

STUÏGART

Statistik und
Informationsmanagement
Jahrbücher

Statistisches Jahrbuch 2016/2017

63. Jahrgang



Statistisches Jahrbuch Stuttgart

2016/2017

Statistik und Informationsmanagement Jahrbuch

2016/2017

Impressum

Statistik und Informationsmanagement, Jahrbuch 2016/2017

Herausgeberin:
Landeshauptstadt Stuttgart,
Statistisches Amt, Eberhardstr. 39, 70173 Stuttgart
Tel: (0711) 216-98587, Telefax: (0711) 216-98570
E-Mail: poststelle.12@stuttgart.de, Internet: www.stuttgart.de

Verantwortlich: Thomas Schwarz

Redaktion: Michael Veller
Bearbeitung: Michael Veller
Titelfoto: ©marako85/fotolia.com

Preis pro Einzelheft: 13 €

ISSN 1431-0988

Copyright bei der Herausgeberin

Stuttgart 2018

Alle Rechte vorbehalten. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu übersetzen, zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronischen Systemen zu speichern und anzubieten. Für private und wissenschaftliche Zwecke ist die Verwendung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Das Statistische Jahrbuch enthält Verweise zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalte das Statistische Amt keinen Einfluss hat. Für die Inhalte der externen Webseiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich.

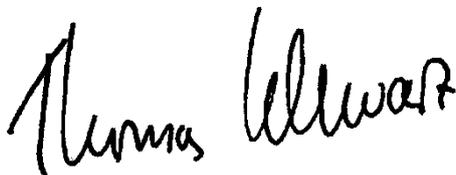
Vorwort

Das vorliegende traditionelle Statistische Jahrbuch bietet in seiner neuesten Ausgabe differenzierte Informationen und Eckdaten über das wirtschaftliche, soziale, kulturelle und politische Leben in der Landeshauptstadt Stuttgart. Zeitreihen belegen die Entwicklung und Veränderung in der Gesamtstadt, Strukturdaten ausgewählter Themenbereiche machen sozialräumliche Unterschiede in den 23 Stadtbezirken erkennbar. Jedes der 14 Kapitel beginnt mit einem Erläuterungstext und Regional- und Großstadtvergleichen. Die Nachhaltigkeitsindikatoren im Kapitel 15 geben darüber hinaus eine Einschätzung über die nachhaltige Entwicklung Stuttgarts.

Weitergehende, detaillierte Informationen stehen im städtischen Intranet und für die Öffentlichkeit im Internet unter www.stuttgart.de/statistik bereit. Datenwünsche können auch direkt an den Bürgerservice Statistik des Statistischen Amtes in der Eberhardstraße 39 (Telefon 0711 216-98587) gerichtet werden.

Mein Dank gilt allen, die zu diesem umfassenden Informationsangebot durch Lieferung, Verarbeitung und Auswertung der Daten beigetragen haben.

Stuttgart, im März 2018

A handwritten signature in black ink, reading 'Thomas Schwarz' in a cursive style.

Thomas Schwarz
Amtsleiter

Inhaltsverzeichnis

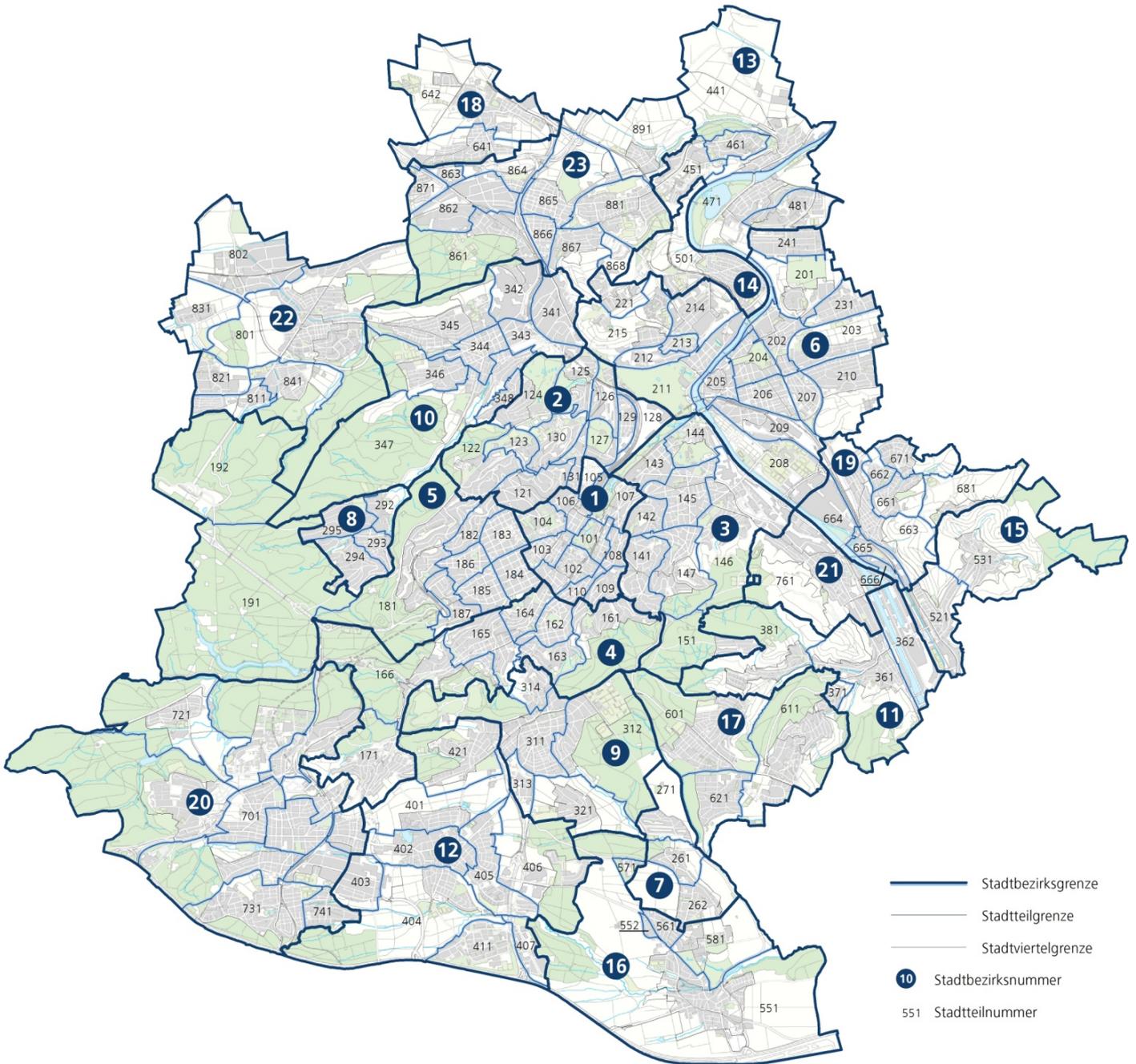
Stadtbezirke und Stadtteile Stuttgarts	9
Vorbemerkungen und Zeichenerklärung	13
1 Stadtgebiet und Klima	15
1.0 Erläuterungen und Überblick	17
1.1 Regional- und Großstadtvergleiche	19
1.2 Lage, Größe und Entwicklung der Landeshauptstadt Stuttgart	20
1.3 Flächennutzung und Indikatoren zur Siedlungsstruktur	22
1.4 Klima- und Wetterdaten	25
2 Einwohner	29
2.0 Erläuterungen und Überblick	31
2.1 Regional- und Großstadtvergleiche	33
2.2 Einwohnerstruktur	34
2.3 Haushalte	54
2.4 Geburten und Sterbefälle	57
2.5 Wanderungen	60
2.6 Einwohnerbilanz	65
2.7 Eheschließungen und Ehescheidungen	68
3 Bauen und Wohnen	71
3.0 Erläuterungen und Überblick	73
3.1 Regional- und Großstadtvergleiche	75
3.2 Gebäude- und Wohnungsbestand	76
3.3 Baufertigstellungen	81
3.4 Baugenehmigungen	88
3.5 Abgang	94
3.6 Bauüberhang	95
3.7 Geförderter Wohnungsbau	96
4 Arbeitsmarkt	97
4.0 Erläuterungen und Überblick	99
4.1 Regional- und Großstadtvergleiche	101
4.2 Erwerbstätige	102
4.3 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	103
4.4 Berufsein- und auspendler	108
4.5 Arbeitsmarkt	109
4.6 Arbeitslose	110
4.7 Gemeldete Arbeitsstellen	113
5 Unternehmen und Wirtschaftsleistung	115
5.0 Erläuterungen und Überblick	117
5.1 Regional- und Großstadtvergleiche	120
5.2 Bruttowertschöpfung / Bruttoinlandsprodukt und Umsätze	123
5.3 Kammerzugehörige Gewerbebetriebe	126
5.4 Handwerksbetriebe und handwerksähnliche Betriebe	128
5.5 Gewerbeanzeigen	130

5	Noch: Unternehmen und Wirtschaftsleistung	115
5.6	Insolvenzen	132
5.7	Land- und Forstwirtschaft	134
5.8	Verarbeitendes Gewerbe	136
5.9	Bauhauptgewerbe	140
6	Einkommen, Geld und Preise	143
6.0	Erläuterungen und Überblick	145
6.1	Börse	147
6.2	Preise und Gebühren	148
6.3	Preisindizes	149
6.4	Preise für unbebaute und bebaute Grundstücke	152
6.5	Einkommen	154
7	Soziales und Gesundheitswesen	155
7.0	Erläuterungen und Überblick	157
7.1	Regional- und Großstadtvergleiche	159
7.2	Soziales	163
7.3	Krankenhäuser	173
8	Bildung	177
8.0	Erläuterungen und Überblick	179
8.1	Schüler und Studierende	180
8.2	Grund- und Werkrealschulen, Realschulen, SBBZ und Gymnasien	183
8.3	Berufliche Schulen	199
8.4	Hochschulen und Universitäten	201
8.5	Volkshochschule	203
9	Kriminalität und Rechtspflege	205
9.0	Erläuterungen und Überblick	207
9.1	Regional- und Großstadtvergleiche	208
9.2	Straftaten	209
9.3	Tatverdächtige	210
9.4	Strafvollzug	211
10	Kultur und Freizeit	213
10.0	Erläuterungen und Überblick	215
10.1	Großstadtvergleiche	216
10.2	Verlage	217
10.3	Bibliotheken	218
10.4	Theater	220
10.5	Sonstige kulturelle Einrichtungen	225
10.6	Kulturausgaben der Stadt Stuttgart	230
10.7	Schwimmbäder	231
10.8	Sport	233
11	Tourismus	237
11.0	Erläuterungen und Überblick	239
11.1	Großstadtvergleich	240
11.2	Beherbergungsgewerbe	241
11.3	Messen und Ausstellungen	246

12	Öffentliche Finanzen und Aufgaben	249
12.0	Erläuterungen und Überblick	251
12.1	Doppische Haushaltssystematik	254
12.2	Realsteuern und Hebesätze	257
12.3	Personal	259
13	Umwelt und Verkehr	263
13.0	Erläuterungen und Überblick	265
13.1	Regional- und Großstadtvergleiche	269
13.2	Abfallwirtschaft	270
13.3	Energie und Wasser	272
13.4	Emissionen und Immissionen	274
13.5	Umweltschutz und Ressourcenverbrauch	277
13.6	Straßenverkehr	278
13.7	Stuttgarter Straßenbahnen AG	289
13.8	Flughafen Stuttgart	292
13.9	Hafen Stuttgart	295
14	Wahlen	297
14.0	Erläuterungen und Überblick	299
14.1	Europawahlen	300
14.2	Bundestagswahlen	301
14.3	Landtagswahlen	302
14.4	Regionalwahlen	303
14.5	Gemeinderatswahlen	304
14.6	Oberbürgermeisterwahlen	306
15	Indikatoren für eine Nachhaltige Entwicklung	307
15.0	Erläuterungen und Überblick	309
15.1	Ökologie	311
15.2	Ökonomie	316
15.3	Gesellschaft und Soziales	319
Stichwortverzeichnis		323
Tabellenverzeichnis		325
Abbildungsverzeichnis		335
Ergänzende Informationen		339



Stadtteilgliederung



Name des Stadtbezirks

000 Stadtteil mit Nummer

1 Mitte

101 Oberer Schlossgarten
 102 Rathaus
 103 Neue Vorstadt
 104 Universität
 105 Europaviertel
 106 Hauptbahnhof
 107 Kernerviertel
 108 Diemershalde
 109 Dobel
 110 Heusteigviertel

2 Nord

121 Relenberg
 122 Lenzhalde
 123 Am Bismarckturm
 124 Killesberg
 125 Weißenhof
 126 Nordbahnhof
 127 Am Pragfriedhof
 128 Am Rosensteinpark
 129 Auf der Prag
 130 Mönchhalde
 131 Heilbronner Straße

3 Ost

141 Gänsheide
 142 Umlandshöhe
 143 Stöckach
 144 Berg
 145 Ostheim
 146 Gaisburg
 147 Gablenberg
 151 Frauenkopf

4 Süd

161 Bopser
 162 Lehen
 163 Weinsteige
 164 Karlshöhe
 165 Heslach
 166 Südheim
 171 Kaltental

5 West

181 Kräherwald
 182 Hölderlinplatz
 183 Rosenberg
 184 Feuersee
 185 Rotebühl
 186 Vogelsang
 187 Hasenberg
 191 Wildpark
 192 Solitude

6 Bad Cannstatt

201 Muckensturm
 202 Schmidener Vorstadt
 203 Espan
 204 Kurpark
 205 Cannstatt-Mitte
 206 Seelberg
 207 Winterhalde
 208 Wasen
 209 Veielbrunnen
 210 Im Geiger
 211 Neckarvorstadt
 212 Pragstraße
 213 Altenburg
 214 Hallschlag
 215 Birkenäcker
 221 Burgholzof
 231 Sommerrain
 241 Steinhaldenfeld

7 Birkach

261 Birkach-Nord
 262 Birkach-Süd
 271 Schönberg

8 Botnang

292 Botnang-Nord
 293 Botnang-Ost
 294 Botnang-Süd
 295 Botnang-West

9 Degerloch

311 Degerloch
 312 Waldau
 313 Tränke
 314 Haigst
 321 Hoffeld

10 Feuerbach

341 Feuerbach-Ost
 342 Siegelberg
 343 Bahnhof Feuerbach
 344 Feuerbach-Mitte
 345 Lemberg/Föhrich
 346 Hohe Warte
 347 Feuerbacher Tal
 348 An der Burg

11 Hedelfingen

361 Hedelfingen
 362 Hafen
 371 Lederberg
 381 Rohracker

12 Möhringen

401 Möhringen-Nord
 402 Möhringen-Mitte
 403 Wallgraben-Ost
 404 Möhringen-Süd
 405 Möhringen-Ost
 406 Sternhäule
 407 Fasanenhof-Ost
 411 Fasanenhof
 421 Sonnenberg

13 Mühlhausen

441 Mühlhausen
 451 Freiberg
 461 Mönchfeld
 471 Hofen
 481 Neugereut

14 Münster

501 Münster

15 Obertürkheim

521 Obertürkheim
 531 Uhlbach

16 Plieningen

551 Plieningen
 552 Chausseefeld
 561 Steckfeld
 571 Asemwald
 581 Hohenheim

17 Sillenbuch

601 Sillenbuch
 611 Heumaden
 621 Riedenberg

18 Stammheim

641 Stammheim-Süd
 642 Stammheim-Mitte

19 Untertürkheim

661 Gehrenwald
 662 Flohberg
 663 Untertürkheim
 664 Benzviertel
 665 Lindenschulviertel
 666 Bruckwiesen
 671 Luginsland
 681 Rotenberg

20 Vaihingen

711 Vaihingen-Mitte
 712 Österfeld
 713 Höhenrand
 714 Wallgraben-West
 715 Rosental
 716 Heerstraße
 717 Lauchäcker
 718 Dachswald
 719 Pfaffenwald
 721 Büsnau
 731 Rohr
 741 Dürtlewang

21 Wangen

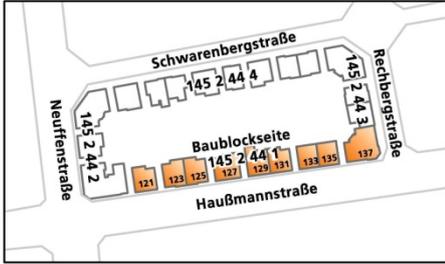
761 Wangen

22 Weilimdorf

801 Weilimdorf
 802 Weilimdorf-Nord
 811 Bergheim
 821 Giebel
 831 Hausen
 841 Wolfbusch

23 Zuffenhausen

861 Zuffenhausen-Am Stadtpark
 862 Zuffenhausen-Schützenbühl
 863 Zuffenhausen-Elbelen
 864 Zuffenhausen-Frauensteg
 865 Zuffenhausen-Mitte
 866 Zuffenhausen-Hohenstein
 867 Zuffenhausen-Mönchsberg
 868 Zuffenhausen-Im Raiser
 871 Neuwirtshaus
 881 Rot
 891 Zazenhausen



1. Aggregationsstufe: Baublockseite
 Zusammenfassung aller Gebäude entlang eines Straßenabschnitts

Beispiel: Haubmannstraße 121 - 137 = Baublockseite 145 2 44 1

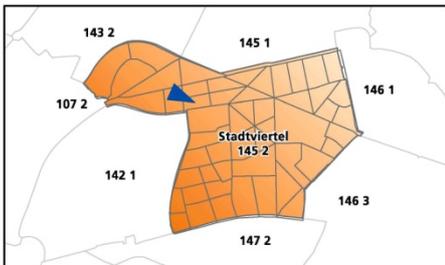
Anzahl Baublockseiten: ca. 16 000



2. Aggregationsstufe: Baublock
 Zusammenfassung aller Flurstücke und Gebäude, die innerhalb eines durch Straßenabschnitte, Gewässer sowie Barrieren abgegrenzten Gebiets liegen

Beispiel: Baublockseiten 145 2 44 1 bis 145 2 44 4 = Baublock 145 2 44

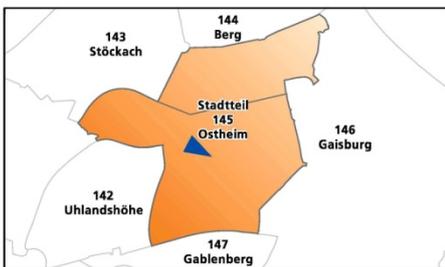
Anzahl Baublöcke : ca. 6000



3. Aggregationsstufe: Stadtviertel
 Zusammenfassung aller Baublöcke innerhalb eines im strukturellen Zusammenhang stehenden Gebiets

Beispiel: Baublöcke 145 2 01 bis 145 2 52 = Stadtviertel 145 2

Anzahl Stadtviertel: 319



4. Aggregationsstufe: Stadtteil
 Zusammenfassung aller Stadtviertel innerhalb eines größeren im strukturellen Zusammenhang stehenden Gebiets

Beispiel: Baublockgruppen 145 1 und 145 2 = Stadtteil 145 Ostheim

Anzahl Stadtteile: 152



5. Aggregationsstufe: Stadtbezirk
 Zusammenfassung aller Stadtteile innerhalb der administrativen Ebene der Bezirksämter/Bürgerbüros

Beispiel: Stadtteile 141 bis 151 = Stadtbezirk Ost

Anzahl Stadtbezirke: 23



6. Aggregationsstufe: Landeshauptstadt Stuttgart
 Zusammenfassung aller Stadtbezirke

Vorbemerkungen und Zeichenerklärung

davon	Aufgliederung der Gesamtsumme in Einzelpositionen
darunter	ausgewählte Einzelpositionen
-	nichts vorhanden
0	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
...	Angabe fällt später an
.	Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
x	Aussage nicht sinnvoll
p	vorläufige Zahl
r	berichtigte Zahl
s	geschätzte Zahl
/	keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug

Abweichungen der Summen ergeben sich durch Auf- bzw. Abrundungen.

Die aktuelle Fassung der jeweils angegebenen Rechtsgrundlagen findet sich unter www.destatis.de und www.juris.de.

Stadtgebiet und Klima

1.0	Erläuterungen und Überblick	17
1.1	Regional- und Großstadtvergleiche	19
1.2	Lage, Größe und Entwicklung der Landeshauptstadt Stuttgart	20
1.3	Flächennutzung und Indikatoren zur Siedlungsstruktur	22
1.4	Klima- und Wetterdaten	25

1.0 Erläuterungen und Überblick

Rechtsgrundlagen

- Agrarstatistikgesetz (AgrStatG)
- Gesetz über den Deutschen Wetterdienst (DWD-Gesetz)
- Satzung über die regelmäßige Weitergabe von Daten an die kommunale Statistikstelle aus dem Geschäftsgang anderer Verwaltungsstellen der Landeshauptstadt Stuttgart (Kommunalstatistiksatzung)

Datenquellen

- Landeshauptstadt Stuttgart
Stadtmessungsamt
Amt für Umweltschutz
- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
- Statistisches Bundesamt
- Deutscher Wetterdienst

Erläuterungen

Flächennutzung und Siedlungsstruktur

Das Stadtmessungsamt hat 1994 die Katasterbücher aller Gemarkungen in Stuttgart auf das automatisch geführte Liegenschaftsbuch (ALB) umgestellt. Durch die Umstellung auf das ALB sind an die Stelle der historischen, im Liegenschaftskataster geführten Soll-Gemarkungsflächen, die Ist-Flächen getreten, die durch Addition der Flurstücksflächen gebildet werden. Dabei wurden auch, soweit notwendig, die Nutzungsarten der nicht bebauten Flurstücke aktualisiert.

Im Jahr 2012 wurden in Stuttgart die Daten des ALB mit denen der automatischen Liegenschaftskarte (ALK) in das einheitliche Katastersystem ALKIS zusammengeführt. Ab dem Datenstand 2016 werden rückwirkend die ALKIS-Nutzungsartenbereiche ausgewiesen. Ein Vergleich mit der bisherigen ALB-Nomenklatur ist nicht möglich.

Siedlung

Bebaute und nicht bebaute Flächen, die durch die Ansiedlung von Menschen geprägt sind oder zur Ansiedlung beitragen.

Verkehr

Flächen, die dem Straßen-, Schienen-, Luft- und Schiffsverkehr dienen. Darin enthalten sind Flächen mit Gebäuden, die dem Verkehr dienen (z.B. Betrieb, Empfangsgebäude, Schleuse, Wartehalle),

Gebäuden mit geringem Wert (z.B. Kiosk, Schutzhütte) und baulichen Anlagen.

Vegetation

Flächen außerhalb der Ansiedlungen, die durch land- oder forstwirtschaftliche Nutzung, durch natürlichen Bewuchs oder dessen Fehlen geprägt sind.

Gewässer

Flächen, die ständig oder zeitweilig mit Wasser bedeckt sind, gleichgültig, ob das Wasser in natürlichen oder künstlichen Betten abfließt, einschließlich der Flächen mit Gebäuden und baulichen Anlagen.

Siedlungs- und Verkehrsfläche

Summe aus den Nutzungsartenbereichen Siedlung (ohne Bergbaubetrieb, Tagebau, Grube, Steinbruch) und Verkehr.

Einwohnerdichte (Bevölkerungsdichte)

Anzahl der Einwohner je Quadratkilometer Bodenfläche.

Siedlungsdichte

Anzahl der Einwohner je Quadratkilometer Siedlungs- und Verkehrsfläche.

Bebauungsdichte

Anzahl der Wohngebäude je Quadratkilometer Siedlungs- und Verkehrsfläche.

Wohnungsdichte

Anzahl der Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden je Quadratkilometer Siedlungs- und Verkehrsfläche

Überbauungsgrad

Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Bodenfläche.

Klima- und Wetterdaten

Die Messstelle des Wetteramts Stuttgart für Klimadaten lag von 1949 bis 1983 in der Innenstadt, Alexanderstraße 112 (305 m ü. N.N.). Seit 1984 befindet sie sich am Schnarrenberg (314 m ü. N.N.) außerhalb der Bebauung. Seit Ende April 1999 ist eine weitere Station (380 m ü. N.N.) im neuen Towergebäude des Flughafens Stuttgart in Filderstadt-Bernhausen in Betrieb.

Sommertag

Maximaltemperatur ist gleich oder größer 25 °C.

Heißer Tag

Maximaltemperatur ist gleich oder größer 30 °C.

Frosttag

Minimaltemperatur ist gleich oder kleiner 0 °C.

Eistag

Maximaltemperatur ist gleich oder kleiner 0 °C.

Veröffentlichungen

- Strauß, Matthias (2017): Das Wetter 2016: ein Jahr zum Durchatmen. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 1, Stuttgart, S. 3.
- World Meteorological Organization (WMO) (Hrsg.) (2016): The global climate in 2011-2015. Genf
- Strauß, Matthias (2016): Das Wetter 2015: Temperaturrekord knapp verfehlt. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 3, Stuttgart, S. 59.
- Strauß, Matthias (2015): Flächenverbrauch in Stuttgart verlangsamt sich weiter. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 7, Stuttgart, S. 195.
- Deutscher Wetterdienst: Klimaatlas Deutschland.
https://www.dwd.de/DE/klimaumwelt/klimaatlas/klimaatlas_node.html (19.10.2017).
- Baumüller, Jürgen (2008): Grundlagen zum Stadtklima und zur Planung „Stuttgart 21“. In: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Umweltschutz. CD-Rom Version 5.
- Baumüller, Jürgen (2008): Klimaatlas Region Stuttgart. Verband Region Stuttgart, Nummer 26, Stuttgart.
- Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Umweltschutz: Stadtklima Stuttgart.
<http://www.stadtklima-stuttgart.de> (19.10.2017).

1.1 Regional- und Großstadtvergleiche

1.1.1 Flächennutzung und Indikatoren zur Siedlungsstruktur im regionalen Vergleich 2016

Regionaleinheit	Bodenfläche insgesamt	Darunter				Vegetation	Anteil Siedlungs- und Verkehrsfläche	Einwohnerdichte ²	Siedlungsdichte ²
		Siedlungs- und Verkehrsfläche	davon						
			Siedlung ¹	Verkehr					
ha						%	Ew/km ²		
Stadtkreis Stuttgart	20 733	10 703	7 648	3 056	9 757	51,6	3 024	5 858	
Landkreise									
Böblingen	61 777	14 054	9 306	4 864	47 351	22,7	624	2 744	
Esslingen	64 128	15 925	10 529	5 429	47 557	24,8	824	3 318	
Göppingen	64 234	10 650	6 861	3 843	53 235	16,6	397	2 392	
Ludwigsburg	68 677	16 823	10 927	5 950	50 888	24,5	783	3 196	
Rems-Murr-Kreis	85 808	15 247	9 569	5 743	69 957	17,8	493	2 773	
Region Stuttgart	365 359	83 402	54 840	28 885	278 745	22,8	754	3 305	
Region ohne Stuttgart	344 626	72 699	47 192	25 829	268 988	21,1	618	2 929	
Baden-Württemberg	3 574 828	517 434	326 549	197 712	3 011 672	14,5	306	2 115	

¹ Ohne Bergbaubetrieb, Tagebau, Grube, Steinbruch. ² Bezogen auf die amtliche Einwohnerzahl zum 30.9.2016.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

1.1.2 Flächennutzung und Indikatoren zur Siedlungsstruktur im Großstadtvergleich 2015

Großstadt	Bodenfläche insgesamt	Darunter					Siedlungs- und Verkehrsflächenanteil	Einwohnerdichte ¹	Siedlungsdichte ¹
		Siedlungs- und Verkehrsfläche insgesamt	darunter		Landwirtschaftsfläche	Waldfläche			
			Gebäude- und Freifläche	Verkehrsfläche					
ha						%	Ew/km ²		
Berlin	89 168	62 632	37 037	13 306	3 832	16 364	70,2	3 948	5 620
Hamburg	75 520	44 804	28 762	9 030	18 463	5 643	59,3	2 367	3 989
München	31 070	22 917	13 777	5 093	4 735	2 108	73,8	4 668	6 329
Köln	40 502	24 757	12 702	6 617	6 883	6 724	61,1	2 619	4 284
Frankfurt am Main	24 831	14 471	7 119	5 191	5 992	3 760	58,3	2 951	5 063
Stuttgart	20 735	10 697	6 219	3 055	4 736	4 972	51,6	3 008	5 831
Düsseldorf	21 741	13 189	7 180	3 708	4 426	2 592	60,7	2 816	4 642
Dortmund	28 071	17 014	10 088	4 420	6 714	3 996	60,6	2 088	3 445
Essen	21 034	14 227	8 035	2 945	3 328	2 858	67,6	2 770	4 095
Bremen	32 618	19 171	10 732	4 128	10 329	503	58,8	1 709	2 908
Leipzig	29 780	15 845	8 503	3 620	10 223	2 184	53,2	1 882	3 537
Dresden	32 848	13 666	8 190	3 374	10 729	7 362	41,6	1 656	3 979
Hannover	20 414	14 020	7 408	3 496	2 874	2 448	68,7	2 607	3 796
Nürnberg	18 638	11 470	6 388	3 259	3 271	3 122	61,5	2 736	4 446
Duisburg	23 280	14 664	8 368	3 657	4 422	2 047	63,0	2 110	3 350

¹ Bezogen auf die amtliche Einwohnerzahl.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Regionaldatenbank Deutschland

1.2 Lage, Größe und Entwicklung der Landeshauptstadt Stuttgart

1.2.1 Lage und Größe der Landeshauptstadt Stuttgart

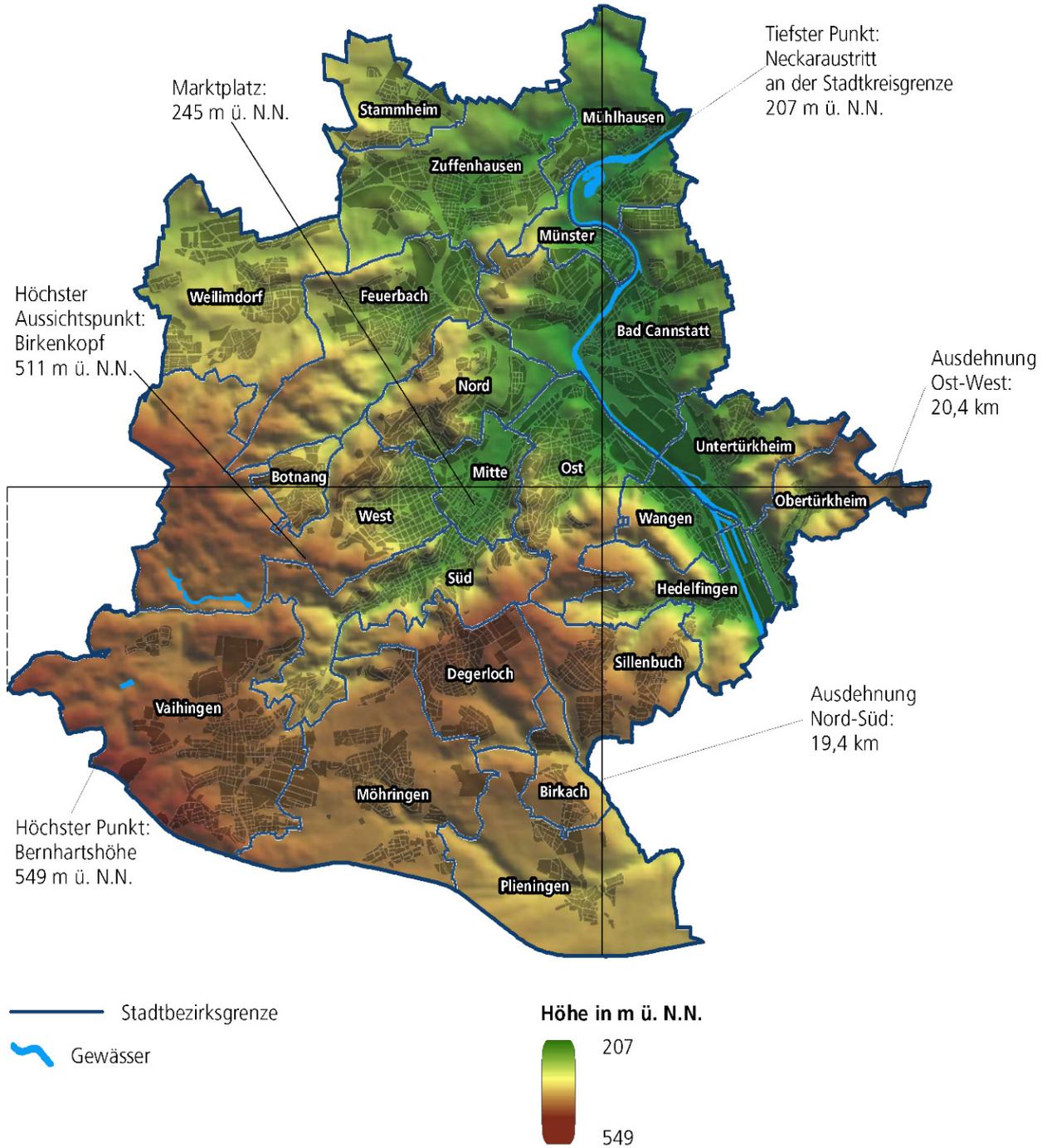
Geografische Lage:	9 Grad 10 Minuten 43 Sekunden östlicher Länge von Greenwich. 48 Grad 46 Minuten 39 Sekunden nördlicher Breite. (Stiftskirche, Hauptturm)
	Stadtmittelpunkt: Platz bei der Markthalle.
Ortszeit:	Die Stuttgarter Ortszeit bleibt gegenüber der mitteleuropäischen Zeit um 23 Minuten und 18 Sekunden zurück.
Höhenlage:	Durchschnittliche Höhe: etwa 260 Meter über N.N. Tiefster Punkt: 207 Meter über N.N. (Hofener Wehr). Höchster Punkt: 549 Meter über N.N. (im Bernhartswald nördlich des Autobahn-Kreuzes Stuttgart-Vaihingen). Höchster Aussichtspunkt: 511 Meter über N.N. (Birkenkopf). Höhe des Marktplatzes: 245 Meter über N.N.
Gebietsfläche:	20 735 Hektar (Stand: 31.12.2017).
Einwohnerzahl:	611 665 (Stand: 31.12.2017).
Einwohnerdichte:	2 950 Einwohner pro km ² .
Ausdehnung:	Größte Ausdehnung des Stadtgebietes: Nord-Süd-Richtung 19,4 km Ost-West-Richtung 20,4 km

1.2.2 Entwicklung des Stuttgarter Stadtgebietes - Eingemeindungen nach 1900

Datum	Eingemeindungen			Stuttgart insgesamt			
	Name	Fläche	Einwohner		Fläche	Einwohner	
		ha	insgesamt	zur VZ ¹	ha	insgesamt	Stand
bis 1900	Altes Stadtgebiet einschließlich Berg, Heslach und Gablenberg				2 980,3	176 699	1900
1.4.1901	Gaisburg	253,8	4 764	1900	3 234,1	181 463	1900
1.4.1905	Bad Cannstatt, Untertürkheim, Wangen	2 568,1	43 695	1905	5 801,0	249 286	1905
1.8.1908	Degerloch	718,3	3 814	1905	6 519,4	286 218	1910
1.4.1922	Botnang, Hedelfingen, Kaltental, Obertürkheim	2 016,2	13 975	1919	8 538,8	330 983	1922
1.7.1929	Hofen	280,1	1 081	1925	8 794,7	364 353	1929
1.4.1931	Zuffenhausen	921,3	15 455	1925	9 716,0	385 788	1931
1.5.1931	Rotenberg	163,3	652	1925	9 879,3	385 788	1931
1.7.1931	Münster	360,5	4 377	1925	10 239,7	385 788	1931
1.5.1933	Feuerbach, Mühlhausen, Weilimdorf, Zazenhausen	3 283,1	25 887	1933	13 523,3	417 985	1933
1.4.1937	Heumaden, Rohracker, Sillenbuch, Uhlbach	1 312,0	5 479	1933	14 836,2	451 942	1937
1.4.1942	Birkach/Kleinhohenheim, Riedenberg, Möhringen, Plieningen/Hohenheim, Stammheim, Vaihingen/Rohr, Solitude	5 818,7	38 061	1939	21 058,4	481 637	1942
31.12.2016	Nach Vermessungsberichtigungen und Änderungen der Stadtgrenze				20 734,6	609 220	2016

¹ Stand zum jeweiligen Volkszählungstichtag.

1.2.3 Die Topographie der Landeshauptstadt Stuttgart



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

1.3 Flächennutzung und Indikatoren zur Siedlungsstruktur

1.3.1 Flächennutzung in Stuttgart seit 1996

Jahr (31.12.)	Bodenfläche insgesamt	Davon							Siedungs- und Verkehrs-fläche
		Siedlung			Verkehr	Vegetation		Gewässer	
		Insgesamt	darunter			insgesamt	darunter		
			Wohnbau- fläche	Sport-, Freizeit- und Erholungs- fläche						Land- wirtschaft
ha									
1996	20 734,0	7 225,6	3 527,6	1 146,5	2 977,5	10 261,3	5 175,0	269,6	10 201,8
2000	20 733,9	7 347,5	3 616,9	1 180,9	2 999,4	10 116,8	5 036,7	270,2	10 345,9
2005	20 734,9	7 506,5	3 664,7	1 253,1	3 039,8	9 918,6	4 889,2	270,0	10 545,5
2010	20 734,8	7 621,3	3 743,8	1 277,9	3 054,1	9 789,3	4 767,7	270,1	10 674,7
2011	20 734,8	7 627,4	3 752,9	1 280,1	3 056,6	9 779,3	4 757,3	271,5	10 683,3
2012	20 734,8	7 631,4	3 759,1	1 275,6	3 056,3	9 775,5	4 753,3	271,6	10 686,9
2013	20 734,8	7 638,5	3 770,6	1 275,8	3 057,9	9 766,9	4 745,1	271,6	10 695,6
2014	20 734,6	7 642,5	3 779,9	1 275,5	3 056,3	9 764,1	4 742,3	271,6	10 698,1
2015	20 734,5	7 645,1	3 788,7	1 275,8	3 056,6	9 761,3	4 739,5	271,6	10 700,9
2016	20 734,6	7 649,2	3 797,8	1 276,0	3 056,2	9 757,6	4 736,2	271,6	10 704,7
2017	20 734,6	7 665,5	3 825,2	1 275,2	3 055,3	9 742,3	4 720,7	271,6	10 720,0

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtmessungsamt

1.3.2 Flächennutzung in Stuttgart am 31.12.2017 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Bodenfläche insgesamt	Davon							Siedungs- und Verkehrs- fläche
		Siedlung			Verkehr	Vegetation		Gewässer	
		Insgesamt	darunter			insgesamt	darunter		
			Wohnbau- fläche	Sport-, Freizeit- und Erholungs- fläche						Land- wirtschaft
ha									
Mitte	380,6	242,4	55,7	39,6	125,8	11,0	10,8	1,4	368,2
Nord	681,5	402,0	196,3	100,5	172,0	107,0	57,4	0,5	574,0
Ost	903,5	490,8	241,4	90,6	135,5	275,8	88,5	1,3	626,3
Süd	958,8	331,2	223,2	46,3	144,2	481,5	122,5	1,8	475,5
West	1 864,3	302,4	207,4	24,2	148,3	1 388,4	80,6	25,2	450,7
Inneres Stadtgebiet	4 788,7	1 768,9	923,9	301,2	725,8	2 263,7	359,8	30,3	2 494,7
Bad Cannstatt	1 571,3	926,2	381,8	230,5	316,3	274,8	264,1	54,0	1 242,2
Birkach	308,9	89,9	68,9	9,8	28,0	190,4	175,7	0,6	117,9
Botnang	213,5	154,5	118,3	21,3	32,8	25,3	24,5	0,9	187,3
Degerloch	802,1	292,3	150,7	51,3	80,7	426,0	143,2	3,1	373,0
Feuerbach	1 155,4	434,4	201,6	39,6	135,6	584,3	158,8	1,1	570,1
Hedelfingen	732,4	183,6	68,8	15,9	82,0	434,4	239,1	32,4	265,6
Möhringen	1 504,5	545,0	282,8	66,5	234,1	715,8	464,3	9,5	779,2
Mühlhausen	912,0	326,3	149,5	81,6	137,2	381,0	350,0	67,5	463,1
Münster	221,0	105,4	34,9	40,8	43,9	71,2	66,5	0,4	149,3
Obertürkheim	546,2	103,1	61,1	13,0	54,9	380,2	262,5	8,0	157,9
Plieningen	1 307,5	220,8	95,0	47,2	180,8	900,0	697,5	5,9	401,6
Sillenbuch	745,7	275,3	207,2	33,6	88,6	380,0	130,5	1,6	364,0
Stammheim	433,2	167,6	89,8	32,3	69,2	196,3	191,4	0,1	236,8
Untertürkheim	605,6	227,4	98,6	22,6	104,2	248,4	244,3	25,6	331,6
Vaihingen	2 089,3	765,5	393,9	102,4	300,5	1 010,3	171,9	13,0	1 066,0
Wangen	342,6	126,3	44,5	7,9	52,7	155,9	124,1	7,7	179,0
Weilimdorf	1 258,5	450,5	233,8	58,5	153,1	646,9	354,4	7,9	603,6
Zuffenhausen	1 196,3	502,4	220,2	99,3	234,8	457,3	298,3	1,8	737,2
Äußeres Stadtgebiet	15 946,0	5 896,5	2 901,2	974,1	2 329,5	7 478,6	4 360,9	241,3	8 225,3
Stuttgart	20 734,6	7 665,5	3 825,2	1 275,2	3 055,3	9 742,3	4 720,7	271,6	10 720,0

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtmessungsamt

1.3.3 Indikatoren zur Siedlungsstruktur in Stuttgart seit 1996

Jahr (31.12.)	Bodenfläche insgesamt	Siedlungs- u. Verkehrs-fläche	Überbauungs- grad	Einwohner- dichte ¹	Siedlungs- dichte ¹	Bebauungs- dichte ²	Wohnungs- dichte ²
	km ²		%	Ew/km ²		WG/km ²	Whg/km ²
1996	207,34	102,02	49,2	2 705	5 498	679	2 766
2000	207,34	103,46	49,9	2 661	5 333	682	2 799
2005	207,35	105,46	50,9	2 685	5 279	681	2 779
2010	207,35	106,75	51,5	2 729	5 301	687	2 828
2011	207,35	106,83	51,5	2 764	5 364	689	2 834
2012	207,35	106,87	51,5	2 792	5 417	691	2 846
2013	207,35	106,96	51,6	2 826	5 479	692	2 853
2014	207,35	106,98	51,6	2 859	5 542	694	2 865
2015	207,35	107,01	51,6	2 905	5 628	696	2 882
2016	207,35	107,05	51,6	2 938	5 691	697	2 899

¹ Bezogen auf die mit Hauptwohnung gemeldeten Einwohner. ² Basis ab 2010: Gebäude- und Wohnungszählung vom 09.05.2011.

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtmessungsamt

1.3.4 Indikatoren zur Siedlungsstruktur in Stuttgart am 31.12.2016 nach Stadtbezirken

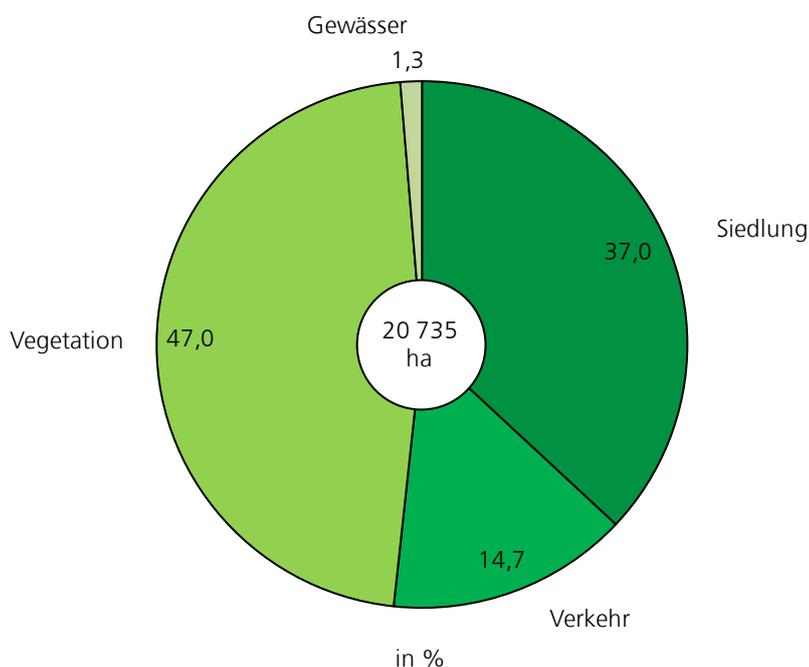
Stadtbezirk	Bodenfläche insgesamt	Siedlungs- u. Verkehrs-fläche	Überbauungs- grad	Einwohner- dichte ¹	Siedlungs- dichte ¹	Bebauungs- dichte ²	Wohnungs- dichte ²
	km ²		%	Ew/km ²		WG/km ²	Whg/km ²
Mitte	3,81	3,68	96,8	6 237	6 446	383	3 693
Nord	6,82	5,73	84,0	4 081	4 855	531	2 423
Ost	9,03	6,26	69,3	5 323	7 680	840	4 081
Süd	9,59	4,75	49,6	4 620	9 320	1 034	4 976
West	18,64	4,51	24,2	7 518 ³	12 703 ³	1 043 ³	7 085 ³
Inneres Stadtgebiet	47,89	24,93	52,1	4 091	7 857	758	4 239
Bad Cannstatt	15,71	12,42	79,1	4 517	5 714	562	2 721
Birkach	3,09	1,18	38,2	2 245	5 884	904	3 109
Botnang	2,13	1,87	87,5	6 143	7 018	1 009	3 644
Degerloch	8,02	3,73	46,5	2 108	4 533	739	2 346
Feuerbach	11,55	5,69	49,3	2 608	5 295	733	2 618
Hedelfingen	7,32	2,65	36,2	1 379	3 806	629	1 816
Möhringen	15,05	7,78	51,7	2 177	4 209	569	2 094
Mühlhausen	9,12	4,63	50,8	2 818	5 549	516	2 631
Münster	2,21	1,49	67,6	2 958	4 378	575	2 192
Obertürkheim	5,46	1,58	28,9	1 567	5 428	834	2 720
Plieningen	13,08	4,01	30,6	1 020	3 330	497	1 804
Sillenbuch	7,46	3,64	48,8	3 231	6 621	1 047	3 556
Stammheim	4,33	2,28	52,6	2 856	5 431	924	2 558
Untertürkheim	6,06	3,31	54,7	2 759	5 044	752	2 499
Vaihingen	20,89	10,66	51,0	2 191	4 297	677	2 301
Wangen	3,43	1,79	52,2	2 745	5 255	698	2 569
Weilimdorf	12,59	6,04	48,0	2 537	5 291	736	2 487
Zuffenhausen	11,96	7,37	61,6	3 175	5 150	666	2 368
Äußeres Stadtgebiet	159,46	82,12	51,5	2 592	5 034	679	2 492
Stuttgart	207,35	107,05	51,6	2 938	5 691	697	2 899

¹ Bezogen auf die mit Hauptwohnung gemeldeten Einwohner. ² Basis: Gebäude- und Wohnungszählung vom 09.05.2011.

³ Ohne Solitude (55 Einw. / 4,08 km²) und ohne Rot- und Schwarzwildpark (12 Einw. / 7,66 km²).

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtmessungsamt

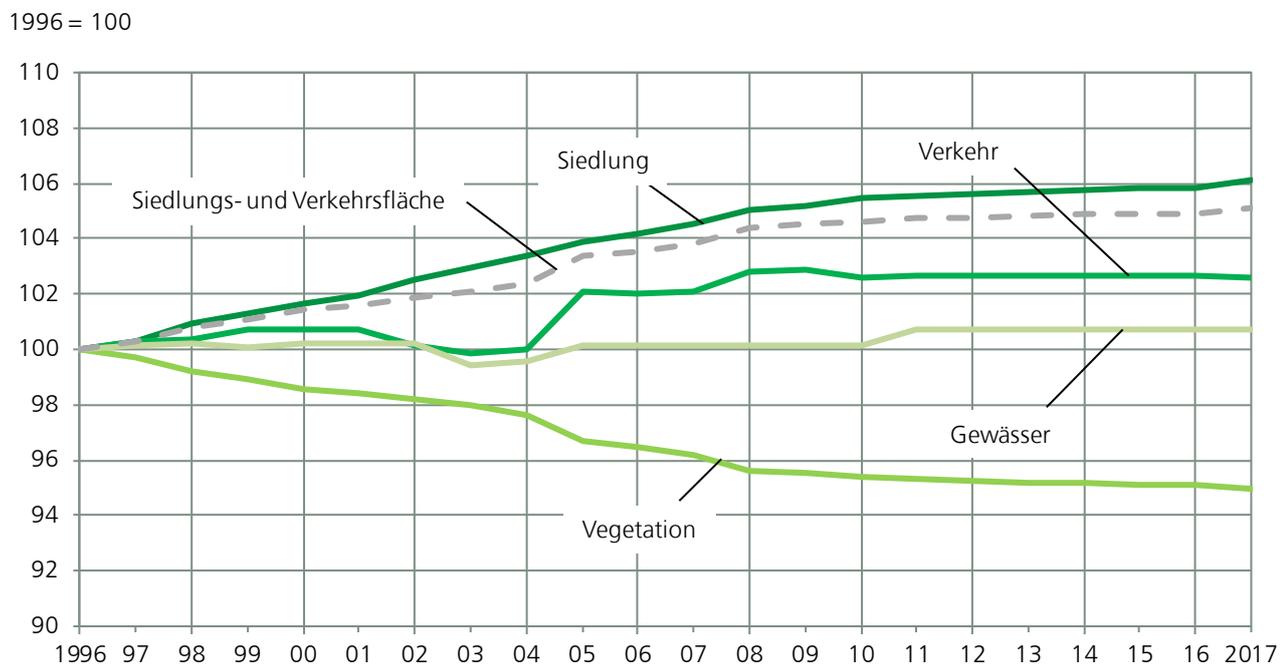
1.3.5 Flächennutzung in Stuttgart 2017



Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtmessungsamt
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KômunIS

1.3.6 Entwicklung ausgewählter Flächennutzungsarten in Stuttgart seit 1996



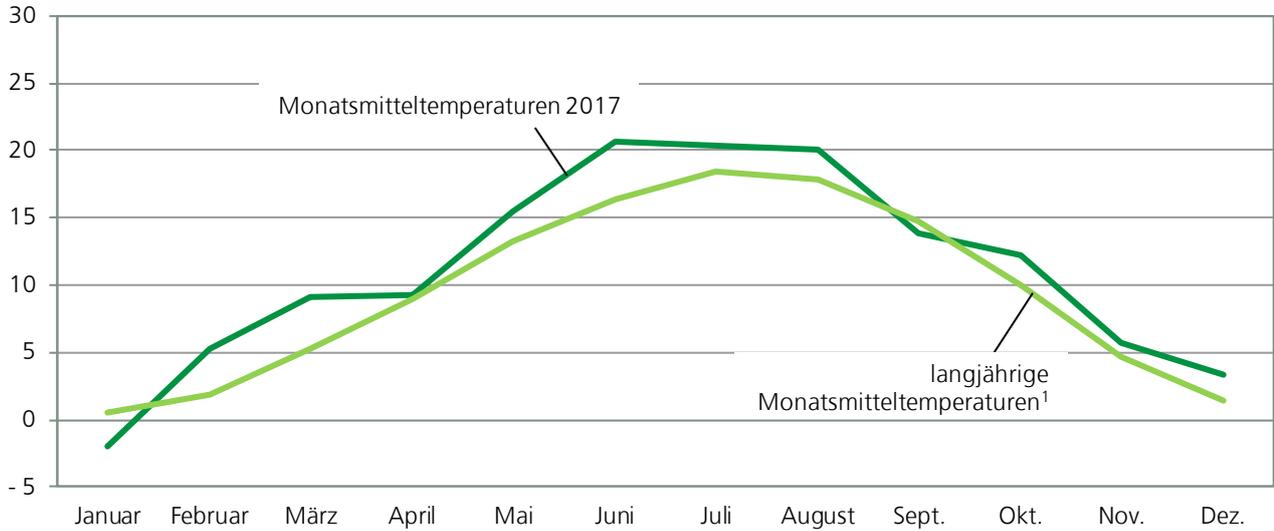
Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtmessungsamt
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KômunIS

1.4 Klima- und Wetterdaten

1.4.1 Temperaturen in Stuttgart 2017

Temperatur
in °C



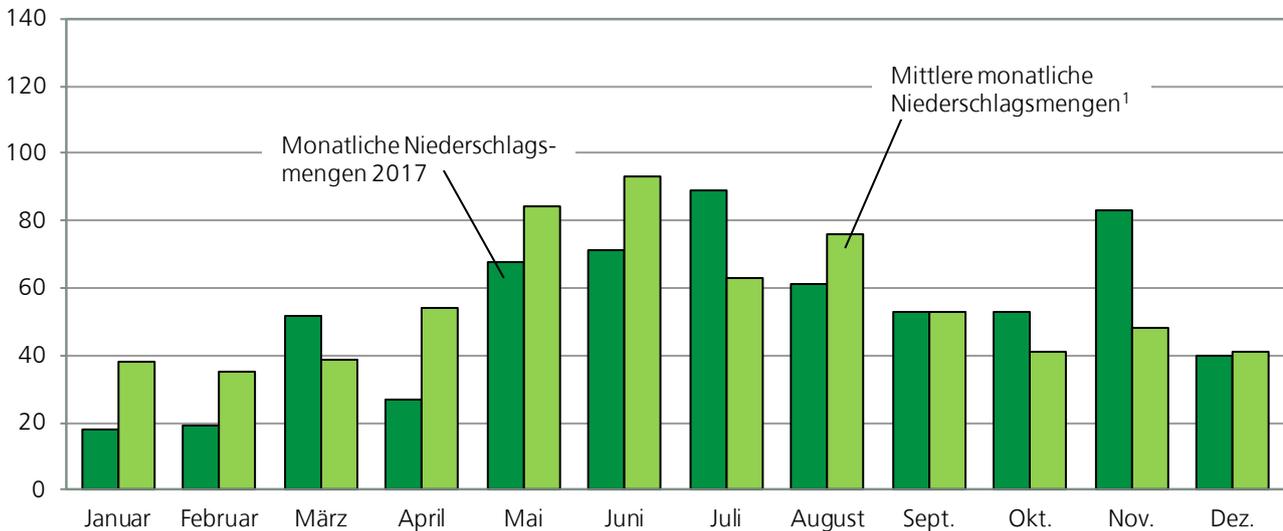
¹ Berechnungszeitraum von 1961 bis 1990.

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Automatische Messstelle Schnarrenberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



1.4.2 Niederschläge in Stuttgart 2017

Niederschlag
in mm



¹ Berechnungszeitraum von 1961 bis 1990.

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Automatische Messstelle Schnarrenberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



1.4.3 Wetterdaten (Temperatur) in Stuttgart seit 1980 - Jahresübersicht

Jahr	Temperatur			Frosttage		Sommertage		Sonnen- scheindauer
	Jahresmittel	Jahres- höchstwert	Jahres- tiefstwert	insgesamt	darunter Eistage	insgesamt	darunter heiße Tage	
	°C			Anzahl				Stunden
1980	9,6	33,2	- 10,4	60	16	27	3	1 557
1985	9,0	34,3	- 20,7	93	40	42	6	1 846
1990	10,7	33,5	- 7,5	51	7	38	9	1 816
1995	10,3	33,2	- 11,1	63	17	44	12	1 569
2000	11,5	33,5	- 12,2	34	5	50	6	1 755
2005	10,3	33,7	- 14,6	75	22	49	11	1 830
2006	11,0	35,2	- 11,5	77	13	60	16	1 986
2007	11,1	35,6	- 9,1	42	6	52	5	1 876
2008	10,7	32,7	- 7,6	65	2	46	7	1 702
2009	10,6	33,9	- 14,8	65	19	45	6	1 800
2010	9,4	35,5	- 13,2	93	41	43	12	1 602
2011	11,2	35,4	- 10,7	55	10	60	9	2 062
2012	10,7	36,1	- 15,6	53	19	53	16	1 838
2013	10,0	35,5	- 7,9	80	20	43	11	1 582
2014	11,8	35,8	- 9,8	22	4	42	8	1 741
2015	11,6	38,8	- 6,8	51	4	58	27	1 873
2016	10,9	34,0	- 9,6	56	4	56	13	1 739
2017	11,1	34,3	- 11,1	60	15	60	17	1 906

Quelle: Deutscher Wetterdienst, automatische Messstelle Schnarrenberg

1.4.4 Wetterdaten (Temperatur) in Stuttgart 2017 - Monatsübersicht

Monat	Temperatur				Frosttage		Sommertage		Sonnen- scheindauer
	Monats- mittel	Lang- jähriger Mittel- wert ¹	Monats- höchst- wert	Monats- tiefst- wert	ins- gesamt	darunter Eistage	ins- gesamt	darunter heiße Tage	
	°C				Anzahl				Stunden
Januar	- 2,0	0,5	7,5	- 11,1	29	14	-	-	93
Februar	5,3	1,9	18,6	- 3,0	10	-	-	-	96
März	9,1	5,3	24,5	0,2	-	-	-	-	182
April	9,2	8,9	23,7	- 2,1	3	-	-	-	197
Mai	15,5	13,3	32,7	2,7	-	-	7	2	234
Juni	20,6	16,4	34,3	9,1	-	-	18	7	300
Juli	20,4	18,4	34,2	9,9	-	-	16	5	210
August	20,0	17,9	32,2	10,0	-	-	19	3	219
September	13,8	14,7	24,6	5,3	-	-	-	-	142
Oktober	12,2	10,0	23,6	0,4	-	-	-	-	143
November	5,7	4,7	17,2	- 2,0	5	-	-	-	44
Dezember	3,3	1,5	14,4	- 3,9	13	1	-	-	46
2017	11,1	9,5	34,3	- 11,1	60	15	60	17	1 906

¹ Berechnungszeitraum 1961 bis 1990.

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Automatische Messstelle Schnarrenberg

1.4.5 Wetterdaten (Niederschlag) in Stuttgart seit 1980 - Jahresübersicht

Jahr	Niederschlag		Tage mit Niederschlag (min. 0,1 mm)	Mittlere relative Feuchte	Mittlerer Luftdruck
	Jahresnieder- schlagsmenge	Tageshöchst- menge			
	mm		Anzahl	%	hPa
1980	535	23,4	160	71	980,9
1985	587	25,7	163	71	979,7
1990	725	63,4	161	71	980,0
1995	737	31,4	180	75	979,7
2000	622	26,1	189	72	-
2005	630	31,8	178	75	1018,5
2006	573	28,8	178	74	1018,0
2007	623	19,2	178	72	1017,9
2008	650	25,7	182	72	1016,9
2009	790	38,4	169	74	1015,7
2010	699	23,3	194	76	1014,2
2011	602	36,8	146	72	1018,4
2012	654	31,6	162	73	1017,1
2013	881	71,7	190	76	1016,5
2014	673	48,1	157	74	1015,4
2015	501	44,6	149	70	1019,3
2016	695	45,4	166	75	1017,6
2017	634	28,7	167	72	1018,3

Quelle: Deutscher Wetterdienst, automatische Messstelle Schnarrenberg

1.4.6 Wetterdaten (Niederschlag) in Stuttgart 2017 - Monatsübersicht

Monat	Niederschlag			Tage mit Niederschlag (min. 0,1 mm)	Mittlere relative Feuchte	Mittlerer Luftdruck
	Monatsnieder- schlagsmenge	Langjähriger Mittelwert ¹	Tageshöchst- menge			
	mm			Anzahl	%	hPa
Januar	18	38	3,5	12	82	1025,1
Februar	19	35	5,4	9	76	1018,6
März	52	39	13,5	11	68	1018,0
April	27	54	8,9	9	65	1020,5
Mai	68	84	14,5	15	70	1016,9
Juni	71	93	28,7	10	60	1014,7
Juli	89	63	21,3	19	67	1015,1
August	61	76	14,5	11	69	1017,3
September	53	53	9,5	17	76	1016,6
Oktober	53	41	17,6	13	76	1021,8
November	83	48	18,3	20	81	1017,9
Dezember	40	41	8,9	21	79	1017,5
2017	634	664	28,7	167	72	1018,3

¹ Berechnungszeitraum 1961 bis 1990.

Quelle: Deutscher Wetterdienst, automatische Messstelle Schnarrenberg

Einwohner

2.0	Erläuterungen und Überblick	31
2.1	Regional- und Großstadtvergleiche	33
2.2	Einwohnerstruktur	34
2.3	Haushalte	54
2.4	Geburten und Sterbefälle	57
2.5	Wanderungen	60
2.6	Einwohnerbilanz	65
2.7	Eheschließungen und Ehescheidungen	68

2.0 Erläuterungen und Überblick

Rechtsgrundlagen

- Gesetz über die Statistik der Bevölkerungsbewegung und die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes (BevStatG)
- Bundesmeldegesetz (BMG)
- Satzung über die regelmäßige Weitergabe von Daten an die kommunale Statistikstelle aus dem Geschäftsgang anderer Verwaltungsstellen der Landeshauptstadt Stuttgart (Kommunalstatistik-satzung)
- Zensusgesetz 2011

Datenquellen

- Einwohnermelderegister
 - Daten zur Einwohner- und Haushaltestruktur werden jährlich aus einem Statistikbestandsabzug aufbereitet.
 - Einwohnerbewegungen wie Geburten, Sterbefällen, Fortzüge, Zuzüge werden aus Statistikabzügen der Veränderungsmeldungen gewonnen.
- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
- Statistische Ämter der Länder

Erläuterungen

Einwohnerzahl

Auf Bundes- und Landesebene erfolgt die Fortschreibung der Bevölkerungsbewegungen seit der Volkszählung 1987 nach dem Hauptwohnungsprinzip (Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung). Die Bevölkerungszahlen der statistischen Landesämter bilden die Grundlage der Regional- und Großstadtvergleiche.

Auf kommunaler Ebene werden die Einwohnerzahlen aus dem jeweiligen Einwohnermelderegister gewonnen. In diesen Registern sind Personen mit unterschiedlichen melderechtlichen Status gespeichert. Eine rechtlich verbindliche Festlegung, wer bei kommunalstatistischen Auswertungen als Einwohner zu zählen ist, gibt es nicht. Einige Städte orientieren sich an der amtlichen Bevölkerungsstatistik und zählen als Einwohner die mit Hauptwohnung registrierten Personen, andere zählen alle im Einwohnermelderegister gespeicherten Personen (Wohnberechtigte).

Im vorliegenden Jahrbuch werden, sofern nicht gesondert vermerkt, die Einwohner am Ort der Hauptwohnung ausgewiesen. Als Be-

völkerung am Ort der Hauptwohnung zählen Personen, die in der Gemeinde ihre alleinige Wohnung bzw. von mehreren Wohnungen die Hauptwohnung, im Sinne des § 21 Absatz 2 Bundesmeldegesetz, haben. Personen, die nicht meldepflichtig sind (Angehörige der ausländischen Streitkräfte sowie ausländische diplomatische und konsularische Vertretungen mit ihren Familienangehörigen), sich aber dennoch anmelden, werden nicht gezählt.

Bevölkerungsbestand und -bewegungen

Eheschließungen und Ehelösungen

Nachgewiesen werden die Eheschließungen vor den Standesämtern der Gemeinde bzw. Ehescheidungen vor den Gerichten der Gemeinde, unabhängig davon, ob es sich um Einwohner der Gemeinde handelt. Eheschließungen wie Ehescheidungen können aus methodischen Gründen nicht auf die Einwohnerzahl der Gemeinde bezogen werden.

Familienstand

Es werden ledige, verheiratete, geschiedene und verwitwete Personen unterschieden. Personen in eingetragenen Lebenspartnerschaften werden aufgrund der geringen Fallzahlen nicht einzeln ausgewiesen und stattdessen den Verheirateten zugeordnet.

Geburten

Kinder, die von in Stuttgart gemeldeten Frauen geboren werden, zählen als Lebendgeborene. Der Ort der Geburt ist dabei nicht relevant.

Migrationshintergrund

Zu Einwohnern mit Migrationshintergrund werden Ausländer, eingebürgerte Deutsche sowie Aussiedler und Spätaussiedler zusammengefasst. Dazu werden auch die deutschen Kinder unter 18 Jahren gezählt, bei denen mindestens ein Elternteil einen Migrationshintergrund hat. Eine Unterscheidung nach Aussiedlern und Spätaussiedlern ist nicht möglich. Deutsche Flüchtlinge und Vertriebene aus den ehemaligen Ostgebieten haben keinen Migrationshintergrund.

Religionszugehörigkeit

Angaben zur Religionszugehörigkeit beziehen sich auf die im Melderegister gespeicherte rechtliche Zugehörigkeit zu einer Religionsgesellschaft. Es wird zwischen evangelischer, römisch-katholischer

und anderer/keiner Religionszugehörigkeit unterschieden.

Staatsangehörigkeit

Personen, die eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzen, staatenlos sind oder deren Staatsangehörigkeit nicht geklärt ist, zählen als Ausländer. Personen, die neben der deutschen noch eine ausländische Staatsangehörigkeit haben, zählen als Deutsche.

Sterbefälle

Alle mit Hauptwohnung gemeldeten, gestorbenen Personen werden an ihrem zuletzt gemeldeten Wohnort in der Statistik der Einwohnerbewegungen als Sterbefall gezählt.

Umzüge

Wohnstandortverlagerungen innerhalb des Stadtgebiets werden als Umzüge gezählt. Es wird zwischen Zu- und Abgängen unterschieden.

Wanderungen

Wohnstandortverlagerungen über die Stadtgrenze hinweg werden als Wanderungen gezählt. Es wird zwischen Zu- und Fortzügen unterschieden.

Zusammengefasste Geburtenziffer

Die zusammengefasste Geburtenziffer ergibt sich aus der Summe der altersjahresspezifischen Fruchtbarkeitsziffern eines Berichtsjahres. Sie gibt die Gesamtzahl der lebendgeborenen Kinder an, die 1000 Frauen beim Durchlaufen des gesamten fruchtbaren Alters (15 bis unter 50 Jahre) zur Welt bringen würden, wenn die altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern gleich blieben. Oft wird die zusammengefasste Geburtenziffer auch als durchschnittliche Kinderzahl je Frau interpretiert.

Haushalte

Seit dem Jahr 1992 werden Haushalte mit dem Verfahren HHGen aus dem Einwohnerbestand generiert. Den Angaben liegen leicht unterschiedliche Haushaltsbegriffe zugrunde.

Haushalte - Haushaltegenerierung (HHGen)

Personen, die an derselben Adresse gemeldet sind, werden nach einem mathematisch-statistischen Verfahren - nach überregional festgelegten Kriterien - zu Haushalten zusammengefasst. Personen ohne eigene Haushaltsführung (beispielsweise in Anstalten oder Pflegeheimen) bilden keine Haushalte.

Alleinerziehende

Erziehungsberechtigte ohne Partner, die mit ledigen Kindern unter 18 Jahren in einem generierten Haushalt zusammenleben. Hierbei ist unerheblich, ob noch weitere Personen wie volljährige Kinder oder Großeltern im Haushalt leben.

Kinder

Ledige Personen unter 18 Jahren im Haushalt eines Erziehungsberechtigten.

Veröffentlichungen

- Mäding, Attina; Frisoli, Pasquale (2017): Die Einwohnerentwicklung Stuttgarts im Jahr 2016: Wanderungsgewinne gehen zurück. In: Statistik und Informationsmanagement, Monatsheft 3, S. 76-84.
- Mäding, Attina; Strauß, Matthias (2017): Anhaltende Abwanderung aus der Landeshauptstadt ins Stuttgarter Umland 2016. In: Statistik und Informationsmanagement, Monatsheft 2, S. 31.
- Mäding, Attina (2016): Internationale Migration unter besonderer Berücksichtigung der Zuwanderung von Flüchtlingen in Stuttgart 2015/2016. In: Statistik und Informationsmanagement, Monatsheft 10, S. 280-293.
- Schmitz-Veltin, Ansgar (2015): Religiöse Vielfalt in einer wachsenden Stadt – Kirche und Religion in Stuttgart im Zeitverlauf. In: Statistik und Informationsmanagement, Monatsheft 7, S. 203-217.
- Jacobi, Lucas (2013): Feststellung der Einwohnerzahlen durch den Zensus 2011 und erste Einordnung der Ergebnisse. In: Statistik und Informationsmanagement, Monatsheft 5, Stuttgart, S. 144-153.
- Haußmann, Michael; Schmitz-Veltin, Ansgar (2011): Einwohnerbegriffe und Datengrundlagen in der kommunalen Bevölkerungsstatistik – Wie viele Einwohner leben in Stuttgart? In: Statistik und Informationsmanagement, Monatsheft 1, Stuttgart, 18-25.
- Lindemann, Utz (2001): Wie erhält man aus dem Einwohnerregister Haushalte? Das Haushaltegenerierungsverfahren HHGen. In: Statistik und Informationsmanagement, Monatsheft 9, Stuttgart, 232-235.

2.1 Regional- und Großstadtvergleiche

2.1.1 Bevölkerungsstruktur und Bevölkerungsdichte im regionalen Vergleich 2016¹

Regionaleinheit	Bevölkerung							Bevölkerungs- dichte
	insgesamt	und zwar		davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				
		Frauen	Ausländer	0 - 6	6 - 15	15 - 65	65 und mehr	Ew/km ²
Anzahl								
Stadtkreis Stuttgart	628 032	314 737	151 953	34 707	46 905	433 863	112 557	3 029
Landkreise								
Böblingen	385 888	194 318	66 810	23 221	33 476	252 918	76 273	625
Esslingen	528 792	264 085	86 278	28 973	44 274	348 202	107 343	825
Göppingen	254 618	127 988	38 643	13 601	21 276	165 354	54 387	396
Ludwigsburg	537 902	271 317	90 534	31 736	46 049	354 474	105 643	783
Rems-Murr-Kreis	422 698	213 853	63 630	23 091	35 751	275 992	87 864	493
Region Stuttgart	2 757 930	1 386 298	497 848	155 329	227 731	1 830 803	544 067	755
Region ohne Stuttgart	2 129 898	1 071 561	345 895	120 622	180 826	1 396 940	431 510	618
Baden-Württemberg	10 951 893	5 516 228	1 586 216	603 725	909 488	7 259 428	2 179 252	307

¹ vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

2.1.2 Bevölkerungsbestand und Bevölkerungsbewegungen im Großstadtvergleich 2015¹

Großstadt	Bevölkerung Ende 2014		Lebend- geborene	Gestorbene	Zuzüge	Fortzüge	Bevölkerung Ende 2015	
	insgesamt	Ausländer					insgesamt	Ausländer
	Anzahl	%	Anzahl				%	
Berlin	3 469 849	14,3	38 030	34 278	182 778	141 693	3 520 031	15,5
Hamburg	1 762 791	13,9	19 768	17 565	110 070	90 072	1 787 408	14,7
München	1 429 584	24,0	17 009	11 139	117 493	102 903	1 450 381	25,2
Köln	1 046 680	17,6	11 580	9 890	65 519	54 776	1 060 582	18,3
Frankfurt am Main	717 624	27,2	8 526	6 171	69 085	57 038	732 688	28,0
Stuttgart	612 441	22,8	6 410	5 480	58 716	48 397	623 738	23,8
Düsseldorf	604 527	17,7	6 523	6 327	48 746	41 904	612 178	18,7
Dortmund	580 511	14,4	5 481	7 204	35 514	29 001	586 181	15,7
Essen	573 784	12,1	5 618	7 457	39 611	28 886	582 624	13,7
Bremen	551 767	13,6	5 347	6 316	32 789	26 545	557 464	15,1
Leipzig	544 479	6,1	6 598	6 136	41 241	25 894	560 472	7,5
Dresden	536 308	4,7	6 222	5 484	34 527	27 841	543 825	5,7
Hannover	523 642	14,6	5 545	5 621	40 328	32 259	532 163	15,8
Nürnberg	501 072	18,6	5 148	5 780	44 990	36 368	509 975	20,4
Duisburg	485 465	16,3	4 570	6 317	36 337	29 570	491 231	17,8

¹ Daten für 2016 stehen wegen Verzögerungen bei der Veröffentlichung der laufenden Bevölkerungsstatistiken durch die Statistischen Landesämter aufgrund der Umstellung des Aufbereitungsverfahrens und des Standards der Datenlieferung noch nicht zur Verfügung.

Quelle: Statistische Landesämter

2.2 Einwohnerstruktur

2.2.1 Einwohner in Stuttgart seit 1950 nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Jahr ¹	Einwohner			Davon					
	insgesamt	männlich	weiblich	Deutsche			Ausländer ²		
				zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
1950	505 254	234 511	270 743	.	.	.	.	.	.
1955	592 997	280 238	312 759	.	.	.	.	.	.
1960	633 485	300 931	332 554	605 885	279 075	326 810	27 600	21 856	5 744
1965	628 585	300 246	328 339	573 769	260 130	313 639	54 816	40 116	14 700
1970	631 780	302 904	328 876	552 197	245 730	306 467	79 583	57 174	22 409
1975	603 440	287 330	316 110	507 363	230 001	277 362	96 077	57 329	38 748
1980	579 947	278 274	301 673	480 055	218 103	261 952	99 892	60 171	39 721
1985	551 151	261 851	289 300	455 600	206 871	248 729	95 551	54 980	40 571
1990	568 867	274 126	294 741	455 360	210 426	244 934	113 507	63 700	49 807
1995	562 213	270 895	291 318	428 324	198 628	229 696	133 889	72 267	61 622
2000	551 747	267 215	284 532	420 467	197 600	222 867	131 280	69 615	61 665
2005	556 708	271 126	285 582	429 389	204 970	224 419	127 319	66 156	61 163
2010	565 912	277 178	288 734	443 249	214 518	228 731	122 663	62 660	60 003
2011	573 054	281 503	291 551	447 990	217 356	230 634	125 064	64 147	60 917
2012	578 886	285 175	293 711	449 906	218 833	231 073	128 980	66 342	62 638
2013	585 984	289 664	296 320	452 186	220 388	231 798	133 798	69 276	64 522
2014	592 898	294 160	298 738	453 033	221 075	231 958	139 865	73 085	66 780
2015	602 301	299 973	302 328	453 880	221 864	232 016	148 421	78 109	70 312
2016	609 220	304 481	304 739	455 655	223 170	232 485	153 565	81 311	72 254
2017	611 665	305 908	305 757	456 242	223 582	232 660	155 423	82 326	73 097

¹ Bis einschließlich 1971 zum 31.12., von 1972 bis einschl. 1985 zum 30.06., ab 1986 zum 31.12.

² Bis 1971 Ausländerzentralregister

2.2.2 Wohnberechtigte Einwohner in Stuttgart seit 1972 nach Wohnstatus und Geschlecht

Jahr ¹	Einwohner			Davon					
	insgesamt	männlich	weiblich	Hauptwohnung			Nebenwohnung		
				zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
1972	656 594	318 412	338 182	630 942	304 263	326 679	25 652	14 149	11 503
1975	628 598	300 860	327 738	603 440	287 330	316 110	25 158	13 530	11 628
1980	601 849	289 899	311 950	579 947	278 274	301 673	21 902	11 625	10 277
1985	582 425	279 375	303 050	551 151	261 851	289 300	31 274	17 524	13 750
1990	598 698	290 899	307 799	568 867	274 126	294 741	29 831	16 773	13 058
1995	595 446	289 714	305 732	562 213	270 895	291 318	33 233	18 819	14 414
2000	586 978	287 062	299 916	551 747	267 215	284 532	35 231	19 847	15 384
2005	592 028	290 853	301 175	556 708	271 126	285 582	35 320	19 727	15 593
2010	577 400	283 994	293 406	565 912	277 178	288 734	11 488	6 816	4 672
2011	581 090	286 396	294 694	573 054	281 503	291 551	8 036	4 893	3 143
2012	586 476	289 756	296 720	578 886	285 175	293 711	7 590	4 581	3 009
2013	593 197	294 021	299 176	585 984	289 664	296 320	7 213	4 357	2 856
2014	599 716	298 286	301 430	592 898	294 160	298 738	6 818	4 126	2 692
2015	609 154	304 050	305 104	602 301	299 973	302 328	6 853	4 077	2 776
2016	616 392	308 752	307 640	609 220	304 481	304 739	7 172	4 271	2 901
2017	618 670	310 076	308 594	611 665	305 908	305 757	7 005	4 168	2 837

¹ 1972 bis einschl. 1985 zum 30.06., ab 1986 zum 31.12.

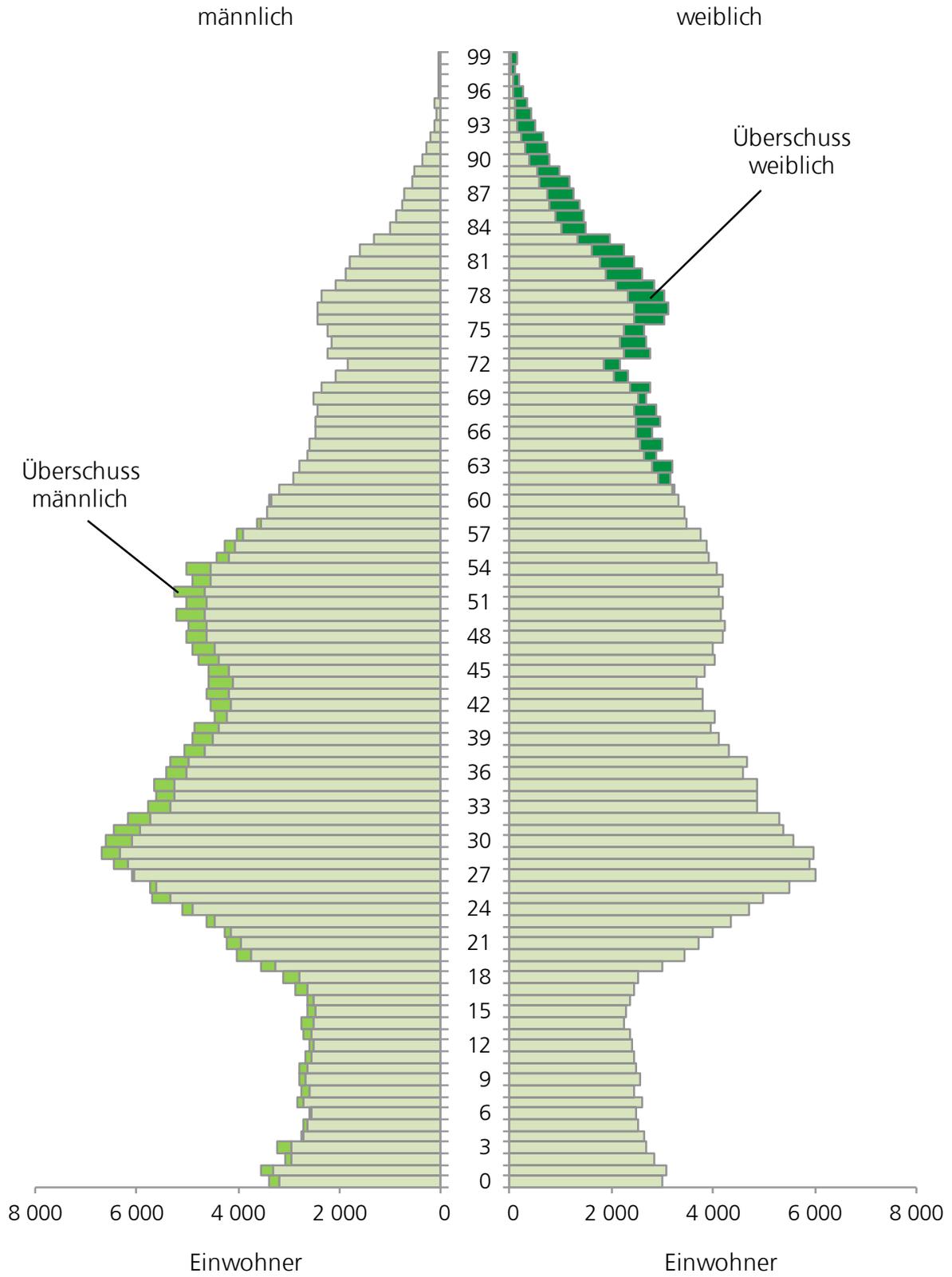
2.2.3 Einwohner in Stuttgart am 31.12.2017 nach Altersjahren und Geschlecht

Alter von ... bis unter ... Jahren	Einwohner			Davon					
	insgesamt	männlich	weiblich	Deutsche			Ausländer		
				zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
0 - 1	6 211	3 195	3 016	5 263	2 703	2 560	948	492	456
1 - 2	6 362	3 302	3 060	5 386	2 806	2 580	976	496	480
2 - 3	5 778	2 953	2 825	4 921	2 495	2 426	857	458	399
3 - 4	5 624	2 954	2 670	4 771	2 512	2 259	853	442	411
4 - 5	5 363	2 712	2 651	4 582	2 324	2 258	781	388	393
5 - 6	5 163	2 630	2 533	4 404	2 223	2 181	759	407	352
6 - 7	5 046	2 550	2 496	4 318	2 145	2 173	728	405	323
7 - 8	5 299	2 706	2 593	4 563	2 311	2 252	736	395	341
8 - 9	5 077	2 616	2 461	4 353	2 237	2 116	724	379	345
9 - 10	5 207	2 663	2 544	4 414	2 272	2 142	793	391	402
10 - 11	5 111	2 633	2 478	4 359	2 249	2 110	752	384	368
11 - 12	5 002	2 561	2 441	4 277	2 192	2 085	725	369	356
12 - 13	4 932	2 513	2 419	4 249	2 147	2 102	683	366	317
13 - 14	4 897	2 540	2 357	4 145	2 135	2 010	752	405	347
14 - 15	4 767	2 509	2 258	3 994	2 098	1 896	773	411	362
15 - 16	4 768	2 466	2 302	3 963	2 038	1 925	805	428	377
16 - 17	4 881	2 511	2 370	4 042	2 056	1 986	839	455	384
17 - 18	5 097	2 653	2 444	4 120	2 122	1 998	977	531	446
18 - 19	5 306	2 801	2 505	3 803	1 954	1 849	1 503	847	656
19 - 20	6 244	3 263	2 981	4 588	2 312	2 276	1 656	951	705
20 - 21	7 198	3 747	3 451	5 156	2 596	2 560	2 042	1 151	891
21 - 22	7 692	3 966	3 726	5 451	2 722	2 729	2 241	1 244	997
22 - 23	8 143	4 139	4 004	5 572	2 745	2 827	2 571	1 394	1 177
23 - 24	8 818	4 479	4 339	5 961	2 978	2 983	2 857	1 501	1 356
24 - 25	9 617	4 900	4 717	6 426	3 172	3 254	3 191	1 728	1 463
25 - 26	10 318	5 335	4 983	6 751	3 334	3 417	3 567	2 001	1 566
26 - 27	11 133	5 618	5 515	7 375	3 649	3 726	3 758	1 969	1 789
27 - 28	12 053	6 052	6 001	8 030	3 934	4 096	4 023	2 118	1 905
28 - 29	12 085	6 172	5 913	8 103	4 009	4 094	3 982	2 163	1 819
29 - 30	12 304	6 329	5 975	8 348	4 208	4 140	3 956	2 121	1 835
30 - 31	11 657	6 087	5 570	8 012	4 132	3 880	3 645	1 955	1 690
31 - 32	11 291	5 912	5 379	7 741	4 019	3 722	3 550	1 893	1 657
32 - 33	11 016	5 732	5 284	7 425	3 788	3 637	3 591	1 944	1 647
33 - 34	10 201	5 318	4 883	6 855	3 556	3 299	3 346	1 762	1 584
34 - 35	10 115	5 245	4 870	6 833	3 485	3 348	3 282	1 760	1 522
35 - 36	10 140	5 262	4 878	6 729	3 436	3 293	3 411	1 826	1 585
36 - 37	9 597	5 003	4 594	6 355	3 245	3 110	3 242	1 758	1 484
37 - 38	9 660	4 997	4 663	6 415	3 253	3 162	3 245	1 744	1 501
38 - 39	8 976	4 675	4 301	5 852	3 042	2 810	3 124	1 633	1 491
39 - 40	8 596	4 496	4 100	5 614	2 850	2 764	2 982	1 646	1 336
40 - 41	8 333	4 399	3 934	5 273	2 700	2 573	3 060	1 699	1 361
41 - 42	8 258	4 239	4 019	5 276	2 665	2 611	2 982	1 574	1 408
42 - 43	7 943	4 158	3 785	5 092	2 617	2 475	2 851	1 541	1 310
43 - 44	8 004	4 202	3 802	5 114	2 640	2 474	2 890	1 562	1 328
44 - 45	7 773	4 114	3 659	4 947	2 619	2 328	2 826	1 495	1 331
45 - 46	8 041	4 204	3 837	5 345	2 824	2 521	2 696	1 380	1 316
46 - 47	8 417	4 395	4 022	5 780	3 016	2 764	2 637	1 379	1 258
47 - 48	8 455	4 445	4 010	5 875	3 050	2 825	2 580	1 395	1 185
48 - 49	8 820	4 612	4 208	6 332	3 290	3 042	2 488	1 322	1 166
49 - 50	8 838	4 605	4 233	6 408	3 323	3 085	2 430	1 282	1 148

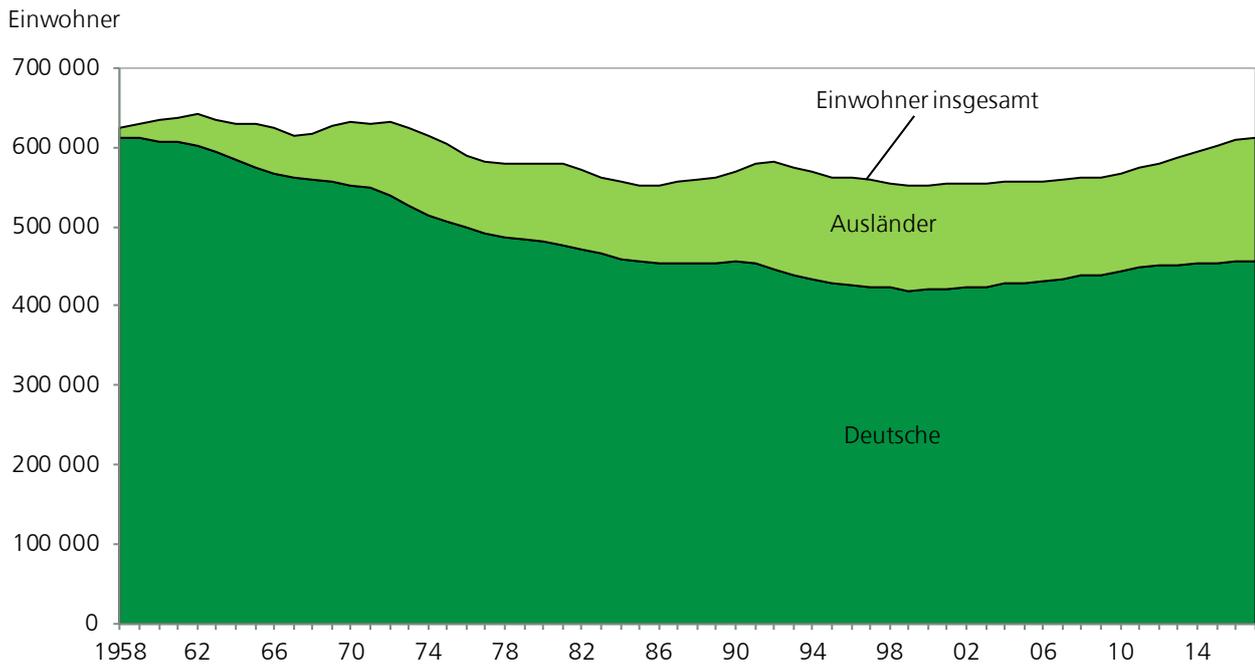
2.2.3 Noch: Einwohner in Stuttgart am 31.12.2017 nach Altersjahren und Geschlecht

Alter von . . . bis unter . . . Jahren	Einwohner			Davon					
	insgesamt	männlich	weiblich	Deutsche			Ausländer		
				zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
50 - 51	8 817	4 675	4 142	6 505	3 379	3 126	2 312	1 296	1 016
51 - 52	8 801	4 602	4 199	6 621	3 395	3 226	2 180	1 207	973
52 - 53	8 781	4 680	4 101	6 564	3 457	3 107	2 217	1 223	994
53 - 54	8 734	4 544	4 190	6 596	3 384	3 212	2 138	1 160	978
54 - 55	8 591	4 534	4 057	6 661	3 461	3 200	1 930	1 073	857
55 - 56	8 075	4 165	3 910	6 333	3 200	3 133	1 742	965	777
56 - 57	7 917	4 056	3 861	6 245	3 182	3 063	1 672	874	798
57 - 58	7 663	3 901	3 762	5 994	3 047	2 947	1 669	854	815
58 - 59	7 026	3 547	3 479	5 532	2 787	2 745	1 494	760	734
59 - 60	6 864	3 432	3 432	5 366	2 664	2 702	1 498	768	730
60 - 61	6 653	3 345	3 308	5 226	2 636	2 590	1 427	709	718
61 - 62	6 440	3 203	3 237	4 940	2 456	2 484	1 500	747	753
62 - 63	6 101	2 930	3 171	4 722	2 306	2 416	1 379	624	755
63 - 64	6 013	2 806	3 207	4 595	2 204	2 391	1 418	602	816
64 - 65	5 502	2 638	2 864	4 178	2 068	2 110	1 324	570	754
65 - 66	5 584	2 578	3 006	4 163	1 995	2 168	1 421	583	838
66 - 67	5 287	2 494	2 793	3 948	1 858	2 090	1 339	636	703
67 - 68	5 461	2 482	2 979	3 948	1 799	2 149	1 513	683	830
68 - 69	5 324	2 457	2 867	3 889	1 729	2 160	1 435	728	707
69 - 70	5 201	2 511	2 690	3 767	1 768	1 999	1 434	743	691
70 - 71	5 141	2 377	2 764	3 759	1 646	2 113	1 382	731	651
71 - 72	4 405	2 064	2 341	3 253	1 448	1 805	1 152	616	536
72 - 73	4 019	1 855	2 164	3 020	1 344	1 676	999	511	488
73 - 74	5 002	2 235	2 767	4 074	1 751	2 323	928	484	444
74 - 75	4 827	2 157	2 670	4 032	1 747	2 285	795	410	385
75 - 76	4 902	2 252	2 650	4 099	1 821	2 278	803	431	372
76 - 77	5 465	2 438	3 027	4 713	2 015	2 698	752	423	329
77 - 78	5 575	2 456	3 119	4 822	2 047	2 775	753	409	344
78 - 79	5 391	2 340	3 051	4 718	1 958	2 760	673	382	291
79 - 80	4 905	2 079	2 826	4 307	1 749	2 558	598	330	268
80 - 81	4 494	1 884	2 610	3 983	1 606	2 377	511	278	233
81 - 82	4 214	1 785	2 429	3 751	1 550	2 201	463	235	228
82 - 83	3 860	1 600	2 260	3 511	1 410	2 101	349	190	159
83 - 84	3 273	1 325	1 948	2 936	1 146	1 790	337	179	158
84 - 85	2 521	1 024	1 497	2 261	886	1 375	260	138	122
85 - 86	2 356	887	1 469	2 133	775	1 358	223	112	111
86 - 87	2 134	763	1 371	1 953	679	1 274	181	84	97
87 - 88	1 983	729	1 254	1 844	660	1 184	139	69	70
88 - 89	1 724	564	1 160	1 625	514	1 111	99	50	49
89 - 90	1 500	520	980	1 407	474	933	93	46	47
90 - 91	1 142	378	764	1 085	355	730	57	23	34
91 - 92	1 023	292	731	978	278	700	45	14	31
92 - 93	902	233	669	881	225	656	21	8	13
93 - 94	637	152	485	602	141	461	35	11	24
94 - 95	512	106	406	485	99	386	27	7	20
95 - 96	438	116	322	428	112	316	10	4	6
96 - 97	325	59	266	317	58	259	8	1	7
97 - 98	250	50	200	241	47	194	9	3	6
98 - 99	119	20	99	119	20	99	-	-	-
99 und mehr	164	20	144	151	18	133	13	2	11
Insgesamt	611 665	305 908	305 757	456 242	223 582	232 660	155 423	82 326	73 097

2.2.4 Einwohner in Stuttgart am 31. Dezember 2017 nach Altersjahren



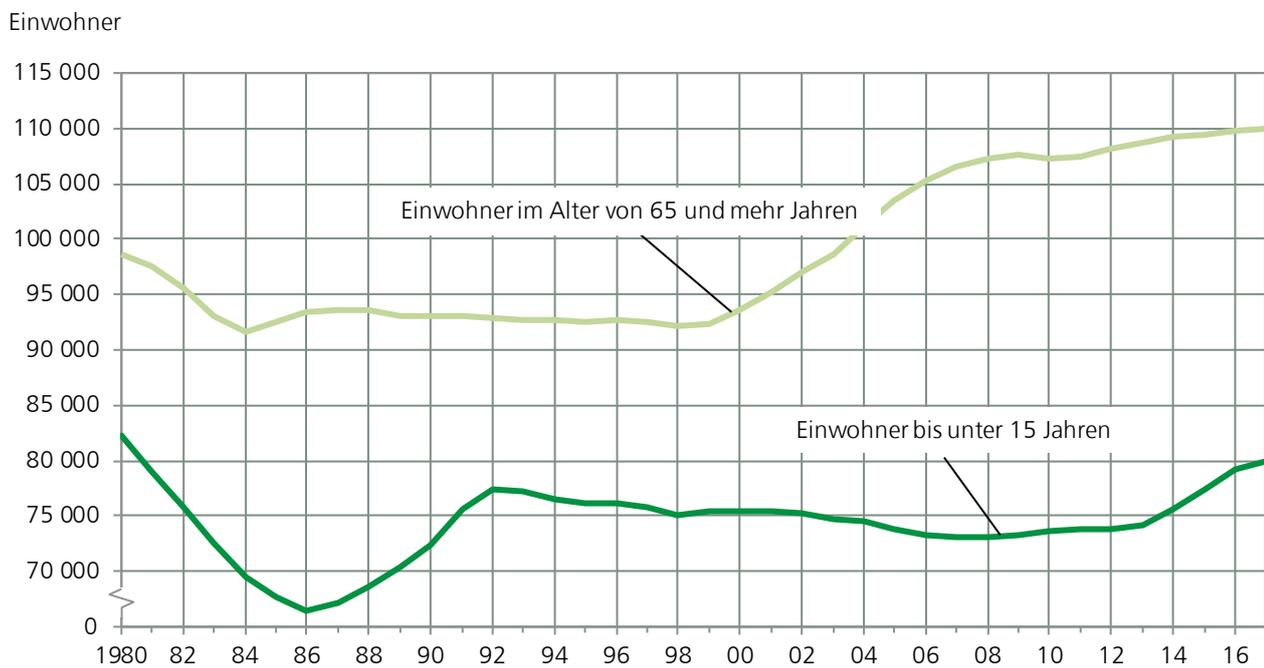
2.2.5 Einwohner in Stuttgart seit 1958



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

Ko^umunIS

2.2.6 Kinder unter 15 Jahren und Einwohner im Rentenalter in Stuttgart seit 1980



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

Ko^umunIS

2.2.7 Einwohner in Stuttgart seit 1986 nach Altersgruppen

Jahr	Einwohner insgesamt	Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren									
		0 - 3	3 - 6	6 - 15	15 - 18	18 - 30	30 - 45	45 - 60	60 - 65	65 - 75	75 und älter
1986	551 819	14 010	13 415	39 075	17 816	110 929	116 598	117 784	28 703	48 104	45 385
1990	568 867	16 900	14 662	40 795	14 787	115 859	122 872	120 497	29 473	45 109	47 913
1995	562 213	16 253	16 218	43 648	14 982	97 371	131 530	118 677	30 973	48 731	43 830
2000	551 747	15 544	15 307	44 504	14 064	88 324	136 922	105 129	38 282	49 218	44 453
2005	556 708	15 379	14 756	43 609	15 338	91 928	135 640	104 088	32 504	57 698	45 768
2010	565 912	16 107	15 040	42 526	14 243	97 901	132 104	110 949	29 698	59 016	48 328
2011	573 054	16 128	15 238	42 433	14 345	100 707	133 012	113 581	30 066	57 530	50 014
2012	578 886	16 030	15 352	42 380	14 594	102 519	134 301	115 653	29 821	56 556	51 680
2013	585 984	16 068	15 527	42 621	14 758	104 541	135 827	118 304	29 581	55 272	53 485
2014	592 898	16 720	15 555	43 333	14 663	106 409	136 792	120 540	29 558	53 827	55 501
2015	602 301	17 440	15 804	44 136	14 932	109 832	138 991	122 115	29 557	52 250	57 244
2016	609 220	18 151	15 873	45 161	14 885	111 141	140 722	123 338	30 186	50 766	58 997
2017	611 665	18 351	16 150	45 338	14 746	110 911	141 560	123 840	30 709	50 251	59 809

2.2.8 Einwohner in Stuttgart am 31.12.2017 nach Altersgruppen und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Einwohner insgesamt	Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren									
		0 - 3	3 - 6	6 - 15	15 - 18	18 - 30	30 - 45	45 - 60	60 - 65	65 - 75	75 und älter
Mitte	23 835	607	419	1 059	357	6 492	7 127	4 007	981	1 486	1 300
Nord	27 683	865	704	2 041	695	5 426	6 522	5 408	1 269	2 074	2 679
Ost	48 344	1 409	1 123	3 182	1 117	9 458	11 824	9 866	2 378	3 883	4 104
Süd	44 318	1 435	1 113	2 680	835	8 598	12 568	8 777	1 987	3 352	2 973
West	52 064	1 650	1 186	2 862	847	10 771	15 518	9 485	2 205	3 548	3 992
Inneres Stadtgebiet	196 244	5 966	4 545	11 824	3 851	40 745	53 559	37 543	8 820	14 343	15 048
Bad Cannstatt	71 358	2 274	2 078	5 720	1 872	12 929	16 813	14 438	3 498	5 663	6 073
Birkach	7 007	167	185	565	173	1 416	1 278	1 325	341	600	957
Botnang	13 086	365	367	1 046	349	1 734	2 476	2 769	698	1 388	1 894
Degerloch	16 882	494	457	1 377	424	2 278	3 462	3 598	992	1 503	2 297
Feuerbach	30 336	979	820	2 381	760	4 950	6 935	6 340	1 430	2 601	3 140
Hedelfingen	10 286	312	287	871	267	1 584	2 187	2 255	582	923	1 018
Möhringen	33 234	1 024	935	2 524	805	5 582	7 047	6 744	1 704	2 744	4 125
Mühlhausen	25 580	697	675	2 041	681	3 582	4 758	5 320	1 552	2 758	3 516
Münster	6 776	201	173	482	177	1 200	1 431	1 471	341	560	740
Obertürkheim	8 738	289	241	744	236	1 469	1 798	1 937	477	678	869
Plieningen	13 452	355	347	984	287	3 087	2 630	2 525	714	1 075	1 448
Sillenbuch	24 024	615	666	2 094	587	2 971	4 447	5 043	1 286	2 523	3 792
Stammheim	12 363	368	300	916	330	1 982	2 553	2 741	845	1 096	1 232
Untertürkheim	16 720	483	478	1 279	440	2 968	3 483	3 562	820	1 480	1 727
Vaihingen	45 739	1 241	1 135	3 535	1 186	9 976	9 430	9 086	2 184	3 528	4 438
Wangen	9 249	307	268	734	243	1 619	2 104	1 921	466	721	866
Weilimdorf	32 241	966	1 000	2 893	944	4 554	6 586	7 158	1 904	2 947	3 289
Zuffenhausen	38 350	1 248	1 193	3 328	1 134	6 285	8 583	8 064	2 055	3 120	3 340
Äußeres Stadtgebiet	415 421	12 385	11 605	33 514	10 895	70 166	88 001	86 297	21 889	35 908	44 761
Stuttgart	611 665	18 351	16 150	45 338	14 746	110 911	141 560	123 840	30 709	50 251	59 809

2.2.9 Frauen in Stuttgart seit 1986 nach Altersgruppen

Jahr	Frauen insgesamt	Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren									
		0 - 3	3 - 6	6 - 15	15 - 18	18 - 30	30 - 45	45 - 60	60 - 65	65 - 75	75 und älter
1986	289 046	6 721	6 599	19 108	8 714	54 801	56 378	57 132	17 188	31 035	31 370
1990	294 741	8 212	7 127	19 926	7 187	56 503	59 068	58 396	15 547	29 268	33 507
1995	291 318	7 928	7 835	21 276	7 374	48 490	63 306	58 741	15 537	29 491	31 340
2000	284 532	7 536	7 394	21 566	6 838	44 580	65 070	53 200	19 420	26 953	31 975
2005	285 582	7 456	7 224	21 070	7 429	46 810	64 590	52 580	16 540	30 766	31 117
2010	288 734	7 825	7 389	20 595	6 855	49 606	63 662	55 074	15 350	31 556	30 822
2011	291 551	7 873	7 475	20 619	6 915	50 731	64 106	56 053	15 634	30 696	31 449
2012	293 711	7 923	7 505	20 601	6 975	51 405	64 733	56 658	15 609	30 202	32 100
2013	296 320	7 929	7 607	20 643	7 128	52 109	65 390	57 618	15 615	29 398	32 883
2014	298 738	8 158	7 669	21 024	7 036	52 673	65 751	58 286	15 626	28 680	33 835
2015	302 328	8 469	7 798	21 388	7 081	53 996	66 658	58 833	15 545	27 945	34 615
2016	304 739	8 745	7 814	21 875	7 090	54 319	67 277	59 304	15 712	27 165	35 438
2017	305 757	8 901	7 854	22 047	7 116	54 110	67 721	59 443	15 787	27 041	35 737

2.2.10 Frauen in Stuttgart am 31.12.2017 nach Altersgruppen und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Frauen insgesamt	Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren									
		0 - 3	3 - 6	6 - 15	15 - 18	18 - 30	30 - 45	45 - 60	60 - 65	65 - 75	75 und älter
Mitte	11 441	291	212	499	166	3 319	3 199	1 776	495	743	741
Nord	13 901	422	334	1 012	328	2 729	3 125	2 564	654	1 113	1 620
Ost	24 248	670	534	1 619	539	4 780	5 644	4 702	1 226	2 078	2 456
Süd	21 814	678	547	1 279	399	4 352	6 030	4 079	1 017	1 785	1 648
West	26 120	804	556	1 367	408	5 706	7 341	4 385	1 139	1 937	2 477
Inneres Stadtgebiet	97 524	2 865	2 183	5 776	1 840	20 886	25 339	17 506	4 531	7 656	8 942
Bad Cannstatt	35 446	1 117	991	2 759	917	6 292	8 022	6 899	1 811	2 997	3 641
Birkach	3 718	89	92	262	89	770	658	666	184	316	592
Botnang	6 728	170	178	505	169	820	1 234	1 401	351	777	1 123
Degerloch	8 802	260	236	684	195	1 102	1 733	1 824	515	843	1 410
Feuerbach	14 796	452	408	1 169	359	2 276	3 227	2 881	737	1 438	1 849
Hedelfingen	4 955	152	142	434	132	728	988	1 008	304	488	579
Möhringen	16 880	485	460	1 217	367	2 675	3 452	3 330	895	1 499	2 500
Mühlhausen	13 200	338	315	976	327	1 728	2 400	2 675	816	1 505	2 120
Münster	3 317	88	75	226	96	559	674	665	171	305	458
Obertürkheim	4 313	138	112	370	123	693	842	938	221	357	519
Plieningen	7 020	188	173	492	134	1 639	1 305	1 262	389	588	850
Sillenbuch	12 820	294	338	1 050	307	1 461	2 260	2 638	709	1 464	2 299
Stammheim	6 097	190	150	464	149	919	1 201	1 351	400	537	736
Untertürkheim	8 335	243	229	620	220	1 428	1 669	1 717	402	808	999
Vaihingen	22 228	596	558	1 729	567	4 226	4 439	4 417	1 138	1 903	2 655
Wangen	4 515	149	129	332	119	798	991	880	227	373	517
Weilimdorf	16 289	481	486	1 382	471	2 139	3 272	3 537	951	1 606	1 964
Zuffenhausen	18 774	606	599	1 600	535	2 971	4 015	3 848	1 035	1 581	1 984
Äußeres Stadtgebiet	208 233	6 036	5 671	16 271	5 276	33 224	42 382	41 937	11 256	19 385	26 795
Stuttgart	305 757	8 901	7 854	22 047	7 116	54 110	67 721	59 443	15 787	27 041	35 737

2.2.11 Männer in Stuttgart seit 1986 nach Altersgruppen

Jahr	Männer insgesamt	Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren									
		0 - 3	3 - 6	6 - 15	15 - 18	18 - 30	30 - 45	45 - 60	60 - 65	65 - 75	75 und älter
1986	262 773	7 289	6 816	19 967	9 102	56 128	60 220	60 652	11 515	17 069	14 015
1990	274 126	8 688	7 535	20 869	7 600	59 356	63 804	62 101	13 926	15 841	14 406
1995	270 895	8 325	8 383	22 372	7 608	48 881	68 224	59 936	15 436	19 240	12 490
2000	267 215	8 008	7 913	22 938	7 226	43 744	71 852	51 929	18 862	22 265	12 478
2005	271 126	7 923	7 532	22 539	7 909	45 118	71 050	51 508	15 964	26 932	14 651
2010	277 178	8 282	7 651	21 931	7 388	48 295	68 442	55 875	14 348	27 460	17 506
2011	281 503	8 255	7 763	21 814	7 430	49 976	68 906	57 528	14 432	26 834	18 565
2012	285 175	8 107	7 847	21 779	7 619	51 114	69 568	58 995	14 212	26 354	19 580
2013	289 664	8 139	7 920	21 978	7 630	52 432	70 437	60 686	13 966	25 874	20 602
2014	294 160	8 562	7 886	22 309	7 627	53 736	71 041	62 254	13 932	25 147	21 666
2015	299 973	8 971	8 006	22 748	7 851	55 836	72 333	63 282	14 012	24 305	22 629
2016	304 481	9 406	8 059	23 286	7 795	56 822	73 445	64 034	14 474	23 601	23 559
2017	305 908	9 450	8 296	23 291	7 630	56 801	73 839	64 397	14 922	23 210	24 072

2.2.12 Männer in Stuttgart am 31.12.2017 nach Altersgruppen und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Männer insgesamt	Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren									
		0 - 3	3 - 6	6 - 15	15 - 18	18 - 30	30 - 45	45 - 60	60 - 65	65 - 75	75 und älter
Mitte	12 394	316	207	560	191	3 173	3 928	2 231	486	743	559
Nord	13 782	443	370	1 029	367	2 697	3 397	2 844	615	961	1 059
Ost	24 096	739	589	1 563	578	4 678	6 180	5 164	1 152	1 805	1 648
Süd	22 504	757	566	1 401	436	4 246	6 538	4 698	970	1 567	1 325
West	25 944	846	630	1 495	439	5 065	8 177	5 100	1 066	1 611	1 515
Inneres Stadtgebiet	98 720	3 101	2 362	6 048	2 011	19 859	28 220	20 037	4 289	6 687	6 106
Bad Cannstatt	35 912	1 157	1 087	2 961	955	6 637	8 791	7 539	1 687	2 666	2 432
Birkach	3 289	78	93	303	84	646	620	659	157	284	365
Botnang	6 358	195	189	541	180	914	1 242	1 368	347	611	771
Degerloch	8 080	234	221	693	229	1 176	1 729	1 774	477	660	887
Feuerbach	15 540	527	412	1 212	401	2 674	3 708	3 459	693	1 163	1 291
Hedelfingen	5 331	160	145	437	135	856	1 199	1 247	278	435	439
Möhringen	16 354	539	475	1 307	438	2 907	3 595	3 414	809	1 245	1 625
Mühlhausen	12 380	359	360	1 065	354	1 854	2 358	2 645	736	1 253	1 396
Münster	3 459	113	98	256	81	641	757	806	170	255	282
Obertürkheim	4 425	151	129	374	113	776	956	999	256	321	350
Plieningen	6 432	167	174	492	153	1 448	1 325	1 263	325	487	598
Sillenbuch	11 204	321	328	1 044	280	1 510	2 187	2 405	577	1 059	1 493
Stammheim	6 266	178	150	452	181	1 063	1 352	1 390	445	559	496
Untertürkheim	8 385	240	249	659	220	1 540	1 814	1 845	418	672	728
Vaihingen	23 511	645	577	1 806	619	5 750	4 991	4 669	1 046	1 625	1 783
Wangen	4 734	158	139	402	124	821	1 113	1 041	239	348	349
Weilimdorf	15 952	485	514	1 511	473	2 415	3 314	3 621	953	1 341	1 325
Zuffenhausen	19 576	642	594	1 728	599	3 314	4 568	4 216	1 020	1 539	1 356
Äußeres Stadtgebiet	207 188	6 349	5 934	17 243	5 619	36 942	45 619	44 360	10 633	16 523	17 966
Stuttgart	305 908	9 450	8 296	23 291	7 630	56 801	73 839	64 397	14 922	23 210	24 072

2.2.13 Deutsche in Stuttgart seit 1986 nach Altersgruppen

Jahr	Deutsche	Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren									
		0 - 3	3 - 6	6 - 15	15 - 18	18 - 30	30 - 45	45 - 60	60 - 65	65 - 75	75 und älter
1986	453 720	10 472	9 264	26 496	14 035	91 303	85 819	97 771	26 721	46 959	44 880
1990	455 360	12 252	10 524	27 393	9 287	90 760	91 214	96 700	26 433	43 471	47 326
1995	428 324	10 873	10 755	29 350	9 414	64 965	98 097	90 181	25 963	45 634	43 092
2000	420 467	11 568	10 606	31 343	9 804	56 646	103 712	77 700	31 701	44 031	43 356
2005	429 389	13 731	12 709	31 878	11 253	62 788	99 492	78 315	25 629	49 732	43 862
2010	443 249	14 948	13 740	34 887	10 490	72 246	94 108	86 995	21 296	49 474	45 065
2011	447 990	14 998	13 918	35 577	10 676	74 252	93 893	89 059	21 745	47 544	46 328
2012	449 906	14 810	13 945	36 242	10 873	74 883	93 450	90 446	21 727	45 959	47 571
2013	452 186	14 750	14 128	36 938	11 050	75 334	93 347	91 809	21 760	44 143	48 927
2014	453 033	15 122	14 041	37 924	10 840	75 286	92 564	92 588	21 999	42 228	50 441
2015	453 880	15 376	13 904	38 118	11 282	75 631	92 566	92 745	22 333	40 276	51 649
2016	455 655	15 680	13 645	38 531	11 650	75 966	92 939	92 718	22 979	38 566	52 981
2017	456 242	15 570	13 757	38 672	12 125	75 564	93 533	92 157	23 661	37 853	53 350

2.2.14 Deutsche in Stuttgart am 31.12.2017 nach Altersgruppen und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Deutsche	Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren									
		0 - 3	3 - 6	6 - 15	15 - 18	18 - 30	30 - 45	45 - 60	60 - 65	65 - 75	75 und älter
Mitte	16 189	476	332	807	228	4 286	4 645	2 707	688	1 003	1 017
Nord	20 531	709	575	1 681	540	3 680	4 376	3 987	984	1 598	2 401
Ost	34 497	1 232	967	2 710	864	6 532	7 721	6 766	1 693	2 610	3 402
Süd	33 512	1 272	988	2 361	691	6 199	9 105	6 623	1 484	2 332	2 457
West	41 281	1 527	1 086	2 555	715	8 358	11 879	7 396	1 697	2 634	3 434
Inneres Stadtgebiet	146 010	5 216	3 948	10 114	3 038	29 055	37 726	27 479	6 546	10 177	12 711
Bad Cannstatt	48 929	1 917	1 767	4 744	1 453	8 237	9 908	9 593	2 413	3 732	5 165
Birkach	5 641	132	164	510	154	952	867	1 115	305	529	913
Botnang	10 823	304	306	913	300	1 310	1 814	2 288	604	1 211	1 773
Degerloch	13 762	420	376	1 136	366	1 691	2 451	2 994	833	1 310	2 185
Feuerbach	21 444	781	666	1 991	625	3 093	4 140	4 497	1 048	1 852	2 751
Hedelfingen	7 162	253	246	723	209	965	1 215	1 539	445	676	891
Möhringen	25 716	839	755	2 111	662	3 753	4 708	5 341	1 392	2 263	3 892
Mühlhausen	19 961	614	580	1 790	572	2 456	3 164	4 112	1 248	2 229	3 196
Münster	4 708	155	133	362	132	753	851	1 010	254	414	644
Obertürkheim	6 298	236	186	610	202	953	1 072	1 433	355	479	772
Plieningen	10 608	284	282	835	251	2 226	1 735	2 099	622	917	1 357
Sillenbuch	20 241	526	569	1 816	508	2 264	3 274	4 236	1 138	2 258	3 652
Stammheim	9 700	308	264	796	285	1 385	1 682	2 180	741	917	1 142
Untertürkheim	11 511	397	399	1 073	338	1 785	1 977	2 445	557	1 042	1 498
Vaihingen	36 283	1 107	1 021	3 260	1 097	6 583	6 636	7 556	1 866	2 956	4 201
Wangen	6 029	251	226	594	190	989	1 118	1 191	309	446	715
Weilimdorf	25 056	831	878	2 550	818	3 190	4 243	5 639	1 557	2 348	3 002
Zuffenhausen	26 360	999	991	2 744	925	3 924	4 952	5 410	1 428	2 097	2 890
Äußeres Stadtgebiet	310 232	10 354	9 809	28 558	9 087	46 509	55 807	64 678	17 115	27 676	40 639
Stuttgart	456 242	15 570	13 757	38 672	12 125	75 564	93 533	92 157	23 661	37 853	53 350

2.2.15 Ausländer in Stuttgart seit 1986 nach Altersgruppen

Jahr	Ausländer	Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren									
		0 - 3	3 - 6	6 - 15	15 - 18	18 - 30	30 - 45	45 - 60	60 - 65	65 - 75	75 und älter
1986	98 099	3 538	4 151	12 579	3 781	19 626	30 779	20 013	1 982	1 145	505
1990	113 507	4 648	4 138	13 402	5 500	25 099	31 658	23 797	3 040	1 638	587
1995	133 889	5 380	5 463	14 298	5 568	32 406	33 433	28 496	5 010	3 097	738
2000	131 280	3 976	4 701	13 161	4 260	31 678	33 210	27 429	6 581	5 187	1 097
2005	127 319	1 648	2 047	11 731	4 085	29 140	36 148	25 773	6 875	7 966	1 906
2010	122 663	1 159	1 300	7 639	3 753	25 655	37 996	23 954	8 402	9 542	3 263
2011	125 064	1 130	1 320	6 856	3 669	26 455	39 119	24 522	8 321	9 986	3 686
2012	128 980	1 220	1 407	6 138	3 721	27 636	40 851	25 207	8 094	10 597	4 109
2013	133 798	1 318	1 399	5 683	3 708	29 207	42 480	26 495	7 821	11 129	4 558
2014	139 865	1 598	1 514	5 409	3 823	31 123	44 228	27 952	7 559	11 599	5 060
2015	148 421	2 064	1 900	6 018	3 650	34 201	46 425	29 370	7 224	11 974	5 595
2016	153 565	2 471	2 228	6 630	3 235	35 175	47 783	30 620	7 207	12 200	6 016
2017	155 423	2 781	2 393	6 666	2 621	35 347	48 027	31 683	7 048	12 398	6 459

2.2.16 Ausländer in Stuttgart am 31.12.2017 nach Altersgruppen und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Ausländer	Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren									
		0 - 3	3 - 6	6 - 15	15 - 18	18 - 30	30 - 45	45 - 60	60 - 65	65 - 75	75 und älter
Mitte	7 646	131	87	252	129	2 206	2 482	1 300	293	483	283
Nord	7 152	156	129	360	155	1 746	2 146	1 421	285	476	278
Ost	13 847	177	156	472	253	2 926	4 103	3 100	685	1 273	702
Süd	10 806	163	125	319	144	2 399	3 463	2 154	503	1 020	516
West	10 783	123	100	307	132	2 413	3 639	2 089	508	914	558
Inneres Stadtgebiet	50 234	750	597	1 710	813	11 690	15 833	10 064	2 274	4 166	2 337
Bad Cannstatt	22 429	357	311	976	419	4 692	6 905	4 845	1 085	1 931	908
Birkach	1 366	35	21	55	19	464	411	210	36	71	44
Botnang	2 263	61	61	133	49	424	662	481	94	177	121
Degerloch	3 120	74	81	241	58	587	1 011	604	159	193	112
Feuerbach	8 892	198	154	390	135	1 857	2 795	1 843	382	749	389
Hedelfingen	3 124	59	41	148	58	619	972	716	137	247	127
Möhringen	7 518	185	180	413	143	1 829	2 339	1 403	312	481	233
Mühlhausen	5 619	83	95	251	109	1 126	1 594	1 208	304	529	320
Münster	2 068	46	40	120	45	447	580	461	87	146	96
Obertürkheim	2 440	53	55	134	34	516	726	504	122	199	97
Plieningen	2 844	71	65	149	36	861	895	426	92	158	91
Sillenbuch	3 783	89	97	278	79	707	1 173	807	148	265	140
Stammheim	2 663	60	36	120	45	597	871	561	104	179	90
Untertürkheim	5 209	86	79	206	102	1 183	1 506	1 117	263	438	229
Vaihingen	9 456	134	114	275	89	3 393	2 794	1 530	318	572	237
Wangen	3 220	56	42	140	53	630	986	730	157	275	151
Weilimdorf	7 185	135	122	343	126	1 364	2 343	1 519	347	599	287
Zuffenhausen	11 990	249	202	584	209	2 361	3 631	2 654	627	1 023	450
Äußeres Stadtgebiet	105 189	2 031	1 796	4 956	1 808	23 657	32 194	21 619	4 774	8 232	4 122
Stuttgart	155 423	2 781	2 393	6 666	2 621	35 347	48 027	31 683	7 048	12 398	6 459

2.2.17 Einwohner in Stuttgart seit 1999 nach Migrationshintergrund

Jahr	Einwohner insgesamt	Einwohner mit Migrationshintergrund					Deutsche ohne Migrationshintergrund
		insgesamt	davon			Aussiedler	
			Ausländer	Deutsche	davon Einbürgerungen		
1999	551 218	200 881	131 629	69 252	35 706	33 546	350 337
2000	551 747	205 353	131 280	74 073	39 159	34 914	346 394
2005	556 708	219 972	127 319	92 653	56 112	36 541	336 736
2006	556 859	219 166	125 885	93 281	57 211	36 070	337 693
2007	559 216	221 522	124 958	96 564	60 150	36 414	337 694
2008	561 526	223 342	123 924	99 418	62 883	36 535	338 184
2009	561 438	225 049	122 872	102 177	65 652	36 525	336 389
2010	565 912	228 040	122 663	105 377	68 659	36 718	337 872
2011	573 054	228 630	125 064	103 566	80 292	23 274	344 424
2012	578 886	235 132	128 980	106 152	83 097	23 055	343 754
2013	585 984	242 605	133 798	108 807	85 813	22 994	343 379
2014	592 898	250 273	139 865	110 408	87 424	22 984	342 625
2015	602 301	260 844	148 421	112 423	89 567	22 856	341 457
2016	609 220	268 746	153 565	115 181	92 645	22 536	340 474
2017	611 665	272 641	155 423	117 218	95 004	22 214	339 024

2.2.18 Einwohner in Stuttgart am 31.12.2017 nach Migrationshintergrund und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Einwohner insgesamt	Einwohner mit Migrationshintergrund					Deutsche ohne Migrationshintergrund
		insgesamt	davon			Aussiedler	
			Ausländer	Deutsche	davon Einbürgerungen		
Mitte	23 835	11 525	7 646	3 879	3 227	652	12 310
Nord	27 683	12 167	7 152	5 015	4 168	847	15 516
Ost	48 344	22 645	13 847	8 798	7 402	1 396	25 699
Süd	44 318	17 635	10 806	6 829	5 752	1 077	26 683
West	52 064	18 906	10 783	8 123	6 741	1 382	33 158
Inneres Stadtgebiet	196 244	82 878	50 234	32 644	27 290	5 354	113 366
Bad Cannstatt	71 358	38 211	22 429	15 782	13 326	2 456	33 147
Birkach	7 007	2 538	1 366	1 172	885	287	4 469
Botnang	13 086	4 570	2 263	2 307	1 780	527	8 516
Degerloch	16 882	5 467	3 120	2 347	1 872	475	11 415
Feuerbach	30 336	14 397	8 892	5 505	4 548	957	15 939
Hedelfingen	10 286	5 097	3 124	1 973	1 641	332	5 189
Möhringen	33 234	13 051	7 518	5 533	4 270	1 263	20 183
Mühlhausen	25 580	13 088	5 619	7 469	5 452	2 017	12 492
Münster	6 776	3 330	2 068	1 262	996	266	3 446
Obertürkheim	8 738	3 899	2 440	1 459	1 221	238	4 839
Plieningen	13 452	4 811	2 844	1 967	1 522	445	8 641
Sillenbuch	24 024	8 206	3 783	4 423	3 354	1 069	15 818
Stammheim	12 363	5 285	2 663	2 622	2 110	512	7 078
Untertürkheim	16 720	8 219	5 209	3 010	2 558	452	8 501
Vaihingen	45 739	17 011	9 456	7 555	5 913	1 642	28 728
Wangen	9 249	5 075	3 220	1 855	1 632	223	4 174
Weilimdorf	32 241	15 458	7 185	8 273	6 275	1 998	16 783
Zuffenhausen	38 350	22 050	11 990	10 060	8 359	1 701	16 300
Äußeres Stadtgebiet	415 421	189 763	105 189	84 574	67 714	16 860	225 658
Stuttgart	611 665	272 641	155 423	117 218	95 004	22 214	339 024

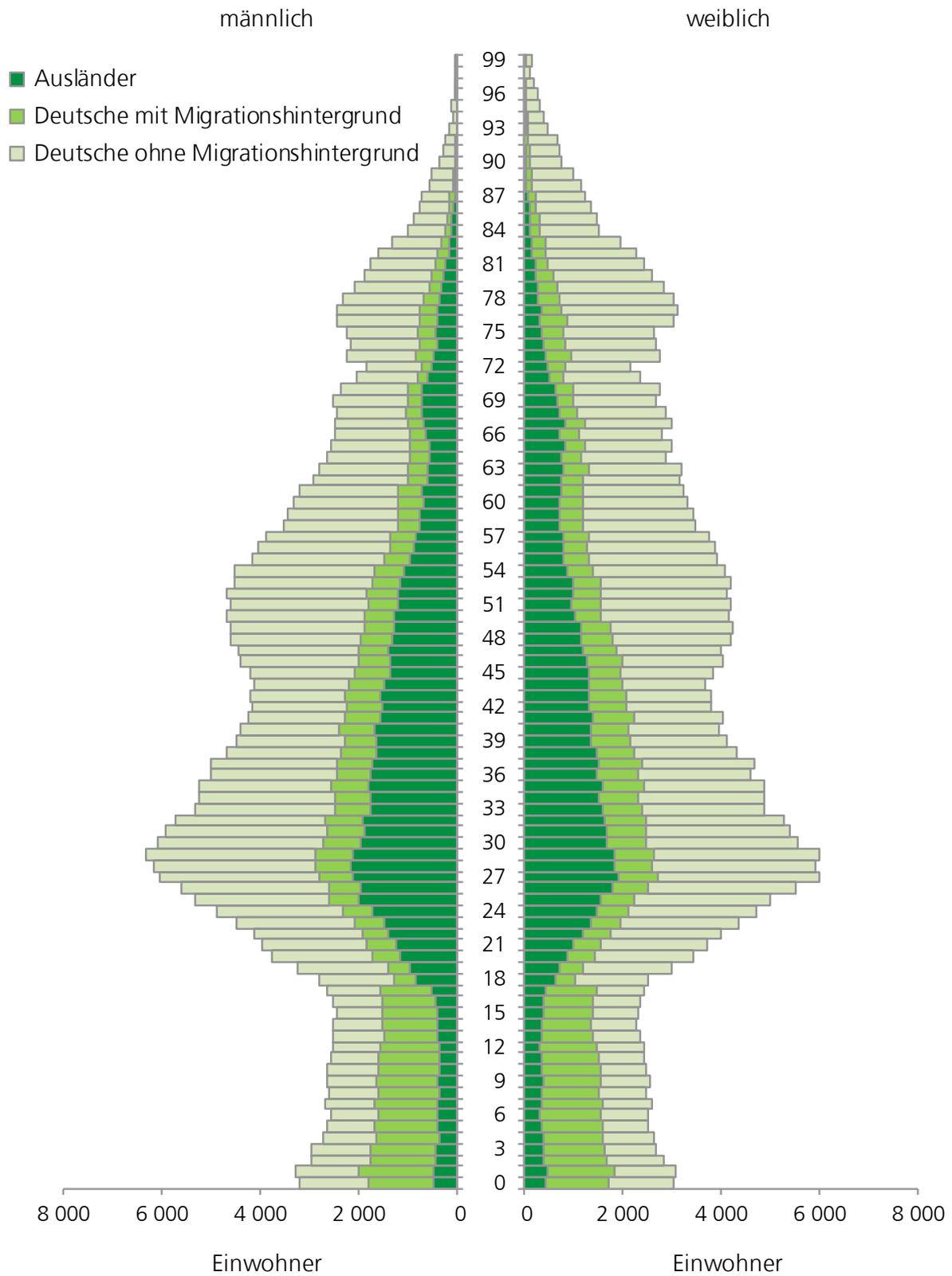
2.2.19 Einwohner in Stuttgart seit 1999 mit Migrationshintergrund nach Altersgruppen

Jahr	Einwohner	Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren									
		0 - 3	3 - 6	6 - 15	15 - 18	18 - 30	30 - 45	45 - 60	60 - 65	65 - 75	75 und älter
1999	200 881	8 359	7 901	22 742	7 498	42 346	45 894	41 155	10 750	9 919	4 317
2000	205 353	8 378	8 127	22 858	7 376	43 325	47 283	40 815	11 651	10 740	4 800
2005	219 972	8 823	8 579	23 467	7 855	44 366	53 476	39 173	12 227	15 635	6 371
2006	219 166	8 899	8 524	23 546	7 840	41 412	54 655	39 225	11 719	16 608	6 738
2007	221 522	9 187	8 565	23 606	7 865	41 091	55 595	39 235	11 768	17 400	7 210
2008	223 342	9 173	8 636	23 813	7 781	41 271	56 206	39 106	11 701	17 991	7 664
2009	225 049	9 241	8 853	24 003	7 746	40 508	57 044	39 353	11 658	18 457	8 186
2010	228 040	9 361	9 084	24 226	7 623	40 442	58 052	39 817	12 009	18 711	8 715
2011	228 630	9 272	9 042	24 089	7 550	20 575	79 068	39 477	11 872	18 439	9 246
2012	235 132	9 349	9 135	24 461	7 772	42 507	60 934	40 460	11 801	18 697	10 016
2013	242 605	9 227	9 248	25 034	7 998	44 224	63 234	42 112	11 722	18 935	10 871
2014	250 273	9 480	9 261	25 620	8 147	45 906	65 492	43 852	11 619	19 125	11 771
2015	260 844	9 893	9 659	26 603	8 625	48 839	68 169	45 767	11 328	19 279	12 682
2016	268 746	10 597	9 788	27 750	8 879	50 067	70 035	47 441	11 409	19 185	13 595
2017	272 641	10 804	9 956	27 964	8 827	50 260	70 802	49 006	11 406	19 232	14 384

2.2.20 Einwohner in Stuttgart am 31.12.2017 mit Migrationshintergrund nach Altersgruppen und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Einwohner	Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren									
		0 - 3	3 - 6	6 - 15	15 - 18	18 - 30	30 - 45	45 - 60	60 - 65	65 - 75	75 und älter
Mitte	11 525	340	252	739	272	2 968	3 453	1 864	429	717	491
Nord	12 167	505	433	1 259	407	2 434	3 199	2 097	450	755	628
Ost	22 645	810	692	2 072	718	4 150	5 859	4 365	968	1 759	1 252
Süd	17 635	683	562	1 434	440	3 401	5 080	3 118	698	1 382	837
West	18 906	719	595	1 503	468	3 603	5 656	3 175	760	1 386	1 041
Inneres Stadtgebiet	82 878	3 057	2 534	7 007	2 305	16 556	23 247	14 619	3 305	5 999	4 249
Bad Cannstatt	38 211	1 545	1 480	4 177	1 349	6 717	9 894	7 099	1 587	2 684	1 679
Birkach	2 538	90	102	275	86	610	627	364	89	137	158
Botnang	4 570	205	207	538	169	651	1 045	820	197	374	364
Degerloch	5 467	227	231	672	177	836	1 422	918	250	370	364
Feuerbach	14 397	626	497	1 470	445	2 499	3 832	2 616	544	1 071	797
Hedelfingen	5 097	203	185	568	174	847	1 347	986	204	352	231
Möhringen	13 051	563	559	1 375	418	2 452	3 396	2 225	542	817	704
Mühlhausen	13 088	507	498	1 437	491	1 947	2 910	2 488	705	1 107	998
Münster	3 330	144	119	333	116	599	823	642	139	218	197
Obertürkheim	3 899	173	158	466	122	693	971	708	164	267	177
Plieningen	4 811	190	190	499	131	1 159	1 227	722	162	274	257
Sillenbuch	8 206	316	355	1 077	299	1 172	1 874	1 501	352	600	660
Stammheim	5 285	233	186	589	196	917	1 337	1 015	212	320	280
Untertürkheim	8 219	332	304	858	289	1 540	2 030	1 527	358	578	403
Vaihingen	17 011	603	583	1 680	509	4 370	4 230	2 666	593	996	781
Wangen	5 075	226	195	562	167	874	1 326	959	205	338	223
Weilimdorf	15 458	620	651	1 841	574	2 236	3 783	2 967	780	1 137	869
Zuffenhausen	22 050	944	922	2 540	810	3 585	5 481	4 164	1 018	1 593	993
Äußeres Stadtgebiet	189 763	7 747	7 422	20 957	6 522	33 704	47 555	34 387	8 101	13 233	10 135
Stuttgart	272 641	10 804	9 956	27 964	8 827	50 260	70 802	49 006	11 406	19 232	14 384

2.2.21 Einwohner in Stuttgart am 31. Dezember 2017 nach Migrationshintergrund



2.2.22 Einwohner in Stuttgart seit 1986 nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Einwohner insgesamt	Deutsche	Ausländer	Mit Staatsangehörigkeit von						
				Griechenland	Italien	Kroatien ¹	übrig. EU-Staaten	Serbien ²	Türkei	sonstigen Staaten
1986	551 819	453 720	98 099	13 569	15 579	-	13 381	26 811	17 886	10 873
1990	568 867	455 360	113 507	15 944	15 773	-	16 835	28 685	22 797	13 473
1995	562 213	428 324	133 889	16 424	15 292	13 899	18 503	17 914	26 287	25 570
2000	551 747	420 467	131 280	15 935	15 559	14 181	20 093	14 261	24 514	26 737
2005	556 708	429 389	127 319	14 417	14 016	13 158	21 282	11 676	22 166	30 604
2010	565 912	443 249	122 663	12 668	13 018	11 744	23 470	8 374	20 490	32 899
2011	573 054	447 990	125 064	12 852	12 918	11 651	25 345	7 744	20 224	34 330
2012	578 886	449 906	128 980	13 332	12 962	11 494	27 970	7 056	19 928	36 238
2013	585 984	452 186	133 798	13 679	13 315	11 978	30 678	6 684	19 519	37 945
2014	592 898	453 033	139 865	13 811	13 647	12 919	33 452	6 505	19 124	40 407
2015	602 301	453 880	148 421	13 943	13 910	13 962	35 013	6 452	18 712	46 429
2016	609 220	455 655	153 565	13 939	13 914	14 550	35 794	6 133	18 446	50 789
2017	611 665	456 242	155 423	13 904	13 846	15 037	36 130	5 918	18 151	52 437

¹ Staatsangehörigkeit soweit im Einwohnermelderegister gespeichert.

² Bis 1991 (ehemaliges) Jugoslawien, ab 1992 Bundesrepublik Jugoslawien, 2004 bis 2005 Serbien und Montenegro und ab 2006 Serbien.

2.2.23 Einwohner in Stuttgart am 31.12.2017 nach Staatsangehörigkeit und Stadtbezirken

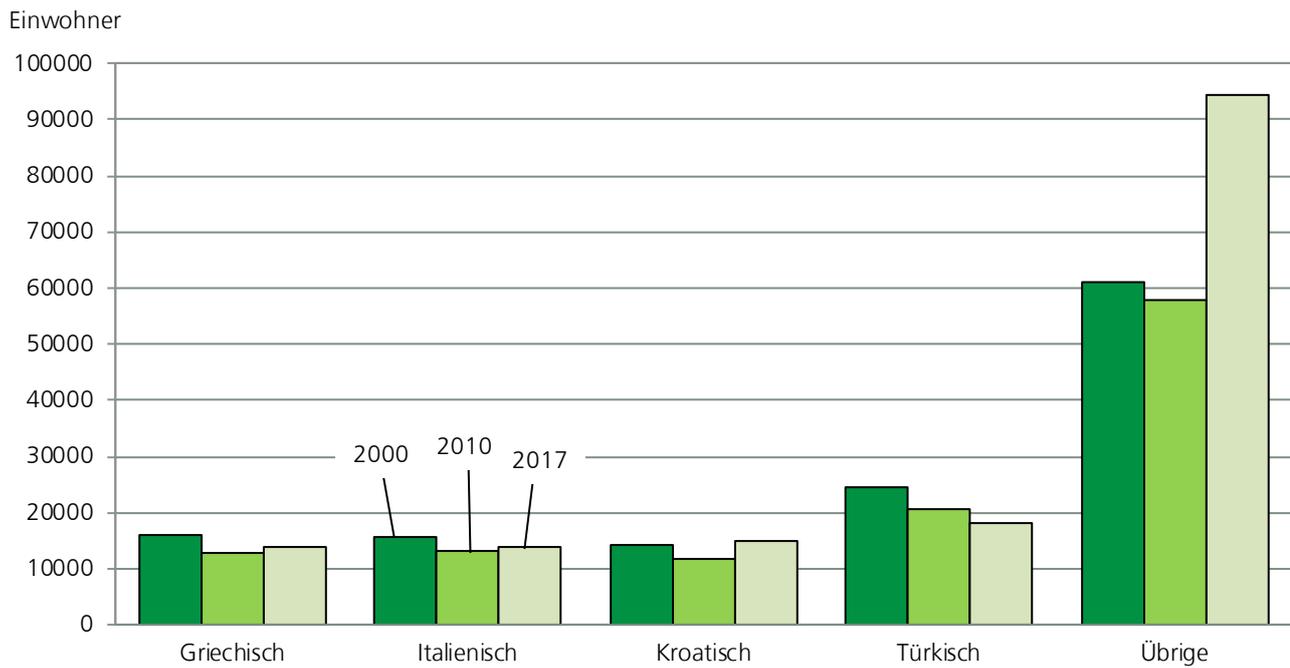
Stadtbezirk	Einwohner insgesamt	Deutsche	Ausländer	Davon mit Staatsangehörigkeit von						
				Griechenland	Italien	Kroatien	übrig. EU-Staaten	Serbien	Türkei	sonstigen Staaten
Mitte	23 835	16 189	7 646	513	558	578	2 283	270	472	2 972
Nord	27 683	20 531	7 152	288	654	496	1 844	221	719	2 930
Ost	48 344	34 497	13 847	1 382	1 363	1 457	3 502	616	1 612	3 915
Süd	44 318	33 512	10 806	828	1 037	1 278	2 767	589	1 005	3 302
West	52 064	41 281	10 783	703	1 162	1 418	2 919	443	829	3 309
Inneres Stadtgebiet	196 244	146 010	50 234	3 714	4 774	5 227	13 315	2 139	4 637	16 428
Bad Cannstatt	71 358	48 929	22 429	2 678	1 869	2 040	4 635	1 019	3 265	6 923
Birkach	7 007	5 641	1 366	35	92	47	413	32	92	655
Botnang	13 086	10 823	2 263	163	214	290	457	72	191	876
Degerloch	16 882	13 762	3 120	165	226	266	830	91	174	1 368
Feuerbach	30 336	21 444	8 892	1 101	826	838	1 942	357	941	2 887
Hedelfingen	10 286	7 162	3 124	386	293	327	953	92	412	661
Möhringen	33 234	25 716	7 518	632	517	753	1 726	245	567	3 078
Mühlhausen	25 580	19 961	5 619	369	440	490	995	242	1 102	1 981
Münster	6 776	4 708	2 068	195	237	213	475	74	211	663
Obertürkheim	8 738	6 298	2 440	222	206	286	511	61	318	836
Plieningen	13 452	10 608	2 844	143	215	228	711	63	256	1 228
Sillenbuch	24 024	20 241	3 783	195	287	275	961	123	411	1 531
Stammheim	12 363	9 700	2 663	193	369	221	542	84	348	906
Untertürkheim	16 720	11 511	5 209	855	412	565	1 175	144	633	1 425
Vaihingen	45 739	36 283	9 456	585	814	554	2 218	235	739	4 311
Wangen	9 249	6 029	3 220	440	263	452	622	140	549	754
Weilimdorf	32 241	25 056	7 185	587	671	731	1 377	219	1 194	2 406
Zuffenhausen	38 350	26 360	11 990	1 246	1 121	1 234	2 272	486	2 111	3 520
Äußeres Stadtgebiet	415 421	310 232	105 189	10 190	9 072	9 810	22 815	3 779	13 514	36 009
Stuttgart	611 665	456 242	155 423	13 904	13 846	15 037	36 130	5 918	18 151	52 437

2.2.24 Ausländer in Stuttgart am 31.12.2017 nach Staatsangehörigkeit und Altersgruppen

Staatsangehörigkeit	Ausländer insgesamt	Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren						45 - 65	65 und älter
		0 - 6	6 - 15	15 - 18	18 - 30	30 - 45			
Bosnien und Herzegowina	4 970	52	172	76	884	1 419	1 420	947	
Bulgarien	2 813	121	155	60	735	1 071	601	70	
Frankreich	3 172	81	149	36	918	1 109	607	272	
Griechenland	13 904	229	420	223	2 199	3 444	4 646	2 743	
Großbritannien	1 163	19	48	12	262	355	355	112	
Italien	13 846	189	403	221	2 770	3 721	4 433	2 109	
Kosovo	3 238	87	262	131	753	1 080	695	230	
Kroatien	15 037	277	435	172	2 324	4 449	4 027	3 353	
Litauen	407	10	15	7	101	167	91	16	
Mazedonien	1 325	20	50	30	222	509	259	235	
Niederlande	704	22	34	12	147	205	189	95	
Österreich	2 611	34	36	15	372	651	831	672	
Polen	4 281	92	142	42	757	1 622	1 438	188	
Portugal	4 375	81	201	117	844	1 102	1 673	357	
Rumänien	6 284	223	290	83	1 651	2 452	1 451	134	
Russische Föderation ¹	2 460	55	116	40	467	866	558	358	
Schweiz	473	2	3	2	94	110	150	112	
Serbien ²	5 918	81	235	118	807	1 547	1 572	1 558	
Slowakei	987	27	47	16	212	424	239	22	
Slowenien	1 035	13	19	4	94	291	234	380	
Spanien	3 147	72	107	32	769	1 198	656	313	
Tschechische Republik ³	742	31	30	8	137	318	167	51	
Türkei	18 151	76	277	240	3 790	5 584	5 466	2 718	
Ukraine	2 042	40	97	18	455	621	398	413	
Ungarn	2 781	58	109	39	521	1 231	720	103	
Übriges Europa	2 856	62	146	44	694	952	653	305	
Europa insgesamt	118 722	2 054	3 998	1 798	22 979	36 498	33 529	17 866	
Ägypten	671	56	21	8	315	179	75	17	
Eritrea	676	45	19	9	338	173	76	16	
Ghana	511	22	38	13	85	146	201	6	
Nigeria	694	107	49	11	169	288	65	5	
Tunesien	725	10	5	3	345	221	99	42	
Übriges Afrika	2 821	93	105	60	1 015	1 008	484	56	
Afrika insgesamt	6 098	333	237	104	2 267	2 015	1 000	142	
Brasilien	838	21	31	11	271	372	123	9	
Kolumbien	339	3	2	1	166	132	35	0	
Mexiko	359	7	7	4	157	160	19	5	
USA	1 602	42	61	18	339	465	464	213	
Übriges Amerika	1 217	15	27	9	369	478	260	59	
Amerika insgesamt	4 355	88	128	43	1 302	1 607	901	286	
Afghanistan	1 996	193	314	131	726	390	202	40	
China	3 105	68	85	33	1 744	913	246	16	
Georgien	592	18	28	4	274	229	38	1	
Indien	3 278	296	166	20	1 199	1 414	158	25	
Irak	3 082	300	482	159	867	851	371	52	
Iran	1 063	33	42	14	327	459	144	44	
Japan	861	60	71	11	113	382	201	23	
Jordanien	251	6	5	1	113	69	29	28	
Korea, Republik	563	23	39	8	165	259	60	9	
Libanon	253	2	11	4	80	75	66	15	
Pakistan	839	16	29	16	316	318	127	17	
Sri Lanka	582	23	27	7	79	194	222	30	
Syrien	4 433	522	762	204	1 485	1 024	381	55	
Thailand	583	3	10	8	97	202	235	28	
Vietnam	787	13	45	10	245	207	251	16	
Übriges Asien	2 298	61	114	25	801	759	435	103	
Asien insgesamt	24 566	1 637	2 230	655	8 631	7 745	3 166	502	
Australien/Ozeanien	219	3	4	7	63	64	59	19	
Staatenlos/ungeklärt	1 463	1 059	69	14	105	98	76	42	
Ausländer insgesamt	155 423	5 174	6 666	2 621	35 347	48 027	38 731	18 857	

¹ Inkl. ehem. Sowjetunion² Inkl. ehem. Serbien mit Kosovo, Serbien und Montenegro und Jugoslawien³ Inkl. ehem. Tschechoslowakei

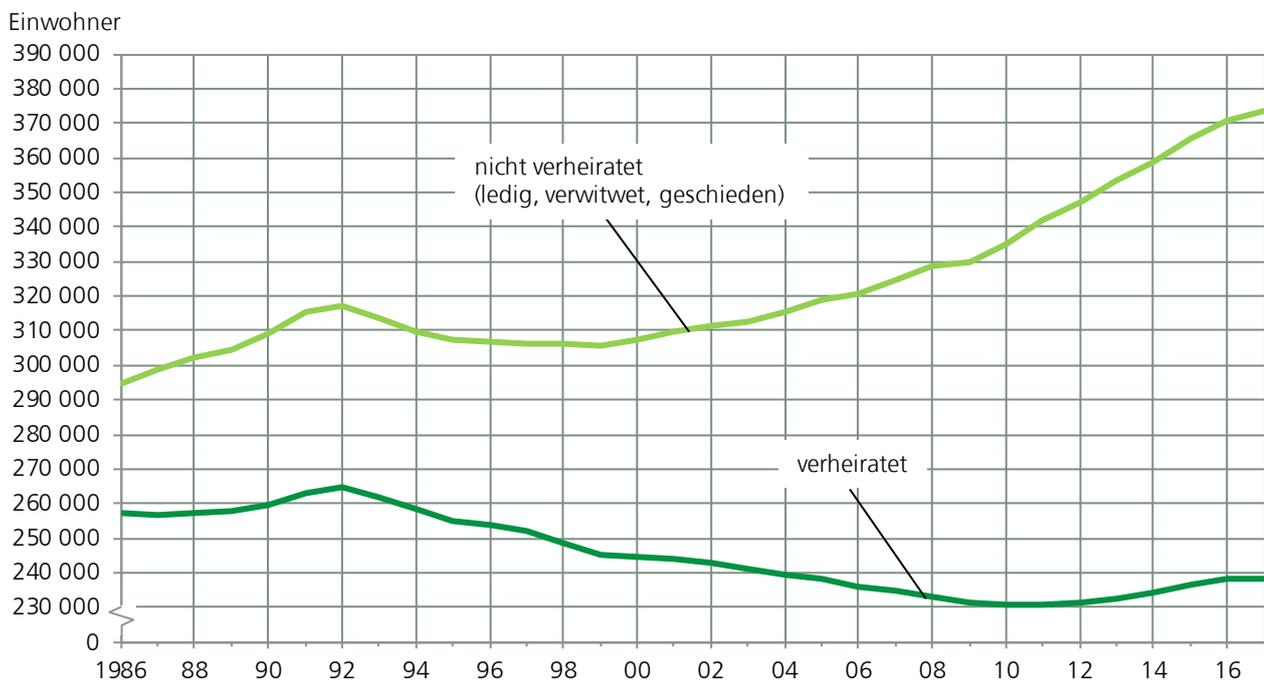
2.2.25 Ausländer in Stuttgart 2000, 2010 und 2017 nach Staatsangehörigkeit



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMuNIS

2.2.26 Einwohner in Stuttgart seit 1986 nach Familienstand



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMuNIS

2.2.27 Einwohner in Stuttgart seit 1986 nach Familienstand

Jahr	Einwohner insgesamt	Davon nach Familienstand			
		ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden
1986	551 819	217 688	257 338	46 606	30 187
1990	568 867	232 200	259 708	44 878	32 081
1995	562 213	231 279	254 971	42 614	33 349
2000	551 747	233 292	244 609	38 676	35 170
2005	556 708	244 366	238 002	35 544	38 796
2010	565 912	260 772	231 008	32 988	41 144
2011	573 054	267 353	231 001	32 826	41 874
2012	578 886	272 362	231 458	32 729	42 337
2013	585 984	278 319	232 480	32 528	42 657
2014	592 898	283 265	234 377	32 350	42 906
2015	602 301	290 533	236 605	32 091	43 072
2016	609 220	295 880	238 218	31 875	43 247
2017	611 665	298 719	238 175	31 745	43 026

2.2.28 Einwohner in Stuttgart am 31.12.2017 nach Familienstand und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Einwohner insgesamt	Davon nach Familienstand			
		ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden
Mitte	23 835	14 986	6 516	649	1 684
Nord	27 683	14 354	10 127	1 330	1 872
Ost	48 344	24 957	17 084	2 366	3 937
Süd	44 318	24 746	14 972	1 592	3 008
West	52 064	30 380	16 417	1 985	3 282
Inneres Stadtgebiet	196 244	109 423	65 116	7 922	13 783
Bad Cannstatt	71 358	34 491	27 940	3 606	5 321
Birkach	7 007	3 426	2 732	428	421
Botnang	13 086	5 565	5 767	891	863
Degerloch	16 882	7 665	6 921	1 060	1 236
Feuerbach	30 336	13 861	12 666	1 663	2 146
Hedelfingen	10 286	4 397	4 553	593	743
Möhringen	33 234	14 995	13 929	2 061	2 249
Mühlhausen	25 580	10 150	11 456	2 004	1 970
Münster	6 776	3 047	2 723	467	539
Obertürkheim	8 738	3 964	3 673	497	604
Plieningen	13 452	6 736	5 212	676	828
Sillenbuch	24 024	10 031	10 493	1 708	1 792
Stammheim	12 363	5 204	5 511	733	915
Untertürkheim	16 720	7 544	7 024	881	1 271
Vaihingen	45 739	22 999	17 964	2 276	2 500
Wangen	9 249	4 304	3 712	489	744
Weilimdorf	32 241	13 524	14 726	1 877	2 114
Zuffenhausen	38 350	17 393	16 057	1 913	2 987
Äußeres Stadtgebiet	415 421	189 296	173 059	23 823	29 243
Stuttgart	611 665	298 719	238 175	31 745	43 026

2.2.29 Einwohner in Stuttgart seit 1986 nach Religionszugehörigkeit

Jahr	Einwohner insgesamt	Davon nach der Religionszugehörigkeit		
		evangelisch	römisch-katholisch	sonstige/keine
1986	551 819	239 910	172 448	139 461
1990	568 867	229 095	174 742	165 030
1995	562 213	202 222	161 900	198 091
2000	551 747	182 909	150 160	218 678
2005	556 708	170 302	143 843	242 563
2010	565 912	162 811	141 220	261 881
2011	573 054	162 030	142 277	268 747
2012	578 886	160 374	142 332	276 180
2013	585 984	158 345	142 839	284 800
2014	592 898	155 179	142 414	295 305
2015	602 301	152 291	142 430	307 580
2016	609 220	149 958	141 844	317 418
2017	611 665	147 440	140 998	323 227

2.2.30 Einwohner in Stuttgart am 31.12.2017 nach Religionszugehörigkeit und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Einwohner insgesamt	Davon nach der Religionszugehörigkeit		
		evangelisch	römisch-katholisch	sonstige/keine
Mitte	23 835	4 699	5 501	13 635
Nord	27 683	6 434	6 297	14 952
Ost	48 344	10 740	11 358	26 246
Süd	44 318	10 440	10 564	23 314
West	52 064	12 674	12 814	26 576
Inneres Stadtgebiet	196 244	44 987	46 534	104 723
Bad Cannstatt	71 358	13 781	16 156	41 421
Birkach	7 007	2 064	1 498	3 445
Botnang	13 086	4 024	2 977	6 085
Degerloch	16 882	5 245	3 735	7 902
Feuerbach	30 336	6 913	6 511	16 912
Hedelfingen	10 286	2 364	2 396	5 526
Möhringen	33 234	9 438	7 508	16 288
Mühlhausen	25 580	5 795	6 461	13 324
Münster	6 776	1 622	1 675	3 479
Obertürkheim	8 738	2 453	1 888	4 397
Plieningen	13 452	3 955	3 135	6 362
Sillenbuch	24 024	7 433	5 224	11 367
Stammheim	12 363	3 082	2 938	6 343
Untertürkheim	16 720	4 175	3 769	8 776
Vaihingen	45 739	12 724	10 051	22 964
Wangen	9 249	1 862	2 182	5 205
Weilimdorf	32 241	7 938	7 611	16 692
Zuffenhausen	38 350	7 585	8 749	22 016
Äußeres Stadtgebiet	415 421	102 453	94 464	218 504
Stuttgart	611 665	147 440	140 998	323 227

2.2.31 Ausländer in Stuttgart seit 1986 nach Wohndauer in der Gemeinde

Jahr	Insgesamt	Davon mit einer Wohndauer in Stuttgart von ... bis unter ... Jahren								
		0 - 1	1 - 2	2 - 3	3 - 4	4 - 5	5 - 8	8 - 10	10 - 15	15 u.m.
1986	98 099	11 572	6 878	5 282	4 361	4 349	14 608	8 995	20 923	21 131
1990	113 507	14 048	9 097	7 353	6 135	5 659	11 413	7 124	19 098	33 580
1995	133 889	13 704	9 789	9 805	11 712	7 715	15 953	8 109	14 019	43 083
2000	131 280	13 277	10 233	7 991	6 680	5 974	14 466	10 597	17 087	44 975
2005	127 319	12 423	8 058	6 690	5 917	5 506	14 308	7 702	17 506	49 209
2010	122 663	11 698	7 409	6 272	5 237	4 602	11 671	6 939	15 516	53 319
2011	125 064	14 451	7 855	5 958	5 248	4 531	11 433	6 420	15 279	53 889
2012	128 980	16 628	9 887	6 372	5 061	4 419	11 319	6 259	14 774	54 261
2013	133 798	18 712	11 371	7 756	5 300	4 396	11 048	6 298	14 095	54 822
2014	139 865	22 019	12 351	8 896	6 420	4 569	10 811	6 136	13 343	55 320
2015	148 421	26 084	14 779	9 770	7 476	5 628	10 665	5 998	12 802	55 219
2016	153 565	23 638	18 524	11 645	8 154	6 488	11 733	5 739	12 369	55 275
2017	155 423	21 100	16 697	14 820	9 748	7 042	13 518	5 506	12 025	54 967

2.2.32 Ausländer in Stuttgart am 31.12.2017 nach Wohndauer in der Gemeinde und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Insgesamt	Davon mit einer Wohndauer in Stuttgart von ... bis unter ... Jahren								
		0 - 1	1 - 2	2 - 3	3 - 4	4 - 5	5 - 8	8 - 10	10 - 15	15 u.m.
Mitte	7 646	1 334	988	853	560	442	761	313	509	1 886
Nord	7 152	1 125	1 020	706	469	333	528	224	540	2 207
Ost	13 847	1 726	1 254	1 083	864	590	1 183	463	1 073	5 611
Süd	10 806	1 340	995	934	720	509	921	417	855	4 115
West	10 783	1 432	1 077	949	689	539	1 012	423	799	3 863
Inneres Stadtgebiet	50 234	6 957	5 334	4 525	3 302	2 413	4 405	1 840	3 776	17 682
Bad Cannstatt	22 429	2 751	2 016	1 926	1 377	1 099	1 920	858	1 943	8 539
Birkach	1 366	240	170	177	114	63	138	52	104	308
Botnang	2 263	244	205	230	129	123	195	90	208	839
Degerloch	3 120	586	496	351	187	102	239	104	215	840
Feuerbach	8 892	1 314	1 089	908	496	399	752	222	594	3 118
Hedelfingen	3 124	472	333	311	193	116	253	114	224	1 108
Möhringen	7 518	1 307	1 023	914	488	326	629	236	469	2 126
Mühlhausen	5 619	468	501	400	257	200	558	227	514	2 494
Münster	2 068	242	282	234	118	91	163	56	161	721
Obertürkheim	2 440	379	235	319	118	101	184	89	190	825
Plieningen	2 844	532	399	314	272	134	255	101	216	621
Sillenbuch	3 783	407	445	384	224	207	392	129	340	1 255
Stammheim	2 663	429	362	280	128	93	177	96	176	922
Untertürkheim	5 209	630	551	409	298	245	410	166	361	2 139
Vaihingen	9 456	1 624	1 220	1 096	756	453	780	287	762	2 478
Wangen	3 220	285	277	314	209	132	296	120	259	1 328
Weilimdorf	7 185	955	625	635	384	250	663	308	571	2 794
Zuffenhausen	11 990	1 278	1 134	1 093	698	495	1 109	411	942	4 830
Äußeres Stadtgebiet	105 189	14 143	11 363	10 295	6 446	4 629	9 113	3 666	8 249	37 285
Stuttgart	155 423	21 100	16 697	14 820	9 748	7 042	13 518	5 506	12 025	54 967

2.2.33 Einwohner in Stuttgart am 31.12.2017 nach Wohndauer in der Gemeinde und Staatsangehörigkeit

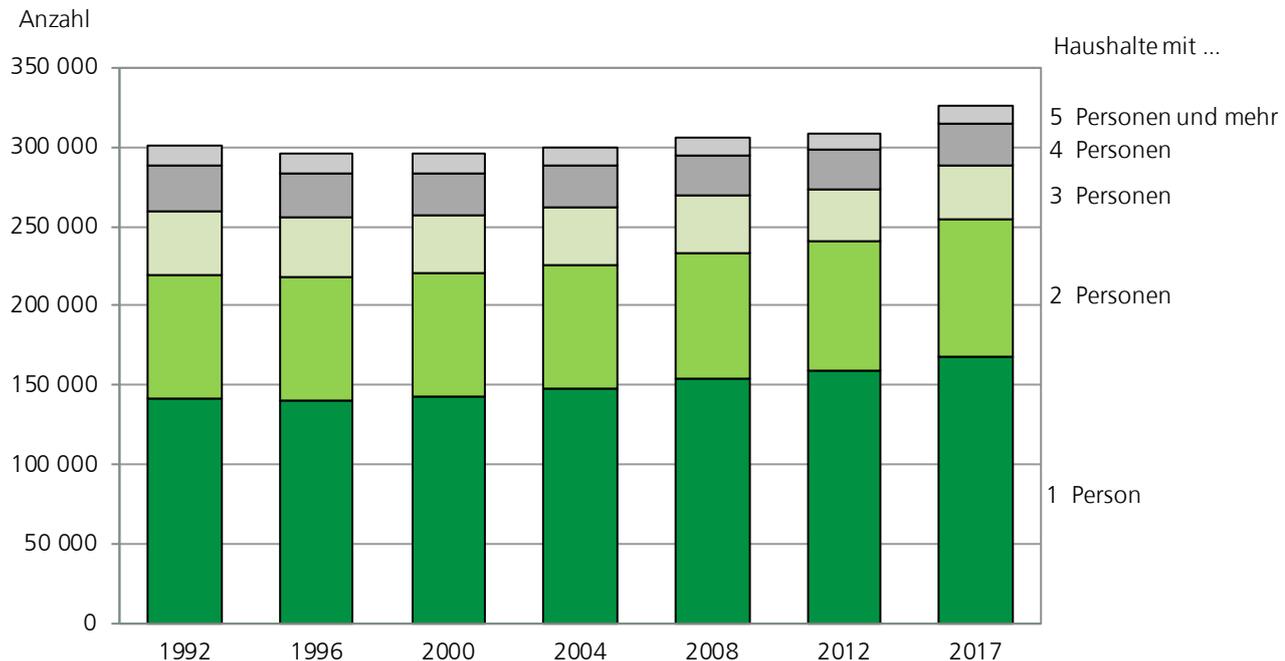
Wohndauer in Stuttgart von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Deutsche	Ausländer	Davon mit der Staatsangehörigkeit von						
				Griechenland	Italien	Kroatien	übrige EU-Staaten	Serbien	Türkei	sonst. Staaten
unter 1	47 810	26 710	21 100	913	1 128	1 891	5 719	406	902	10 141
1 - 2	40 697	24 000	16 697	789	842	1 393	4 073	231	651	8 718
2 - 3	35 941	21 121	14 820	732	802	1 386	3 571	188	564	7 577
3 - 4	27 608	17 860	9 748	664	690	1 011	3 225	156	481	3 521
4 - 5	23 087	16 045	7 042	729	536	500	2 430	145	449	2 253
5 - 8	55 423	41 905	13 518	1 430	844	436	4 818	359	1 188	4 443
8 - 10	28 855	23 349	5 506	317	377	248	1 642	239	680	2 003
10 - 15	60 244	48 219	12 025	806	891	732	2 829	579	1 939	4 249
15 und mehr	292 000	237 033	54 967	7 524	7 736	7 440	7 823	3 615	11 297	9 532
Insgesamt	611 665	456 242	155 423	13 904	13 846	15 037	36 130	5 918	18 151	52 437

2.2.34 Einwohner in Stuttgart am 31.12.2017 nach Wohndauer in der Gemeinde und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Insgesamt	Davon mit einer Wohndauer in Stuttgart von ... bis unter ... Jahren								
		0 - 1	1 - 2	2 - 3	3 - 4	4 - 5	5 - 8	8 - 10	10 - 15	15 o.m.
Mitte	23 835	3 071	2 401	2 153	1 520	1 224	2 563	1 180	2 105	7 618
Nord	27 683	2 621	2 335	1 830	1 374	1 126	2 537	1 330	2 739	11 791
Ost	48 344	3 994	3 343	2 812	2 297	1 905	4 623	2 309	4 768	22 293
Süd	44 318	3 821	3 225	2 908	2 382	1 910	4 563	2 414	4 418	18 677
West	52 064	4 725	4 058	3 549	2 828	2 460	5 726	2 799	5 097	20 822
Inneres Stadtgebiet	196 244	18 232	15 362	13 252	10 401	8 625	20 012	10 032	19 127	81 201
Bad Cannstatt	71 358	5 716	4 635	4 186	3 369	2 882	6 686	3 486	7 411	32 987
Birkach	7 007	595	485	396	288	230	661	304	676	3 372
Botnang	13 086	635	574	609	428	439	1 009	554	1 305	7 533
Degerloch	16 882	1 176	1 075	874	669	508	1 377	735	1 685	8 783
Feuerbach	30 336	2 398	2 103	1 798	1 319	1 117	2 603	1 285	2 864	14 849
Hedelfingen	10 286	731	648	568	415	311	821	481	1 016	5 295
Möhringen	33 234	2 559	2 144	2 031	1 494	1 180	2 863	1 397	3 122	16 444
Mühlhausen	25 580	1 087	1 080	968	782	783	1 998	1 057	2 532	15 293
Münster	6 776	457	484	417	245	223	557	249	571	3 573
Obertürkheim	8 738	729	473	587	333	274	650	386	864	4 442
Plieningen	13 452	1 342	1 060	809	667	498	1 103	662	1 253	6 058
Sillenbuch	24 024	1 218	1 224	1 125	863	780	2 048	1 153	2 432	13 181
Stammheim	12 363	821	741	608	395	362	878	541	1 117	6 900
Untertürkheim	16 720	1 217	1 059	875	675	609	1 353	763	1 499	8 670
Vaihingen	45 739	3 764	3 256	2 685	2 094	1 632	3 842	2 018	4 749	21 699
Wangen	9 249	623	575	595	422	336	810	438	859	4 591
Weilimdorf	32 241	1 974	1 454	1 484	1 153	932	2 638	1 603	3 343	17 660
Zuffenhausen	38 350	2 536	2 265	2 074	1 596	1 366	3 514	1 711	3 819	19 469
Äußeres Stadtgebiet	415 421	29 578	25 335	22 689	17 207	14 462	35 411	18 823	41 117	210 799
Stuttgart	611 665	47 810	40 697	35 941	27 608	23 087	55 423	28 855	60 244	292 000

2.3 Haushalte

2.3.1 Haushalte in Stuttgart nach der Personenzahl seit 1950



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

2.3.2 Haushalte in Stuttgart am 31.12.2017 nach Zahl der Personen und Alter der Bezugsperson

Alter der Bezugsperson von ... bis unter ... Jahren	Haushalte insgesamt	Davon mit ... Personen					Personen in Haushalten	Durch- schnittliche Haushalts- größe in Personen
		1	2	3	4	5 und mehr		
Haushalte insgesamt								
unter 30	60 281	43 879	13 749	1 814	595	244	80 516	1,34
30 - 45	89 067	43 037	17 859	11 760	11 122	5 289	186 525	2,09
45 - 60	81 101	34 502	16 531	12 511	11 950	5 607	182 789	2,25
60 und mehr	95 548	47 046	37 283	8 239	2 315	665	159 113	1,67
Insgesamt	325 997	168 464	85 422	34 324	25 982	11 805	608 943	1,87
Bezugsperson deutsch								
unter 30	40 344	30 144	9 081	843	217	59	52 020	1,29
30 - 45	59 691	29 571	12 681	7 773	6 966	2 700	120 185	2,01
45 - 60	60 886	26 279	12 778	9 203	8 930	3 696	134 710	2,21
60 und mehr	78 569	39 959	30 465	6 015	1 638	492	128 087	1,63
Insgesamt	239 490	125 953	65 005	23 834	17 751	6 947	435 002	1,82
Bezugsperson ausländisch								
unter 30	19 937	13 735	4 668	971	378	185	28 496	1,43
30 - 45	29 376	13 466	5 178	3 987	4 156	2 589	66 340	2,26
45 - 60	20 215	8 223	3 753	3 308	3 020	1 911	48 079	2,38
60 und mehr	16 979	7 087	6 818	2 224	677	173	31 026	1,83
Insgesamt	86 507	42 511	20 417	10 490	8 231	4 858	173 941	2,01

2.3.3 Haushalte in Stuttgart seit 1992 nach der Zahl der Personen

Jahr	Haushalte insgesamt	Davon mit ... Personen					Personen in Haushalten	Durchschnittliche Haushaltsgröße in Personen
		1	2	3	4	5 und mehr		
1992	301 314	142 113	77 233	40 584	28 589	12 795	601 031	1,99
1995	294 839	139 371	77 006	38 782	27 359	12 321	584 863	1,98
2000	295 550	143 083	77 686	36 344	26 467	11 970	577 182	1,95
2005	301 950	149 979	78 104	35 736	26 385	11 746	581 561	1,93
2010	299 469	150 777	79 041	33 845	24 914	10 892	567 841	1,90
2011	303 210	154 196	79 655	33 511	24 896	10 952	571 641	1,89
2012 ¹	308 944	159 367	80 660	33 140	24 992	10 785	577 220	1,87
2013	312 707	161 423	81 812	33 283	25 351	10 838	583 730	1,87
2014	315 666	162 422	83 359	33 519	25 394	10 972	589 360	1,87
2015	320 641	164 964	84 616	34 198	25 560	11 303	598 923	1,87
2016	324 370	167 203	85 151	34 546	25 752	11 718	606 385	1,87
2017	325 997	168 464	85 422	34 324	25 982	11 805	608 943	1,87

¹ Die Zahl der privaten Haushalte ist aufgrund von Änderungen der Haushalgenerierung nicht mit dem Vorjahreswert vergleichbar.

2.3.4 Haushalte in Stuttgart am 31.12.2017 nach der Zahl der Personen und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Haushalte insgesamt	Davon mit ... Personen					Personen in Haushalten	Durchschnittliche Haushaltsgröße in Personen
		1	2	3	4	5 und mehr		
Mitte	15 135	9 994	3 307	955	567	312	23 434	1,55
Nord	14 918	7 845	3 880	1 552	1 073	568	27 572	1,85
Ost	27 521	15 620	6 725	2 604	1 780	792	48 249	1,75
Süd	26 098	15 416	6 110	2 333	1 613	626	44 378	1,70
West	30 980	18 878	7 110	2 577	1 748	667	51 328	1,66
Inneres Stadtgebiet	114 652	67 753	27 132	10 021	6 781	2 965	194 961	1,70
Bad Cannstatt	36 968	18 562	9 590	4 119	3 091	1 606	71 011	1,92
Birkach	3 594	1 808	1 019	318	326	123	6 752	1,88
Botnang	6 712	3 111	1 986	756	594	265	13 152	1,96
Degerloch	8 814	4 463	2 323	941	777	310	16 707	1,90
Feuerbach	15 694	7 806	4 051	1 847	1 356	634	30 283	1,93
Hedelfingen	5 237	2 533	1 410	572	483	239	10 278	1,96
Möhringen	16 901	7 996	4 755	1 941	1 534	675	33 040	1,95
Mühlhausen	12 128	4 968	3 797	1 598	1 193	572	25 163	2,07
Münster	3 537	1 848	873	395	287	134	6 653	1,88
Obertürkheim	4 389	2 078	1 184	530	396	201	8 693	1,98
Plieningen	7 323	3 785	2 029	676	588	245	13 521	1,85
Sillenbuch	12 303	5 607	3 681	1 364	1 171	480	24 261	1,97
Stammheim	6 242	2 839	1 781	849	535	238	12 338	1,98
Untertürkheim	8 580	4 103	2 345	1 059	719	354	16 730	1,95
Vaihingen	24 370	12 409	6 498	2 524	2 100	839	45 775	1,88
Wangen	4 765	2 292	1 323	536	406	208	9 286	1,95
Weilimdorf	15 052	5 909	4 597	2 035	1 766	745	32 215	2,14
Zuffenhausen	18 736	8 594	5 048	2 243	1 879	972	38 124	2,03
Äußeres Stadtgebiet	211 345	100 711	58 290	24 303	19 201	8 840	413 982	1,96
Stuttgart	325 997	168 464	85 422	34 324	25 982	11 805	608 943	1,87

2.3.5 Haushalte, Familien mit Kindern in Stuttgart seit 1992 nach der Zahl der Kinder

Jahr	Haushalte insgesamt	Darunter Familien mit Kindern unter 18 Jahren								
		insgesamt	davon mit ... Kindern				Kinder je Familie	Paare mit Kindern	Alleinerziehende	
			1	2	3	4 o.m.			Zahl	% von Sp. 2
1992	301 314	56 575	29 630	20 165	5 303	1 477	1,63	46 980	9 595	17,0
1995	294 839	56 049	29 251	19 985	5 323	1 490	1,63	45 996	10 053	17,9
2000	295 550	54 364	27 422	20 114	5 362	1 466	1,66	43 487	10 877	20,0
2005	301 950	54 800	27 966	20 347	5 130	1 357	1,64	42 693	12 107	22,1
2010	299 469	53 880	27 438	20 129	5 091	1 222	1,64	42 942	10 938	20,3
2011	303 210	54 106	27 693	20 121	5 104	1 188	1,63	43 205	10 901	20,1
2012 ¹	308 944	54 229	27 759	20 178	5 093	1 199	1,63	43 272	10 957	20,2
2013	312 707	54 609	27 920	20 377	5 135	1 177	1,63	43 460	11 149	20,4
2014	315 666	55 293	28 297	20 546	5 269	1 181	1,63	43 365	11 928	21,6
2015	320 641	56 164	28 613	20 819	5 507	1 225	1,64	44 276	11 888	21,2
2016	324 370	56 920	28 812	21 065	5 687	1 356	1,65	45 063	11 857	20,8
2017	325 997	57 062	28 572	21 355	5 772	1 363	1,66	45 134	11 928	20,9

¹ Die Zahl der privaten Haushalte ist aufgrund von Änderungen der Haushaltegenerierung nicht mit dem Vorjahreswert vergleichbar.

2.3.6 Haushalte, Familien mit Kindern in Stuttgart am 31.12.2017 nach der Zahl der Kinder und Stadtbezirken

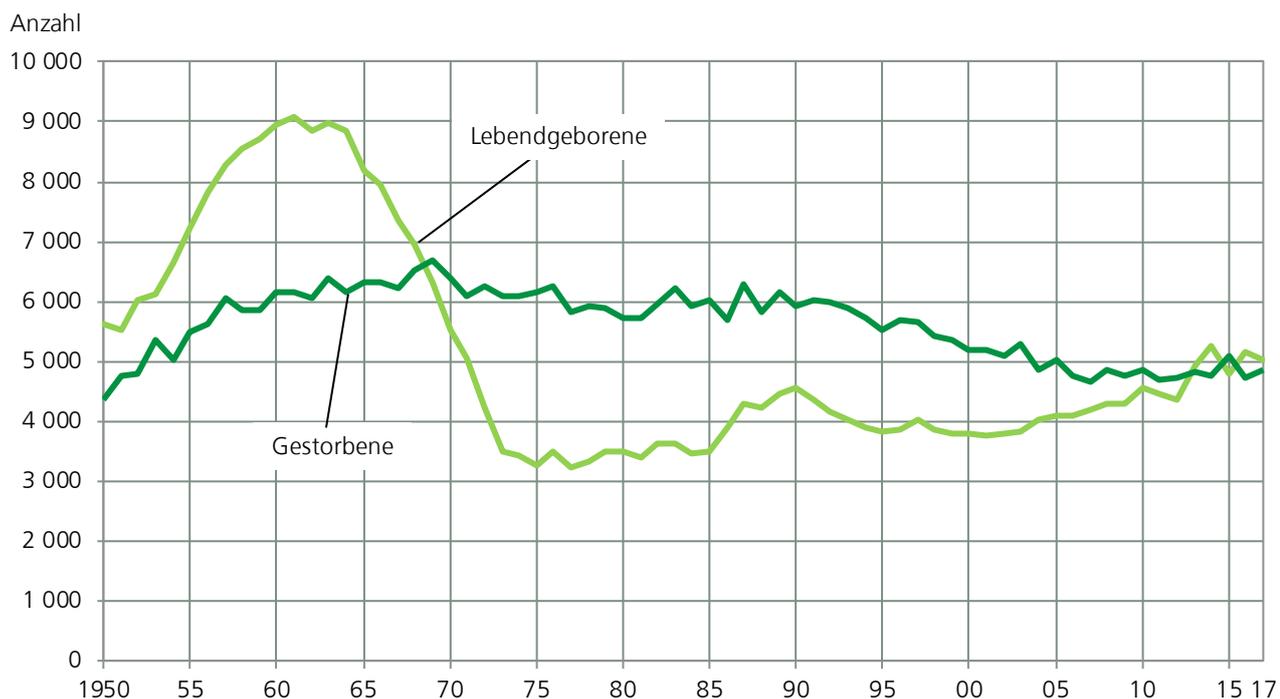
Stadtbezirk	Haushalte ¹ insgesamt	Darunter Familien mit Kindern unter 18 Jahren								
		insgesamt	davon mit ... Kindern				Kinder je Familie	Paare	Alleinerziehende	
			1	2	3	4 o.m.			Zahl	% von Sp. 2
Mitte	15 135	1 503	864	474	120	45	1,58	1 148	355	23,6
Nord	14 918	2 624	1 405	880	267	72	1,63	2 027	597	22,8
Ost	27 521	4 251	2 306	1 480	367	98	1,60	3 171	1 080	25,4
Süd	26 098	3 872	2 121	1 387	307	57	1,56	3 033	839	21,7
West	30 980	4 175	2 262	1 526	329	58	1,57	3 271	904	21,7
Inneres Stadtgebiet	114 652	16 425	8 958	5 747	1 390	330	1,59	12 650	3 775	23,0
Bad Cannstatt	36 968	7 148	3 589	2 565	802	192	1,67	5 517	1 631	22,8
Birkach	3 594	631	272	270	76	13	1,73	512	119	18,9
Botnang	6 712	1 256	604	475	140	37	1,70	1 028	228	18,2
Degerloch	8 814	1 629	774	666	140	49	1,68	1 328	301	18,5
Feuerbach	15 694	2 946	1 440	1 130	296	80	1,68	2 388	558	18,9
Hedelfingen	5 237	995	447	402	116	30	1,74	810	185	18,6
Möhringen	16 901	3 155	1 528	1 221	330	76	1,68	2 619	536	17,0
Mühlhausen	12 128	2 447	1 205	910	269	63	1,68	1 888	559	22,8
Münster	3 537	601	290	227	63	21	1,72	476	125	20,8
Obertürkheim	4 389	871	415	321	105	30	1,72	690	181	20,8
Plieningen	7 323	1 158	540	470	121	27	1,69	948	210	18,1
Sillenbuch	12 303	2 344	1 079	963	253	49	1,69	1 884	460	19,6
Stammheim	6 242	1 187	630	419	118	20	1,61	938	249	21,0
Untertürkheim	8 580	1 633	823	616	152	42	1,64	1 277	356	21,8
Vaihingen	24 370	4 264	2 010	1 726	451	77	1,68	3 511	753	17,7
Wangen	4 765	926	462	331	112	21	1,67	720	206	22,2
Weilimdorf	15 052	3 446	1 620	1 388	359	79	1,69	2 759	687	19,9
Zuffenhausen	18 736	4 000	1 886	1 508	479	127	1,72	3 191	809	20,2
Äußeres Stadtgebiet	211 345	40 637	19 614	15 608	4 382	1 033	1,68	32 484	8 153	20,1
Stuttgart	325 997	57 062	28 572	21 355	5 772	1 363	1,66	45 134	11 928	20,9

2.4 Geburten und Sterbefälle

2.4.1 Natürliche Bevölkerungsbewegung in Stuttgart seit 1950

Jahr	Lebendgeborene			Gestorbene			Überschuß der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)		
	insgesamt	Deutsche	Ausländer	insgesamt	Deutsche	Ausländer	insgesamt	Deutsche	Ausländer
1950	5 844	5 639	205	4 408	4 343	65	1 436	1 296	140
1955	7 325	7 219	106	5 518	5 490	28	1 807	1 729	78
1960	9 161	8 942	219	6 204	6 144	60	2 957	2 798	159
1965	9 073	8 180	893	6 375	6 317	58	2 698	1 863	835
1970	6 935	5 513	1 422	6 541	6 386	155	394	- 873	1 267
1975	5 180	3 267	1 913	6 342	6 169	173	- 1 162	- 2 902	1 740
1980	5 129	3 493	1 636	5 960	5 731	229	- 831	- 2 238	1 407
1985	4 577	3 506	1 071	6 262	6 038	224	- 1 685	- 2 532	847
1986	5 068	3 896	1 172	5 896	5 684	212	- 828	- 1 788	960
1987	5 663	4 277	1 386	6 556	6 293	263	- 893	- 2 016	1 123
1988	5 641	4 222	1 419	6 066	5 821	245	- 425	- 1 599	1 174
1989	6 045	4 469	1 576	6 430	6 171	259	- 385	- 1 702	1 317
1990	6 128	4 563	1 565	6 213	5 936	277	- 85	- 1 373	1 288
1991	6 031	4 352	1 679	6 297	6 029	268	- 266	- 1 677	1 411
1992	6 107	4 173	1 934	6 301	5 986	315	- 194	- 1 813	1 619
1993	5 895	4 016	1 879	6 194	5 882	312	- 299	- 1 866	1 567
1994	5 725	3 903	1 822	6 063	5 709	354	- 338	- 1 806	1 468
1995	5 608	3 827	1 781	5 834	5 514	320	- 226	- 1 687	1 461
1996	5 676	3 851	1 825	6 056	5 702	354	- 380	- 1 851	1 471
1997	5 921	4 021	1 900	5 993	5 651	342	- 72	- 1 630	1 558
1998	5 584	3 851	1 733	5 818	5 438	380	- 234	- 1 587	1 353
1999	5 455	3 788	1 667	5 706	5 354	352	- 251	- 1 566	1 315
2000	5 381	3 800	1 581	5 559	5 203	356	- 178	- 1 403	1 225
2001	5 340	3 770	1 570	5 548	5 182	366	- 208	- 1 412	1 204
2002	5 310	3 803	1 507	5 448	5 088	360	- 138	- 1 285	1 147
2003	5 256	3 839	1 417	5 696	5 299	397	- 440	- 1 460	1 020
2004	5 445	4 036	1 409	5 262	4 861	401	183	- 825	1 008
2005	5 495	4 097	1 398	5 390	5 013	377	105	- 916	1 021
2006	5 434	4 110	1 324	5 176	4 767	409	258	- 657	915
2007	5 456	4 192	1 264	5 075	4 657	418	381	- 465	846
2008	5 541	4 300	1 241	5 323	4 868	455	218	- 568	786
2009	5 487	4 277	1 210	5 222	4 769	453	265	- 492	757
2010	5 807	4 567	1 240	5 368	4 874	494	439	- 307	746
2011	5 582	4 468	1 114	5 143	4 702	441	439	- 234	673
2012	5 514	4 364	1 150	5 211	4 709	502	303	- 345	648
2013	5 790	4 913	877	5 330	4 812	518	460	101	359
2014	6 245	5 266	979	5 331	4 768	563	914	498	416
2015	6 306	4 804	1 502	5 650	5 075	575	656	- 271	927
2016	6 773	5 165	1 608	5 289	4 725	564	1 484	440	1 044
2017	6 725	5 014	1 711	5 507	4 871	636	1 218	143	1 075

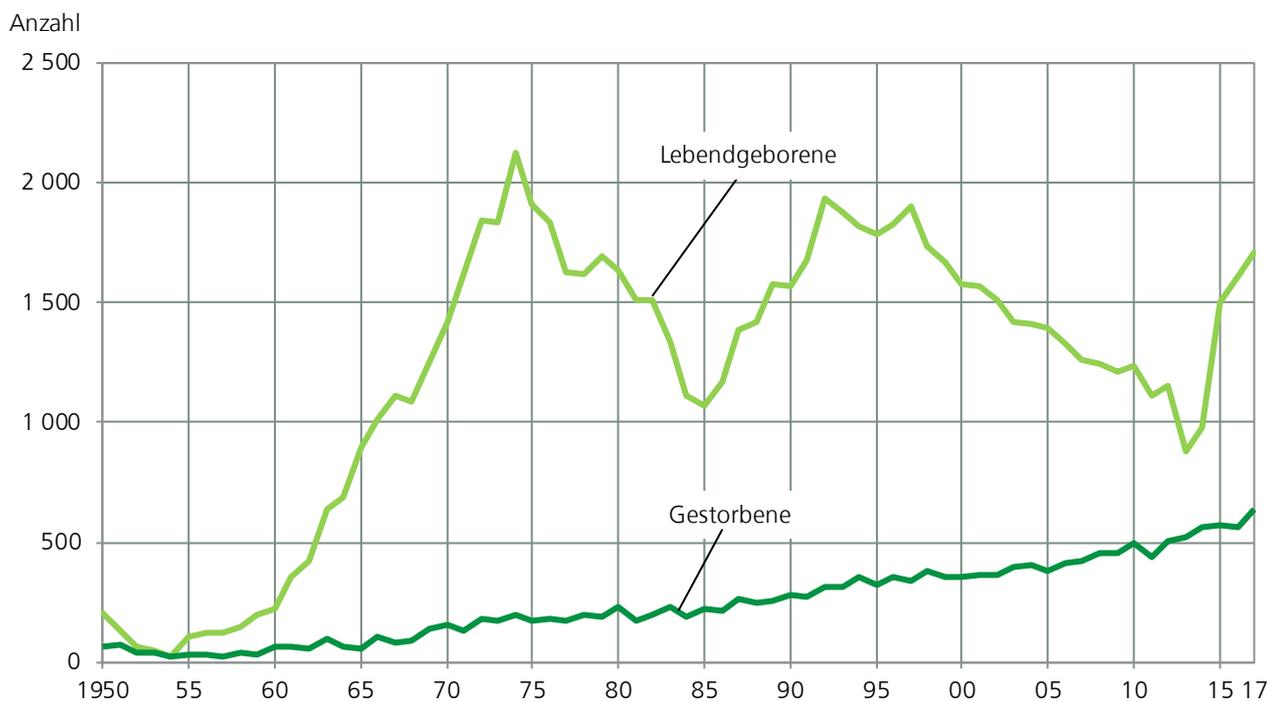
2.4.2 Natürliche Bevölkerungsbewegung in Stuttgart seit 1950 (Deutsche)



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

Ko^umunIS

2.4.3 Natürliche Bevölkerungsbewegung in Stuttgart seit 1950 (Ausländer)



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

Ko^umunIS

2.4.4 Zusammengefasste Geburtenziffern in Stuttgart seit 1981

Jahr	Zusammengefasste Geburtenziffern je 1000 Frauen im Alter von 15 bis unter 50 Jahren		
	Staatsangehörigkeit der Mutter		
	insgesamt	deutsch	nicht deutsch
1981	1 162,8	1 003,1	1 942,9
1985	1 095,0	1 001,5	1 628,9
1990	1 331,8	1 163,8	1 991,1
1995	1 244,4	1 027,1	1 685,5
2000	1 272,3	1 084,2	1 620,4
2005	1 298,3	1 177,3	1 568,4
2006	1 285,2	1 181,3	1 522,8
2007	1 281,1	1 203,1	1 472,7
2008	1 291,1	1 228,3	1 461,3
2009	1 276,8	1 231,2	1 419,8
2010	1 345,8	1 275,8	1 559,4
2011	1 268,1	1 229,2	1 414,0
2012	1 227,0	1 169,7	1 409,1
2013	1 265,1	1 248,0	1 356,8
2014	1 345,9	1 337,3	1 416,7
2015	1 329,4	1 295,1	1 445,3
2016	1 401,4	1 344,5	1 556,4
2017	1 380,3	1 305,5	1 588,0

2.4.5 Zusammengefasste Geburtenziffer in Stuttgart seit 1990 nach Staatsangehörigkeit der Mutter

Zusammengefasste Geburtenziffer je 1000 Frauen



2.5 Wanderungen

2.5.1 Wanderungen von und nach Stuttgart seit 1950 nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Zuzüge			Fortzüge			Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge (-)		
	insgesamt	Deutsche	Ausländer	insgesamt	Deutsche	Ausländer	insgesamt	Deutsche	Ausländer
1950	48 780	43 319	5 461	28 762	25 550	3 212	20 018	17 769	2 249
1955	66 331	63 381	2 950	51 843	49 310	2 533	14 488	14 071	417
1960	74 133	49 390	24 743	72 575	58 314	14 261	1 558	- 8 924	10 482
1965	70 923	37 844	33 079	74 788	49 882	24 906	- 3 865	- 12 038	8 173
1970	72 752	32 780	39 972	67 693	37 288	30 405	5 059	- 4 508	9 567
1975	39 734	24 716	15 018	53 732	31 830	21 902	- 13 998	- 7 114	- 6 884
1980	48 141	26 401	21 740	49 661	30 107	19 554	- 1 520	- 3 706	2 186
1985	37 467	24 600	12 867	36 357	24 194	12 163	1 110	406	704
1986	42 638	26 232	16 406	39 126	25 725	13 401	3 512	507	3 005
1987	43 312	26 823	16 489	40 155	26 233	13 922	3 157	590	2 567
1988	45 367	27 207	18 160	41 222	25 908	15 314	4 145	1 299	2 846
1989	52 641	32 780	19 861	48 602	30 821	17 781	4 039	1 959	2 080
1990	53 364	32 387	20 977	46 633	30 329	16 304	6 731	2 058	4 673
1991	56 264	27 646	28 618	46 513	29 413	17 100	9 751	- 1 767	11 518
1992	58 653	24 667	33 986	53 634	29 335	24 299	5 019	- 4 668	9 687
1993	46 547	21 961	24 586	53 744	28 827	24 917	- 7 197	- 6 866	- 331
1994	41 765	21 724	20 041	48 751	27 707	21 044	- 6 986	- 5 983	- 1 003
1995	39 457	21 099	18 358	44 109	25 446	18 663	- 4 652	- 4 347	- 305
1996	40 157	22 044	18 113	42 349	25 222	17 127	- 2 192	- 3 178	986
1997	40 914	23 572	17 342	43 299	24 867	18 432	- 2 385	- 1 295	- 1 090
1998	40 004	22 858	17 146	43 624	24 619	19 005	- 3 620	- 1 761	- 1 859
1999	41 776	22 934	18 842	41 489	24 472	17 017	287	- 1 538	1 825
2000	40 439	22 570	17 869	40 075	23 702	16 373	364	- 1 132	1 496
2001	42 016	22 964	19 052	39 635	23 324	16 311	2 381	- 360	2 741
2002	40 865	22 215	18 650	40 069	22 496	17 573	796	- 281	1 077
2003	39 700	22 155	17 545	39 829	22 667	17 162	- 129	- 512	383
2004	40 176	23 335	16 841	38 791	22 539	16 252	1 385	796	589
2005	40 839	23 621	17 218	39 568	23 770	15 798	1 271	- 149	1 420
2006	40 318	23 686	16 632	40 408	24 228	16 180	- 90	- 542	452
2007	42 637	26 089	16 548	40 650	24 787	15 863	1 987	1 302	685
2008	43 317	26 945	16 372	41 214	25 280	15 934	2 103	1 665	438
2009	41 772	26 046	15 726	42 121	26 803	15 318	- 349	- 757	408
2010	43 968	27 831	16 137	39 917	25 226	14 691	4 051	2 605	1 446
2011	47 129	28 045	19 084	40 414	25 671	14 743	6 715	2 374	4 341
2012	48 789	26 342	22 447	43 270	26 685	16 585	5 519	- 343	5 862
2013	50 333	25 669	24 664	43 718	25 642	18 076	6 615	27	6 588
2014	54 511	25 326	29 185	48 516	27 242	21 274	5 995	- 1 916	7 911
2015	59 709	25 895	33 814	50 959	27 825	23 134	8 750	- 1 930	10 680
2016	56 998	25 038	31 960	51 564	26 464	25 100	5 434	- 1 426	6 860
2017	51 546	24 833	26 713	50 318	27 104	23 214	1 228	- 2 271	3 499

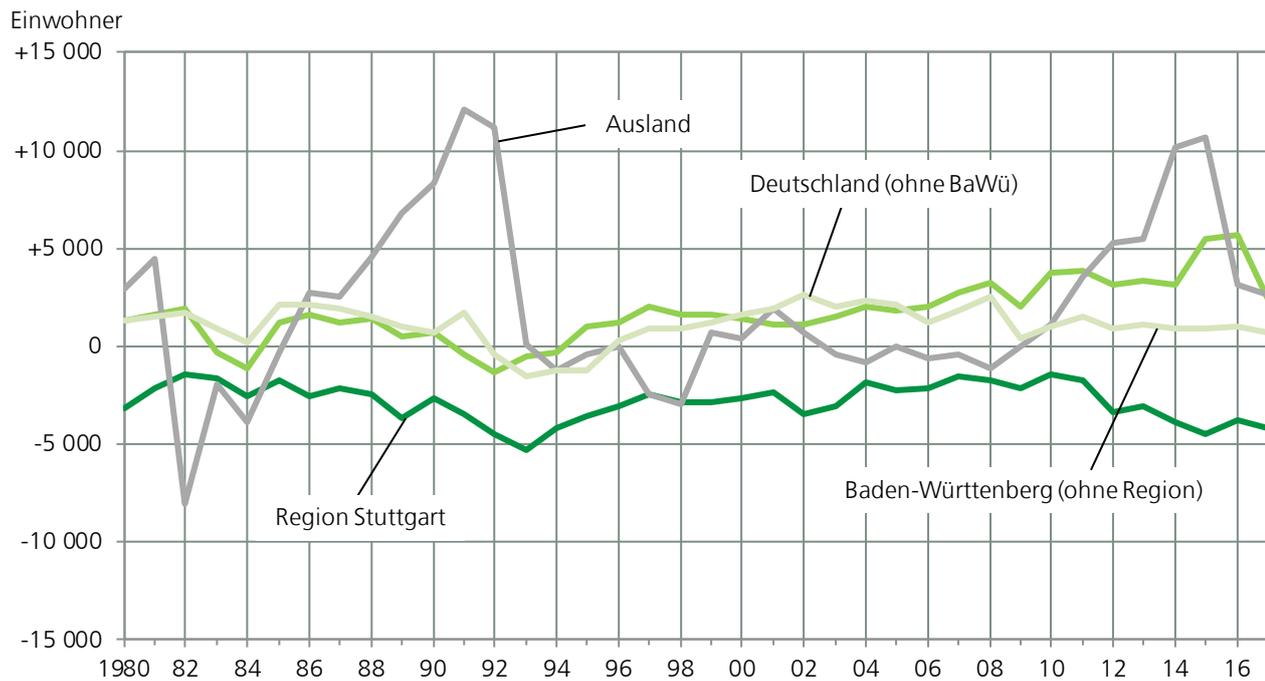
2.5.2 Wanderungen von und nach Stuttgart 2017 für ausgewählte Gebiete nach Staatsangehörigkeit

Herkunftsgebiet Zielgebiet	Zuzüge			Fortzüge			Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge (-)		
	insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon	
		Deutsche	Ausländer		Deutsche	Ausländer		Deutsche	Ausländer
Wanderungen insgesamt									
Insgesamt	51 546	24 833	26 713	50 318	27 104	23 214	1 228	- 2 271	3 499
Region Stuttgart nach Landkreisen									
Böblingen	1 826	1 253	573	2 632	1 813	819	- 806	- 560	- 246
Esslingen	3 311	2 182	1 129	4 413	2 892	1 521	- 1 102	- 710	- 392
Göppingen	539	400	139	536	396	140	3	4	- 1
Ludwigsburg	3 165	2 053	1 112	4 475	3 016	1 459	- 1 310	- 963	- 347
Rems-Murr-Kreis	2 188	1 443	745	3 154	2 185	969	- 966	- 742	- 224
Region Stuttgart	11 029	7 331	3 698	15 210	10 302	4 908	- 4 181	- 2 971	- 1 210
Deutschland nach Bundesländern									
Baden-Württemberg	21 837	15 370	6 467	23 545	16 749	6 796	- 1 708	- 1 379	- 329
Bayern	3 219	2 235	984	2 990	2 203	787	229	32	197
Berlin	681	484	197	987	739	248	- 306	- 255	- 51
Bremen	99	72	27	90	69	21	9	3	6
Hamburg	334	248	86	432	332	100	- 98	- 84	- 14
Hessen	1 445	904	541	1 295	840	455	150	64	86
Niedersachsen	779	562	217	608	451	157	171	111	60
Nordrhein-Westfalen	1 919	1 331	588	1 755	1 200	555	164	131	33
Rheinland-Pfalz	842	626	216	632	454	178	210	172	38
Saarland	213	158	55	140	104	36	73	54	19
Schleswig-Holstein	223	163	60	204	166	38	19	- 3	22
Brandenburg	143	101	42	153	120	33	- 10	- 19	9
Mecklenb.-Vorpommern	105	62	43	76	61	15	29	1	28
Sachsen	381	284	97	411	314	97	- 30	- 30	-
Sachsen-Anhalt	209	134	75	126	98	28	83	36	47
Thüringen	217	147	70	191	156	35	26	- 9	35
Deutschland insgesamt	32 646	22 881	9 765	33 635	24 056	9 579	- 989	- 1 175	186
Ausland									
Ausland	17 693	1 296	16 397	15 074	1 665	13 409	2 619	- 369	2 988
Ohne Angabe									
Ohne Angabe	1 207	656	551	1 609	1 383	226	- 402	- 727	325

2.5.3 Wanderungssaldo in Stuttgart seit 1980 für ausgewählte Gebiete

Jahr	Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge (-) insgesamt	Deutschland insgesamt	davon				Ausland	ohne Angabe
			Baden-Württemberg insgesamt	davon		Deutschland (ohne BaWü)		
				Region Stuttgart	Baden-Württemberg (ohne Region)			
1980	- 1 520	- 515	- 1 830	- 3 124	+ 1 294	+ 1 315	+ 2 918	- 3 923
1985	+ 1 110	+ 1 603	- 535	- 1 737	+ 1 202	+ 2 138	- 264	- 229
1990	+ 6 731	- 1 225	- 1 942	- 2 678	+ 736	+ 717	+ 8 299	- 343
1995	- 4 652	- 3 742	- 2 533	- 3 551	+ 1 018	- 1 209	- 459	- 451
2000	+ 364	+ 322	- 1 321	- 2 698	+ 1 377	+ 1 643	+ 408	- 366
2005	+ 1 271	+ 1 708	- 402	- 2 254	+ 1 852	+ 2 110	- 2	- 435
2010	+ 4 051	+ 3 413	+ 2 356	- 1 440	+ 3 796	+ 1 057	+ 1 102	- 464
2011	+ 6 715	+ 3 605	+ 2 067	- 1 781	+ 3 848	+ 1 538	+ 3 577	- 467
2012	+ 5 519	+ 694	- 215	- 3 400	+ 3 185	+ 909	+ 5 300	- 475
2013	+ 6 615	+ 1 483	+ 330	- 3 028	+ 3 358	+ 1 153	+ 5 518	- 386
2014	+ 5 995	+ 140	- 739	- 3 878	+ 3 139	+ 879	+ 10 133	- 4 278
2015	+ 8 750	+ 1 954	+ 1 086	- 4 436	+ 5 522	+ 868	+ 10 683	- 3 887
2016	+ 5 434	+ 2 990	+ 1 992	- 3 735	+ 5 727	+ 998	+ 3 125	- 681
2017	+ 1 228	- 989	- 1 708	- 4 181	+ 2 473	+ 719	+ 2 619	- 402

2.5.4 Wanderungssaldo in Stuttgart für ausgewählte Gebiete seit 1980



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

Ko^umunIS

2.5.5 Wanderungen von und nach Stuttgart 2017 nach Altersgruppen und Geschlecht

Einwohner	Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren					
		unter 10	10 - 18	18 - 30	30 - 45	45 - 60	60 und älter
Zuzüge							
Deutsche	24 833	1 106	515	15 338	5 186	1 636	1 052
männlich	12 635	568	252	7 305	3 085	965	460
weiblich	12 198	538	263	8 033	2 101	671	592
Ausländer	26 713	1 538	861	12 193	8 199	3 327	595
männlich	16 765	826	481	7 012	5 640	2 456	350
weiblich	9 948	712	380	5 181	2 559	871	245
Insgesamt	51 546	2 644	1 376	27 531	13 385	4 963	1 647
Fortzüge							
Deutsche	27 104	2 707	669	11 786	8 093	2 251	1 598
männlich	13 812	1 420	341	5 480	4 551	1 314	706
weiblich	13 292	1 287	328	6 306	3 542	937	892
Ausländer	23 214	1 224	642	9 380	7 960	3 117	891
männlich	14 920	642	382	5 502	5 566	2 303	525
weiblich	8 294	582	260	3 878	2 394	814	366
Insgesamt	50 318	3 931	1 311	21 166	16 053	5 368	2 489
Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge (-)							
Deutsche	-2 271	-1 601	- 154	3 552	-2 907	- 615	- 546
männlich	-1 177	- 852	- 89	1 825	-1 466	- 349	- 246
weiblich	-1 094	- 749	- 65	1 727	-1 441	- 266	- 300
Ausländer	3 499	314	219	2 813	239	210	- 296
männlich	1 845	184	99	1 510	74	153	- 175
weiblich	1 654	130	120	1 303	165	57	- 121
Insgesamt	1 228	-1 287	65	6 365	-2 668	- 405	- 842

2.5.6 Binnenumzüge in Stuttgart 2017 nach Stadtbezirken

Binnenfortzüge aus Stadtbezirk	Binnen- fort- züge	Binnenzuzüge in Stadtbezirk										
		Mitte	Nord	Ost	Süd	West	Bad Cannst.	Birkach	Botnang	Deger- loch	Feuer- bach	Hedel- fingen
Mitte	2 633	465	187	318	336	348	245	15	23	51	69	40
Nord	3 093	181	598	170	163	297	260	17	35	70	190	35
Ost	3 600	209	170	1 129	235	294	348	23	53	63	109	59
Süd	3 672	280	164	286	1 029	478	235	39	70	109	103	30
West	4 320	312	353	310	524	1 323	282	17	133	68	106	19
Bad Cannstatt	4 504	179	162	341	189	275	1 651	30	30	57	196	70
Birkach	416	11	6	19	22	17	20	106	3	21	5	4
Botnang	634	17	23	24	44	62	34	3	175	6	43	-
Degerloch	1 116	51	38	50	80	40	47	30	15	289	23	23
Feuerbach	1 960	74	122	78	66	107	173	11	43	19	609	16
Hedelfingen	509	15	11	37	22	12	56	4	4	4	11	122
Möhringen	1 819	49	67	68	90	93	110	30	20	78	62	9
Mühlhausen	1 165	26	30	37	36	25	180	3	8	5	51	11
Münster	483	8	16	21	11	19	64	3	4	7	4	2
Obertürkheim	466	20	6	36	30	14	48	-	3	7	6	33
Plieningen	870	16	32	28	28	25	24	99	6	38	23	3
Sillenbuch	1 192	24	36	64	63	42	37	35	4	44	39	43
Stammheim	667	27	63	33	25	12	51	3	3	10	30	1
Untertürkheim	1 031	38	28	90	37	43	116	14	-	11	23	41
Vaihingen	2 931	116	93	129	210	196	120	16	43	40	56	12
Wangen	761	30	38	63	33	19	65	1	3	1	33	43
Weilimdorf	1 632	36	46	48	42	66	74	6	10	12	125	11
Zuffenhausen	2 546	68	88	124	66	91	233	3	18	15	221	21
Binnenzuzüge	42 020	2 252	2 377	3 503	3 381	3 898	4 473	508	706	1 025	2 137	648

2.5.6 Noch: Binnenumzüge in Stuttgart 2017 nach Stadtbezirken

Binnenfortzüge aus Stadtbezirk	Binnenzuzüge in Stadtbezirk											
	Möhr- ringen	Mühl- hausen	Münster	Ober- türkheim	Plie- ningen	Sillen- buch	Stamm- heim	Unter- türkheim	Vai- hingen	Wangen	Weil- imdorf	Zuffen- hausen
Mitte	92	29	7	11	20	65	13	40	95	43	42	79
Nord	168	38	156	19	23	41	54	43	109	17	92	317
Ost	88	70	37	46	34	85	26	98	121	108	69	126
Süd	144	40	19	25	34	79	24	43	274	27	43	97
West	126	46	20	28	26	76	34	52	211	26	102	126
Bad Cannstatt	90	196	107	42	30	59	45	128	128	72	137	290
Birkach	22	3	1	1	80	34	3	6	20	4	5	3
Botnang	15	18	7	3	3	11	10	6	44	6	50	30
Degerloch	183	8	5	10	61	51	12	8	52	6	18	16
Feuerbach	84	57	6	12	7	37	27	13	31	17	172	179
Hedelfingen	8	26	1	29	7	41	1	32	17	18	7	24
Möhringen	666	23	3	9	74	55	21	17	194	11	20	50
Mühlhausen	33	370	66	17	8	7	23	20	18	13	28	150
Münster	10	43	177	3	8	6	11	7	5	10	8	36
Obertürkheim	17	3	4	125	2	10	3	32	15	16	15	21
Plieningen	125	15	5	7	269	44	8	2	47	4	7	15
Sillenbuch	67	18	-	13	59	489	7	14	32	17	19	26
Stammheim	19	24	3	4	9	4	195	5	9	6	27	104
Untertürkheim	33	27	9	38	7	29	3	293	45	46	22	38
Vaihingen	260	22	14	21	69	58	8	33	1 307	15	27	66
Wangen	21	16	53	62	4	20	3	39	19	159	11	25
Weilimdorf	32	43	14	1	7	10	20	3	46	13	866	101
Zuffenhausen	61	157	16	11	17	41	103	56	75	17	105	939
Binnenzuzüge	2 364	1 292	730	537	858	1 352	654	990	2 914	671	1 892	2 858

2.6 Einwohnerbilanz

2.6.1 Einwohnerbilanz¹ in Stuttgart seit 1950

Jahr	Natürliche Einwohnerbewegungen			Wanderungsbewegungen			Einwohnerzu- bzw. -abnahme (-)
	Lebend- geborene	Gestorbene	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	
1950	5 844	4 408	1 436	48 780	28 762	20 018	21 454
1955	7 325	5 518	1 807	66 331	51 843	14 488	16 295
1960	9 161	6 204	2 957	74 133	72 575	1 558	4 515
1965	9 073	6 375	2 698	70 923	74 788	- 3 865	- 1 167
1970	6 935	6 541	394	72 752	67 693	5 059	5 453
1975	5 302	6 342	- 1 040	39 734	53 732	- 13 998	- 15 038
1980	5 212	5 960	- 748	48 141	49 661	- 1 520	- 2 268
1981	4 914	5 885	- 971	41 965	36 086	5 879	4 908
1982	5 135	6 168	- 1 033	42 612	53 903	- 11 291	- 12 324
1983	4 962	6 452	- 1 490	37 733	41 745	- 4 012	- 5 502
1984	4 586	6 099	- 1 513	35 158	43 039	- 7 881	- 9 394
1985	4 577	6 262	- 1 685	37 467	36 357	1 110	- 575
1986	5 068	5 896	- 828	42 638	39 126	3 512	2 684
1987	5 663	6 556	- 893	43 312	40 155	3 157	2 264
1988	5 641	6 066	- 425	45 367	41 222	4 145	3 720
1989	6 045	6 430	- 385	52 641	48 602	4 039	3 654
1990	6 128	6 213	- 85	53 364	46 633	6 731	6 646
1991	6 031	6 297	- 266	56 264	46 513	9 751	9 485
1992	6 107	6 301	- 194	58 653	53 634	5 019	4 825
1993	5 895	6 194	- 299	46 547	53 744	- 7 197	- 7 496
1994	5 725	6 063	- 338	41 765	48 751	- 6 986	- 7 324
1995	5 608	5 834	- 226	39 457	44 109	- 4 652	- 4 878
1996	5 676	6 056	- 380	40 157	42 349	- 2 192	- 2 572
1997	5 921	5 993	- 72	40 914	43 299	- 2 385	- 2 457
1998	5 584	5 818	- 234	40 004	43 624	- 3 620	- 3 854
1999	5 455	5 706	- 251	41 776	41 489	287	36
2000	5 381	5 559	- 178	40 439	40 075	364	186
2001	5 340	5 548	- 208	42 016	39 635	2 381	2 173
2002	5 310	5 448	- 138	40 865	40 069	796	658
2003	5 256	5 696	- 440	39 700	39 829	- 129	- 569
2004	5 445	5 262	183	40 176	38 791	1 385	1 568
2005	5 495	5 390	105	40 839	39 568	1 271	1 376
2006	5 434	5 176	258	40 318	40 408	- 90	168
2007	5 456	5 075	381	42 637	40 650	1 987	2 368
2008	5 541	5 323	218	43 317	41 214	2 103	2 321
2009	5 487	5 222	265	41 772	42 121	- 349	- 84
2010	5 807	5 368	439	43 968	39 917	4 051	4 490
2011	5 582	5 143	439	47 129	40 414	6 715	7 154
2012	5 514	5 211	303	48 789	43 270	5 519	5 822
2013	5 790	5 330	460	50 333	43 718	6 615	7 075
2014	6 245	5 331	914	54 511	48 516	5 995	6 909
2015	6 306	5 650	656	59 709	50 959	8 750	9 406
2016	6 773	5 289	1 484	56 998	51 564	5 434	6 918
2017	6 725	5 507	1 218	51 546	50 318	1 228	2 446

¹ Aus der Einwohnerbilanz lässt sich nicht exakt der Einwohnerbestand des Folgejahres berechnen.

2.6.2 Einwohnerbilanz in Stuttgart 2017 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Einwohner- stand am 1.1.2017	Natürliche Einwohnerbewegung			Zu- und Fortzüge		
		Lebend- geborene	Gestorbene	Saldo	über die Gemeindegrenze		
					Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Mitte	23 738	271	117	154	3 409	3 085	324
Nord	27 812	342	266	76	2 870	2 359	511
Ost	48 088	533	441	92	4 286	4 025	261
Süd	44 299	569	291	278	4 072	4 040	32
West	51 951	643	346	297	5 024	4 786	238
Inneres Stadtgebiet	195 888	2 358	1 461	897	19 661	18 295	1 366
Bad Cannstatt	70 979	835	571	264	6 103	5 956	147
Birkach	6 935	65	107	- 42	635	613	22
Botnang	13 115	128	158	- 30	601	672	- 71
Degerloch	16 905	172	201	- 29	1 330	1 233	97
Feuerbach	30 133	340	304	36	2 563	2 573	- 10
Hedelfingen	10 102	92	115	- 23	772	704	68
Möhringen	32 755	346	410	- 64	2 878	2 880	- 2
Mühlhausen	25 700	248	336	- 88	1 059	1 218	- 159
Münster	6 538	63	103	- 40	445	414	31
Obertürkheim	8 558	121	66	55	769	715	54
Plieningen	13 341	136	99	37	1 469	1 383	86
Sillenbuch	24 093	203	235	- 32	1 208	1 405	- 197
Stammheim	12 374	146	123	23	1 030	1 051	- 21
Untertürkheim	16 704	172	124	48	1 415	1 406	9
Vaihingen	45 783	442	361	81	4 042	4 150	- 108
Wangen	9 405	103	68	35	678	779	- 101
Weilimdorf	31 934	322	268	54	2 097	2 104	- 7
Zuffenhausen	37 978	433	397	36	2 791	2 767	24
Äußeres Stadtgebiet	413 332	4 367	4 046	321	31 885	32 023	- 138
Stuttgart	609 220	6 725	5 507	1 218	51 546	50 318	1 228

2.6.2 Noch: Einwohnerbilanz in Stuttgart 2017 nach Stadtbezirken

Umzüge in Stuttgart			im Stadtbezirk	Einwohnerzu- bzw. -abnahme (-)	Einwohnerstand am 31.12.2017	Stadtbezirk
über die Bezirksgrenzen						
Zuzüge	Fortzüge	Saldo				
1 787	2 168	- 381	465	97	23 835	Mitte
1 779	2 495	- 716	598	- 129	27 683	Nord
2 374	2 471	- 97	1 129	256	48 344	Ost
2 352	2 643	- 291	1 029	19	44 318	Süd
2 575	2 997	- 422	1 323	113	52 064	West
10 867	12 774	- 1 907	4 544	356	196 244	Inneres Stadtgebiet
2 822	2 853	- 31	1 651	380	71 359	Bad Cannstatt
402	310	92	106	72	7 007	Birkach
531	459	72	175	- 29	13 086	Botnang
736	827	- 91	289	- 23	16 882	Degerloch
1 528	1 351	177	609	203	30 336	Feuerbach
526	387	139	122	184	10 286	Hedelfingen
1 698	1 153	545	666	479	33 234	Möhringen
922	795	127	370	- 120	25 580	Mühlhausen
553	306	247	177	238	6 776	Münster
412	341	71	125	180	8 738	Obertürkheim
589	601	- 12	269	111	13 452	Plieningen
863	703	160	489	- 69	24 024	Sillenbuch
459	472	- 13	195	- 11	12 363	Stammheim
697	738	- 41	293	16	16 720	Untertürkheim
1 607	1 624	- 17	1 307	- 44	45 739	Vaihingen
512	602	- 90	159	- 156	9 249	Wangen
1 026	766	260	866	307	32 241	Weilimdorf
1 919	1 607	312	939	372	38 350	Zuffenhausen
17 802	15 895	1 907	8 807	2 090	415 422	Äußeres Stadtgebiet
28 669	28 669	-	13 351	2 446	611 666	Stuttgart

2.7 Eheschließungen und Ehescheidungen

2.7.1 Eheschließungen in Stuttgart seit 1980 nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Eheschließungen vor Stuttgarter Standesämtern				
	insgesamt	davon mit Staatsangehörigkeit des Mannes/Staatsangehörigkeit der Frau			
		Deutscher/Deutsche	Ausländer/Deutsche	Deutscher/Ausländerin	Ausländer/Ausländerin
1980	3 056	2 270	317	137	332
1985	3 498	2 286	251	123	838
1990	3 333	2 543	339	263	188
1995	2 883	1 850	326	369	338
2000	2 836	1 744	329	418	345
2005	2 310	1 527	238	329	216
2006	2 331	1 604	227	320	180
2007	2 198	1 534	223	279	162
2008	2 350	1 634	226	311	179
2009	2 418	1 683	218	321	196
2010	2 329	1 611	217	324	177
2011	2 437	1 686	227	339	185
2012	2 549	1 803	253	285	208
2013	2 501	1 756	258	298	189
2014	2 741	1 897	292	352	200
2015	2 710	1 904	301	319	186
2016	2 828	1 993	281	339	215

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

2.7.2 Geschiedene Ehen in Stuttgart seit 1980 nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Ehescheidungen von Stuttgarter Gerichten				
	insgesamt	davon mit Staatsangehörigkeit des Mannes/Staatsangehörigkeit der Frau			
		Deutscher/Deutsche	Deutscher/Ausländerin	Ausländer/Deutsche	Ausländer/Ausländerin
1980	963	833	28	69	33
1985	1 113	933	37	104	39
1990	1 052	860	31	98	63
1995	1 196	861	70	130	135
2000	1 273	760	123	200	190
2005	1 304	737	177	188	202
2006	1 229	697	163	160	209
2007	1 241	664	189	176	212
2008	1 218	684	150	182	202
2009	1 067	603	156	138	170
2010	1 074	588	168	161	157
2011	1 191	700	159	160	172
2012	1 072	638	142	126	166
2013	964	560	124	140	140
2014	968	572	125	139	132
2015	962	550	140	114	158
2016	957	590	100	113	154

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

2.7.3 Geschiedene Ehen in Stuttgart seit 1980 nach Ehedauer

Jahr	Ehescheidungen von Stuttgarter Gerichten														
	ins-gesamt	davon mit Ehedauer von ... bis unter ... Jahren													
		0 - 1	1 - 2	2 - 3	3 - 4	4 - 5	5 - 6	6 - 7	7 - 8	8 - 9	9 - 10	10 - 15	15 - 20	20 - 25	25 und mehr
1980	963	1	23	49	48	64	78	49	54	57	47	195	149	80	69
1985	1 113	5	24	48	69	82	81	76	55	65	38	192	146	126	106
1990	1 052	6	24	47	99	75	67	69	55	47	52	162	130	88	131
1995	1 196	-	25	51	77	78	98	86	81	70	53	218	134	103	122
2000	1 273	1	13	40	70	92	85	100	73	90	72	248	161	93	135
2005	1 304	1	7	48	84	86	98	97	82	99	52	247	167	108	128
2006	1 229	-	7	30	67	70	85	102	88	80	63	230	172	104	131
2007	1 241	1	17	43	54	90	105	83	89	59	75	243	143	116	123
2008	1 218	-	7	30	37	79	107	82	93	72	74	226	170	111	130
2009	1 067	-	9	26	35	63	80	62	75	65	71	196	152	113	120
2010	1 074	-	15	40	49	61	71	62	73	52	60	194	153	125	119
2011	1 191	-	6	37	58	66	74	71	58	65	65	249	183	120	139
2012	1 072	1	4	35	42	49	61	66	49	66	40	231	158	120	150
2013	964	-	9	33	58	35	56	50	47	40	46	220	154	97	119
2014	968	-	7	34	52	45	59	52	45	50	42	195	156	112	119
2015	962	-	6	32	51	50	56	63	48	48	30	211	132	115	120
2016	957	-	8	39	38	42	53	60	48	41	45	206	144	110	123

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

2.7.4 Geschiedene Ehen in Stuttgart seit 1980 nach Kinderzahl

Jahr	Ehescheidungen von Stuttgarter Gerichten							
	insgesamt	ohne Kinder	davon mit ... Kindern ¹					Kinder insgesamt
			1	2	3	4	5 und mehr	
1980	963	502	282	146	25	5	3	684
1985	1 113	638	314	138	18	4	1	665
1990	1 052	598	287	134	27	6	-	660
1995	1 196	625	325	195	40	10	1	880
2000	1 273	678	324	213	49	8	1	934
2005	1 304	720	319	214	42	6	3	913
2006	1 229	665	309	212	35	7	1	872
2007	1 241	673	318	216	29	4	1	859
2008	1 218	630	311	226	39	9	3	931
2009	1 067	607	255	166	29	8	2	716
2010	1 074	585	276	179	28	5	1	743
2011	1 191	646	299	205	39	2	-	834
2012	1 072	541	291	198	36	5	1	820
2013	964	512	218	185	37	11	1	749
2014	968	524	246	155	36	6	1	693
2015	962	505	235	174	39	8	1	737
2016	957	511	246	164	29	7	-	689

¹ Nur minderjährige Kinder.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Bauen und Wohnen

3.0	Erläuterungen und Überblick	73
3.1	Regional- und Großstadtvergleiche	75
3.2	Gebäude- und Wohnungsbestand	76
3.3	Baufertigstellungen	81
3.4	Baugenehmigungen	88
3.5	Abgang	94
3.6	Bauüberhang	95
3.7	Geförderter Wohnungsbau	96

3.0 Erläuterungen und Überblick

Rechtsgrundlagen

- Gesetz über die Statistik der Bautätigkeit im Hochbau und die Fortschreibung des Wohnungsbestandes (HBauStatG)
- Satzung über die regelmäßige Weitergabe von Daten an die kommunale Statistikstelle aus dem Geschäftsgang anderer Verwaltungsstellen der Landeshauptstadt Stuttgart (Kommunalstatistik-satzung)

Datenquellen

- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
- Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Liegenschaften und Wohnen

Räumliche Gliederungen

Für einzelne Tabellen können weitere räumliche Untergliederungen angefordert werden.

Erläuterungen

Abgang von Gebäuden und Gebäudeteilen

Erfasst werden ganze Gebäude und Gebäudeteile. Unter Abgang ist der Totalabgang bzw. Teilabgang (Verminderung der physischen Bausubstanz) und der Abgang durch Nutzungsänderungen zu verstehen.

Baumaßnahmen

Baumaßnahmen insgesamt umfassen die Neuerrichtung eines Gebäudes (Neubau) und die Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden durch Umbau-, Ausbau-, Erweiterungs- oder Wiederherstellungsmaßnahmen. Dabei wird der Zustand des Gebäudes vor und nach der Baumaßnahme erfasst. Bei Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden kann der Saldo von Wohnungen und wohnungsbezogenen Merkmalen aus dem Zustand vor und nach der Baumaßnahme negative Werte annehmen (z.B. Verminderung der Zahl der Wohnräume durch Umbau).

Bautätigkeit

Die Bautätigkeitsstatistik erstreckt sich auf alle genehmigungs- und zustimmungspflichtigen sowie nach der Baufreistellungsverordnung kenntnisgabepflichtigen Baumaßnahmen und Abgänge im Hochbau, bei denen Wohnraum oder sonstiger Nutzraum geschaffen, verändert oder der Nutzung entzogen wird. Erfasst werden *Baugenehmigun-*

gen, Baufertigstellungen, Abgänge sowie der *Bauüberhang* (genehmigte, aber noch nicht fertig gestellte Bauvorhaben).

Bestandserneuerungsquote

Anteil der fertig gestellten Wohnungen eines Jahres an dem Wohnungsbestand des Vorjahres in Promille.

Gebäude- und Wohnungsbestand

Der Gebäude- und Wohnungsbestand wird zwischen den Gebäude- und Wohnungszählungen durch die Fortschreibung der Ergebnisse mit Hilfe der Bautätigkeitsstatistik (Fertigstellungen und Abgänge) jeweils zum 31.12. eines Jahres ermittelt. Bis 2009 basierte die Fortschreibung auf der Gebäude- und Wohnungszählung (GWZ) vom 25.5.1987, ab 2010 ist die GWZ vom 9.5.2011 maßgebend. In der Vergangenheit waren die Gebäude- und Wohnungszählungen von 1950, 1956, 1961 und 1968 die Basis.

Nichtwohngebäude

Gebäude, die gemessen an der Gesamtnutzfläche überwiegend Nichtwohnzwecken dienen. Zu den Nichtwohngebäuden zählen auch Anstaltsgebäude, Schulen oder landwirtschaftliche Betriebsgebäude.

Nutzfläche

Als Nutzfläche gilt derjenige Teil der Nettogrundrissfläche (ohne Wohnfläche), welcher der Zweckbestimmung und Nutzung des Bauwerks dient. Zur Nutzfläche gehören die Hauptnutzflächen z.B. für Büroarbeit, Produktion, Lagern, Verkaufen, Unterricht, Kultur, sowie Heilen, Pflegen und die Nebennutzflächen (Sanitärräume und Saunen, Garderoben, Abstellräume, Garagen aller Art), nicht jedoch die Konstruktions-, Funktions- und Verkehrsflächen.

Rauminhalt

Rauminhalt oder umbauter Raum ist das von den äußeren Begrenzungsflächen eines Gebäudes eingeschlossene Volumen (Bruttorauminhalt), d.h. das Produkt aus der überbauten Fläche und der anzusetzenden Höhe. Es umfasst auch den Rauminhalt der Konstruktion (nach DIN 277).

Umbau- und Ausbauquote

Anteil der fertig gestellten Wohnungen in bestehenden Gebäuden (Umbau und Ausbau) an den fertig gestellten Wohnungen insgesamt.

Veranschlagte Kosten des Bauwerks

Hierzu gehören die Kosten der Baukonstruktion (einschl. Erdarbeiten) sowie die Kosten aller fest verbundenen Einbauten, die Bestandteil des Bauwerkes sind und die Kosten für besondere Bauausführungen. Die veranschlagten Kosten werden zum Zeitpunkt der Baugenehmigung ermittelt. Abgerechnete Baukosten werden auch bei der Baufertigstellung nicht erhoben.

Wohnfläche

Die Wohnfläche von Wohnungen ist die Summe der anrechenbaren Grundflächen der Räume, die ausschließlich zu einer Wohnung gehören. Zur Wohnfläche von Wohnungen gehört die Fläche von Wohn- und Schlafräumen, Küchen und Nebenräumen (Dielen, Abstellräume, Bäder und dgl.) innerhalb der Wohnung. Zur Wohnung zählen auch außerhalb des eigentlichen Wohnungsabschlusses liegende Räume (z. B. Mansarden) sowie zu Wohnzwecken ausgebaute Keller- und Bodenräume.

Wohngebäude

Gebäude, deren Gesamtnutzfläche mindestens zur Hälfte für Wohnzwecke genutzt wird. Wohnheime wurden bei der Fortschreibung des Wohngebäudebestandes zwischen 1986 und 2009 nicht berücksichtigt, seit 2010 zählen Wohnheime wieder zu den Wohngebäuden. Zu den Wohngebäuden rechnen auch Ferien-, Sommer- und Wochenendhäuser mit einer Mindestgröße von 50 m² Wohnfläche.

Wohnheime

Wohnheime sind Wohngebäude, die primär den Wohnbedürfnissen bestimmter Bevölkerungskreise dienen. Wohnheime besitzen Gemeinschaftsräume. Die Bewohnerinnen/ Bewohner von Wohnheimen führen einen eigenen Haushalt. Ob ein Gebäude den Wohnheimen oder den Anstaltsgebäuden und damit den Nichtwohngebäuden zuzuordnen ist, hängt von der primären Zweckbestimmung des Gebäudes für Wohnzwecke oder anderen Zwecke ab. So zählen zu den Wohnheimen z. B. Studentenwohnheime, Heime für Pflegepersonal, Alten- und Altenwohnheime. Ein Altenpflegeheim gilt dagegen als Nichtwohngebäude.

Wohnräume

Zu den Wohnräumen zählen Wohn- und Schlafräume (einschl. zweckentfremdeter Räume) mit 6 m² und mehr, sowie alle Küchen (ohne Rücksicht auf die Größe).

Wohnungen

Unter einer Wohnung sind nach außen abgeschlossene, zu Wohnzwecken bestimmte, in der Regel

zusammenliegende Räume zu verstehen, die die Führung eines eigenen Haushalts ermöglichen. Wohnungen haben einen eigenen Eingang unmittelbar vom Freien, von einem Treppenhaus oder einem Vorraum, müssen aber nicht notwendigerweise eine Küche oder Kochnische enthalten. Zur Wohnung können aber auch außerhalb des eigentlichen Wohnungsabschlusses liegende zu Wohnzwecken ausgebaute Keller- oder Bodenräume (z. B. Mansarden) gehören.

Veröffentlichungen

- Held, Tobias (2017): Energetisches Sanierungsverhalten privater Haus- und Wohnungseigentümer – Ergebnisse einer Eigentümerbefragung in Stuttgart. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 10, Stuttgart, S. 282-291.
- Strauß, Matthias; Schmitz-Veltin, Ansgar, Mäding, Attina (2017): Neubaubezieher in Stuttgart – Analyse zur Struktur der Bewohner und Haushalte in neu errichteten Wohnungen. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 8, Stuttgart, S. 237-246.
- Held, Tobias; Strauß, Matthias (2017): Wohnungsbau in Stuttgart: 2016 erneut hohes Neubauniveau. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 8, Stuttgart, S. 224-229.
- Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt (Hrsg.) (2017): Wohnungsmarkt Stuttgart 2017. Statistik und Informationsmanagement, Themenheft 1. Stuttgart.
- Jacobi, Lucas (2017): Mieten in Stuttgart steigen weiter an. Der Stuttgarter Mietspiegel 2017/2018 liegt vor. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 2, Stuttgart, S. 34-36.
- Strauß, Matthias (2016): Deutlicher Anstieg der Baugenehmigungen im ersten Halbjahr 2016. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 9, Stuttgart, S. 231.
- Held, Tobias; Strauß, Matthias (2016): Wohnungsbau in Stuttgart 2015: Höchster Stand seit 1998 erreicht. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 6, Stuttgart, S. 161-166.

3.1 Regional- und Großstadtvergleiche

3.1.1 Gebäude- und Wohnungsbestand sowie Wohnbautätigkeit im regionalen Vergleich 2016

Regionaleinheit	Gebäude- und Wohnungsbestand ¹				Wohnraumversorgung			Wohnbautätigkeit		
	Wohngebäude ²	Wohnungen ³	darin		Einwohner ⁴ je Wohnung	Wohnräume je Einwohner ⁴	Wohnfläche je Einwohner ⁴	genehmigte Wohnungen	fertig gestellte Wohnungen	Bestandserneuerungsquote ⁵
			Wohnräume	Wohnfläche							Anzahl	m^{2}	Anzahl	%
Stadtkreis Stuttgart	74 648	310 310	1 149 354	240 862	2,02	1,83	38,41	2 134	2 125	6,9
Landkreise										
Böblingen	80 859	179 985	809 625	173 106	2,14	2,10	44,89	1 468	1 819	8,6
Esslingen	111 804	252 654	1 116 868	233 202	2,09	2,11	44,13	1 986	1 665	7,3
Göppingen	60 254	120 275	559 220	115 810	2,12	2,20	45,46	988	741	6,3
Ludwigsburg	110 880	253 351	1 124 922	235 828	2,12	2,09	43,86	1 654	1 612	7,2
Rems-Murr-Kreis	91 122	199 834	903 946	188 162	2,12	2,14	44,50	1 445	1 285	6,4
Region Stuttgart	529 567	1 316 409	5 663 935	1 186 970	2,09	2,05	43,06	9 675	9 247	7,1
Region ohne Stuttgart	454 919	1 006 099	4 514 581	946 108	2,12	2,12	44,43	7 541	7 122	7,2
Baden-Württemberg	2 400 828	5 227 129	23 678 020	5 028 085	2,09	2,16	45,95	52 455	39 879	7,2

¹ Basis: Gebäude- und Wohnungszählung 09.05.2011.

² Einschließlich Wohnheime und Ferien-, Sommer- und Wochenendhäuser mit mindestens 50 m² Wohnfläche.

³ Wohnungen in Wohn-, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen.

⁴ Mit Hauptwohnung gemeldete Einwohner (amtliche Einwohnerfortschreibung) am 30.9.2016; Basis: Zensus 09.05.2011.

⁵ Fertig gestellte Wohnungen je 1 000 des Bestandes des Vorjahres.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.1.2 Gebäude- und Wohnungsbestand sowie Wohnbautätigkeit im Großstadtvergleich 2015

Großstadt	Gebäude- und Wohnungsbestand		Errichtung neuer Wohngebäude und Wohnheime			
	Wohngebäude ¹	Wohnungen ²	Baugenehmigungen		Baufertigstellungen	
			Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen
Berlin	320 302	1902 675	2 590	17 814	2 011	8 704
Hamburg	247 814	931 236	1 747	7 687	1 760	7 665
München	139 523	777 704	1 313	7 489	1 081	5 678
Köln	136 980	553 331	695	3 767	787	2 908
Frankfurt am Main	76 502	380 510	412	4 105	378	4 076
Stuttgart	74 472	308 376	220	1 677	291	1 837
Düsseldorf	70 475	338 243	310	1 122	265	947
Dortmund	93 634	313 113	507	1 165	348	897
Essen	87 330	312 109	266	769	273	872
Bremen	117 281	291 130	710	1 974	503	1 356
Leipzig	59 760	333 562	394	1 407	423	999
Dresden	57 243	298 962	408	2 589	373	1 507
Hannover	67 159	293 352	426	1 208	403	1 115
Nürnberg	70 678	272 600	450	1 801	428	1 484
Duisburg	79 253	256 880	197	447	186	370

¹ Einschließlich Wohnheime.

² Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden einschließlich Wohnheime.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Regionaldatenbank Deutschland

3.2 Gebäude- und Wohnungsbestand

3.2.1 Gebäude- und Wohnungsbestand und Indikatoren zur Wohnraumversorgung in Stuttgart seit 1950

Jahr (31.12.)	Wohn- gebäude ¹	Wohnungen ²	Darin		Wohnraumversorgung			Bestands- erneuerungs- quote
			Wohnräume	Wohnfläche	Einwohner ³ je Wohnung	Wohnräume je Einwohner ³	Wohnfläche je Einwohner ³	
1950 ⁴	38 785	117 046	475 068	.	.	.	.	.
1955	47 003	156 796	620 768	.	.	.	.	54,95
1960	52 992	188 904	730 185	.	.	.	.	28,37
1965	57 004	207 966	801 382	.	.	.	.	18,14
1970	59 036	219 040	870 658	.	.	.	.	21,76
1975	61 922	239 709	944 053	.	2,52	1,56	.	11,16
1980	63 839	247 839	975 862	.	2,34	1,68	.	8,84
1981	64 358	250 161	985 535	.	2,31	1,70	.	10,39
1982	64 808	252 698	995 893	.	2,26	1,74	.	10,85
1983	65 107	255 019	1 004 506	.	2,21	1,79	.	9,91
1984	65 554	258 717	1 017 085	.	2,15	1,83	.	15,95
1985	66 044	261 155	1 026 186	.	2,11	1,86	.	10,16
1986	66 185	263 217	1 044 033	19 335,1	2,10	1,89	35,04	6,88
1987	66 488	264 740	1 049 174	19 443,8	2,10	1,89	34,98	7,26
1988	66 771	265 769	1 053 218	19 528,8	2,11	1,88	34,90	5,02
1989	67 094	266 866	1 058 092	19 634,8	2,11	1,88	34,93	5,52
1990	67 424	268 629	1 064 770	19 769,8	2,12	1,87	34,75	7,59
1991	67 718	270 037	1 070 059	19 878,7	2,14	1,85	34,37	6,29
1992	68 066	272 786	1 079 348	20 070,3	2,13	1,85	34,48	11,05
1993	68 448	275 955	1 090 921	20 302,0	2,08	1,90	35,29	13,15
1994	68 783	278 111	1 098 343	20 457,1	2,04	1,93	36,02	8,89
1995	69 021	280 100	1 105 091	20 591,9	2,01	1,97	36,63	8,05
1996	69 274	282 137	1 112 453	20 738,9	1,99	1,98	36,97	8,58
1997	69 522	284 161	1 119 343	20 887,0	1,97	2,00	37,40	8,27
1998	69 835	286 310	1 127 497	21 049,4	1,94	2,03	37,95	8,40
1999	70 183	288 150	1 134 882	21 203,8	1,91	2,06	38,47	7,30
2000	70 591	289 547	1 140 965	21 342,3	1,91	2,07	38,68	6,10
2001	70 862	290 337	1 144 532	21 428,3	1,91	2,07	38,70	3,80
2002	71 144	291 009	1 147 959	21 508,2	1,90	2,07	38,80	3,20
2003	71 268	291 430	1 150 343	21 569,9	1,90	2,08	38,95	3,13
2004	71 548	292 359	1 154 597	21 674,6	1,90	2,08	39,03	4,07
2005	71 771	293 068	1 158 053	21 763,2	1,90	2,08	39,09	3,83
2006	72 040	294 288	1 163 090	21 888,6	1,89	2,09	39,31	5,10
2007	72 431	295 004	1 167 075	21 995,1	1,90	2,09	39,33	4,27
2008	72 723	296 084	1 171 926	22 118,9	1,90	2,09	39,39	4,45
2009	72 964	297 164	1 177 401	22 241,4	1,89	2,10	39,61	5,22
2010 ⁵	73 339	301 931	1 118 711	23 242,0	1,87	1,98	41,07	x
2011	73 618	302 740	1 122 999	23 355,7	1,89	1,96	40,76	4,69
2012	73 842	304 133	1 128 241	23 492,6	1,90	1,95	40,58	6,21
2013	74 050	305 132	1 132 377	23 619,7	1,92	1,93	40,31	4,93
2014	74 236	306 544	1 137 731	23 770,8	1,93	1,92	40,09	6,27
2015	74 472	308 376	1 144 026	23 950,2	1,95	1,90	39,76	6,95
2016	74 648	310 310	1 149 354	24 086,2	1,96	1,89	39,54	6,89

¹ 1986 bis 2009 ohne Wohnheime, ab 2010 einschließlich Wohnheime.

² Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden, ab 2010 einschließlich Wohnheime.

³ Mit Hauptwohnung gemeldete Einwohner. ⁴ Stand: 13.09.1950 (Volkszählung).

⁵ Zurückgerechneter Bestand der Gebäude- und Wohnungszählung vom 09.05.2011.
Ab 2010 werden sonstige Wohneinheiten als Wohnungen gezählt.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.2.2 Gebäude- und Wohnungsbestand und Indikatoren zur Wohnraumversorgung in Stuttgart am 31.12.2016 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Wohn- gebäude ¹	Wohnungen ²	Darin		Wohnraumversorgung			Bestands- erneuerungs- quote
			Wohnräume	Wohn- fläche	Einwohner ³ je	Wohnräume je	Wohnfläche je	
					Wohnung	Einwohner ³	Einwohner ³	
Anzahl		1000 m ²	Anzahl		m ²	%		
Mitte	1 410	13 598	43 649	987,6	1,75	1,84	41,61	14,10
Nord	3 039	13 880	51 694	1 141,2	2,00	1,86	41,03	1,73
Ost	5 261	25 551	92 551	1 874,7	1,88	1,92	38,99	4,40
Süd	4 916	23 654	84 709	1 791,2	1,87	1,91	40,43	3,14
West	4 278	28 988	102 232	2 193,3	1,79	1,97	42,22	1,87
Inneres Stadtgebiet	18 904	105 671	374 835	7 988,0	1,85	1,91	40,78	4,30
Bad Cannstatt	6 984	33 806	122 355	2 512,6	2,10	1,72	35,40	12,78
Birkach	1 065	3 665	13 288	287,5	1,89	1,92	41,45	16,92
Botnang	1 885	6 809	27 040	588,0	1,93	2,06	44,83	6,46
Degerloch	2 758	8 750	35 788	763,5	1,93	2,12	45,16	2,17
Feuerbach	4 172	14 896	57 223	1 188,1	2,02	1,90	39,43	9,83
Hedelfingen	1 670	4 819	18 802	388,5	2,10	1,86	38,46	0,42
Möhringen	4 429	16 293	63 612	1 360,5	2,01	1,94	41,54	3,76
Mühlhausen	2 390	12 186	44 945	941,8	2,11	1,75	36,65	0,41
Münster	858	3 274	12 273	231,6	2,00	1,88	35,42	0,31
Obertürkheim	1 315	4 288	16 312	336,1	2,00	1,91	39,27	22,66
Plieningen	1 991	7 225	26 196	555,4	1,85	1,96	41,63	12,61
Sillenbuch	3 809	12 939	50 142	1 104,6	1,86	2,08	45,85	5,05
Stammheim	2 105	5 827	23 204	478,7	2,12	1,88	38,69	4,66
Untertürkheim	2 491	8 275	31 452	621,3	2,02	1,88	37,20	11,49
Vaihingen	7 219	24 518	90 345	1 900,6	1,87	1,97	41,51	11,46
Wangen	1 250	4 597	16 501	325,8	2,05	1,75	34,64	7,89
Weilimdorf	4 444	15 009	59 729	1 223,4	2,13	1,87	38,31	7,31
Zuffenhausen	4 909	17 463	65 312	1 290,1	2,17	1,72	33,97	6,51
Äußeres Stadtgebiet	55 744	204 639	774 519	16 098,2	2,02	1,87	38,95	8,23
Stuttgart	74 648	310 310	1 149 354	24 086,2	1,96	1,89	39,54	6,89

Basis: Gebäude- und Wohnungszählung vom 09.05.2011.

¹ Einschließlich Wohnheime und Ferien-, Sommer- und Wochenendhäuser mit mindestens 50 m² Wohnfläche.

² Wohnungen in Wohn-, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen. ³ Mit Hauptwohnung gemeldete Einwohner.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.2.3 Bestand an Wohngebäuden nach Anzahl der Wohnungen (Gebäudegröße) und Wohnheime in Stuttgart seit 1980

Jahr (31.12.)	Wohn- gebäude ¹	Davon						Wohnheime
		mit ... Wohnungen						
		1	2	3	4 bis 6	7 bis 12	13 und mehr	
1980	63 839	.	.	.	.	.	.	.
1985	66 044	.	.	.	.	.	.	.
1990	67 424	19 494	13 188	10 905	12 927	9 013	1 897	.
1995	69 021	19 856	13 227	10 937	13 357	9 584	2 060	.
2000	70 591	20 574	13 297	10 932	13 544	10 019	2 225	.
2005	71 771	21 437	13 325	10 924	13 682	10 161	2 242	.
2010 ²	73 339	25 667	11 022	10 708	13 524	10 008	2 090	320
2011	73 618	25 875	11 016	10 702	13 543	10 055	2 108	319
2012	73 842	26 028	11 008	10 700	13 557	10 098	2 129	322
2013	74 050	26 203	10 992	10 681	13 571	10 129	2 150	324
2014	74 236	26 287	10 977	10 683	13 612	10 166	2 186	325
2015	74 472	26 399	10 976	10 680	13 658	10 216	2 216	327
2016	74 648	26 459	10 975	10 687	13 669	10 262	2 249	347

¹ Bis 2009 ohne Wohnheime.

² Zurückgerechneter Bestand der Gebäude- und Wohnungszählung vom 09.05.2011.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.2.4 Bestand an Wohngebäuden nach Anzahl der Wohnungen (Gebäudegröße) und Wohnheime in Stuttgart am 31.12.2016 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Wohn- gebäude	Davon						Wohnheime
		mit ... Wohnungen						
		1	2	3	4 bis 6	7 bis 12	13 und mehr	
Mitte	1 410	102	71	101	475	463	178	20
Nord	3 039	1 125	421	356	499	499	118	21
Ost	5 261	1 192	611	764	1 262	1 279	129	24
Süd	4 916	1 275	631	640	1 169	1 024	164	13
West	4 278	625	427	459	1 051	1 372	323	21
Inneres Stadtgebiet	18 904	4 319	2 161	2 320	4 456	4 637	912	99
Bad Cannstatt	6 984	2 133	730	911	1 393	1 551	238	28
Birkach	1 065	521	159	94	150	115	15	11
Botnang	1 885	838	382	253	239	72	97	4
Degerloch	2 758	1 090	497	482	429	212	46	2
Feuerbach	4 172	1 422	748	792	721	385	94	10
Hedelfingen	1 670	668	332	274	261	120	15	-
Möhringen	4 429	1 884	737	616	696	351	136	9
Mühlhausen	2 390	772	397	341	431	311	134	4
Münster	858	192	164	197	192	99	12	2
Obertürkheim	1 315	377	275	296	267	85	11	4
Plieningen	1 991	1 010	305	198	272	132	44	30
Sillenbuch	3 809	1 776	589	483	535	327	93	6
Stammheim	2 105	1 056	280	317	294	141	14	3
Untertürkheim	2 491	863	422	459	529	175	34	9
Vaihingen	7 219	3 025	1 307	1 111	1 022	531	111	112
Wangen	1 250	333	201	276	314	106	17	3
Weilimdorf	4 444	2 302	631	438	512	414	141	6
Zuffenhausen	4 909	1 878	658	829	956	498	85	5
Äußeres Stadtgebiet	55 744	22 140	8 814	8 367	9 213	5 625	1 337	248
Stuttgart	74 648	26 459	10 975	10 687	13 669	10 262	2 249	347

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.2.5 Bestand an Wohnungen in Wohn-, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart seit 1980 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße)

Jahr (31.12.)	Wohnungen insgesamt ¹	Davon mit . . . Wohnräumen						
		1	2	3	4	5	6	7 und mehr
1980	247 839	8 637	16 497	57 081	103 985	40 099	12 565	8 975
1985	261 155	9 660	17 780	60 228	108 036	42 513	13 518	9 420
1990	268 629	11 217	18 401	59 373	106 902	44 896	16 566	11 274
1995	280 100	12 159	19 735	63 271	110 011	46 127	17 122	11 675
2000	289 547	12 554	20 697	66 331	112 617	47 458	17 744	12 146
2005	293 068	12 622	20 860	66 745	113 352	48 420	18 461	12 608
2010 ²	301 931	20 032	37 820	85 759	90 335	36 669	15 685	15 631
2011	302 740	19 903	37 873	85 932	90 531	36 947	15 822	15 732
2012	304 133	20 070	38 116	86 223	90 686	37 263	15 941	15 834
2013	305 132	20 136	38 312	86 388	90 766	37 517	16 076	15 937
2014	306 544	20 221	38 519	86 692	91 208	37 719	16 178	16 007
2015	308 376	20 506	38 856	87 114	91 452	38 046	16 302	16 100
2016	310 310	21 305	38 987	87 445	91 788	38 262	16 368	16 155

¹ Ab 2009 einschließlich Wohnungen in Wohnheimen.

² Zurückgerechneter Bestand der Gebäude- und Wohnungszählung vom 09.05.2011.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

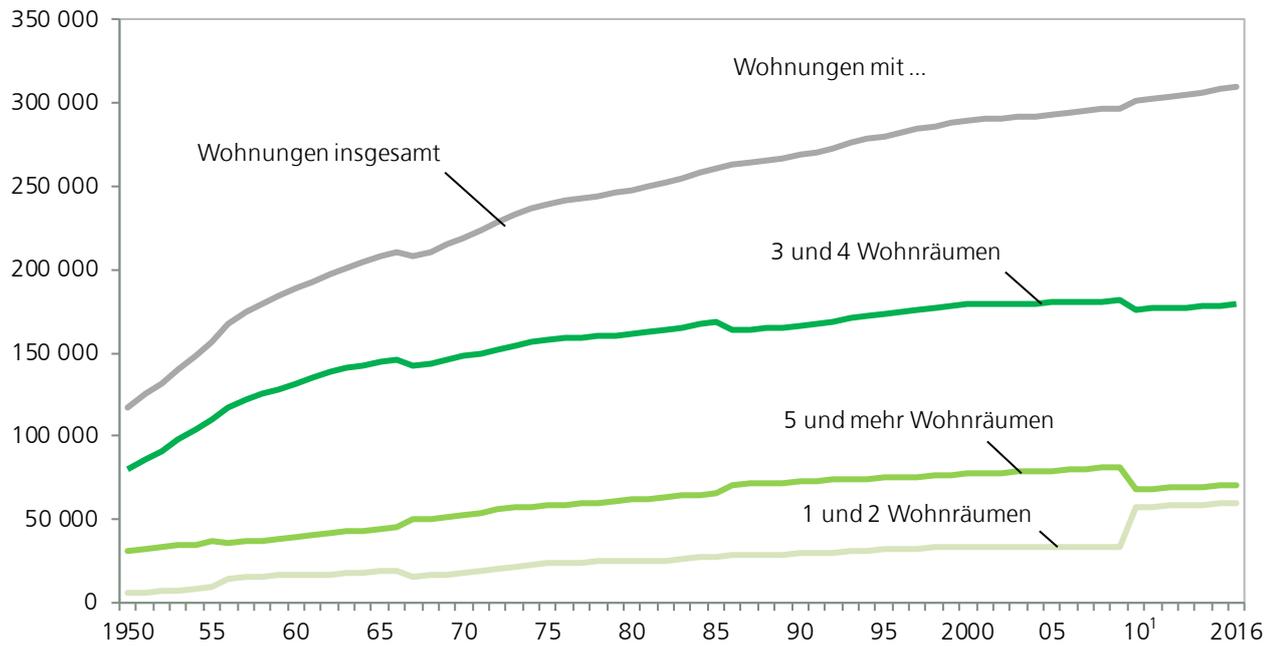
3.2.6 Bestand an Wohnungen in Wohn-, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart am 31.12.2016 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße) und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Wohnungen insgesamt	Davon mit . . . Wohnräumen						
		1	2	3	4	5	6	7 und mehr
Mitte	13 598	1 932	2 549	3 736	3 105	1 442	526	308
Nord	13 880	1 165	2 057	3 766	3 591	1 651	658	992
Ost	25 551	1 241	3 080	8 796	7 847	2 608	908	1 071
Süd	23 654	1 504	3 326	7 228	7 100	2 566	960	970
West	28 988	2 442	3 785	8 401	9 175	3 193	1 013	979
Inneres Stadtgebiet	105 671	8 284	14 797	31 927	30 818	11 460	4 065	4 320
Bad Cannstatt	33 806	1 860	4 178	10 687	10 746	3 606	1 528	1 201
Birkach	3 665	723	383	664	882	472	241	300
Botnang	6 809	334	793	1 719	2 024	935	470	534
Degerloch	8 750	368	929	2 037	2 718	1 356	574	768
Feuerbach	14 896	756	1 744	3 918	4 748	1 988	867	875
Hedelfingen	4 819	166	670	1 305	1 371	652	313	342
Möhringen	16 293	898	1 707	4 282	4 996	2 215	1 049	1 146
Mühlhausen	12 186	500	1 544	3 565	3 926	1 727	497	427
Münster	3 274	113	335	1 016	1 198	325	144	143
Obertürkheim	4 288	276	512	1 100	1 334	570	238	258
Plieningen	7 225	970	996	1 549	1 830	906	532	442
Sillenbuch	12 939	894	1 538	3 390	3 440	1 749	914	1 014
Stammheim	5 827	212	593	1 613	1 653	836	550	370
Untertürkheim	8 275	507	890	2 267	2 573	1 090	456	492
Vaihingen	24 518	3 051	2 896	5 754	6 328	3 200	1 595	1 694
Wangen	4 597	222	674	1 440	1 384	486	233	158
Weilimdorf	15 009	486	1 452	4 062	4 537	2 457	1 157	858
Zuffenhausen	17 463	685	2 356	5 150	5 282	2 232	945	813
Äußeres Stadtgebiet	204 639	13 021	24 190	55 518	60 970	26 802	12 303	11 835
Stuttgart	310 310	21 305	38 987	87 445	91 788	38 262	16 368	16 155

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.2.7 Wohnungsbestand in Stuttgart seit 1950 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße)

Wohnungen

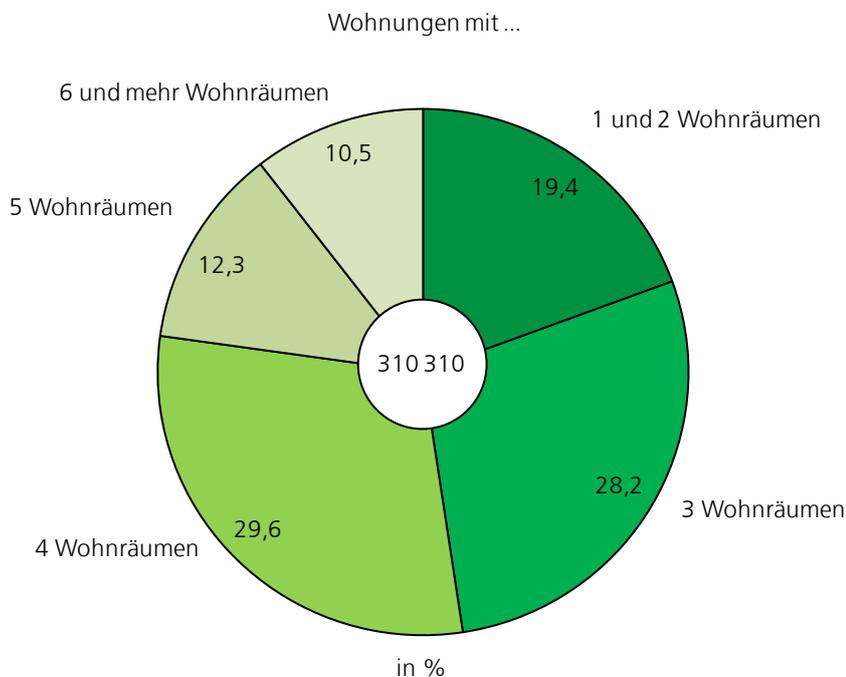


¹Basis ab 2010: Gebäude- und Wohnungszählung vom 09.05.2011.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

Ko^umunIS

3.2.8 Wohnungsbestand in Stuttgart am 31.12.2016 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße)



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

Ko^umunIS

3.3 Baufertigstellungen

3.3.1 Baufertigstellungen insgesamt in Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart seit 1990

Jahr	Baumaßnahmen						Davon	
	insgesamt	Wohnungen ¹	darin		Nutzfläche	veranschlagte Kosten	Errichtung neuer Gebäude	Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden
			Wohnräume	Wohnfläche				
	Anzahl		100 m ²		1000 €	Anzahl		
1990	953	2 026	7 738	1 548	4 968	740 924	584	369
1995	841	2 238	7 825	1 572	2 948	642 746	400	441
2000	1 036	1 752	7 230	1 612	1 847	459 600	562	474
2005	847	1 122	5 057	1 157	1 857	389 421	366	481
2010	918	1 550	6 715	1 640	1 527	515 654	388	530
2011	941	1 417	6 202	1 549	1 772	540 432	428	513
2012	870	1 881	7 059	1 699	1 961	602 214	361	509
2013	905	1 500	6 014	1 592	1 350	531 064	367	538
2014	779	1 914	6 890	1 849	1 319	567 151	308	471
2015	976	2 129	7 250	1 990	3 201	947 331	353	623
2016	741	2 125	6 099	1 495	3 001	899 229	258	483

¹ Ab 2012 zählen Sonstige Wohneinheiten (i.d.R. in Wohnheimen) als Wohnungen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

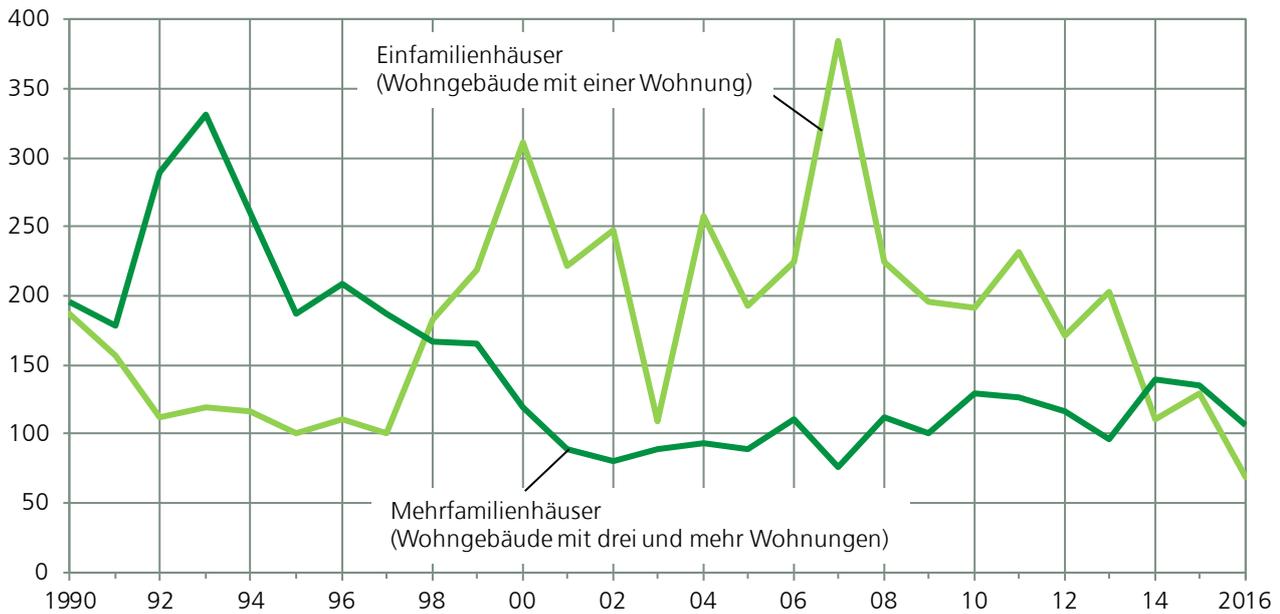
3.3.2 Baufertigstellungen insgesamt in Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart 2016 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Baumaßnahmen						Davon	
	insgesamt	Wohnungen	darin		Nutzfläche	veranschlagte Kosten	Errichtung neuer Gebäude	Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden
			Wohnräume	Wohnfläche				
	Anzahl		m ²		1000 €	Anzahl		
Mitte	71	189	357	12 855	107 734	231 610	10	61
Nord	35	24	139	4 795	4 067	17 658	9	26
Ost	79	112	401	8 985	13 545	54 151	14	65
Süd	50	74	320	7 979	5 448	46 034	8	42
West	60	54	224	6 102	12 251	38 060	7	53
Inneres Stadtgebiet	295	453	1 441	40 716	143 045	387 513	48	247
Bad Cannstatt	55	427	1 135	24 285	7 097	52 353	32	23
Birkach	11	61	93	2 924	209	3 967	7	4
Botnang	16	44	199	4 341	1 211	8 841	12	4
Degerloch	36	19	83	2 901	6 932	14 538	8	28
Feuerbach	35	145	275	6 899	15 994	23 223	11	24
Hedelfingen	5	2	12	340	63	878	2	3
Möhringen	44	61	283	6 280	23 627	50 262	18	26
Mühlhausen	8	5	27	773	514	2 380	3	5
Münster	1	1	6	118	42	200	1	-
Obertürkheim	10	95	143	4 007	930	8 539	7	3
Plieningen	27	90	195	4 968	3 243	19 531	14	13
Sillenbuch	40	65	279	7 142	2 528	14 283	11	29
Stammheim	9	27	105	2 519	2 518	9 694	5	4
Untertürkheim	18	94	129	3 454	5 701	11 740	7	11
Vaihingen	62	278	702	16 940	46 455	177 178	37	25
Wangen	17	36	161	3 287	554	10 590	5	12
Weilimdorf	32	109	369	8 541	24 178	66 337	14	18
Zuffenhausen	20	113	462	9 040	15 243	37 182	16	4
Äußeres Stadtgebiet	446	1 672	4 658	108 759	157 039	511 716	210	236
Stuttgart	741	2 125	6 099	149 475	300 084	899 229	258	483

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.3.3 Neu errichtete Einfamilienhäuser und Mehrfamilienhäuser in Stuttgart seit 1990

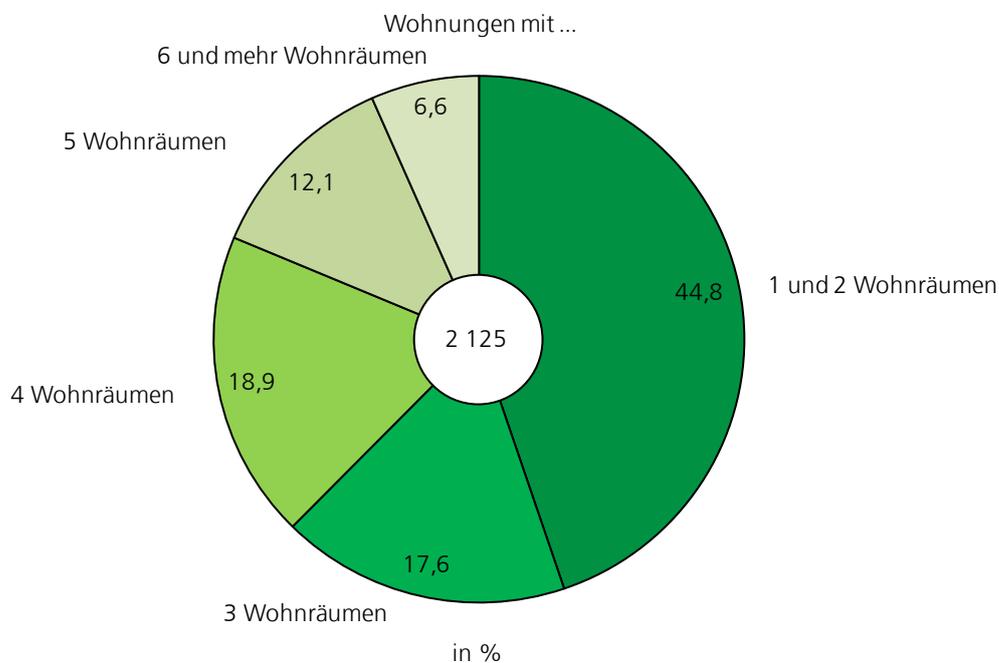
Anzahl



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KômunIS

3.3.4 Fertig gestellte Wohnungen in Stuttgart 2016 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße)



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KômunIS

3.3.5 Baufertigstellungen neu errichteter Wohngebäude, Nichtwohngebäude und Wohnheime in Stuttgart seit 1990

Jahr	Errichtung neuer Gebäude									
	Insgesamt			davon						
	Gebäude	Wohnungen ²	Wohnfläche	Wohngebäude			Nichtwohngebäude		Wohnheime	
				insgesamt	Wohnungen	Wohnfläche	insgesamt	Wohnungen	insgesamt	Wohnungen
	Anzahl		100 m ²	Anzahl		100 m ²	Anzahl		Anzahl	
1990	584	1 907	1 429	437	1 801	1 357	146	105	1	1
1995	400	2 049	1 401	319	1 959	1 345	78	52	3	38
2000	562	1 618	1 410	464	1 400	1 290	85	27	13	191
2005	366	998	969	302	957	938	61	41	3	-
2010	388	1 471	1 390	336	1 357	1 365	50	7	2	107
2011	428	1 254	1 264	377	1 228	1 251	50	5	1	21
2012	361	1 774	1 478	304	1 428	1 343	53	172	4	174
2013	367	1 369	1 329	316	1 226	1 244	49	77	2	66
2014	308	1 689	1 632	267	1 583	1 589	40	90	1	16
2015	353	1 872	1 671	287	1 765	1 621	62	35	4	72
2016	258	1 853	1 262	190	1 126	1 013	49	101	19	626

² Ab 2012 zählen Sonstige Wohneinheiten (i.d.R. in Wohnheimen) als Wohnungen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.3.6 Baufertigstellungen neu errichteter Wohngebäude, Nichtwohngebäude und Wohnheime in Stuttgart 2016 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Errichtung neuer Gebäude									
	insgesamt			davon						
	Gebäude	Wohnungen	Wohnfläche	Wohngebäude			Nichtwohngebäude		Wohnheime	
				insgesamt	Wohnungen	Wohnfläche	insgesamt	Wohnungen	insgesamt	Wohnungen
	Anzahl		m ²	Anzahl		m ²	Anzahl		Anzahl	
Mitte	10	179	12 040	2	29	2 508	6	97	2	53
Nord	9	20	3 728	7	20	3 728	2	-	-	-
Ost	14	80	5 166	5	60	4 258	8	2	1	18
Süd	8	45	3 858	7	45	3 858	1	-	-	-
West	7	14	1 780	4	14	1 780	3	-	-	-
Inneres Stadtgebiet	48	338	26 572	25	168	16 132	20	99	3	71
Bad Cannstatt	32	289	20 559	28	258	19 835	3	-	1	31
Birkach	7	61	2 839	5	8	1 391	-	-	2	53
Botnang	12	46	4 113	12	46	4 113	-	-	-	-
Degerloch	8	20	2 446	6	20	2 446	2	-	-	-
Feuerbach	11	143	6 224	4	36	3 328	3	-	4	107
Hedelfingen	2	2	255	2	2	255	-	-	-	-
Möhringen	18	56	5 478	14	54	5 278	4	2	-	-
Mühlhausen	3	2	452	2	2	452	1	-	-	-
Münster	1	1	118	1	1	118	-	-	-	-
Obertürkheim	7	94	3 901	3	13	1 729	1	-	3	81
Plieningen	14	81	4 272	11	28	2 824	1	-	2	53
Sillenbuch	11	65	6 751	11	65	6 751	-	-	-	-
Stammheim	5	27	2 460	5	27	2 460	-	-	-	-
Untertürkheim	7	96	3 445	3	15	1 273	1	-	3	81
Vaihingen	37	275	16 357	27	126	12 943	9	-	1	149
Wangen	5	43	3 087	4	43	3 087	1	-	-	-
Weilimdorf	14	103	8 019	12	103	8 019	2	-	-	-
Zuffenhausen	16	111	8 883	15	111	8 883	1	-	-	-
Äußeres Stadtgebiet	210	1 515	99 659	165	958	85 185	29	2	16	555
Stuttgart	258	1 853	126 231	190	1 126	101 317	49	101	19	626

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.3.7 Baufertigstellungen von Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart seit 1990

Jahr	Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden						Umbau- und Ausbaquote
	insgesamt	Wohnungen ¹	darin		Nutzfläche	veranschlagte Kosten	
			Wohnräume	Wohnfläche			
	Anzahl		m ²		1000 €	%	
1990	369	119	545	11 865	58 715	148 037	5,9
1995	441	189	728	17 118	10 847	90 663	8,5
2000	474	134	568	20 265	11 978	110 113	7,7
2005	481	124	700	18 798	7 699	83 713	11,1
2010	530	79	696	24 954	- 2 674	173 993	5,1
2011	513	163	805	28 488	- 1 230	128 681	11,5
2012	509	107	564	22 100	20 889	161 238	5,7
2013	538	131	706	26 255	5 771	165 061	8,7
2014	471	225	642	21 734	- 6 952	129 759	11,8
2015	623	257	885	31 907	- 4 001	194 229	12,1
2016	483	272	857	23 244	5 159	144 826	12,8

¹ Ab 2012 zählen Sonstige Wohneinheiten (i.d.R. in Wohnheimen) als Wohnungen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.3.8 Baufertigstellungen von Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart 2016 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden						Umbau- und Ausbaquote
	insgesamt	Wohnungen	darin		Nutzfläche	veranschlagte Kosten	
			Wohnräume	Wohnfläche			
	Anzahl		m ²		1000 €	%	
Mitte	61	10	17	815	2 617	24 538	5,3
Nord	26	4	23	1 067	684	9 260	16,7
Ost	65	32	150	3 819	- 2 524	13 587	28,6
Süd	42	29	146	4 121	- 3 243	12 355	39,2
West	53	40	160	4 322	- 3 179	11 652	74,1
Inneres Stadtgebiet	247	115	496	14 144	- 5 645	71 392	25,4
Bad Cannstatt	23	138	175	3 726	- 2 907	5 350	32,3
Birkach	4	-	2	85	40	170	-
Botnang	4	- 2	6	228	- 138	350	x
Degerloch	28	- 1	8	455	24	3 828	x
Feuerbach	24	2	28	675	- 394	3 182	1,4
Hedelfingen	3	-	-	85	- 2	320	-
Möhringen	26	5	30	802	9 349	22 176	8,2
Mühlhausen	5	3	15	321	- 188	807	60,0
Münster	-	-	-	-	-	-	-
Obertürkheim	3	1	4	106	16	351	1,1
Plieningen	13	9	20	696	1 250	12 431	10,0
Sillenbuch	29	-	11	391	435	4 575	-
Stammheim	4	-	2	59	1 253	5 560	-
Untertürkheim	11	- 2	3	9	1 935	3 288	x
Vaihingen	25	3	20	583	58	4 807	1,1
Wangen	12	- 7	- 1	200	- 251	4 140	x
Weilimdorf	18	6	30	522	267	1 807	5,5
Zuffenhausen	4	2	8	157	57	292	1,8
Äußeres Stadtgebiet	236	157	361	9 100	10 804	73 434	9,4
Stuttgart	483	272	857	23 244	5 159	144 826	12,8

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.3.9 Baufertigstellungen neu errichteter Wohngebäude in Stuttgart seit 1990 nach Anzahl der Wohnungen (Gebäudegröße)

Stadtbezirk	Wohngebäude	Davon						Wohnheime
		mit . . . Wohnungen						
		1	2	3	4 bis 6	7 bis 12	13 und mehr	
1990	438	187	54	48	71	58	19	1
1995	322	100	32	16	53	82	36	3
2000	477	311	34	15	37	41	26	13
2005	305	193	20	16	29	29	15	3
2006	357	224	21	8	44	36	22	2
2007 ¹	490	384	25	12	28	23	13	5
2008	362	224	26	10	35	56	11	-
2009	320	196	22	13	20	44	23	2
2010	338	192	15	17	40	50	22	2
2011	378	231	20	11	53	48	14	1
2012	308	171	16	11	34	51	21	4
2013	318	203	16	7	40	28	22	2
2014	268	111	16	10	42	43	45	1
2015	291	130	22	15	39	49	32	4
2016	209	69	15	4	28	46	28	19

¹ Nacherfassung Baufertigstellungen:

Neu errichtete Wohngebäude mit 1 Wohnung 149; neu errichtete Wohngebäude mit 4 bis 6 Wohnungen 2.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.3.10 Baufertigstellungen neu errichteter Wohngebäude in Stuttgart 2016 nach Anzahl der Wohnungen (Gebäudegröße) und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Wohngebäude	Davon						Wohnheime
		mit . . . Wohnungen						
		1	2	3	4 bis 6	7 bis 12	13 und mehr	
Mitte	4	-	-	-	-	1	1	2
Nord	7	4	1	-	1	1	-	-
Ost	6	1	-	-	-	1	3	1
Süd	7	2	1	-	2	1	1	-
West	4	2	-	1	-	1	-	-
Inneres Stadtgebiet	28	9	2	1	3	5	5	3
Bad Cannstatt	29	3	3	-	1	14	7	1
Birkach	7	4	-	-	1	-	-	2
Botnang	12	6	1	-	1	4	-	-
Degerloch	6	2	1	-	3	-	-	-
Feuerbach	8	1	-	-	-	2	1	4
Hedelfingen	2	2	-	-	-	-	-	-
Möhringen	14	7	3	-	1	2	1	-
Mühlhausen	2	2	-	-	-	-	-	-
Münster	1	1	-	-	-	-	-	-
Obertürkheim	6	1	-	-	1	1	-	3
Plieningen	13	8	-	-	2	1	-	2
Sillenbuch	11	5	-	-	2	2	2	-
Stammheim	5	1	-	-	2	2	-	-
Untertürkheim	6	-	-	-	3	-	-	3
Vaihingen	28	7	3	3	5	9	-	1
Wangen	4	-	-	-	1	1	2	-
Weilimdorf	12	3	1	-	2	2	4	-
Zuffenhausen	15	7	1	-	-	1	6	-
Äußeres Stadtgebiet	181	60	13	3	25	41	23	16
Stuttgart	209	69	15	4	28	46	28	19

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.3.11 Baufertigstellungen insgesamt von Wohnungen in Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart seit 1990 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße)

Jahr	Wohnungen ¹ insgesamt	Davon mit ... Wohnräumen						
		1	2	3	4	5	6	7 und mehr
1990	2 026	128	211	565	565	300	126	131
1995	2 238	212	242	772	618	212	81	101
2000	1 752	125	131	433	326	388	191	158
2005	1 122	31	44	217	279	296	145	110
2010	1 550	67	108	310	366	380	197	122
2011	1 417	38	109	282	352	354	155	127
2012	1 881	170	285	486	312	371	140	117
2013	1 500	87	225	326	281	316	147	118
2014	1 914	179	293	485	507	233	124	93
2015	2 129	304	416	522	310	339	137	101
2016	2 125	802	149	375	402	256	75	66

¹ Ab 2012 zählen Sonstige Wohneinheiten (i.d.R. in Wohnheimen) als Wohnungen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.3.12 Baufertigstellungen insgesamt von Wohnungen in Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart 2016 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße) und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Wohnungen insgesamt	Davon mit ... Wohnräumen						
		1	2	3	4	5	6	7 und mehr
Mitte	189	70	73	36	5	5	3	- 3
Nord	24	1	-	9	5	- 4	6	7
Ost	112	18	5	20	42	24	1	2
Süd	74	- 1	7	18	17	24	4	5
West	54	4	3	12	13	13	4	5
Inneres Stadtgebiet	453	92	88	95	82	62	18	16
Bad Cannstatt	427	159	24	109	90	36	6	3
Birkach	61	54	-	-	1	1	5	-
Botnang	44	- 1	-	11	17	13	1	3
Degerloch	19	1	5	2	2	5	-	4
Feuerbach	145	107	-	11	15	5	1	6
Hedelfingen	2	-	-	-	-	1	-	1
Möhringen	61	1	4	9	18	16	2	11
Mühlhausen	5	-	1	1	- 1	-	2	2
Münster	1	-	-	-	-	-	1	-
Obertürkheim	95	81	2	-	5	5	1	1
Plieningen	90	55	12	6	4	3	6	4
Sillenbuch	65	1	3	9	25	21	1	5
Stammheim	27	-	4	3	14	6	- 1	1
Untertürkheim	94	77	3	12	1	-	1	-
Vaihingen	278	149	-	36	41	38	11	3
Wangen	36	2	1	4	8	12	10	- 1
Weilimdorf	109	24	1	29	38	8	5	4
Zuffenhausen	113	-	1	38	42	24	5	3
Äußeres Stadtgebiet	1 672	710	61	280	320	194	57	50
Stuttgart	2 125	802	149	375	402	256	75	66

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.3.13 Baufertigstellungen neu errichteter Gebäude in Stuttgart 2016 nach Bauherren und Gebäudarten

Bauherr	Gebäude	Darin				Dafür veranschlagte Kosten 1000
		Rauminhalt	Wohnungen	Wohnfläche	Nutzfläche	
		Anzahl	m³	Anzahl	m²	
Wohngebäude, Wohnheime und Nichtwohngebäude						
Öffentliche Bauherren ¹	43	478 659	563	18 777	54 218	203 481
Wohnungsunternehmen ²	103	737 750	866	73 315	76 463	239 745
Sonstige Unternehmen	22	1 001 872	246	11 498	153 625	266 215
Private Haushalte	90	137 232	178	22 641	10 619	44 962
Bauherren insgesamt	258	2 355 513	1 853	126 231	294 925	754 403
Wohngebäude und Wohnheime						
Öffentliche Bauherren ¹	24	83 278	563	18 777	953	29 742
Wohnungsunternehmen ²	97	402 330	864	73 131	21 051	122 169
Sonstige Unternehmen	1	15 308	149	3 414	795	5 326
Private Haushalte	87	127 714	176	22 441	8 889	42 545
Bauherren insgesamt	209	628 630	1 752	117 763	31 688	199 782
Nichtwohngebäude						
Öffentliche Bauherren ¹	19	395 381	-	-	53 265	173 739
Wohnungsunternehmen ²	6	335 420	2	184	55 412	117 576
Sonstige Unternehmen	21	986 564	97	8 084	152 830	260 889
Private Haushalte	3	9 518	2	200	1 730	2 417
Bauherren insgesamt	49	1 726 883	101	8 468	263 237	554 621
davon Bürogebäude						
Öffentliche Bauherren ¹	1	16 262	-	-	1 978	10 354
Wohnungsunternehmen ²	3	309 000	-	-	50 846	104 501
Sonstige Unternehmen	8	690 455	71	6 644	100 062	189 230
Private Haushalte	-	-	-	-	-	-
Bauherren insgesamt	12	1 015 717	71	6 644	152 886	304 085
gewerbliche Betriebsgebäude						
Öffentliche Bauherren ¹	-	-	-	-	-	-
Wohnungsunternehmen ²	2	22 594	2	184	3 846	10 971
Sonstige Unternehmen	10	207 784	26	1 440	37 478	43 679
Private Haushalte	3	9 518	2	200	1 730	2 417
Bauherren insgesamt	15	239 896	30	1 824	43 054	57 067
sonstige Nichtwohngebäude						
Öffentliche Bauherren ¹	18	379 119	-	-	51 287	163 385
Wohnungsunternehmen ²	1	3 826	-	-	720	2 104
Sonstige Unternehmen	3	88 325	-	-	15 290	27 980
Private Haushalte	-	-	-	-	-	-
Bauherren insgesamt	22	471 270	-	-	67 297	193 469

¹ Einschl. Organisationen ohne Erwerbscharakter.

² Einschl. Immobilienfonds.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.4 Baugenehmigungen

3.4.1 Baugenehmigungen insgesamt für Wohngebäude, Nichtwohngebäude und Wohnheime in Stuttgart seit 1990

Jahr	Baumaßnahmen						Davon	
	insgesamt	Wohnungen ¹	darin		Nutzfläche	veranschlagte Kosten	Errichtung neuer Gebäude	Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden
			Wohnräume	Wohnfläche				
	Anzahl		100 m ²		1000 €	Anzahl		
1990	1 174	2 908	10 293	2 139	6 474	966 130	713	461
2000	913	1 242	5 508	1 240	3 539	681 511	504	409
2005	747	889	4 140	969	1 523	377 847	309	438
2010	952	1 401	5 837	1 525	1 996	585 511	407	545
2011	975	1 727	6 288	1 798	2 634	813 438	355	620
2012	875	1 584	5 791	1 547	1 956	620 476	347	528
2013	916	1 983	7 198	1 750	1 212	700 465	300	616
2014	921	1 933	6 380	1 685	2 567	879 994	313	608
2015	778	1 909	6 300	1 610	2 095	770 927	271	507
2016	759	2 134	5 579	1 386	3 693	810 390	280	479

¹ Ab 2012 zählen Sonstige Wohneinheiten (i.d.R. in Wohnheimen) als Wohnungen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.4.2 Baugenehmigungen insgesamt für Wohngebäude, Nichtwohngebäude und Wohnheime in Stuttgart 2016 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Baumaßnahmen						Davon	
	insgesamt	Wohnungen	darin		Nutzfläche	veranschlagte Kosten	Errichtung neuer Gebäude	Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden
			Wohnräume	Wohnfläche				
	Anzahl		m ²		1000 €	Anzahl		
Mitte	56	97	203	5 529	16 823	100 536	6	50
Nord	32	84	219	7 115	3 542	16 336	5	27
Ost	69	215	476	12 852	10 576	72 814	19	50
Süd	64	45	189	5 776	4 025	19 965	12	52
West	48	82	268	7 201	3 168	16 638	8	40
Inneres Stadtgebiet	269	523	1 355	38 473	38 134	226 289	50	219
Bad Cannstatt	69	357	1 133	23 642	25 092	114 964	34	35
Birkach	12	55	67	2 117	444	4 068	4	8
Botnang	9	3	25	811	1 287	3 434	3	6
Degerloch	38	27	120	3 228	2 103	11 852	10	28
Feuerbach	35	140	221	6 461	65 085	79 663	14	21
Hedelfingen	9	3	18	541	1 351	4 488	5	4
Möhringen	60	144	380	10 039	3 067	24 039	27	33
Mühlhausen	14	26	89	2 303	2 226	5 667	8	6
Münster	7	110	118	3 296	312	5 366	5	2
Obertürkheim	14	97	145	3 955	1 771	18 385	9	5
Plieningen	20	18	76	2 315	7 301	20 472	10	10
Sillenbuch	31	14	74	2 478	323	4 512	7	24
Stammheim	4	14	43	873	693	2 495	2	2
Untertürkheim	14	86	105	3 039	2 319	9 315	4	10
Vaihingen	72	280	889	18 980	26 955	73 121	37	35
Wangen	6	18	79	1 853	990	3 435	3	3
Weilimdorf	29	72	155	3 433	4 720	14 753	11	18
Zuffenhausen	47	153	487	10 726	185 124	184 072	37	10
Äußeres Stadtgebiet	490	1 611	4 224	100 090	331 163	584 101	230	260
Stuttgart	759	2 134	5 579	138 563	369 297	810 390	280	479

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.4.3 Baugenehmigungen für neu zu errichtende Wohngebäude, Nichtwohngebäude und Wohnheime in Stuttgart seit 1990

Jahr	Errichtung neuer Gebäude									
	insgesamt			davon						
	Gebäude	Wohnungen ¹	Wohnfläche	Wohngebäude			Nichtwohngebäude		Wohnheime	
				insgesamt	Wohnungen	Wohnfläche	insgesamt	Wohnungen	insgesamt	Wohnungen
Anzahl		100 m ²	Anzahl		100 m ²	Anzahl		Anzahl		
1990	713	2 717	1 971	534	2 541	1 859	178	176	1	-
1995	490	2 286	1 595	395	2 174	1 523	92	82	3	30
2000	504	1 193	1 099	391	995	988	102	19	11	179
2005	309	740	758	256	715	733	53	25	-	-
2010	407	1 314	1 327	344	1 292	1 295	63	22	-	-
2011	355	1 650	1 563	302	1 515	1 450	52	135	1	-
2012	347	1 439	1 274	296	1 200	1 174	48	123	3	116
2013	300	1 467	1 390	262	1 409	1 332	38	58	-	-
2014	313	1 431	1 382	249	1 298	1 295	62	91	2	42
2015	271	1 713	1 399	214	1 481	1 306	51	36	6	196
2016	280	2 017	1 195	193	1 079	884	51	7	36	931

¹ Ab 2012 zählen Sonstige Wohneinheiten (i.d.R. in Wohnheimen) als Wohnungen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.4.4 Baugenehmigungen für neu zu errichtende Wohngebäude, Nichtwohngebäude und Wohnheime in Stuttgart 2016 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Errichtung neuer Gebäude									
	insgesamt			davon						
	Gebäude	Wohnungen	Wohnfläche	Wohngebäude			Nichtwohngebäude		Wohnheime	
				insgesamt	Wohnungen	Wohnfläche	insgesamt	Wohnungen	insgesamt	Wohnungen
Anzahl		m ²	Anzahl		m ²	Anzahl		Anzahl		
Mitte	6	70	3 341	1	17	1 893	3	-	2	53
Nord	5	84	6 451	4	84	6 451	1	-	-	-
Ost	19	204	11 023	14	107	8 759	3	-	2	97
Süd	12	39	3 834	9	35	3 477	3	4	-	-
West	8	64	4 613	7	34	3 889	-	-	1	30
Inneres Stadtgebiet	50	461	29 262	35	277	24 469	10	4	5	180
Bad Cannstatt	34	346	21 950	26	346	21 950	8	-	-	-
Birkach	4	55	1 821	2	2	373	-	-	2	53
Botnang	3	9	1 217	3	9	1 217	-	-	-	-
Degerloch	10	21	2 499	8	21	2 499	2	-	-	-
Feuerbach	14	140	6 143	5	33	3 247	5	-	4	107
Hedelfingen	5	3	506	3	3	506	2	-	-	-
Möhringen	27	133	8 693	22	54	6 154	2	2	3	77
Mühlhausen	8	22	1 915	4	22	1 915	4	-	-	-
Münster	5	110	3 183	1	2	287	-	-	4	108
Obertürkheim	9	94	3 582	5	13	1 410	1	-	3	81
Plieningen	10	15	2 151	6	14	1 953	4	1	-	-
Sillenbuch	7	16	1 702	7	16	1 702	-	-	-	-
Stammheim	2	13	770	2	13	770	-	-	-	-
Untertürkheim	4	81	2 172	-	-	-	1	-	3	81
Vaihingen	37	264	17 179	24	73	6 625	3	-	10	191
Wangen	3	17	1 608	3	17	1 608	-	-	-	-
Weilimdorf	11	66	2 867	10	66	2 867	1	-	-	-
Zuffenhausen	37	151	10 271	27	98	8 823	8	-	2	53
Äußeres Stadtgebiet	230	1 556	90 229	158	802	63 906	41	3	31	751
Stuttgart	280	2 017	119 491	193	1 079	88 375	51	7	36	931

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.4.5 Baugenehmigungen für Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart seit 1990

Jahr	Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden					
	insgesamt	Wohnungen	darin		Nutzfläche	veranschlagte Kosten
			Wohnräume	Wohnfläche		
	Anzahl			m ²		1000 €
1990	461	191	665	16 817	50 224	204 737
1995	638	465	1 587	36 137	- 1 090	171 860
2000	409	49	475	14 072	9 891	128 259
2005	438	149	713	21 142	8 194	104 816
2010	545	87	429	19 778	- 2 005	140 770
2011	620	77	528	23 496	3 594	169 179
2012	528	145	665	27 293	459	162 575
2013	616	516	1 406	35 960	- 15 364	243 687
2014	608	502	930	30 315	- 3 774	266 478
2015	507	196	602	21 113	- 106	181 701
2016	479	117	558	19 072	2 337	160 149

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.4.6 Baugenehmigungen für Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart 2016 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden					
	insgesamt	Wohnungen	darin		Nutzfläche	veranschlagte Kosten
			Wohnräume	Wohnfläche		
	Anzahl			m ²		1000 €
Mitte	50	27	84	2 188	- 1 249	22 271
Nord	27	-	16	664	- 196	3 095
Ost	50	11	8	1 829	- 479	35 941
Süd	52	6	48	1 942	- 293	10 253
West	40	18	105	2 588	719	6 096
Inneres Stadtgebiet	219	62	261	9 211	- 1 498	77 656
Bad Cannstatt	35	11	59	1 692	- 188	30 622
Birkach	8	-	3	296	375	1 042
Botnang	6	- 12	- 26	- 406	1 002	1 076
Degerloch	28	6	27	729	85	3 819
Feuerbach	21	-	9	318	- 57	3 275
Hedelfingen	4	-	- 1	35	-	654
Möhringen	33	11	48	1 346	- 90	4 830
Mühlhausen	6	4	16	388	- 419	598
Münster	2	-	3	113	71	448
Obertürkheim	5	3	11	373	1 146	12 541
Plieningen	10	3	8	164	958	6 451
Sillenbuch	24	- 2	9	776	- 256	1 736
Stammheim	2	1	4	103	181	555
Untertürkheim	10	5	24	867	- 675	979
Vaihingen	35	16	54	1 801	- 306	5 151
Wangen	3	1	8	245	310	868
Weilimdorf	18	6	23	566	- 114	1 362
Zuffenhausen	10	2	18	455	1 812	6 486
Äußeres Stadtgebiet	260	55	297	9 861	3 835	82 493
Stuttgart	479	117	558	19 072	2 337	160 149

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.4.7 Baugenehmigungen für neu zu errichtende Wohngebäude in Stuttgart seit 1990 nach Anzahl der Wohnungen (Gebäudegröße) und Wohnheime

Stadtbezirk	Wohngebäude	Davon							Wohnheime
		mit . . . Wohnungen							
		1	2	3	4 bis 6	7 bis 12	13 und mehr		
1990	535	204	60	43	102	84	41	1	
1995	398	146	26	16	60	128	19	3	
2000	402	276	15	18	34	40	8	11	
2005	256	173	13	6	36	21	7	-	
2010	344	216	25	12	25	41	25	-	
2011	302	159	28	8	47	35	25	-	
2012	299	183	16	10	39	30	18	3	
2013	262	124	11	8	27	54	38	-	
2014	251	100	21	14	35	46	33	2	
2015	220	67	10	8	37	60	32	6	
2016	229	85	18	5	17	52	16	36	

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.4.8 Baugenehmigungen für neu zu errichtende Wohngebäude in Stuttgart 2016 nach Anzahl der Wohnungen (Gebäudegröße) und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Wohngebäude	Davon							Wohnheime
		mit . . . Wohnungen							
		1	2	3	4 bis 6	7 bis 12	13 und mehr		
Mitte	3	-	-	-	-	-	1	2	
Nord	4	1	-	-	1	-	2	-	
Ost	16	-	-	-	3	11	-	2	
Süd	9	3	2	-	2	2	-	-	
West	8	4	-	-	-	2	1	1	
Inneres Stadtgebiet	40	8	2	-	6	15	4	5	
Bad Cannstatt	26	1	1	-	-	18	6	-	
Birkach	4	2	-	-	-	-	-	2	
Botnang	3	2	-	-	-	1	-	-	
Degerloch	8	5	1	-	-	2	-	-	
Feuerbach	9	2	1	-	-	1	1	4	
Hedelfingen	3	3	-	-	-	-	-	-	
Möhringen	25	16	1	2	1	1	1	3	
Mühlhausen	4	1	-	-	1	2	-	-	
Münster	5	-	1	-	-	-	-	4	
Obertürkheim	8	2	1	1	1	-	-	3	
Plieningen	6	4	-	-	2	-	-	-	
Sillenbuch	7	3	1	2	1	-	-	-	
Stammheim	2	1	-	-	-	1	-	-	
Untertürkheim	3	-	-	-	-	-	-	3	
Vaihingen	34	12	5	-	1	6	-	10	
Wangen	3	-	1	-	1	1	-	-	
Weilimdorf	10	5	2	-	1	-	2	-	
Zuffenhausen	29	18	1	-	2	4	2	2	
Äußeres Stadtgebiet	189	77	16	5	11	37	12	31	
Stuttgart	229	85	18	5	17	52	16	36	

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.4.9 Baugenehmigungen insgesamt für Wohnungen in Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart seit 1990 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße)

Jahr	Wohnungen insgesamt	Davon mit ... Wohnräumen						
		1	2	3	4	5	6	7 und mehr
1990	2 908	295	375	762	860	322	200	94
1995	2 751	152	288	1 041	760	282	115	113
2000	1 242	47	46	251	318	286	189	105
2005	889	- 4	67	156	248	218	76	128
2010	1 401	15	174	360	281	353	119	99
2011	1 727	168	446	322	229	271	143	148
2012	1 584	261	212	273	363	219	136	120
2013	1 983	225	230	556	419	338	127	88
2014	1 933	417	218	419	400	341	67	71
2015	1 909	278	375	422	421	271	75	67
2016	2 134	999	208	253	244	285	70	75

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.4.10 Baugenehmigungen insgesamt von Wohnungen in Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart 2016 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße) und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Wohnungen insgesamt	Davon mit ... Wohnräumen						
		1	2	3	4	5	6	7 und mehr
Mitte	97	53	17	12	2	10	1	2
Nord	84	28	15	16	15	6	5	- 1
Ost	215	99	30	62	- 8	26	9	- 3
Süd	45	3	11	10	1	7	5	8
West	82	30	-	13	18	7	10	4
Inneres Stadtgebiet	523	213	73	113	28	56	30	10
Bad Cannstatt	357	79	69	33	86	78	4	8
Birkach	55	53	1	- 1	-	- 1	2	1
Botnang	- 3	- 3	- 6	- 1	- 1	6	1	1
Degerloch	27	-	2	9	5	6	-	5
Feuerbach	140	107	13	14	- 5	4	4	3
Hedelfingen	3	-	-	-	-	- 1	3	1
Möhringen	144	78	13	9	16	10	- 1	19
Mühlhausen	26	1	6	9	6	2	1	1
Münster	110	108	1	-	-	1	-	-
Obertürkheim	97	82	-	3	9	-	3	-
Plieningen	18	-	2	5	7	-	-	4
Sillenbuch	14	- 1	1	7	- 1	2	3	3
Stammheim	14	-	4	6	3	1	-	-
Untertürkheim	86	81	-	- 2	5	2	-	-
Vaihingen	280	92	18	26	58	77	2	7
Wangen	18	2	-	2	5	7	-	2
Weilimdorf	72	54	1	-	2	8	2	5
Zuffenhausen	153	53	10	21	21	27	16	5
Äußeres Stadtgebiet	1 611	786	135	140	216	229	40	65
Stuttgart	2 134	999	208	253	244	285	70	75

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.4.11 Baugenehmigungen für neu zu errichtende Gebäude in Stuttgart 2016 nach Bauherren und Gebäudearten

Bauherr	Gebäude	Darin				Dafür veranschlagte Baukosten 1000 €
		Rauminhalt	Wohnungen	Wohnfläche	Nutzfläche	
		Anzahl	m ³	Anzahl	m ²	
Wohngebäude, Wohnheime und Nichtwohngebäude						
Öffentliche Bauherren ¹	59	407 307	904	30 364	39 667	174 072
Wohnungsunternehmen ²	114	563 997	928	66 456	61 196	185 092
Sonstige Unternehmen	27	1 538 958	17	1 934	256 349	251 365
Private Haushalte	80	115 433	168	20 737	9 748	39 712
Bauherren insgesamt	280	2 625 695	2 017	119 491	366 960	650 241
Wohngebäude und Wohnheime						
Öffentliche Bauherren ¹	38	123 500	904	30 364	902	46 723
Wohnungsunternehmen ²	109	415 969	924	66 099	28 105	133 544
Sonstige Unternehmen	3	8 832	14	1 369	709	2 787
Private Haushalte	79	115 211	168	20 737	9 686	39 662
Bauherren insgesamt	229	663 512	2 010	118 569	39 402	222 716
Nichtwohngebäude						
Öffentliche Bauherren ¹	21	283 807	-	-	38 765	127 349
Wohnungsunternehmen ²	5	148 028	4	357	33 091	51 548
Sonstige Unternehmen	24	1 530 126	3	565	255 640	248 578
Private Haushalte	1	222	-	-	62	50
Bauherren insgesamt	51	1 962 183	7	922	327 558	427 525
davon Bürogebäude						
Öffentliche Bauherren ¹	-	-	-	-	-	-
Wohnungsunternehmen ²	1	111 095	-	-	25 206	35 700
Sonstige Unternehmen	5	107 727	1	198	21 404	43 940
Private Haushalte	-	-	-	-	-	-
Bauherren insgesamt	6	218 822	1	198	46 610	79 640
gewerbliche Betriebsgebäude						
Öffentliche Bauherren ¹	6	31 668	-	-	5 812	14 613
Wohnungsunternehmen ²	2	27 792	-	-	5 818	13 068
Sonstige Unternehmen	16	1 414 554	2	367	233 061	203 820
Private Haushalte	1	222	-	-	62	50
Bauherren insgesamt	25	1 474 236	2	367	244 753	231 551
sonstige Nichtwohngebäude						
Öffentliche Bauherren ¹	15	252 139	-	-	32 953	112 736
Wohnungsunternehmen ²	2	9 141	4	357	2 067	2 780
Sonstige Unternehmen	3	7 845	-	-	1 175	818
Private Haushalte	-	-	-	-	-	-
Bauherren insgesamt	20	269 125	4	357	36 195	116 334

¹ Einschl. Organisationen ohne Erwerbscharakter.

² Einschl. Immobilienfonds.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.5 Abgang

3.5.1 Abgang von Gebäuden und Wohnungen in Stuttgart seit 1990

Jahr	Abgang von Gebäuden und Gebäudeteilen				Darunter Abgang ganzer Gebäude			
	insgesamt	Wohnungen	Wohnfläche	Nutzfläche	Wohn- gebäude ¹	darin Wohnungen	Nichtwohn- gebäude	darin Nutzfläche
	Anzahl		m ²		Anzahl		m ²	
1990	216	264	20 460	121 100	107	233	109	115 834
1995	171	243	22 152	53 066	91	197	73	44 872
2000	150	172	14 583	71 317	65	146	81	64 522
2005	193	590	33 999	93 724	96	511	89	79 034
2010	161	282	24 565	140 533	83	223	73	130 962
2011	167	335	30 893	134 507	92	308	65	121 860
2012	174	514	34 528	88 547	103	459	62	69 329
2013	236	577	37 016	159 538	138	491	91	118 389
2014	176	494	27 909	166 176	92	414	75	156 038
2015	137	367	23 698	53 124	77	341	53	45 395
2016	149	219	15 768	210 302	48	187	93	203 327

¹ Einschl. Wohnheime.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.5.2 Abgang von Gebäuden und Wohnungen in Stuttgart 2016 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Abgang von Gebäuden und Gebäudeteilen				Darunter Abgang ganzer Gebäude			
	insgesamt	Wohnungen	Wohnfläche	Nutzfläche	Wohn- gebäude ¹	darin Wohnungen	Nichtwohn- gebäude	darin Nutzfläche
	Anzahl		m ²		Anzahl		m ²	
Mitte	4	11	717	10 036	1	3	3	9 925
Nord	8	9	1 354	28 028	4	9	4	27 670
Ost	4	9	792	2 670	1	7	3	2 302
Süd	4	5	500	5 644	1	5	3	5 544
West	3	3	258	2 105	-	-	3	2 105
Inneres Stadtgebiet	23	37	3 621	48 483	7	24	16	47 546
Bad Cannstatt	26	25	1 711	25 097	5	18	18	22 371
Birkach	1	2	135	85	1	2	-	-
Botnang	7	48	3 044	161	6	48	1	161
Degerloch	5	7	813	222	4	6	-	-
Feuerbach	6	3	60	15 180	-	-	6	15 180
Hedelfingen	1	-	-	290	-	-	1	290
Möhringen	10	13	859	1 614	5	10	4	1 299
Mühlhausen	12	50	2 594	2 487	9	49	2	945
Münster	-	-	-	-	-	-	-	-
Obertürkheim	1	-	-	1 320	-	-	1	1 320
Plieningen	5	5	847	901	2	3	2	755
Sillenbuch	1	2	209	75	1	2	-	-
Stammheim	-	-	-	-	-	-	-	-
Untertürkheim	-	-	-	-	-	-	-	-
Vaihingen	14	8	630	67 410	3	6	11	67 105
Wangen	2	-	-	984	-	-	2	984
Weilimdorf	6	1	97	7 796	1	1	5	7 740
Zuffenhausen	29	18	1 148	38 197	4	18	24	37 631
Äußeres Stadtgebiet	126	182	12 147	161 819	41	163	77	155 781
Stuttgart	149	219	15 768	210 302	48	187	93	203 327

¹ Einschl. Wohnheime.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.6 Bauüberhang

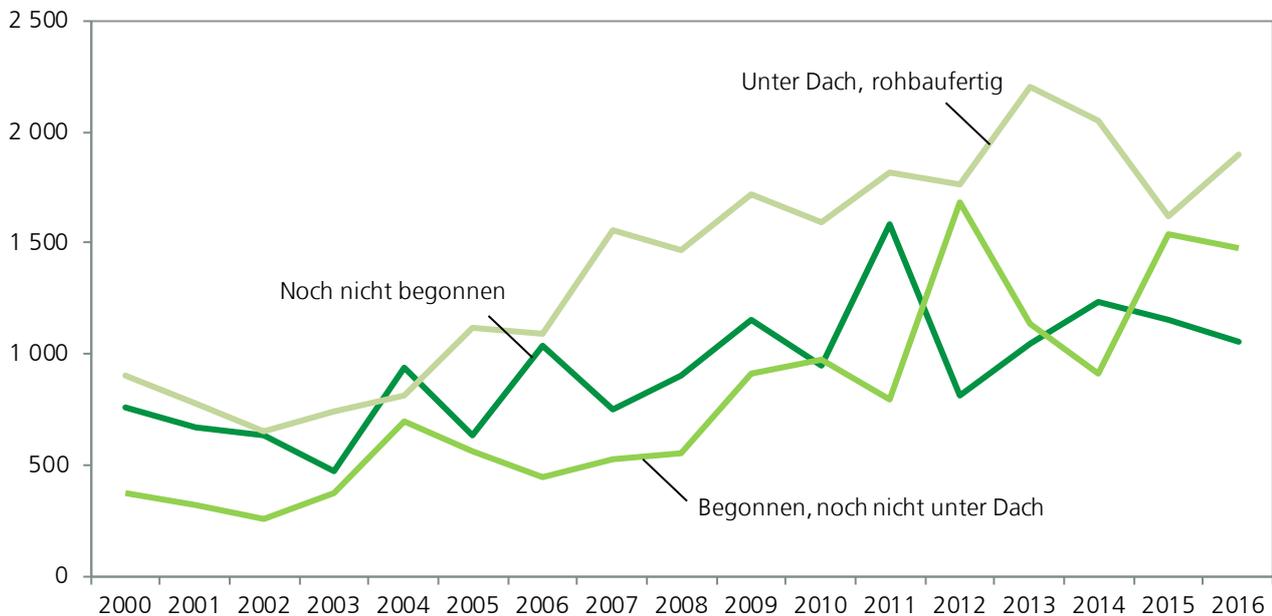
3.6.1 Bauüberhang in Stuttgart seit 1990

Jahr (13.12.)	Baumaßnahmen insgesamt	Darin				Veranschlagte Kosten Mio €	Erlöschene Baugenehmigungen	
		Wohnungen insgesamt	darin		Nutzfläche		insgesamt	darin Wohnungen
			Wohnräume	Wohnfläche				
Anzahl		100 m ²		Anzahl				
1990	1 910	4 207	.	.	.	.	.	68
1995	1 742	4 227	14 873	2 982	7 004	1 560	48	52
2000	1 392	2 221	9 290	2 072	5 692	1 176	99	271
2005	1 357	2 625	10 233	2 498	6 248	1 379	41	45
2006	1 589	2 922	12 123	2 887	4 807	1 137	47	39
2007	1 541	3 219	13 336	3 199	4 517	1 172	125	164
2008	1 494	3 354	13 777	3 269	4 393	1 214	55	53
2009	1 641	4 209	16 822	4 233	6 758	1 922	84	154
2010	1 724	3 891	15 527	4 050	7 586	2 022	73	310
2011	1 826	4 493	16 595	4 465	8 101	2 219	65	88
2012	1 847	4 577	16 726	4 561	8 068	2 284	56	53
2013	1 880	5 087	18 073	4 729	8 373	2 549	77	93
2014	2 013	5 183	17 827	4 614	10 201	2 973	52	26
2015	1 805	5 031	16 997	4 296	9 246	2 823	47	251
2016	1 778	4 978	16 181	4 123	9 685	2 682	45	64

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.6.2 Bauüberhang von Wohnungen in neu zu errichtenden Wohn-, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart seit 2000 nach Baufortschritt

Wohnungen



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

Ko^omunIS

3.7 Geförderter Wohnungsbau

3.7.1 Bestand an geförderten Wohnungen in Stuttgart seit 1992

Jahr	Geförderte Wohnungen		Davon				
	Insgesamt	Anteil am Wohnungsbestand ¹ insgesamt	Mietwohnungen			Wohnungen im selbstgenutzten Eigentum (noch gebunden) ²	Wohnungen aus dem "Bündnis für Wohnen" (Ziffer VII)
			Sozialmietwohnungen		Mietwohnungen für mittlere Einkommensbezieher		
			insgesamt	Anteil am Wohnungsbestand ¹ insgesamt			
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	Anzahl	
1992	23 221	8,5	21 889	8,0	-	1 332	-
1995	18 269	6,5	17 666	6,3	-	603	-
2000	18 433	6,4	17 871	6,2	-	562	-
2005	20 921	7,2	17 670	6,0	91	3 160	-
2006	21 007	7,2	17 624	6,0	135	3 248	-
2007	21 031	7,1	17 559	6,0	135	3 337	-
2008	20 696	7,0	17 334	5,9	194	3 168	-
2009	20 212	6,8	16 823	5,7	268	3 121	-
2010	19 908	6,7	16 722	5,6	290	2 896	-
2011	19 611	6,5	16 558	5,5	371	2 682	-
2012	19 357	6,4	16 369	5,3	412	2 576	-
2013	18 408	6,1	15 625	5,3	420	2 363	-
2014	18 255	6,0	15 672	5,2	420	2 163	-
2015	17 860	5,8	15 356	5,0	435	2 069	-
2016	17 029	5,5	14 540	4,7	462	1 944	83

¹ Ab 2010 einschließlich Wohnungen in Wohnheimen.

² Bis 2000 nur öffentlich geförderte Wohnungen.

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Liegenschaften und Wohnen

3.7.2 Wohnungsbelegungsrechte der Stadt Stuttgart seit 2001

Jahr	Wohnungen mit Belegungsrechten			
	insgesamt	davon		
		Städtisches Belegungsrecht		Belegungsrechte anderer Eigentümer ¹
		mit Mietpreisbindung	ohne Mietpreisbindung	
Anzahl				
2001	26 835	13 619	8 358	4 858
2005	21 667	12 845	3 997	4 825
2006	21 619	12 889	3 995	4 735
2007	21 474	13 212	3 915	4 347
2008	21 212	12 763	3 878	4 571
2009	20 623	12 843	3 800	3 980
2010	22 057	13 075	5 335	3 647
2011	22 917	12 949	6 359	3 609
2012	22 768	12 217	6 399	4 152
2013	21 917	12 188	6 292	3 437
2014	21 975	12 039	6 303	3 633
2015	21 864	12 437	6 508	2 919
2016	21 362	12 346	6 822	2 194

¹ Ehemals gemeinnützige Wohnungsunternehmen und sonstige Eigentümer (Private Vermieter, freie Wohnungsunternehmen, Kirchen).

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Liegenschaften und Wohnen

Arbeitsmarkt

4.0	Erläuterungen und Überblick	99
4.1	Regional- und Großstadtvergleiche	101
4.2	Erwerbstätige	102
4.3	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	103
4.4	Berufsein- und auspendler	108
4.5	Arbeitsmarkt	109
4.6	Arbeitslose	110
4.7	Gemeldete Arbeitsstellen	113

4.0 Erläuterungen und Überblick

Rechtsgrundlagen

- Sozialgesetzbuch (SGB) III. – Arbeitsförderung
- Finanz- und Personalstatistikgesetz (FPStatG)

Datenquellen

- Statistische Ämter des Bundes und der Länder
- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
- Bundesagentur für Arbeit

Erläuterungen

Arbeitslose

Arbeitslosigkeit ist im Sozialgesetzbuch III definiert. Danach sind Arbeitslose Personen, die vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, eine versicherungspflichtige Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen und sich bei der Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet haben. Durch die Arbeitsmarktreform 2005 sind die Arbeitslosenzahlen in der Zeitreihe nur eingeschränkt vergleichbar.

Arbeitslosenquote

Arbeitslosenquoten zeigen die relative Unterauslastung des Arbeitskräfteangebots, indem sie die (registrierten) Arbeitslosen zu den Erwerbspersonen (EP=Erwerbstätige + Arbeitslose) in Beziehung setzen. Zur Bildung der Arbeitslosenquote wird die Zahl der Arbeitslosen in der Praxis der Bundesagentur für Arbeit auf alle zivilen Erwerbspersonen (alle abhängig zivile Erwerbstätige, Selbständige, mithelfende Familienangehörige, Arbeitslose) oder nur auf abhängige zivile Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, einschließlich Auszubildende, Beamte ohne Soldaten, Grenzpendler und Arbeitslose) bezogen.

Erwerbstätige

Zu den Erwerbstätigen zählen alle Personen, die eine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden Arbeitszeit. Für die Zuordnung der Erwerbstätigeneigenschaft ist es unerheblich, ob aus dieser Tätigkeit der überwiegende Lebensunterhalt bestritten wird. Im Falle mehrerer Tätigkeiten wird der Erwerbstätige nur einmal gezählt (Personenkonzept). Maßgebend für die Zuordnung zur Stellung im Beruf bzw. zum

Wirtschaftsbereich ist die zeitlich überwiegende Tätigkeit. Grundlage für diese Definition bilden die von der International Labour Organization (ILO) aufgestellten Normen.

Erwerbstätige am Arbeitsort

Erwerbstätige, die am Ort der Betriebsstätte sowohl wohnen als auch arbeiten, sowie die aus anderen Gemeinden zur Arbeit einpendelnden Erwerbstätigen.

Gemeldete Stellen

Erfasst werden nur Stellen, für die eine Beschäftigung von voraussichtlich mehr als 7 Kalendertagen vorgesehen ist und die der Agentur für Arbeit von den Arbeitgebern gemeldet werden. Stellen für Heimarbeit werden bei den gemeldeten Stellen für Teilzeitarbeit erfasst. Der Anteil der nicht der Arbeitsagentur gemeldeten und somit auch nicht unter Mitwirkung der Arbeitsagentur besetzten Stellen ist unbekannt. Die Zahl der gemeldeten Stellen ist ein Indikator für Anspannung und Entspannung am Arbeitsmarkt, entspricht aber nicht der Zahl der tatsächlich freien Stellen.

Schwerbehinderte Menschen

Schwerbehinderte Menschen sind Personen mit einem Grad der Behinderung von wenigstens 50 Prozent oder diesem Personenkreis Gleichgestellte (§§ 1 und 2 SchwbG).

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Zu diesem Personenkreis zählen alle Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen einschließlich der Auszubildenden, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von Arbeitgebern Beitragsanteile zu entrichten sind. Nicht zu den Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen Beamte und Beamtinnen, Selbständige und mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten sowie Wehr- und Zivildienstleistende. Durch diese Statistik werden etwa 5/6 aller Erwerbstätigen erfasst.

Wirtschaftliche Gliederung

Die wirtschaftssystematische Zuordnung der Beschäftigten erfolgt nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt des Betriebes entsprechend der Klassifikation Wirtschaftszweige. Mit dem Stichtag 30.6.2008 wurde der Nachweis der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf die Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008) umgestellt.

Die Neuverschlüsselung brachte beträchtliche Änderungen in der wirtschaftlichen Zuordnung mit sich. Folglich sind die Ergebnisse nach WZ 2008 auch bei gleichlautenden Bezeichnungen einzelner Gliederungen nur bedingt mit denen der bisherigen Systematik (WZ 2003) vergleichbar und es kommt zu Brüchen in den Zeitreihen.

Veröffentlichungen

- Münzenmaier, Werner (2017): Wirtschaftliche Leistungskraft in Stuttgart und den anderen deutschen Großstädten – Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts je Erwerbstätigen 2000 bis 2014. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 12, Stuttgart, S. 340-343.
- Veller, Michael (2016): Zahl der Auspendler auf neuem Höchststand. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 11, Stuttgart, S. 299.
- Veller, Michael (2016): Zahl der Einpendler nach Stuttgart nimmt weiter zu. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 10, Stuttgart, S. 267.
- Veller, Michael (2015): Erwerbstätigkeit der Stuttgarter Bevölkerung – Ergebnisse des Zensus 2011. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 11, Stuttgart, S. 318-325.
- Heilweck-Backes, Inge (2015): Berufsstruktur der Stuttgarter Bevölkerung zum Zeitpunkt des Zensus 2011. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 11, Stuttgart, S. 309-317.
- Heilweck-Backes, Inge (2014): Arbeitslosigkeit und politische Teilhabe. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 8, Stuttgart, S. 232-233.
- Heilweck-Backes, Inge (2014): Deutsche und nichtdeutsche Arbeitslose in den Stuttgarter Stadtbezirken 2013. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 5, Stuttgart, S. 143-144.
- Heilweck-Backes, Inge (2013): Beschäftigtenentwicklung im Dienstleistungssektor in Stuttgart 2008 bis 2012. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 10, Stuttgart, S. 272-274.
- Stein, Ulrich (2010): Stuttgart sowohl für junge Akademiker als auch für niedrig qualifizierte Beschäftigte als Wohnsitz attraktiv. Bildungsabschlüsse der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 10, Stuttgart, S. 300-302.
- Stein, Ulrich (2010): Entwicklung der Zahl der hochqualifizierten Beschäftigten in deutschen Großstädten 2000 und 2009. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 7, Stuttgart, S. 194-195.
- Stein, Ulrich; Wittmann, Nadja (2010): Der Stuttgarter Arbeitsmarkt in der Wirtschaftskrise 2008/2009. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 3, Stuttgart, S. 64-65.

4.1 Regional- und Großstadtvergleiche

4.1.1 Arbeitslosigkeit im regionalen Vergleich 2016

Regionaleinheit	Arbeitslose insgesamt (Jahres-durchschnitt)	darunter					Arbeitslosenquote bezogen auf Erwerbspersonen	
		Frauen	Ausländer	Jugendliche unter 25 Jahren	55 Jahre und älter	Langzeit-arbeitslose	alle zivile ¹	abhängig zivile ²
Stadtkreis Stuttgart	17 243	7 723	7 419	1 224	3 148	6 946	5,3	5,8
Landkreise								
Böblingen	6 669	3 128	2 458	493	1 505	1 882	3,2	3,5
Esslingen	10 297	4 677	3 968	994	2 076	3 071	3,5	3,9
Göppingen	5 473	2 611	1 781	570	1 159	1 262	4,0	4,4
Ludwigsburg	10 371	4 929	3 746	1 012	2 359	2 933	3,5	3,8
Rems-Murr-Kreis	8 365	3 794	3 013	692	1 797	2 333	3,6	4,0
Region Stuttgart	58 418	26 862	22 385	4 985	12 044	18 427	3,9	4,2
Region ohne Stuttgart	41 175	19 139	14 966	3 761	8 896	11 481	3,6	3,9
Baden-Württemberg	226 421	103 750	70 096	20 524	49 333	68 981	3,8	4,2

¹ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhängige zivile Erwerbspersonen, Selbständige, mithelfende Familienangehörige).

² Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Bundesagentur für Arbeit

4.1.2 Arbeitslosigkeit im Großstadtvergleich Ende 2016

Stadt	Arbeitslose insgesamt (Dezember)	Darunter					Arbeitslosenquote bezogen auf Erwerbspersonen	
		Frauen	Ausländer	Jugendliche unter 20 Jahren	Jugendliche unter 25 Jahren	55 Jahre und älter	alle zivile ¹	abhängig zivile ²
Anzahl						%		
Berlin	172.604	75.168	50.631	3.634	13.214	27.760	9,2	10,8
Hamburg	67.687	30.146	20.828	1.136	5.065	11.223	6,7	7,7
München	35.376	16.354	15.946	529	2.041	6.506	4,2	4,7
Köln	46.411	20.922	16.937	640	2.941	8.528	8,1	8,9
Frankfurt am Main	24.058	10.855	11.237	450	1.828	3.934	6,2	6,9
Stuttgart	16.059	7.171	7.034	197	1.036	2.804	4,9	5,4
Düsseldorf	33.773	14.683	11.498	686	2.936	5.350	11,1	12,2
Dortmund	34.178	15.228	11.698	702	3.145	5.020	11,7	12,7
Essen	23.973	10.796	8.891	302	1.524	4.564	7,4	8,1
Bremen	27.348	12.184	9.726	433	2.409	4.406	9,5	10,4
Hannover ³	42.921	19.139	13.852	785	3.816	7.672	7,0	7,7
Leipzig	31.434	14.483	12.275	627	2.870	4.844	12,6	13,9
Dresden	23.117	9.960	4.347	369	1.783	4.125	7,9	8,7
Nürnberg	17.651	8.160	7.215	390	1.560	3.213	6,1	6,9
Duisburg	19.275	8.218	2.894	270	1.287	3.903	6,7	7,4

¹ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhängige zivile Erwerbspersonen, Selbständige, mithelfende Familienangehörige).

² Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

³ Die Arbeitslosenzahlen/-quoten werden nur noch für die jeweilige Region ausgewiesen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

4.2 Erwerbstätige

4.2.1 Erwerbstätige am Arbeitsort in Stuttgart seit 2000 nach Wirtschaftssektoren

Jahres- durchschnitt	Erwerbstätige insgesamt ¹	Davon			darunter Arbeitnehmer
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungs- bereiche	
2000	471 700	1 300	107 700	362 700	439 700
2001	474 000	1 100	107 900	364 900	441 500
2002	475 900	1 100	106 600	368 200	442 900
2003	473 700	1 100	102 600	370 000	440 100
2004	472 700	1 100	100 600	370 900	437 800
2005	471 600	1 100	99 100	371 500	435 200
2006	472 100	1 100	95 100	375 900	434 800
2007	473 900	1 000	92 400	380 500	435 900
2008	478 900	900	92 800	385 200	441 000
2009	476 600	900	90 200	385 500	439 200
2010	471 800	900	87 800	383 100	434 800
2011	477 600	900	88 300	388 400	439 500
2012	488 000	900	90 200	397 000	449 700
2013	497 100	800	93 100	403 200	459 200
2014 ²	504 300	900	95 900	407 500	466 600
2015	511 500	900	97 000	413 600	472 700

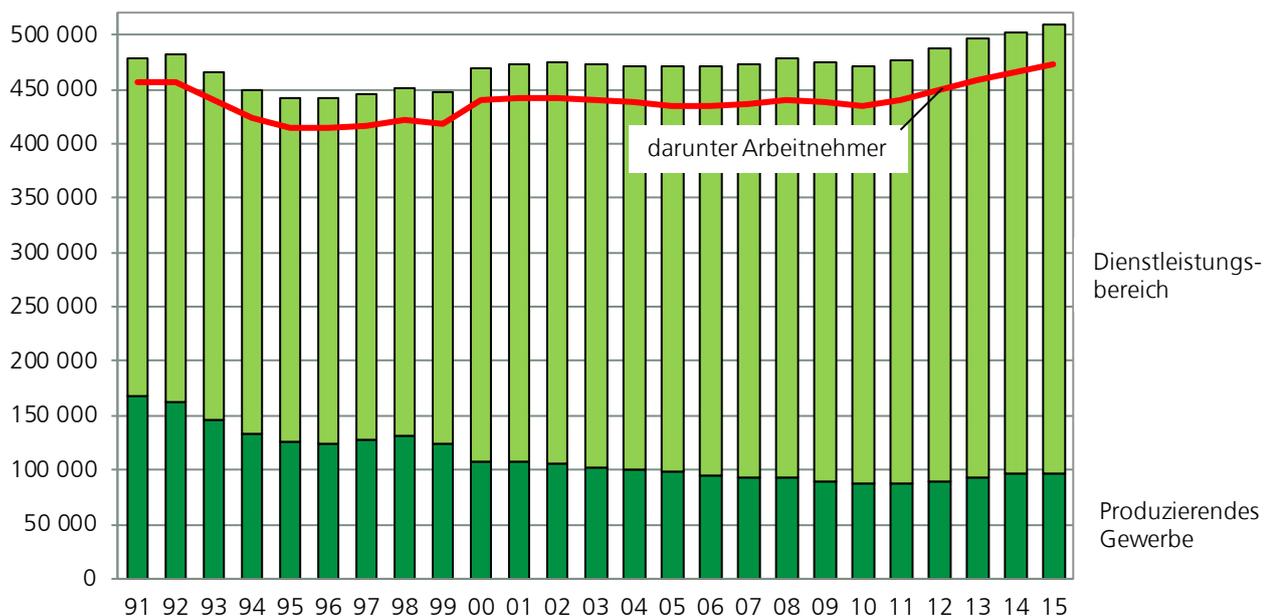
¹ Werte auf 100 gerundet. Bei der Addition von Ergebnissen können dadurch Abweichungen entstehen.

² Im Jahr 2014 fand eine Generalrevision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung statt. Die Zeitreihen wurden rückwirkend überarbeitet.

Quelle: Arbeitskreis "Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder"

4.2.2 Erwerbstätige in Stuttgart seit 1991 nach Wirtschaftsbereichen und Arbeitnehmeranteil

Erwerbstätige



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

4.3 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

4.3.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart seit 2008 nach Wirtschaftsabschnitten

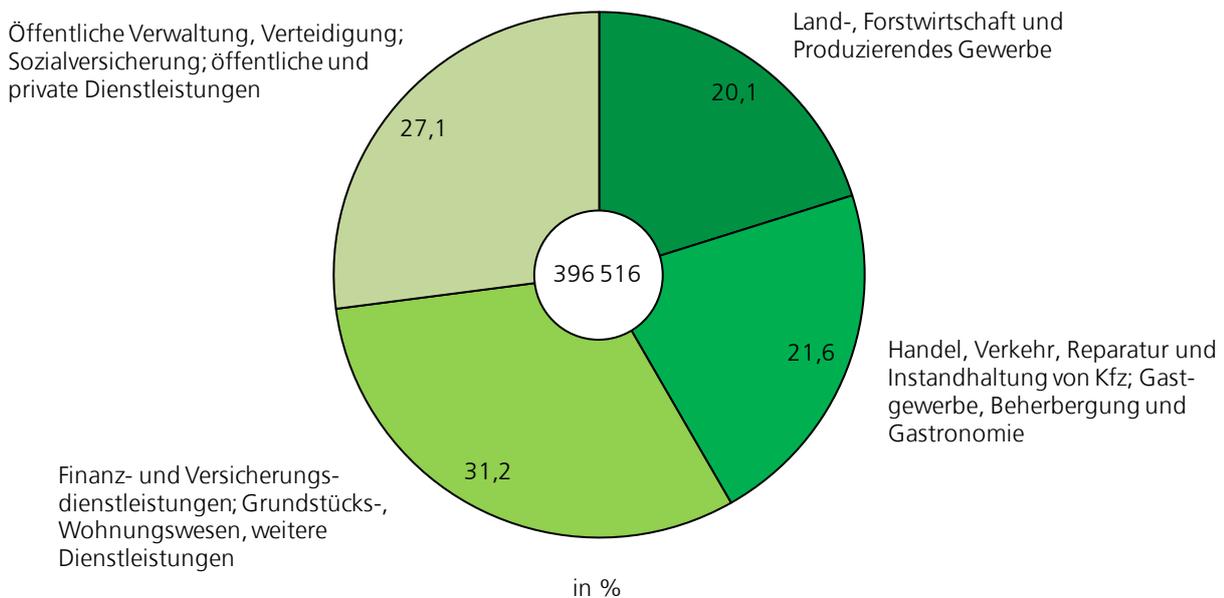
Stichtag	Beschäftigte insgesamt	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	Davon								
			Produzierendes Gewerbe		Dienstleistungen						
			insgesamt	darunter	insgesamt	davon					
				Verarbeitendes Gewerbe		Handel; Instandhaltung, Reparatur v. Kraftfahrzeugen; Gastgewerbe	Verkehr und Lagerei sowie Information und Kommunikation	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Grundstücks-, Wohnungswesen, weitere Dienstleistungen ¹	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	Öffentl. und private Dienstleistungen ²
30.06.08	346 673	387	72 095	56 118	274 191	46 752	32 806	30 896	73 663	22 910	67 164
30.06.09	346 618	349	70 926	55 121	275 343	46 616	32 536	31 091	72 375	23 111	69 614
30.06.10	344 319	363	68 834	52 990	275 122	44 741	30 823	30 465	71 793	23 539	73 761
30.06.11	349 622	363	69 046	53 249	280 213	46 050	30 576	29 524	75 496	23 673	74 894
30.06.12	361 910	363	71 469	55 332	290 078	46 739	32 089	29 575	79 955	24 324	77 396
30.06.13	371 237	361	72 856	56 438	298 020	47 474	34 463	29 785	83 936	24 513	77 849
30.06.14	379 800	399	75 900	58 734	303 501	47 138	34 949	26 811	91 379	24 310	78 914
30.06.15	389 562	409	77 177	59 636	311 976	49 593	35 432	26 983	96 165	24 321	79 482
30.06.16	396 516	405	79 362	61 386	316 749	49 171	36 503	29 303	94 441	24 842	82 489

¹ Weitere Dienstleistungen: Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen. Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen.

² Hier sind folgende Bereiche zusammengefasst: Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen; Kunst, Unterhaltung und Erholung; Erbringung von sonstigen Dienstleistungen; Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt; Exterritoriale Organisationen und Körperschaften.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

4.3.2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart am 30.06.2016 nach Wirtschaftsabschnitten



Quelle : Bundesagentur für Arbeit
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

4.3.3 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart von 1974 bis 2008 nach Wirtschaftsabteilungen - jeweilige Systematik (WZ 70, WZ 93, WZ 2003) -

Stichtag ¹ (30.06.)	Beschäftigte insgesamt ²	Davon								
		Land-, Forst- wirtschaft	Produ- zierendes Gewerbe	darunter			Dienstleist- ungen	darunter		
				Energie-, Wasser- versorgung	Verarbei- tendes Gewerbe	Bau- gewerbe		Handel ³	Verkehr, Nachricht- über- mittlung ⁴	Kredit- institute, Versiche- rungen
1974	386 908	1 189	187 932	4 633	153 086	30 213	197 787	61 193	18 190	28 125
1975	367 863	1 167	172 331	4 610	142 149	25 572	194 365	58 334	17 662	27 665
1980	363 050	1 288	162 113	4 435	134 137	23 541	199 649	53 834	18 112	26 238
1985	354 794	1 363	151 338	4 917	125 949	20 472	202 093	50 293	17 823	26 381
1990	378 731	1 427	154 673	5 286	131 209	18 178	222 631	49 323	18 738	30 126
1995	344 130	1 349	115 843	4 911	93 270	17 662	226 938	45 833	17 315	31 753
2000	349 864	1 263	112 000	3 650	92 336	15 594	236 601	40 706	15 802	33 432
2005	342 000	1 199	99 593	2 983	83 763	12 660	241 208	36 169	13 536	33 261
2006	340 134	1 370	93 428	3 005	78 600	11 693	245 336	37 002	13 708	31 171
2007	340 581	1 188	90 930	3 045	76 191	11 573	248 463	37 851	13 614	29 555
2008	346 433	1 051	90 278	3 167	75 599	11 390	255 104	38 383	13 943	28 035

¹ Ab 30.06.2003 nach der Systematik der Wirtschaftszweige WZ 2003, ab 1993 nach WZ 93, davor WZ 70; Zahlen weitestgehend vergleichbar.

² Einschließlich Fälle ohne Angabe zur wirtschaftsrechtlichen Gliederung.

³ Einschließlich Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern.

⁴ Wegen geänderter Betriebsnummernvergabe und örtlicher Zuordnung ab 1997 mit den Vorjahren eingeschränkt vergleichbar.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

4.3.4 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart seit 1980 nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Jahr (Juni)	Beschäftigte		Darunter Ausländer	
	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich
1980	363 050	141 899	69 210	21 360
1985	354 794	140 195	55 029	17 445
1990	378 731	152 963	56 238	18 838
1995	344 130	146 962	57 604	21 734
2000	349 864	150 286	53 939	21 459
2005	342 000	152 077	48 073	20 036
2010	344 338	157 702	46 775	20 321
2011	349 650	160 557	48 991	21 474
2012	361 930	166 485	51 958	22 698
2013	371 275	171 378	53 711	23 562
2014 ¹	379 845	174 551	57 940	25 235
2015	389 604	179 438	62 273	27 043
2016 ²	396 516	182 036	66 375	28 436
2017	405 383	186 521	69 891	39 844

¹ Aufgrund verbesserter Datenaufbereitungen hat sich die Anzahl der Beschäftigten und der Betriebe ohne Angabe zum Arbeitsort und zum Wirtschaftszweig reduziert. Deshalb können Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Ergebnissen auftreten.

² Ohne die von einem länger als 3 Wochen dauernden Arbeitskampf betroffenen Arbeitnehmer.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

4.3.5 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart seit 1980 nach Altersgruppen und Geschlecht

Jahr (Juni)	Beschäftigte insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren					
		unter 25	25 - 35	35 - 45	45 - 55	55 - 60	60 u. älter
Insgesamt							
1980	363 050	65 787		260 421		26 764	10 078
1990	378 731	58 971		279 185		30 210	10 365
1999 ³	338 289	38 806	97 863	91 096	68 482	31 867	10 175
2000	348 290	40 917	98 541	96 379	70 169	30 765	11 519
2005	341 277	36 011	84 923	103 228	76 576	27 294	13 245
2010	344 319	34 108	83 071	91 284	89 241	30 455	16 160
2011	349 622	32 837	84 556	89 822	93 093	31 739	17 575
2012	361 910	35 402	87 781	89 649	96 526	33 389	19 163
2013	371 237	35 924	90 744	88 909	99 525	35 080	21 055
2014	379 800	36 465	93 889	88 482	101 405	36 832	22 726
2015	389 562	37 307	97 853	89 207	102 753	38 739	23 703
2016	396 516	37 386	100 861	89 650	102 925	40 244	25 450
Männer							
1980	221 151	32 269		166 792		14 955	7 135
1990	225 768	28 004		169 997		19 739	8 028
1999 ³	195 072	18 486	54 253	56 164	39 654	18 877	7 638
2000	199 199	19 241	54 205	58 784	40 297	18 105	8 567
2005	189 893	16 244	44 396	61 039	44 006	15 632	8 576
2010	186 629	15 405	41 888	51 923	50 949	16 944	9 520
2011	189 075	14 638	42 756	50 579	52 986	17 825	10 291
2012	195 435	16 231	44 523	50 242	54 520	18 840	11 079
2013	199 882	16 520	45 829	49 490	56 082	19 893	12 068
2014	205 256	17 138	47 807	49 329	57 049	20 933	12 999
2015	210 149	17 624	49 991	49 562	57 500	22 038	13 434
2016	214 480	17 808	52 082	49 672	57 549	22 729	14 640
Frauen							
1980	141 899	33 518		93 629		11 809	2 943
1990	152 963	30 967		109 188		10 471	2 337
1999 ³	143 217	20 320	43 610	34 932	28 828	12 990	2 537
2000	149 091	21 676	44 336	37 595	29 872	12 660	2 952
2005	151 384	19 767	40 527	42 189	32 570	11 662	4 669
2010	157 690	18 703	41 183	39 361	38 292	13 511	6 640
2011	160 547	18 199	41 800	39 243	40 107	13 914	7 284
2012	166 475	19 171	43 258	39 407	42 006	14 549	8 084
2013	171 355	19 404	44 915	39 419	43 443	15 187	8 987
2014	174 544	19 327	46 082	39 153	44 356	15 899	9 727
2015	179 413	19 683	47 862	39 645	45 253	16 701	10 269
2016	182 036	19 578	48 779	39 978	45 376	17 515	10 810

¹ Ohne die von einem länger als 3 Wochen dauernden Arbeitskampf betroffenen Arbeitnehmer.

² Stand: 31. März.

³ Die Bundesagentur für Arbeit hat im August 2014 eine Revision der Daten ab 1999 durchgeführt. Daher können die hier ausgewiesenen Daten von zuvor veröffentlichten abweichen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

4.3.6 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart seit 2012 nach Berufsbereichen

Jahr (Juni)	Beschäftigte insgesamt ¹	Darunter							
		Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung	Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechn.	Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	Kaufm. Dienstl., Handel, Vertrieb, Tourismus	Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung	Gesundheit, Soziales, Lehre u. Erziehung	Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung
2012 ²	367 012	72 440	16 871	18 968	31 254	37 927	117 381	50 941	16 541
2013	371 237	73 051	17 599	19 176	30 819	37 556	117 258	53 077	16 680
2014	379 800	75 044	18 418	19 772	32 207	38 390	119 490	54 930	16 802
2015	389 562	77 024	18 978	20 500	33 360	40 155	121 533	56 849	17 396
2016 ³	396 516	78 207	19 662	21 569	33 236	40 895	122 414	58 918	17 900

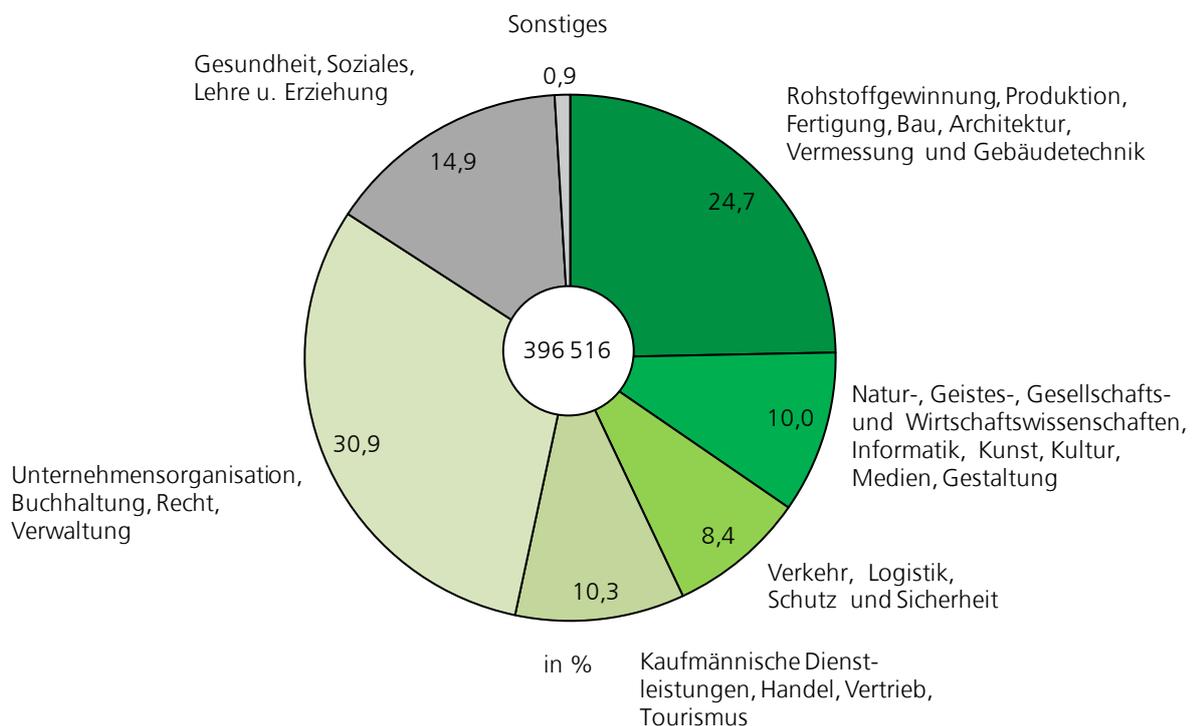
¹ Einschl. Fälle ohne Angabe.

² Jahr 2012: Stichtag 31. Dezember

³ Aufgrund von Datenverarbeitungsfehlern sind nach den aktuell vorliegenden Erkenntnissen die endgültigen Werte des Berichtsmonats Juni 2016 leicht untererfasst. Die Bundesagentur für Arbeit hat im Nachgang zur Revision 2014 im Juli 2016 noch einmal zurück bis 1999 geringfügige Korrekturen vorgenommen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

4.3.7 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart 2016 nach Berufsbereichen



4.3.8 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart seit 1985 nach Voll- und Teilzeitbeschäftigung

Jahr (Juni)	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt ¹	Davon					
		vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer	davon		teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer	davon	
			Männer	Frauen		Männer	Frauen
1985	354 794	324 129	211 907	112 222	30 665	2 692	27 973
1990	378 731	342 308	221 425	120 883	36 423	4 343	32 080
1995	344 130	304 780	191 616	113 164	39 350	5 552	33 798
2000	348 715	298 477	187 975	110 502	48 379	10 464	37 915
2005	341 310	284 810	177 405	107 405	54 858	11 506	43 352
2010	344 338	275 777	170 879	104 898	66 746	14 729	52 017
2011 ⁴	349 650	...	...	...	...	...	...
2012 ⁴	361 930	...	...	...	...	...	...
2013	371 275	288 287	182 158	106 129	80 973	16 598	64 375
2014	379 845	293 901	186 414	107 487	84 037	17 762	66 275
2015	389 604	300 786	190 810	109 976	88 726	19 318	69 408
2016	396 516	304 828	194 122	110 706	91 672	20 350	71 322

¹ Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Arbeitszeit

² Ohne die von einem länger als 3 Wochen dauernden Arbeitskampf betroffenen Arbeitnehmer veröffentlichten Daten ab und es kommt zu einem Bruch in der Zeitreihe.

⁴ Aufgrund der Umstellung der Erhebungsinhalte durch die Bundesagentur für Arbeit werden Angaben zur Arbeitszeit für die Jahre 2011 und 2012 nicht veröffentlicht.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

4.3.9 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Ausbildung in Stuttgart seit 1980 nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Jahr (Juni)	Auszubildende ¹ insgesamt	Davon					
		Deutsche	davon		Ausländer	davon	
			Männer	Frauen		Männer	Frauen
1980	20 004	18 965	9 841	9 124	1 039	683	356
1990	20 213	18 269	8 501	9 768	1 944	1 039	905
2000	15 405	12 722	6 082	6 640	2 677	1 404	1 273
2005	15 135	13 097	6 203	6 894	2 033	949	1 084
2010	15 729	13 561	6 415	7 146	2 161	1 014	1 147
2011	13 100	10 989	4 959	6 030	2 108	919	1 189
2012	15 014	12 810	5 960	6 850	2 200	962	1 238
2013	15 170	12 897	6 093	6 804	2 266	973	1 293
2014	15 517	13 085	6 210	6 875	2 429	1 003	1 426
2015	15 452	12 936	6 017	6 919	2 510	998	1 512
2016	15 459	12 750	6 031	6 719	2 704	1 093	1 611
2017	15 519	12 573	5 938	6 635	2 938	1 256	1 682

¹ Bis 1998 wurden Praktikanten und Volontäre mit zu den Auszubildenden gezählt.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

4.4 Berufsein- und auspendler

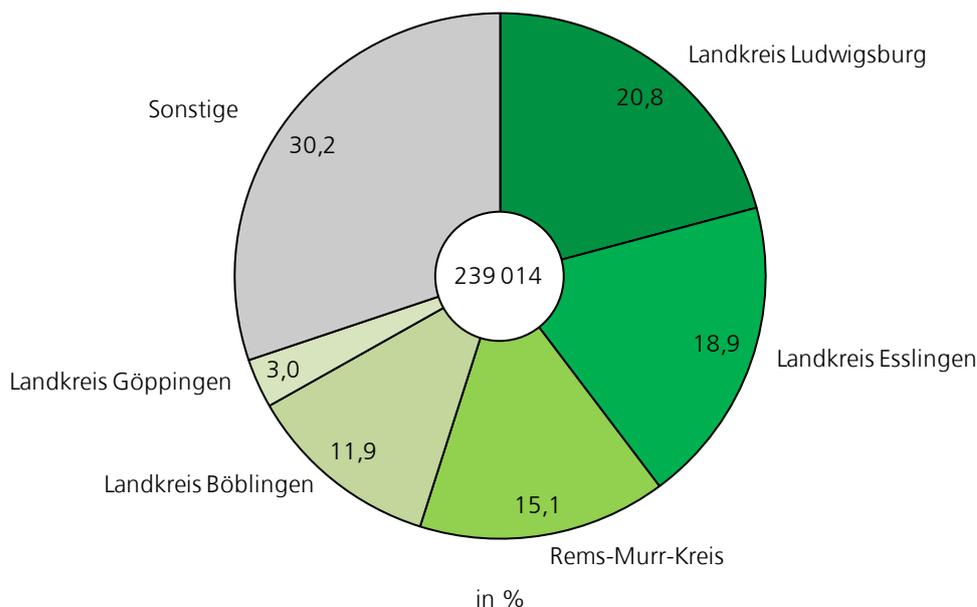
4.4.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart seit 1991 nach Wohn- und Arbeitsort (Berufspendler)

Jahr (Juni) ¹	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	darunter		Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort	darunter		Pendlersaldo (+) Einpendler
		Einpendler	Auspendler				
1991	384 490	197 942		231 535	44 987	152 955	
1995	344 130	180 370		208 821	45 061	135 309	
2000	349 864	198 059		206 365	54 560	143 499	
2005	341 277	204 502		193 550	57 072	147 430	
2006	339 547	204 694		193 136	58 636	146 058	
2007	340 328	205 894		194 965	60 848	145 046	
2008	346 673	210 480		200 361	64 516	145 964	
2009	346 618	211 234		200 037	64 916	146 318	
2010	344 319	208 656		201 863	66 487	142 169	
2011	349 622	210 127		208 640	69 573	140 554	
2012	361 910	217 485		217 580	73 603	143 882	
2013	371 237	223 731		222 196	75 186	148 545	
2014	379 800	228 562		228 667	78 136	150 426	
2015	389 562	235 349		235 949	81 892	153 457	
2016	396 516	239 014		244 279	86 960	152 054	

¹Aufgrund einer rückwirkenden Revision der Beschäftigungsstatistik im August 2014 können diese Daten von zuvor veröffentlichten Daten abweichen

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

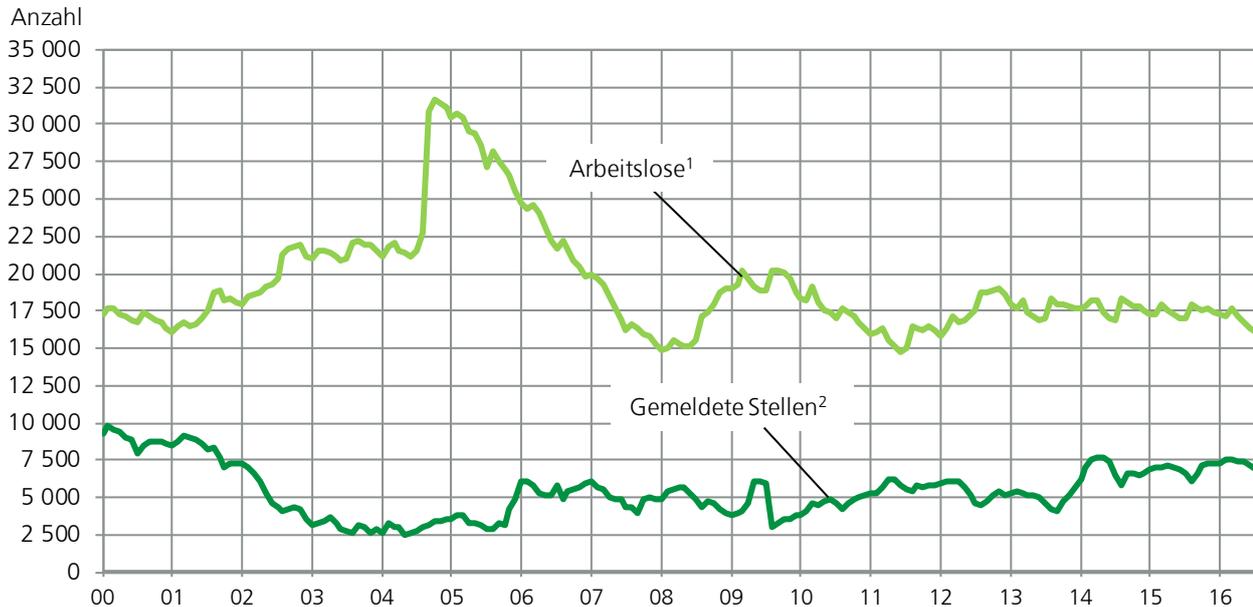
4.4.2 Sozialversicherungspflichtige Berufseinpendler nach Stuttgart am 30.06.2016 nach der Herkunft



Quelle: Bundesagentur für Arbeit
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

4.5 Arbeitsmarkt

4.5.1 Arbeitsmarkt in Stuttgart seit 2000



¹ Eingeschränkte Vergleichbarkeit der Zeitreihe aufgrund der Arbeitsmarktreformen des Jahres 2005.

² Bis 2009 einschließlich geförderter Stellen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



4.5.2 Eckdaten der Arbeitsmarktstatistik in Stuttgart seit 1980

Jahresdurchschnitt	Arbeitslose insgesamt	Darunter					Arbeitslosenquote ¹ bezogen auf Erwerbspersonen		Kurz- arbeiter	Gemeldete Stellen ³	Zugänge an Arbeits- losen im Jahr
		Frauen	Ausländer	Jugendliche unter 20 Jahren	Schwerbehinderte ²	Teilzeitarbeit-suchende	alle zivile	abhängig zivile			
1980	5 355	2 240	2 170	353	232	543	.	2,0	851	8 375	26 051
1990	10 767	4 748	3 094	331	596	871	.	4,1	38	7 366	25 788
2000	17 925	7 497	7 212	374	1 310	1 638	6,2	6,9	401	8 782	30 532
2005 ⁴	29 514	13 870	11 926	717	1 241	2 908	9,9	11,1	656	3 382	47 819
2006	24 979	11 791	10 102	440	1 099	3 055	8,3	9,4	.	4 835	42 537
2007	19 496	9 300	7 738	270	922	2 666	6,5	7,3	163	5 343	42 537
2008	15 408	7 289	6 101	207	762	2 222	5,3	5,9	313	5 002	47 031
2009	18 408	8 072	7 188	253	843	2 438	6,4	6,6	11 371	4 951	52 769
2010	18 247	8 184	7 048	234	834	2 521	6,4	7,2	5 859	4 149	49 959
2011	16 180	7 438	6 295	175	879	-	5,5	6,1	-	5 340	45 106
2012	16 625	7 725	6 484	190	899	-	5,6	6,2	-	5 712	43 109
2013	18 006	8 258	7 099	217	985	-	5,9	6,5	-	5 080	43 384
2014	17 747	8 135	7 063	232	976	-	5,7	6,3	-	6 173	43 993
2015	17 565	8 058	7 233	204	993	-	5,5	6,1	-	6 738	42 561
2016	17 243	7 723	7 419	224	953	-	5,3	5,8	-	7 128	44 680

¹ Zivile Erwerbspersonen = abhängig zivile Erwerbspersonen + Selbständige + mithelfende Familienangehörige.

Abhängig zivile Erwerbspersonen = sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte + Beamte + Arbeitslose.

² Eingeschränkte Vergleichbarkeit der Zeitreihe ab 2010 aufgrund der geänderten Erfassung von Personen, denen eine Gleichstellung zugesichert wurde und nun nicht mehr mitgezählt werden. - ³ Eingeschränkte Vergleichbarkeit der Zeitreihe ab 2010, da nur noch ungeforderte Arbeitsstellen ausgewiesen werden. - ⁴ Eingeschränkte Vergleichbarkeit der Zeitreihe aufgrund der Arbeitsmarktreformen des Jahres 2005 (bisher nicht arbeitslos gemeldete, erwerbsfähige Sozialhilfeempfänger werden als arbeitslos registriert).

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

4.6 Arbeitslose

4.6.1 Arbeitslose in Stuttgart seit 1980 nach ausgewählten Herkunftsländern

Jahr ¹	Arbeitslose insgesamt	Davon							
		Deutsche	Ausländer	davon					
				Griechenland	Italien	Kroatien ²	Serbien ³	Türkei	Sonstige
1980	4 903	3 222	1 681	164	330	.	257	276	361
1985	14 004	9 212	4 792	448	675	.	1 016	650	894
1990	10 913	7 278	3 635	396	503	.	728	496	706
1995	24 018	13 443	10 575	1 164	1 166	.	1 437	1 865	3 275
2000	19 124	10 422	8 702	847	907	.	1 804	1 395	1 737
2005 ⁴	29 514	17 588	11 926	1 163	1 339	.	1 034	2 544	5 474
2010	18 247	11 199	7 048	667	773	502	350	1 661	2 869
2011	16 180	9 885	6 295	576	707	408	305	1 490	2 630
2012	16 626	10 106	6 485	421	725	400	182	1 033	3 724
2013	18 006	10 866	7 099	657	726	407	261	1 693	3 355
2014	17 747	10 646	7 063	638	724	380	265	1 561	3 493
2015	17 565	10 297	7 233	655	760	375	268	1 477	3 698
2016	17 243	9 797	7 419	644	743	393	265	1 396	3 978
2017	15 581	8 707	6 852	552	642	413	232	1 248	3 765

¹ Bis 1999: Stand Ende September. 2000 bis 2003: Stand Ende Juni. Ab 2004: Jahresdurchschnitt.

² Staatsangehörigkeit soweit im Einwohnermelderegister gespeichert.

³ Bis 1991 Jugoslawien, ab 1992 Bundesrep. Jugoslawien, 2006 Serbien und Montenegro, ab 2007 Serbien.

⁴ Eingeschränkte Vergleichbarkeit der Zeitreihe aufgrund der Arbeitsmarktreformen des Jahres 2005.

Bisher nicht arbeitslos gemeldete, erwerbsfähige Sozialhilfeempfänger werden nun als arbeitslos registriert.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

4.6.2 Arbeitslose in Stuttgart seit 1980 nach Dauer der Arbeitslosigkeit

Jahr (Sept.)	Arbeitslose insgesamt	Davon von ... bis unter ... Monate arbeitslos						
		unter 1	1 - 3	3 - 6	6 - 12	Langzeit-arbeitslose	davon	
							12 - 24	24 und länger
1980	4 646	1 508	1 559	729	526	324	214	110
1985	12 936	2 354	3 310	2 408	2 212	2 652	1 518	1 134
1990	10 189	2 081	2 680	1 556	1 541	2 331	1 156	1 175
1995	22 582	2 626	4 526	3 320	4 808	7 302	4 267	3 035
2000	17 252	2 465	3 587	2 594	2 889	5 717	2 542	3 175
2005 ¹	29 585	2 316	3 259	3 556	12 235	8 219	4 617	3 602
2010	18 089	2 486	3 346	3 067	3 659	5 531	3 201	2 330
2011	15 957	2 237	2 586	2 545	3 226	5 363	2 796	2 567
2012	16 763	1 547	2 860	2 602	4 370	5 384	2 579	2 805
2013	17 429	1 885	3 166	2 548	3 080	6 750	3 317	3 433
2014	18 145	1 878	3 170	2 648	3 527	6 922	2 757	4 165
2015	17 572	1 642	2 896	2 476	3 377	7 181	3 017	4 164
2016	17 158	1 604	2 874	2 707	3 192	6 781	2 717	4 064
2017	15 501	1 666	2 911	2 395	2 685	5 844	2 209	3 635

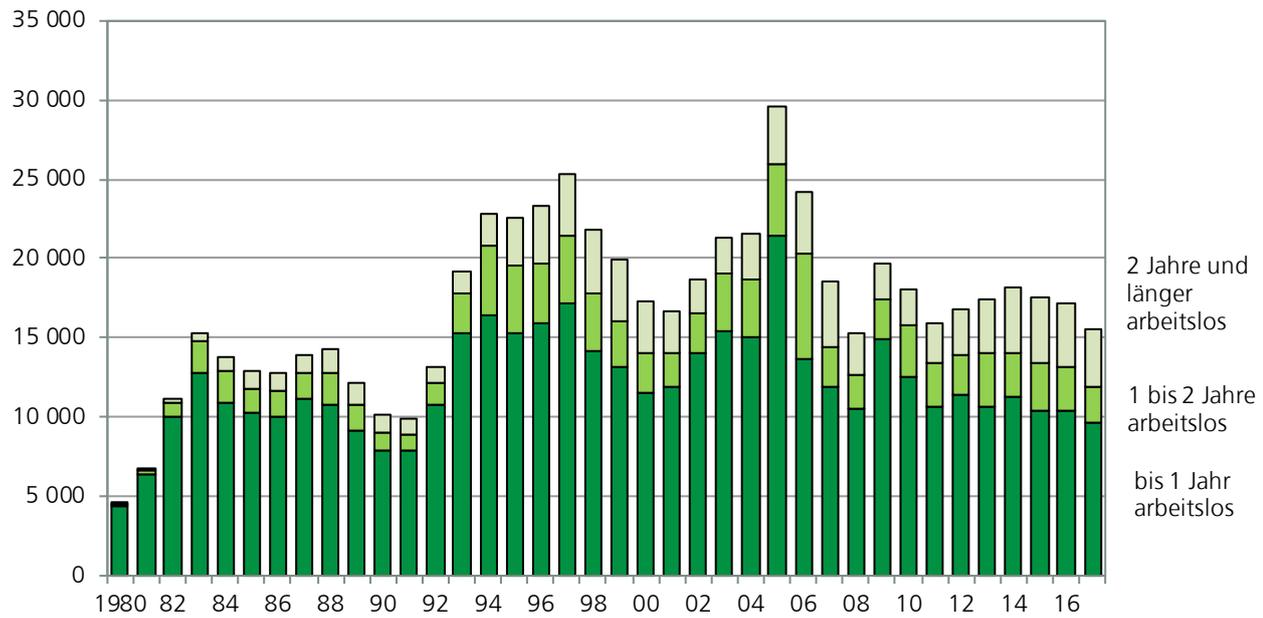
¹ Eingeschränkte Vergleichbarkeit der Zeitreihe aufgrund der Arbeitsmarktreformen des Jahres 2005.

Bisher nicht arbeitslos gemeldete, erwerbsfähige Sozialhilfeempfänger werden als arbeitslos registriert.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

4.6.3 Arbeitslose in Stuttgart seit 1980 nach Dauer der Arbeitslosigkeit

Arbeitslose



Quelle: Bundesagentur für Arbeit
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

Ko^omuniS

4.6.4 Arbeitslose in Stuttgart seit 1980 nach Altersgruppen und Geschlecht

Jahr (Sept.)	Arbeitslose insgesamt	im Alter von . . . bis unter . . . Jahren					
		unter 25	25 - 35	35 - 45	45-55	55 - 65	65 und älter
		Insgesamt					
1980	4 646	1 140	1 354	940	644	568	.
1985	12 936	2 624	3 540	2 576	2 566	1 630	.
1990	10 189	1 379	2 714	1 993	2 292	1 811	.
1995	22 582	2 666	5 679	4 707	5 002	4 528	.
2000	17 252	1 739	3 528	3 672	3 951	4 362	.
2005 ¹	29 585	.	.	.	.	4 068	.
2010	18 089	1 401	4 660	4 649	4 501	2 878	.
2011	15 957	1 058	3 915	4 158	4 159	2 667	.
2012	16 763	1 345	4 088	4 187	4 177	2 966	.
2013	17 429	1 272	4 320	4 433	4 331	3 055	18
2014	18 145	1 477	4 589	4 486	4 537	3 026	30
2015	17 572	1 207	4 419	4 277	4 326	3 301	42
2016	17 158	1 353	4 504	4 220	4 151	2 895	35
2017	15 501	1 173	4 044	4 026	3 843	2 380	35
		Männer					
1980	2 404	592	665	552	355	240	.
1985	6 908	1 224	1 774	1 506	1 516	888	.
1990	5 612	716	1 459	1 111	1 369	957	.
1995	13 688	1 530	3 468	2 861	3 021	2 808	.
2000	9 932	1 004	2 015	2 124	2 247	2 542	.
2005 ¹	15 462	.	.	.	.	2 192	.
2010	9 813	778	2 365	2 453	2 564	1 653	.
2011	8 459	576	1 880	2 078	2 379	1 546	.
2012	8 869	754	2 024	2 120	2 333	1 638	.
2013	9 285	728	2 207	2 253	2 388	1 699	10
2014	9 691	863	2 398	2 258	2 477	1 684	11
2015	9 379	664	2 316	2 182	2 394	1 799	24
2016	9 440	819	2 465	2 165	2 278	1 688	25
2017	8 392	725	2 230	1 987	2 080	1 349	21
		Frauen					
1980	2 242	548	689	388	289	328	.
1985	6 028	1 400	1 766	1 070	1 050	742	.
1990	4 577	663	1 255	882	923	854	.
1995	8 894	1 136	2 211	1 846	1 981	1 720	.
2000	7 320	735	1 513	1 548	1 704	1 820	.
2005 ¹	14 123	.	.	.	.	1 876	.
2010	8 276	623	2 295	2 196	1 937	1 225	.
2011	7 498	482	2 035	2 080	1 780	1 121	.
2012	7 894	591	2 064	2 067	1 844	1 328	.
2013	8 144	544	2 113	2 180	1 943	1 356	8
2014	8 454	614	2 191	2 228	2 060	1 342	19
2015	8 193	543	2 103	2 095	1 932	1 502	18
2016	7 718	534	2 039	2 055	1 873	1 207	10
2017	7 109	448	1 814	2 039	1 763	1 031	14

¹ Eingeschränkte Vergleichbarkeit der Zeitreihe aufgrund der Arbeitsmarktreformen des Jahres 2005.
Bisher nicht arbeitslos gemeldete, erwerbsfähige Sozialhilfeempfänger werden nun als arbeitslos registriert.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

4.7 Gemeldete Arbeitsstellen

4.7.1 Gemeldete Arbeitsstellen in Stuttgart seit 2000 nach Beschäftigungsdauer und Arbeitszeit

Jahr (Sept.)	Gemeldete Arbeitsstellen insgesamt	Nach Beschäftigungsdauer							darunter		
		unbefristet	befristet	von . . . bis unter . . . Monaten					Vollzeit	Teilzeit	Sonstige ¹
				bis 3	3 - 6	6 - 12	12 - 18	über 18			
2000	9 115	7 641	1 474	3	1 024	218	42	187	7 947	1 168	.
2005	2 561	2 120	435	89	155	123	7	61	2 126	435	.
2006	4 315	3 422	846	178	254	261	.	153	3 367	803	.
2007	4 051	3 168	883	178	205	327	29	144	3 063	853	.
2008	4 930	3 998	895	84	217	406	.	188	4 078	686	.
2009	3 290	2 545	745	113	122	262	43	205	2 585	530	.
2010	4 507	3 705	781	59	201	331	.	190	3 649	685	173
2011	6 229	5 223	968	111	187	479	.	191	5 267	777	185
2012	6 072	5 090	935	95	172	439	.	229	4 864	610	598
2013	5 767	4 736	978	55	326	373	.	224	4 536	518	713
2014	7 729	5 768	1 917	110	262	1 355	.	190	5 244	1 191	1 294
2015	7 180	5 983	1 197	135	184	644	48	186	5 179	875	1 126
2016	7 412	6 502	910	71	116	497	39	187	5 554	733	1 125
2017	8 287	7 260	1 027	77	179	526	85	160	6 344	815	1 128

¹ Geforderte Arbeitszeit einschließlich: Vollzeit oder Teilzeit; keine Angaben; Heimarbeit oder Telearbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Unternehmen und Wirtschaftsleistung

5.0	Erläuterungen und Überblick	117
5.1	Regional- und Großstadtvergleiche	120
5.2	Bruttowertschöpfung / Bruttoinlandsprodukt und Umsätze	123
5.3	Kammerzugehörige Gewerbebetriebe	125
5.4	Handwerksbetriebe und handwerksähnliche Betriebe	128
5.5	Gewerbeanzeigen	130
5.6	Insolvenzen	132
5.7	Land- und Forstwirtschaft	134
5.8	Verarbeitendes Gewerbe	136
5.9	Bauhauptgewerbe	140

5.0 Erläuterungen und Überblick

Rechtsgrundlagen

- Gewerbeordnung (GewO)
- Gesetz über die Steuerstatistiken (StStatG)
- Umsatzsteuergesetz (UStG)
- Verordnung der EU zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung
- Insolvenzstatistikgesetz (InsStatG)
- Satzung über die regelmäßige Weitergabe von Daten an die kommunale Statistikstelle aus dem Geschäftsgang anderer Verwaltungsstellen der Landeshauptstadt Stuttgart (Kommunalstatistiksatzung)
- Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe (ProdGewStatG)
- Handwerkstatistikgesetz (HwStatG)
- Agrarstatistikgesetz (AgrStatG)

Datenquellen

- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
- IHK Region Stuttgart
- Handwerkskammer Stuttgart
- Weinbaukartei Baden-Württemberg

Erläuterungen

Gesamtwirtschaft

Bruttowertschöpfung und -inlandsprodukt

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen umfasst den Wert aller innerhalb eines Wirtschaftsgebietes (hier Stuttgarts) während eines bestimmten Zeitraums produzierten Waren und Dienstleistungen. Es entspricht der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche vermindert um die unterstellte Bankgebühr und vermehrt um die Gütersteuern abzüglich der Gütersubventionen.

Die Bruttowertschöpfung (BWS), die zu Herstellungspreisen bewertet wird, ergibt sich für jeden Wirtschaftsbereich aus dem Bruttoproduktionswert zu Herstellungspreisen abzüglich der Vorleistungen zu Anschaffungspreisen.

BIP und BWS sind rechnerisch eng miteinander zusammenhängende zentrale Indikatoren für die wirtschaftliche Aktivität. Es ist zu beachten, dass nicht die Stuttgarter Bevölkerung, sondern die in Stuttgart arbeitenden Menschen diese Wirtschaftsleistung erbringen. Ein Bezug des BIP und der BWS auf die Bevölkerungszahl, etwa in regionalen Vergleichen, ist deshalb nicht sinnvoll. Stets ist ein Bezug auf die Erwerbstätigenzahl am Arbeitsort vorzuziehen.

Gewerbeanzeigen

Nach § 14 und § 55 c der Gewerbeordnung besteht für das Betreiben eines Gewerbes bzw. für selbstständige Gewerbetreibende eine Anzeigepflicht beim Gewerbeamt der zuständigen Gemeinde. Davon ausgenommen bleiben die Urproduktion (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Garten- und Weinbau sowie Bergbau), die Freien Berufe (Ärzte, Rechtsanwälte, Notare, Wirtschaftsprüfer, wissenschaftliche, künstlerische und schriftstellerische Berufe) sowie die Verwaltung eigenen Vermögens. Es werden sowohl Hauptniederlassungen als auch Zweigniederlassungen und unselbstständige Zweigstellen einbezogen. Bei der Aufteilung liegt die neue Wirtschaftszweiggliederung WZ 2008 zugrunde.

Handwerks- und handwerksähnliche Betriebe

In 2004 erfolgte eine Novellierung der Handwerksordnung. Die 94 Handwerksberufe teilen sich künftig in 41 zulassungspflichtige Berufe, für die weiterhin der Meisterabschluss Voraussetzung für die Selbstständigkeit ist, und 53 zulassungsfreie Berufe, bei denen der Meisterbrief nur noch ein freiwilliges Zertifikat darstellt. Keine Veränderung ergibt sich bei den 57 handwerksähnlichen Gewerken, die weiterhin ohne Meisterqualifikation und ohne Ausbildung ausgeübt werden können.

Personal und Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (FuE)

Es handelt sich um eine auf freiwilliger Basis beruhende Erhebung des Deutschen Stifterverbandes, welche durch Abgaben aus dem FuE-Personalkostenzuschussprogramm der Arbeitsgemeinschaft Industrieller Forschungsvereinigungen (AIF) ergänzt werden.

Statistik der Zahlungsschwierigkeiten (Insolvenzen)

Erhebungsgrundlage der Insolvenzstatistik sind die monatlichen Meldungen der Amtsgerichte über die von ihnen bearbeiteten Verfahren. Bei den Insolvenzverfahren erfolgt die Meldung sobald das Verfahren eröffnet bzw. die Eröffnung mangels einer die Kosten des Verfahrens deckenden Masse abgelehnt wurde. Am 1. Januar 1999 trat die neue Insolvenzordnung in Kraft, die einschneidende Neuerungen wie z.B. die Anwendung des Insolvenzplans, der den Vergleich ersetzt, oder das neu geschaffene Verbraucherinsolvenzverfahren, das überschuldeten Privatpersonen unter bestimmten Voraussetzungen die Entschuldung ermöglicht,

enthält. Ende 2001 fand mit Einführung der Stundungsmöglichkeit der Verfahrenskosten eine weitere Revision statt. Die Werte ab 2000 bzw. 2001 sind deshalb mit den Vorjahren nur schwer vergleichbar.

Landwirtschaft

Ackerland

Landwirtschaftliche Flächen, die in die Fruchtfolge einbezogen sind und regelmäßig beackert und bestellt werden. Im Einzelnen zählen hierzu die Flächen der als Hauptfrucht angebauten Getreidearten, Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung, Hackfrüchte, Handelsgewächse, Futter- und Gründüngungspflanzen (einschl. Schwarzbrache). Auch die Flächen von Gemüse, Erdbeeren, Blumen und sonstigen Gartengewächsen in feldmäßigem Anbau und im Erwerbsgartenbau (einschl. Unterglasfläche) sowie Ackerflächen mit Obstbäumen, bei denen das Obst nur die Nebennutzung, die Ackerfrüchte aber die Hauptnutzung darstellen, sind mit einbezogen. Beim Ackerland werden seit 1989 auch die landwirtschaftlichen Flächen erfasst, die der Beihilferegelung für die Förderung der Stilllegung von Ackerland unterliegen und als Dauer-, Rotationsbrache oder extensiv genutztes Grünland bewirtschaftet werden.

Agrarstrukturerhebung

Zusätzlich zu den beiden unten genannten Erhebungen wird in zweijährigem Rhythmus in repräsentativ ausgewählten Stichprobenbetrieben mit den Merkmalen der Agrarstrukturerhebung die Situation des Agrarsektors festgestellt.

Baumschulen

Flächen zur Anzucht und Vermehrung von Gehölzen, jedoch ohne die Pflanzgärten der Forstbetriebe und ohne Rebschulen und Rebschnittgärten.

Betriebsfläche

Sämtliche selbst bewirtschaftete Flächen der Betriebe. Die Flächen werden ohne Rücksicht darauf, in welcher Gemeinde sie liegen, stets am Betriebsort nachgewiesen.

Bodennutzungserhebung

Bei der Bodennutzungserhebung wird jeder Betrieb als land- oder forstwirtschaftlicher Betrieb bezeichnet, der mindestens 5 ha (bis 2007: 2 ha) Gesamtfläche ganz oder teilweise als Acker, Wiese, Weide, Wald, Fischgewässer, Gartenland, Baumschule, Obst- oder Rebfläche zu Erwerbszwecken oder zur eigenen Versorgung bzw. kleinere Flächen von

Sonderkulturen (Wein, Obst, Gartenbau) zu Verkaufszwecken nutzt. Für reine Forstbetriebe gelten mindestens 10 ha Waldfläche.

Erhebung über die Viehbestände

Nachgewiesen werden die Viehhalter insgesamt und darunter die Großtierhalter sowie der Bestand an Nutztieren, untergliedert nach Einhufern, Rindern, Schafen, Schweinen und Geflügel.

Dauergrünland

Grünlandflächen, die zur Futter- oder Streugewinnung oder zum Abweiden - ohne Unterbrechung durch andere Kulturen - bestimmt sind. Auch Grünlandflächen mit Obstbäumen als Nebennutzung und Gras- oder Heugewinnung als Hauptnutzung.

Mindesterzeugungseinheiten

1 ha: Dauerkulturen im Freiland; 50 Ar: Rebfläche, Obstfläche, Hopfen, Tabak, Baumschulen, Gemüse oder Erdbeeren im Freiland; 30 Ar: Blumen- und Zierpflanzen im Freiland; 10 Ar: Kulturen unter Glas, Speisepilze; 10 Rinder; 50 Schweine; 10 Zuchtsauen; 20 Schafe oder Ziegen; 1000 Lege- / Junghennen oder Schlacht- / Masthähne / -hühner oder sonstige Hähne, Gänse, Enten und Truthühner.

Rebland

Mit Weinreben bestockte Flächen (einschl. Rebschulen, Rebschnittgärten, Jungfelder) und Rebschache.

Produzierendes Gewerbe

Baugewerbe

Das Baugewerbe umfasst auch nach der neuen Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 die Wirtschaftsabschnitte Hochbau, Tiefbau und Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe. Das **Bauhauptgewerbe** enthält dagegen nicht das Ausbaugewerbe (Bauinstallationen und Sonstiger Ausbau) und die Erschließung von Grundstücken; Bauträger.

Das **Produzierende Gewerbe** umfasst nach der neuen Klassifikation der Wirtschaftszweige ab 2008 folgende Wirtschaftsabschnitte: Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; Verarbeitendes Gewerbe; Energieversorgung; Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen; Baugewerbe. Der Berichtskreis der Statistiken im Produzierenden Gewerbe erstreckt sich auf alle Betriebe der Unternehmen, die ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe haben und 20 oder mehr

Arbeitnehmer beschäftigen. Zusätzlich erhoben werden die Daten der Betriebe von Unternehmen, die ihren Schwerpunkt außerhalb des Produzierenden Gewerbes haben, sofern der jeweilige Betrieb „produzierend“ ist und 20 oder mehr Beschäftigte in ihm arbeiten.

Steuerbarer Umsatz

Der steuerbare Umsatz umfasst alle Lieferungen und sonstigen Leistungen sowie den Eigenverbrauch und die eigenverbrauchsähnlichen Vorgänge, sowie seit 1993 auch die innergemeinschaftlichen Erwerbe, unabhängig davon, ob diese Umsätze steuerpflichtig oder steuerfrei sind.

Zu berücksichtigen ist ferner, dass in der Umsatzsteuerstatistik die Unternehmen den Wirtschaftsbereichen nach ihrem wirtschaftlichen Schwerpunkt zugeordnet werden.

Umsätze der Stuttgarter Unternehmen

Umsatzsteuerpflichtig ist, wer eine gewerbliche oder berufliche Tätigkeit selbstständig und nachhaltig ausübt. Die Umsatzsteuerstatistik wird anhand der Angaben aus den Umsatzsteuer-Voranmeldungen erstellt.

In der Umsatzsteuerstatistik sind grundsätzlich alle Unternehmen erfasst, die für das betreffende Jahr eine Umsatzsteuer-Voranmeldung abzugeben hatten und einen steuerbaren Umsatz von mehr als 17 500 € aufweisen.

Maßgebend für die regionale Zuordnung im Rahmen der Umsatzsteuerstatistik ist der Hauptsitz des Unternehmens. So werden beispielsweise Konzernunternehmen und Filialbetriebe mit örtlich getrennten Produktionsstätten oder Verkaufsstellen nur einmal - nämlich am Sitz der Unternehmensleitung - erfasst. Aus diesem Grunde entsprechen die Umsatzangaben in einigen Branchen nicht den tatsächlichen Stuttgarter Verhältnissen.

Für (ausländische) Unternehmen, die von einem nicht zum Geltungsbereich des Gesetzes gehörenden Ort aus betrieben werden, ist das Finanzamt zuständig, in dessen Bezirk die Umsätze ganz oder überwiegend bewirkt werden.

Das **Verarbeitende Gewerbe** umfasst unverändert, auch nach der neuen Klassifikation der Wirtschaftszweige ab 2008, das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung, das Textil- und Bekleidungs-gewerbe, Ledergewerbe, Holzgewerbe, Papier-, Verlags- und Druckgewerbe, Kokereien, die Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brennstoffen, Chemische Industrie, Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren, das Glasgewerbe, Keramik, die Verarbeitung von Steinen und Erden, Metallherzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallherzeugnissen,

den Maschinenbau, die Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen; Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik, den Fahrzeugbau, die Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren, Recycling und Herstellung sonstiger Erzeugnisse.

Veröffentlichungen

- Schmitz-Veltin; Ansgar (2018): Wirtschaftsstandort Stuttgart 2017 – aktuelle Daten zur ökonomischen Entwicklung. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 1, Stuttgart, S. 64-75.
- Münzenmaier, Werner (2017a): Gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Stuttgart und den anderen Großstädten Deutschlands 2000 bis 2014. In: Statistik und Informationsmanagement, Monatsheft 6, S. 163-175.
- Münzenmaier, Werner (2017b): Wirtschaftliche Leistungskraft in Stuttgart und in anderen deutschen Großstädten – Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts je Erwerbstätigen 2000 bis 2014. In: Statistik und Informationsmanagement, Monatsheft 7, S. 192-206.
- Schwarz, Thomas (2017): Weinbau in Stuttgart gestern und heute. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 3, Stuttgart, S. 64-75.
- Strauß, Matthias (2017): Trollinger und Riesling häufigste Weinsorten in Stuttgart. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 3, Stuttgart, S. 63.
- Gieck, Jochen; Stein, Ulrich (2015): Stuttgarter Unternehmer mit Migrationshintergrund. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 3, Stuttgart, S. 84-114.
- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Hrsg.) (2014): Landwirtschaft und Umwelt in Baden-Württemberg, In: Reihe Statistische Analyse, Ausgabe 3, Stuttgart.
- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Hrsg.) (2014): Agrarstrukturhebung 2013 in Baden-Württemberg, In: Statistische Daten, Ausgabe 3, Stuttgart.
- Münzenmaier, Werner (2013): Rezession 2009 und Boom 2010: Gesamtwirtschaftliche Auswirkungen auf Stadt und Region Stuttgart sowie weitere Großstädte. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 2, Stuttgart, S. 47-58.

5.1 Regional- und Großstadtvergleiche

5.1.1 Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen im Großstadtvergleich 2015

Großstadt	Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen		
	insgesamt	je Einwohner	je Erwerbstätigen
	Mio. €	€	€
Berlin	123 819	35 428	67 176
Hamburg	108 125	60 912	89 857
München	104 192	72 356	98 041
Köln	62 053	58 894	84 610
Frankfurt am Main	66 880	92 229	98 500
Stuttgart	51 143	82 743	99 988
Düsseldorf	47 758	78 504	92 835
Dortmund	20 734	35 542	66 987
Essen	24 161	41 787	73 537
Bremen	31 171	46 755	74 249
Hannover ²	.	.	.
Leipzig	19 138	34 640	59 461
Dresden	20 065	37 153	62 579
Nürnberg	26 961	53 333	70 722
Duisburg	16 716	34 230	74 375

¹ Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung im Jahr 2014. Die Daten wurden rückwirkend bis 2000 geändert.

² Zahlen für Hannover liegen ausschließlich auf Regionalebene vor und sind deshalb nicht vergleichbar.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

5.1.2 Gewerbeanzeigen im regionalen Vergleich 2016

Regionaleinheit	Gewerbebeanmeldungen				Gewerbeabmeldungen		
	insgesamt ¹	davon			insgesamt ¹	davon	
		Neu- errichtung	Betriebs- verlegungen aus anderem Meldebezirk	Betriebs- übernahmen		Aufgabe	Betriebs- übergaben bzw. Fortzug
Stadtkreis Stuttgart	5 313	4 158	471	684	4 868	3 454	1 414
Landkreis							
Böblingen	3 195	2 341	507	347	3 304	2 362	942
Esslingen	4 796	3 575	807	414	4 754	3 412	1 342
Göppingen	2 040	1 582	324	134	2 099	1 648	451
Ludwigsburg	4 647	3 474	783	390	4 609	3 347	1 262
Rems-Murr-Kreis	3 886	2 876	622	388	3 636	2 695	941
Region Stuttgart	23 877	18 006	3 514	2 357	23 270	16 918	6 352
Region ohne Stuttgart	18 564	13 848	3 043	1 673	18 402	13 464	4 938
Baden-Württemberg	88 461	68 108	11 934	8 419	84 054	63 736	20 318

¹ Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.1.3 Interne Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (FuE) in Unternehmen¹ im regionalen Vergleich seit 1985

Jahr	Interne FuE-Aufwendungen (in 1.000 €)								
	Stadtkreis Stuttgart	Landkreise					Region ohne Stuttgart	Region Stuttgart	Baden-Württemberg
		Böblingen	Esslingen	Göppingen	Ludwigsburg	Rems-Murr-Kreis			
1985	1 374 072	145 251	118 035	36 157	69 043	128 896	497 383	1 871 455	4 087 386
1991	1 347 174	713 578	197 437	33 900	453 986	197 850	1 596 751	2 943 925	6 065 547
1993	1 833 095	762 490	232 747	35 423	482 102	203 423	1 716 184	3 549 279	6 867 997
1995	1 916 818	915 624	223 307	32 093	471 382	229 162	1 871 567	3 788 384	6 991 181
1997	2 766 439	722 683	222 246	31 470	204 143	242 315	1 422 857	4 189 296	7 694 734
1999	2 105 790	1 113 003	346 771	51 852	865 756	298 561	2 675 943	4 781 734	8 615 779
2001	2 528 626	1 208 891	300 001	75 874	807 516	201 351	2 593 633	5 122 259	9 368 222
2003	1 989 811	1 364 065	337 703	54 534	889 440	159 132	2 804 874	4 794 685	9 708 484
2005	2 560 587	1 557 389	337 172	55 874	547 937	177 192	2 675 564	5 236 151	10 913 595
2007	2 779 244	2 080 889	425 394	54 464	1 012 363	207 642	3 780 751	6 559 995	12 758 751
2009	2 977 611	1 803 966	464 871	56 265	1 019 511	255 481	3 600 093	6 577 704	12 995 127
2011	3 797 448	2 255 449	570 797	88 408	1 117 331	292 346	4 324 331	8 121 778	15 698 312
2013	2 924 275	2 923 704	657 376	87 620	1 247 139	312 645	5 228 484	8 152 759	16 268 266

¹ Bis 2005 in Unternehmen. Ab 2007 einschließlich interne FuE-Aufwendungen in Instituten für Gemeinschaftsforschung.

Quelle: Statistisches Landesamt auf Basis des Stifterverbands Wissenschaftsstatistik.

5.1.4 Personal in der Forschung und Entwicklung (FuE) in Unternehmen¹ im regionalen Vergleich seit 1985

Jahr	FuE-Personal ²								
	Stadtkreis Stuttgart	Landkreise					Region ohne Stuttgart	Region Stuttgart	Baden-Württemberg
		Böblingen	Esslingen	Göppingen	Ludwigsburg	Rems-Murr-Kreis			
1985	18 308	1 963	2 155	673	1 338	2 186	8 315	26 623	62 336
1991	12 900	7 370	2 582	550	5 698	2 617	18 817	31 717	69 859
1993	16 093	6 797	3 189	555	4 892	2 276	17 709	33 802	69 819
1995	15 156	7 009	2 684	430	4 728	2 381	17 232	32 388	65 385
1997	20 611	5 767	2 522	425	2 083	2 354	13 151	33 762	67 753
1999	12 893	7 981	3 830	611	7 199	2 498	22 119	35 012	69 854
2001	15 098	7 962	2 989	798	6 031	1 829	19 609	34 707	71 004
2003	14 968	9 731	3 226	556	6 232	1 537	21 282	36 250	75 910
2005	17 669	10 463	3 074	583	3 905	1 682	19 707	37 376	81 671
2007	14 325	12 327	3 867	538	6 827	2 008	25 568	39 893	87 629
2009	13 977	10 448	3 945	597	7 150	2 390	24 530	38 508	88 581
2011	15 962	11 693	4 638	847	7 306	2 697	27 181	43 143	97 548
2013	16 295	13 461	5 019	899	7 791	2 759	29 928	46 223	101 811

¹ Bis 2005 in Unternehmen. Ab 2007 einschließlich Personal in Instituten für Gemeinschaftsforschung.

² Anzahl in Vollzeitäquivalenten.

Quelle: Statistisches Landesamt auf Basis des Stifterverbands Wissenschaftsstatistik.

5.1.5 Verarbeitendes Gewerbe und Bauhauptgewerbe im regionalen Vergleich 2016

Regionaleinheit	Verarbeitendes Gewerbe ¹					Bauhauptgewerbe ²		
	Betriebe	Beschäftigte	Gesamtumsatz	darunter Auslands- umsatz	Exportquote	Betriebe	Beschäftigte	Bau- gewerblicher Umsatz
	Anzahl		Mio. €		%	Anzahl		Mio. €
Stadtkreis Stuttgart	77	67 563	30 590	24 468	80,0	36	3 257	1 221
Landkreise								
Böblingen	112	70 154	.	.	.	26	1 100	177
Esslingen	217	57 322	13 896	7 804	56	41	2 304	550
Göppingen	119	23 126	.	.	.	16	594	76
Ludwigsburg	213	51 977	13 284	5 047	38	37	1 780	278
Rems-Murr-Kreis	173	35 471	7 438	4 074	55	30	1 413	240
Region Stuttgart	912	305 613	106 262	71 931	68	186	10 448	2 542
Region ohne Stuttgart	835	238 050	75 672	47 463	63	150	7 191	1 321
Baden-Württemberg	4 328	1 123 289	331 109	188 731	57	872	54 085	9 966

¹ Nur Betriebe von Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten

² Nur Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. Bauhauptgewerbe: Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.1.6 Verarbeitendes Gewerbe und Bauhauptgewerbe im Großstadtvergleich 2015

Großstadt	Verarbeitendes Gewerbe ¹				Bauhauptgewerbe ²		
	Betriebe	Beschäftigte	Gesamtumsatz	darunter Auslands- umsatz	Betriebe	Tätige Personen	Bau- gewerblicher Umsatz ⁴
	Anzahl		Mio. €		Anzahl		Mio. €
Berlin	335	80 022	23 365	13 879	209	12 424	2 576
Hamburg	210	78 408	67 025	21 193	86	5 264	1 600
München	119	92 485	29 120	18 555	60	3 883	713
Köln	124	47 004	26 769	16 557	49	2 881	628
Frankfurt am Main	75	37 349	14 041	8 891	51	3 544	610
Essen	71	13 120	3 506	1 690	37	1 664	310
Dortmund	87	18 305	4 429	1 983	48	2 396	432
Stuttgart	77	67 563	30 590	24 468	36	3 257	1 221
Düsseldorf	70	29 206	10 129	4 740	23	1 595	305
Bremen	107	43 107	25 731	16 596	37	2 500	397
Duisburg	62	30 812	9 425	3 078	26	1 245	151
Hannover ³	76	35 840	10 844	5 952	34	1 812	683
Leipzig	71	19 300	9 541	4 978	46	3 319	477
Nürnberg	119	40 025	8 349	4 227	36	2 096	350
Dresden	118	23 923	5 841	3 004	39	2 940	548

Betriebe und Beschäftigte im Jahresdurchschnitt, Umsätze Jahressumme.

¹ Nur Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 50 und mehr Beschäftigten.

² Nur Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.
Bauhauptgewerbe: Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau.

³ Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

⁴ Ohne Umsatzsteuer.

Quelle: Angaben der Städte und IT.NRW, teilweise vorläufige Angaben

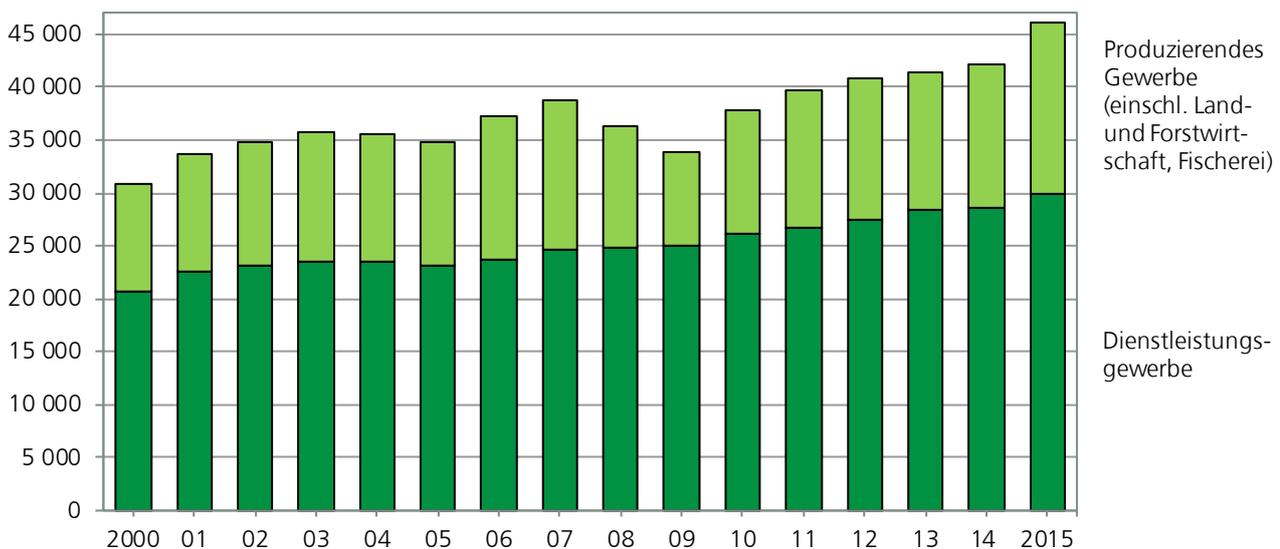
5.2 Bruttowertschöpfung / Bruttoinlandsprodukt und Umsätze

5.2.1 Bruttowertschöpfung und Bruttoinlandsprodukt in Stuttgart seit 2000

Jahr	Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen				Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen			
	insgesamt	Anteil an der Bruttowertschöpfung Baden-Württembergs	je Einwohner	je Erwerbstätigem	insgesamt	Anteil am Bruttoinlandsprodukt Baden-Württembergs	je Einwohner	je Erwerbstätigem
	Mio. €	%	€		Mio. €	%	€	
2000	30 916	11,1	54 093	65 542	34 272	11,1	59 965	72 657
2001	33 671	11,5	58 787	71 043	37 259	11,5	65 051	78 614
2002	34 796	11,8	60 623	73 113	38 469	11,8	67 023	80 831
2003	35 806	12,1	62 390	75 591	39 646	12,1	69 080	83 697
2004	35 535	11,8	61 912	75 180	39 213	11,8	68 321	82 962
2005	34 742	11,4	60 460	73 661	38 393	11,4	66 813	81 401
2006	37 357	11,6	64 941	79 129	41 296	11,6	71 789	87 473
2007	38 776	11,4	67 259	81 821	43 095	11,4	74 750	90 934
2008	36 356	10,6	62 841	75 917	40 412	10,6	69 851	84 385
2009	33 833	10,6	58 362	70 986	37 712	10,6	65 052	79 124
2010	37 853	10,9	65 049	80 240	42 066	10,9	72 287	89 170
2011	39 687	10,9	67 559	83 102	44 183	10,9	75 212	92 516
2012	40 849	11,0	68 714	83 718	45 458	11,0	76 467	93 164
2013	41 312	10,8	68 724	83 147	45 920	10,8	76 390	92 421
2014	42 220	10,7	69 398	83 767	46 916	10,7	77 117	93 084
2015	46 031	11,1	74 472	89 993	51 143	11,1	82 743	99 988

5.2.2 Bruttowertschöpfung in Stuttgart seit 2000

Bruttowertschöpfung in Mio. €



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

5.2.3 Bruttowertschöpfung in Stuttgart seit 2000 nach Wirtschaftsbereichen

Jahr	Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen insgesamt	Davon					
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereiche	davon		
					Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte mit Hauspersonal
Mio. €							
2000	30 916	31	10 171	20 714	5 146	10 265	5 303
2005	34 742	26	11 629	23 088	5 732	11 392	5 964
2006	37 357	34	13 666	23 657	6 125	11 428	6 103
2007	38 776	27	14 152	24 598	6 612	11 814	6 172
2008	36 356	27	11 462	24 867	6 809	11 764	6 294
2009	33 833	21	8 726	25 086	6 467	11 892	6 728
2010	37 853	15	11 697	26 142	6 991	12 141	7 009
2011	39 687	19	13 020	26 648	7 036	12 351	7 261
2012	40 849	20	13 345	27 484	7 423	12 588	7 473
2013	41 312	22	12 872	28 417	7 482	13 198	7 737
2014	42 220	21	13 637	28 563	7 628	13 061	7 874
2015	46 031	20	16 085	29 926	8 132	13 765	8 029

¹Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung im Jahr 2014. Die Daten wurden rückwirkend bis 2000 geändert.

Quelle: Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder"

5.2.4 Umsätze der Stuttgarter Unternehmen 2014 nach Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008

Wirtschaftliche Gliederung	Steuerpflichtige	Steuerbarer Umsatz		
		insgesamt	darunter	
			Lieferungen und Leistungen	Innergemeinschaftliche Erwerbe
Anzahl	1000 €			
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	87	166 798	165 955	843
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	7	51 605	50 230	1 375
Verarbeitendes Gewerbe	1 117	103 484 689	89 524 381	13 960 309
Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakerzeugnissen	149	252 036	248 438	3 598
Herstellung von Textilien, Leder, Lederwaren und Schuhen	79	53 463	46 531	6 932
Herstellung von Holzwaren, Papier, Pappe und Waren daraus, Herstellung von Druckerzeugnissen	.	.	.	.
Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	.	.	.	.
Herstellung von pharmazeutische Erzeugnissen	.	.	.	.
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren sowie Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	.	.	.	.
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	162	480 027	449 257	30 770
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	.	.	.	.
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	42	307 961	270 127	37 835
Maschinenbau	.	.	.	.
Fahrzeugbau	.	.	.	.
Sonstige Herstellung von Waren, Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	219	333 328	328 671	4 656
Energieversorgung	166	536 678	531 769	4 909
Wasserversorgung, Abwasser, Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	27	164 423	163 982	441
Baugewerbe	1 985	5 546 278	5 520 704	25 574
Handel sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	3 759	17 247 806	15 073 658	2 174 148
Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen	497	4 063 408	3 623 754	439 654
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	939	9 801 042	8 357 815	1 443 227
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	2 323	3 383 355	3 092 089	291 267
Verkehr und Lagerei	904	1 413 552	1 374 647	38 905
Gastgewerbe	1 746	981 978	969 507	12 471
Information und Kommunikation	1 491	3 984 027	3 908 489	75 538
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	343	2 199 132	2 168 509	30 623
Grundstücks- und Wohnungswesen	2 701	1 580 680	1 579 073	1 607
Erbringungen von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	6 858	9 568 398	9 498 877	69 521
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	1 513	1 608 190	1 600 944	7 246
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	-	-	-	-
Erziehung und Unterricht	480	224 591	222 198	2 393
Gesundheits- und Sozialwesen	511	1 268 189	1 263 906	4 282
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1 131	1 330 152	1 326 970	3 183
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	2 090	687 865	681 086	6 779
Insgesamt	26 916	152 045 030	135 624 885	16 420 145

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.3 Kammerzugehörige Gewerbebetriebe

5.3.1 Kammerzugehörige Gewerbebetriebe¹ in Stuttgart seit 1991

Jahres- anfang	Gewerbe- betriebe insgesamt	Eingetragene Firmen					nicht eingetragene Gewerbe- treibende
		insgesamt	davon				
			ins Handelsregister eingetragen	davon		ins Genossenschafts- register eingetragen	
				Hauptsitz	Zweig- niederlassung		
1991	24 137	8 776	8 714	8 431	283	62	15 361
1995	26 190	9 853	9 798	9 559	239	55	16 337
2000	29 727	10 837	10 780	10 563	217	57	18 890
2005	32 811	11 728	11 680	11 477	202	48	21 083
2006	33 557	11 660	11 613	11 406	207	47	21 897
2007	34 333	11 996	11 955	11 639	316	41	22 337
2008	35 088	12 341	12 301	11 945	356	40	22 747
2009	35 258	12 545	12 506	12 118	388	39	22 713
2010	35 614	12 712	12 669	12 280	389	43	22 902
2011	36 320	12 903	12 856	12 483	373	47	23 417
2012	37 164	13 338	13 291	12 924	367	47	23 826
2013	37 701	13 695	13 646	13 290	356	49	24 006
2014	38 215	13 874	13 823	13 464	359	51	24 341
2015 ²	37 311	14 263	14 212	13 843	369	51	23 048
2016	35 298	14 611	14 552	14 190	362	59	20 687
2017	35 167	14 941	14 885	14 517	368	56	20 226

¹ Der Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart.

² Die IHK Region Stuttgart hat unter Berücksichtigung des IHK-Gesetzes ihren Mitgliederbestand überprüft und bereinigt. Daher ist die Zahl der Kleingewerbetreibenden zurückgegangen.

Quelle: IHK Region Stuttgart

5.3.2 Kammerzugehörige Gewerbebetriebe¹ mit Sitz in Stuttgart seit 1991 nach der Rechtsform

Jahres- anfang	Gewerbe- betriebe insgesamt	darunter mit Hauptsitz in Stuttgart									
		ins- gesamt	davon								
			Einzel- firmen	Offene Handels- gesell- schaften	Kommandit- gesellschaf- ten	KG auf Aktien	GmbH	Aktien- gesellschaft	Versiche- rungs- vereine a.G.	Sonstige (ohne ausl. Rechtsform)	ausl. Rechtsform (ab 2009)
1991		8 431	1 241	211	1 151	-	5 699	88	10	31	-
1995		9 559	1 188	193	1 167	-	6 840	109	8	54	-
2000	10 780	10 563	1 107	209	1 323	-	7 681	165	8	70	-
2005	11 680	11 477	1 165	197	1 610	1	8 126	300	8	70	-
2006	11 613	11 406	1 140	192	1 596	1	8 135	299	6	37	-
2007	11 955	11 639	1 131	179	1 663	1	8 278	312	6	69	-
2008	12 301	11 945	1 124	178	1 735	1	8 493	326	7	81	-
2009	12 506	12 118	1 042	176	1 808	-	8 716	319	6	44	7
2010	12 669	12 280	943	162	1 767	-	8 871	311	7	211	8
2011	12 856	12 483	953	164	1 770	-	8 909	312	5	367	3
2012	13 291	12 924	944	183	1 806	-	9 114	314	5	555	3
2013	13 646	13 290	935	187	1 844	1	9 285	304	5	726	3
2014	13 823	13 464	847	181	1 855	1	9 427	298	5	844	6
2015 ²	14 212	13 843	829	175	1 901	1	9 655	307	5	963	7
2016	14 552	14 190	844	172	1 908	2	9 863	304	5	1 083	9
2017	14 885	14 517	843	166	1 902	2	10 111	295	5	1 186	7

¹ Der Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart.

² Die IHK Region Stuttgart hat unter Berücksichtigung des IHK-Gesetzes ihren Mitgliederbestand überprüft und bereinigt.

Quelle: IHK Region Stuttgart

5.3.3 Kammerzugehörige Gewerbebetriebe¹ in Stuttgart Anfang 2017³

Wirtschaftsbereich	Insgesamt	Davon	
		ins Handelsregister eingetragen	nicht ins Handelsregister eingetragen
Gewerbetreibende insgesamt²	35 111	14 885	20 226
davon			
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	43	18	25
Produzierendes Gewerbe	3 262	1 147	2 115
darunter Verarbeitendes Gewerbe	969	641	328
darunter Bau	1 047	345	702
Handel, Handelsvermittlung und Reparatur	7 424	2 581	4 843
davon Kfz-Handel, Kfz-Reparatur	684	227	457
davon Handelsvermittlung und Großhandel	2 065	1 062	1 003
davon Einzelhandel	4 673	1 290	3 383
Gastgewerbe	1 781	463	1 318
Verkehr und Kommunikation	4 304	1 692	2 612
davon Verkehr und Lagerei	1 265	260	1 005
davon Information und Kommunikation	3 039	1 432	1 607
Erbringung Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1 922	770	1 152
davon Kreditgewerbe und Versicherungsgewerbe	1 180	205	975
davon Finanzdienstleistungsgewerbe	742	565	177
Grundstücks- und Wohnungswesen	2 347	1 538	809
Sonstige Dienstleistungen	14 005	6 674	7 331
nicht zuzuordnen	23	2	21

¹ Der Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart.

² Ohne ins Genossenschaftsregister eingetragene Gewerbebetriebe.

³ 2015 hat die IHK Region Stuttgart unter Berücksichtigung des IHK-Gesetzes ihren Mitgliederbestand überprüft und bereinigt. Daher ist die Zahl der Kleingewerbetreibenden zurückgegangen.

Quelle: IHK Region Stuttgart

5.4 Handwerksbetriebe und handwerksähnliche Betriebe

5.4.1 Handwerksbetriebe in Stuttgart seit 1996 nach Gewerbebezweigen

Jahr	Betriebe insgesamt	Davon						
		Bau- und Ausbaugewerbe	Elektro- und Metallgewerbe	Holzgewerbe	Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	Nahrungsmittelgewerbe	Gewerbe für Gesundheits- u. Körperpflege sowie chemisches u. Reinigungsgewerbe	Glas-, Papier-, keramisches und sonstiges Gewerbe
insgesamt								
1996	4 215	876	1 599	178	252	299	791	220
2000	3 972	828	1 529	179	208	233	800	195
2005	4 272	945	1 467	186	224	198	1 060	192
2010	4 575	1 043	1 331	197	306	168	1 330	200
2011	4 573	1 058	1 322	192	311	160	1 328	202
2012	4 556	1 066	1 304	196	315	150	1 319	206
2013	4 528	1 088	1 269	196	322	148	1 300	205
2014	4 452	1 081	1 255	191	319	136	1 265	205
2015	4 546	1 134	1 238	186	332	131	1 309	216
2016	4 545	1 108	1 215	192	354	122	1 325	229
2017	4 527	1 116	1 183	190	351	114	1 333	240
zulassungspflichtige ¹ Handwerksbetriebe								
2005	3 207	741	1 370	129	-	194	724	49
2006	3 172	736	1 332	132	-	181	747	44
2007	3 155	732	1 321	124	-	176	758	44
2008	3 137	730	1 309	127	-	162	764	45
2009	3 098	711	1 281	128	-	160	775	43
2010	3 062	708	1 240	130	-	161	782	41
2011	3 025	692	1 233	124	-	154	782	40
2012	2 996	694	1 219	121	-	144	778	40
2013	2 973	709	1 188	120	-	143	772	41
2014	2 920	701	1 171	111	-	131	766	40
2015	2 893	696	1 150	109	-	126	772	40
2016	2 830	668	1 127	111	-	117	766	41
2017	2 781	650	1 097	115	-	108	771	40
zulassungsfreie ¹ Handwerksbetriebe								
2005	1 065	204	97	57	224	4	336	143
2006	1 263	282	100	62	260	5	414	140
2007	1 372	312	98	62	278	5	473	144
2008	1 409	333	92	68	282	4	481	149
2009	1 497	339	94	66	304	5	532	157
2010	1 513	335	91	67	306	7	548	159
2011	1 548	366	89	68	311	6	546	162
2012	1 560	372	85	75	315	6	541	166
2013	1 555	379	81	76	322	5	528	164
2014	1 532	380	84	80	319	5	499	165
2015	1 653	438	88	77	332	5	537	176
2016	1 715	440	88	81	354	5	559	188
2017	1 746	466	86	75	351	6	562	200

¹ Novellierung der Handwerksordnung 2004: Bei zulassungspflichtigen Betrieben ist nur noch bei 41 Berufen der Meisterabschluss Voraussetzung zur Selbstständigkeit. Bei den zulassungsfreien Betrieben wurde diese Verpflichtung aufgehoben.

Quelle: Handwerkskammer Region Stuttgart

5.4.2 Handwerksähnliche Betriebe in Stuttgart seit 1996 nach Gewerbebezweigen

Jahr	Betriebe insgesamt	Davon						
		Bau- und Ausbaugewerbe	Elektro- und Metallgewerbe	Holzgewerbe	Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	Nahrungsmittelgewerbe	Gewerbe für Gesundheits- u. Körperpflege sowie chemisches u. Reinigungsgewerbe	Glas-, Papier-, keramisches und sonstiges Gewerbe
1996	969	258	37	173	190	10	276	25
1997	1 018	269	46	191	186	10	289	27
1998	1 072	275	47	214	188	10	308	30
1999	1 124	307	63	213	186	10	314	31
2000	1 211	326	58	223	191	8	374	31
2001	1 299	330	61	241	189	6	440	32
2002	1 349	308	68	246	186	8	504	29
2003	1 401	299	61	260	185	7	562	27
2004	1 322	267	61	265	177	5	523	24
2005	1 402	312	60	314	179	5	505	27
2006	1 440	373	74	322	175	5	464	27
2007	1 427	374	77	326	171	5	448	26
2008	1 341	354	83	311	151	6	409	27
2009	1 270	339	76	293	147	6	381	28
2010	1 171	303	74	264	148	6	349	27
2011	1 118	293	77	250	137	6	328	27
2012	1 057	272	70	242	124	5	316	28
2013	1 018	256	71	233	116	5	312	25
2014	1 010	259	79	229	110	5	304	24
2015	1 020	242	86	233	110	5	319	25
2016	1 038	261	86	231	106	5	323	26
2017	1 047	257	96	234	106	4	324	26

Quelle: Handwerkskammer Region Stuttgart

5.5 Gewerbeanzeigen

5.5.1 Gewerbeanzeigen in Stuttgart 2016 nach Wirtschaftsabschnitten

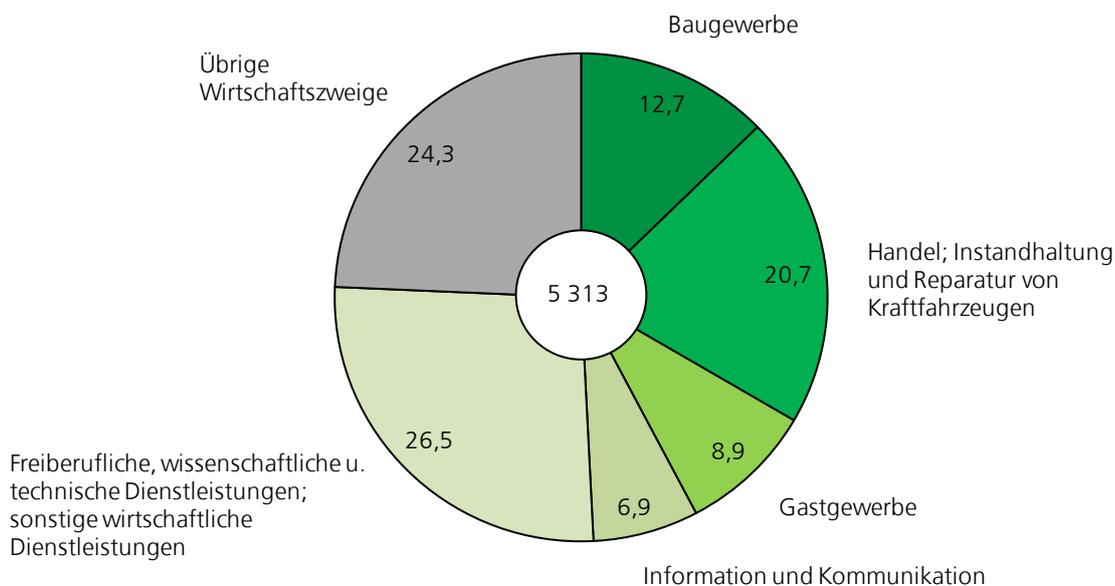
Wirtschaftsabschnitt	Gewerbeanmeldungen				Gewerbeabmeldungen				
	ins-gesamt ¹	davon			ins-gesamt	darunter			
		Neu-errichtung ²	Zuzug	Übernahme		Betriebs-aufgabe	Sonstige Stilllegung	Betriebs-übergabe	Fortzug
Land- und Forstwirtschaft	6	4	1	1	4	–	3	–	1
Verarbeitendes Gewerbe	179	148	19	12	133	22	76	9	25
Energieversorgung	9	7	2	–	5	–	4	–	1
Baugewerbe	675	535	52	88	715	58	446	116	91
Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kfz	1 100	900	71	129	1 077	199	594	142	119
Verkehr und Lagerei	153	130	11	12	155	19	101	22	11
Gastgewerbe	471	128	4	339	482	48	120	305	8
Information und Kommunikation	368	309	52	7	298	37	164	22	68
Finanz- und Versicherungsdienstleistung	117	94	18	5	175	26	99	6	40
Grundstücks- und Wohnungswesen	181	147	30	4	142	30	76	7	27
Freiberufliche, Wiss. u. techn. Dienstleistg.	739	614	111	14	587	85	339	32	118
Sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	668	584	57	27	594	81	378	29	92
Erziehung und Unterricht	85	81	3	1	58	2	44	3	9
Gesundheits- u. Sozialwesen	34	32	2	–	27	6	17	–	4
Kunst, Unterhaltung und Erholung	171	146	15	10	90	7	59	4	20
Sonst. Dienstleistungen	349	293	23	33	323	30	199	42	39
Übrige Wirtschaftsabschnitte	8	6	–	2	3	–	1	–	1
Zusammen	5 313	4 158	471	684	4 868	650	2 720	740	674

¹ Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

² Neugründungen oder Umwandlungen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.5.2 Gewerbeanmeldungen nach Wirtschaftsabschnitten 2016



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

in %

5.5.3 Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen in Stuttgart 2016 nach Rechtsform sowie Einzelunternehmen nach Staatsangehörigkeit

Rechtsform --- Staatsangehörigkeit	Gewerbeanmeldungen				Gewerbeabmeldungen				
	ins-gesamt ¹	davon			ins-gesamt	darunter			
		Neuer- richtung ²	Zuzug	Über- nahme		Betriebs- aufgabe	Sonstige Stilllegung	Betriebs- übergabe	Fortzug
Offene Handelsgesellschaft	7	3	-	4	22	8	1	7	3
Kommanditgesellschaft	14	10	1	3	19	7	1	9	2
GmbH & Co. KG	109	67	18	24	121	48	2	47	18
Gesellschaft bürgerlichen Rechts	402	248	17	137	384	70	62	220	32
Aktiengesellschaft	18	16	-	2	34	8	-	3	6
GmbH	940	693	135	112	547	281	16	46	150
GmbH ohne Unternehmergeellschaft	804	574	121	109	491	244	12	43	138
Unternehmensgesellschaft	136	119	14	3	56	37	4	3	12
Private Company Ltd. by Shares	11	8	-	3	12	7	1	2	1
Sonstige Rechtsformen ³	62	47	8	7	38	25	1	3	7
Einzelunternehmen	3 750	3 066	292	392	3 691	196	2 636	403	455
darunter Staatsangehörigkeit									
bulgarisch	52	36	6	10	52	-	42	5	5
deutsch	2 299	1 906	218	175	2 362	139	1 694	192	337
italienisch	105	79	3	23	111	10	72	19	10
rumänisch	125	103	9	13	83	1	71	1	10
türkisch	244	167	9	68	246	12	137	84	13
griechisch	125	86	5	34					
polnisch	166	154	10	2	125	2	110	-	13
ungarisch	47	44	1	2	26	-	20	2	4
Insgesamt	5 313	4 158	471	684	4 868	650	2 720	740	674

¹ Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

² Neugründungen oder Umwandlungen.

³ Ohne Einzelunternehmen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.6 Insolvenzen

5.6.1 Insolvenzverfahren von Unternehmen und Verbrauchern in Stuttgart seit 1980

Jahr	Insolvenzverfahren insgesamt	Davon		Mangels Masse abgelehnte Verfahren	Davon		Voraussichtliche Forderungen insgesamt	Davon	
		Erwerbsunternehmen insgesamt	Privatinsolvenzen insgesamt ¹		Erwerbsunternehmen insgesamt	Privatinsolvenzen insgesamt ¹		Erwerbsunternehmen	Privatinsolvenzen insgesamt ¹
1980	152	62	90	125	49	76	24 296	.	.
1990	183	72	111	157	58	99	94 929	.	.
2000	338	133	205	213	92	121	151 787	134 863	16 924
2005	678	133	545	198	82	116	137 673	79 940	57 734
2006	673	116	557	145	66	79	225 268	173 714	51 554
2007	805	104	701	173	58	115	190 389	77 671	112 718
2008	1 094	104	990	158	65	93	127 420	38 138	89 282
2009	1 381	184	1 197	190	106	84	189 907	85 706	104 201
2010	1 223	147	1 076	157	87	70	135 440	49 950	85 490
2011	1 086	147	939	132	78	54	398 004	313 836	84 168
2012	859	127	732	117	61	56	178 049	116 886	61 163
2013	795	116	679	80	30	50	151 011	85 512	65 499
2014	729	136	593	85	53	32	128 327	76 041	52 286
2015	715	98	617	87	40	47	100 722	44 200	56 522
2016	652	104	548	62	38	24	149 360	107 187	42 173

¹ Bis 1998 "andere Gemeinschuldner".

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.6.2 Unternehmensinsolvenzen in Stuttgart seit 1980 nach Wirtschaftsbereichen, Rechtsform und Beschäftigten

Jahr	Beantragte Insolvenzverfahren Erwerbsunternehmen ¹	Darunter nach Wirtschaftsbereichen				Darunter nach Rechtsform	
		Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Handel	Dienstleistungen	Einzelfirmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	GmbH
1980	62	10	7	18	12	6	50
1990	72	13	20	11	23	22	46
2000	133	8	22	35	58	28	89
2005	133	9	27	21	52	-	105
2006	116	16	23	14	42	-	78
2007	104	10	13	18	46	17	68
2008 ²	104	6	23	18	62	21	69
2009	184	9	20	40	38	43	104
2010	147	7	16	33	69	54	69
2011	147	5	21	23	47	33	80
2012	127	7	24	21	45	29	80
2013	116	7	14	22	39	34	68
2014	136	3	10	36	47	35	84
2015	98	4	9	24	28	27	57
2016	104	4	15	17	34	30	60

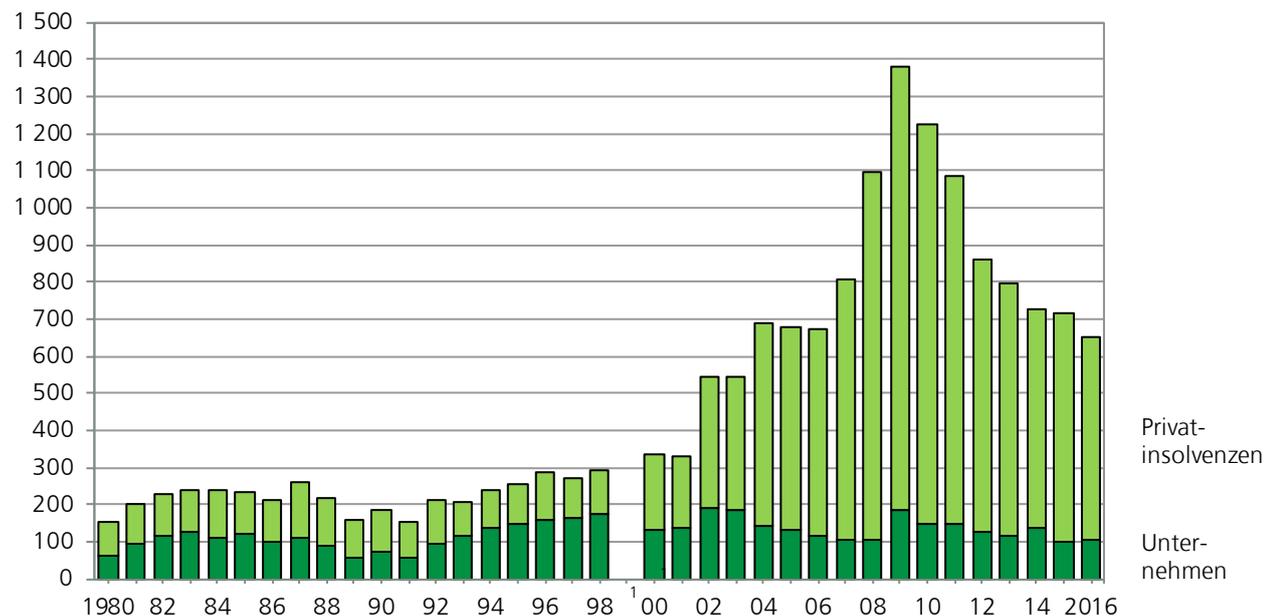
¹ Ohne Anschlusskonkurse.

² Gliederung nach WZ 2008 - betrifft vor allem die Dienstleistungen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.6.3 Insolvenzverfahren in Stuttgart seit 1980

Anzahl



¹ Für das Jahr 1999 sind keine Angaben verfügbar.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



5.7 Land- und Forstwirtschaft

5.7.1 Landwirtschaftliche Betriebe in Stuttgart seit 1991 nach Größenklassen der landwirtschaftlichen Nutzfläche

Jahr	Betriebe ¹ insgesamt		Durchschnittliche Betriebsgröße ha	Betriebe ¹ mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von ... ha									
				unter 5		5 bis unter 10		10 bis unter 20		20 bis unter 50		50 und mehr	
				Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
1991 ²	404	2 680	6,6	.	.	.	.	36	536	36	1087	3	288
1999	313	2 556	8,2	.	.	.	.	22	347	26	790	11	765
2001	316	2 493	7,9	.	.	.	.	19	304	24	751	11	787
2003	298	2 471	8,3	.	.	.	.	24	344	25	821	10	735
2005	269	2 525	9,4	.	.	.	.	26	366	23	826	11	854
2007	257	2 542	9,9	.	.	.	.	24	352	23	840	11	858
2010	198	2 501	12,6	104	.	31	223	29	416	22	785	12	654
2016	191	2 511	13,1	97	150	32	240	28	406	18	616	16	1 099

¹ Bis 2007: Betriebe ab 2 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche (LF) oder Mindesterzeugungseinheiten; ab 2010: Betriebe ab 5 ha LF oder Mindesterzeugungseinheiten.

² Auf Erfassungsgrenze 2 ha LF oder Mindesterzeugungseinheiten rückgerechnet.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.7.2 Landwirtschaftliche Betriebe in Stuttgart seit 1991 nach Hauptkulturarten

Jahr	Betriebe ¹ insgesamt	Fläche insgesamt ha	Davon				
			Ackerland	Dauergrünland	Obstanlagen / Baumschulen	Rebland	übrige landwirt. genutzte Fläche
			ha				
1991 ²	404	2 680	1 643	497	166	367	7
1999	313	2 556	1 557	503	127	362	7
2001	316	2 493	1 524	476	114	369	10
2003	298	2 471	1 514	464	110	370	13
2005	269	2 525	1 547	522	75	360	21
2007	257	2 542	1 538	540	97	358	9
2010	198	2 501	1 505	535	96	354	11
2016	191	2 511	1 500	551	85	368	7

¹ Bis 2007: Betriebe ab 2 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche (LF) oder Mindesterzeugungseinheiten; ab 2010: Betriebe ab 5 ha LF oder Mindesterzeugungseinheiten.

² Auf Erfassungsgrenze 2 ha LF rückgerechnet.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Landwirtschaftszählung

5.7.3 Weinbaubetriebe in Stuttgart seit 2000 nach Größe der bestockten Rebfläche

Jahr	Weinbaubetriebe											
	Insgesamt	bestockte Rebfläche	davon mit einer bestockten Rebfläche von ... ha									
			unter 0,1		0,1 bis unter 0,5		0,5 bis unter 1		1 bis unter 5		5 und mehr	
			ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl
2000	452	393	117	7	208	46	38	27	75	199	14	114
2005	405	401	100	6	188	43	37	27	60	157	20	168
2006	400	398	100	6	187	43	34	25	57	147	22	177
2007	379	400	94	6	175	39	31	23	56	145	23	187
2008	368	398	96	6	164	37	30	22	55	144	23	189
2009	365	397	96	6	161	36	33	24	51	136	24	195
2010	352	399	93	6	151	35	29	21	55	140	24	198
2011	352	398	91	5	152	34	31	22	54	137	24	200
2012	353	397	93	5	150	34	33	25	52	132	25	201
2013	345	394	95	5	145	33	32	24	46	114	27	219
2014	332	397	89	5	138	32	28	20	49	119	28	221
2015	332	393	86	5	140	31	26	18	50	112	27	227
2016	307	394	82	5	126	28	28	20	44	106	27	235

Quelle: Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau Weinsberg (Weinbaukartei)

5.7.4 Rebflächenstruktur in Stuttgart seit 1991 nach Rebsorten

Jahr	Bestockte Rebfläche					
	Insgesamt	Rotweinsorten			Weißweinsorten	
		insgesamt	darunter Trollinger		insgesamt	darunter Riesling
			ha	Anzahl			ha	Anzahl
1991	395	253	204	142	69	
1995	403	261	207	142	77	
2000	407	278	203	129	74	
2005	415	295	187	120	70	
2006	413	292	180	121	71	
2007	412	288	174	124	73	
2008	411	286	167	125	74	
2009	409	281	159	128	74	
2010	408	278	154	130	75	
2011	409	277	147	132	76	
2012	407	272	131	135	74	
2013	408	271	136	137	78	
2014	409	269	131	140	78	
2015	.	.	.	.	.
2016	406	263	124	145	81	

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Weinbaukartei

5.8 Verarbeitendes Gewerbe

5.8.1 Eckdaten des Verarbeitenden Gewerbes¹ in Stuttgart seit 1950

Jahr	Betriebe ²	Beschäftigte ³ (einschl. Auszubildende)	Entgelt		Gesamtumsatz ⁴ (ohne MwSt.)		
			insgesamt		insgesamt		Exportquote
			Anzahl		1000 €		%
1950	737	102 007	176 579	852 466	7,8		
1955	712	140 911	369 032	1 875 976	17,6		
1960	702	160 737	577 679	3 269 077	21,8		
1965	658	159 293	896 070	4 863 832	21,2		
1970	580	159 557	1 387 563	6 890 439	25,7		
1975	445	128 862	1 911 747	9 539 507	30,6		
1980	406	132 407	2 821 425	16 431 800	32,3		
1985	351	122 535	3 271 204	12 351 854	31,4		
1990	326	122 844	3 995 559	15 681 037	30,8		
1995	289	87 657	3 681 339	13 413 666	30,4		
2000	273	85 816	4 017 010	15 342 872	47,5		
2005	238	76 102	4 254 731	20 697 988	58,8		
2006	232	71 861	4 400 205	21 304 236	60,1		
2007	226	69 799	4 645 110	22 630 989	59,9		
2008	225	70 448	4 429 943	20 973 227	54,9		
2009	177	62 381	3 681 178	14 047 669	57,5		
2010	175	60 710	3 709 693	17 410 078	65,2		
2011	164	61 629	4 048 464	19 884 808	65,2		
2012	158	63 414	4 324 685	22 570 784	72,6		
2013	158	64 908	4 548 515	23 881 894	73,8		
2014	150	66 891	4 813 176	29 871 170	77,8		
2015	146	67 807	5 076 677	36 731 166	81,3		
2016	144	70 502	5 272 410	30 826 020	79,5		

¹ Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes wurden 1985 bis 2002 nach der Wirtschaftssystematik WZ 93 zugeordnet, ab 2003 nach der WZ 2003, seit 2009 nach der WZ 2008. Hierdurch sind die Daten in der Zeitreihe nur bedingt vergleichbar.

² Bis 1976: Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten ohne Verarbeitendes Handwerk; ab 1977: Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten einschl. Verarbeitendes Handwerk; ab 1995: einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

³ Bis 1952: Jahresende; ab 1953: Durchschnitt errechnet aus 12 Monaten; ab 1995: einschl. tätige Inhaber und Mitinhaber. Seit 2005 keine Unterscheidung mehr nach Arbeitern und Angestellten.

⁴ Aufgrund geänderter regionaler Zuordnung ab 1985 mit den Vorjahren nur bedingt vergleichbar.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

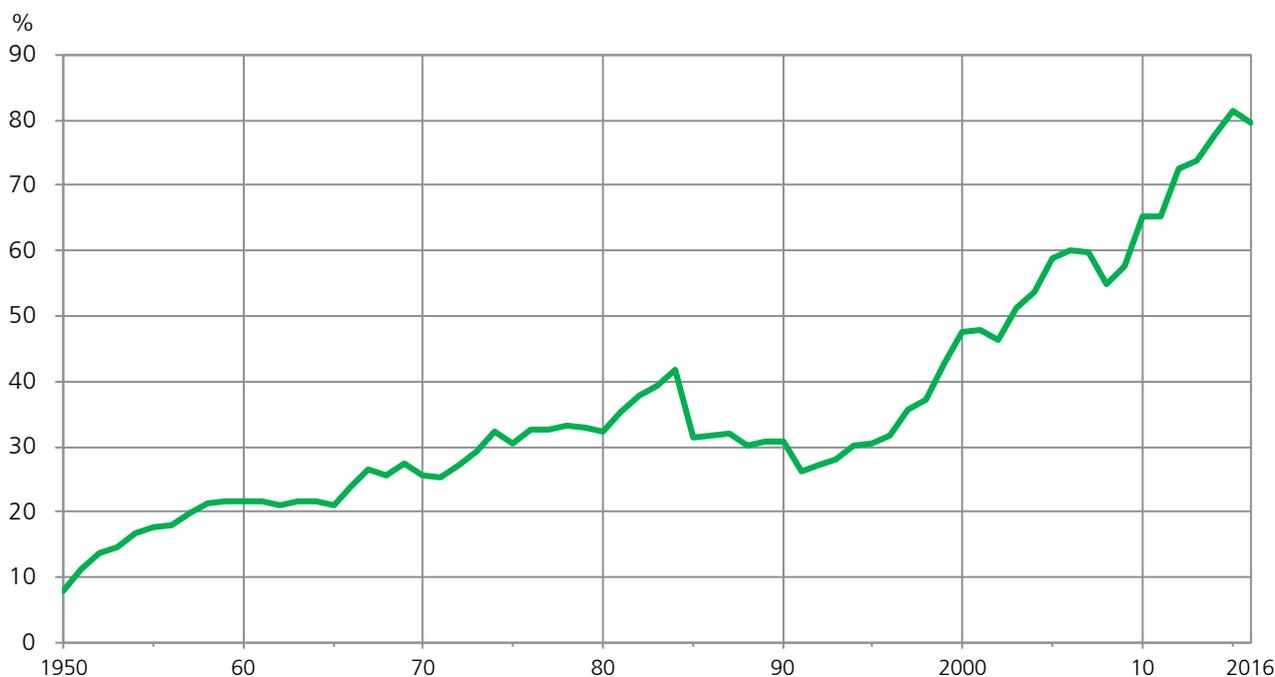
5.8.2 Verarbeitendes Gewerbe in Stuttgart 2016¹

Wirtschaftsabteilung	Betriebe ¹	Beschäftigte	Entgelte	Gesamtumsatz	
	Anzahl			insgesamt	darunter Ausland
				1000 €	
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	144	70 502	5 272 410	30 826 020	24 500 388
darunter					
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	24	1 328	25 735	116 569	.
Herstellung von Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	14	703	22 558	96 594	1 803
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	7	2 023	117 503	752 735	275 325
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	7	.	.	.	.
Herstellung von Metallerzeugnissen	13	1 082	63 209	222 512	.
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	5	242	11 374	27 738	.
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	10	683	30 266	103 947	20 639
Maschinenbau	20	.	.	.	.
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	5	.	.	.	.
Herstellung von sonstigen Waren	6	300	12 829	27 870	.
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	17	4 095	296 779	759 173	.

¹ Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.8.3 Exportquote des Verarbeitenden Gewerbe in Stuttgart seit 1950



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



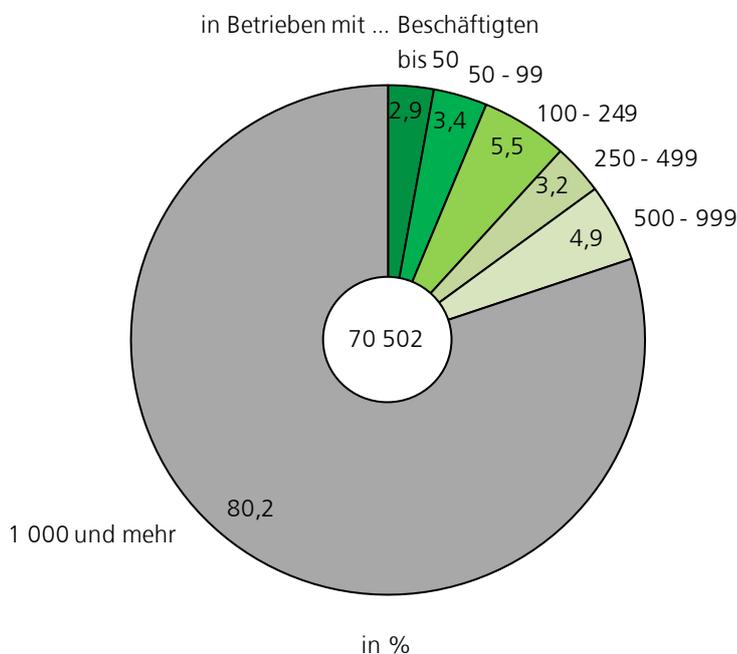
5.8.4 Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe¹ Stuttgarts seit 1980

Wirtschaftsabteilung	Betriebe ¹	Beschäftigte	Entgelte	Gesamtumsatz	
	Anzahl			insgesamt	darunter Ausland
				1000 €	
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	144	70 502	5 272 410	30 826 020	24 500 388
darunter					
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	24	1 328	25 735	116 569	.
Herstellung von Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	14	703	22 558	96 594	1 803
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	7	2 023	117 503	752 735	275 325
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	7	.	.	.	.
Herstellung von Metallerzeugnissen	13	1 082	63 209	222 512	.
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	5	242	11 374	27 738	.
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	10	683	30 266	103 947	20 639
Maschinenbau	20	.	.	.	.
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	5	.	.	.	.
Herstellung von sonstigen Waren	6	300	12 829	27 870	.
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	17	4 095	296 779	759 173	.

¹ Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.8.5 Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe in Stuttgart 2016 nach Beschäftigtengrößenklassen



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

Ko^ununIS

5.8.6 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes in Stuttgart seit 1980 nach Beschäftigtengrößenklassen

Jahr ¹	Betriebe mit unter 50 Beschäftigten	Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten	Davon mit . . . Beschäftigten					
			50 - 99	100 - 249	250 - 499	500 - 999	1000 und mehr	
1980	164	206	76		85		24	21
1985	143	180	75		70		19	16
1990	135	178	76		69		15	18
1995	115	152	60		66		18	8
2000	109	144	57		68		11	8
2005	109	130	57	37		23	7	6
2006	112	119	51	36		18	8	6
2007	106	120	50	37		16	11	6
2008	85	95	40	28		14	7	6
2009	89	88	37	29		9	7	6
2010	91	84	35	30		7	6	6
2011	83	81	31	31		7	6	6
2012	76	82	37	28		5	6	6
2013	78	80	36	25		6	7	6
2014	67	83	39	23		9	6	6
2015	67	79	37	23		8	5	6
2016	67	77	34	25		7	5	6

¹ Bis 2006 Jahresdurchschnitt, ab 2007 zum Stichtag 30.09.

² Vor 2003 ohne Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

³ Ab 1994 inkl. Bergbau

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.8.7 Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes in Stuttgart seit 1980 nach Beschäftigtengrößenklassen

Jahr (Sept.)	Beschäftigte in Betrieben						
	Insgesamt	davon in Betrieben mit . . . Beschäftigten					
		50 - 99	100 - 249	250 - 499	500 - 999	1000 und mehr	
1980	133 413	5 179		18 626		17 039	86 666
1985	123 743	5 152		15 584		13 064	84 975
1990	123 442	5 106		15 845		9 945	88 130
1995	87 860	4 088		14 664		12 466	52 743
2000	85 862	3 895		14 344		7 288	56 738
2005	75 968	3 741	5 484		8 033	4 452	51 006
2006	71 310	3 384	5 287		6 214	5 257	47 914
2007	69 799	3 281	5 517		5 381	7 133	45 319
2008	65 055	2 721	4 224		4 704	5 006	45 848
2009	62 381	2 601	4 684		3 185	4 681	44 653
2010	60 710	2 496	4 832		2 367	3 800	44 683
2011	61 629	2 089	4 751		2 264	3 910	46 118
2012	63 414	2 505	4 273		1 563	4 025	48 710
2013	64 908	2 462	3 867		1 897	4 696	49 591
2014	66 891	2 618	3 408		2 907	4 247	51 760
2015	67 807	2 618	3 684		2 726	3 376	53 395

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.9 Bauhauptgewerbe

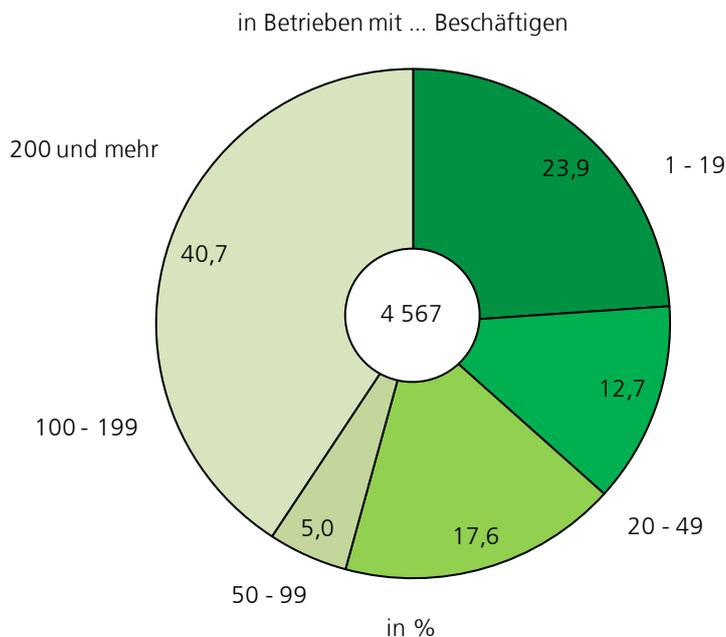
5.9.1 Eckdaten des Bauhauptgewerbes in Stuttgart¹ seit 1970

Jahr	Betriebe	Tätige Personen		Geleistete Arbeitsstunden	Entgelt	Gesamtumsatz	
		insgesamt	darunter Ausländer			im Kalenderjahr davor	
	am 30. Juni			im Juni			
	Anzahl			1000 Std.	1000 €		
1970	543	29 534	.	4 940	22 397	46 911	464 474
1980	414	16 674	7 913	1 988	25 277	60 574	768 811
1990	391	12 128	4 935	1 290	24 297	89 225	946 123
2000	260	6 905	2 328	584	19 671	81 130	885 600
2005	189	4 783	1 152	409	16 217	70 759	726 038
2010	166	3 245	.	292	9 783	62 313	784 955
2011	166	3 185	.	264	9 299	62 079	675 140
2012	187	3 392	.	302	10 078	76 278	689 236
2013	192	3 728	.	329	11 126	84 021	830 094
2014	203	3 643	.	348	11 626	92 236	985 468
2015	203	3 834	.	435	13 289	93 622	1 130 302
2016	191	4 567	.	559	18 171	96 052	1 753 011

¹ Ergebnisse der Ergänzungserhebungen (bis 2006 Totalerhebung); bis 1994 in der Abgrenzung nach der "Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Statistik des Produzierenden Gewerbes (SYPRO)", 1995 bis 2002 nach der Wirtschaftssystematik WZ 93 (Ergebnisse sind nur bedingt vergleichbar). Ab 2003 nach der Wirtschaftszweigsystematik WZ 2003 (Ergebnisse mit WZ 93 weitestgehend vergleichbar). Ab 2009 nach der Wirtschaftszweigsystematik WZ 2008; Ergebnisse sind nur bedingt vergleichbar.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.9.2 Beschäftigte des Bauhauptgewerbes in Stuttgart 2016 nach Beschäftigtengrößenklassen



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

Ko^unun^lS

5.9.3 Betriebe des Bauhauptgewerbes¹ in Stuttgart seit 1980 nach Beschäftigtengrößenklassen

Jahr (30. Juni)	Betriebe insgesamt	Davon Betriebe mit . . . Beschäftigten				
		bis 19	20 - 49	50 - 99	100 - 199	200 und mehr
1980	414	277	56	38	25	18
1990	391	284	54	25	15	13
2000	260	199	36	8	7	10
2005	189	146	24	10	4	5
2006	170	131	20	10	5	4
2007	160	126	18	7	7	2
2008	149	113	22	4	7	3
2009	152	117	22	5	7	1
2010	166	134	20	6	4	2
2011	166	134	19	8	3	2
2012	187	153	22	6	4	2
2013	192	158	19	8	4	3
2014	203	172	15	11	2	3
2015	203	169	18	11	2	3
2016	191	155	18	11	2	5

¹ Ergebnisse der Ergänzungserhebungen (bis 2006 Totalerhebung); bis 1994 in der Abgrenzung nach der "Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Statistik des Produzierenden Gewerbes (SYPRO)", 1995 bis 2002 nach der Wirtschaftssystematik WZ 93 (Ergebnisse sind nur bedingt vergleichbar).
Ab 2003 nach der Wirtschaftszweigsystematik WZ 2003 (Ergebnisse mit WZ 93 weitestgehend vergleichbar).
Ab 2009 nach der Wirtschaftszweigsystematik WZ 2008; Ergebnisse sind nur bedingt vergleichbar.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.9.4 Beschäftigte des Bauhauptgewerbes¹ in Stuttgart seit 1980 nach Beschäftigtengrößenklassen

Jahr (30. Juni)	Beschäftigte insgesamt	Davon in Betrieben mit . . . Beschäftigten				
		bis 19	20 - 49	50 - 99	100 - 199	200 und mehr
1980	16 674	2 242	1 799	2 510	3 449	6 674
1990	12 128	1 935	1 697	1 710	2 141	4 645
2000	6 905	1 380	1 175	514	929	2 907
2005	4 783	1 059	721	809	645	1 549
2006	4 271	1 024	639	741	769	1 098
2007	3 508	938	564	498	982	526
2008	3 636	821	667	292	1 031	825
2009	3 207	846	649	385	1 105	222
2010	3 245	987	619	462	578	599
2011	3 185	979	594	572	388	652
2012	3 392	1 074	686	442	510	680
2013	3 728	1 095	599	572	458	1 004
2014	3 643	1 132	460	796	247	1 008
2015	3 834	1 160	588	804	225	1 057
2016	4 567	1 092	582	803	229	1 861

¹ Ergebnisse der Ergänzungserhebungen (bis 2006 Totalerhebung); bis 1994 in der Abgrenzung nach der "Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Statistik des Produzierenden Gewerbes (SYPRO)", 1995 bis 2002 nach der Wirtschaftssystematik WZ 93 (Ergebnisse sind nur bedingt vergleichbar).
Ab 2003 nach der Wirtschaftszweigsystematik WZ 2003 (Ergebnisse mit WZ 93 weitestgehend vergleichbar).
Ab 2009 nach der Wirtschaftszweigsystematik WZ 2008; Ergebnisse sind nur bedingt vergleichbar.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Einkommen, Geld, Preise

6.0	Erläuterungen und Überblick	145
6.1	Börse	147
6.2	Preise und Gebühren	148
6.3	Preisindizes	149
6.4	Preise für unbebaute und bebaute Grundstücke	152
6.5	Einkommen	154

6.0 Erläuterungen und Überblick

Rechtsgrundlagen

- Kreditwesengesetz (KWG)
- Gesetz über die Preisstatistik (PreisStatG)
- Verordnungen der EU zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

Datenquellen

- Deutsche Bundesbank
- Baden-Württembergische Wertpapierbörse zu Stuttgart
- EnBW Energie Baden-Württemberg AG
- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
- Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtmessungsamt, Gutachterausschuss zur Ermittlung von Grundstückswerten
- BBE-Kaufkraftkennziffer, Köln

Erläuterungen

Derivate

Derivate sind Finanzierungsinstrumente, bei denen es sich um keine eigenständigen Anlageinstrumente handelt, sondern um Rechte, deren Bewertung vornehmlich aus dem Preis und den Preisschwankungen und -erwartungen eines zugrundeliegenden Basisinstruments, z.B. Aktien, Anleihen und Indizes, abgeleitet sind. Die Börse Stuttgart ist der Haupthandelsplatz in Deutschland für den Handel mit derivativen Wertpapieren. Zu den Derivaten zählen insbesondere Swaps, Optionen und Futures.

Genussscheine

Urkunden, die Vermögensrechte an einer Gesellschaft (i.d.R. Ansprüche auf Gewinnanteile und/oder Liquidationserlös) verbrieft. Das Recht wird mit einer Urkunde, dem Genussschein verbrieft. Genussscheine sind auch verkäuflich, gelten aber nicht als Aktien (kein Stimmrecht auf der Hauptversammlung einer Aktiengesellschaft).

Verbraucherpreisindex

Der Verbraucherpreisindex (bis 2002 unter der Bezeichnung „Preisindex für die Lebenshaltung“ ausgewiesen) misst die Preisentwicklung auf der Stufe des privaten Verbrauchs bzw. auf der Stufe des Einzelhandelsverkaufs. Der Index wird als der gewogene Durchschnitt aus den Preisverände-

rungszahlen (Durchschnittsmesszahlen) für eine repräsentative Auswahl von Lebenshaltungsgütern gebildet. Als Wägungszahlen (=Indexgewichte) dienen die Ausgaben der privaten Haushalte im Basisjahr. Die Liste dieser Güter mit den jeweiligen Wägungszahlen wird in der Öffentlichkeit oft als der „Warenkorb“ bezeichnet.

Die Preisreihen werden in der Form von Messzahlen auf der Grundlage des Preisstandes im Basisjahr (=100) dargestellt. Sie beruhen auf den Ergebnissen monatlicher Preiserhebungen (jeweils zur Monatsmitte) bei einer repräsentativen Auswahl von Unternehmen des Einzelhandels, des Handwerks, des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes, der öffentlichen Versorgung bzw. von Dienstleistungsunternehmen, freien Berufen, Inhabern von Mietwohnungen (z.T. auch Vermietern). Damit die monatlichen Werte einer Preisreihe nur „reine“ Preisveränderungen zum Ausdruck bringen, müssen alle für die Höhe des Preises maßgeblichen Faktoren, die sogenannten preisbestimmenden Merkmale, so lange wie möglich konstant gehalten werden. Dies gilt nicht nur für die Mengeneinheit der beobachteten Ware bzw. Leistung und deren qualitative Beschaffenheit, sondern auch für die verschiedenen Handels-, Liefer- und Zahlungsbedingungen. Ändert sich eines dieser Merkmale, so kann die Differenz zwischen dem neuen und dem zuletzt gemeldeten Preis eine unechte Preisveränderung enthalten, die eliminiert werden muss. Die monatlich ermittelten Preise sind effektive Endverbraucherpreise (keine Listenpreise) einschließlich Mehrwertsteuer sowie einschließlich Verbrauchsteuern (z.B. Mineralölsteuer, Tabaksteuer) und anderer gesetzlicher Abgaben (z.B. Ausgleichsabgaben bei elektrischem Strom, Bevorratungsbeitrag bei Mineralölzeugnissen). Berichtsstellen in den Gemeinden werden so ausgewählt, dass einerseits Geschäfts- und Wohnviertel, andererseits die verschiedenen Handels- und Betriebsformen des Einzelhandels (selbständige Fachgeschäfte, Filialbetriebe, Warenhäuser, Supermärkte etc.) in angemessener Weise repräsentiert werden.

Bis 2002 wurden verschiedene Preisindizes für spezielle Haushaltstypen ausgewiesen. Aufgrund angenäherter Verbrauchsgewohnheiten und geringer Repräsentativität der speziellen Haushaltstypen für die gesamte Bevölkerungsstruktur entfallen diese gesonderten Berechnungen in Zukunft. Übrig bleiben der Verbraucherpreisindex für Baden-Württemberg bzw. für andere Bundesländer sowie, ein

Index für Gesamtdeutschland. Diese Indizes entsprechen methodisch den bisherigen Preisindizes für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte.

Einkommen und Kaufkraft

Das Primäreinkommen enthält die Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Vermögen (inkl. selbständige Tätigkeit und Unternehmertum), die den inländischen privaten Haushalten zugeflossen sind. Rechnet man die monetären Sozialleistungen und sonstigen laufenden Transfers, die vorwiegend von Seiten des Staates geleistet werden, hinzu und zieht die Einkommensteuern, Sozialbeiträge und sonstigen von privaten Haushalten zu leistenden laufenden Transfers ab, erhält man das Verfügbare Einkommen.

Das Verfügbare Einkommen stellt somit die Einkommen dar, die den privaten Haushalten schlussendlich zufließen und über die sie zu Konsum- und sonstigen Zwecken frei verfügen können. Das Verfügbare Einkommen entspricht in etwa der Kaufkraft der Bevölkerung.

Das Arbeitnehmerentgelt stellt alle Geld- und Sachleistungen dar, die den innerhalb eines Wirtschaftsgebiets beschäftigten Arbeitnehmern aus den Arbeits- und Dienstverhältnissen zugeflossen sind. Es enthält neben den Bruttolöhnen und -gehältern die tatsächlichen und unterstellten Sozialabgaben der Arbeitgeber. Das Arbeitnehmerentgelt ist somit das Entgelt, das als Kostenfaktor bei den Unternehmen anfällt. Es übersteigt um die Höhe der Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung die Summe der Bruttolöhne- und -gehälter. Diese beinhalten die Löhne, Gehälter und erhaltenen Sachleistungen der Arbeitnehmer vor Abzug der Steuern und Sozialabgaben.

Veröffentlichungen

- Landeshauptstadt Stuttgart (Hrsg.) (2017): Grundstücksmarktsbericht 2017. Immobilienmarkt 2016 - Daten für die Wertermittlung 2017/2018. Stuttgart.
- Münzenmaier, Werner (2011): Daten zu einer Beurteilung des materiellen und immateriellen Wohlstands in den 15 Großstädten Deutschlands 2008. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 4, Stuttgart, S. 133-148
- Münzenmaier, Werner (2011): Zur Messung des Wohlstands in Großstädten 2009 – Überlegungen für ein Indikatorenset. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 3, Stuttgart, S. 94-103.
- Münzenmaier, Werner (2011): Ökologische Komponenten eines Wohlstandsindikators für

deutsche Großstädte: Der German Green City Index 2010. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 9, Stuttgart, S. 314-328

- Stein, Ulrich (2009): Kleinräumige Einkommensverteilung in Stuttgart. Eine Auswertung der Einkommensteuerstatistik. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 4, Stuttgart, S. 111-119.

6.1 Börse

6.1.1 Notierte Werte, Börsenumsätze und Mitglieder an der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse zu Stuttgart seit 1989

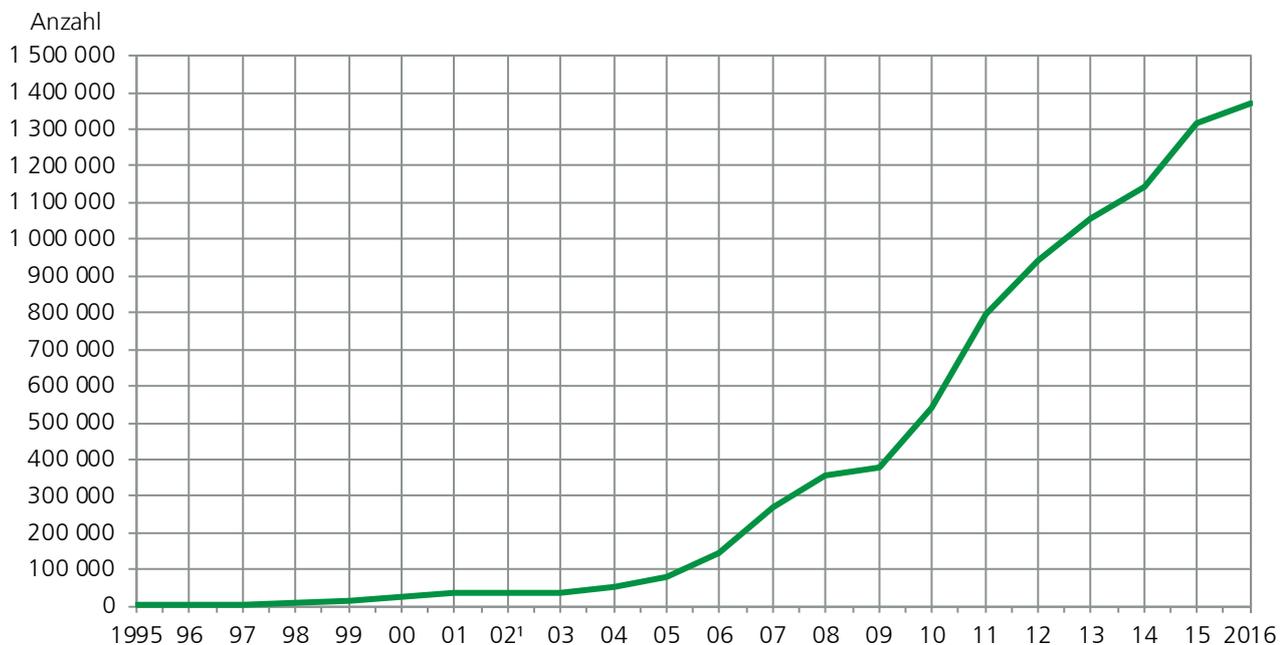
Jahr	Notierte Werte					Börsenumsätze ¹					Börsenmitglieder Anzahl
	ins-gesamt	davon				ins-gesamt	davon				
		Aktien ²	Anleihen	Verbriefte Derivate	Genuss-scheine		Aktien ²	Anleihen	Verbriefte Derivate	Genuss-scheine	
Anzahl					Mrd. €					Anzahl	
1989	2 069	218	1 797	50	4	x	x	x	.	.	49
1990	2 202	252	1 887	59	4	x	x	x	.	.	49
1995	5 253	353	2 472	2 382	46	x	x	x	.	.	66
2000	26 773	3 468	2 936	20 306	63	79,4	56,3	23,1	.	.	141
2005	80 059	4 009	2 884	72 944	222	82,6	13,8	23,4	44,2	0,6	120
2006	144 402	4 467	2 948	136 394	182	128,0	15,8	19,0	91,7	0,4	121
2007	267 657	4 916	3 616	258 227	169	184,8	15,1	29,7	136,9	0,3	119
2008	355 463	5 072	4 000	343 657	152	153,9	9,7	38,8	102,1	0,2	117
2009	378 169	5 289	4 935	353 605	120	104,6	8,1	38,0	53,6	0,5	109
2010	540 728	6 031	5 808	525 888	118	94,1	10,3	26,4	50,0	0,5	107
2011	794 952	6 730	6 742	778 574	85	108,6	12,8	29,7	56,8	0,4	108
2012	940 183	6 598	8 890	921 129	60	89,2	11,3	28,7	42,4	0,2	107
2013	1 057 658	7 202	10 346	1 036 424	44	88,6	14,9	25,4	39,9	0,3	101
2014	1 144 093	7 799	10 807	1 121 866	35	87,8	14,7	22,9	40,0	0,2	97
2015	1 315 418	7 958	11 445	1 292 471	28	94,2	17,1	18,8	44,3	0,2	85
2016	1 368 072	8 222	13 112	1 343 294	28	80,1	16,4	16,1	34,2	0,2	77

¹ Angaben gemäß der Orderbuchstatistik. Maklervermittelte Umsätze, die zu Preisfeststellungen geführt haben.

² Einschl. sonstige Anteilsrechte.

Quelle: Börse Stuttgart

6.1.2 Notierte Werte an der Stuttgarter Wertpapierbörse seit 1995



¹ In 2002: Schätzung

Quelle: Baden-Württembergische Wertpapierbörse zu Stuttgart
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

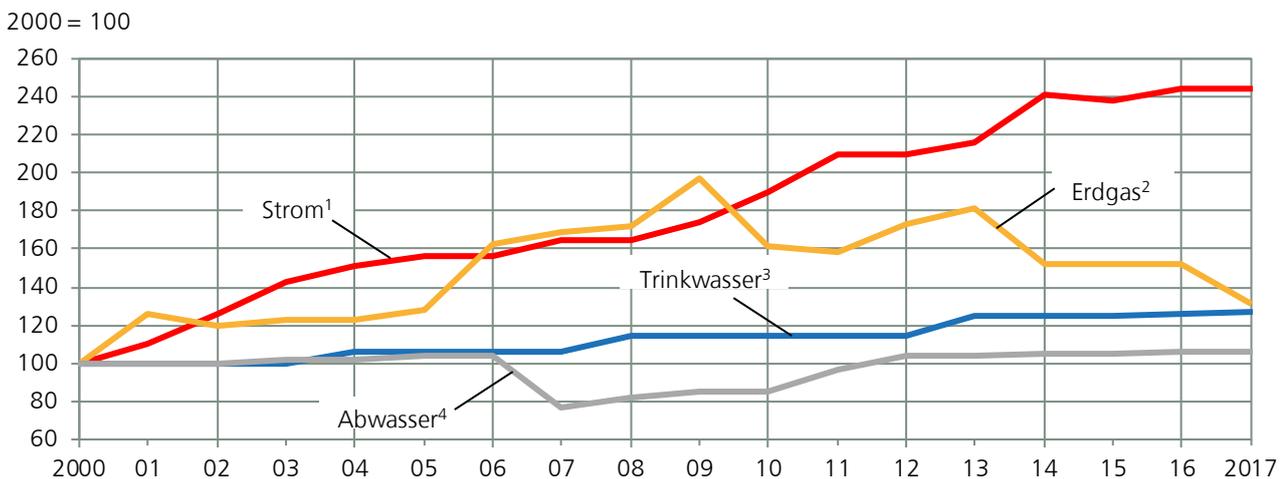
6.2 Preise und Gebühren

6.2.1 Strom-, Erdgas- und Wasserpreise in Stuttgart seit 1980

Gültig ab	Arbeitspreise für Strom ¹		Arbeitspreise für Erdgas ³				Wasserpreis	
	Haushalts-tarif I	Haushalts-tarif II ²	für die ersten 2 160 kWh/Jahr	für die nächsten 2 160 kWh/Jahr	für die nächsten 13 680 kWh/Jahr	für alle weiteren kWh/Jahr	Trinkwasser ⁴	Abwasser ⁵
01.11.1980	.	5,5	5,73	4,58	2,84	2,53	0,82	0,46
01.01.1990	9,5	8,0	5,48	4,28	2,49	2,11	1,15	0,89
01.01.2000	.	9,9	5,95	4,72	2,73	2,59	1,92	1,56
01.01.2010	.	18,8	8,30	7,07	4,96	4,81	2,19	1,34
01.01.2011	.	20,8	8,18	6,95	4,84	4,69	2,19	1,52
01.01.2012	.	20,8	8,72	7,49	5,38	5,23	2,19	1,62
01.01.2013	.	21,4	5,59	5,59	5,59	5,59	2,39	1,62
01.01.2014	.	23,9	5,59	5,59	5,59	5,59	2,39	1,64
01.01.2015	.	23,5	5,59	5,59	5,59	5,59	2,39	1,64
01.01.2016	.	24,1	5,59	5,59	5,59	5,59	2,42	1,66
01.01.2017	.	24,13	4,83	4,83	4,83	4,83	2,44	1,66

¹ Ab 01.01.1992: Arbeitspreis u. verbrauchsabhängiger Leistungspreis. ² Ab 01.11.2004: einschl. KWK und EEG.
 Bis auf die Umsatzsteuer sind im Arbeitspreis ab 01.11.2004 - entsprechend der Einführung - alle Abgaben und Gebühren enthalten
³ Ab 01.11.2004: Reine Arbeitspreise. Es kommt noch ein Messpreis von 18,60 €/Jahr hinzu.
 Zum 1.08.2012 Umstellung des Tarifs vom 4-Zonenmodell zum Verbrauchs- und Grundpreismodell. Der Grundpreis beträgt 81,00 €/Jahr.
⁴ Nettopreise. Ab 01.11.2004: zzgl. Bereitstellungspreis für einen Zähler von 36,81 €/Jahr netto hinzu. (Ab 15.05.2007: 39,57 Euro).
⁵ Ab 01.01.2007: Schmutzwassergebühr. ⁶ Ab 01.04.1999: einschl. Ökosteuern.
 KWK: Aufschläge aufgrund des Gesetzes für die Erhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK-G).
 EEG: Aufschläge aufgrund des Erneuerbare-Energien-Gesetz.
 Quelle: EnBW AG (B2C-Vertrieb)

6.2.2 Entwicklung der Strom-, Erdgas- und Wasserpreise in Stuttgart seit 2000



¹ Ab 01.11.2004: einschl. KWK und EEG. KWK: Aufschläge aufgrund des Gesetzes für die Erhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung. EEG: Aufschläge aufgrund des Erneuerbare-Energien-Gesetz.
² bei einem Verbrauch von 12 000 kWh/Jahr. Ab 01.11.2004: Reine Arbeitspreise. zzgl. Messpreis.
³ Nettopreise. Ab 01.11.2004: Zzgl. Bereitstellungspreis für einen Zähler. ⁴ Ab 01.01.2007: Schmutzwassergebühr.

Quelle: EnBW Vertrieb GmbH
 Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



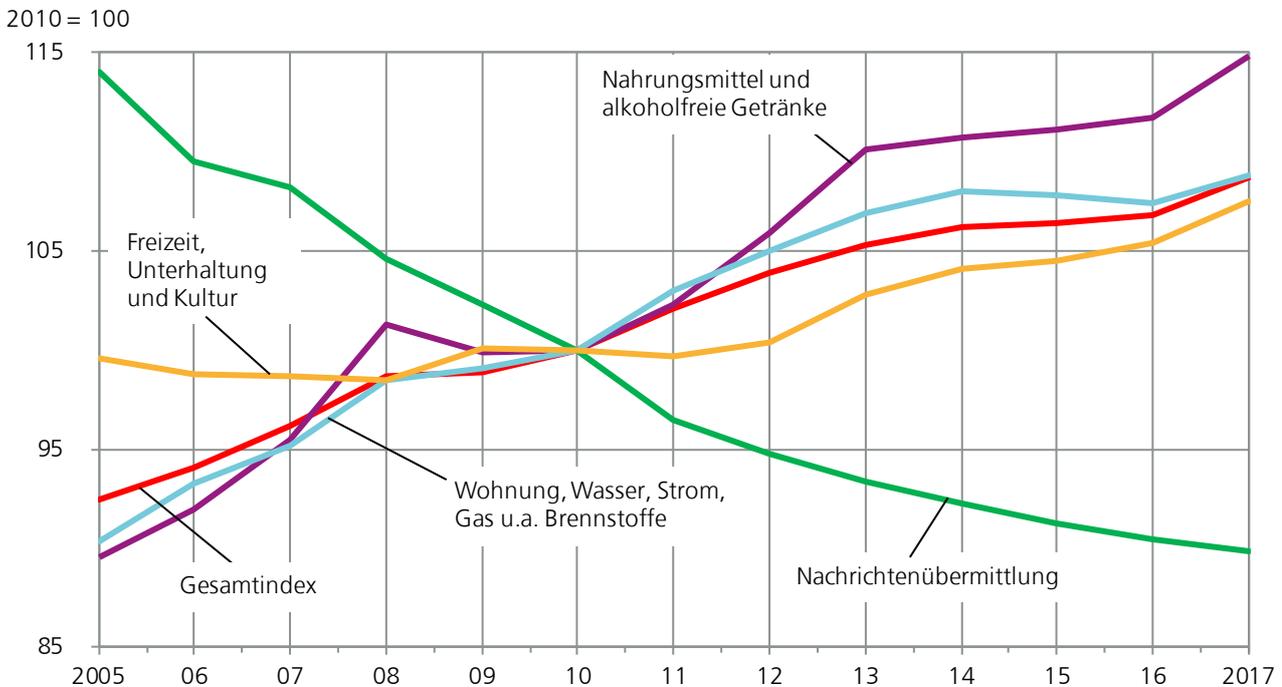
6.3 Preisindizes

6.3.1 Verbraucherpreisindex für Baden-Württemberg seit 2000 nach ausgewählten Hauptgruppen (Basis 2010=100)

Jahr	Gesamtindex	Hauptgruppe												
		Nahrungsmittel u. alkoholfreie Getränke	alkoholische Getränke, Tabakwaren	Bekleidung u. Schuhe	Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe	darunter Wohnungsmieten (o. Nebenkosten)	Möbel, Leuchten, Geräte u.a. Haushaltszubehör	Gesundheitspflege	Verkehr	Nachrichtenübermittlung	Freizeit, Unterhaltung und Kultur	Bildungswesen	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	andere Waren und Dienstleistungen
2010 = 100														
2000	85,2	84,4	68,9	93,4	80,9	86,0	94,4	78,5	79,3	121,5	100,8	64,0	86,0	84,5
2005	92,5	89,5	89,0	94,5	90,3	93,1	96,6	95,8	89,9	114,0	99,6	68,3	92,3	92,3
2006	94,1	92,0	91,3	94,6	93,3	94,3	96,0	95,1	92,6	109,5	98,8	70,1	93,1	93,5
2007	96,2	95,6	93,9	96,3	95,2	95,9	97,1	95,6	95,9	108,2	98,7	87,3	95,6	95,8
2008	98,7	101,3	95,7	97,3	98,5	97,6	98,6	97,9	98,7	104,6	98,5	97,2	97,6	97,5
2009	98,9	99,9	98,5	98,3	99,1	98,7	99,3	99,1	96,5	102,3	100,2	99,1	99,1	99,1
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2011	102,1	102,3	101,6	101,3	103,0	101,3	100,7	100,6	104,9	96,5	99,7	101,5	101,5	101,7
2012	103,9	105,9	104,4	103,4	105,0	102,3	101,1	102,9	108,6	94,8	100,4	82,5	103,5	102,6
2013	105,3	110,1	106,8	104,1	106,9	103,4	101,8	98,9	108,1	93,4	102,8	77,0	106,0	104,6
2014	106,2	110,7	109,9	104,7	108,0	105,1	102,2	100,9	107,9	92,3	104,1	79,4	107,7	105,8
2015	106,4	111,1	112,7	104,9	107,8	106,3	103,2	102,4	106,2	91,2	104,5	81,0	110,1	106,5
2016	106,8	111,7	114,7	105,6	107,4	107,1	103,7	104,3	105,5	90,4	105,4	82,5	112,4	108,2
2017	108,7	114,8	117,4	107,3	108,8	109,0	104,6	107,0	108,5	89,8	107,5	84,0	114,1	109,7

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

6.3.2 Verbraucherpreisindex in Baden-Württemberg seit 2005



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

6.3.3 Verbraucherpreisindex für Baden-Württemberg seit 1968 und für Deutschland seit 1991 auf der Basis 2010 = 100

Jahr	Baden-Württemberg		Deutschland	
	Indexstand	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	Indexstand	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
	2010 = 100			
1968	30,6	.	.	.
1970	32,2	+ 3,5	.	.
1975	43,0	+ 5,4	.	.
1980	52,4	+ 5,4	.	.
1985	63,5	+ 2,3	.	.
1990	68,7	+ 3,0	.	.
1991	71,3	+ 3,8	70,2	.
1995	80,1	+ 1,6	80,5	+ 1,8
2000	85,2	+ 1,8	85,7	+ 1,4
2005	92,5	+ 1,2	92,5	+ 1,6
2006	94,1	+ 1,7	93,9	+ 1,5
2007	96,2	+ 2,2	96,1	+ 2,3
2008	98,7	+ 2,6	98,6	+ 2,6
2009	98,9	+ 0,2	98,9	+ 0,3
2010	100,0	+ 1,1	100,0	+ 1,1
2011	102,1	+ 2,1	102,1	+ 2,1
2012	103,9	+ 1,8	104,1	+ 2,0
2013	105,3	+ 1,3	105,7	+ 1,5
2014	106,2	+ 0,9	106,6	+ 0,9
2015	106,4	+ 0,2	106,9	+ 0,3
2016	106,8	+ 0,4	107,4	+ 0,5
2017	108,7	+ 1,8	109,3	+ 1,8

Berechnung der Indexveränderung:

Die Indexveränderung in Prozent ergibt sich nach der Formel: neuer Indexstand/alter Indexstand × 100-100.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Statistisches Bundesamt

6.3.4 Formel: Berechnung der Preisveränderung

Berechnung der Preisveränderung

Rechenformel

$$\left[\frac{\text{neuer Indexstand}}{\text{alter Indexstand}} * 100 \right] - 100$$

Bsp.

Verbraucherpreisindex 1990: 68,7

Verbraucherpreisindex 2012: 103,9

Preisanstieg in %: $103,9/68,7 * 100 - 100 = 51,2$

6.3.5 Preisindex für Wohngebäude, Bürogebäude und gewerbliche Betriebsgebäude¹ in Baden-Württemberg seit 1980 (Basisjahr 2010 = 100)

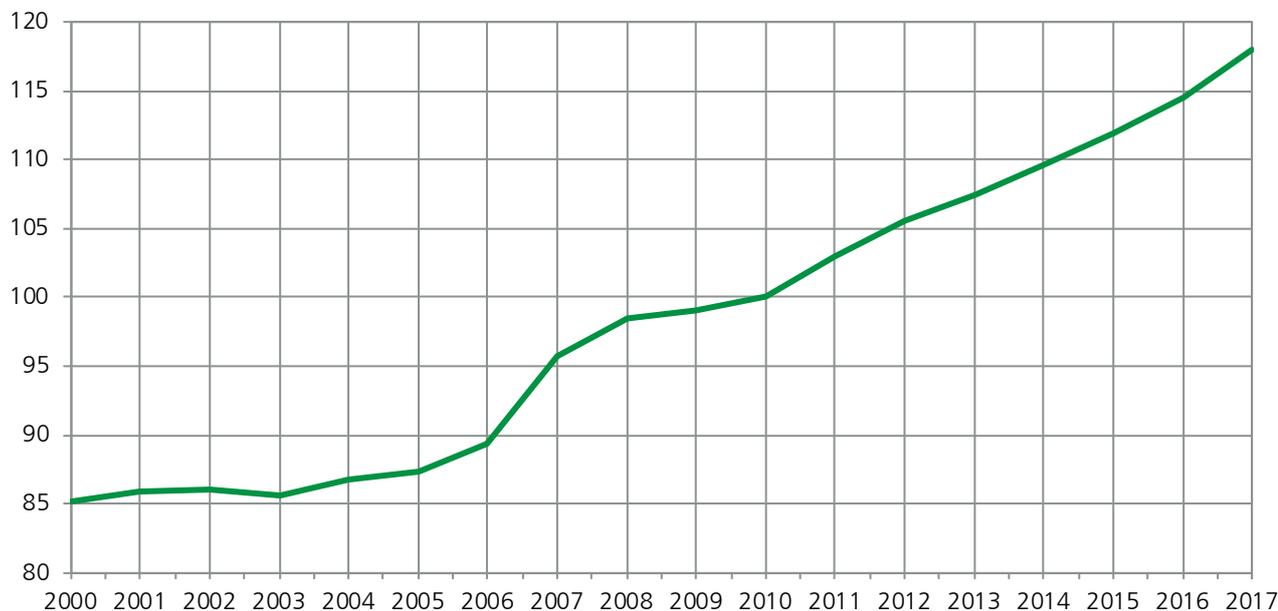
Jahr	Wohngebäude	Bürogebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude
	Jahresdurchschnitt (Jahr 2010 = 100)		
1980	57,5	57,2	55,1
1985	63,0	63,4	60,8
1990	73,9	73,8	71,4
1995	86,2	84,8	82,2
2000	85,2	84,0	81,7
2005	87,3	86,0	84,9
2006	89,4	88,1	87,6
2007	95,7	94,7	94,3
2008	98,5	97,9	98,0
2009	99,1	98,7	98,8
2010	100,0	100,0	100,0
2011	103,0	103,1	103,7
2012	105,5	105,7	106,4
2013	107,4	107,8	108,4
2014	109,6	110,3	111,0
2015	111,9	112,9	113,4
2016	114,5	115,8	115,9
2017	118,0	119,9	120,1

¹ Einschließlich Mehrwertsteuer. Nichtwohngebäude vor Basisjahr 2000 ohne Mehrwertsteuer.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

6.3.6 Preisindex für Wohngebäude¹ in Baden-Württemberg seit 2000

2010 = 100



¹ Einschließlich Mehrwertsteuer.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

6.4 Preise für unbebaute und bebaute Grundstücke

6.4.1 Übereignungen und durchschnittliche Kaufwerte von Bauland in Stuttgart seit 1980 nach Grundstücksarten

Jahr	Bauland insgesamt	Davon		
		Baureifes Land	Rohbauland	Sonstiges Bauland ¹
Übereignete Flächen in 1000 m ²				
1980	185	148	36	1
1985	348	124	11	213
1990	589	304	50	171
1995	305	133	36	57
2000	373	169	43	103
2005	298	222	14	45
2006	347	185	6	128
2007	275	182	13	53
2008	210	139	6	63
2009	163	124	.	.
2010	289	242	11	35
2011	378	223	.	.
2012	246	159	-	88
2013	252	164	.	.
2014	233	162	-	71
2015	332	169	-	163
2016	235	154	.	.
Durchschnittspreise in €/m ²				
1980	507,14	566,59	265,68	.
1985	441,58	685,37	293,31	307,57
1990	901,69	1 249,64	448,39	734,51
1995	883,89	1 349,90	421,40	983,66
2000	827,37	1 206,98	267,68	628,36
2005	710,40	839,06	158,38	487,49
2006	428,30	588,66	169,09	293,74
2007	648,09	834,72	161,29	408,52
2008	572,50	678,47	151,89	389,38
2009	480,88	550,34	.	.
2010	813,44	896,81	207,11	436,17
2011	739,94	1 102,91	.	.
2012	603,75	757,33	-	326,37
2013	574,62	713,88	.	.
2014	902,67	1 124,76	-	395,09
2015	797,65	1 086,25	-	499,64
2016	960,59	1 182,51	.	.

¹ Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen. Bis 2009 nur Industrieland.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

6.4.2 Baulandpreise in Stuttgart seit 1980 nach der Wohnlage

Jahr	Baulandpreis ¹		
	einfache Wohnlage	mittlere Wohnlage	bevorzugte Wohnlage
	€/m ²		
1980	281	322	449
1990	505	597	715
2000	459	511	689
2005	400	510	840
2010	400	530	990
2011	410	560	1 040
2012	410	560	1 060
2013	450	620	1 220
2014	500	680	1 280
2015	550	750	1 410
2016	720	980	1 760

¹ Typische Baulandpreise baureifer Grundstücke für Ein- bis Dreifamilienhäuser (Erschließungsbeitragsfrei) in Stadtrandwohngebieten.

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtmessungsamt, Gutachterausschuss zur Ermittlung von Grundstückswerten

6.4.3 Verkäufe von Grundstücken in Stuttgart 2016 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Bebaute Grundstücke ¹			Unbebaute Grundstücke ¹			Sondereigentum ²		
	ins-gesamt	Fläche	Verkaufspreis	ins-gesamt	Fläche	Verkaufspreis	ins-gesamt	Fläche	Verkaufspreis
	Anzahl	m ²	1000€	Anzahl	m ²	1000€	Anzahl	m ²	1000€
Mitte	46	42 170	407 540	5	5 627	27 677	264	19 628	155 964
Nord	49	48 145	190 483	14	30 319	41 130	248	19 671	105 431
Ost	82	48 798	82 890	21	14 606	6 396	301	21 341	87 676
Süd	73	31 549	74 189	25	13 842	5 090	405	26 288	105 418
West	53	26 820	86 804	11	14 726	10 968	476	37 309	159 536
Inneres Stadtgebiet	303	197 482	841 906	76	79 120	91 261	1 694	124 237	614 025
Bad Cannstatt	71	55 591	146 266	29	49 380	24 559	315	24 636	80 051
Birkach	18	18 277	24 569	6	8 220	4 645	39	3 035	10 907
Botnang	39	25 558	39 302	9	4 888	1 507	91	8 273	21 765
Degerloch	39	34 689	82 102	11	7 486	4 216	84	5 910	26 094
Feuerbach	61	38 644	119 204	32	26 445	13 435	260	19 842	81 188
Hedelfingen	24	11 891	13 695	75	49 770	1 487	41	2 403	7 698
Möhringen	69	52 389	139 028	55	79 772	37 499	270	18 794	74 645
Mühlhausen	25	14 774	12 204	21	18 034	1 540	118	8 430	26 300
Münster	12	7 648	7 021	10	10 389	171	28	1 841	4 861
Obertürkheim	10	3 053	4 686	37	26 435	2 187	49	3 651	10 250
Plieningen	23	9 151	11 123	50	84 910	8 368	114	8 151	24 599
Sillenbuch	48	21 583	32 995	40	22 250	6 751	162	11 169	45 127
Stammheim	23	8 188	9 647	12	10 839	1 794	76	5 123	16 679
Untertürkheim	44	18 256	24 706	40	37 664	2 588	85	6 093	21 021
Vaihingen	82	77 616	196 540	39	49 298	34 469	217	16 783	68 438
Wangen	27	18 156	15 314	38	34 329	3 143	65	3 776	13 945
Weilimdorf	46	50 901	68 404	24	20 832	4 996	137	9 096	27 557
Zuffenhausen	84	91 999	133 409	54	57 372	14 726	190	14 675	52 986
Äußeres Stadtgebiet	745	558 364	1 080 215	582	598 313	168 081	2 341	171 681	614 111
Stuttgart	1 048	755 846	1 922 121	658	677 433	259 342	4 035	295 918	1 228 136

¹ Einschl. landwirtschaftlich genutzter Grundstücke und Straßenplätze sowie Erbbaurechten.

² Nach dem Wohnungseigentumsgesetz.

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtmessungsamt, Gutachterausschuss zur Ermittlung von Grundstückswerten

6.5 Einkommen

6.5.1 Einkommen, Bruttoentgelte, Arbeitnehmerentgelte in Stuttgart seit 2000

Jahr	Primäreinkommen		Verfügbares Einkommen		Arbeitnehmerentgelt		Bruttoentgelte	
	insgesamt	je Einwohner	insgesamt	je Einwohner	insgesamt	je Arbeitnehmer	insgesamt	je Arbeitnehmer
	Mio. €	€	Mio. €	€	Mio. €	€	Mio. €	€
2000	13 986	24 471	11 218	19 628	17 681	40 209	14 122	32 115
2005	15 533	27 031	12 840	22 345	19 031	43 725	15 294	35 138
2006	16 357	28 434	13 303	23 126	19 439	44 706	15 596	35 868
2007	16 919	29 346	13 533	23 474	19 843	45 521	16 005	36 715
2008	17 393	30 064	13 670	23 628	20 181	45 757	16 288	36 930
2009	16 450	28 376	13 056	22 520	19 743	44 948	15 950	36 313
2010	16 792	28 856	13 342	22 928	20 047	46 107	16 141	37 125
2011	17 623	30 000	13 807	23 504	21 019	47 820	16 960	38 587
2012	18 347	30 863	14 169	23 835	22 119	49 200	17 844	39 691
2013	18 757	31 204	14 314	23 812	22 665	49 401	18 376	40 053
2014	19 269	31 674	14 640	24 065	23 643	50 804	19 148	41 145
2015	20 026	32 400	15 154	24 517	24 742	52 337	20 093	42 502

¹Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung im Jahr 2014. Die Daten wurden rückwirkend bis 2000 geändert.

Quelle: Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder"

6.5.2 Indikatoren zur Kaufkraft in Stuttgart 2017 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Kaufkraft absolut in 1 000 €	Kaufkraft je Einwohner in €	Kaufkraftniveau pro Einwohner Deutschland = 100
Mitte	668 129	27 494	121,5
Nord	837 686	30 361	134,1
Ost	1 181 326	23 877	105,5
Süd	1 285 746	28 325	125,1
West	1 386 197	25 723	113,7
Inneres Stadtgebiet	5 359 082	27 342	120,8
Bad Cannstatt	1 682 659	23 095	102,0
Birkach	190 042	26 665	117,8
Botnang	366 602	27 102	119,7
Degerloch	498 072	29 206	129,0
Feuerbach	727 861	23 946	105,8
Hedelfingen	269 023	25 955	114,7
Möhringen	921 204	27 648	122,2
Mühlhausen	622 896	23 457	103,6
Münster	143 629	21 521	95,1
Obertürkheim	231 682	26 173	115,6
Plieningen	347 666	25 702	113,6
Sillenbuch	689 049	28 040	123,9
Stammheim	260 841	20 960	92,6
Untertürkheim	428 554	25 193	111,3
Vaihingen	1 208 288	25 636	113,3
Wangen	229 934	24 112	106,5
Weilimdorf	723 239	21 979	97,1
Zuffenhausen	892 924	22 761	100,6
Äußeres Stadtgebiet	10 434 165	24 662	109,0
Stuttgart	15 793 248	25 320	111,9

Quelle: IFH-Kaufkraftkennziffern, IFH Köln

Soziales und Gesundheitswesen

7.0 Erläuterungen und Überblick	157
7.1 Regional- und Großstadtvergleiche	159
7.2 Soziales	163
7.3 Krankenhäuser	173

7.0 Erläuterungen und Überblick

Rechtsgrundlagen

- SGB II – Grundsicherung für Arbeitende und Arbeitssuchende
- SGB VIII - Kinder- und Jugendhilfe
- SGB IX - Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen
- SGB XI - Soziale Pflegeversicherung
- SGB XII – Grundsicherung als Sozialhilfe
- Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)
- Bundesversorgungsgesetz (BVG)
- Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG)

Erläuterungen

Zum 1.1.2005 wurden mehrere Sozialgesetze und damit Sozialleistungen reformiert. Dies hatte auch Auswirkungen auf die Statistik. Im Zuge des 4. Gesetzes zur Modernisierung der Dienstleistungen am Arbeitsmarkt (Hartz IV) wurden Sozialhilfe und Arbeitslosenhilfe in die Grundsicherung für Arbeitssuchende (Fördern und Fordern) zusammengeführt (SGB II). Das bisherige Bundessozialhilfegesetz (BSHG) wurde in geänderter Form in das SGB XII eingeordnet und das Gesetz über die bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem Grundsicherungsgesetz (GSiG) wurde durch das SGB XII ersetzt. Zudem wurden durch die Auflösung der Landeswohlfahrtsverbände im Rahmen der Verwaltungsreform des Landes Aufgaben auf die Stadt und Landkreise übertragen.

Aufgabe der Sozialhilfe

Aufgabe der Sozialhilfe im Sinne des Sozialgesetzbuches XII ist es, den Leistungsberechtigten die Führung eines Lebens zu ermöglichen, das der Würde des Menschen entspricht. Die Leistung soll sie so weit wie möglich befähigen, unabhängig von ihr zu leben; darauf haben auch die Leistungsberechtigten nach ihren Kräften hinzuarbeiten. Zur Erreichung dieser Ziele haben die Leistungsberechtigten und die Träger der Sozialhilfe im Rahmen ihrer Rechte und Pflichten zusammenzuwirken.

Nachrang der Sozialhilfe

Sozialhilfe erhält nicht, wer sich vor allem durch Einsatz seiner Arbeitskraft, seines Einkommens und seines Vermögens selbst helfen kann oder wer die erforderliche Leistung von anderen, insbesondere von Angehörigen oder von Trägern anderer Sozialleistungen, erhält.

Die Sozialhilfe umfasst:

Kap. 3: Hilfe zum Lebensunterhalt (§§ 27 bis 40),
 Kap. 4: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (§§ 41 bis 46),
 Kap. 5: Hilfen zur Gesundheit (§§ 47 bis 52),
 Kap. 6: Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (§§ 53 bis 60),
 Kap. 7: Hilfe zur Pflege (§§ 61 bis 66),
 Kap. 8: Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (§§ 67 bis 69),
 Kap. 9: Hilfe in anderen Lebenslagen (§§ 70 bis 74) sowie die jeweils gebotene Beratung und Unterstützung.

Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

Unter Regelleistungen sind die beiden folgenden Leistungsarten zu verstehen:

Grundleistungen: Die Grundleistungen sind in § 3 AsylbLG geregelt und sollen den Lebensunterhalt der Leistungsberechtigten (Ernährung, Unterkunft, Heizung, Kleidung, Gesundheits- und Körperpflege sowie Gebrauchs- und Verbrauchsgüter) im notwendigen Umfang durch Sachleistungen decken.

Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt: In besonderen Fällen werden dem Leistungsberechtigten gem. § 2 AsylbLG anstelle der vorgenannten Grundleistungen entsprechende Leistungen des SGB XII gewährt.

Soziale Pflegeversicherung

Pflegebedürftig im Sinne des SGB XI sind Personen, die wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder Behinderung für die gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens auf Dauer, voraussichtlich für mindestens sechs Monate, in erheblichem oder höherem Maße (§ 15) der Hilfe bedürfen.

Stufen der Pflegebedürftigkeit

1. Pflegebedürftige der Pflegestufe I (erheblich Pflegebedürftige) sind Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität für wenigstens zwei Verrichtungen aus einem oder mehreren Bereichen mindestens einmal täglich der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen.

2. Pflegebedürftige der Pflegestufe II (Schwerpflegebedürftige) sind Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität mindestens dreimal täglich zu verschiedenen Tageszeiten der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen.

3. Pflegebedürftige der Pflegestufe III (Schwerstpflegebedürftige) sind Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität täglich rund um die Uhr, auch nachts, der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen.

Behinderung

Eine Behinderung im Sinne des Sozialgesetzbuches IX ist die Auswirkung einer nicht nur vorübergehenden Funktionsbeeinträchtigung, die auf einem regelwidrigen körperlichen, geistigen oder seelischen Zustand beruht und einen Grad der Behinderung bedingt. Regelwidrig ist dabei der Gesundheitszustand, der vom typischen altersgemäßen Gesundheitszustand abweicht. Normale Alterserscheinungen sind keine Behinderungen im Sinne des SGB IX.

Schwerbehinderte Menschen

Schwerbehinderte Menschen sind Personen mit einem gültigen Schwerbehindertenausweis, die von den Integrations-/Versorgungsämtern aufgrund vorhandener gesundheitlicher Schäden einen Grad der Behinderung (GdB) von 50 Prozent oder mehr zuerkannt bekommen.

Arbeitslosengeld I und II

Arbeitslosengeld ist eine Leistung der deutschen Arbeitslosenversicherung, die bei Eintritt der Arbeitslosigkeit und abhängig von weiteren Voraussetzungen (erfüllte Anwartschaft) gezahlt wird. Es wird je nach Alter und Dauer der Beschäftigung vor der Arbeitslosigkeit ausgezahlt, maximal 18 Monate, in der Regel 12. Das ALG II dagegen ist eine Leistung, die der Grundsicherung von Arbeitssuchenden und Arbeitenden dient, soweit sie ihren Lebensunterhalt nicht oder nicht vollständig durch Einkommen, Vermögen oder andere Hilfen, wie z.B. auch dem Arbeitslosengeld I decken können.

Einrichtungen für die stationäre Versorgung der Bevölkerung

Krankenhäuser dienen der Krankenhausbehandlung und Geburtshilfe; hier steht die intensive aktive und fortdauernde ärztliche Betreuung im Vordergrund. Die Pflege ist dieser ärztlichen Behandlung in der Regel untergeordnet. In **Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen** sind die pflegerische Betreuung und die ärztliche Behandlung dagegen eher gleichrangig.

Pflegetage

Die Zahl der Pflegetage entspricht der Summe der an den einzelnen Tagen des Berichtsjahres um 24⁰⁰ Uhr vollstationär untergebrachten Patienten (Summe der Mitternachtsbestände).

Bettenausnutzung

Der Nutzungsgrad gibt in Prozent die Auslastung der jeweiligen Betten der Krankenhäuser an. Er wird wie folgt berechnet:

$\text{Pflegetage} \times 100 / \text{Zahl der durchschnittlich aufgestellten Betten} \times 365.$

Verweildauer

Die Verweildauer gibt die Zahl der Tage an, die ein Patient durchschnittlich in stationärer Behandlung verbringt. Sie wird wie folgt berechnet: $\text{Pflegetage} / \text{Zahl der Patienten}.$

Veröffentlichungen

- Faltblatt Stuttgarter Sozialdaten, Ausgabe 2017.
- Gunderlach, Robert (2017): Zum Jahreswechsel 2015/16 lebten in Stuttgart 53 600 Menschen von Sozialer Mindestsicherung In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 5, Stuttgart, S. 146-155.
- Gunderlach, Robert (2017): 2015 nahezu 15 000 Pflegebedürftige in der Landeshauptstadt Stuttgart In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 10, Stuttgart, S. 292-298.
- Gunderlach, Robert (2016): 2015 in der Landeshauptstadt Stuttgart 44 441 Menschen schwerbehindert In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 10, Stuttgart, S. 275-279.
- Gunderlach, Robert (2013): Das Stuttgarter Sozialmonitoring In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 11, Stuttgart, S.296-300. (<http://statistik.stuttgart.de/statistiken/sozialmonitoring/atlas/Stadtbezirke/out/atlas.html>).

7.1 Regional- und Großstadtvergleiche

7.1.1 Sozialhilfeempfänger SGB XII außerhalb von Einrichtungen im regionalen Vergleich 2016

Regionaleinheit	Empfänger			Personen- gemeinschaften	Darunter
	Anzahl	darunter Deutsche	Durchschnittsalter		einzel nachgewiesene Haushaltsvorstände
Stadtkreis Stuttgart	370	273	50,4	359	299
Landkreise					
Böblingen	164	117	46,0	156	120
Esslingen	337	280	39,8	329	204
Göppingen	35	30	39,0	33	20
Ludwigsburg	243	186	46,3	231	177
Rems-Murr-Kreis	308	262	43,4	288	224
Region Stuttgart	1 457	1 148	-	1 396	1 044
Baden-Württemberg	6 905	5 672	44,6	6 507	4 909

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7.1.2 Grundsicherungsempfänger im Alter und bei Erwerbsminderung SGB XII im regionalen Vergleich 2016

Regionaleinheit	Insgesamt	Davon		Davon		Davon		Davon	
		Männlich	Weiblich	18 Jahre bis unter Alters- grenze ¹⁾	Alters- grenze und älter ¹⁾	Außerhalb von Ein- richtungen	In Ein- richtungen	Deutsche	Ausländer
Stadtkreis Stuttgart	8 477	4 186	4 291	3 283	5 194	7 144	1 333	5 740	2 737
Landkreise									
Böblingen	2 412	1 072	1 340	1 115	1 297	1 838	574	1 796	616
Esslingen	3 838	1 776	2 062	1 875	1 963	2 883	955	2 898	940
Göppingen	2 179	1 003	1 176	1 076	1 103	1 672	507	1 733	446
Ludwigsburg	3 384	1 580	1 804	1 696	1 688	2 537	847	2 518	866
Rems-Murr-Kreis	3 435	1 633	1 802	1 586	1 849	2 561	874	2 775	660
Region Stuttgart	23 725	11 250	12 475	10 631	13 094	18 635	5 090	17 460	6 265
Region ohne Stuttgart	15 248	7 064	8 184	7 348	7 900	11 491	3 757	11 720	3 528
Baden-Württemberg	97 318	46 767	50 551	46 191	51 127	76 110	21 208	77 447	19 871

¹⁾ Altersgrenze zum Renteneintrittsalter nach § 41 Abs. 2 SGB XII.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7.1.3 Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII im regionalen Vergleich 2016

Regionaleinheit	Ins- gesamt ¹	Und zwar ¹										Durch- schnitts- alter
		Nicht- deutsche	männlich	im Alter von ... bis unter ... Jahren				nach ausge- wählten Hilfearten ²		Ort der Hilfestellung ²		
				unter 18	18 - 40	40 - 65	65 und älter	Einglie- derungshilfe für behinderte Menschen	Hilfe zur Pflege	außerhalb von Ein- richtungen	in Ein- richtungen	
Stadtkreis Stuttgart	12 088	1 968	6 646	2 241	2 428	3 714	3 705	5 668	3 886	6 965	6 002	47,7
Landkreise												
Böblingen	3 392	309	1 754	339	861	1 232	960	2 051	1 091	1 135	2 525	50,2
Esslingen	4 761	386	2 344	358	1 174	1 728	1 501	2 580	1 664	1 649	3 471	52,6
Göppingen	2 810	165	1 437	374	641	890	905	1 638	1 046	888	2 143	50,7
Ludwigsburg	4 605	410	2 357	412	1 157	1 539	1 497	2 485	1 737	1 413	3 546	52,3
Rems-Murr-Kreis	4 828	336	2 461	555	1 109	1 683	1 481	2 806	1 625	1 780	3 504	51,0
Baden-Württemberg	134 405	9 951	70 958	22 897	28 267	43 243	39 998	81 166	42 903	51 047	94 119	48,6

¹ Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

² Empfänger mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart bzw. jedem Ort der Hilfestellung gezählt.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7.1.4 Schwerbehinderte Menschen im regionalen Vergleich 2015

Regionaleinheit	Schwerbehinderte		Davon					
	Insgesamt	je 1000 Einwohner	Männer			Frauen		
			Anzahl	%	je 1000 Einwohner	Anzahl	%	je 1000 Einwohner
Stadtkreis Stuttgart	44 441	71	21 539	48,5	69	22 902	51,5	73
Landkreise								
Böblingen	27 464	72	14 139	51,5	75	13 325	48,5	69
Esslingen	36 979	71	18 938	51,2	73	18 041	48,8	68
Göppingen	18 587	74	9 890	53,2	79	8 697	46,8	68
Ludwigsburg	45 020	84	22 939	51,0	87	22 081	49,0	82
Rems-Murr-Kreis	31 752	76	16 407	51,7	79	15 345	48,3	72
Region Stuttgart	204 243	75	103 852	50,8	76	100 391	49,2	73
Region ohne Stuttgart	159 802	76	82 313	51,5	79	77 489	48,5	73
Baden-Württemberg	929 877	85	481 990	51,8	89	447 887	48,2	82

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7.1.5 Pflegebedürftige im regionalen Vergleich 2015

Regionaleinheit	Pflegebedürftige	Davon					Pflegegeldempfänger	Pflegebedürftige je 1000 Einwohner	Pflegeheimplätze je 1000 Einwohner	nachrichtlich: teilstationäre Pflege
		vollstationäre Pflege	Darunter		ambulante Pflege					
			Dauerpflege	Kurzzeitpflege						
Stadtkreis Stuttgart	14 893	4 948	4 785	163	3 002	6 943	24	9,0	349	
Landkreise										
Böblingen	10 039	2 827	2 693	134	1 782	5 430	26	8,1	165	
Esslingen	14 617	3 835	3 696	139	3 533	7 249	28	8,4	311	
Göppingen	8 043	2 064	2 004	60	1 895	4 084	32	9,6	198	
Ludwigsburg	14 167	3 997	3 840	157	3 204	6 966	27	8,3	282	
Rems-Murr-Kreis	12 622	3 636	3 504	132	2 570	6 416	30	10,1	192	
Region Stuttgart	74 381	21 307	20 522	785	15 986	37 088	27	20,0	1 497	
Region ohne Stuttgart	59 488	16 359	15 737	622	12 984	30 145	28	15,4	1 148	
Baden-Württemberg	328 297	92 077	88 574	3 503	66 116	170 104	30	9,9	9 029	

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7.1.6 Pflegebedürftige in ausgewählten Großstädten 2015

Großstadt	Anzahl	je 1000 Einwohner	Pflegeheimplätze je 1000 Einwohner
Berlin	116 424	33	9,9
Hamburg	52 649	29	10,0
München	26 745	19	5,0
Köln	30 221	29	7,9
Frankfurt a.M.	21 290	29	7,2
Stuttgart	14 893	24	9,0
Düsseldorf	19 186	32	8,8
Dortmund	18 517	32	10,5
Essen	20 346	35	12,6
Bremen	19 907	36	11,6
Hannover	12 111	23	13,5
Leipzig	18 084	32	12,2
Dresden	17 704	33	11,6
Nürnberg	12 338	24	11,0
Duisburg	20 647	42	11,5

Quelle: Statistische Landesämter

7.1.7 Reine Ausgaben der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe im regionalen Vergleich 2015

Regionaleinheit	Reine Ausgaben (netto)			
	insgesamt	je Einwohner unter 27 Jahren	für Kindertageseinrichtungen	
			insgesamt	je Kind unter 13 Jahren
	1000 €	€	1000 €	€
Stadtkreis Stuttgart	428 262	2 469	295 555	4 202
Landkreise				
Böblingen	181 196	1 701	119 890	2 514
Esslingen	204 436	1 411	145 921	2 334
Göppingen	95 387	1 384	61 607	2 112
Ludwigsburg	241 197	1 628	171 079	2 591
Rems-Murr-Kreis	173 168	1 506	121 252	2 458
Region Stuttgart	1 323 646	1 748	915 303	2 816
Region ohne Stuttgart	895 384	1 534	619 749	2 433
Baden-Württemberg	5 106 834	1 664	3 247 894	2 532

Bevölkerung am 31.12.2015

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7.2 Soziales

7.2.1 Empfänger von Grundsicherung und Sozialhilfe in Stuttgart seit 2005 insgesamt

Jahr	Empfänger von Grundsicherung und Sozialhilfe		Grundsicherung (GS)				GS als Sozialhilfe (SGB XII)	
			für Arbeitssuchende (SGB II)			darunter Empfänger		
	insgesamt	je 1000 Einwohner ¹	Bedarfs-gemein-schaften	Empfänger insgesamt	davon Empfänger		im Alter und bei Erwerbsminderung (Kap.4)	Hilfe zum Lebensunterhalt (Kap.3)
					Arbeitslosengeld II	Sozialgeld ²		
2005	46 241	83	22 565	39 580	28 678	10 902	5 754	907
2010	48 185	85	22 082	40 852	29 348	11 504	6 679	654
2011	45 575	80	20 508	37 775	27 068	10 707	7 093	707
2012	45 580	79	20 509	37 451	26 848	10 603	7 497	632
2013	47 675	81	21 284	39 040	28 380	10 660	7 843	792
2014	48 123	81	21 282	39 084	28 389	10 695	8 205	834
2015	48 982	81	21 617	39 722	28 893	10 829	8 613	647
2016	50 753	82	22 712	41 906	30 342	11 133	8 477	370

¹ Bezogen auf den Hauptwohnsitz. ² Überwiegend Kinder unter 15 Jahren.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistisches Landesamt

7.2.2 Empfänger von Grundsicherung und Sozialhilfe 2016 in den Stuttgarter Stadtbezirken

Stadtbezirk	Empfänger von Grundsicherung		Davon Grundsicherung				im Alter und bei Erwerbsminderung (SGB XII)
			für Arbeitssuchende (SGB II)			Empfänger	
	insgesamt	je 1000 Einwohner ¹	Bedarfs-gemein-schaften	Empfänger insgesamt	davon Empfänger		
					Arbeitslosengeld II	Sozialgeld ²	
Mitte	2 289	96	1 268	1 912	1 549	353	377
Nord	2 312	83	1 074	2 080	1 407	651	232
Ost	4 641	97	2 244	3 874	2 887	937	767
Süd	3 114	70	1 695	2 561	2 067	474	553
West	2 792	54	1 395	2 240	1 743	482	552
Inneres Stadtgebiet	15 148	77	7 676	12 667	9 653	2 897	2 481
Bad Cannstatt	8 049	113	3 676	6 978	5 005	1 891	1 071
Birkach	491	71	195	428	289	131	63
Botnang	1 063	81	384	869	582	274	194
Degerloch	758	45	330	627	439	184	131
Feuerbach	2 227	74	1 007	1 840	1 317	513	387
Hedelfingen	849	84	363	749	500	246	100
Möhringen	1 703	52	746	1 431	1 048	375	272
Mühlhausen	2 809	109	1 070	2 246	1 540	669	563
Münster	561	86	278	468	355	109	93
Obertürkheim	768	90	348	683	486	195	85
Plieningen	869	65	374	756	519	229	113
Sillenbuch	1 422	59	594	1 151	828	316	271
Stammheim	860	70	374	724	517	202	136
Untertürkheim	1 357	81	631	1 177	842	319	180
Vaihingen	2 150	47	981	1 830	1 324	480	320
Wangen	1 169	124	529	1 054	734	305	115
Weilimdorf	2 834	89	1 101	2 343	1 585	731	491
Zuffenhausen	4 425	117	2 003	3 797	2 722	1 039	628
Äußeres Stadtgebiet	34 364	83	14 984	29 151	20 632	8 208	5 213
Nicht zuzuordnen	177		52	88	57	28	89
Stuttgart	49 869	82	22 712	41 906	30 342	11 133	7 783

¹ Bezogen auf den Hauptwohnsitz. ² Überwiegend Kinder unter 15 Jahren.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sozialamt Stadt Stuttgart

7.2.3 Empfänger von laufenden Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach SGB XII außerhalb von Einrichtungen (Sozialhilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) in den Stuttgarter Stadtbezirken nach Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit 2016

Stadtbezirk	Einwohner	Leistungs-Empfänger	darunter				Leistungs-empfänger-dichte
			unter 18 Jahren	65 Jahre und älter	weiblich	nichtdeutsch	
Mitte	22 548	346	6	224	126	136	15
Nord	25 618	219	.	145	82	74	9
Ost	47 224	757	4	429	266	249	16
Süd	43 559	559	4	325	183	185	13
West	51 249	555	.	381	218	178	11
Inneres Stadtgebiet	190 198	2 436	14	1 504	875	822	13
Bad Cannstatt	69 543	1 046	11	623	367	400	15
Birkach	6 847	60	-	44	20	18	9
Botnang	12 783	193	-	160	89	63	15
Degerloch	16 351	127	-	76	44	20	8
Feuerbach	28 982	382	4	244	132	146	13
Hedelfingen	9 704	99	-	66	42	37	10
Möhringen	31 036	270	.	174	101	76	9
Mühlhausen	25 481	549	.	406	233	219	22
Münster	6 398	90	-	59	33	32	14
Obertürkheim	8 436	80	-	48	22	20	9
Plieningen	12 988	117	.	92	52	29	9
Sillenbuch	23 592	261	-	184	107	92	11
Stammheim	11 808	142	.	78	45	37	12
Untertürkheim	16 368	179	-	128	72	83	11
Vaihingen	45 012	303	-	180	105	86	7
Wangen	8 904	117	.	54	30	40	13
Weilimdorf	31 307	447	.	271	159	157	14
Zuffenhausen	37 155	583	.	325	174	205	16
Äußeres Stadtgebiet	402 695	5 045	15	3 212	1 827	1 760	13
nicht zuordenbar	-	84	-	15	6	13	
Stuttgart insgesamt	592 893	7 565	29	4 731	2 708	2 595	13

Quelle: Sozialamt, Statistisches Amt, eigene Berechnungen

7.2.4 Schwerbehinderte Menschen in Stuttgart seit 1990 nach der Art der Behinderung

Jahr ¹ (31.12.)	Schwerbehinderte ² insgesamt	Davon wegen								
		Funktionseinschränkungen			(Teil-) Verlust von Glieder- maßen	Blindheit, Seh- behin- derung	Sprach-, Sprech-, Gleichgew.- Störungen, Taubheit, Schwer- hörigkeit	Quer- schnitts- lähmung	geistig-, seelischer Behin- derung, Sucht- krankheiten	sonstiger und ungenügend bezeich- neter Behinde- rungen
		von Glied- maßen	der Wirbel- säule und des Rumpfes	von inneren Organen bzw. Organ- systemen						
1990	41 720	8 694	4 781	13 540	1 076	2 528	1 654	106	5 942	3 399
1991	42 440	8 484	5 190	13 572	1 000	2 588	1 743	109	6 210	3 544
1993	44 648	8 476	5 861	13 959	872	2 743	1 895	118	6 809	3 915
1995	45 201	8 440	5 804	13 917	884	2 794	1 944	114	7 121	4 183
1997	46 183	8 502	5 931	13 848	679	2 824	1 953	111	7 486	4 849
1999	45 205	8 172	5 984	13 096	632	2 693	1 983	114	7 481	5 050
2001	41 638	7 464	5 540	11 568	494	2 444	1 851	109	7 356	4 812
2003	40 692	6 916	5 538	11 255	432	2 376	1 828	105	7 559	4 683
2005	41 223	6 456	5 684	11 254	400	2 382	1 803	96	8 195	4 953
2007	41 989	6 154	5 795	11 357	367	2 413	1 804	110	8 752	5 237
2009	40 515	5 537	5 709	10 669	326	2 346	1 667	115	8 979	5 167
2011	44 443	5 792	6 277	11 924	318	2 609	1 782	126	10 155	5 460
2013	47 267	5 816	6 483	12 833	321	2 820	1 940	126	11 140	5 788
2015	44 441	5 015	6 116	12 141	275	2 625	1 808	135	10 947	5 379

¹ Daten 2001 wurden mit dem Melderegister abgeglichen und sind daher nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.

² Schwerbehinderte Menschen mit gültigem Ausweis (Grad der Behinderung mindestens 50%).

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7.2.5 Schwerbehinderte Menschen in Stuttgart seit 1990 nach Altersklassen

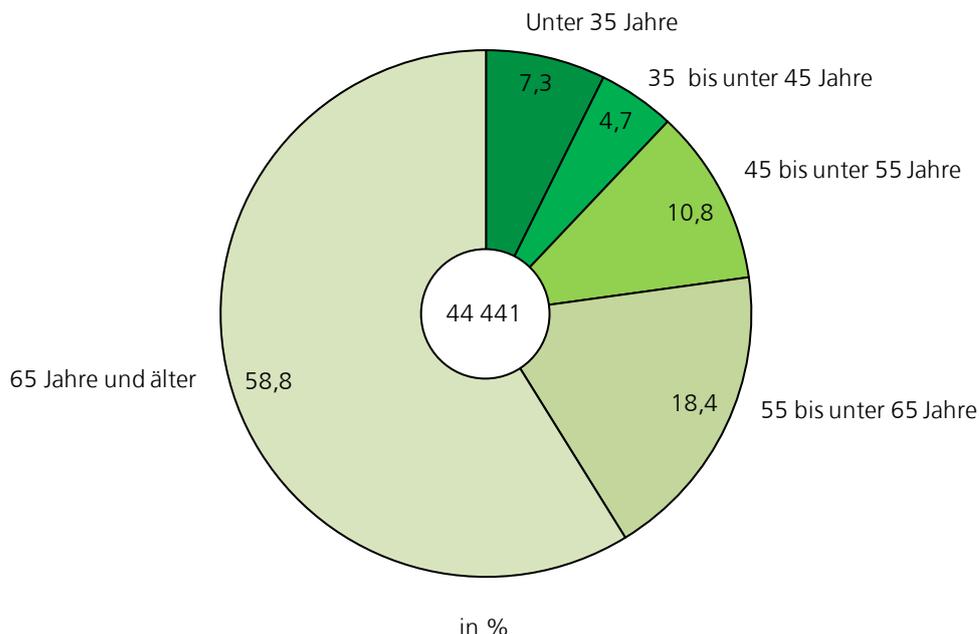
Jahr ¹ (31.12.)	Schwerbehinderte ²			Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren									
	ins- gesamt	und zwar		unter 4	4 - 6	6 - 15	15 - 18	18 - 25	25 - 35	35 - 45	45 - 55	55 - 65	65 und mehr
		Frauen	Ausländer										
1990	41 720	20 471	3 987	142	107	499	198	682	1 682	2 054	5 449	10 060	20 847
1991	42 440	20 824	4 409	134	123	528	198	658	1 737	2 218	5 417	10 286	21 141
1993	44 648	22 368	5 306	130	116	576	195	593	1 761	2 349	5 535	10 836	22 557
1995	45 201	22 638	6 012	142	101	590	200	573	1 666	2 466	5 266	10 947	23 250
1997	46 183	23 237	6 919	132	131	601	224	587	1 595	2 656	5 262	11 648	23 347
1999	45 205	22 710	7 257	134	91	632	199	570	1 445	2 697	4 891	11 517	23 029
2001	41 638	20 838	7 330	105	99	574	185	524	1 302	2 620	4 696	10 623	20 910
2003	40 692	20 356	7 839	98	100	584	218	493	1 205	2 647	4 427	10 248	20 672
2005	41 223	20 769	8 286	103	80	568	204	497	1 165	2 549	4 297	9 773	21 987
2007	41 989	21 366	8 538	82	84	556	192	538	1 140	2 395	4 345	9 175	23 482
2009	40 515	20 734	8 263	92	74	545	214	561	1 163	2 274	4 484	8 508	22 600
2011	44 443	22 864	9 107	101	69	543	212	641	1 244	2 211	4 735	8 865	25 822
2013	47 267	24 381	9 850	117	86	568	219	655	1 310	2 127	4 847	8 698	28 640
2015	44 441	22 902	9 530	122	103	594	253	710	1 443	2 095	4 780	8 195	26 146

¹ Daten 2001 wurden mit dem Melderegister abgeglichen und sind daher nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.

² Schwerbehinderte Menschen mit gültigem Ausweis (Grad der Behinderung mindestens 50%).

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7.2.6 Schwerbehinderte in Stuttgart 2015 nach Altersklassen



Quelle: Statistisches Landesamt
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMunIS

7.2.7 Schwerbehinderte Menschen in Stuttgart seit 1990 nach der Ursache der Behinderung

Jahr ¹ (31.12.)	Schwer- behinderte ² insgesamt	Davon Ursache der schwersten Behinderung							
		angeborene Behinderung	Arbeitsunfall, Berufs- krankheit	Verkehrsunfall	häuslicher Unfall	sonstiger oder nicht näher bezeichneter Unfall	Kriegs-, Wehrdienst-, Zivildienst- beschä- digung	allgemeine Krankheit (einschl. Impfschaden)	sonstige Ursache oder mehrere Ursachen
1990	41 720	1 621	390	305	63	297	2 480	35 711	853
1991	42 440	1 574	388	311	60	280	2 285	36 769	773
1993	44 648	1 514	396	313	56	272	1 762	39 614	721
1995	45 201	1 493	363	308	54	246	1 772	40 328	637
1997	46 183	1 519	332	320	46	228	1 551	41 562	625
1999	45 205	1 507	316	299	45	223	1 354	40 852	609
2001	41 638	1 443	286	258	43	198	1 050	37 782	578
2003	40 692	1 451	268	253	36	190	847	37 157	490
2005	41 223	1 455	249	229	32	176	638	38 018	426
2007	41 989	1 523	250	231	31	174	538	38 858	384
2009	40 515	1 610	225	231	30	169	446	37 468	336
2011	44 443	1 697	239	223	28	191	357	41 365	343
2013	47 267	1 811	232	231	25	186	277	44 149	356
2015	44 441	1 834	206	220	26	169	202	41 478	306

¹ Die Daten 2001 wurden mit dem Melderegister abgeglichen und sind daher nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.

² Schwerbehinderte Menschen mit gültigem Ausweis (Grad der Behinderung mindestens 50%).

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7.2.8 Schwerbehinderte Menschen in Stuttgart seit 1990 nach dem Grad der Behinderung

Jahr ¹ (31.12.)	Schwerbehinderte ² insgesamt	Davon mit einem Grad der Behinderung von ... bis unter ... %					
		50	60	70	80	90	100
1990	41 720	10 567	6 657	5 289	6 373	2 813	10 021
1991	42 440	10 897	6 842	5 355	6 297	2 813	10 236
1993	44 648	11 748	7 150	5 632	6 359	2 868	10 891
1995	45 201	11 930	7 250	5 607	6 172	2 898	11 344
1997	46 183	12 323	7 530	5 717	6 051	2 953	11 609
1999	45 205	12 404	7 458	5 643	5 834	2 924	10 942
2001 ¹	41 638	11 978	6 954	5 191	5 426	2 650	9 439
2003	40 692	11 985	6 915	5 076	5 266	2 528	8 922
2005	41 223	11 972	7 048	5 025	5 167	2 497	9 514
2007	41 989	12 430	7 074	4 939	5 182	2 476	9 888
2009	40 515	12 535	6 883	4 715	4 931	2 342	9 109
2011	44 443	13 757	7 512	5 079	5 338	2 530	10 227
2013	47 267	14 468	7 796	5 386	5 756	2 686	11 175
2015	44 441	14 159	7 359	5 024	5 442	2 435	10 022

¹ Daten 2001 wurden mit dem Melderegister abgeglichen und sind daher nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.

² Schwerbehinderte Menschen mit gültigem Ausweis (Grad der Behinderung mindestens 50%).

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7.2.9 Pflegebedürftige in Stuttgart seit 1999 nach der Art der Leistung

Jahr	Insgesamt		Pflegeheimplätze je 1000 Einw.	Ambulante Pflege	Stationäre Pflege ²		Pflegegeld ³ f. private Pflege
	Anzahl	je 1000 Einwohner ¹			zusammen	darunter vollstationäre Pflege	
%							
1999	10 568	19	7,6	21,3	38,5	97,5	40,1
2001	10 844	20	7,6	24,5	38,4	96,2	37,1
2003	10 407	19	7,5	22,3	39,8	95,7	38,0
2005	10 720	19	8,5	19,7	44,8	96,0	35,5
2007	10 549	19	8,0	19,4	43,1	95,4	37,5
2009	11 388	20	8,2	22,6	39,2	100,0	38,2
2011	12 978	21	8,6	24,3	36,2	100,0	39,5
2013	13 609	23	9,6	21,5	36,7	100,0	41,8
2015	14 893	24	9,0	20,2	33,2	100,0	46,6

¹ Mit Hauptwohnung gemeldete Einwohner.

² Seit 2009 ohne teilstationäre Pflege.

³ Stichtag 31.12.: Ohne EmpfängerInnen, die bereits bei der ambulanten oder stationären Pflege berücksichtigt worden sind.

7.2.10 Bruttoausgaben, Einnahmen und reine Ausgaben der Träger der öffentlichen Jugendhilfe für Einzel- und Gruppenhilfe und andere Aufgaben nach dem SGB VIII sowie für Einrichtungen in Stuttgart seit 1999

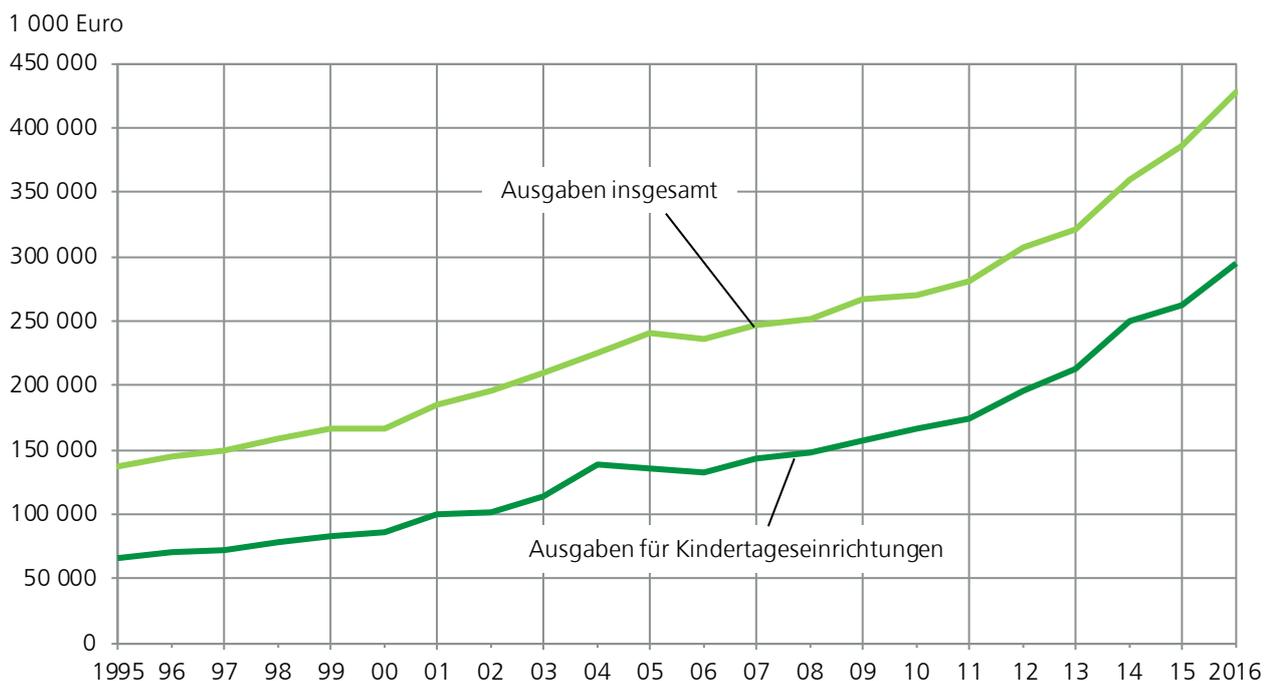
Jahr	Bruttoausgaben insgesamt	Darunter für						Reine Ausgaben				
		Einzel- und Gruppenhilfe			Einrichtungen			insgesamt	je Einwohner unter 27 Jahren	und zwar für Kindertageseinrichtungen		
		zusammen	öffentlicher Träger	freier ¹	zusammen	öffentlicher Träger	freier ¹			öffentlicher Träger	freier ¹	je Kind unter 13 Jahren
1999	181 364	41 994	41 994	.	126 347	75 085	51 263	166 259	1 072	53 459	29 672	1 238
2000	182 346	40 155	40 155	.	128 814	78 173	50 641	166 589	1 072	56 642	29 315	1 284
2001	201 711	44 019	42 953	1 066	143 177	82 491	60 686	185 592	1 184	61 541	37 778	1 488
2002	212 644	48 288	47 312	976	147 947	84 095	63 851	196 393	1 254	62 622	38 958	1 534
2003	225 597	45 018	43 333	1 685	163 539	95 842	67 696	209 434	1 338	70 591	43 844	1 746
2004	244 955	39 770	37 854	1 917	187 267	99 442	87 825	224 989	1 437	75 911	62 024	2 118
2005	254 368	49 959	48 020	1 939	186 505	96 898	89 607	240 887	1 535	72 495	63 673	2 104
2006	250 858	51 158	48 102	3 056	181 970	91 970	90 131	236 347	1 506	67 834	64 133	2 044
2007	262 087	53 872	45 902	7 970	190 137	96 517	93 620	246 323	1 472	71 481	71 538	2 061
2008	266 476	54 009	45 205	8 803	194 893	102 606	92 287	251 477	1 498	78 615	69 843	2 137
2009	279 694	57 190	48 088	9 102	222 504	115 656	106 848	266 348	1 695	73 995	82 568	2 417
2010	287 891	65 788	52 669	13 119	222 103	108 326	113 777	270 843	1 704	76 662	90 326	2 572
2011	299 664	68 785	54 294	14 492	230 878	114 348	116 531	280 546	1 739	79 764	93 848	2 669
2012 ²	330 645	69 811	56 487	13 324	260 834	119 258	141 576	306 627	1 901	81 787	114 580	3 019
2013	352 068	87 224	72 194	15 030	264 844	115 841	149 004	321 272	1 924	88 820	124 759	3 190
2014	399 586	89 007	73 296	15 711	310 578	127 682	182 896	359 501	2 117	97 911	151 596	3 645
2015	423 898	100 744	83 486	17 258	323 154	139 540	183 614	385 307	2 221	106 326	156 429	3 736
2016	484 057	119 732	101 094	18 638	364 325	159 521	204 804	428 262	2 469	119 533	176 022	4 202

¹ Nur Zuschüsse öffentlicher Träger

² Bevölkerungsstand 31.12.2011

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7.2.11 Reine Jugendhilfeausgaben in Stuttgart seit 1995



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

7.2.12 Tageseinrichtungen für Kinder in Stuttgart 2017 nach Altersklassen und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Kinder und Einrichtungen für Kinder im Alter von...bis unter...Jahren						
	0 bis 3 Jahre		3 bis 6 Jahre ¹		6 bis 12 Jahre ^{1,2}		
	Anzahl der Kinder	Plätze	Anzahl der Kinder	Plätze	davon	Anzahl der Kinder	Plätze ³
Ganztagesplätze							
Mitte	510	248	408	468	280	619	404
Nord	669	369	716	803	479	1253	188
Ost	1304	528	1230	1422	738	2007	667
Süd	1355	536	1155	1165	775	1640	234
West	1516	555	1228	1109	739	1802	363
Inneres Stadtgebiet	5354	2236	4737	4967	3011	7321	1856
Bad Cannstatt	2174	619	2096	2077	1174	3561	398
Birkach	170	35	201	168	53	364	-
Botnang	340	97	373	292	160	634	-
Degerloch	434	122	470	564	216	818	96
Feuerbach	818	253	867	885	414	1408	247
Hedelfingen	271	79	313	295	152	514	18
Möhringen	851	285	842	1018	579	1450	79
Mühlhausen	637	230	668	658	360	1276	165
Münster	157	74	158	195	118	284	27
Obertürkheim	230	62	258	229	133	440	19
Plieningen	349	85	359	316	111	593	100
Sillenbuch	601	139	706	844	405	1330	260
Stammheim	282	85	318	340	161	559	97
Untertürkheim	476	69	487	474	177	798	67
Vaihingen	1221	375	1259	1289	669	2287	353
Wangen	274	65	265	269	116	436	49
Weilimdorf	934	244	1051	980	458	1736	204
Zuffenhausen	1147	336	1173	1208	755	1979	251
Äußeres Stadtgebiet	1 1366	3254	1 1864	1 2101	6211	2 0467	2430
nicht zuordenbar*	-	736	-	440	440	-	8
Stuttgart gesamt	1 6720	6226	1 6601	1 7508	9662	2 7788	4294

¹ Die Altersgruppe der Sechsjährigen wird anteilig dem Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz (3,27 Jahrgänge zu 98 %) und der Schulkindbetreuung (5,73 Jahrgänge) zugerechnet.

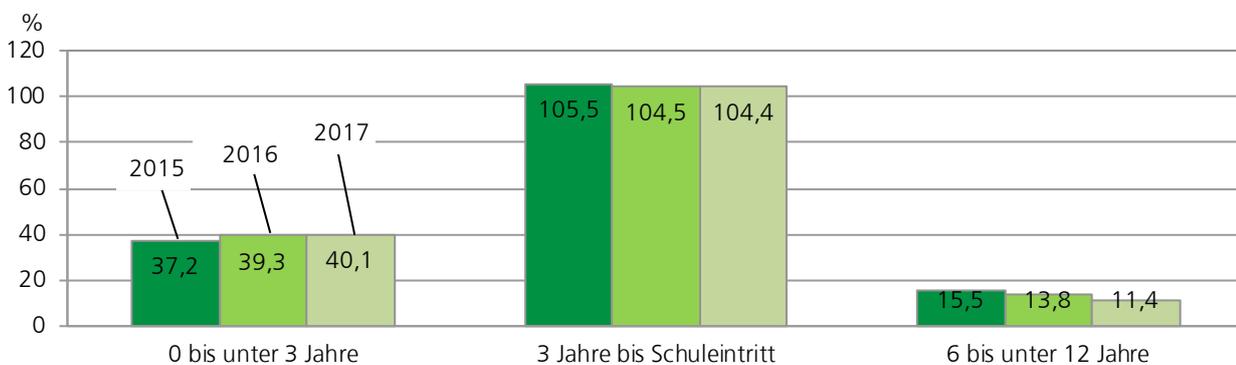
² Stichtagsveränderung an den Grundschulen: Ab dem Jahr 2007 sind Kinder die bis 30.09. sechs Jahre alt werden schulpflichtig.

³ Ohne Plätze in Schülerhäusern, in der verlässlichen Grundschule, in Schülertagheimen der weiterführenden Schule und ohne Plätze in

* Betriebskitaplätze belegt mit Stuttgarter Kindern, ohne regionale Zuordnung.

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt

7.2.13 Versorgungsgrad mit Tageseinrichtungen für Kinder in Stuttgart seit 2015



Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



7.2.14 Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Stuttgart seit 1998 nach Art der Hilfe

Jahr	Bruttoausgaben insgesamt	Davon für					Einnahmen insgesamt
		Leistungen in besonderen Fällen ¹	Grundleistungen ²	Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt	Arbeitsangelegenheiten	Sonstige Leistungen	
1000 €							
1998	23 819	3 869	14 979	3 807	171	993	1 169
1999	20 798	-	14 862	4 724	187	1 025	960
2000	17 202	685	10 977	4 513	206	822	600
2005	8 111	420	5 227	2 160	81	223	160
2006	6 161	623	3 523	1 777	66	172	97
2007	5 193	695	3 302	949	50	197	243
2008	3 728	713	2 039	839	29	108	125
2009	3 853	1 102	1 903	635	14	198	89
2010	3 955	1 309	1 812	504	13	317	109
2011	4 854	1 708	2 269	489	19	368	115
2012	6 467	1 579	3 290	863	38	697	318
2013	9 380	1 613	5 575	1 306	55	832	143
2014	14 658	1 442	9 311	2 973	147	785	177
2015 ³	25 985	3 957	16 660	4 533	298	536	407
2016 ³	48 628	7 357	30 089	10 010	614	559	869

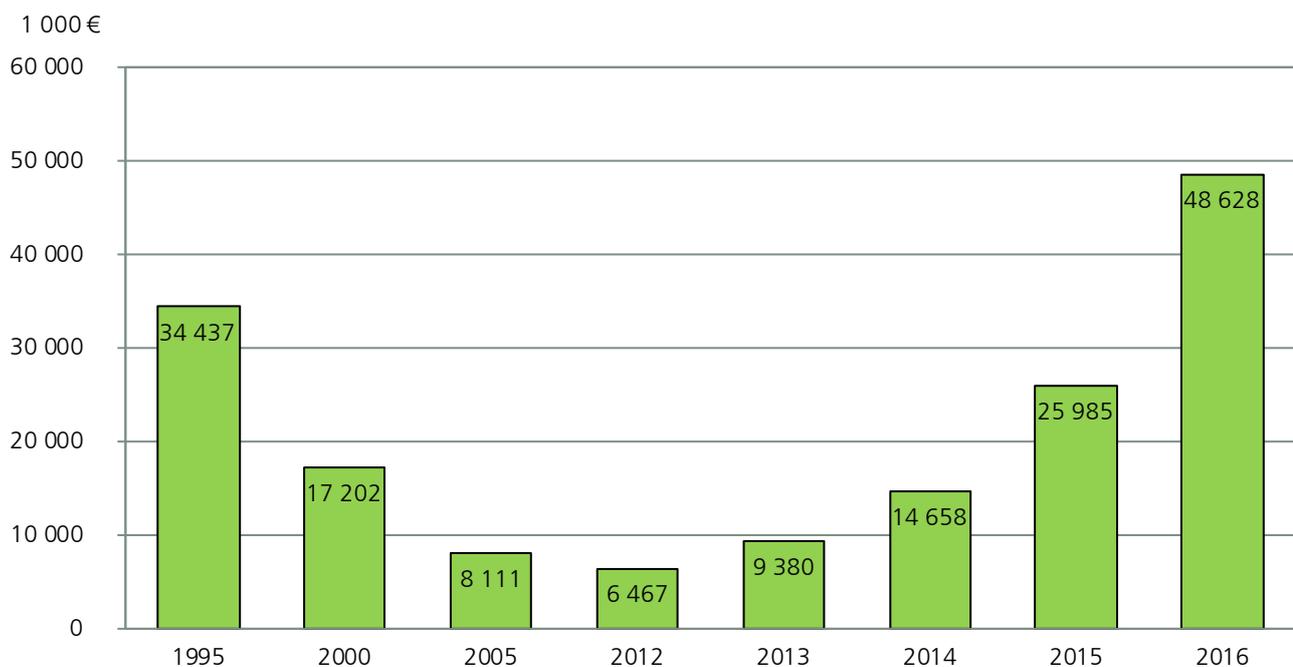
¹ Hilfe zum Lebensunterhalt und Hilfe in besonderen Lebenslagen. 1999 in den Grundleistungen enthalten.

² Sachleistungen, Wertgutscheine, Geldleistungen für persönliche Bedürfnisse und für den Lebensunterhalt.

³ Ausgaben / Einnahmen der Landeserstaufnahmeeinrichtungen sind nicht enthalten

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7.2.15 Bruttoausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Stuttgart seit 1995



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

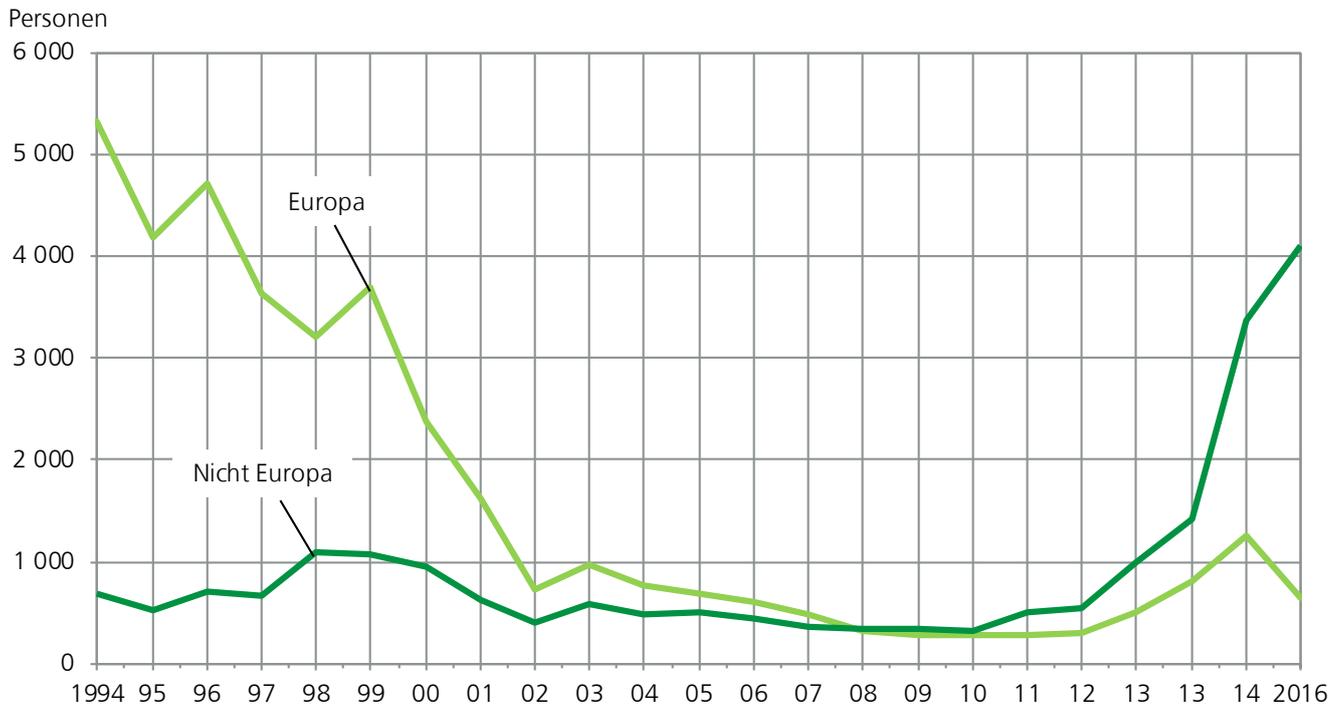
7.2.16 Regelleistungsempfänger nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Stuttgart seit 1998 nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Regelleistungsempfänger insgesamt	Darunter			
		Europa	Bosnien-Herzegowina, Serbien und Montenegro ¹	Afrika	Asien
1998	4 300	3 200	2 776	227	857
1999	4 784	3 698	3 296	215	855
2000	3 346	2 372	2 022	217	734
2001	2 260	1 612	1 306	136	495
2002	1 136	717	489	88	322
2003	1 576	975	706	150	439
2004	1 278	777	555	124	363
2005	1 195	686	543	115	382
2006	1 075	614	482	93	352
2007	843	480	353	89	269
2008	665	319	205	95	244
2009	630	286	184	100	237
2010	607	278	186	89	228
2011	787	274	182	116	383
2012	855	297	195	110	438
2013	1 486	493	388	270	702
2014	2 222	812	683	516	867
2015	4 620	1 246	854	695	2 609
2016	4 748	638	402	879	3 128

¹ ab 2010 Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Mazedonien, Montenegro und Serbien

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7.2.17 Herkunft der Asylbewerber in Stuttgart seit 1994



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

7.2.18 Regelleistungsempfänger nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Stuttgart seit 1998 nach ausgewählten Merkmalen

Jahr	Regel- leistungs- empfänger insgesamt	Davon										
		Grundleistungsempfänger			Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt							
		insges.	davon		insges.	davon		im Alter von ... bis unter ...Jahren			erwerbs- tätig	in Einrich- tungen
männlich	weiblich		männlich	weiblich		unter 18	18 - 50	50 und älter				
1998	4 300	4 300	2 392	1 908	.	.	.	.	.	.	.	.
1999	4 784	4 784	2 655	2 129	.	.	.	.	.	.	.	.
2000	3 346	3 309	1 839	1 470	37	14	23	19	12	6	2	5
2001	2 260	2 207	1 228	979	53	28	25	25	17	11	5	1
2002	1 136	1 103	631	472	33	15	18	10	11	12	3	1
2003	1 576	1 520	867	653	56	23	33	20	22	14	4	3
2004	1 278	1 242	701	541	36	16	20	11	13	12	3	2
2005	1 195	1 127	641	486	68	36	32	24	24	20	7	8
2006	1 075	1 004	556	448	71	33	38	18	31	22	6	10
2007	843	755	434	321	88	47	41	27	35	26	11	16
2008	665	551	336	215	114	53	61	43	42	29	0	0
2009	630	491	299	192	139	69	70	44	55	40	0	0
2010	607	439	298	141	168	76	92	55	63	50	13	38
2011	787	600	377	223	187	94	93	57	71	59	15	41
2012	855	697	457	240	158	77	81	44	60	54	25	23
2013	1 486	1 354	866	488	132	66	66	34	51	47	14	34
2014	2 222	2 098	1 315	783	124	63	61	26	51	47	9	43
2015	4 620	4 195	2 540	1 655	425	267	158	128	266	31	25	345
2016	4 748	3 794	2 312	1 482	954	539	415	310	567	77	39	782

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7.2.19 Haushalte von Regelleistungsempfängern nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Stuttgart seit 1998 nach Haushaltstyp

Jahr	Haushalte insgesamt	Davon									
		Haushalte		davon Haushalte vom Typ							
		ohne Kinder	mit Kindern	Ehepaare		einzelne Haushaltsvorstände		Haushaltsvorstände mit Kindern		sonstige Haushalte	
		ohne Kinder	mit Kindern	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	ohne Kinder	mit Kindern
1998	1 967	1 178	789	68	426	798	295	20	147	17	196
1999	2 279	1 400	879	74	460	939	368	13	167	19	239
2000	1 598	1 003	595	52	329	667	280	12	121	4	133
2001	1 059	686	373	45	221	446	189	9	74	6	69
2002	593	391	202	27	94	262	95	4	52	7	52
2003	836	558	278	30	136	373	151	6	59	4	77
2004	661	434	227	22	106	296	113	6	51	3	64
2005	619	414	205	18	98	293	100	4	42	3	61
2006	562	381	181	23	79	257	98	6	32	3	64
2007	463	323	140	20	52	223	77	4	28	3	56
2008	432	320	112	18	30	220	80	2	28	2	52
2009	403	298	105	19	25	214	64	3	26	1	51
2010	405	306	99	23	22	226	56	4	29	1	44
2011	538	421	117	21	34	298	99	4	30	3	49
2012	578	466	112	26	37	340	94	2	33	6	40
2013	991	792	199	60	86	592	140	3	89	0	21
2014	1 388	1 085	303	83	157	800	200	10	108	2	28
2015	2 608	1 853	755	102	407	1 394	347	61	200	10	87
2016	2 770	1 984	786	100	365	1 416	345	41	252	123	128

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7.3 Krankenhäuser

7.3.1 Krankenhäuser und Betten nach Trägern in Stuttgart seit 1985

Jahr	Kranken- häuser ¹ insgesamt	Davon			Betten insgesamt ¹	Davon		
		staatlich und städtisch	freigemein- nützig	privat		staatlich und städtisch	freigemein- nützig	privat
1985	38	14	17	7	6 519	3 070	3 230	219
1990	34	12	17	5	6 268	2 906	3 229	133
1995	26	5	17	4	5 879	2 765	3 031	83
2000	22	5	16	1	5 704	2 663	3 006	35
2005	18	4	11	3	5 512	2 514	2 494	504
2006	17	4	10	3	5 507	2 509	2 494	504
2007	17	4	10	3	5 514	2 316	2 694	504
2008	17	4	10	3	5 476	2 316	2 656	504
2009	17	4	10	3	5 591	2 368	2 719	504
2010	16	4	9	3	4 469	2 070	1 895	504
2011	14	4	8	2	4 346	2 070	1 831	445
2012	14	4	8	2	4 387	2 080	1 798	509
2013	14	4	8	2	4 381	2 138	1 798	445
2014	14	4	8	2	4 305	2 179	1 681	445
2015	14	4	8	2	4 282	2 179	1 658	445
2016	14	4	8	2	4 123	2 017	1 661	445

¹ Seit 2010 ohne Robert-Bosch-Krankenhaus und Klinik Schillerhöhe (freigemeinnützig),
seit 2011 ohne Sonnenbergklinik (freigemeinnützig) und ohne Sana Herzchirurgische Klinik (privat).

7.3.2 Pfl egetage und Bettenausnutzung in Stuttgarter Krankenhäusern seit 1985

Jahres- durch- schnitt	Pfl egetage ¹ insgesamt	Davon			Betten- ausnutzung ¹ insgesamt	Bettenausnutzung				
		staatlich und städtisch	freigemein- nützig	privat		staatliche und städtische Krankenhäuser	freigemein- nützige Krankenhäuser	private Krankenhäuser		
					Tage			%		
1985	2 023 696	933 672	1 025 692	64 332	85,0	83,3	87,0	80,5		
1990	1 901 714	855 826	1 007 115	38 773	83,1	80,7	85,5	79,9		
1995	1 726 671	781 013	930 230	15 428	80,5	77,4	84,1	50,9		
2000	1 614 820	731 281	861 847	21 692	77,6	76,8	78,6	66,8		
2005	1 405 916	627 265	647 428	131 223	69,9	68,4	71,1	71,3		
2006	1 395 286	631 004	636 273	128 009	69,4	68,9	69,9	69,6		
2007	1 404 091	618 922	657 092	128 077	71,6	73,2	70,4	69,6		
2008	1 465 764	619 267	713 554	132 943	73,1	73,1	73,4	72,1		
2009	1 485 415	626 096	725 984	133 335	72,8	72,4	73,2	72,5		
2010	1 228 190	604 362	486 838	136 990	75,3	80,0	70,4	74,5		
2011	1 179 957	621 697	443 789	114 471	74,9	82,3	67,5	70,5		
2012	1 178 862	620 472	445 796	112 594	73,6	81,7	67,9	60,6		
2013	1 164 868	608 444	444 905	111 519	72,8	78,0	67,8	68,7		
2014	1 137 459	588 635	434 966	113 858	72,4	74,0	70,9	70,1		
2015	1 116 428	578 752	428 403	109 273	71,4	72,8	70,8	67,3		
2016	1 128 541	580 439	441 929	106 173	75,0	78,8	72,9	65,4		

¹ Seit 2010 ohne Robert-Bosch-Krankenhaus ohne Klinik Schillerhöhe (freigemeinnützig),
seit 2011 ohne Sonnenbergklinik (freigemeinnützig) und Sana Herzchirurgische Klinik (privat)

7.3.3 Durchschnittliche Verweildauer in Tagen der Patienten in Stuttgarter Krankenhäusern seit 1985

Jahr	Durchschnittliche Verweildauer ¹ insgesamt	Durchschnittliche Verweildauer		
		Staatliche und städtische Krankenhäuser	Freigemeinnützige Krankenhäuser	Private Krankenhäuser
		Tage		
1985	13,4	13,3	14,0	10,6
1990	12,0	12,2	11,9	10,4
1995	9,7	9,8	9,7	6,7
2000	9,5	10,1	9,1	8,6
2005	8,4	8,3	8,5	8,2
2006	8,1	8,1	8,1	7,6
2007	8,0	7,8	8,2	7,5
2008	7,8	7,6	7,9	7,7
2009	7,6	7,4	7,8	7,3
2010	7,4	7,1	7,8	7,3
2011	7,0	7,0	7,1	6,6
2012	6,9	6,9	6,9	6,4
2013	6,8	6,9	6,7	6,3
2014	6,5	6,5	6,5	6,2
2015	6,4	6,5	6,3	5,9
2016	6,4	6,6	6,2	6,0

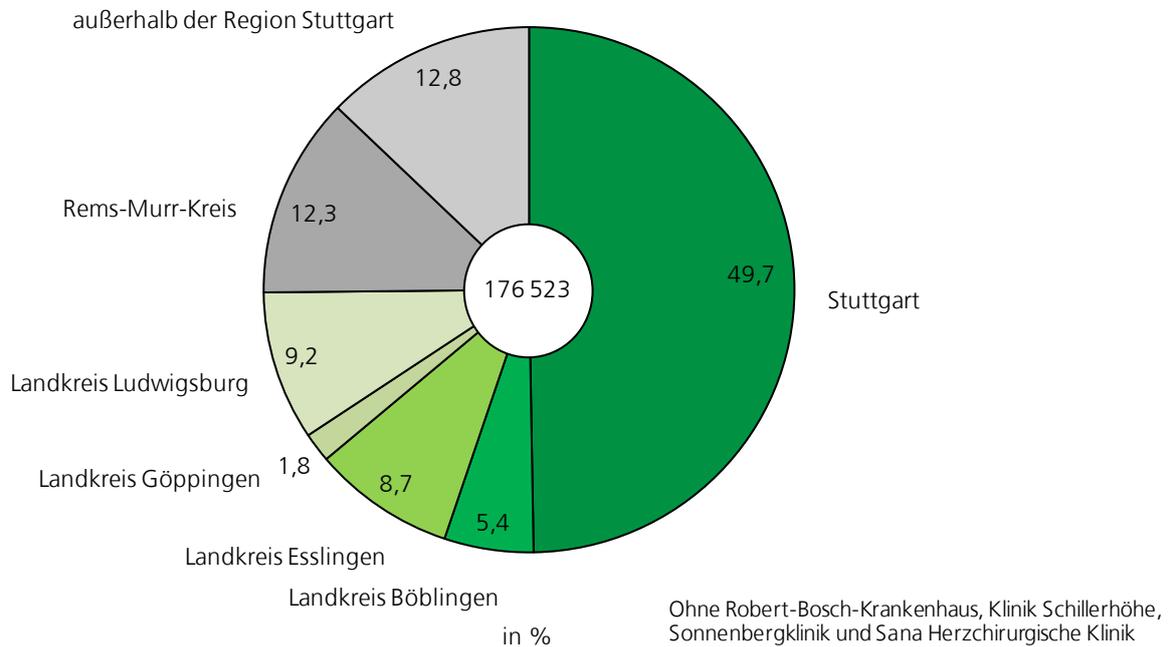
¹ Seit 2010 ohne Robert-Bosch-Krankenhaus und Klinik Schillerhöhe (freigemeinnützig),
seit 2011 ohne Sonnenbergklinik (freigemeinnützig) und Sana Herzchirurgische Klinik (privat)

7.3.4 Patienten in Stuttgarter Krankenhäusern seit 1985 nach Herkunftsgebieten

Jahr	Patientenzugänge ¹ insgesamt	Davon aus						
		Stuttgart	Landkreis Böblingen	Landkreis Esslingen	Landkreis Göppingen	Landkreis Ludwigsburg	Rems-Murr-Kreis	außerhalb der Region Stuttgart
1985	151 274	90 461	5 578	12 446	1 138	12 851	15 948	12 852
1990	158 487	92 364	5 500	12 941	1 323	13 770	17 411	15 178
1995	177 476	88 902	8 854	16 233	2 053	18 032	22 141	21 261
2000	169 336	79 124	8 772	16 724	2 340	18 007	24 682	19 687
2005	167 526	78 212	9 179	14 567	2 604	18 379	26 258	18 327
2006	172 812	81 896	9 036	14 466	2 747	18 691	26 577	19 399
2007	176 021	90 386	9 147	13 586	2 814	17 733	24 401	17 954
2008	188 996	92 288	10 735	15 644	3 044	19 903	24 944	22 438
2009	195 823	95 202	11 034	16 339	3 300	20 974	26 159	22 815
2010	165 950	84 410	8 378	13 711	2 972	14 500	23 140	18 839
2011	168 527	85 901	8 108	13 596	2 948	14 657	23 048	20 269
2012	171 381	86 541	8 258	14 155	2 976	15 012	23 281	21 158
2013	172 556	86 512	8 652	14 449	3 154	15 237	23 997	20 555
2014	175 277	86 561	9 140	14 614	3 004	15 588	23 909	22 461
2015	175 107	86 352	9 255	15 320	2 937	16 096	22 696	22 451
2016	176 523	87 779	9 596	15 325	3 191	16 221	21 781	22 630

¹ Seit 2010 ohne Robert-Bosch-Krankenhaus und ohne Klinik Schillerhöhe,
seit 2011 ohne Sonnenbergklinik und ohne Sana Herzchirurgische Klinik (privat).

7.3.5 Patienten in Stuttgarter Krankenhäusern 2016 nach Herkunftsgebieten

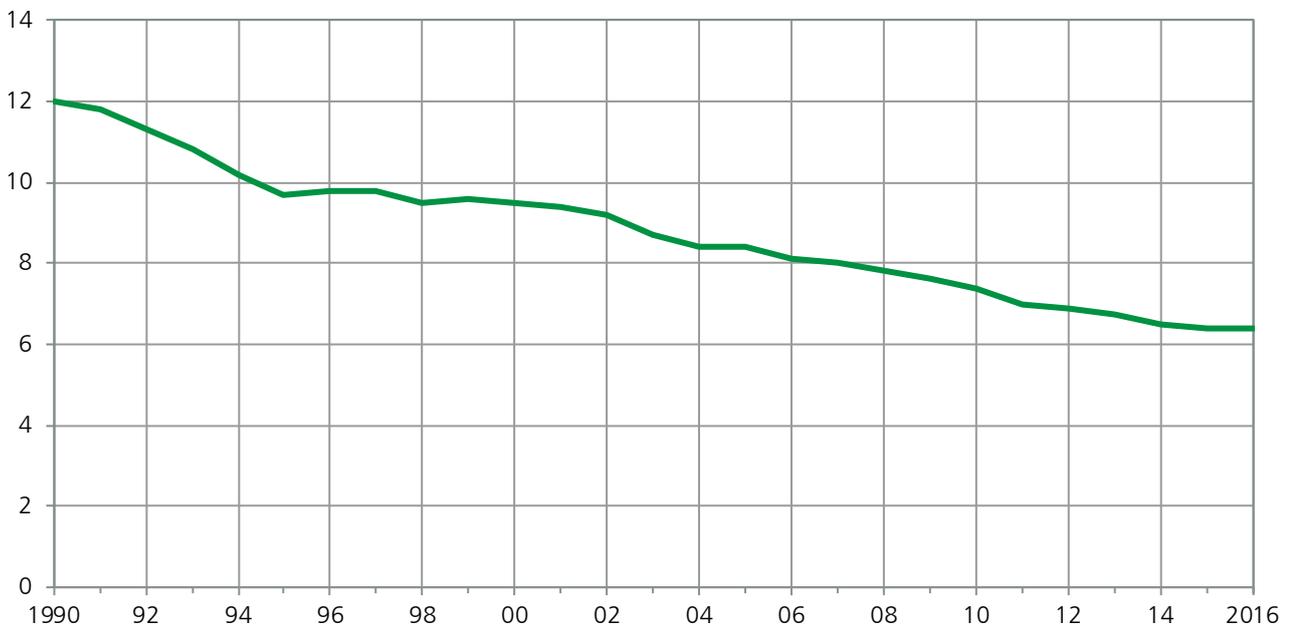


Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

Ko^ununIS

7.3.6 Durchschnittliche Verweildauer in Tagen der Patienten in Stuttgarter Krankenhäusern seit 1990

Durchschnittliche Verweildauer (Tage)



Seit 2010 ohne Robert-Bosch-Krankenhaus und Klinik Schillerhöhe,
 seit 2011 ohne Sonnenbergklinik und Sana Herzchirurgische Klinik
 Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

Ko^ununIS

Bildung

8.0	Erläuterungen und Überblick	179
8.1	Schüler und Studierende	180
8.2	Grund- und Hauptschulen, Realschulen, Sonderschulen und Gymnasien	183
8.3	Berufliche Schulen	199
8.4	Hochschulen und Universitäten	201
8.5	Volkshochschule	203

8.0 Erläuterungen und Überblick

Rechtsgrundlagen

- Schulgesetz (SchG)
- Hochschulstatistikgesetz (HStatG)

Datenquellen

- Schulverwaltungsamt der Landeshauptstadt Stuttgart
- Hochschulen
- Handwerkskammer Stuttgart
- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
- Volkshochschule Stuttgart

Erläuterungen

Schulpflicht

Schulpflicht besteht nach § 72 SchG für alle Kinder, die im Land ihren ständigen Wohnsitz, ihren gewöhnlichen Aufenthalt bzw. ihre Lehr- oder Arbeitsstätte haben. An die Erfüllung der Vollzeitschulpflicht - 4 Jahre Grundschule und 5 Jahre weiterführende Schulen - schließen sich 3 Pflichtjahre Berufsschule an. Wird über das 9. Schuljahr hinaus eine weiterführende Schule besucht, endet die Schulpflicht mit dem Schuljahr, in dem das 18. Lebensjahr vollendet wird.

Öffentliche Schulen

Schulen, die von einer Gemeinde, einem Landkreis oder einem Schulverband gemeinsam getragen werden.

Private Schulen

Schulen in nichtöffentlicher Trägerschaft.

Allgemeinbildende Schulen

Zu den allgemeinbildenden Schulen gehören im Primärbereich die Grundschulen und als weiterführende Schulen im Sekundärbereich die Werkrealschulen (vormals Hauptschulen), Realschulen, Gemeinschaftsschulen und Gymnasien. Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren, SBBZ, (vormals Sonderschulen) decken den Primär- und Sekundärbereich ab.

Berufliche Schulen

Dazu gehören Berufsschulen, Berufsfachschulen, Berufskollegs, Berufsoberschulen, berufliche Gymnasien sowie Fachschulen.

Berufsschulen begleiten eine gewerbliche oder kaufmännische Ausbildung nach dem dualen Sys-

tem. An den beruflichen Schulen (u. a. Berufskollegs, berufliche Gymnasien) können auch höhere Abschlüsse erreicht werden, zum Beispiel die Mittlere Reife, die Fachhochschulreife oder die Hochschulreife. Für die Weiterqualifizierung nach abgeschlossener Berufsausbildung stehen Meisterschulen, Technikerschulen, Akademien und spezielle Fachschulen zur Verfügung.

Hochschulen

Einrichtungen des tertiären Bildungsbereiches mit wissenschaftlicher Ausbildung. Dazu gehören Universitäten, Hochschulen für angewandte Wissenschaften und die Duale Hochschule Baden-Württemberg.

Weiterbildung

Als wichtigster Vertreter der öffentlichen Erwachsenenbildung ist hier die Volkshochschule aufgenommen.

Veröffentlichungen

- Landeshauptstadt Stuttgart, Referat für Kultur, Bildung und Sport in Verbindung mit der Stabsabteilung Kommunikation (Hrsg.) (2017): Schulbericht 2016. Stuttgart.
- Heilweck-Backes, Inge (2015): Bildungsstand der Bevölkerung in Stuttgart. Ergebnisse aus dem Zensus 2011. In: Statistik und Informationsmanagement, Monatsheft 6, S. 175-188.
- Schmitz-Veltin, Ansgar (2009): Übergangsquoten auf Gymnasien in Stuttgart erstmals über 50 Prozent. In: Statistik und Informationsmanagement, Monatsheft 8, S. 236-238.

8.1 Schüler und Studierende

8.1.1 Schüler an öffentlichen, privaten und beruflichen Schulen in Stuttgart seit 1950

Schuljahr	Schüler insgesamt	Davon						
		öffentliche Schulen					Privat-schulen	Berufliche Schulen
		Grund ¹ - und Werk ² -realschulen	Sonder-schulen	Real-schulen	Gemein-schafts-schulen Sekundar-stufe I	Gymnasien		
1950/51	86 413	44 112	1 162	3 447	-	11 774	2 060	23 858
1960/61	93 355	35 072	1 429	7 464	-	13 513	4 024	31 853
1970/71	103 952	40 059	3 181	8 454	-	15 545	4 859	31 854
1980/81	108 526	28 513	2 576	10 796	-	21 340	6 175	39 126
1990/91	89 495	25 137	1 699	6 733	-	12 408	6 610	36 908
2000/01	94 498	26 800	1 929	6 820	-	13 664	7 936	37 349
2010/11	97 365	22 091	1 713	7 361	-	16 144	9 855	40 201
2011/12	96 525	21 768	1 714	7 476	-	16 218	9 897	39 452
2012/13	95 188	21 864	1 802	7 536	-	15 476	9 691	38 819
2013/14	95 707	21 696	1 894	7 632	48	15 582	9 862	38 993
2014/15	96 276	21 431	2 012	7 642	304	15 757	9 961	39 169
2015/16	96 735	21 786	1 505	7 511	728	15 841	10 153	39 211
2016/17	98 599	21 897	1 503	7 549	1 205	15 917	10 290	40 238

¹ Einschl. Grundschüler i. V. mit einer Gemeinschaftsschule.

² Mit Beginn des Schuljahres 2012/2013 wurden alle ehemaligen Hauptschulen in Stuttgart umbenannt in Werkrealschulen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.1.2 Studierende an Universitäten und Hochschulen in Stuttgart seit 1950

Winter-semester	Studierende insgesamt	Davon					
		Universitäten	Private wiss. Hochschulen	Kunst-hochschulen	HAW staatlich ²	HAW nicht staatlich	DHBW ³
1950/51	4 249	4 249	.	.	.	.	.
1960/61	6 842	5 834	.	1 008	.	.	.
1970/71	10 704	9 441	.	1 263	.	.	.
1980/81	21 929	16 860	.	1 466	3 603	.	.
1990/91	33 024	26 132	.	1 719	5 042	131	.
2000/01	25 868	19 497	62	1 419	4 664	226	.
2010/11	45 504	28 538	189	1 538	6 722	2 468	6 049
2011/12	48 372	30 416	185	1 559	7 147	2 580	6 485
2012/13	52 546	33 212	199	1 478	7 823	2 682	7 152
2013/14	56 008	35 480	228	1 552	8 116	2 823	7 809
2014/15	59 742	36 228	215	1 542	8 429	5 539	7 789
2015/16	59 831	36 408	256	1 612	8 595	5 347	7 613
2016/17	60 180	36 528	268	1 612	8 826	5 498	7 448

¹ Ohne Beurlaubte und Gasthörer. Bis 1979/80 Haupt- und Nebenhörer, ab 1980/81 nur Haupthörer. Ohne Berufspädagogische Hochschule Stuttgart-Esslingen (bestehend bis 1982)

² Inkl. Verwaltungshochschule des Landes (ab 1971/72 bis 1990/91 in Stuttgart)

³ Die ehemaligen Berufsakademien des Landes Baden-Württemberg wurden zum 01.03.2009 in die Duale Hochschule Baden-Württemberg überführt. Sie ist seit dem eine staatlich anerkannte Hochschule. Bis 2010/11 inkl. VWA-Studienakademie

⁴ Kunsthochschulen 1954/55 inkl. Beurlaubte

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

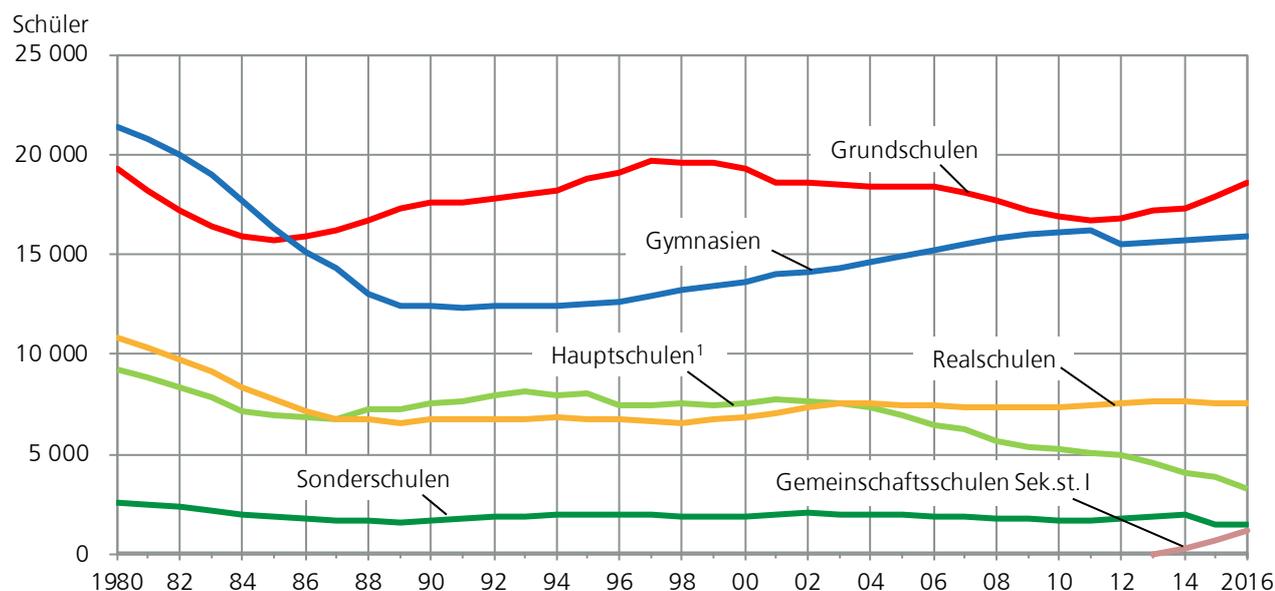
8.1.3 Öffentliche Schulen, Klassen und Schüler in Stuttgart 2016 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Grund- und Werkrealschulen ¹			Realschulen ²			Gymnasien ³		
	insgesamt	Klassen	Schüler	insgesamt	Klassen	Schüler	insgesamt	Klassen bzw. Kerngruppen	Schüler
Mitte	1	8	176	-	-	-	1	28	569
Nord	4	57	1 242	1	16	403	2	46	994
Ost	6	81	1 635	2	25	577	2	51	1 149
Süd	5	55	1 205	1	12	304	2	47	1 067
West	3	45	939	2	30	715	3	68	1 665
Inneres Stadtgebiet	19	246	5 197	6	83	1 999	10	240	5 444
Bad Cannstatt	8	132	2 933	2	36	952	3	77	1 693
Birkach	1	12	274	-	-	-	-	-	-
Botnang	2	20	423	-	-	-	-	-	-
Degerloch	2	25	572	1	18	505	1	26	648
Feuerbach	4	53	1 133	1	13	367	2	51	1 232
Hedelfingen	2	21	413	-	-	-	-	-	-
Möhringen	3	36	817	1	17	431	1	28	635
Mühlhausen	6	49	1 011	2	33	819	2	50	1 192
Münster	1	21	455	-	-	-	-	-	-
Obertürkheim	2	15	306	-	-	-	-	-	-
Plieningen	1	23	509	-	-	-	-	-	-
Sillenbuch	3	49	1 061	1	14	311	1	38	912
Stammheim	1	16	361	-	-	-	-	-	-
Untertürkheim	2	24	517	1	24	615	1	33	793
Vaihingen	5	70	1 533	1	24	661	2	64	1 467
Wangen	1	20	456	-	-	-	-	-	-
Weilimdorf	5	62	1 334	1	19	457	1	31	640
Zuffenhausen	6	76	1 711	2	32	812	1	32	754
Äußeres Stadtgebiet	55	724	15 819	13	230	5 930	15	430	9 966
Stuttgart	74	970	21 016	19	313	7 929	25	670	15 410

¹ Ohne Sonderklassen, inkl. Gemeinschaftsschulen im Aufbau. ² inkl. Gemeinschaftsschule im Aufbau. ³ inkl. Schüler in Vorbereitungsklassen

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Schulverwaltungsamt

8.1.4 Schüler in Stuttgart seit 1980



¹ Seit 2010 inkl. Werkrealschulen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

8.1.5 Schüler an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen in Stuttgart 2016 nach Schularten und Klassenstufen

Klassenstufe	Schüler an allgemeinbildenden Schulen insgesamt ¹	Davon an			
		Grund ¹ - und Werkrealschulen	Realschulen	Gemeinschaftsschulen Sekundarstufe I	Gymnasien
1	4 775	4 775	-	-	-
2	4 757	4 757	-	-	-
3	4 593	4 593	-	-	-
4	4 499	4 499	-	-	-
1 - 4	18 624	18 624	-	-	-
5	4 134	297	1 100	439	2 298
6	4 205	382	1 103	452	2 268
7	4 218	538	1 246	265	2 169
8	4 075	673	1 309	49	2 044
9	4 110	839	1 385	-	1 886
10	3 782	544	1 406	-	1 832
5 - 10	24 524	3 273	7 549	1 205	12 497
11	-	-	-	-	-
12	1 791	-	-	-	1 791
13	1 629	-	-	-	1 629
11 - 13	3 420	-	-	-	3 420
Insgesamt	46 568	21 897	7 549	1 205	15 917

¹ Einschl. Grundschüler i.V. mit einer Gemeinschaftsschule; ohne 416 Schüler in Grundschulförderklassen und 1503 Schüler an Sonderschulen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.1.6 Schüler an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen in Stuttgart 2014 nach Schularten, Alter und Geburtsjahr

Alter	Geburtsjahr	Schüler an allgemeinbildenden Schulen insgesamt ¹	Davon an				Gemeinschaftsschulen Sekundarstufe I
			Grund ² - und Werkrealschulen	Sonderschulen	Realschulen	Gymnasien	
6 Jahre oder jünger	2005 oder später	3 135	3 042	93	-	-	-
7	2004	4 489	4 294	195	-	-	-
8	2003	4 403	4 193	210	-	-	-
9	2002	4 452	4 191	214	1	46	-
10	2001	4 164	1 606	207	553	1 682	116
11	2000	3 933	400	203	1 027	2 176	127
12	1999	3 978	487	183	1 187	2 068	53
13	1998	3 948	645	184	1 265	1 847	7
14	1997	4 244	898	181	1 258	1 906	1
15	1996	3 920	826	163	1 213	1 718	-
16	1995	3 176	526	72	833	1 745	-
17	1994	2 156	231	54	263	1 608	-
18	1993	971	75	53	38	805	-
19	1992	154	17	-	4	133	-
20	1991	20	-	-	-	20	-
21 Jahre oder älter	1990 oder früher	3	-	-	-	3	-
Insgesamt		47 146	21 431	2 012	7 642	15 757	304

¹ Zahlen werden nur alle 3 Jahre erhoben.

² Ab Schuljahr 2013/14 einschl. Grundschulen i.V. mit einer Gemeinschaftsschule.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2 Grund- und Werkrealschulen, Realschulen, SBBZ und Gymnasien

8.2.1 Schulen, Klassen und Schüler sowie Lehrkräfte an öffentlichen Grund¹- und Werkrealschulen in Stuttgart seit 1980

Schuljahr	Schulen insgesamt	Klassen insgesamt	Schüler		Vollzeitbeschäftigte Lehrkräfte ^{2 3}		Durchschnittliche Schülerzahl	
			insgesamt	darunter Ausländer	insgesamt	darunter weiblich	je Klasse	je Lehrkraft ^{2 3}
1980/1981	70	1 154	28 513	8 103	864	615	25	33
1985/1986	70	1 031	22 682	8 800	709	462	22	32
1990/1991	71	1 147	25 137	10 852	773	475	22	33
1995/1996	71	1 177	26 245	11 294	756	502	23	36
2000/2001	75	1 204	26 800	11 274	726	492	22	37
2005/2006	75	1 169	25 407	10 141	792	568	22	32
2006/2007	75	1 158	24 844	9 570	841	622	21	30
2007/2008	75	1 150	24 333	9 185	852	637	21	29
2008/2009	75	1 113	23 333	8 744	849	640	21	27
2009/2010	75	1 082	22 592	8 275	825	627	21	27
2010/2011	75	1 088	22 091	7 798	799	608	20	28
2011/2012	75	1 089	21 768	7 331	794	609	20	27
2012/2013	75	1 074	21 864	6 762	803	619	20	27
2013/2014	75	1 064	21 696	6 413	803	625	20	27
2014/2015	75	1 062	21 383	6 089	785	619	20	27
2015/2016	75	1 045	21 786	6 111	794	632	21	27
2016/2017	74	1 057	21 897	6 130	781	638	21	28

¹ Einschl. Grundschüler i.V. mit einer Gemeinschaftsschule.

² Nur vollzeitbeschäftigte Lehrkräfte.

³ Ohne Grundschulen i.V. mit einer Gemeinschaftsschule.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.2 Ausländische Schüler an öffentlichen Grund¹- und Werkrealschulen in Stuttgart seit 1980 nach Staatsangehörigkeit

Schuljahr ²	Ausländische Schüler insgesamt	Davon mit Staatsangehörigkeit von ...									
		Griechenland	Italien	ehemaliges Jugoslawien ³	Kosovo	Kroatien	Portugal	Serbien	Spanien	Türkei	sonstige Länder ⁴
1980/1981	8 103	2 000	1 308	1 962	-	-	211	-	285	1 713	624
1985/1986	8 800	1 753	1 341	2 414	-	-	141	-	267	2 261	623
1990/1991	10 852	1 502	1 564	2 814	-	-	158	-	163	3 177	1 474
1995/1996	11 849	1 172	1 511	3 319	-	-	273	-	109	3 430	2 035
2000/2001	11 274	1 048	1 423	2 042	-	-	388	-	99	3 772	2 502
2005/2006	10 078	1 012	1 131	1 876	-	-	378	-	74	3 312	2 295
2010/2011	7 798	672	753	1 450	-	-	312	-	68	2 328	2 215
2011/2012	7 331	609	674	1 432	-	-	284	-	67	2 092	2 173
2012/2013	6 762	619	652	1 255	-	-	280	-	60	1 736	2 160
2013/2014	6 413	639	624	-	343	253	262	246	77	1 450	2 519
2014/2015	6 089	570	566	-	323	259	255	229	78	1 241	2 568
2015/2016	6 111	503	538	-	357	304	230	248	65	918	2 948
2016/2017	6 130	410	424	-	267	334	198	198	63	712	3 524

¹ Einschl. Grundschüler i.V. mit einer Gemeinschaftsschule. ² Seit 1995/96 einschl. Aussiedlerförderklassen.

³ Ehemaliges Jugoslawien: Montenegro, Mazedonien, Kosovo, Serbien, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Slowenien.

⁴ Ab 2013/2014 einschließlich Montenegro, Mazedonien, Bosnien-Herzegowina und Slowenien.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

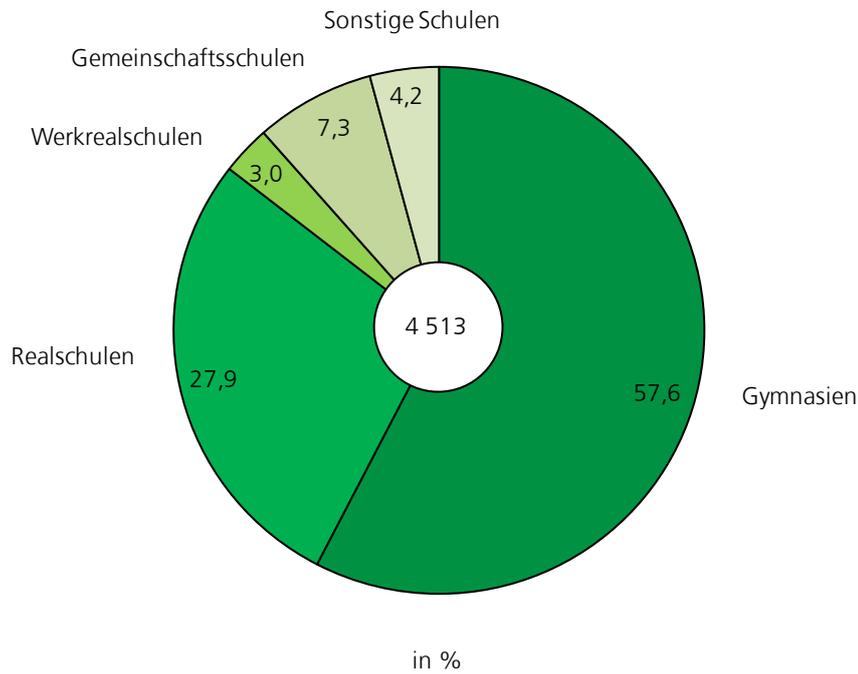
8.2.3 Schüler an öffentlichen Grund- und Werkrealschulen in Stuttgart 2016 nach Klassenstufen und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Grund- und Werkrealschüler insges. ¹	Davon										
		Grundschüler insgesamt	davon in Klassenstufe				Werkrealschüler insgesamt	davon in Klassenstufe				
			1	2	3	4		5	6	7	8	9 - 10
Mitte	176	176	49	49	40	38	-	-	-	-	-	-
Nord	1 242	1 009	243	279	261	226	233	25	26	48	34	100
Ost	1 635	1 273	355	317	296	305	362	41	52	59	78	132
Süd	1 205	1 045	283	288	245	229	160	-	-	41	38	81
West	939	850	227	217	208	198	89	-	-	21	20	48
Inneres Stadtgebiet	5 197	4 353	1 157	1 150	1 050	996	844	66	78	169	170	361
Bad Cannstatt	2 933	2 391	608	595	582	606	542	93	113	98	96	142
Birkach	274	274	70	72	67	65	-	-	-	-	-	-
Botnang	423	423	124	100	98	101	-	-	-	-	-	-
Degerloch	572	572	147	139	147	139	-	-	-	-	-	-
Feuerbach	1 133	873	213	229	209	222	260	31	38	35	45	111
Hedelfingen	413	359	105	97	80	77	54	-	-	-	-	54
Möhringen	817	771	204	186	173	208	46	-	-	-	-	46
Mühlhausen	1 011	812	207	198	187	220	199	-	-	42	53	104
Münster	455	203	45	51	64	43	252	32	44	73	49	54
Obertürkheim	306	306	75	80	77	74	-	-	-	-	-	-
Plieningen	509	310	85	87	69	69	199	46	49	47	16	41
Sillenbuch	1 061	1 029	238	250	284	257	32	-	-	-	16	16
Stammheim	361	361	92	89	95	85	-	-	-	-	-	-
Untertürkheim	517	517	129	135	130	123	-	-	-	-	-	-
Vaihingen	1 533	1 326	337	311	350	328	207	25	34	44	23	81
Wangen	456	281	71	77	71	62	175	24	35	24	46	46
Weilimdorf	1 334	1 202	271	331	321	279	132	-	18	38	23	53
Zuffenhausen	1 711	1 392	381	328	333	350	319	32	53	55	48	131
Äußeres Stadtgebiet	15 819	13 402	3 402	3 355	3 337	3 308	2 417	283	384	456	415	879
Stuttgart	21 016	17 755	4 559	4 505	4 387	4 304	3 261	349	462	625	585	1 240

¹ Ohne Sonderklassen, inkl. Gemeinschaftsschulen im Aufbau.

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Schulverwaltungsamt

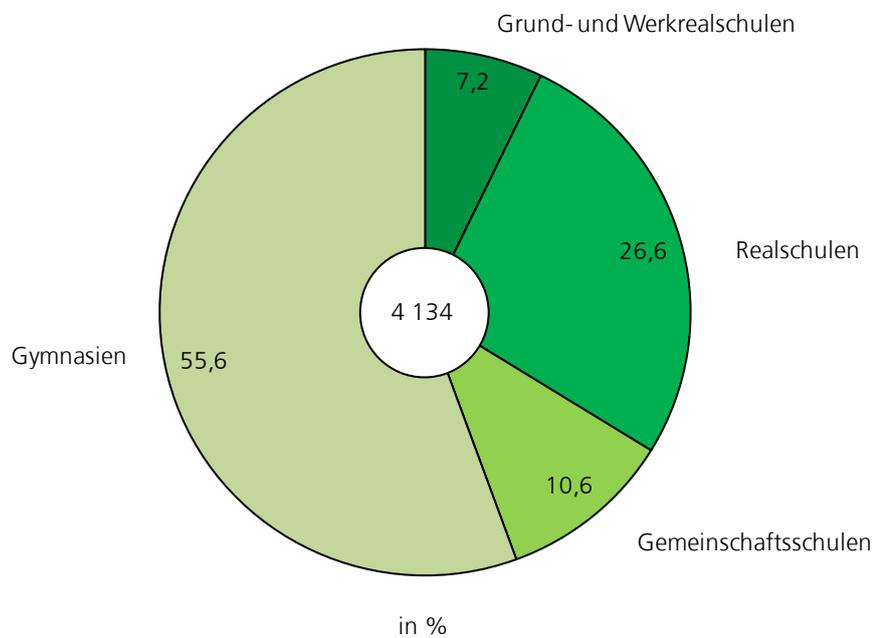
8.2.4 Übergänge aus Klassenstufe 4 auf weiterführende Schulen in Stuttgart 2016



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

Ko^ununIS

8.2.5 Schüler der Klassenstufen 5 an öffentlichen Schulen in Stuttgart 2016 nach Schularten



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

Ko^ununIS

8.2.6 Schüler an öffentlichen Grund- und Werkrealschulen in Stuttgart seit 1980 nach Klassenstufen

Schuljahr	Grund- und Werkrealschüler insges.	Grund ¹ -schüler zusammen	Davon									
			davon in Klassenstufe				Werkrealschüler zusammen	davon in Klassenstufe				
			1	2	3	4		5	6	7	8	9 - 10
1980/1981	28 513	19 287	4 487	4 610	4 872	5 318	9 226	1 828	1 795	1 791	1 932	1 880
1985/1986	22 682	15 702	3 908	3 920	3 919	3 955	6 980	1 364	1 307	1 405	1 442	1 462
1990/1991	25 137	17 602	4 306	4 443	4 390	4 463	7 535	1 488	1 469	1 492	1 507	1 579
1995/1996	26 839	18 814	4 992	4 873	4 548	4 401	8 025	1 495	1 484	1 657	1 571	1 818
2000/2001	26 800	19 269	4 692	4 885	4 740	4 952	7 531	1 566	1 475	1 449	1 401	1 640
2005/2006	25 407	18 444	4 575	4 679	4 771	4 419	6 963	1 237	1 291	1 354	1 368	1 713
2006/2007	24 844	18 354	4 604	4 526	4 682	4 542	6 490	1 172	1 101	1 230	1 401	1 586
2007/2008	24 333	18 102	4 458	4 580	4 555	4 509	6 231	1 175	1 073	1 070	1 233	1 680
2008/2009	23 333	17 666	4 258	4 464	4 558	4 386	5 667	1 033	1 053	988	1 101	1 492
2009/2010	22 592	17 210	4 096	4 261	4 466	4 387	5 382	980	979	1 032	1 014	1 377
2010/2011	22 091	16 855	4 181	4 120	4 289	4 265	5 236	1 001	923	953	1 076	1 283
2011/2012	21 768	16 724	4 304	4 248	4 096	4 076	5 044	896	934	883	1 014	1 317
2012/2013	21 864	16 848	4 297	4 324	4 176	4 051	5 016	517	831	946	959	1 763
2013/2014	21 696	17 154	4 433	4 314	4 272	4 135	4 542	414	592	843	979	1 714
2014/2015	21 431	17 342	4 385	4 468	4 287	4 202	4 089	339	439	647	920	1 744
2015/2016	21 786	17 931	4 572	4 575	4 493	4 291	3 855	348	477	553	812	1 665
2016/2017	21 897	18 624	4 775	4 757	4 593	4 499	3 273	297	382	538	673	1 383

¹ Einschl. Grundschüler i. V. mit einer Gemeinschaftsschule

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.7 Übergänge aus öffentlichen und privaten Grundschulen auf weiterführende Schulen in Stuttgart seit 1989

Ende des Schuljahres ¹	Schüler in der Klassenstufe 4 am Ende des Schuljahres ²	Davon Übergänge auf				
		Werkrealschulen	Realschulen	Gymnasien	Gemeinschaftsschulen	Sonstige ³
		%				
1989/1990	3 945	32,2	24,4	38,0	-	5,4
1990/1991	4 216	30,2	23,4	42,2	-	4,2
1995/1996	4 118	32,4	24,8	41,2	-	1,5
2000/2001	4 758	29,3	24,1	44,9	-	1,7
2005/2006	4 384	26,0	26,0	46,5	-	1,6
2006/2007	4 491	25,2	25,9	47,7	-	1,2
2007/2008	4 638	24,5	25,4	48,9	-	1,3
2008/2009	4 623	21,6	25,0	52,2	-	1,2
2009/2010	4 486	21,5	25,6	51,9	-	0,9
2010/2011	4 485	22,4	24,7	51,9	-	1,0
2011/2012	4 418	20,1	26,8	52,3	-	0,9
2012/2013	4 255	10,6	29,9	58,1	0,1	1,3
2013/2014	4 214	8,3	29,5	59,8	0,9	1,4
2014/2015	4 317	6,0	27,8	59,7	4,3	2,3
2015/2016	4 376	3,8	27,4	57,7	8,0	3,1
2016/2017	4 513	3,0	27,9	57,6	7,3	4,2

¹ Erhebung jeweils im darauf folgenden Schuljahr.

² Nach Abschluss der Aufnahmeprüfungen.

³ Übergänge auf integrierte Schulformen und Sonderschulen sowie Wiederholer und Schüler ohne Grundschulempfehlung der Klassenstufe 4.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.8 Schulabgänger von öffentlichen Werkrealschulen in Stuttgart seit 1980

Schuljahr	Schulabgänger nach erfüllter Vollzeitschulpflicht										Vorbereitungs-klassen
	ins-gesamt	davon aus Klassenstufe									
		5	6	7	8	9		10			
						mit Werkrealschulabschluss	ohne ¹	mit Real- ²	ohne Werkreal- ³ schulabschluss	mit Werkreal-	
Schulabgänger insgesamt											
1980/1981	1 984	9	24	42	101	1 677	103	-	-	28	-
1984/1985	1 546	1	2	24	75	1 373	46	-	-	25	-
1989/1990	1 519	1	2	37	89	1 206	46	-	-	21	117
1994/1995	1 523	-	3	22	50	1 228	37	76	-	3	104
1999/2000	1 446	-	-	19	46	1 114	41	156	-	6	64
2004/2005	1 570	-	-	8	38	1 237	62	195	-	10	20
2009/2010	1 234	-	-	-	15	976	15	216	-	6	6
2010/2011	1 136	-	-	-	20	867	23	215	-	4	7
2011/2012	800	-	-	1	16	559	23	192	-	7	2
2012/2013	1 148	-	-	2	13	497	15	490	7	124	-
2013/2014	1 155	-	-	1	6	521	37	417	7	156	10
2014/2015	1 285	-	-	2	14	610	44	456	10	123	26
2015/2016	1 147	-	-	3	14	511	49	462	2	64	42
darunter Ausländer											
1980/1981	483	9	21	34	61	287	70	-	-	1	-
1984/1985	524	1	2	17	35	419	40	-	-	10	-
1989/1990	949	1	2	30	69	689	35	-	-	9	114
1994/1995	1 017	-	3	20	31	767	25	44	-	2	-
1999/2000	730	-	-	13	20	548	21	81	-	5	42
2004/2005	816	-	-	5	27	625	31	104	-	6	18
2009/2010	683	-	-	-	12	527	8	131	-	4	1
2010/2011	624	-	-	-	14	467	14	121	-	1	7
2011/2012	442	-	-	1	8	306	16	105	-	4	2
2012/2013	634	-	-	1	7	253	10	292	3	68	-
2013/2014	631	-	-	-	5	278	22	223	2	91	10
2014/2015	660	-	-	2	8	276	21	252	8	67	26
2015/2016	553	-	-	1	5	231	19	215	2	38	42

¹ Im Schuljahr 2000/2001 einschl. 46 Schüler (darunter 41 Ausländer) aus dem Berufsvorbereitungsjahr.

² Realschulabschluss an Werkrealschulen erst ab Schuljahr 1991/92 möglich.

³ Ab Schuljahr 2012/13 gibt es auch Abgänger in Klassenstufe 10 ohne Werkrealschulabschluss.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.9 Schulen, Klassen und Schüler an öffentlichen Realschulen in Stuttgart seit 1980

Schuljahr	Realschulen	Klassen	Realschüler			Abgänger mit Zeugnis (Mittlere Reife)
			insgesamt	darunter		
				weiblich	Ausländer	
1980/1981	18	374	10 796	5 669	861	1 471
1984/1985	18	316	8 334	4 334	1 427	1 653
1989/1990	19	279	6 602	3 439	2 203	1 149
1994/1995	19	277	6 849	3 511	2 424	1 014
1999/2000	19	267	6 736	3 381	2 165	960
2004/2005	19	281	7 552	3 847	2 227	1 056
2009/2010	19	277	7 370	3 674	2 337	1 164
2010/2011	19	286	7 361	3 567	2 296	1 160
2011/2012	19	298	7 476	3 645	2 284	1 208
2012/2013	19	304	7 536	3 657	2 224	1 287
2013/2014	19	305	7 632	3 709	2 256	1 268
2014/2015	19	308	7 642	3 724	2 226	1 273
2015/2016	19	304	7 511	3 692	2 082	1 319
2016/2017	19	298	7 549	3 704	2 027	1 291

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.10 Schüler an öffentlichen Realschulen in Stuttgart 2016 nach Klassenstufen und Stadtbezirken

Stadtbezirke	Schüler ¹ insgesamt	Davon in Klassenstufe					
		5	6	7	8	9	10
Mitte	-	-	-	-	-	-	-
Nord	388	52	54	55	80	72	75
Ost	561	101	87	109	90	89	85
Süd	481	74	103	77	80	76	71
West	715	128	116	105	97	123	146
Inneres Stadtgebiet	2 145	355	360	346	347	360	377
Bad Cannstatt	952	171	141	154	155	161	170
Birkach	-	-	-	-	-	-	-
Botnang	-	-	-	-	-	-	-
Degerloch	505	92	88	79	80	78	88
Feuerbach	367	57	56	76	61	56	61
Hedelfingen	-	-	-	-	-	-	-
Möhringen	431	49	74	86	71	71	80
Mühlhausen	886	139	177	147	115	153	155
Münster	-	-	-	-	-	-	-
Obertürkheim	-	-	-	-	-	-	-
Plieningen	-	-	-	-	-	-	-
Sillenbuch	311	46	49	44	47	63	62
Stammheim	-	-	-	-	-	-	-
Untertürkheim	615	95	86	111	110	116	97
Vaihingen	661	109	112	104	107	121	108
Wangen	-	-	-	-	-	-	-
Weilimdorf	457	77	93	66	73	69	79
Zuffenhausen	800	164	129	115	136	127	129
Äußeres Stadtgebiet	5 985	999	1 005	982	955	1 015	1 029
Stuttgart	8 130	1 354	1 365	1 328	1 302	1 375	1 406

¹ inkl. Gemeinschaftsschulen im Aufbau, ohne Schüler in Vorbereitungsklassen

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Schulverwaltungsamt

8.2.11 Ausländische Schüler an öffentlichen Realschulen in Stuttgart seit 1980 nach Staatsangehörigkeit

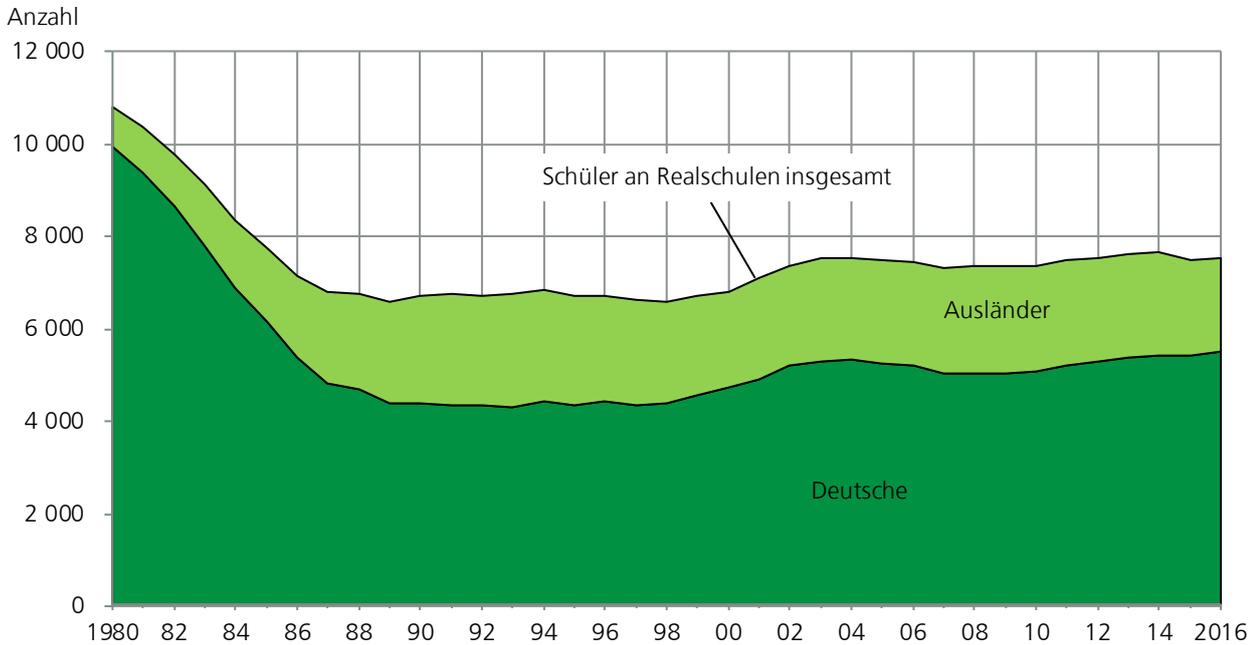
Schuljahr	Ausländische Schüler insgesamt	Davon mit Staatsangehörigkeit von ...									
		Griechenland	Italien	ehemaliges Jugoslawien ¹	Kosovo	Kroatien	Portugal	Serbien	Spanien	Türkei	sonstige Länder ²
1980/1981	861	147	142	275	-	-	21	-	72	82	122
1985/1986	1 622	309	218	603	-	-	30	-	65	279	118
1990/1991	2 331	356	279	900	-	-	21	-	56	504	215
1995/1996	2 349	308	290	805	-	-	36	-	36	575	299
2000/2001	2 092	217	301	506	-	-	58	-	26	600	384
2005/2006	2 233	286	282	397	-	-	60	-	24	721	463
2006/2007	2 259	302	274	402	-	-	65	-	18	729	469
2007/2008	2 280	301	263	401	-	-	70	-	21	788	436
2008/2009	2 338	290	277	403	-	-	75	-	23	755	515
2009/2010	2 337	267	270	427	-	-	83	-	23	734	533
2010/2011	2 296	256	248	474	-	-	81	-	23	717	497
2011/2012	2 284	246	240	475	-	-	87	-	18	719	499
2012/2013	2 224	236	226	478	-	-	93	-	25	659	507
2013/2014	2 256	228	237	-	127	135	97	80	24	667	661
2014/2015	2 226	228	229	-	135	126	98	83	28	625	674
2015/2016	2 082	202	200	-	117	119	93	72	27	559	693
2016/2017	2 027	183	202	-	124	116	93	71	30	488	720

¹ Ehemaliges Jugoslawien: Montenegro, Mazedonien, Kosovo, Serbien, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Slowenien.

² Ab 2013/2014 einschließlich Montenegro, Mazedonien, Bosnien-Herzegowina und Slowenien.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.12 Schüler an öffentlichen Realschulen in Stuttgart seit 1980



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



8.2.13 Schüler an öffentlichen Realschulen in Stuttgart 2016 nach Klassenstufen und Herkunft

Klassenstufe	Schüler ¹ insgesamt	Davon waren im Schuljahr 2015/2016 in								
		der vorangehenden Klassenstufe einer Realschule	der gleichen Klassenstufe einer Realschule	einer Werkrealschule	einem Gymnasium	einer Sonderschule	einer integrierten Schulform ²	einer Schule im Ausland	einer Vorbereitungs-klasse	
Schüler insgesamt										
5	1 100	1 033	40	2	11	-	1	2	11	
6	1 103	997	47	6	23	-	-	3	19	
7	1 246	1 146	42	5	31	-	-	2	15	
8	1 309	1 177	60	4	44	-	1	6	15	
9	1 385	1 221	71	5	55	-	-	14	16	
10	1 406	1 352	31	1	20	-	-	-	-	
5 - 10	7 549	6 926	291	23	184	-	2	27	76	
Männlich										
5	574	535	29	1	5	-	-	-	4	
6	550	491	27	2	14	-	-	1	9	
7	640	585	23	4	20	-	-	1	5	
8	691	633	27	4	20	-	1	1	5	
9	690	607	38	2	29	-	-	4	8	
10	700	670	19	-	10	-	-	-	-	
5 - 10	3 845	3 521	163	13	98	-	1	7	31	
Weiblich										
5	526	498	11	1	6	-	1	2	7	
6	553	506	20	4	9	-	-	2	10	
7	606	561	19	1	11	-	-	1	10	
8	618	544	33	-	24	-	-	5	10	
9	695	614	33	3	26	-	-	10	8	
10	706	682	12	1	10	-	-	-	-	
5 - 10	3 704	3 405	128	10	86	-	1	20	45	
Ausländische Schüler insgesamt										
5	237	210	13	-	2	-	-	1	11	
6	285	227	25	4	4	-	-	3	19	
7	378	328	17	4	11	-	-	1	13	
8	376	314	24	2	14	-	1	6	14	
9	375	322	14	3	11	-	-	11	12	
10	376	365	8	-	3	-	-	-	-	
5 - 10	2 027	1 766	101	13	45	-	1	22	69	
Männlich										
5	131	118	9	-	-	-	-	-	4	
6	147	115	16	2	3	-	-	1	9	
7	185	159	8	4	7	-	-	1	4	
8	196	173	7	2	7	-	1	1	5	
9	178	153	8	1	5	-	-	4	6	
10	163	157	5	-	1	-	-	-	-	
5 - 10	1 000	875	53	9	23	-	1	7	28	
Weiblich										
5	106	92	4	-	2	-	-	1	7	
6	138	112	9	2	1	-	-	2	10	
7	193	169	9	-	4	-	-	-	9	
8	180	141	17	-	7	-	-	5	9	
9	197	169	6	2	6	-	-	7	6	
10	213	208	3	-	2	-	-	-	-	
5 - 10	1 027	891	48	4	22	-	-	15	41	

¹ Nicht aufgeführt sind Schüler, die in einer Gemeinschaftsschule waren oder auf Probe aufgenommene Schüler oder Überspringer.

² Schulartunabhängige Orientierungsstufe, integriert-differenzierte Gesamtschule, Freie Waldorfschule.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.14 Schulabgänger von öffentlichen Realschulen in Stuttgart seit 1980 nach Klassenstufen

Schuljahr	Abgänger ¹ insgesamt	Davon aus Klassenstufe				
		8	9		10	
			mit Werkrealschulabschluss	ohne	mit	ohne
Insgesamt						
1979/1980	1 669	26	47	28	1 471	31
1984/1985	1 738	31	48	35	1 588	36
1989/1990	1 097	16	21	33	975	52
1994/1995	1 183	23	14	39	1 069	38
1999/2000	1 104	8	10	25	990	71
2004/2005	1 308	30	9	44	1 170	55
2009/2010	1 236	4	9	36	1 160	27
2010/2011	1 267	4	6	13	1 208	36
2011/2012	1 398	14	17	25	1 287	55
2012/2013	1 347	6	7	26	1 268	40
2013/2014	1 355	5	20	11	1 273	46
2014/2015	1 382	3	14	19	1 319	27
2015/2016	1 375	22	7	20	1 291	35
darunter Ausländer						
1979/1980	46	-	4	1	40	1
1984/1985	160	11	5	5	134	5
1989/1990	322	8	11	12	275	16
1994/1995	408	4	8	21	361	14
1999/2000	352	1	2	7	315	27
2004/2005	351	10	3	24	298	16
2009/2010	350	1	2	11	328	8
2010/2011	397	3	2	8	365	19
2011/2012	433	7	6	11	390	19
2012/2013	477	3	-	15	448	11
2013/2014	406	4	3	3	380	16
2014/2015	402	1	3	7	383	8
2015/2016	356	4	1	5	336	10

¹ Nur Abgänger nach erfüllter Vollzeitschulpflicht.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.15 Schulen, Klassen und Schüler an öffentlichen Gymnasien in Stuttgart seit 1980

Schuljahr	Gymnasien	Klassen ¹ bzw. Kerngruppen	Schüler insgesamt	Darunter		Abgänger mit allgemeiner Hochschulreife
				weiblich	Ausländer	
1980/1981	25	735	20 173	9 088	914	1 543
1984/1985	25	676	16 582	7 806	1 276	1 874
1989/1990	26	595	12 460	6 160	1 637	1 538
1994/1995	26	598	12 442	6 388	2 052	1 208
1999/2000	26	598	13 432	6 884	2 089	1 229
2004/2005	26	462	14 625	7 401	1 978	1 107
2009/2010	26	479	16 040	8 016	2 244	1 545
2010/2011	26	439	16 144	8 085	2 172	1 526
2011/2012	26	452	16 218	8 093	2 162	1 534
2014/2013	26	465	15 476	7 642	2 013	2 423
2013/2014	26	481	15 582	7 694	2 039	1 516
2014/2015	26	480	15 757	7 785	1 988	1 455
2015/2016	26	484	15 841	7 873	1 932	1 488
2016/2017	26	493	15 917	7 869	1 987	1 635

¹ Bis Schuljahr 2002/2003 einschl. fiktive Klassen der neugestalteten Oberstufe; ab Schuljahr 2003/2004 ohne fiktive Klassen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.16 Schüler an öffentlichen Gymnasien in Stuttgart 2016 nach Klassenstufen und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Schüler ¹ insgesamt	Davon in							
		Klassenstufe						Jahrgangsstufe ²	
		5	6	7	8	9	10	1	2
Mitte	569	72	69	69	78	93	58	67	63
Nord	994	146	150	127	125	123	102	106	115
Ost	1 149	185	151	160	147	141	135	113	117
Süd	1 067	140	158	126	129	126	133	158	97
West	1 665	236	233	253	198	183	187	191	184
Inneres Stadtgebiet	5 444	779	761	735	677	666	615	635	576
Bad Cannstatt	1 675	242	219	228	197	176	228	206	179
Birkach	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Botnang	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Degerloch	648	93	113	108	113	66	45	55	55
Feuerbach	1 232	180	196	212	156	121	134	118	115
Hedelfingen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Möhringen	635	94	79	69	77	77	82	87	70
Mühlhausen	1 192	168	163	163	161	161	132	125	119
Münster	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Obertürkheim	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Plieningen	496	89	70	51	62	62	50	49	63
Sillenbuch	912	115	103	136	126	99	115	114	104
Stammheim	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Untertürkheim	793	107	144	91	91	105	80	95	80
Vaihingen	1 467	209	223	177	194	184	166	171	143
Wangen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Weilimdorf	600	104	78	79	74	69	74	61	61
Zuffenhausen	754	117	100	113	105	85	95	75	64
Äußeres Stadtgebiet	10 404	1 518	1 488	1 427	1 356	1 205	1 201	1 156	1 053
Stuttgart	15 848	2 297	2 249	2 162	2 033	1 871	1 816	1 791	1 629

¹ ohne Schüler in Vorbereitungsklassen² Gymnasiale Oberstufe

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Schulverwaltungsamt

8.2.17 Ausländische Schüler an öffentlichen Gymnasien in Stuttgart seit 1980 nach Staatsangehörigkeit

Schuljahr	Ausländische Schüler insgesamt	Davon Land der Staatsangehörigkeit											
		Griechenland	Italien	ehem. Jugoslawien ¹	Kosovo	Kroatien	Portugal	Serbien	Spanien	Türkei	Österreich	USA	sonstige Länder ²
1980/1981	914	190	86	191	-	-	9	-	41	68	94	44	191
1984/1985	1 276	276	99	348	-	-	9	-	46	134	112	44	208
1989/1990	1 637	314	129	560	-	-	11	-	34	232	73	26	258
1994/1995	2 052	333	160	675	-	-	15	-	29	343	47	19	431
1999/2000	2 089	273	179	572	-	-	25	-	23	341	41	37	598
2004/2005	1 978	267	167	386	-	-	44	-	22	357	31	36	668
2009/2010	2 244	300	189	471	-	-	49	-	26	392	32	31	754
2010/2011	2 172	285	181	469	-	-	42	-	21	391	27	35	721
2011/2012	2 162	298	183	461	-	-	40	-	27	379	25	35	714
2012/2013	2 013	274	163	451	-	-	43	-	25	361	25	31	640
2013/2014	2 039	257	164	-	57	170	51	84	31	347	26	40	812
2014/2015	1 988	243	151	-	57	148	45	75	35	324	26	50	834
2015/2016	1 932	225	159	-	66	126	42	74	44	290	31	48	827
2016/2017	1 987	200	152	-	70	118	38	77	46	256	29	55	946

¹ Ehemaliges Jugoslawien: Montenegro, Mazedonien, Kosovo, Serbien, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Slowenien.² Ab 2013/2014 einschließlich Montenegro, Mazedonien, Bosnien-Herzegowina und Slowenien.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.18 Schüler an öffentlichen Gymnasien in Stuttgart 2016 nach Klassenstufen und Herkunft

Klassenstufe	Schüler insgesamt	Davon waren am Ende des vergangenen Schuljahres in				
		der vorangehenden Klassenstufe eines Gymnasiums	der gleichen Klassenstufe eines Gymnasiums	einer Grundschule	einer Realschule	sonstigen Schulen
5	2 298	-	39	2 248	1	10
6	2 268	2 182	44	-	7	35
7	2 169	2 098	46	-	4	21
8	2 044	1 964	50	-	2	28
9	1 886	1 815	49	-	2	20
10	1 832	1 740	54	-	3	35
11 ¹	-	-	-	-	-	-
12	1 791	1 660	119	-	-	12
13	1 629	1 601	27	-	-	1
Schüler insgesamt	15 917	13 060	428	2 248	19	162

¹ Beim 8-jährigen Gymnasialzug wechseln Schüler von Klasse 10 in Jahrgangsstufe 12

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

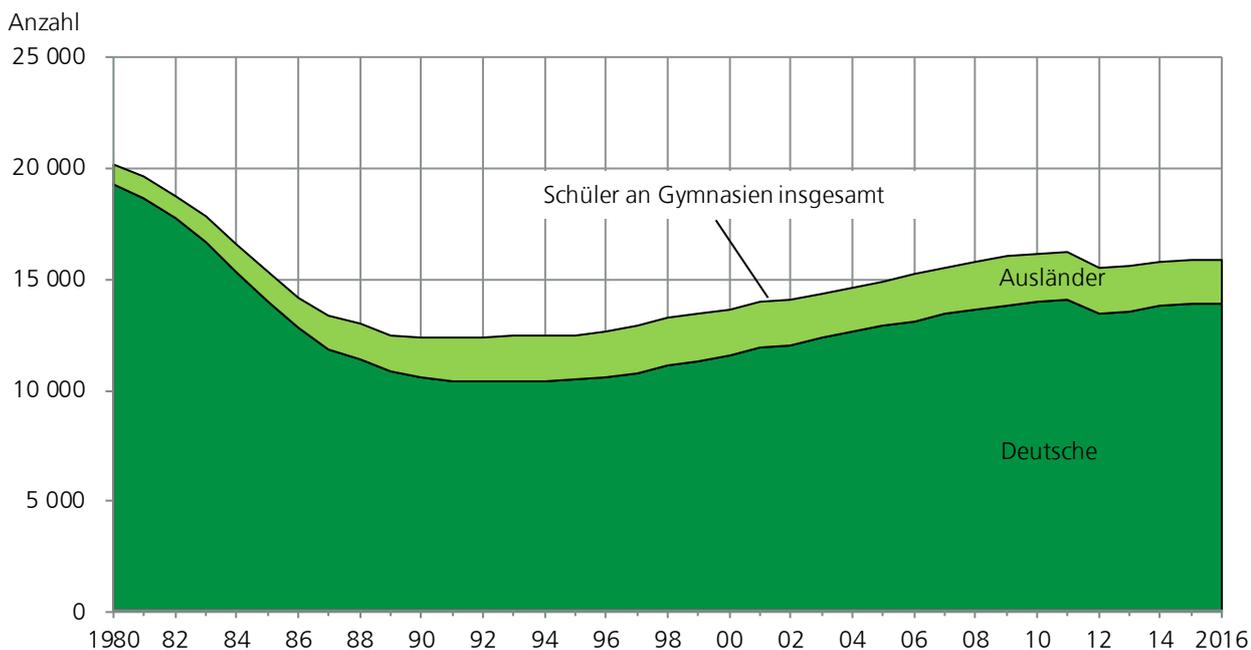
8.2.19 Schulabgänger von öffentlichen Gymnasien in Stuttgart im Schuljahr 2015/2016 nach Klassenstufen und Abschlussart

	Abgänger ¹ insgesamt	Davon aus Klassenstufe								
		8	9		10		11	12	13	
			mit	ohne	mit	ohne			mit	ohne
			Werkrealschulabschluss		Mittlere Reife				Hochschulreife	
Abgänger ¹ insgesamt	1 843	2	11	4	67	22	-	43	1 635	59
davon										
männlich	882	1	9	1	32	13	-	25	766	35
weiblich	961	1	2	3	35	9	-	18	869	24
darunter										
Ausländer	208	-	2	-	5	3	-	9	174	15

¹ Ohne Übergänge auf andere allgemeinbildende Schulen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.20 Schüler an öffentlichen Gymnasien in Stuttgart seit 1980



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMunIS

8.2.21 Schulen, Klassen und Schüler an öffentlichen und privaten Sonderschulen in Stuttgart seit 1980

Schuljahr	Öffentliche Sonderschulen			Private Sonderschulen			Schüler an Sonderschulen		
	Schulen	Klassen (Gruppen)	Schüler	Schulen	Klassen (Gruppen)	Schüler	insgesamt	darunter	
								weiblich	Ausländer
1980/1981	19	223	2 576	6	46	455	3 031	1 263	764
1985/1986	19	194	1 882	6	47	407	2 289	928	841
1990/1991	20	187	1 699	6	56	497	2 196	848	881
1995/1996	20	213	1 968	6	71	480	2 448	968	998
2000/2001	20	205	1 929	6	82	591	2 520	977	1 049
2005/2006	20	215	1 959	8	98	730	2 689	1 007	1 125
2006/2007	20	210	1 888	9	103	742	2 630	975	1 048
2007/2008	19	211	1 902	9	111	793	2 695	996	1 060
2008/2009	19	211	1 839	10	111	842	2 681	1 015	999
2009/2010	19	209	1 762	10	125	882	2 644	998	932
2010/2011	19	206	1 713	10	121	906	2 619	990	872
2011/2012	19	205	1 714	10	125	942	2 656	967	864
2012/2013	19	200	1 802	10	129	981	2 783	985	807
2013/2014	19	210	1 894	10	134	1 034	2 928	1 057	800
2014/2015	19	213	2 012	10	142	1 073	3 085	1 122	796
2015/2016	19	173	1 505	10	145	1 130	2 635	932	632
2016/2017	19	177	1 503	10	147	1 128	2 631	922	620

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.22 Zu- und Abgänge an öffentlichen und privaten Sonderschulen in Stuttgart 2016

Art der Schülerbewegung	Insgesamt	Männlich	Weiblich
		Schülerzugänge	
Insgesamt	587	410	177
davon			
Schulanfänger, die 2016 schulpflichtig wurden	157	95	62
Schulanfänger, die vor 2016 schulpflichtig wurden	43	32	11
aus Grundschulen	141	99	42
aus Werkrealschulen	73	57	16
aus anderen Sonderschulen ¹	123	89	34
aus Realschulen	11	8	3
aus Gymnasien	1	1	-
aus GMS Primarst.	2	2	-
aus GMS Sek. I	12	8	4
aus sonstigen Schulen	6	3	3
sonstige Zugänge	18	16	2
		Schülerübergänge	
Insgesamt	340	235	105
davon auf			
Grundschulen	41	30	11
Werkrealschulen	50	39	11
andere Sonderschulen ¹	129	85	44
Realschulen	52	39	13
Gymnasien	8	5	3
GMS Primarst.	11	8	3
GMS SEK I	35	23	12
sonstige allgemeinbildende Schulen	14	6	8
berufliche Schulen	-	-	-
		Schulabgänge	
Insgesamt	253	149	104
davon			
mit Abschluss der Schule für Geistigbehinderte	49	28	21
mit Abschlusszeugnis der Förderschule	102	52	50
sonstige Abgänge ohne Werkrealschulabschluss	23	18	5
mit Werkrealschulabschluss	64	46	18
mit Realschul- oder gleichwertigem Abschluss	15	5	10
dar. m. Bescheinigung FH-Reife	-	-	-
mit Hochschulreife	-	-	-

¹ Sonderschulen gleichen Typs und Sonderschulen anderen Typs.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.23 Schulen, Klassen und Schüler an öffentlichen und privaten SBBZ¹ in Stuttgart seit 1985 nach Förderschwerpunkten (FSP)

Schuljahr	Insgesamt	Davon SBBZ							
		für die Förderschwerpunkte							für Kranke in längerer Krankenhausbehandlung
		Lernen	Geistige Entwicklung	Körperliche und motorische Entwicklung	Sehen	Hören	Sprache	Emotionale und soziale Entwicklung	
Schulen									
1985/1986	25	12	4	2	2	1	-	3	1
1995/1996	26	12	4	2	2	1	1	3	1
2000/2001	26	12	4	2	2	1	1	3	1
2005/2006	28 ²	12	4	2	3	1	1	4	1
2010/2011	30	12	5	2	3	1	1	4	2
2011/2012	30	12	5	2	3	1	1	4	2
2012/2013	30	12	5	2	3	1	1	4	2
2013/2014	30	12	5	2	3	1	1	4	2
2014/2015	30	12	5	2	3	1	1	4	2
2015/2016	29	12	5	2	3	1	1	3	2
2016/2017	30	12	5	2	3	1	1	4	2
Klassen (Gruppen)									
1985/1986	241	107	46	30	16	7	15	20	-
1995/1996	284	119	57	36	16	8	17	31	-
2000/2001	287	107	61	33	27	8	19	32	-
2005/2006	313	99	74	31	35	11	19	44	-
2010/2011	327	91	79	29	42	10	20	56	-
2011/2012	330	91	76	29	41	10	20	63	-
2012/2013	329	85	77	30	42	10	20	65	-
2013/2014	344	91	77	30	44	10	22	70	-
2014/2015	355	90	83	29	45	8	21	79	-
2015/2016	318	65	80	27	38	7	20	81	-
2016/2017	312	66	86	28	39	6	19	68	-
Schüler insgesamt									
1985/1986	2 289	1 325	321	217	88	39	143	121	35
1995/1996	2 448	1 298	359	208	95	51	171	206	60
2000/2001	2 520	1 211	384	190	166	60	182	243	84
2005/2006	2 689	1 133	434	173	216	76	194	368	95
2010/2011	2 619	859	471	184	240	66	217	458	124
2011/2012	2 656	856	469	177	244	65	213	511	121
2012/2013	2 784	885	495	183	237	62	236	550	136
2013/2014	2 928	951	511	177	241	65	237	607	139
2014/2015	3 085	1 025	519	171	258	60	238	663	151
2015/2016	2 635	643	487	161	244	48	212	678	162
2016/2017	2 524	628	504	167	240	42	206	581	156
Ausländer									
1985/1986	841	584	64	74	24	21	29	34	11
1995/1996	1 073	705	116	73	26	31	41	64	17
2000/2001	1 049	624	164	63	45	27	39	74	13
2005/2006	1 125	597	182	71	52	32	48	109	34
2010/2011	872	368	175	58	16	21	57	148	29
2011/2012	864	353	167	50	48	19	54	138	35
2012/2013	807	334	145	44	49	16	61	130	28
2013/2014	640	191	149	40	50	15	63	120	12
2014/2015	796	357	141	37	47	14	61	117	22
2015/2016	632	199	132	42	37	13	64	119	26
2016/2017	620	210	134	39	44	9	57	101	26

¹ ab Schuljahr 2015/2016 ohne Inklusionskinder. ² gemäß Dienststellenzählung

8.2.24 Schulen, Klassen und Schüler an privaten Grund-, Werkreal- und Realschulen in Stuttgart seit 1980

Schuljahr	Private Grund ¹ - und Werkrealschulen					Private Realschulen				
	Schulen	Klassen	Schüler			Schulen	Klassen	Schüler		
			insgesamt	darunter				insgesamt	darunter	
				weiblich	Ausländer				weiblich	Ausländer
1980/1981	1	8	194	.	18	-	-	-	-	-
1985/1986	1	8	199	78	22	1	2	54	21	2
1990/1991	1	12	262	131	12	1	12	284	110	10
1995/1996	4	30	644	311	77	1	12	285	99	15
2000/2001	3	30	721	323	57	2	14	343	132	10
2005/2006	4	47	1 081	510	63	3	25	583	224	34
2006/2007	4	48	1 101	506	60	3	27	628	243	48
2007/2008	5	50	1 115	520	40	3	28	650	249	55
2008/2009	7	54	1 156	540	46	3	29	683	286	70
2009/2010	8	58	1 185	561	73	3	30	709	312	87
2010/2011	8	60	1 233	599	77	4	33	727	321	92
2011/2012	8	63	1 257	615	93	5	34	728	320	89
2012/2013	9	68	1 306	622	75	6	37	798	356	97
2013/2014	10	72	1 309	621	44	6	42	873	382	65
2014/2015	11	76	1 390	670	55	6	44	919	399	65
2015/2016	12	79	1 449	690	70	6	48	982	428	59
2016/2017	12	78	1 478	715	80	6	50	1 050	441	62

¹ Einschl. Grundschüler i. V. mit einer Gemeinschaftsschule.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.25 Schulen, Klassen und Schüler an Freien Waldorfschulen und privaten Gymnasien in Stuttgart seit 1980

Schuljahr	Freie Waldorfschulen					Private Gymnasien ¹				
	Schulen	Klassen	Schüler			Schulen	Klassen ²	Schüler		
			insgesamt	darunter				insgesamt	darunter	
				weiblich	Ausländer				weiblich	Ausländer
1980/1981	3	66	2 297	1 230	98	6	104	3 229	2 463	153
1985/1986	3	100	2 365	1 228	112	7	139	3 280	2 017	188
1990/1991	3	94	2 360	1 241	97	7	141	3 207	1 771	211
1995/1996	3	99	2 360	1 256	116	7	154	3 575	2 123	284
2000/2001	3	91	2 296	1 189	138	6	166	3 985	2 416	213
2005/2006	3	93	2 348	1 182	152	8	129	4 361	2 644	149
2006/2007	4	94	2 392	1 216	159	8	130	4 403	2 693	168
2007/2008	4	97	2 406	1 217	157	8	132	4 507	2 742	176
2008/2009	4	103	2 461	1 234	167	7	129	4 510	2 773	182
2009/2010	4	105	2 476	1 219	154	7	129	4 460	2 776	191
2010/2011	4	107	2 531	1 255	144	8	115	4 458	2 767	208
2011/2012	4	108	2 562	1 277	169	8	117	4 408	2 745	190
2012/2013	4	109	2 539	1 281	169	8	118	4 067	2 468	190
2013/2014	4	110	2 578	1 311	184	8	118	4 068	2 501	204
2014/2015	4	107	2 588	1 316	174	8	118	3 991	2 467	208
2015/2016	4	113	2 609	1 321	156	7	115	3 983	2 464	209
2016/2017	4	114	2 696	1 363	172	7	113	3 938	2 441	184

¹ Ab 1990 ohne Griechisches Lyzeum.

² Bis Schuljahr 2002/2003 einschl. fiktive Klassen der neu gestalteten Oberstufe; ab Schuljahr 2003/2004 ohne fiktive Klassen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.26 Schulen, Klassen und Schüler an Abendrealschulen und Abendgymnasien in Stuttgart seit 1980

Schuljahr	Abendrealschule					Abendgymnasium/Kolleg				
	Schulen	Klassen	Schüler			Schulen	Klassen	Schüler		
			insgesamt	darunter				insgesamt	darunter	
				weiblich	Ausländer				weiblich	Ausländer
1980/1981	2	10	255	118	35	3	23	510	276	24
1985/1986	2	9	180	99	34	2	11	460	252	29
1990/1991	1	6	133	66	44	2	11	493	298	36
1995/1996	1	7	156	67	77	2	9	441	251	69
2000/2001	1	7	181	87	72	2	15	669	418	192
2005/2006	1	8	227	85	92	3	27	1266	709	258
2006/2007	1	6	185	65	63	2	23	1063	597	234
2007/2008	1	6	173	62	60	3	24	1265	702	272
2008/2009	1	6	179	69	67	3	23	1143	655	285
2009/2010	1	6	179	74	70	3	19	1031	552	297
2010/2011	1	6	179	74	58	3	16	770	438	205
2011/2012	1	6	171	61	72	3	16	749	380	186
2012/2013	1	5	108	47	48	3	14	690	371	156
2013/2014	1	4	84	36	28	3	14	670	372	137
2014/2015	1	4	81	32	27	3	13	584	314	140
2015/2016	1	4	65	30	19	3	13	551	285	148
2016/2017	1	4	76	40	25	3	12	489	261	158

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.3 Berufliche Schulen

8.3.1 Schulen, Klassen und Schüler an öffentlichen und privaten beruflichen Schulen in Stuttgart seit 1985

Schuljahr	Insgesamt	Davon									
		Berufsschulen	Berufsgrundbildungsjahr	Berufsvorbereitungsjahr ¹	Berufsfachschulen	Berufskollegs	Berufsober-schulen ²	Technische Oberschulen	Berufliche Gymnasien ³	Fach-schulen ⁴	Tele-kolleg ⁵
Berufliche Schulen											
1985/1986	165	26	6	5	28	29	4	1	7	58	1
1990/1991	180	27	4	7	31	35	4	1	7	63	1
1995/1996	197	30	4	12	35	41	3	1	7	63	1
2000/2001	149	22	2	11	28	36	3	1	7	39	-
2005/2006	158	22	-	14	33	39	3	1	10	36	-
2010/2011	161	23	-	7	39	39	5	1	14	33	-
2011/2012	164	23	-	7	40	39	5	1	16	33	-
2012/2013	163	24	-	7	38	39	4	1	16	34	-
2013/2014	169	26	-	7	38	41	3	1	18	35	-
2014/2015	171	25	-	6	40	40	3	1	20	36	-
2015/2016	175	25	-	8	41	40	3	1	20	37	-
2016/2017	178	23	-	10	42	40	3	1	21	38	-
Klassen											
1985/1986	1 909	1 351	28	20	113	133	13	16	60	171	4
1990/1991	1 848	1 225	15	26	120	147	13	17	61	216	8
1995/1996	1 629	1 020	10	27	122	179	11	11	20	221	8
2000/2001	1 702	1 062	3	25	106	260	10	8	18	210	-
2005/2006	1 786	1 028	-	38	156	306	12	8	24	214	-
2010/2011	1 857	1 018	-	13	199	351	17	8	36	215	-
2011/2012	1 841	977	-	14	209	349	19	8	40	225	-
2012/2013	1 800	955	-	15	184	354	17	8	44	223	-
2013/2014	1 782	934	-	14	190	353	13	8	48	222	-
2014/2015	1 757	910	-	20	187	348	14	7	54	217	-
2015/2016	1 774	920	-	28	184	348	14	5	58	217	-
2016/2017	1 798	913	-	41	212	336	12	4	61	219	-
Schüler											
1985/1986	45 361	32 633	725	298	2 515	3 188	267	318	1 470	3 853	94
1990/1991	41 288	27 626	378	378	2 553	3 272	348	433	1 333	4 747	220
1995/1996	35 496	22 084	232	424	2 529	3 799	306	254	1 387	4 347	134
2000/2001	37 349	22 979	59	389	2 385	5 508	265	181	1 441	4 142	-
2005/2006	38 721	21 647	-	575	3 263	6 808	351	213	1 669	4 195	-
2010/2011	40 201	20 931	-	165	3 916	7 759	411	209	2 449	4 361	-
2011/2012	39 452	19 923	-	164	3 946	7 703	450	199	2 591	4 476	-
2012/2013	38 819	19 725	-	183	3 513	7 597	374	196	2 728	4 503	-
2013/2014	38 993	19 520	-	190	3 479	7 728	372	186	2 936	4 582	-
2014/2015	39 169	19 434	-	288	3 460	7 714	349	149	3 222	4 553	-
2015/2016	39 211	19 494	-	453	3 467	7 581	321	125	3 322	4 448	-
2016/2017	40 238	19 867	-	624	4 057	7 296	276	89	3 428	4 601	-

¹ Ab dem Schuljahr 2013/14 wird das Berufsvorbereitungsjahr durch das Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf ersetzt.

² Ohne Techn. Oberschulen.

³ Seit 1992: nur Klassen der Jahrgangsstufen 8-11 (Kurssystem in Jahrgangsstufe 12 und 13).

⁴ Einschl. Schulen des Gesundheitswesens.

⁵ Das Telekolleg wird in Baden-Württemberg ab dem Schuljahr 2000/2001 nicht mehr weitergeführt.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.3.2 Ausländische Schüler an öffentlichen und privaten beruflichen Schulen in Stuttgart seit 1980 nach Staatsangehörigkeit

Schuljahr	Ausländische Schüler insgesamt	Davon mit Staatsangehörigkeit von ...									
		Griechenland	Italien	ehemaliges Jugoslawien ¹	Kosovo	Kroatien	Portugal	Serbien	Spanien	Türkei	sonstige Länder ²
1980/1981	3 018	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1985/1986	3 392	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1990/1991	6 441	795	950	1 869	.	.	104	.	185	1 643	895
1995/1996	8 359	1 021	1 051	2 102	.	.	112	.	175	2 295	1 603
2000/2001	7 936	907	1 292	1 748	.	.	134	.	132	2 380	1 343
2005/2006	6 805	722	1 125	1 390	.	.	165	.	69	2 125	1 209
2010/2011	7 129	660	1 142	1 226	.	.	243	.	54	2 437	1 367
2011/2012	7 161	697	1 068	1 191	.	.	223	.	60	2 468	1 454
2012/2013	7 002	680	980	1 183	.	.	244	.	60	2 344	1 511
2013/2014	7 053	680	1 023	.	350	351	216	223	64	2 278	1 868
2014/2015	7 411	680	982	.	351	375	242	238	101	2 162	2 280
2015/2016	7 907	710	1 012	.	374	386	261	265	130	2 120	2 649
2016/2017	8 767	723	988	.	366	447	246	251	154	2 042	3 550

¹ Ehemaliges Jugoslawien: Montenegro, Mazedonien, Kosovo, Serbien, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Slowenien.

² Ab 2013/2014 einschließlich Montenegro, Mazedonien, Bosnien-Herzegowina und Slowenien.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.3.3 Schüler an öffentlichen und privaten Berufsschulen in Stuttgart seit 1980 nach Wohn- und Beschäftigungsort

Schuljahr	Schüler insgesamt	Wohnort		Beschäftigungsort ¹	
		Stuttgart	auswärts	Stuttgart	auswärts
1980/1981	30 429	12 385	18 044	20 554	9 956
1985/1986	32 531	11 855	20 676	21 541	10 990
1990/1991	27 482	9 771	17 711	18 472	9 010
1995/1996	22 084	8 180	13 904	14 238	7 403
2000/2001	22 979	7 472	15 507	12 972	9 811
2005/2006	21 647	6 293	15 354	11 112	10 422
2006/2007	21 638	5 870	15 768	10 907	10 619
2007/2008	22 006	6 138	15 868	10 925	11 008
2008/2009	22 237	5 981	16 256	10 900	11 245
2009/2010	21 698	5 775	15 923	10 009	11 586
2010/2011	20 931	5 445	15 486	10 088	10 754
2011/2012	19 923	5 317	14 606	9 564	10 254
2012/2013	19 725	5 210	14 515	9 629	10 023
2013/2014	19 520	5 137	14 383	9 581	9 939
2014/2015	19 434	4 854	14 580	9 235	10 077
2015/2016	19 494	4 951	14 543	9 555	9 883
2016/2017	19 867	4 908	14 959	9 669	10 078

¹ Ohne Arbeitslose.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.4 Hochschulen und Universitäten

8.4.1 Studierende an öffentlichen und privaten Hochschulen für Angewandte Wissenschaften¹ in Stuttgart seit 1980

Wintersemester	Studierende ² insgesamt	Darunter			
		männlich	weiblich	Ausländer	Erstimmatrikulierte
1980/81	3 697	2 296	1 401	100	1 066
1985/86	3 648	2 327	1 321	118	530
1990/91	3 989	2 411	1 578	166	595
1995/96	4 474	2 712	1 762	258	552
2000/01	4 890	2 812	2 078	439	794
2005/06	8 257	4 682	3 575	830	914
2010/11	15 239	8 408	6 831	1 201	3 291
2011/12	16 212	8 991	7 221	1 170	3 797
2012/13	17 657	9 754	7 903	1 276	4 083
2013/14	18 748	10 360	8 388	1 446	3 902
2014/15	21 757	12 029	9 728	1 610	3 790
2015/16	21 555	11 822	9 733	1 671	3 946
2016/17	21 772	11 857	9 915	1 831	4 097

¹ Ehemals Fachhochschulen.

² Ab 2004/2005 einschl. AKAD-Hochschule für Berufstätige,

Ab 2008/09 inkl. Duale Hochschule Baden-Württemberg Standort Stuttgart, dabei bis einschl. 2010/11 inkl. VWA-Studienakademie
In den Wintersemestern 1983/84 und 1984/85 ohne Fachhochschule Merz

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.4.2 Studierende an Kunsthochschulen in Stuttgart seit 1980

Wintersemester	Studierende an Kunsthochschulen insgesamt	Davon			
		Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst		Staatliche Akademie der Bildenden Künste	
		insgesamt	Ausländer	insgesamt	Ausländer
1980/1981	1 466	741	95	725	51
1985/1986	1 584	805	92	779	44
1990/1991	1 719	898	122	821	56
1995/1996	1 577	815	228	762	70
2000/2001	1 419	694	200	725	88
2005/2006	1 467	707	196	760	127
2006/2007	1 472	668	190	804	121
2007/2008	1 471	689	217	782	118
2008/2009	1 516	710	251	806	128
2009/2010	1 508	716	262	792	113
2010/2011	1 538	736	283	802	120
2011/2012	1 559	738	291	821	119
2012/2013	1 478	718	277	760	105
2013/2014	1 552	749	277	803	115
2014/2015	1 542	737	268	805	120
2015/2016	1 612	771	294	841	135
2016/2017	1 612	772	303	840	122

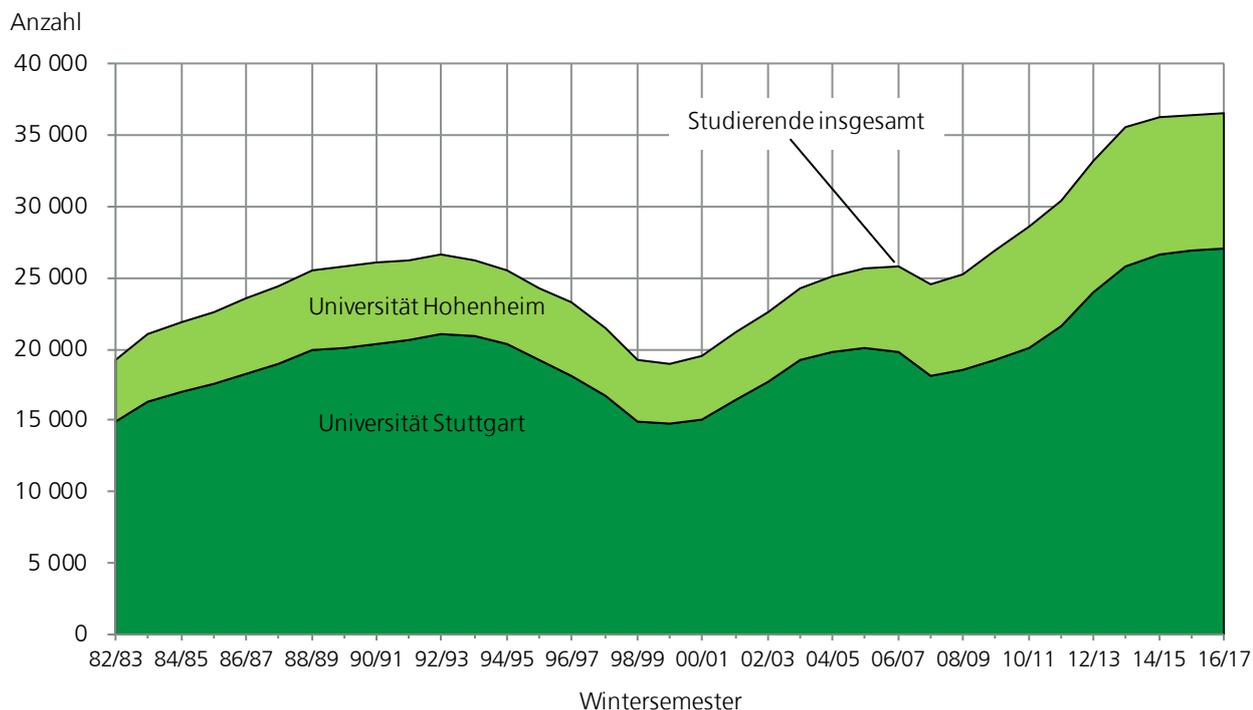
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.4.3 Studierende an Stuttgarter Universitäten seit 1982

Wintersemester	Studierende insgesamt	Davon			
		Universität Stuttgart		Universität Hohenheim	
		insgesamt	Ausländer	insgesamt	Ausländer
1982/1983	19 285	14 881	1 282	4 404	257
1985/1986	22 611	17 532	1 472	5 079	306
1990/1991	26 132	20 402	1 987	5 730	346
1995/1996	24 271	19 214	2 826	5 057	412
2000/2001	19 497	15 093	3 321	4 404	586
2005/2006	25 650	20 055	5 329	5 595	918
2006/2007	25 741	19 769	5 089	5 972	921
2007/2008	24 496	18 165	4 417	6 331	939
2008/2009	25 167	18 491	4 253	6 676	930
2009/2010	26 905	19 275	4 252	7 630	956
2010/2011	28 538	20 044	4 252	8 494	1 081
2011/2012	30 416	21 608	4 284	8 808	1 100
2012/2013	33 212	24 048	4 791	9 164	1 158
2013/2014	35 480	25 809	5 160	9 671	1 240
2014/2015	36 228	26 562	5 527	9 666	1 288
2015/2016	36 408	26 892	5 730	9 516	1 326
2016/2017	36 528	27 114	5 865	9 414	1 370

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.4.4 Studierende an den Universitäten Stuttgart und Hohenheim seit 1982



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

8.5 Volkshochschule

8.5.1 Belegung, Kurse und Dozenten an der Volkshochschule Stuttgart seit 1950

Jahr	Belegungen		Kurse		Dozenten	
	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	durchschnittliche Belegung je Kurs	insgesamt	durchschnittliche Belegung je Dozent
	Anzahl	%	Anzahl			
1950	9 111	48	300	30	167	55
1955	14 961	55	428	35	232	64
1960	16 783	58	542	31	278	60
1965	19 189	66	652	29	334	57
1970	23 188	66	787	29	434	53
1975	34 223	71	1 436	24	579	59
1980	41 536	71	2 230	19	741	56
1985	47 532	70	2 746	17	762	62
1990	46 988	71	3 204	15	1 019	46
1995	51 308	72	4 105	12	1 405	37
2000	47 672	76	4 073	12	1 265	38
2005	51 108	75	4 565	11	1 271	40
2006	50 949	74	4 490	11	1 251	41
2007	51 082	75	4 446	11	1 319	39
2008	49 830	75	4 337	11	1 430	35
2009	53 218	77	4 101	13	1 598	33
2010	59 321	82	3 710	16	1 563	38
2011	70 961	85	3 850	18	1 558	46
2012	45 630	76	3 739	12	1 234	37
2013	45 821	73	4 021	11	1 112	41
2014	45 938	73	4 094	11	1 109	41
2015	45 852	72	4 173	11	1 157	40
2016	49 332	71	4 366	11	1 182	42

Quelle: Volkshochschule Stuttgart

Kriminalität und Rechtspflege

9.0	Erläuterungen und Überblick	207
9.1	Regional- und Großstadtvergleiche	208
9.2	Straftaten	209
9.3	Tatverdächtige	210
9.4	Strafvollzug	211

9.0 Erläuterungen und Überblick

Rechtsgrundlagen

- Richtlinien zur Führung der Polizeilichen Kriminalstatistik Baden-Württemberg (PKS-RiLi BW)

Datenquellen

- Landeskriminalämter

Erläuterungen

Die **Polizeiliche Kriminalstatistik** (PKS) ist eine kombinierte Statistik. In ihr werden alle **Straftaten** einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche, denen eine polizeilich bearbeitete Anzeige zugrunde liegt, erfasst, mit Ausnahme der Staatsschutzdelikte und der Verkehrsdelikte sowie der Straftaten, die außerhalb des Geltungsbereichs der Strafgesetze der Bundesrepublik Deutschland begangen wurden. Sie wird dabei als Ausgangsstatistik geführt, das heißt, ein Fall wird beim Abschluss des polizeilichen Ermittlungsverfahrens und bei der Abgabe des Vorgangs an die Strafverfolgungsbehörde oder das Gericht, so, wie sich die Straftat der Polizei zu diesem Zeitpunkt darstellt, statistisch erfasst. Auch die von Kindern begangenen strafbaren Handlungen werden erhoben.

Daneben wird jede(r) ermittelte **Tatverdächtige** erfasst und zu jeder von ihr/ ihm begangenen Deliktart mindestens einmal, bei mehrfacher Zählung in den Summen der Hauptdeliktgruppen und in der Endsumme jedoch nur einmal gezählt. Tatverdächtig ist jede Person, die auf Grund des polizeilichen Ermittlungsergebnisses hinreichend verdächtig ist, eine mit Strafe bedrohte Handlung (Verbrechen oder Vergehen) begangen zu haben.

Aufgeklärter Fall ist die Straftat, die nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis ein mindestens namentlich bekannter oder auf frischer Tat ergriffener Tatverdächtiger begangen hat.

Veröffentlichungen

- Polizeipräsidium Stuttgart 2017 (Hrsg.): Polizeiliche Kriminalstatistik Stuttgart 2016. Stuttgart.
- Landeshauptstadt Stuttgart, Polizeipräsidium Stuttgart, Förderverein Sicheres und Sauberes Stuttgart (2016): Präventionsbericht 2015. Stuttgarter Sicherheitspartnerschaft. Stuttgart.
- Gunderlach, Robert (2017): Wohnungseinbrüche in Stuttgart 2016 deutlich zurückgegangen. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 10, Stuttgart, S. 276.
- Gunderlach, Robert (2016): Kindeswohlgefährdung in Stuttgart 2015 In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 12, Stuttgart, S. 339.
- Bartz, Angelina: Kriminalprävention (2015): Investitionen in Einbruchschutzmaßnahmen. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 9, Stuttgart, S. 253-262.
- Gunderlach, Robert (2015): Weibliche Tatverdächtige in Stuttgart 2014. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 8, Stuttgart, S. 233.

9.1 Regional- und Großstadtvergleiche

9.1.1 Erfasste Straftaten und Tatverdächtige im regionalen Vergleich 2016

Regionaleinheit	Erfasste Straftaten ¹ insgesamt	Straftaten auf 100 000 Einwohner	Aufgeklärte Straftaten	Aufklärungsquote in %	Ermittelte Tatverdächtige ² insgesamt	Darunter				
						Nicht-deutsche	weibliche Tatverdächtige	im Alter von ... bis unter ... Jahren		
								14 bis 18	18 bis 21	21 und älter
Stadtkreis Stuttgart	58 868	9 438	37 155	63	26 441	13 155	5 882	2 281	3 241	20 304
Landkreise										
Böblingen	17 623	4 622	11 148	63	8 318	3 481	1 943	846	797	6 450
Esslingen	25 936	4 948	16 069	62	13 123	7 203	3 457	1 051	1 256	9 906
Göppingen	9 641	3 814	5 590	58	4 375	1 543	1 067	446	416	3 368
Ludwigsburg	22 990	4 305	13 785	60	10 517	4 307	2 478	1 012	1 013	8 184
Rems-Murr-Kreis	19 705	4 698	11 511	58	8 350	3 266	1 992	813	835	6 458
Region Stuttgart	154 763	5 658	95 258	62	67 230	30 879	16 201	5 991	7 005	60 546
Region ohne Stuttgart	95 895	4 541	58 103	61	43 562	19 171	10 751	4 062	4 173	38 671
Baden-Württemberg	609 133	5 599	366 844	60	251 141	107 417	58 862	24 323	27 321	224 361

¹ Vollendete oder versuchte Straftaten.

² Mehrfachtatverdächtige werden in jeder Bereichsstatistik und in der Summe nur einmal gezählt.

Quelle: Landeskriminalamt Baden-Württemberg

9.1.2 Erfasste Straftaten und Tatverdächtige im Großstadtvergleich 2016

Großstadt	Erfasste Straftaten ¹ insgesamt	Straftaten auf 100 000 Einwohner	Aufgeklärte Straftaten	Aufklärungsquote in %	Ermittelte Tatverdächtige ² insgesamt	Darunter				
						Nicht-deutsche	weibliche Tatverdächtige	im Alter von ... bis unter ... Jahren		
								14 bis 18	18 bis 21	21 und älter
Berlin	568 860	16 161	239 130	42	148 042	66 275	38 723	10 752	11 539	121 410
Hamburg	239 230	13 384	107 085	45	74 888	35 497	16 823	6 347	7 157	58 791
München	91 121	6 696	60 739	63	44 688	21 694	10 555	3 341	4 932	35 787
Köln	145 821	13 749	69 166	47	52 525	24 934	12 951	4 344	5 168	41 208
Frankfurt am Main	114 819	15 671	70 032	61	47 948	32 161	13 057	4 003	4 244	38 672
Stuttgart	58 868	9 438	37 155	63	26 441	13 155	5 882	2 281	3 241	20 304
Düsseldorf	77 929	12 730	35 826	46	29 187	16 128	7 080	2 279	2 956	22 902
Dortmund	76 259	13 009	40 381	53	27 534	12 390	5 829	2 454	3 092	21 308
Essen	61 450	10 547	32 893	54	22 755	9 309	5 800	1 968	2 361	17 887
Bremen	78 465	14 075	37 525	48	23 423	10 441	5 142	3 174	2 448	17 375
Hannover	83 890	15 764	53 121	63	32 680	14 979	7 961	2 542	3 421	25 886
Leipzig	88 615	15 811	41 840	47	25 750	10 343	6 871	1 784	2 040	20 246
Dresden	58 660	10 787	32 742	56	19 094	6 518	4 880	1 285	1 704	15 260
Nürnberg	45 992	9 018	29 270	64	19 798	8 912	4 861	1 474	2 077	15 824
Duisburg	54 023	10 997	29 751	55	19 602	8 281	4 790	1 616	1 791	15 541

¹ Vollendete und versuchte Straftaten.

² Mehrfachtatverdächtige werden nur einmal gezählt.

Quelle: Angaben der Landeskriminalämter

9.2 Straftaten

9.2.1 Straftaten in Stuttgart seit 1980

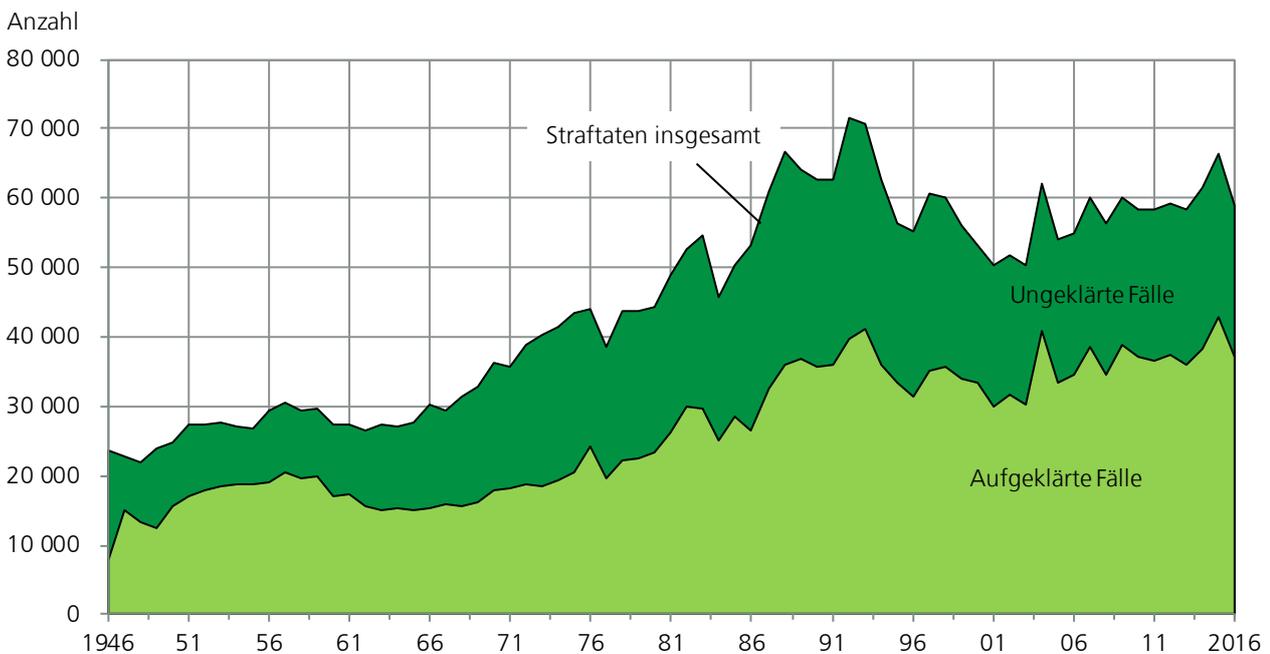
Jahr ¹	Erfasste Straftaten ² insgesamt	Davon gegen									nach strafrechtlichen Nebengesetzen ⁵
		das Strafgesetzbuch ³ zusammen	davon							sonstige Straftaten	
			den Staat und die öffentliche Ordnung	die Person ⁴	davon				das Vermögen		
					die sexuelle Selbstbestimmung	das Leben	Körperverletzung	die persönliche Freiheit			
1980	44 323	42 277	1 424	5 037	718	37	3 383	899	29 690	6 126	2 046
1985	50 460	48 175	1 204	5 003	637	48	3 246	1 072	34 377	7 591	2 285
1990	62 555	56 310	1 354	5 371	707	39	3 506	1 119	40 541	9 044	6 245
1995	56 391	49 960	1 367	4 410	534	44	2 719	1 113	37 639	6 544	6 431
2000	53 077	45 781	1 221	5 579	544	34	3 925	1 076	29 250	9 731	7 296
2005	54 191	48 549	1 270	7 064	479	30	5 470	1 085	29 662	10 553	5 642
2006	55 042	50 000	1 324	7 288	477	23	5 722	1 066	30 983	10 405	5 042
2007	60 154	55 483	1 192	7 848	537	37	6 002	1 272	34 461	11 982	4 671
2008	56 388	52 137	1 175	8 415	514	27	6 522	1 352	29 348	13 199	4 251
2009	60 080	56 115	1 156	8 299	445	28	6 484	1 342	34 355	12 305	3 965
2010	58 352	54 792	1 164	8 503	476	34	6 580	1 413	33 429	11 696	3 560
2011	58 231	54 396	1 233	8 820	468	25	6 901	1 426	32 819	11 524	3 835
2012	59 284	54 925	1 375	9 036	532	34	7 125	1 345	33 219	11 295	4 359
2013	58 325	53 241	1 283	8 362	572	25	6 571	1 194	33 063	10 533	5 084
2014	61 576	54 470	1 252	8 830	585	37	6 953	1 255	34 530	9 858	7 106
2015	66 450	55 524	1 308	8 934	760	19	6 930	1 225	35 167	10 115	10 926
2016	58 868	51 551	1 485	9 165	568	35	7 334	1 228	30 649	10 252	7 317

¹ Ab 1984: Änderung bei der Erfassung kriminalstatistischer Daten. - ² Vollendete oder versuchte Straftaten.

³ Ohne Staatsschutzdelikte und Straftaten im Straßenverkehr. - ⁴ Ohne Straßenverkehr. - ⁵ Ohne Verkehrsdelikte.

Quelle: Landeskriminalamt Baden-Württemberg

9.2.2 Straftaten und deren Aufklärung in Stuttgart seit 1946



¹ Zahlen 2003 und 2004 wegen Umstellung der Datenerfassung mit den anderen Jahren nur bedingt vergleichbar.

Quelle: Landeskriminalamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

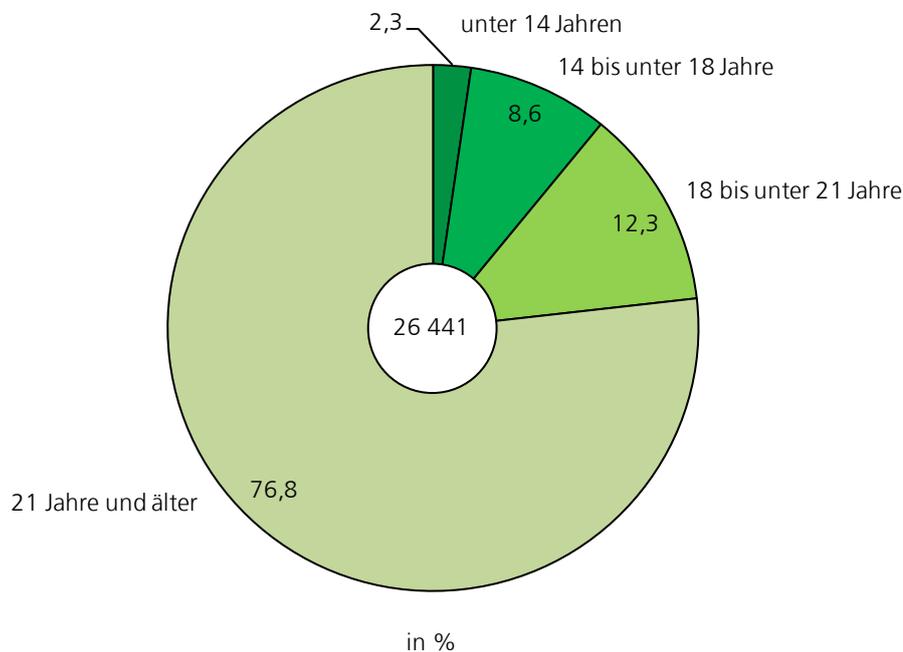
9.3 Tatverdächtige

9.3.1 Tatverdächtige in Stuttgart seit 1980 nach Alter, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Jahr	Tatverdächtige insgesamt	Davon		Davon waren von ... bis unter ... Jahren							
		Deutsche	Ausländer	unter 14		14 - 18		18 - 21		21 und älter	
				insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich
1980	18 617	13 232	5 385	868	146	2 257	412	2 182	398	13 310	2 794
1985	18 875	13 226	5 649	555	138	1 671	523	2 072	485	14 577	3 468
1990	22 050	13 227	8 823	692	163	1 992	516	2 295	463	17 071	3 849
1995	21 810	11 907	9 903	820	219	2 129	559	2 444	440	16 417	3 653
2000	23 241	12 739	10 502	1 129	362	2 655	929	2 738	570	16 719	3 800
2005	24 323	14 647	9 676	840	237	2 369	815	2 648	572	18 466	4 164
2006	24 647	15 217	9 430	918	263	2 646	917	2 705	649	18 378	4 146
2007	25 917	16 269	9 648	955	299	3 145	1 155	2 874	691	18 943	4 588
2008	25 114	15 778	9 336	800	229	2 729	904	2 748	603	18 837	4 434
2009	26 205	16 333	9 872	791	223	2 939	1 024	2 946	728	19 529	4 878
2010	26 019	16 285	9 734	838	269	2 789	1 030	2 932	781	19 460	4 930
2011	25 810	16 180	9 630	688	245	2 713	986	2 956	726	19 453	4 720
2012	26 011	16 076	9 935	557	175	2 616	861	3 025	732	19 813	4 816
2013	25 820	15 406	10 414	571	176	2 500	842	3 075	763	19 674	4 479
2014	27 310	15 035	12 275	596	186	2 459	859	3 242	741	21 013	4 578
2015	31 655	14 379	17 276	816	276	2 930	760	3 858	763	24 051	5 169
2016	26 441	13 286	13 155	615	180	2 281	674	3 241	616	20 304	4 412

Quelle: Landeskriminalamt Baden-Württemberg

9.3.2 Tatverdächtige in Stuttgart nach Altersgruppen 2016



Quelle: Landeskriminalamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

Ko^omuniS

9.4 Strafvollzug

9.4.1 Geschlossener Strafvollzug in der Justizvollzugsanstalt Stuttgart seit 1980

Jahr ¹	Belegungs- fähigkeit (verfügbare Haftplätze)	Zugänge			Abgänge			
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	auf Bewährung
		Jahressumme						
1980	696	7 190	6 328	862	7 210	6 348	862	21
1985	767	6 266	5 490	776	6 335	5 565	770	57
1990	730	5 651	5 010	641	5 588	4 966	622	13
1995	730	6 725	5 948	777	6 722	5 951	771	15
2000	730	6 072	5 382	690	6 031	5 344	687	2
2005	877	5 772	5 772	-	5 681	5 681	-	271
2006	877	5 699	5 699	-	5 759	5 759	-	301
2007	877	5 519	5 519	-	5 548	5 548	-	234
2008	877	5 198	5 198	-	5 213	5 213	-	288
2009 ²	626	4 815	4 669	146	4 890	4 744	146	290
2010	626	4 554	4 294	260	4 607	4 347	260	262
2011	626	4 510	4 217	293	4 558	4 265	293	327
2012 ³	514	3 971	3 707	264	4 066	3 802	264	120
2013	514	4 013	3 741	272	4 019	3 747	272	14
2014	514	4 236	3 983	253	4 173	3 920	253	25
2015	514	4 567	4 223	344	4 443	4 099	344	15
2016	514	4 972	4 648	324	4 963	4 639	324	30

¹ 30.04.2004: Die Hafteinrichtung für Frauen "Stuttgart, Außenstelle Leonberg" wurde geschlossen.

² 01.07.2009: Die Hafteinrichtung für Frauen "Stuttgart, Durchgangshaft" wurde neu eingerichtet.

³ 01.03.2012: Wegen Abrissmaßnahmen Korrektur des Haftplatzspiegels der Männer nach unten

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Kultur und Freizeit

10.0 Erläuterungen und Überblick	215
10.1 Großstadtvergleiche	216
10.2 Verlage	217
10.3 Bibliotheken	218
10.4 Theater	220
10.5 Sonstige kulturelle Einrichtungen	225
10.6 Kulturausgaben der Stadt Stuttgart	230
10.7 Schwimmbäder	231
10.8 Sport	233

10.0 Erläuterungen und Überblick

Datenquellen

- Filmförderungsanstalt Berlin
- Börsenverein des Deutschen Buchhandels
- Stadtbücherei der Landeshauptstadt Stuttgart
- Die Staatstheater Stuttgart
- Deutscher Bühnenverein – Bundesverband der Theater und Orchester
- Carl-Zeiss-Planetarium Stuttgart
- SWR Media Services GmbH

Erläuterungen

Staatstheater, Kulturorchester

Betriebseinnahmen

Ist-Einnahmen ohne Zuweisungen öffentlicher Körperschaften und sonstiger Stellen; ohne Darlehensaufnahmen, Rücklageentnahmen und Zuführungen vom Vermögenshaushalt.

Betriebsausgaben

Ist-Ausgaben ohne Versorgungsbezüge, Zinsen- und Tilgungsfrist, Rücklagen oder außerordentlicher Haushalt und Bauaufwand.

Betriebszuschuss

Differenz zwischen Betriebsausgaben und -einnahmen.

Zuweisungen

Mittel öffentlicher Körperschaften und sonstiger Stellen, um den (Gesamt-)Haushalt auszugleichen.

Mineralbäder

Therapie- und Wellnessleistungen

Zahl der in den beiden Mineralbädern Bad Cannstatt und Leuze erbrachten/geleisteten Behandlungen, Anwendungen und Bäder (z.B. Massagen, Fangobehandlungen, Kneippbehandlungen, Elektrotherapien, Heil- und Zusatzbäder, Stangenbäder, Inhalationen etc.). Therapie- und Wellnessleistungen wurden früher als „Kurmittelabgaben“ bezeichnet.

Sportvereine

Nachgewiesen werden die Stuttgarter Sportvereine, die im Württembergischen Landessportbund e.V. organisiert sind.

Haushalt des Kulturamts

Das Rechnungswesen bei der Stadt Stuttgart wurde im Jahr 2010 von der Kameralistik auf die Doppik umgestellt. Statistisch ausgewiesen wird nun der Teilhaushalt 410 des Kulturamts. Inhaltlich ist der Teilhaushalt nicht mit dem „Kulturhaushalt“ früherer Jahre vergleichbar, der aus dem kameralen Einzelplan 3 abgeleitet wurde. Sofern nicht anders vermerkt, handelt es sich bei den Beträgen um Rechnungsergebnisse, andernfalls um Haushaltsansätze.

Veröffentlichungen

- Dätsch, Christiane; Gieck, Jochen (2018): Welche Öffentlichkeitsarbeit braucht die Kultur? Ergebnisse eines Studierendenprojekts. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 3, Stuttgart, S. 78-91.
- Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V., (Hrsg.) (2017): Buch und Buchhandel in Zahlen. Frankfurt/Main.
- Schmitz-Veltin, Ansgar (2016): Die Nutzung der Stuttgarter Bäder. Ergebnisse der Bürgerumfrage 2015. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 10, Stuttgart, S. 271-274.
- Landeshauptstadt Stuttgart (Kulturamt), (2016), (Hrsg.): Dialog, Vernetzung, Kommunikation. Stuttgarter Kultur- und Medienbericht 2016. 216 S.
- Gieck, Jochen: (2014) Neuer Besucherrekord in Stuttgarts Museen – 2013 fast 2,5 Millionen Besucher. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 5, S. 168-169.
- Deutscher Städtetag (Hrsg.) (2013): Statistisches Jahrbuch Deutscher Gemeinden. Köln. Publikationen von Kulturstatistiken und Erhebungen des DST auf den verschiedensten Gebieten
- Wittmann, Nadja (2010): Entwicklung der Vereinsmitgliedschaften in Stuttgarter Sportvereinen 2000 bis 2010. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 12, Stuttgart, S. 287-290.
- Gieck, Jochen; Wittmann, Nadja (2010): Die Stuttgarter Museumslandschaft 2009. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 5, Stuttgart, S. 123.

10.1 Großstadtvergleiche

10.1.1 Kinos und Filmbesucher im Großstadtvergleich 2016

Stadt ¹	Spielstätten	Kinosäle	Plätze	Besucher	Besucher je Sitzplatz	Kinobesuche je Einwohner ²
Berlin ³	93	275	51 399	9 297 060	181	2,6
München	38	82	14 199	4 023 145	283	2,8
Hamburg ³	28	80	18 245	3 966 393	217	2,2
Köln	17	47	9 583	2 257 347	236	2,1
Stuttgart	17	50	11 220	1 786 907	159	2,9
Nürnberg	12	46	7 828	1 701 567	217	3,3
Bremen ³	10	47	11 791	1 692 908	144	2,5
Dresden	18	55	10 772	1 636 341	152	3,0
Frankfurt	14	43	8 857	1 581 383	179	2,2
Düsseldorf	13	43	9 658	1 452 324	150	2,4
Karlsruhe	5	24	5 072	1 191 852	235	3,9
Leipzig	15	42	7 106	1 220 334	172	2,2
Bochum	10	36	6 118	1 195 016	195	3,3

¹ Großstädte über 200 000 Einwohner mit mehr als einer Million Kinobesuchern.

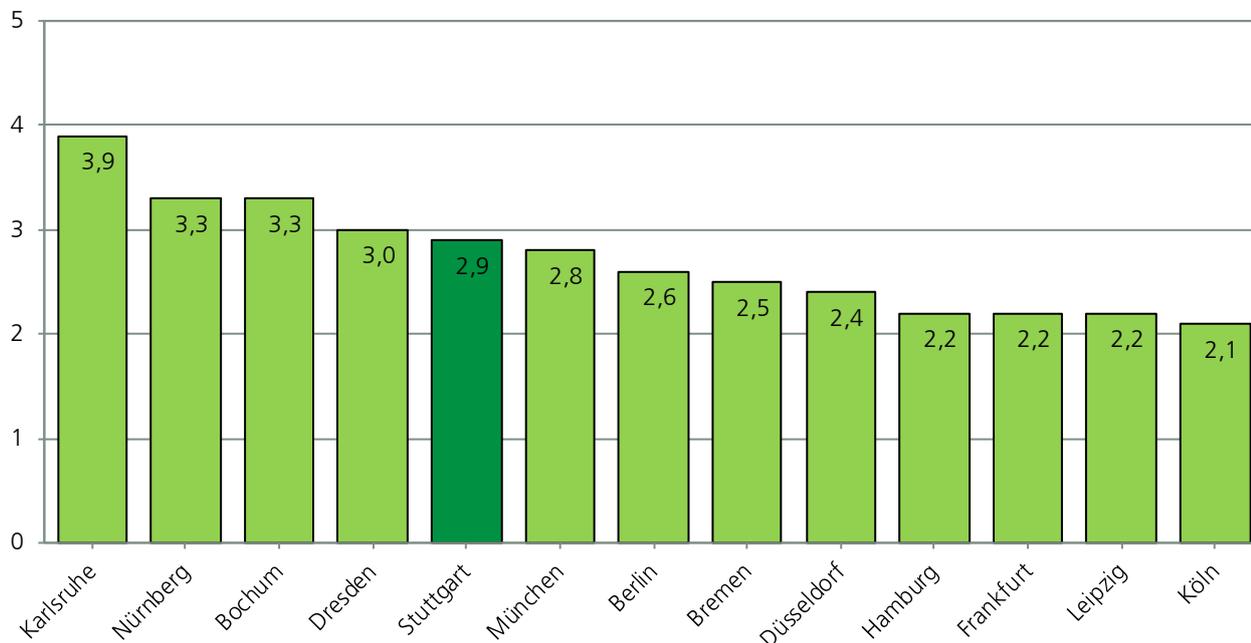
² Amtliche Einwohnerzahl vom 31.12.2016.

³ Stand der Einwohnerzahl: 30.6.2016.

Quelle: Filmförderungsanstalt

10.1.2 Kinobesuche je Einwohner in Großstädten mit mehr als einer Millionen Filmbesuchern 2016

Filmbesucher pro Einwohner



Quelle: Filmförderungsanstalt
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

Ko^ununIS

10.2 Verlage

10.2.1 Verlage, Buchhandlungen und Buchtitelproduktion in Stuttgart¹ seit 1980

Jahr (jeweils 1. Januar)	Verlage ²	Buchhandlungen ³	Jahr	Buchtitelproduktion	
				Erst- und Neuauflagen	Nur Erstauflagen
1980	157	158	1980	5 952	.
1985	161	156	1985	5 219	.
1990	142	150	1990	6 113	.
1995	130	131	1995	6 764	.
2000	110	116	2000	.	4 135
2005	91	83	2005	.	3 969
2010	76	70	2010	.	3 971
2011	88	70	2011	.	3 537
2012	87	70	2012	.	3 426
2013	85	72	2013	.	4 242
2014	85	65	2014	.	4 028
2015	85	62	2015	.	3 826
2016	84	67	2016	.	4 182

¹ Bis 2004: Zahlen für die Postleitzahlenbezirke (Zweisteller), ab 2004: Stadtgebiet insgesamt.

² Mitglieder des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels.

³ Bis 2002 am Ort tätige Unternehmen. Ab 2004 alle am Ort tätigen Betriebe (also auch alle Filialen).

Quelle: Börsenverein des Deutschen Buchhandels

10.2.2 Verlage, Buchhandlungen und Titelproduktion im Großstadtvergleich seit 2000

Stadt/ PLZ-Bezirke ¹	Verlage ²			Buchhandlungen ³			Titelproduktion (Erstauflagen)		
	2000	2005	2016	2000	2005	2016	2000	2005	2016
Berlin	195	153	151	305	280	235	7 337	8 399	9 370
Hamburg	134	79	82	171	150	115	1 875	2 855	3 709
München	253	151	123	193	162	129	9 801	8 741	7 640
Köln	90	77	63	150	132	104	2 726	2 339	2 969
Frankfurt am Main	109	71	60	147	101	80	4 154	4 248	1 983
Stuttgart	110	91	84	116	83	67	4 135	3 969	4 182
Düsseldorf	49	29	26	73	53	50	1 005	643	352
Dortmund	8	5	10	36	28	27	147	170	177
Essen	36	31	19	51	45	41	219	281	195
Bremen	13	15	8	58	51	42	183	283	156
Hannover	25	16	14	60	49	42	607	206	200
Leipzig	28	33	47	67	57	40	582	989	944
Dresden	1	6	9	39	48	42	126	294	322
Nürnberg	20	13	10	64	49	41	226	311	125
Duisburg	4	3	9	22	19	19	.	.	.

¹ Bis 2004: Zahlen für die Postleitzahlbezirke (Zweisteller). Ab 2004: Stadtgebiet insgesamt.

² Mitglieder des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels.

³ Bis 2002 am Ort tätige Unternehmen. Ab 2004 alle am Ort tätigen Betriebe (also auch alle Filialen).

Quelle: Börsenverein des Deutschen Buchhandels

10.3 Bibliotheken

10.3.1 Medienbestand¹ der Stadtbücherei Stuttgart seit 1980 nach Zweigstellen

Bücherei	Jahresende						
	1980	1990	2000	2010	2015	2016	2017
Zentralbücherei ¹	210 468	292 995	280 339	368 920	535 703	533 271	532 805
Mediothek ²	-	-	9 772	7 564	-	-	-
Musikbücherei	-	-	85 242	116 600	-	-	-
Stadtteilbüchereien							
Bad Cannstatt	57 626	88 709	74 521	64 647	52 557	49 478	49 238
Botnang	20 624	30 241	29 499	33 995	32 750	32 181	32 012
Degerloch	27 361	40 241	34 607	40 474	40 902	40 665	40 084
Feuerbach	31 703	57 584	61 523	55 710	51 462	47 316	44 514
Freiberg	27 934	36 945	35 145	38 873	41 847	41 998	40 898
Möhringen	31 582	39 862	34 059	39 341	37 055	36 252	35 987
Münster	14 366	20 319	13 957	12 970	13 498	13 772	12 535
Neugereut	18 275	48 816	30 417	34 672	34 596	33 922	33 459
Ost	52 003	62 205	53 904	48 443	45 582	45 675	45 231
Plieningen	20 242	30 530	27 033	35 763	33 170	32 562	30 145
Stammheim	19 861	29 008	31 874	31 167	33 124	32 414	31 097
Steinhaldenfeld	15 131	-	-	-	-	-	-
Untertürkheim	31 409	40 968	46 860	43 957	37 862	37 207	36 099
Vaihingen	41 651	69 401	64 526	66 668	59 982	58 235	57 054
Weilimdorf	22 052	37 165	49 125	53 634	51 229	50 996	50 421
West	-	-	-	39 314	37 322	33 993	33 347
Zuffenhausen	33 641	81 712	74 535	64 346	57 327	55 873	52 323
Jugendhausbüchereien							
Mitte	20 328	23 236	-	-	-	-	-
Bad Cannstatt	30 194	34 377	24 284	21 911	19 888	19 876	19 077
Zuffenhausen	15 126	-	-	-	-	-	-
Fahrbüchereien							
eBibliothek	39 124	49 551	48 770	52 975	46 748	46 178	44 598
Stadtbücherei insgesamt	780 701	1 113 865	1 109 992	1 271 944	1 282 147	1 275 348	1 266 578
Krankenhausbüchereien³							
Rathausbücherei ⁴	71 492	98 170	129 811	103 067	-	-	-

¹ Bis 1996 und seit 2011 einschließlich Musikbücherei (ausschließlich Präsenzbestand).

² Einschließlich Tonträger.

³ Statistiken der Krankenhaus- und Krankenhausfachbibliothek werden ab 2014 eingestellt.

⁴ Verwaltungszentralbücherei im Rathaus.

Quelle: Stadtbücherei der Landeshauptstadt Stuttgart

10.3.2 Entleihungen¹ bei der Stadtbücherei Stuttgart seit 1980 nach Zweigstellen

Bücherei	Jahr						
	1980	1990	2000	2010	2015	2016	2017
Zentralbücherei ¹	543 311	863 116	1 348 708	1 699 527	2 683 431	2 532 800	2 399 785
Mediothek ²	-	-	24 490	-	-	-	-
Musikbücherei	-	-	431 423	533 640	-	-	-
Stadtteilbüchereien							
Bad Cannstatt	152 606	232 309	236 099	336 270	263 924	255 516	239 100
Botnang	70 144	88 017	96 409	147 529	124 070	121 884	109 235
Degerloch	83 224	96 833	111 050	190 046	176 368	176 397	170 786
Feuerbach	84 635	160 728	205 874	245 869	203 755	183 716	165 735
Freiberg	92 874	92 472	114 975	179 777	163 624	157 204	137 139
Möhringen	112 239	111 907	109 812	167 867	153 245	154 793	154 064
Münster	31 388	32 904	31 364	40 490	45 285	41 637	39 356
Neugereut	62 109	77 539	55 367	135 943	108 272	105 251	98 396
Ost	115 948	136 863	193 339	243 784	211 078	201 857	197 755
Plieningen	67 933	71 446	124 560	173 122	140 608	134 090	128 140
Stammheim	64 311	75 304	102 234	126 492	101 642	99 228	86 292
Steinhaldenfeld	24 602	-	-	-	-	-	-
Untertürkheim	85 348	119 730	180 453	205 646	171 753	166 899	152 100
Vaihingen	125 804	181 687	282 921	341 092	310 041	289 309	259 094
Weilimdorf	86 845	150 045	247 696	375 126	293 645	290 718	273 645
West	-	-	-	308 116	224 602	210 134	190 349
Zuffenhausen	72 696	179 380	230 536	230 145	188 829	198 201	177 760
Jugendhausbüchereien							
Mitte	25 560	28 312	-	-	-	-	-
Bad Cannstatt	79 766	92 501	80 566	92 064	69 558	69 356	63 107
Zuffenhausen	32 834	-	-	-	-	-	-
Fahrbüchereien	140 955	107 810	190 839	255 187	200 607	196 320	178 838
eBibliohek	-	-	-	-	244 734	415 897	581 759
Stadtbücherei insgesamt	2 155 132	2 898 903	4 398 715	6 027 732	6 079 071	6 001 207	5 802 435
Krankenhausbüchereien³	.	.	162 687	117 319	-	-	-
Rathausbücherei⁴	13 690	31 276	39 444	22 550	23 899	10 237	7 153

¹ Bis 1996 und seit 2011 einschließlich Musikbücherei (ausschließlich Präsenzbestand).

² Einschließlich Abspielungen von Tonträgern.

³ Statistiken der Krankenhaus- und Krankenhausfachbibliothek werden ab 2014 eingestellt.

⁴ Verwaltungszentralbücherei im Rathaus.

Quelle: Stadtbücherei der Landeshauptstadt Stuttgart

10.4 Theater

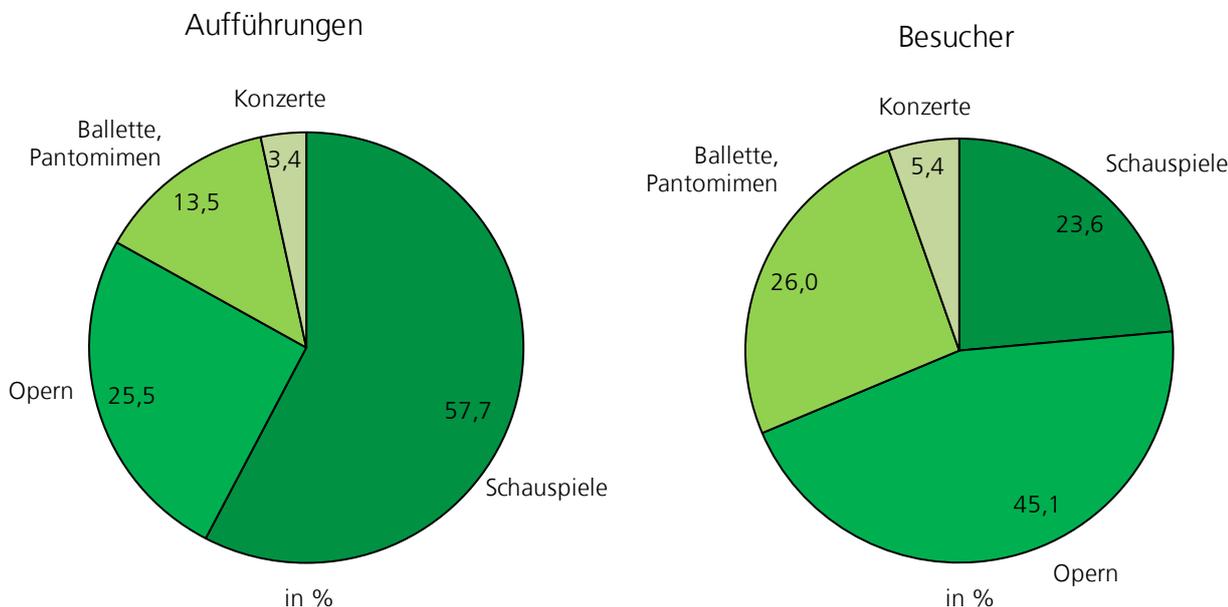
10.4.1 Aufführungen und Besucher im Staatstheater Stuttgart seit 1980 nach Kunstgattungen¹

Spieljahr	Opern		Operetten, Musicals		Schauspiele		Konzerte		Ballette, Pantomimen	
	Auf-führungen	Besucher	Auf-führungen	Besucher	Auf-führungen	Besucher	Auf-führungen	Besucher	Auf-führungen	Besucher
1980/81	181	239 748	-	-	296	158 203	14	26 464	95	118 672
1985/86	192	227 239	50	43 920	227	108 920	18	26 968	106	120 105
1990/91	231	215 692	40	33 127	323	145 883	15	28 204	72	88 241
1995/96	198	204 018	-	-	382	159 534	25	25 108	111	110 918
2000/01	174	181 970	69	60 704	428	141 078	20	23 367	101	125 802
2005/06	239	208 225	-	-	493	147 817	28	23 893	112	120 669
2006/07	236	211 367	-	-	570	148 200	31	26 674	90	99 557
2007/08	197	192 635	-	-	509	145 071	40	29 660	126	113 360
2008/09	227	195 021	-	-	485	149 802	34	30 301	87	99 916
2009/10	208	190 775	-	-	469	143 650	39	29 050	88	92 663
2010/11	202	178 567	-	-	525	96 488	55	32 007	104	113 743
2011/12	192	172 766	-	-	428	95 247	33	23 657	77	98 574
2012/13	190	176 832	-	-	307	57 538	24	23 467	85	106 591
2013/14	176	180 319	-	-	431	140 534	26	24 930	95	116 938
2014/15	167	170 582	-	-	418	117 701	25	23 819	86	108 493
2015/16	166	183 602	-	-	376	95 948	22	21 818	88	105 868

¹ Ohne Kinder- und Jugendstücke und sonstige Veranstaltungen.

Quelle: Die Staatstheater Stuttgart, Statistische Jahresberichte

10.4.2 Aufführungen und Besucher des Staatstheaters Stuttgart 2015/2016 nach Kunstgattungen¹



¹ Ohne Kinder- und Jugendstücke und sonst. Veranstaltungen

Quelle: Die Staatstheater Stuttgart, Statistische Jahresberichte
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

10.4.3 Personal, Einnahmen, Ausgaben, Zuschüsse und Zuweisungen an das Staatstheater Stuttgart seit 1980

Jahr bzw. Spielzeit ¹	Ständig beschäftigtes Personal		Betriebs-einnahmen insgesamt ³	Betriebsausgaben ⁴		Betriebs-zuschuss	Zuweisungen	
	insgesamt	darunter künstlerisches Personal ²		insgesamt	darunter Personal-ausgaben		insgesamt	darunter von der Stadt Stuttgart ⁵
	Anzahl		1000 €					
1980	978	396	4 819	33 574	27 218	28 755	31 047	15 149
1985	977	375	6 096	43 167	34 721	37 071	40 414	19 886
1990	1 027	411	9 331	58 301	46 537	48 970	51 894	25 570
1995/96	1 108	446	10 841	69 740	58 138	58 898	62 232	30 906
2000/01	1 177	480	13 170	81 550	66 274	64 938	67 584	33 792
2005/06	1 228	494	17 861	104 487	74 726	73 188	73 188	36 594
2006/07	1 140	623	17 356	104 223	74 257	75 806	75 806	37 903
2007/08	1 150	507	17 853	106 118	78 535	73 320	73 320	36 660
2008/09	1 150	672	19 548	99 600	76 925	72 008	72 008	36 004
2009/10	1 150	671	19 111	93 236	76 884	73 829	73 829	36 915
2010/11	1 350	667	20 577	97 944	80 743	74 889	74 889	37 445
2011/12	1 350	660	16 978	92 468	77 307	78 365	78 365	39 183
2012/13	1 350	664	17 736	94 968	78 763	79 802	79 802	39 901
2013/14	1 355	685	20 843	99 749	80 209	80 594	80 594	40 297
2014/15	1 371	514	19 683	102 534	83 631	84 985	84 985	42 493
2015/16	1 378	522	22 489	104 750	86 314	84 553	84 553	42 277

¹ Ab 1995/96: Spielzeit.

² Ab 2014/15 ohne Bühnentechniker (NV - Bühne).

³ Ist-Einnahmen ohne Zuweisungen öffentlicher Körperschaften und sonstiger Stellen; ohne Darlehensaufnahmen, Rücklageentnahmen und Zuführungen vom Vermögenshaushalt.

⁴ Ohne Versorgungsbezüge, Zinsen- und Tilgungsdienst, Rücklagen oder außerordentlicher Haushalt und Bauaufwand.

⁵ Ab 2002/2003: Annahme 50% vom Gesamtzuschuss

Quelle: Die Staatstheater Stuttgart, Statistische Jahresberichte

10.4.4 Veranstaltungen und Besucher der Staatstheater in Stuttgart seit der Spielzeit 2001/2012 nach Spielstätten

Spieljahr	Veranstaltungen ¹	Summe der dem Publikum angebotenen Plätze	Besucher	Platzausnutzung
		Anzahl		%
Spielstätten insgesamt				
2011/12	953	517 648	407 831	78,8
2012/13	858	464 892	386 363	83,1
2013/14	954	562 000	478 448	85,1
2014/15	926	545 091	441 522	81,0
2015/16	897	539 120	437 590	81,2
Opernhaus (Großes Haus)				
2011/12	234	324 583	264 416	81,5
2012/13	238	329 952	279 797	84,8
2013/14	242	337 349	288 515	85,5
2014/15	232	322 999	271 777	84,1
2015/16	237	325 824	278 019	85,3
Schauspielhaus (Kleines Haus) ²				
2011/12	110	69 565	50 865	73,1
2012/13	-	-	-	-
2013/14	237	155 020	135 380	87,3
2014/15	240	150 316	116 990	77,8
2015/16	217	141 713	106 390	75,1
Kammertheater				
2011/12	108	18 465	15 740	85,2
2012/13	117	21 677	21 065	97,2
2013/14	77	13 147	11 534	87,7
2014/15	78	14 573	11 706	80,3
2015/16	80	14 261	12 097	84,8
Liederhalle ⁴				
2011/12	22	33 113	21 411	64,7
2012/13	22	33 230	21 405	64,4
2013/14	21	32 374	22 650	70,0
2014/15	22	33 230	21 822	65,7
2015/16	21	32 601	20 414	62,6
Nord				
2011/12	144	19 305	14 906	77,2
2012/13	162	21 968	16 262	74,0
2013/14	119	12 261	10 708	87,3
2014/15	121	12 288	10 125	82,4
2015/16	99	10 284	8 665	84,3
Sonstige Spielstätten				
2011/12	335	52 617	40 493	77,0
2012/13	319	58 065	47 834	82,4
2013/14	258	11 849	9 661	81,5
2014/15	233	11 685	9 102	77,9
2015/16	243	14 437	12 005	83,2

¹ Eigene Veranstaltungen am Ort und Gastspiele fremder Ensembles in den Spielstätten der Staatstheater im Theater.

² Im Spieljahr 2010/2011 Türlenstraße - Arena / Box / Klub = Ersatzspielstätten für Schauspielhaus wegen Renovierung.
Im Spieljahr 2012/2013 Nord / Große Bühne = Ersatzspielstätte für Schauspielhaus wegen Renovierung.

⁴ Liederhalle = Beethovensaal, Mozartsaal und Hegelsaal.

⁵ Schließung des ehemaligen Straßenbahndepots in Stuttgart Ost im Sommer 2010. Ab September Spieljahr 2010/2011 Spielstätte Nord.

⁶ Alle sonstigen Spielstätten z.B. Erdgeschoss, Musikhochschule, Ersatzspielstätten, Foyers.

⁷ Ab Spieljahr 2013/2014: Spielstätten ohne Foyers. Foyersveranstaltungen werden unter Sonstige erfasst.

Quelle: Die Staatstheater Stuttgart, Statistische Jahresberichte

10.4.5 Privattheater in Stuttgart mit eigenem Ensemble seit 2008

Spielzeit	Veranstaltungen	Plätze	Besucher	Platzausnutzung	Zuweisungen aus öffentlichen Mitteln		
					insgesamt	darunter von der Stadt Stuttgart	
					1000 €		
Anzahl				%			
Theater der Altstadt							
2008/09	181	188	20 615	60,6	654	473	
2009/10	198	188	21 508	57,8	661	465	
2010/11	186	188	20 539	58,7	674	465	
2011/12	206	188	26 622	68,7	657	479	
2012/13	209	188	28 149	71,6	673	479	
2013/14	228	188	26 977	62,9	669	479	
2014/15	200	188	24 689	65,7	713	519	
2015/16	170	187	23 350	73,5	749	544	
Theater tri-bühne							
2008/09	188	122	19 036	83,0	976	753	
2009/10	194	122	18 645	78,8	976	750	
2010/11	180	122	16 935	77,1	994	765	
2011/12	189	122	18 169	78,8	1 233	927	
2012/13	165	122	16 705	83,0	1 000	765	
2013/14	169	122	15 003	72,8	1 055	815	
2014/15	154	122	14 172	75,4	1 298	977	
2015/16	168	122	17 658	86,2	1 343	1 022	
Theater Rampe im Zahnradbahnhof							
2008/09	230	89	15 579	76,1	780	548	
2009/10	222	89	13 337	67,5	802	546	
2010/11	223	102	13 287	58,4	787	538	
2011/12	206	233	17 787	37,1	826	538	
2012/13	147	128	9 632	51,2	886	598	
2013/14	175	212	12 257	33,0	889	538	
2014/15	169	230	17 997	46,3	1 099	600	
2015/16	208	257	10 481	19,6	853	527	
Theaterhaus Stuttgart							
2008/09	878	1 761 ¹	300 066	x	1 795	1 271	
2009/10	884	1 761 ¹	307 676	x	1 732	1 271	
2010/11	853	1 761 ¹	300 161	x	1 732	1 271	
2011/12	837	1 762 ¹	273 518	x	2 132	1 271	
2012/13	912	1 762 ¹	286 544	x	2 132	1 271	
2013/14	912	1 762 ¹	286 547	x	2 132	1 571	
2014/15	896	1 762	290 340	x	2 552	1 641	
2015/16	912	1 880	249 352	x	2 678	1 767	
"JES" Junges Ensemble Stuttgart							
2008/09	368	539 ¹	33 562	x	2 031	1 242	
2009/10	402	539 ¹	36 799	x	1 825	1 245	
2010/11	354	539 ¹	34 100	x	2 029	1 237	
2011/12	404	479 ¹	42 060	x	1 848	1 232	
2012/13	390	369 ¹	36 592	x	2 132	1 393	
2013/14	449	462 ¹	37 075	x	1 910	1 237	
2014/15	386	449 ¹	33 178	x	2 311	1 573	
2015/16	347	449 ¹	32 623	x	2 170	1 426	

¹ Maximal mögliche Platzzahl in den verschiedenen Spielstätten.

Quelle: Deutscher Bühnenverein - Bundesverband der Theater und Orchester

10.4.6 Weitere Theater in Stuttgart mit regelmäßigem Spielbetrieb seit 2009

Spielzeit	Veranstaltungen	Plätze	Besucher	Platzausnutzung	Zuweisungen aus öffentlichen Mitteln		
					insgesamt	darunter von der Stadt Stuttgart	
					1000€		
Anzahl			%				
Komödie im Marquardt							
2011/12	305	378	91 047	79,0	3 343	2 501	
2012/13	310	378	91 707	78,3	3 524	2 644	
2013/14	296	378	90 074	80,5	3 535	2 644	
2014/15	291	378	89 390	81,3	3 561	2 644	
2015/16	378	285	85 577	79,4	3 572	2 644	
Altes Schauspielhaus ¹							
2011/12	326	554	109 145	60,4	x	x	
2012/13	330	554	106 677	58,4	x	x	
2013/14	302	494	103 635	69,5	x	x	
2014/15	258	454	89 660	76,5	x	x	
2015/16	259	454	103 232	87,8	x	x	
Friedrichsbau Varieté ²							
2006/07	340	369	100 000 s	79,7	-	-	
Renitenz Theater							
2011/12	260	230	43 000	71,9	551	372	
2012/13	260	230	45 800	76,6	555	384	
2013/14	281	230	42 500	65,8	558	384	
2014/15	295	230	43 700	64,4	564	384	
2015/16	301	230	52 850	76,3	570	372	
Studiotheater Stuttgart und Stuttgarter Kindertheater Kruscheltunnel							
2011/12	205	139	9 179	32,2	163	163	
2012/13	178	139	7 743	31,3	174	174	
2013/14	178	139	7 894	31,9	204	204	
2014/15	163	139	7 867	34,7	307	237	
2015/16	168	139	8 741	37,4	313	237	
FITZ! Figurentheater Stuttgart							
2011/12	277	165	16 918	37,0	526	518	
2012/13	277	225	18 099	29,0	560	530	
2013/14	268	171	17 817	38,9	612	531	
2014/15	285	244	16 540	23,8	433	419	
2015/16	274	268	16 935	23,1	570	670	
Kulturkabinett KKT ³							
2011/12	135	50	5 828	86,3	107	107	
2012/13	122	50	5 831	95,6	107	107	
2013/14	103	50	5 415	105,1	107	107	
2014/15	115	55	5 877	92,9	107	107	
2015/16	90	68	5 429	88,7	107	107	
Theater Tredeschin							
2011/12	138	80	6 791	61,5	11	11	
2012/13	145	80	6 818	58,8	11	11	
2013/14	146	80	6 430	55,1	11	11	
2014/15	130	80	6 270	60,3	11	11	
2015/16	180	55	6 222	62,8	32	21	

¹ Zuweisungen bei der Komödie im Marquardt enthalten.

Im Spieljahr 2008/09 zusätzlich 8 Vorstellungen mit 4 820 Besuchern im Schloßhof des Alten Schlosses.

² Seit Ende 2007 keine Statistiken mehr veröffentlicht.

³ Bis 2011 kkt, kommunales Kontakttheater.

Quelle: Deutscher Bühnenverein - Bundesverband der Theater und Orchester

10.5 Sonstige kulturelle Einrichtungen

10.5.1 Stuttgarter Orchester seit 2007

Spielzeit	Orchester- mitglieder	Konzerte		Besucher der Konzerte am Ort	Ausgaben	Einnahmen		Öffentliche Zuweisungen
		am Ort	auswärts			Betriebs- einnahmen	sonstige Einnahmen	
		Anzahl				1000 €		
Stuttgarter Philharmoniker								
2007/08	86	56	25	55 150	8 325	701	8	7 616
2008/09	86	55	29	54 950	7 699	935	-	6 864
2009/10	86	61	25	61 833	8 357	818	-	7 539
2010/11	86	78	19	65 154	9 938	809	-	9 129
2011/12	86	70	28	60 345	9 696	914	9	8 773
2012/13	86	72	30	72 366	9 898	879	28	8 991
2013/14	86	70	28	57 007	9 914	879	22	9 013
2014/15	86	68	35	53 948	10 639	932	49	9 658
2015/16	86	59	29	49 158	10 669	974	34	9 661
Stuttgarter Kammerorchester								
2007/08	17	25	68	11 460	2 607	650	524	1 421
2008/09	17	36	48	16 060	2 537	700	424	1 413
2009/10	17	46	38	20 480	2 438	765	272	1 410
2010/11	17	33	47	20 010	2 636	818	353	1 465
2011/12	17	36	44	18 930	2 574	836	263	1 475
2012/13	17	34	46	18 680	2 396	681	234	1 481
2013/14	17	31	21	21 160	2 370	614	274	1 482
2014/15	18	34	41	18 910	2 418	611	259	1 548
2015/16	17	37	29	17 335	2 551	520	457	1 574
Kammerorchester arcata								
2007/08	19	4	9	1 600	98	55	33	10
2008/09	19	4	9	1 400	89	42	51	10
2009/10	19	4	13	1 400	115	40	42	10
2010/11	19	4	6	1 200	66	32	29	9
2011/12	19	8	11	2 000	120	64	51	9
2012/13	19	4	12	1 000	123	57	51	9
2013/14	19	2	10	600	102	37	55	4
2014/15	19	7	9	2 100	123	48	51	14
2015/16	19	8	12	1 800	124	47	53	9
Paul-Gerhardt-Kammerorchester								
2007/08	40	14	3	6 830	36	27	-	9
2008/09	35	14	3	4 800	38	28	1	9
2009/10	25	13	3	5 060	41	29	3	9
2010/11	25	16	3	5 810	52	37	6	9
2011/12	25	12	4	5 000	54	43	2	8
2012/13	20	11	3	4 000	37	24	5	9
2013/14	25	11	2	4 340	50	38	3	9
2014/15	20	12	-	4 650	38	25	5	9
2015/16	25	11	-	4 500	36	23	5	9

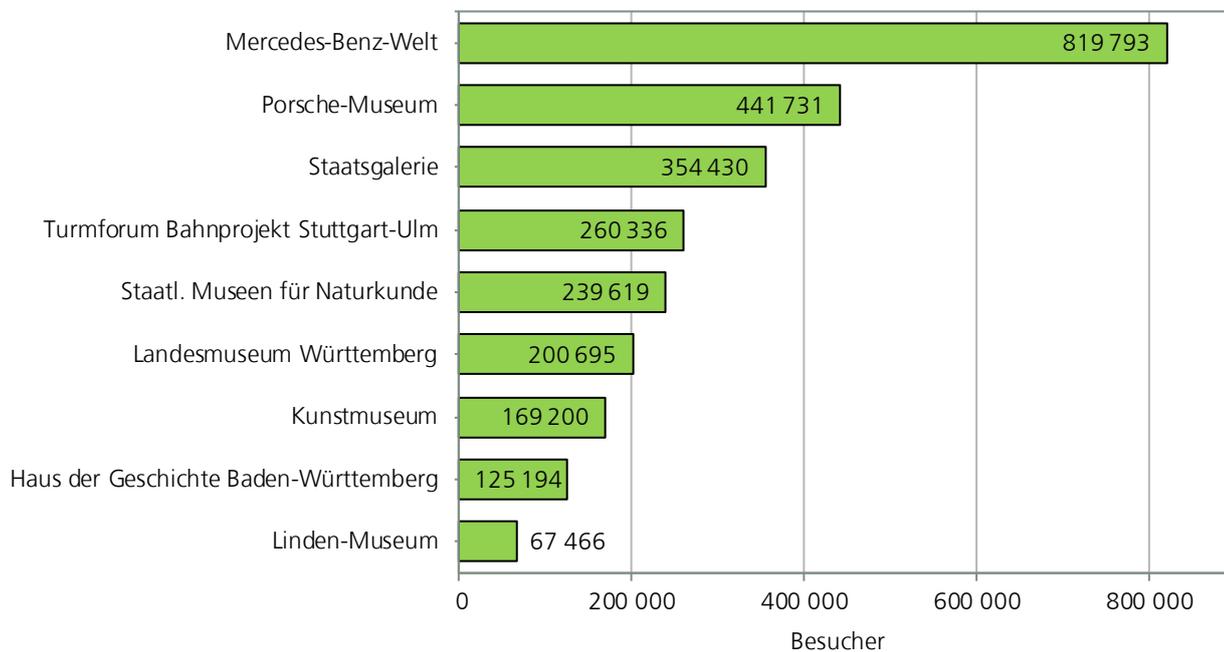
Quelle: Deutscher Bühnenverein - Bundesverband der Theater und Orchester

10.5.2 Kinos und Filmbesucher in Stuttgart seit 1981

Jahr	Kinotheater	Kinosäle	Sitzplätze	Besucher	Kinobesuche je Einwohner	Vorhandene Plätze je 1000 Einwohner
	Anzahl			1000	Anzahl	
1981	.	.	.	2 589	4,5	.
1985	43	.	.	2 243	4,1	.
1990	42	.	.	2 088	3,7	.
1995	.	43	7 704	1 946	3,4	13,6
2000	18	52	11 642	2 592	4,7	21,1
2005	16	53	12 336	2 233	3,8	20,9
2006	17	54	12 356	2 341	4,0	20,8
2007	16	50	11 481	2 072	3,5	19,2
2008	14	47	11 214	2 108	3,5	18,9
2009	14	47	11 214	2 363	3,9	18,7
2010	14	48	11 190	2 161	3,9	18,6
2011	16	49	11 297	2 076	3,4	18,6
2012	17	50	11 257	2 221	3,4	19,4
2013	17	50	11 257	2 102	3,6	19,2
2014	17	50	11 257	1 973	3,3	19,0
2015	17	50	11 220	2 165	3,6	18,6
2016	17	50	11 220	1 786	3,5	18,4

Quelle: Filmförderungsanstalt

10.5.3 Museen in Stuttgart mit mehr als 50 000 Besuchern 2016



Quelle: Selbstauskünfte der Museen
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

Ko^omunIS

10.5.4 Museen und museumsähnliche Einrichtungen in Stuttgart seit 1980

Museum	Besucher					
	1980	1990	2000	2010	2016	2017
Naturwissenschaftliche und technische Museen						
Mercedes-Benz-Welt ¹	109 877	400 311	485 397	552 965	819 793	876 109
Porsche-Museum	20 000 s	83 000 s	60 000 s	350 000 s	441 731	442 056
Staatl. Museen für Naturkunde ²	209 162	193 961	220 625	211 181	239 619	210 027
Dt. Landwirtschaftsmuseum	9 957	16 882	29 454	26 332	15 353	13 488
Straßenbahnwelt Stuttgart ³	-	-	6 985	18 143	11 000 s	14 000 s
Gottlob Auwärter Museum	-	7 000 s	8 600 s	3 300 s	3 450 s	3 450 s
Zoolog. u. Tiermedizinisches Museum der Universität	3 500	5 020	6 394	3 850	1 858	1 402
Stuttgarter Feuerwehrmuseum ⁴	-	325	597	2 017	2 280	2 047
Kunstmuseen						
Staatsgalerie	163 850	400 000 s	465 259	227 586	354 430	243 585
Kunstmuseum ⁵	74 895	73 000	67 852	125 000 s	169 200	149 600
Weißenhofmuseum im Haus Le Corbusier	-	-	-	20 585	30 229	29 600
ifa-Galerie	-	16 881	23 397	17 035	20 000 s	16 191
Museum Fritz von Graevenitz	1 418	2 382	1 800 s	2 237	2 915	3 639
Historische bzw. archäolog. Museen						
Landesmuseum Württemberg ⁶	228 001	321 247	171 380	166 560	200 695	246 035
Haus der Geschichte Baden-Württemberg	-	-	-	122 886	125 194	.
Schloss Solitude	.	41 144	26 828	30 164	35 665	40 894
Grabkapelle Rotenberg	.	35 778	31 909	28 115	40 243	38 614
Theodor-Heuss-Haus	-	-	-	9 370	9 300	10 500
Museum zur Geschichte Hohenheims	11 575	10 058	13 500 s	11 890	12 543	10 367
Städtisches Lapidarium	3 417	4 165	10 000 s	6 300 s	8 500	8 600
Hegel-Haus	-	-	5 172	6 100	6 832	8 428
Gottlieb-Daimler- Gedächtnisstätte ⁷	1 000 s	-	11 713	10 624	-	-
Heimat- und Regionalmuseen						
Heimatomuseum der Deutschen aus Bessarabien	14 000 s	20 000 s	5 200 s	5 100 s	4 500 s	3 900 s
Stadtmuseum Bad Cannstatt	446	3 797	3 857	3 263	1 188	4 408
M U S E - O	-	-	-	1 700 s	2 340	.
Heimatomuseum Stammheim ⁸	-	-	3 000 s	1 800 s	420 s	.
Weilimdorfer Heimatstube	-	3 607	380	1 254	764	.
Heimatomuseum Möhringen	591	246	-	1 600	470	530
Heimatgesch. Ausstellung Untertürkheim-Rotenberg	-	700 s	800 s	400 s	450 s	.
Heimatomuseum Plieningen	698	280	250 s	-	1 315	822
Kulturgeschichtliche Spezialmuseen						
Turmforum Bahnprojekt Stuttgart-Ulm ⁹	-	-	-	-	260 336	220 000
Linden-Museum	49 300 s	105 181	93 367	59 725	67 466	70 580
Haus des Waldes	-	.	36 886	26 490	42 830	39 280
Schweinemuseum	-	-	-	31 000 s	33 289	.
Weinbaumuseum Stuttgart ¹⁰	10 000 s	15 000 s	16 000 s	20 000 s	16 000	.
Stuttgarter Bibelmuseum ¹¹	1 200	9 260	11 251	-	11 531	.
Stadtlabor (Stadtmuseum Stuttgart)	-	-	-	-	3 476	4 068

¹ Ab 2010 inklusive der Gottlieb-Daimler-Gedächtnisstätte. ² 1990 nur Museum am Löwentor ohne Museum Schloss Rosenstein.

³ Umzug Juli 2009 nach Bad Cannstatt. ⁴ Ab 1.10.2001 mehr Ausstellungsfläche.

⁵ Im Jahr 2012 waren darunter 35 000 Besucher bei der Veranstaltung Skaterrampe von Mitte März bis Ende Mai.

⁶ Landesmuseum Württemberg, Kindermuseum Junges Schloss, Stuttgarter Fruchtkasten und Römisches Lapidarium.

⁷ Von 1989 bis Mitte 1992 geschlossen. Ab 2010 sind Besucherzahlen der Mercedes-Benz-Welt enthalten.

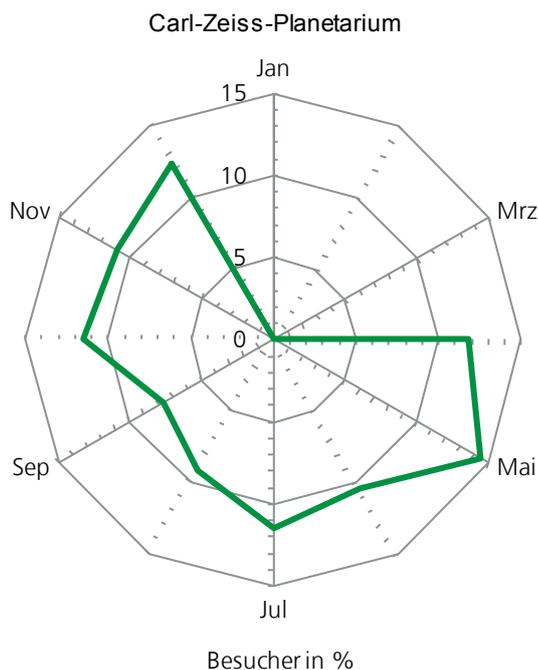
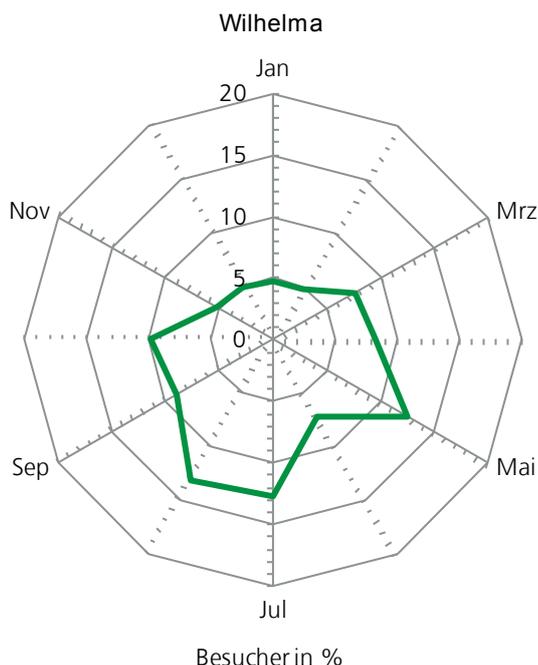
⁸ Heimatomuseum Stammheim zweites Halbjahr 2015 wegen Umbau geschlossen.

⁹ Besucherzahlen der vier Ausstellungsebenen, Aussichtsplattform, Bar-Lounge Bonatz.

¹⁰ Im Jahr 2012 wegen Umbauarbeiten keine Zählung. Wiedereröffnung im August 2012. ¹¹ Vorübergehend im Jahr 2010 geschlossen.

Quelle: Selbstauskünfte der Museen und museumsähnlichen Einrichtungen

10.5.5 Saisonales Besucheraufkommen der Wilhelma und des Carl-Zeiss-Planetariums 2016



Quelle: Wilhelma und Carl-Zeiss-Planetarium
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMuNIS

10.5.6 Carl-Zeiss-Planetarium seit 1980

Jahr	Sternenvorführungen	Besucher von Sternenvorführungen		Besucher von Lehrveranstaltungen ¹	Gesamtbesucherzahl ²
		insgesamt	darunter Personen mit ermäßigtem Eintritt		
1980	931	213 387	111 954	1 070	.
1985	952	202 916	116 972	7 640	.
1990	952	191 227	107 413	7 413	.
1995	923	158 817	93 317	7 823	.
2000	992	144 895	91 515	12 720	233 000
2005	1 064	149 671	89 784	12 810	230 000
2010	1 192	135 788	75 899	13 800	234 000
2011	1 186	127 856	69 618	13 000	200 000
2012	1 208	132 974	69 257	12 000	210 000
2013	1 185	126 837	66 634	10 000	-
2014	1 159	119 886	63 729	10 000	-
2015 ⁴	287	33 812	17 273	1 000	-
2016 ⁴	915	105 732	55 441	2 624	-
2017	1 198	129 367	67 657	1 695	-

¹ Naturwissenschaftl. Kurse, Vorlesungen, Seminare und Vortragsreihen.

² Einschl. Besucher von Sondervorträgen und Ausstellungen.

Gesamtbesucherzahl wird seit 2013 aufgrund einer technischen Änderung nicht mehr erfasst.

³ Von 30. Juli bis 17. Dezember 2001 keine Sternenvorführungen wegen Neuinstallation von Kuppel und Planetariumsprojektor Modell IX UNIVERSARIUM.

⁴ Wegen Sanierungsarbeiten von 30. März 2015 bis 22. April 2016 geschlossen.

Quelle: Carl-Zeiss-Planetarium Stuttgart

10.5.7 Wilhelma - Zoologisch-Botanischer Garten seit 1980

Jahr	Besucher insgesamt ¹	Verkaufte Karten insgesamt	Davon					Frei-karten	Eingelöste Gut-scheine ³	
			Tageseinzeltkarten		Tagesgruppenkarten					
			für Erwachsene	ermäßigte Karten	für Erwachsene ²	ermäßigte Karten	Familien-karten			
1980	1 479 624	1 186 399	596 510	326 736	93 220	164 201	-	5 732	9 374	-
1985	1 587 227	1 195 972	614 590	324 287	105 917	143 828	-	7 350	20 620	-
1990	1 737 279	1 186 363	669 932	327 257	49 984	133 232	-	5 958	8 112	-
1995	1 875 386	1 073 610	550 913	289 975	58 167	129 013	34 195	11 347	4 923	112 000
2000	2 005 687	1 048 215	623 559	168 204	58 639	134 081	50 865	12 867	5 026	141 440
2005	1 923 160	946 909	433 315	266 294	50 361	110 838	68 288	17 813	1 469	-
2010	2 140 079	898 222	396 968	235 868	62 001	110 622	65 650	25 187	1 926	-
2011	2 285 549	971 367	435 017	268 889	63 189	104 644	70 198	27 120	2 310	-
2012	2 237 037	889 567	401 521	230 921	57 117	101 983	69 298	26 903	1 824	-
2013	2 356 167	930 016	419 553	242 134	63 059	103 007	69 885	31 076	1 302	-
2014	2 408 777	957 783	424 018	269 544	59 080	98 125	75 391	28 873	2 752	-
2015	2 299 844	853 720	364 302	251 080	56 222	84 255	64 195	31 757	1 909	-
2016 ⁴	1 298 775	774 344	347 698	211 404	39 517	79 642	61 990	31 998	2 095	-

¹ Besucher insgesamt, einschl. Besucher mit Familien-, Dauer- und Freikarten und eingelösten Gutscheinen nach dem Landesfamilienpass.
² Rentner waren bis 1988 in der Gruppe "Erwachsene" enthalten; ab 1989 unter "ermäßigte Karten".
³ Landesfamilienpass berechtigt seit 1.1.2004 nicht mehr zum freien Eintritt. Familien erhalten gegen Vorlage des Gutscheins eine ermäßigte Familientageskarte zum Abendtarif. Eingelöste Gutscheine sind ab 2004 in Familienkarten enthalten.
⁴ Ab 2016 automatisierte Zählung der Besucher. Davor wurden Besuche von Dauerkartenbesitzern teilweise geschätzt.

Quelle: Wilhelma

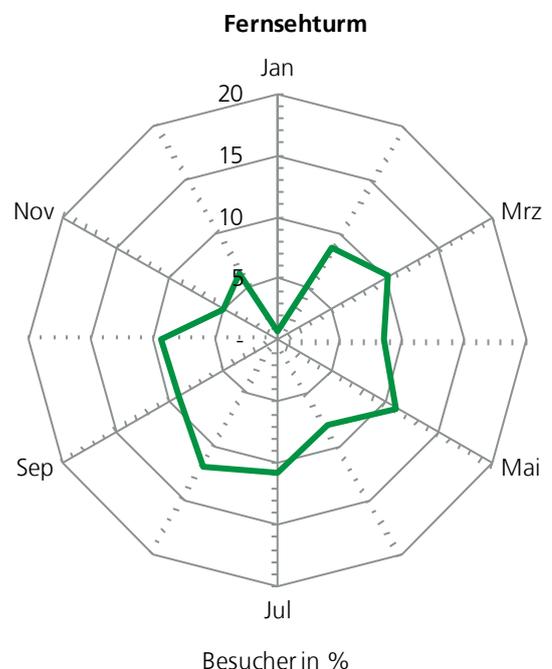
10.5.8 Besucher des Stuttgarter Fernsehturms seit 1956

Jahr	Besucher
1956 ¹	876 809
1960	735 254
1970	648 993
1980	461 449
1990	441 311
2000	333 025
2005 ²	88 141
2010	266 264
2011	307 254
2012	331 381
2013 ³	45 695
2014	-
2015	-
2016 ⁴	529 524
2017	460 274

¹ Eröffnung am 5.2.1956.
² Von Mai bis Nov. 2005 wegen Renovierung geschlossen.
³ Ab 27.3.2013 geschlossen aus Brandschutzgründen.
⁴ Wiedereröffnung am 31.1.2016.

Quelle: SWR MediaServices GmbH

10.5.9 Saisonales Besucheraufkommen des Stuttgarter Fernsehturms 2016



Quelle: SWR MediaServices GmbH
 Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt **KoMunIS**

10.6 Kulturausgaben der Stadt Stuttgart

10.6.1 Kulturhaushalt der Stadt Stuttgart seit 2010¹

Jahr	Ergebnishaushalt				Kulturhaushalt insgesamt
	Kulturaufwand (Kulturamt)	Kulturertrag (Kulturamt)	Nettoressourcenbedarf	Kulturaufwand (weitere städtische Ämter)	
1 000 €					
2010	111 925	10 275	101 649	21 743	133 667
2011	118 332	10 426	107 906	21 050	139 382
2012	123 322	10 686	112 635	14 793	138 114
2013	124 908	10 650	114 258	15 714	140 622
2014	126 456	11 015	115 441	18 783	145 239
2015	126 977	10 810	116 167	18 965	145 942
2016 (Plan)	130 121	10 554	119 567	16 419	146 540
2017 (Plan)	132 357	10 845	121 511	14 933	147 289

nachrichtlich: nicht im Kulturhaushalt enthaltene Baumaßnahmen / Investitionen		
Jahr	Größere Baumaßnahmen	Gesamtkosten
		1 000 €
2011	Neubau Stadtarchiv (Eröffnung: 24.01.)	19 600
2011	Neubau am Mailänder Platz-Bibliothek 21 (Eröffnung: 24.10.)	83 000
2008-2015 (Plan)	Beteiligung an Sanierung der Gebäude der Staatstheater Stuttgart	32 000
2016 (Plan)	Carl-Zeiss-Planetarium: Teilsanierung	2 738

¹ einschließlich kalkulatorischer Kosten.

Quelle: Kulturamt der Landeshauptstadt Stuttgart

10.7 Schwimmbäder

10.7.1 Besucher der öffentlichen Stuttgarter Hallenbäder seit 1980

Jahr	Hallen-schwimm-bäder ^{1,2} insgesamt	Davon								
		Stadtbad Heselach ²	Leo-Vetter-Bad ³	Stadtbad Cannstatt	Stadtbad Feuerbach ⁸	Stadtbad Plieningen	Stadtbad Sonnenberg ⁷	Stadtbad Untertürkheim ⁴	Stadtbad Vaihingen	Stadtbad Zuffenhausen ²
1980	1 630 738	176 318	159 545	169 052	174 462	116 245	322 129	120 012	159 807	233 168
1985	1 249 989	139 430	124 838	107 833	124 017	84 152	290 044	94 683	120 722	164 270
1990	1 146 278	-	124 369	119 240	117 156	90 523	315 104	88 793	122 631	168 462
1995	974 048	148 276	119 110	64 607	65 935	69 356	249 742	38 035	75 350	143 637
2000	1 013 687	185 305	137 005	70 422	70 375	58 247	245 087	-	82 769	164 477
2005	980 038	193 338	124 757	64 148	60 928	73 707	237 483	-	79 578	146 099
2010	903 949	175 049	118 406	53 060	64 868	64 553	200 967	-	79 731	147 315
2011	911 073	187 173	126 280	64 678	67 199	62 527	211 241	-	76 032	115 943
2012	921 871	185 168	130 276	64 430	61 832	57 879	198 195	-	76 376	147 715
2013	852 552	191 533	128 135	61 619	66 124	58 620	107 837	-	88 771	149 913
2014	839 319	179 642	126 675	65 521	82 340	57 182	93 222	-	89 523	145 214
2015	807 818	179 031	125 278	64 692	82 534	55 478	111 618	-	84 732	104 455
2016	721 854	172 958	115 551	67 695	49 750	56 512	49 711	-	69 816	139 861
2017	783 227	170 703	107 300	73 908	-	62 011	169 406	-	66 906	132 993

¹ Ohne Mineralbäder. - ² Ab 1997 einschl. Besucher in Sauna, Dampf- und Reinigungsbad. - ³ 1997-2000 einschl. Besucher in Sauna, Dampf- und Reinigungsbad. - ⁴ Ab 1996 nur noch für Vereine zugänglich. - ⁵ 13.10.2008 bis 29.10.2009 wegen Sanierung geschlossen.

⁶ 20.2.2009 bis 26.4.2009 wegen Dachsanierung geschlossen. ⁷ Vom 25.7.2015 bis 18.9.2016 wegen Brandschaden geschlossen.

⁸ Seit 29.7.2016 bis voraussichtlich Februar 2019 wegen Generalsanierung geschlossen.

Quelle: Bäderbetriebe Stuttgart

10.7.2 Besucher der öffentlichen Stuttgarter Freibäder seit 1980

Jahr	Freibäder ¹ insgesamt	Davon				
		Inselbad Untertürkheim	Höhenfreibad Killesberg	Freibad Rosental	Freibad Möhringen	Freibad Sillenbuch
1980	469 527	193 232	49 362	123 470	70 031	33 432
1985	556 596	164 075	132 423	142 900	87 454	29 744
1990	645 609	155 727	134 051	196 007	113 447	46 377
1995	737 864	165 737	145 040	209 974	171 850	45 263
2000	622 561	98 026	148 367	179 055	160 959	36 154
2005	762 112	174 175	135 510	206 817	198 309	47 301
2010	731 436	179 473	133 063	193 617	183 424	41 859
2011	616 173	145 193	115 795	155 251	163 513	36 421
2012	654 460	145 696	127 470	179 356	162 595	39 343
2013	712 569	190 332	132 424	171 808	185 064	32 941
2014	555 381	145 216	95 969	140 571	133 718	39 907
2015	877 202	239 097	159 237	220 498	202 245	56 125
2016	674 364	135 941	123 914	179 218	184 173	51 118
2017	630 747	138 808	124 989	174 570	141 372	51 008

¹ Ohne Mineralbäder.

Quelle: Bäderbetriebe Stuttgart

10.7.3 Besucher der Stuttgarter Mineralbäder seit 1980

Jahr	Mineralbäder insgesamt		Davon					
	Besucher ¹	darunter	MineralBad Cannstatt ²		LEUZE Mineralbad ³		Mineral-Bad Berg ⁴	
		Nutzer von Therapie- und Wellnessleistungen	Besucher ¹	darunter	Besucher	darunter	Besucher	Nutzer von Therapie- und Wellnessleistungen
				Nutzer von Therapie- und Wellnessleistungen		Nutzer von Therapie- und Wellnessleistungen		
1980	364 016	183 055	175 339	107 205	188 677	75 850	-	-
1985	1 043 198	199 574	113 222	79 886	929 976	119 688	-	-
1990	976 510	197 798	97 884	70 006	878 626	127 792	-	-
1995	940 595	165 276	266 513	82 204	674 082	83 072	-	-
2000	1 144 451	93 072	300 721	83 573	843 730	9 499	-	-
2005	1 175 071	84 920	315 151	84 920	859 920	-	-	-
2010	1 064 802	25 589	89 823	1 545	838 943	19 083	136 036	4 961
2011	1 017 873	24 295	219 206	2 675	660 318	8 484	138 349	13 136
2012	1 048 300	22 465	272 122	2 798	646 827	6 393	129 351	13 274
2013	1 139 466	21 100	246 043	2 872	766 691	13 986	126 732	4 242
2014	1 060 028	20 976	235 176	2 763	717 431	13 869	107 421	4 344
2015	1 078 215	20 017	229 351	2 535	719 317	13 544	129 547	3 938
2016	1 036 106	18 019	228 955	2 564	693 908	12 712	113 243	2 743
2017	915 569	15 235	234 818	2 716	680 751	12 519	-	-

¹ Schwimmbad und Sauna/Dampfbadbesucher; Vor 1994 ohne Besucher der Sauna- und Dampfbadanlage im MineralBad Cannstatt.

² Ab 1.9.2007 ohne die Besucherzahlen des verpachteten Gesundheitszentrums im MineralBad Cannstatt.

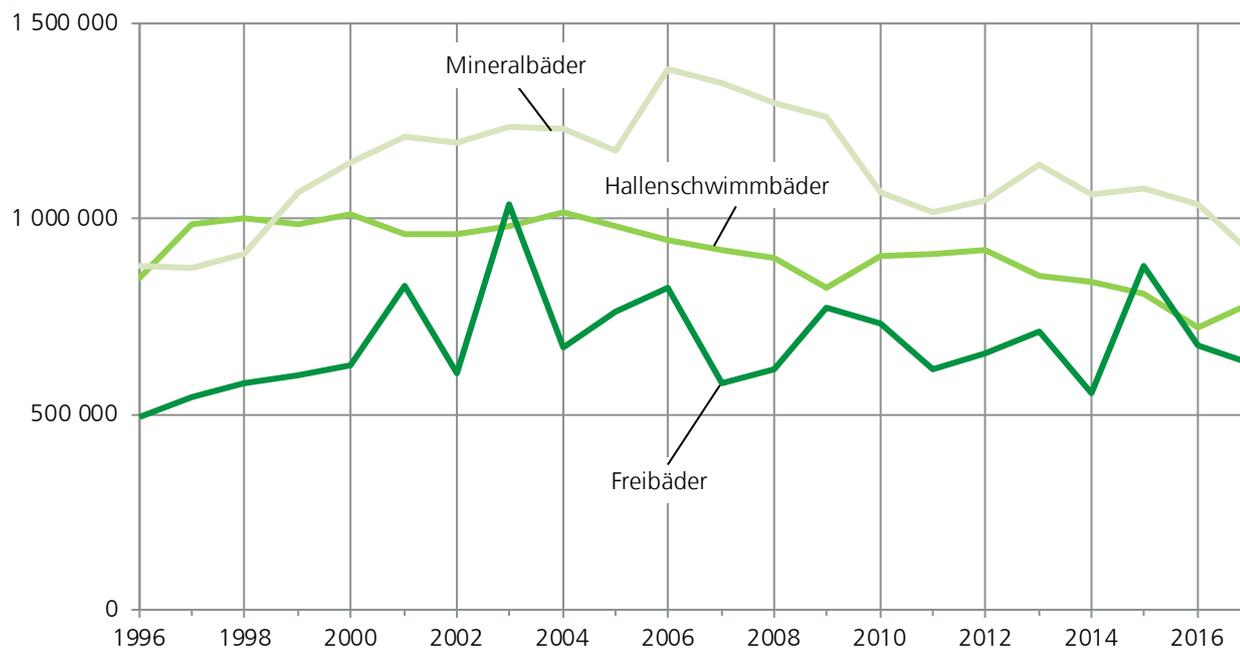
³ Die Besucher und Nutzer von Therapie- und Wellnessleistungen wurden zwischen 2001-2005 nicht getrennt voneinander erfasst.

⁴ Das Mineral-Bad Berg wurde 2006 in den Eigenbetrieb "Bäderbetriebe Stuttgart" eingegliedert. Seit 26.09.2016 wegen Generalsanierung bis Mitte 2019 geschlossen.

Quelle: Bäderbetriebe Stuttgart

10.7.4 Besucher in den städtischen Schwimmbädern Stuttgarts seit 1996

Besucher



Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Kur- und Bäderamt
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



10.8 Sport

10.8.1 Veranstaltungen auf städtischen Sportanlagen in Stuttgart seit 1980

Jahr	Mercedes-Benz Arena ¹		GAZI-Stadion auf der Waldau ²	Hanns-Martin-Schleyer-Halle	Porsche-Arena ³	Eiswelt Stuttgart ⁴	Reit- und Fahrturnieranlage	Radrennbahn	Stadion Festwiese ⁵
	insgesamt	darunter Fußballveranstaltungen							
Veranstaltungen									
1980	36	31	.	-	.	20	2	4	14
1990	19	18	-	91	.	23	-	-	1
2000	31	28	26	133	.	36	13	-	58
2005	26	22	34	103	.	39	13	-	40
2006	29	25	40	165	52	29	2	-	19
2007	32	26	35	104	113	25	3	-	47
2008	30	26	40	92	102	28	11	-	47
2009	25	25	47	90	104	23	11	-	23
2010	24	24	46	89	104	18	11	-	-
2011	21	21	49	88	86	14	11	-	2
2012	25	24	48	110	89	26	11	-	27
2013	26	21	47	90	97	19	11	-	33
2014	26	21	17	102	114	24	11	-	34
2015	25	21	43	107	132	24	11	-	31
2016	23	18	50	128	97	25	8	-	30
2017	20	18	39	231	118	24	9	-	36
Besucher									
1980	998 787	894 591	.	-	.	18 756	7 612	1 815	3 256
1990	524 174	470 590	-	553 390	.	36 852	-	-	100
2000	537 872	530 797	114 484	678 041	.	4 767	1 950	-	13 855
2005	943 406	849 277	86 646	533 542	.	16 985	18 630	-	22 001
2006	1 203 853	1 063 734	110 525	600 427	122 591	8 343	32 000	-	3 850
2007	1 426 453	1 161 453	80 571	540 714	351 922	5 528	35 500	-	15 650
2008	1 239 946	1 059 946	98 840	456 294	288 315	5 725	40 000	-	20 640
2009	1 019 507	1 019 507	102 912	511 177	343 860	6 412	16 500	-	6 850
2010	705 158	705 158	68 485	464 533	332 697	4 405	16 500	-	-
2011	868 992	868 992	88 575	493 234	256 896	4 176	16 500	-	700
2012	1 010 800	955 800	119 755	637 073	277 339	7 244	16 500	-	8 600
2013	1 065 375	931 375	103 889	533 149	292 781	6 105	16 500	-	12 850
2014	930 842	825 342	54 171	592 536	349 805	5 772	16 500	-	11 200
2015	999 736	904 236	148 528	594 423	456 944	4 631	16 500	-	11 500
2016	867 559	808 559	103 063	595 489	340 267	5 081	12 000	-	10 720
2017	882 008	868 808	90 648	593 676	421 806	5 956	24 000	-	10 975

¹ Seit 30.7.2008 Mercedes-Benz Arena. Vorher Gottlieb-Daimler-Stadion.

² Bis 2004 Waldaustadion.

³ seit 1.9.2006 in Betrieb.

⁴ Seit 13. November 2011 Eiswelt Stuttgart. Vorher Eissport Waldau.

⁵ Das Stadion Festwiese wurde im Jahr 2010 wegen Umbauarbeiten geschlossen und am 13. Juli 2011 wieder eröffnet.

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Sport und Bewegung,

VfB Stuttgart Arena Betriebs GmbH und Stuttgarter Messe- und Kongressgesellschaft mbH

10.8.2 Mitglieder in Stuttgarter Sportvereinen seit 1990 nach Sportarten

Sportart	Vereine/Abteilungen				Mitglieder			
	1990	2000	2005	2017	1990	2000	2005	2017
Aikido	5	6	7	9	276	568	566	452
American Football	.	2	2	5	.	208	480	715
Badminton	5	16	17	18	331	736	849	1 335
Bahnengolf	1	1	-	-	53	20	-	-
Baseball	2	1	1	3	54	114	108	259
Basketball	13	12	17	20	1 249	1 511	1 278	1 951
Behindertensport ¹	7	12	10	21	873	1 269	1 528	2 480
Boccia	.	5	6	8	.	317	326	412
Bogensport	.	.	-	3	.	.	-	179
Boxsport	4	5	6	7	252	321	311	687
Dart	-	-	-	-	-	-	-	-
Eissport	8	7	7	6	1 029	952	872	1 018
Fechten	6	5	5	5	466	286	318	353
Fußball	99	109	107	92	24 142	27 407	45 500	70 691
Gewichtheben	5	4	2	-	128	138	70	-
Golf	2	3	1	3	1 378	1 389	1 359	1 725
Handball	40	33	34	32	7 619	6 329	5 419	4 242
Hockey	5	4	3	5	929	945	1 074	1 947
Judo	17	16	17	11	1 134	1 401	1 384	834
Ju-Jutsu	.	6	4	5	.	87	160	204
Kanu	9	5	5	7	513	474	488	550
Karate	6	10	13	13	210	628	775	735
Kegeln/Bowling	27	20	16	16	2 257	1 494	1 338	1 074
Klettern/Bergsport	-	8	9	8	-	2 651	2 925	5 501
Leichtathletik	35	36	41	43	6 811	5 142	5 453	4 200
Motorsport	2	1	1	2	78	55	69	65
Pool-Billard	.	2	3	4	.	166	253	294
Radsport	19	27	25	20	939	1 199	1 154	1 159
Reiten-Fahren	5	5	4	6	1 437	2 157	639	125
Ringen	13	12	12	8	1 452	961	731	579
Rollsport/Inline	3	3	7	5	274	189	492	220
Rudern	2	2	2	2	553	531	553	750
Rugby	1	1	1	1	44	90	94	271
Schach	21	19	20	15	855	821	916	1 016
Schießsport	19	21	24	22	1 833	2 044	1 843	1 796
Schwimmen	25	27	28	28	6 007	5 366	5 280	5 716
Segeln	13	11	10	9	1 434	1 664	1 753	1 753
Ski/ Snowboard	66	52	49	42	10 465	7 574	7 194	6 271
Sportakrobatik	-	1	3	2	-	135	234	325
Squash	3	4	3	4	212	282	276	609
Tanzsport	22	31	34	30	2 327	2 736	2 959	2 977
Taek-Won-Do	5	7	6	11	255	461	507	992
Tauchsport	7	7	9	6	500	558	671	723
Tennis	74	69	69	62	18 698	15 568	14 012	12 137
Tischtennis	59	51	54	46	4 465	3 491	3 744	2 660
Triathlon	3	5	5	6	53	94	172	253
Turnen	89	86	92	80	37 391	36 280	41 806	46 037
Volleyball	36	39	44	45	2 530	2 367	2 346	3 058
Sonstige	15	-	-	-	4 001	-	-	-

¹ Seit Berichtsjahr 2008 Behindertensport. Vorher Versehrten sport.

Quelle: Württembergischer Landessportbund e.V.

10.8.3 Mitglieder in Stuttgarter Sportvereinen¹ seit 1980 nach Altersgruppen

Jahr	Vereine	Mitglieder insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				
			unter 7	7 - 15	15 - 19	19 - 27	27 und älter
1980	224	116 577	2 417	24 619	14 647	14 117	60 777
1985	265	121 931	2 948	19 584	15 869	17 750	65 780
1990	284	125 648	3 829	19 136	13 297	18 046	71 340
1995	.	.	.	.	.	.	.
2000	303	123 780	6 532	22 968	9 983	11 599	72 698
2005	301	144 953	8 167	26 764	11 498	14 084	84 440
2006	304	152 518	8 778	27 784	12 762	14 724	88 470
2007	312	153 633	8 593	29 041	13 346	14 611	88 042
2008	305	164 492	8 709	29 614	14 113	17 494	94 562
2009	300	167 395	9 111	29 871	14 427	18 106	95 880
2010	299	167 859	9 504	29 511	14 426	18 309	96 109
2011	291	167 966	9 636	29 929	14 234	18 002	96 165
2012	293	168 390	10 801	30 152	13 758	17 855	95 824
2013	287	170 618	10 985	30 494	13 701	18 210	97 228
2014	291	169 832	12 678	29 103	12 545	18 066	97 440
2015	290	170 328	12 408	29 438	12 079	17 880	98 523
2016	290	173 161	12 890	29 807	12 142	18 384	99 938
2017	291	179 187	13 261	31 112	12 311	18 945	103 558

¹ Mitgliedschaft im Württembergischen Landessportbund e. V.

Quelle: Württembergischer Landessportbund e.V.

Tourismus

11.0 Erläuterungen und Überblick	239
11.1 Großstadtvergleich	240
11.2 Beherbergungsgewerbe	241
11.3 Messen und Ausstellungen	246

11.0 Erläuterungen und Überblick

Rechtsgrundlagen

- Handelsstatistikgesetz (HdlStatG) in Verbindung mit der Handels- und Gaststättenzählungsverordnung
- Beherbergungsstatistikgesetz (BeherbStatG)

Datenquellen

Im Statistischen Jahrbuch wird das Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten und die Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben einschließlich Campingplatz ausgewiesen.

- Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt, Beherbergungsstatistik
- Gesellschaft zur freiwilligen Kontrolle von Messe- und Ausstellungszahlen
- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Erläuterungen

Beherbergungsstätten

Beherbergungsstätten sind Einrichtungen für die vorübergehende Beherbergung (unter zwei Monaten) von Gästen. Seit Januar 2012 werden alle Beherbergungsstätten mit zehn und mehr Betten sowie Campingplätze mit zehn und mehr Stellplätzen erfasst. Kleinbetriebe mit weniger als zehn Betten bzw. Stellplätzen werden nicht berücksichtigt. Beim Angebot und der Auslastung wird der bis 2003 übliche (und in der Hotellerie weiterhin verwendete) Begriff „Betten“ durch „Schlafgelegenheiten“ ersetzt, wobei im Reiseverkehrscamping ein Stellplatz nach EU-Konvention pauschal mit vier Schlafgelegenheiten angesetzt wird. Die Ergebnisse der Zeitreihe sind ab 2003 nicht mehr voll vergleichbar.

Auslastung der Schlafgelegenheiten (früher Bettenauslastung)

Die Auslastung der Schlafgelegenheiten stellt den prozentualen Anteil der tatsächlichen Übernachtungen an den möglichen Übernachtungen (Schlafgelegenheiten mal Kalendertage) dar. Bei der Berechnung der Auslastung muss berücksichtigt werden, dass die nachgewiesenen angebotenen Schlafgelegenheiten nicht unbedingt an jedem Tag des Berichtszeitraums (z. B. wegen Betriebsferien, Ruhetag o.ä.) zur Verfügung stehen. In den nachstehenden Tabellen ist nur die Auslastungsquote der angebotenen Schlafgelegenheiten nachgewiesen.

Eintritte/Besucherzahlen

Die Besucherzahl wird nach der Zahl der Eintritte in das Messegelände ermittelt (elektronisches Besucher-Einlass-System oder sonstige Registrierung).

Messen und Ausstellungen

Nachgewiesen werden alle Messen und Ausstellungen, die der Gesellschaft zur freiwilligen Kontrolle von Messe- und Ausstellungszahlen (FKM) gemeldet werden.

Flächen

Die vermietete Standfläche wird nach Hallenfläche und Freigelände untergliedert. Als Sonderschauen werden Stände, Schautafeln und Vorführungen behandelt, die das Thema einer Veranstaltung umfassend oder in einzelnen Aspekten erläutern und ausstellerunabhängig sind. Die Nettofläche besteht aus der vermieteten Standfläche und der Sonderschaufläche. Die Bruttofläche besteht aus der Nettofläche und den dazu gehörigen Verkehrs- und Serviceflächen.

Aussteller

Als Aussteller wird gezählt, wer auf einem räumlich abgegrenzten bezahlten Messestand Waren oder Leistungen mit eigenem Personal anbietet.

Veröffentlichungen

- Schmitz-Veltin, Ansgar; Heßler, Eva (2017): Übernachtungstourismus in Stuttgart: 2016 steigende Übernachtungszahlen. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 8/2017, Stuttgart, S. 230-236.
- Schmitz-Veltin, Ansgar (2016): Der Stuttgarter Übernachtungstourismus im Jahr 2015: Fast 1,9 Millionen Gäste. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 7/2016, Stuttgart, S. 172-179.
- Schmidhäuser, Jakob; Stein, Ulrich (2015): Konjunkturelle Einflüsse in der Beherbergungsstatistik. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 5/2015, Stuttgart, S. 144-152.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.) (2016): Tourismus in Zahlen 2015. Wiesbaden.

11.1 Großstadtvergleich

11.1.1 Beherbergungsgewerbe¹ im Großstadtvergleich 2016

Großstadt	Verfügbare Schlaf- gelegenheiten am Jahresende	Ankünfte		Übernachtungen			Durch- schnittliche Aufent- halts- dauer	Auslastung der Schlaf- gelegenheiten
		insgesamt	darunter von Auslands- gästen	insgesamt	darunter von Auslands- gästen	je 1 000 Einwohner ²		
Berlin	142 350	12 731 640	9 886	31 067 775	14 179 271	8 691	2,4	59,7
Hamburg	59 468	6 566 071	1 458 645	13 331 001	3 279 996	7 363	2,0	60,8
München	69 016	7 042 487	3 133 555	14 041 090	6 716 583	9 101	2,0	56,0
Köln	32 099	3 346 329	1 051 442	5 774 890	1 980 171	5 376	1,8	49,4
Frankfurt am Main	49 392	5 203 588	2 270 300	8 806 738	4 004 701	12 070	1,7	51,0
Stuttgart	19 654	1 998 477	529 915	3 706 017	1 133 244	6 083	2,1	51,5
Essen	8 235	684 868	144 681	1 383 934	284 949	2 349	2,0	46,0
Dortmund	7 325	726 173	155 867	1 214 528	259 909	2 020	1,7	46,6
Düsseldorf	26 974	2 736 272	1 025 740	4 589 119	1 884 201	7 219	1,7	46,6
Bremen	11 995	1 072 875	225 118	2 004 635	431 981	3 544	1,9	42,4
Hannover	13 448	1 326 446	254 643	2 240 346	495 409	4 143	1,7	45,9
Duisburg	3 423	241 753	48 525	516 230	99 149	1 027	2,1	41,3
Leipzig	15 033	1 572 073	216 903	2 899 939	441 687	5 003	1,8	51,3
Nürnberg	18 221	1 761 298	543 935	3 218 835	1 044 373	6 080	1,8	48,9
Dresden	22 538	2 092 314	417 793	4 273 074	875 294	7 727	2,0	52,5

¹ Einschl. Campingplätze.² Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung.

Quelle: Angaben der Städte oder der Statistischen Landesämter.

11.2 Beherbergungsgewerbe

11.2.1 Beherbergungsgewerbe¹ in Stuttgart seit 1990

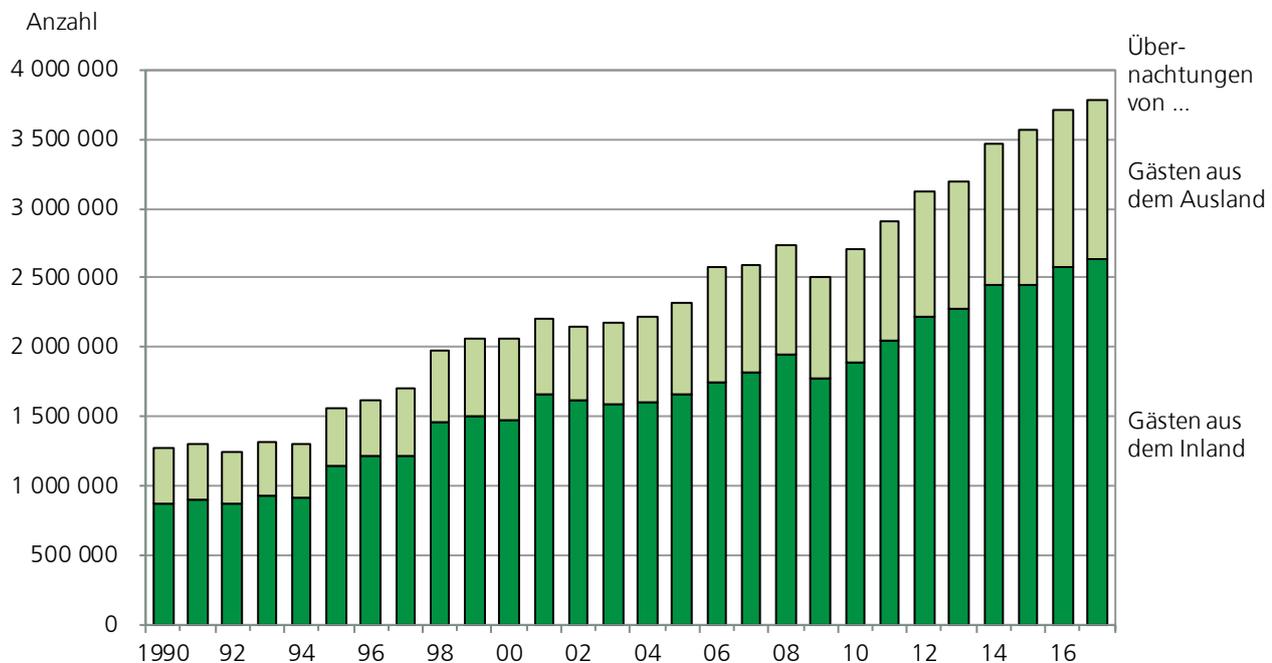
Jahr	Angebotene Schlafgelegenheiten im Juli	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Auslastung der Schlafgelegenheiten
		insgesamt	darunter von Auslandsgästen ²	insgesamt	darunter von Auslandsgästen ²		
		Anzahl						Tage	%
1990	8 208	597 752	197 711	1 268 082	395 653	2,1	42,0
1995	12 214	725 836	177 876	1 392 082	368 394	1,9	31,6
2000	14 318	1 114 501	274 050	2 059 231	583 672	1,8	39,4
2005	15 930	1 267 905	313 625	2 314 949	658 743	1,8	40,3
2006	16 160	1 405 082	401 230	2 573 843	825 981	1,8	43,8
2007	16 597	1 397 996	362 735	2 586 640	774 252	1,9	43,0
2008	16 815	1 486 425	366 517	2 736 149	790 650	1,9	44,6
2009	16 838	1 393 516	336 708	2 509 713	736 561	1,9	40,7
2010	17 110	1 475 134	367 189	2 702 594	811 037	1,8	43,5
2011	17 221	1 576 547	384 040	2 901 374	859 031	1,8	45,6
2012	18 149	1 691 847	411 914	3 115 768	891 802	1,8	47,1
2013	18 557	1 708 356	416 306	3 200 473	929 625	1,9	47,5
2014	18 562	1 805 374	446 670	3 466 328	1 014 441	1,9	51,2
2015	18 612	1 896 259	511 263	3 561 490	1 115 582	1,9	52,3
2016	20 286	1 998 477	529 915	3 706 017	1 133 244	1,9	51,5
2017	20 536	2 039 241	543 419	3 781 564	1 151 728	1,9	50,5

¹ Einschließlich Campingplatz.

² einschließlich ohne Angabe.

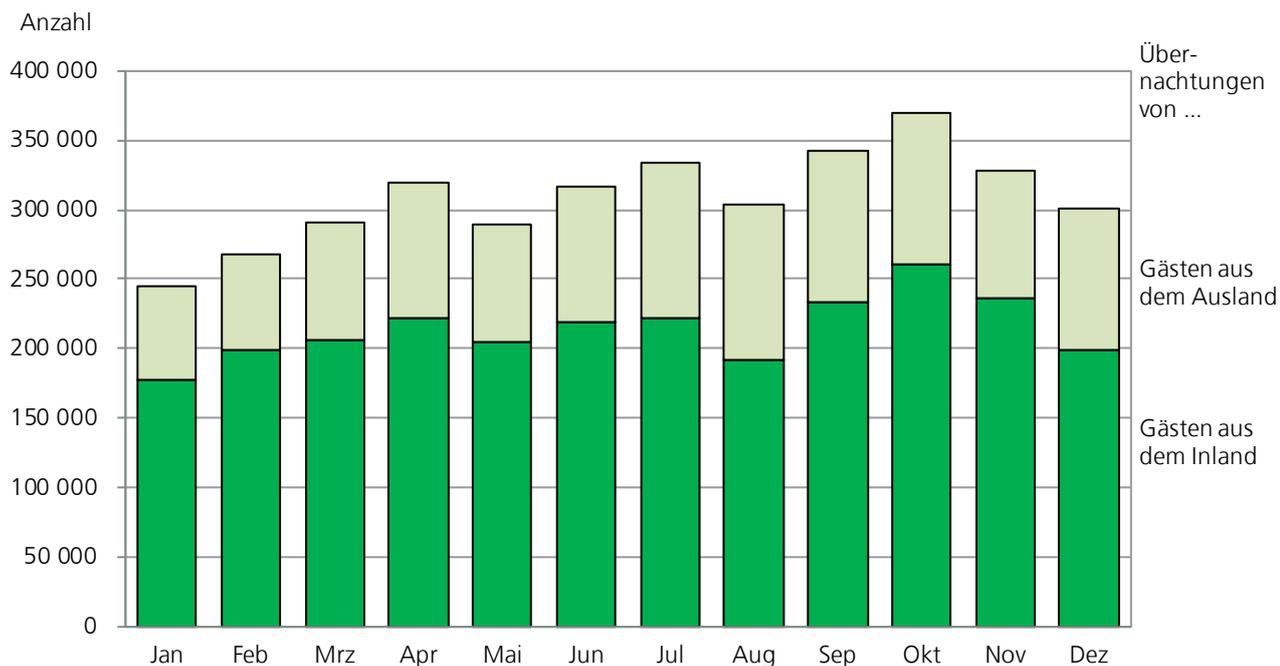
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Statistisches Amt der Landeshauptstadt Stuttgart

11.2.2 Übernachtungen in Stuttgarter Beherbergungsbetrieben seit 1990



Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

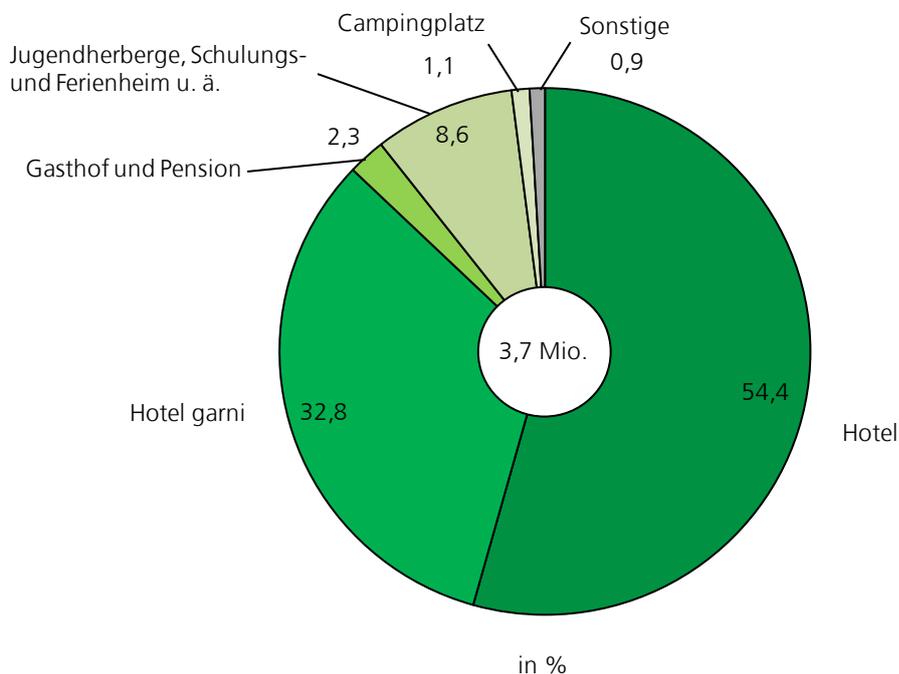
11.2.3 Übernachtungen in Stuttgarter Beherbergungsbetrieben 2016 nach Monaten



Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMunIS

11.2.4 Übernachtungen in Stuttgarter Beherbergungsbetrieben 2016 nach Betriebsarten



Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMunIS

11.2.5 Ankünfte in Stuttgarter Beherbergungsbetrieben seit 1980 nach ausgewählten Herkunftsländern

Herkunftsland	Ankünfte im Jahr							
	1980	1990	2000	2010	2014	2015	2016	2017
Deutschland¹	351 024	400 041	840 451	1 107 945	1 358 704	1 384 996	1 468 562	1 495 822
Europa zusammen	104 523	126 899	179 433	260 908	308 161	349 851	370 670	373 294
Baltische Staaten	.	.	1 011	.	.	.	.	.
Belgien	4 019	3 943	6 178	8 660	10 518	11 188	12 122	12 711
Bulgarien	.	.	.	786	1 041	1 208	1 348	1 470
Dänemark	1 713	2 569	4 186	3 908	3 925	4 424	4 771	4 547
Estland	.	.	.	533	536	629	581	686
Finnland	1 709	3 484	1 803	2 879	3 118	3 316	3 261	3 423
Frankreich	12 270	15 134	18 406	31 034	31 757	32 285	32 299	32 086
Griechenland	2 630	3 833	3 163	3 662	2 621	3 122	3 120	3 144
Großbritannien	12 616	17 856	29 627	24 487	25 481	34 686	37 861	34 681
Irland	1 532	928	1 038	1 416	2 382	2 327	4 969	6 510
Island	251	447	391	328	528	451	394	458
Italien	12 515	14 100	15 787	23 196	26 434	30 403	28 940	27 775
Kroatien	.	.	.	.	1 782	1 956	2 447	2 500
Lettland	.	.	.	575	608	787	762	748
Litauen	.	.	.	688	695	922	1 395	1 302
Luxemburg	378	524	1 186	2 648	3 176	3 639	4 015	4 029
Malta	.	.	.	127	117	221	277	254
Niederlande	9 056	7 641	13 110	18 574	21 288	22 962	26 296	27 117
Norwegen	1 442	1 448	1 784	2 552	2 458	3 043	2 952	3 726
Österreich	8 677	9 280	15 418	24 191	28 576	29 876	31 153	30 303
Polen	1 416	3 421	3 937	5 737	7 677	8 090	8 249	9 196
Portugal	1 039	1 119	1 597	2 012	1 772	1 972	2 313	2 803
Rumänien	.	.	.	3 258	4 571	5 296	5 720	6 761
Russland ²	723	1 572	2 644	7 720	12 733	8 835	8 016	9 442
Schweden	3 597	5 139	5 010	4 580	4 724	5 205	5 328	5 431
Schweiz	11 596	14 385	30 835	51 487	69 828	86 283	94 991	90 059
Slowakische Republik	.	.	.	1 360	1 707	1 886	1 918	1 922
Slowenien	.	.	.	1 376	1 251	1 370	1 844	1 669
Spanien	3 543	6 938	8 795	11 904	12 050	13 969	15 036	15 457
Tschechische Republik ³	1 197	2 389	2 473	5 619	5 561	5 862	6 067	6 196
Türkei	3 921	2 438	2 870	5 598	8 419	12 088	10 666	10 997
Ukraine	.	.	.	872	1 193	1 223	1 516	1 757
Ungarn	.	2 905	2 369	3 227	3 942	4 200	4 497	4 780
Zypern	.	.	.	314	310	435	397	422
Sonst. Europa	8 683	5 406	5 815	5 600	5 382	5 692	5 149	8 932
Afrika zusammen	5 715	4 037	2 771	3 382	4 002	4 627	3 777	4 552
Republik Südafrika	1 070	1 178	722	855	951	1 161	957	1 206
Sonst. Afrika	4 645	2 859	2 049	2 527	3 051	3 466	2 820	3 346
Amerika zusammen	24 912	41 867	58 848	54 065	59 868	62 781	66 083	71 139
Kanada	1 848	2 933	2 845	3 665	3 330	3 963	3 640	3 679
USA	18 404	33 934	50 928	43 216	45 786	46 527	51 727	54 214
Mittelamerika und Karibik	.	.	853	1 282	1 558	1 539	1 878	1 878
Brasilien	1 260	1 950	2 080	4 174	5 508	5 916	4 967	6 182
Sonst. nordamerik. Länder	.	.	.	.	240	693	486	558
Sonstige südamerik. Länder	3 400	3 050	2 142	1 728	3 446	4 143	3 385	4 409
Asien zusammen	13 755	20 743	29 247	41 711	64 301	82 482	78 254	81 191
Arabische Golfstaaten	.	.	2 012	3 829	8 767	10 764	9 996	9 025
VR China, Hongkong	.	.	6 823	12 033	23 418	33 667	30 527	32 796
Indien	.	.	.	3 520	5 020	6 630	6 928	7 190
Israel	1 982	1 996	1 938	1 705	2 284	3 016	3 551	3 349
Japan	4 391	11 001	11 202	12 286	12 245	12 173	11 802	12 670
Südkorea	.	.	734	2 030	3 247	4 120	4 037	4 372
Taiwan	.	.	947	1 046	2 315	3 202	3 112	3 488
Sonst. Asien	7 382	7 746	5 591	5 262	7 005	8 910	8 301	8 301
Australien zusammen	2 341	3 656	3 093	5 089	4 853	5 347	5 743	5 743
Australien ⁴	2 341	3 656	3 093	4 227	4 100	4 493	4 948	5 791
Neuseeland und Ozeanien	.	.	.	862	753	854	795	844
Ohne Angabe	445	512	658	2 034	5 485	6 175	5 388	5 719
Ausland insgesamt	151 691	197 714	274 050	367 189	446 670	511 263	529 915	543 419
Insgesamt	502 715	597 755	1 114 501	1 475 134	1 805 374	1 896 259	1 998 477	2 039 241

¹ Bis 1990 einschließlich DDR. - ² Bis 1993 Staatsgebiet der ehemaligen Sowjetunion.

³ Bis 1993 Staatsgebiet der ehemaligen CSFR. - ⁴ Australien (bis 2005 inkl. Neuseeland und Ozeanien)

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Statistisches Amt der Landeshauptstadt Stuttgart

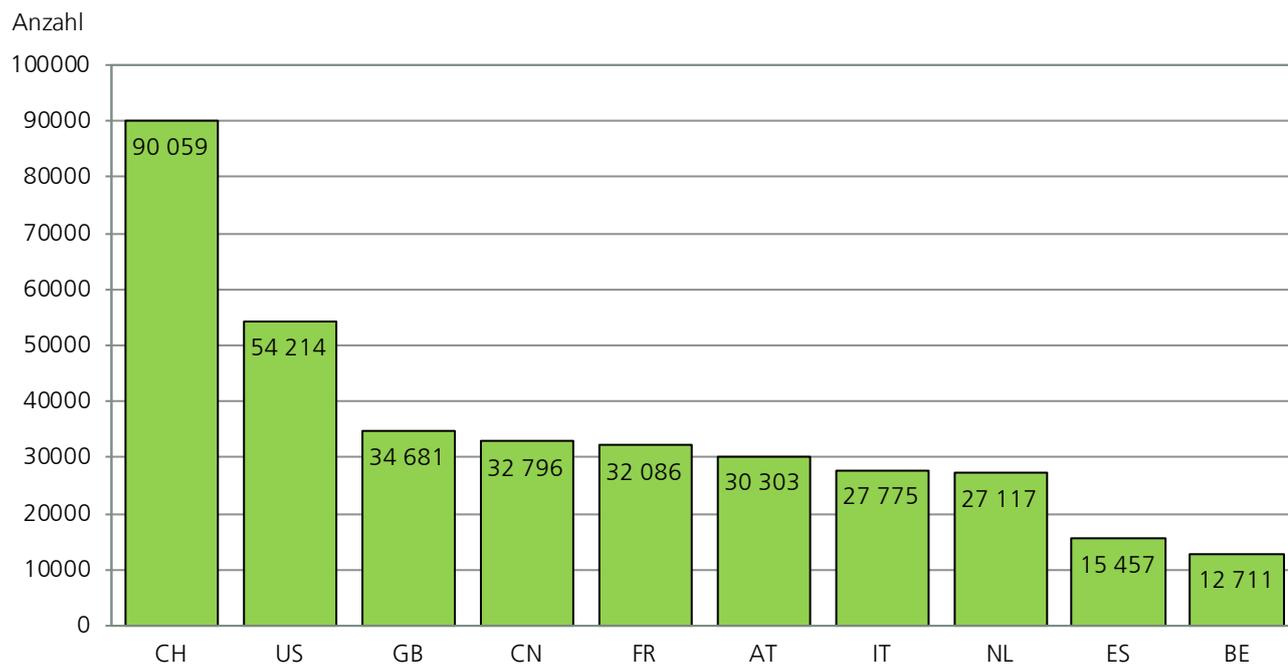
11.2.6 Übernachtungen in Stuttgarter Beherbergungsbetrieben seit 1980 nach ausgewählten Herkunftsländern

Herkunftsland	Übernachtungen im Jahr							
	1980	1990	2000	2010	2014	2015	2016	2017
Deutschland¹	961 448	872 429	1 475 559	1 891 557	2 451 887	2 445 908	2 572 773	2 629 836
Europa zusammen	243 720	243 627	337 750	475 099	602 095	666 252	681 445	701 345
Baltische Staaten	.	.	1 638	.	.	.	.	.
Belgien	6 407	6 985	10 549	12 828	16 566	17 587	18 455	20 068
Bulgarien	.	.	.	2 202	3 436	2 839	3 520	4 365
Dänemark	3 118	4 850	7 166	6 505	7 068	8 031	8 141	8 285
Estland	.	.	.	1 152	1 200	1 208	1 240	1 395
Finnland	3 317	5 877	3 870	6 066	6 618	6 861	6 890	7 118
Frankreich	37 911	30 653	32 753	49 388	52 043	53 652	51 408	51 113
Griechenland	7 419	8 163	7 009	8 568	6 642	7 398	7 524	8 297
Großbritannien	31 531	32 173	51 121	44 376	50 418	72 357	75 557	70 530
Irland	4 795	1 772	1 925	2 919	4 922	4 583	8 891	11 661
Island	387	927	691	672	1 166	1 181	968	927
Italien	22 487	25 001	29 567	46 069	57 673	64 016	57 925	55 951
Kroatien	.	.	.	.	4 490	5 560	7 866	7 779
Lettland	.	.	.	1 006	1 349	1 555	1 441	1 473
Litauen	.	.	.	1 211	1 557	1 760	3 291	2 046
Luxemburg	622	1 064	1 983	4 010	5 122	5 364	5 908	6 196
Malta	.	.	.	241	240	466	573	563
Niederlande	14 707	13 812	24 945	30 754	33 088	37 216	39 921	42 372
Norwegen	2 663	2 449	3 024	4 719	4 847	6 665	5 649	7 926
Österreich	18 288	18 947	30 514	42 051	55 013	56 988	59 603	56 510
Polen	5 896	6 343	10 906	11 674	19 867	18 987	21 036	25 846
Portugal	2 195	2 570	3 353	3 813	3 921	4 373	5 332	6 711
Rumänien	.	.	.	8 353	16 601	23 358	14 619	19 679
Russland ²	1 388	5 481	8 202	19 179	33 239	22 051	18 768	21 098
Schweden	6 816	8 606	8 735	8 378	8 900	9 861	9 917	10 191
Schweiz	20 493	24 557	46 967	78 442	112 084	131 974	145 787	139 334
Slowakische Republik	.	.	.	4 115	4 979	3 656	4 817	5 199
Slowenien	.	.	.	2 237	3 195	3 179	5 167	3 830
Spanien	7 333	16 038	18 257	24 596	27 741	28 579	28 649	32 912
Tschechische Republik ³	4 372	4 546	7 624	11 791	12 257	12 391	12 735	13 349
Türkei	18 878	5 227	5 643	12 366	18 213	25 788	23 486	23 178
Ukraine	.	.	.	1 951	2 911	2 899	3 150	3 671
Ungarn	.	6 716	6 803	7 955	12 551	10 629	11 852	13 136
Zypern	.	.	.	740	654	1 007	800	1 014
Sonst. Europa	22 697	10 870	14 505	14 772	11 524	12 233	10 559	17 622
Afrika zusammen	18 245	8 433	8 298	9 581	17 026	13 229	11 214	16 641
Republik Südafrika	2 590	2 390	1 965	2 072	2 501	2 915	2 504	3 325
Sonst. Afrika	15 655	6 043	6 333	7 509	14 525	10 314	8 710	13 316
Amerika zusammen	64 788	93 815	158 525	198 162	190 340	192 432	220 195	210 621
Kanada	4 062	5 361	5 775	7 650	7 318	8 696	8 085	7 905
USA	47 893	76 624	138 295	172 537	155 571	154 474	185 044	171 518
Mittelamerika und Karibik	.	.	2 073	2 980	3 739	3 893	4 195	4 933
Brasilien	4 141	5 388	7 720	11 109	15 302	15 259	13 586	15 893
Sonstige Nordamerik. .Länder	.	.	.	.	572	1 638	1 117	1 359
Sonstige Südamerik.Länder	8 692	6 442	4 662	3 886	7 838	8 472	8 168	9 013
Asien zusammen	45 217	43 523	71 847	114 404	185 508	220 036	198 579	198 848
Arabische Golfstaaten	.	.	4 954	13 923	32 740	35 011	28 656	24 376
VR China, Hongkong	.	.	14 340	24 772	50 223	72 099	62 483	64 962
Indien	.	.	.	26 172	38 068	41 504	38 615	39 053
Israel	4 255	4 121	4 257	3 694	4 879	7 161	8 172	7 724
Japan	7 966	19 508	23 783	24 748	30 083	27 262	25 500	27 476
Südkorea	.	.	1 733	5 035	7 680	9 685	9 518	8 454
Taiwan	.	.	1 636	1 980	4 310	6 333	5 263	6 604
Sonst. Asien	32 996	19 891	21 144	14 080	17 525	20 981	20 372	20 199
Australien zusammen	.	5 071	6 121	10 295	10 076	12 314	11 960	13 589
Australien ⁴	4 713	5 071	6 121	8 644	8 584	10 611	10 294	11 679
Neuseeland und Ozeanien	.	.	.	1 651	1 492	1 703	1 666	1 910
Ohne Angabe	9 184	1 187	1 131	3 496	9 396	11 319	9 851	10 684
Ausland insgesamt	385 867	395 656	583 672	811 037	1 014 441	1 115 582	1 133 244	1 151 728
Insgesamt	1 347 315	1 268 085	2 059 231	2 702 594	3 466 328	3 561 490	3 706 017	3 781 564

¹ Bis 1990 einschließlich DDR. - ² Bis 1993 Staatsgebiet der ehemaligen Sowjetunion.³ Bis 1993 Staatsgebiet der ehemaligen CSFR. - ⁴ Australien (bis 2005 inkl. Neuseeland und Ozeanien)

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Statistisches Amt der Landeshauptstadt Stuttgart

11.2.7 Auslandsgäste in Stuttgart nach den zehn bedeutendsten Herkunftsländern 2016

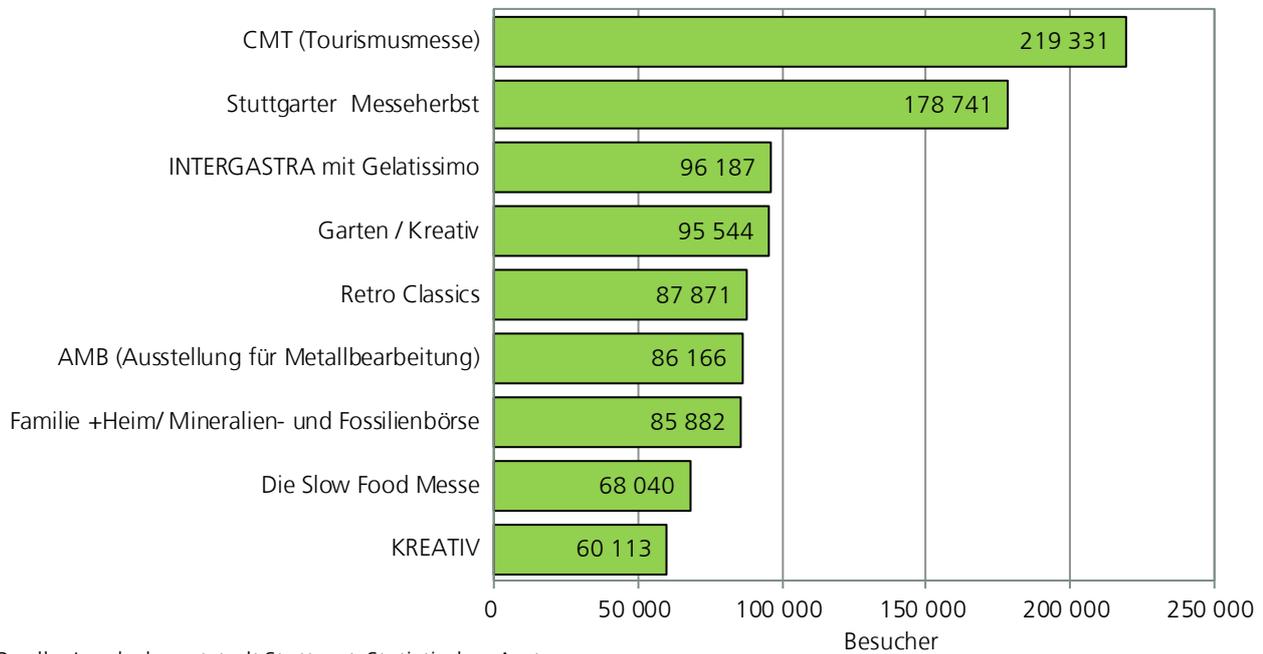


Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMunIS

11.3 Messen und Ausstellungen

11.3.1 Messen und Ausstellungen in Stuttgart 2016 mit mehr als 50 000 Besuchern



Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt
 Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



11.3.2 Ausgewählte Messen und Ausstellungen in Stuttgart 2016

Veranstaltung	Dauer	Vermietete Standfläche				Fläche für Sonder-schauen	Netto-fläche	Aussteller		Eintritte ¹
		ins-gesamt	davon		Frei-gelände-fläche			ins-gesamt	darunter	
	Hallenfläche		Ausland	Ausland						
	Inland		Ausland	Ausland						
Tage	m ²				Anzahl					
AMB	5	70 377	53 016	17 287	74	6	70 383	1 469	408	86 166
ANIMAL	2	3 555	3 426	129	-	5 578	9 133	173	11	28 202
auto motor und sport / i-Mobility	4	2 078	2 078	-	-	3 285	5 363	47	-	12 188
AUTOTAGE STUTTGART	3	4 634	4 634	-	-	-	4 634	26	-	9 445
CMT - Die Urlaubsmesse	9	64 812	55 729	8 690	393	3 560	68 372	2 082	648	219 331
DACH + HOLZ International	4	36 307	31 363	3 788	1 156	150	36 457	550	102	49 380
DIE BESTEN JAHRE	2	708	688	20	-	585	1 293	49	2	4 334
FACHDENTAL SÜDWEST	2	5 248	4 810	438	-	196	5 444	284	28	7 249
FAIR HANDELN	4	2 002	1 878	124	-	230	2 232	149	8	18 233
Familie & Heim mit Mineralien, Fossilien, Schmuck	9	12 181	11 179	1 002	-	3 571	15 752	532	80	85 882
GARTEN outdoor ambiente		3 174	3 067	89	18	1 810	4 984	111	5	49 733
Hobby + Elektronik	4	2 411	2 392	9	10	2 314	4 725	85	4	45 003
Interbad	4	16 031	11 019	4 997	15	330	16 361	435	163	13 441
INTERGASTRA mit GELATISSIMO	5	49 432	41 434	7 838	160	2 499	51 931	1 297	278	96 189
INTERVITIS INTERFRUCTA HORTITECHNICA	4	16 630	10 786	5 633	211	3 485	20 115	412	141	25 458
Invest	2	2 975	2 601	374	-	1 108	4 083	144	27	11 919
IT & Business	3	4 048	3 925	123	-	4 048	5 500	249	18	4 135
KREATIV	4	3 970	3 408	562	-	931	4 901	193	33	60 113
KREATIV (Frühjahr)	4	1 909	1 653	256	-	176	2 085	132	15	34 301
LASYS	3	3 985	2 929	1 056	-	121	4 106	181	60	6 041
LogiMAT	3	47 868	39 055	8 393	420	1 531	49 399	1 281	281	43 466
Markt des guten Geschmacks - Die Slow Food Messe	4	5 489	4 279	1 210	-	2 434	7 923	544	183	68 040
Medizin / TheraPro	3	4 798	4 503	295	-	419	5 217	263	19	10 125
Mineralien, Fossilien, Schmuck (Frühjahr)	3	1 804	1 439	365	-	628	2 432	232	60	16 574
MODELL SÜD	4	1 675	1 291	384	-	4 041	5 716	62	9	40 340
O & S	3	6 845	5 869	976	-	369	7 214	274	63	6 631
parts2clean	3	5 959	5 279	680	-	184	6 143	211	35	7 427
PFLEGE PLUS	3	3 606	3 540	66	-	411	4 017	177	5	6 679
Retro Classics	4	57 108	49 186	7 637	285	1 927	59 035	844	151	87 871
Slow Food / FAIR HANDELN / Mineralien, Fossilien, Schmuck / GARTENKreativ / i-Mobility	2	16 456	14 394	2 044	18	8 563	25 019	1 215	271	95 544
Spielemesse	4	1 949	1 846	103	-	2 671	4 620	78	8	49 063
Stuttgarter Messherbst	9	32 733	30 388	2 335	10	19 747	52 480	1 371	160	178 741
südback	4	29 618	25 709	3 887	22	750	30 368	691	121	38 651
TV TecStyle Visions / WETEC / GiveADays	3	13 957	10 116	3 841	-	1 316	15 273	540	152	12 879
veggie & frei von	3	1 650	1 524	126	-	56	1 706	173	13	31 070
Vision	3	10 884	5 849	5 035	-	210	11 094	440	252	9 751

¹ Die Besucherzahl wird nach der Zahl der Eintritte (elektronisches Besucher-Einlass-System oder sonstige Registrierung) ermittelt.

Quelle: Gesellschaft zur freiwilligen Kontrolle von Messe- und Ausstellungszahlen

Öffentliche Finanzen und Aufgaben

12.0 Erläuterungen und Überblick	251
12.1 Doppische Haushaltssystematik	254
12.2 Realsteuern und Hebesätze	257
12.3 Personal	259

12.0 Erläuterungen und Überblick

Rechtsgrundlagen

- Finanz- und Personalstatistikgesetz (FPStatG) - Statistik der Ausgaben und Einnahmen vom 22. Februar 2006 (BGBl. I S. 438), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 2. März 2016 (BGBl. I S. 342).
- Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (Gemeindeordnung – GemO) in der Fassung vom 24. Juli 2000 (GBl. 2000, S. 581, ber. S. 698), *in der Gültigkeit vom 11.03.2017*.
- Verordnung des Innenministeriums über die Haushaltswirtschaft der Gemeinden (Gemeindehaushaltsverordnung – GemHVO) vom 11. Dezember 2009 (GBl. 2009, 770), zuletzt mehrfach geändert durch Verordnung vom 29. April 2016 (GBl. S. 332).
- Verordnung des Innenministeriums über die Kassenführung der Gemeinden (Gemeindekassenverordnung – GemKVO) vom 11. Dezember 2009 (GBl. 2009, 791), zuletzt geändert durch Artikel 6 des Gesetzes vom 17. Dezember 2015 (GBl. S. 1191, 1200).
- Verwaltungsvorschrift des Innenministeriums über den Produktrahmen für die Gliederung der Haushalte, den Kontenrahmen und weitere Muster für die Haushaltswirtschaft der Gemeinden in der Fassung vom 9. Juni 2016 (GABL. 2016, S. 346).

Datenquellen

Vierteljährliche Kassenstatistik der Stadtkämmerei der Landeshauptstadt Stuttgart.

Erläuterungen

Neues Kommunales Haushalts- und Rechnungswesen (NKHR) in Stuttgart

Seit dem Doppelhaushalt 2010/2011 führt die Landeshauptstadt Stuttgart ihr Haushalts- und Rechnungswesen nach den Grundlagen des NKHR. Die Kameralistik wurde von der Doppik, der **doppelten** Buchführung **in Konten** abgelöst.

Die Doppik umfasst die Ergebnisrechnung (Ergebnishaushalt), die Finanzrechnung (Finanzhaushalt) und die Vermögensrechnung (Bilanz). Der Ergebnishaushalt entspricht der kaufmännischen Gewinn- und Verlustrechnung. In ihm werden Erträge und Aufwendungen gegenübergestellt und damit auch nicht zahlungswirksame Geschäftsvorfälle wie Abschreibungen und Rückstellungen berücksichtigt.

Der Finanzhaushalt dient dem Nachweis der empfangenen Einzahlungen und der geleisteten Auszahlungen und der Änderungen des Bestands an Finanzmitteln.

In der Bilanz werden Vermögen (Aktiva) sowie Eigenkapital und Schulden (Passiva) sowie Rechnungsabgrenzungsposten gegenübergestellt. Die Bilanz ist immer ausgeglichen.

Einzahlungen im Finanzhaushalt

Nachgewiesen werden die neun belegten Kontengruppen in der Kontenklasse 6, Einzahlungen, nach dem Entwurf des Kontenrahmens für Baden-Württemberg. Die Kontenklasse 67, haushaltsunwirksame Einzahlungen (Einzahlungen aus Umsatzsteuer), ist nicht besetzt.

• Steuern und ähnliche Abgaben

Aufkommen an der Grundsteuer A, Grundsteuer B und Gewerbesteuer, Gemeindeanteile an der Einkommensteuer und Umsatzsteuer, sonstige Gemeindesteuern wie Vergnügungs- und Hundesteuer, Leistungen nach dem Familienleistungsausgleich.

• Zuwendungen und allgemeine Umlagen

Schlüssel- und Bedarfszuweisungen vom Land, sonstige allgemeine Zuweisungen, Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, Zuweisungen des Landes aus dem Aufkommen aus der Grunderwerbssteuer, aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen.

• Sonstige Transfereinzahlungen

Ersatz von sozialen Leistungen außerhalb von und in Einrichtungen, Schuldendiensthilfen, andere sonstige Transfereinzahlungen.

• Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte

Verwaltungsgebühren, Benutzergebühren und ähnliche Entgelte, zweckgebundene Abgaben.

• Privatrechtliche Leistungsentgelte, Kostenerstattungen und Kostenumlagen

Mieten und Pachten, Einzahlungen aus Verkauf, sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte, Einzahlungen aus Kostenerstattungen, Kostenumlagen.

• Sonstige Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit

Konzessionsabgaben, Erstattung von Steuern, andere sonstige Einzahlungen

• Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen

Zinseinzahlungen, besondere Einzahlungen

(Bußgelder, Versäumniszuschläge und dergleichen), Gewinnanteile aus verbundenen Unternehmen, sonstige Finanzeinzahlungen.

- **Einzahlungen aus Investitionstätigkeit**
Investitionszuwendungen, Einzahlung aus der Veräußerung von Grundstücken und Gebäuden, beweglichen Vermögensgegenständen, Anteilsrechten an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Wertpapieren, Abwicklung von Baumaßnahmen, Rückflüsse von Ausleihungen, Beiträge und ähnliche Entgelte.
- **Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit**
Einzahlungen aus Anleihen, Aufnahme von Krediten für Investitionen, zur Liquiditätssicherung, sonstige Wertpapierverschuldung, Rückflüsse von Darlehen (ohne Ausleihungen).

Auszahlungen im Finanzhaushalt

Nachgewiesen werden die acht belegten Kontengruppen in der Kontenklasse 7, Auszahlungen, nach dem Entwurf des für 2010 gültigen Kontenrahmens für Baden-Württemberg. Die Kontengruppe 76 ist nicht vergeben, die Kontengruppe 77, haushaltsunwirksame Auszahlungen (z.B. Auszahlungen aus Umsatzsteuer), ist nicht besetzt.

- **Personalauszahlungen**
Dienstbezüge, Beiträge zu Versorgungskassen und zur gesetzlichen Sozialversicherung, Beihilfen und Unterstützungsleistungen für Beschäftigte.
- **Versorgungsauszahlungen**
Versorgungsbezüge für Arbeitnehmer, Beihilfen und Unterstützungsleistungen für Versorgungsempfänger.
- **Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen**
Unterhaltung des beweglichen und unbeweglichen Vermögens, Mieten und Pachten, Bewirtschaftung der Grundstücke und baulichen Anlagen, Haltung von Fahrzeugen, besondere zahlungswirksame Aufwendungen, besondere Verwaltungs- und Betriebsauszahlungen, Auszahlungen für den Erwerb von Vorräten.
- **Transferauszahlungen**
Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, Schuldendiensthilfen, Sozialtransferauszahlungen, Steuerbeteiligungen (Gewerbesteuerumlage) allgemeine Umlagen.
- **Sonstige Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit**
Sonstige Personal- und Versorgungsauszahlungen, Inanspruchnahme von Rechten und Diens-

ten, Geschäftsauszahlungen, Steuern, Versicherungen, Schadensfälle, Erstattungen für Auszahlungen von Dritten, aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen, weitere sonstige Auszahlungen.

- **Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen**
Zinsauszahlungen, sonstige Finanzauszahlungen des Geldverkehrs.
- **Auszahlungen aus Investitionstätigkeit**
Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen, Erwerb von Grundstücken und Gebäuden, von immateriellen und beweglichen Vermögensgegenständen, von Anteilsrechten an verbundenen Unternehmen, von Beteiligungen, Wertpapieren, Baumaßnahmen und Gewährung von Ausleihungen.
- **Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit**
Tilgung von Anleihen, Krediten für Investitionen, Krediten zur Liquiditätssicherung, sonstigen Wertpapierschulden, Gewährung von Darlehen (ohne Ausleihungen).

Erläuterungen zur Schuldenstatistik:

Neue Schuldenstatistik ab 31.12.2010

Zum 31.12.2010 wurde die Schuldenstatistik mit neuem Konzept erhoben. Die Änderungen tragen den Anforderungen der EU und den Leitlinien der Europäischen Zentralbank Rechnung.

Neue Zuordnung der Gläubiger

Die Schulden wurden bis 2009 entsprechend der Gläubiger als Schulden am Kreditmarkt und Schulden bei öffentlichen Haushalten nachgewiesen. Namentlich die Bundesagentur für Arbeit, öffentliche Zusatzversorgungseinrichtungen und sonstige Sozialversicherungen wurden bis 2009 dem Kreditmarkt zugeordnet und zählen ab 2010 zum öffentlichen Bereich.

Gläubiger des nicht-öffentlichen Bereichs:

Kreditinstitute (inländische Banken, Sparkassen und Bausparkassen), sonstiger inländischer Bereich (Versicherungsunternehmen und sonstige inländische Stellen), sonstiger ausländischer Bereich.

Gläubiger des öffentlichen Bereichs:

Bund, Länder, Gemeinden, Gemeinde- und Zweckverbände und dergleichen, sonstige öffentliche Sonderrechnungen (ERP-Sondervermögen, sonstige Sondervermögen des Bundes und öffentliche Zusatzversorgungseinrichtungen), verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen, gesetzliche Sozialversicherung.

Erweiterung des Schuldenbegriffs

Bis 2009 fielen Wertpapierschulden und Kredite für investive Zwecke unter den Schuldenbegriff. Ab 2010 zählen auch Kassenkredite zur Überbrückung von vorübergehenden Kassenanspannungen dazu. Kassenkredite wurden bis 2009 separat ausgewiesen.

Vorjahresvergleiche mit den Jahren bis 2009 sind aufgrund der geänderten Zuordnung der Gläubiger und der Einbeziehung der Kassenkredite ab 2010 nur noch eingeschränkt möglich.

Nachgewiesen wird der Schuldenstand am Jahresende insgesamt und davon beim nicht-öffentlichen und öffentlichen Bereich. Zum Schuldenstand insgesamt im Sinne dieser Statistik werden Kassenkredite, Wertpapierschulden, Kredite für Investitionen, versicherungstechnische Rückstellungen (bei Pensionseinrichtungen und Beihilferückstellungen), übrige Verbindlichkeiten (aus Lieferungen und Leistungen) und kreditähnliche Rechtsgeschäfte (Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden, Restkaufgelder im Zusammenhang mit Grundstücksgeschäften, Finanzierungsleasing und ÖPR-Projekte nach ESVG) gefasst.

Jährliche Schuldenaufnahme insgesamt und darunter Aufnahme von Krediten für Investitionen, sowie jährliche Schuldentilgung insgesamt und darunter Tilgung von Krediten für Investitionen.

Schulden je Einwohner beziehen sich nicht auf den Einwohnerstand am Jahresende, sondern auf die Einwohnerzahl im Jahresverlauf. Sie werden deshalb mit der vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg festgestellten amtlichen Einwohnerzahl zum 30.06. jedes Jahres berechnet.

Steuern

Das Steueraufkommen der Gemeinden wird einmal vor der Verteilung dargestellt, d.h. die Gewerbesteuer wird einschließlich der an Bund und Land abzuführenden Gewerbesteuerumlage (brutto) nachgewiesen. Nach der Verteilung besagt, dass die Gewerbesteuerumlage abgesetzt (netto) und die Gemeindeanteile an den Gemeinschaftssteuern hinzugefügt wurden.

Hebesatz

Von der Gemeinde für das jeweilige Kalenderjahr festgesetzter Prozentsatz, der auf die Messbeträge der Realsteuern angewandt wird und der für die einzelnen Steuerarten unterschiedlich hoch sein kann.

Grundsteuer A und B

Für den in ihrem Gebiet gelegenen Grundbesitz erheben die Gemeinden eine Grundsteuer: als Grundsteuer A für land- und forstwirtschaftliche Betriebe und als Grundsteuer B für die sonstigen

Grundstücke. Besteuerungsgrundlage ist der Einheitswert des Betriebes oder Grundstücks anhand dessen der Steuermessbetrag durch das Finanzamt festgesetzt wird. Mit Hilfe des per Satzung festgelegten Hebesatzes wird die Grundsteuerschuld ermittelt.

Gewerbesteuer

Die Gewerbesteuer ist aus der Sicht der kommunalen Selbstverwaltung immer noch die bedeutendste Gemeindesteuer. Der Gewerbesteuerpflicht unterliegen grundsätzlich alle Gewerbebetriebe. Besteuerungsgrundlage ist nur noch der Gewerbeertrag. 1998 wurde die Gewerkekapitalsteuer abgeschafft. Der Gewerbesteuermessbetrag wird mit dem in der Haushaltssatzung festgelegten Hebesatz vervielfältigt. Das ergibt die Steuerschuld, die dem Steuerpflichtigen im Gewerbesteuerbescheid bekanntgegeben wird. Bei einem Steuermessbetrag von z.B. 400 € und einem Hebesatz von 300 Prozent muss der betreffende Betrieb 1200 € Gewerbesteuer bezahlen.

Gewerbesteuerumlage

Gemäß § 6 Abs. 2 Gemeindefinanzreformgesetz wird für die Umlage zunächst die innerhalb eines Kalenderjahres aufgekommene Gewerbesteuer durch den jeweils gültigen Hebesatz geteilt. Der so berechnete Grundbetrag wird dann wieder mit dem Vervielfältiger von 0,65 multipliziert.

Gemeindeanteile an Gemeinschaftssteuern

Der erstmals 1970 eingeführte Gemeindeanteil an der Einkommensteuer ist keine Gemeindesteuer. Der Anteil steht den Gemeinden in Höhe von 15 Prozent des Landesaufkommens an der Lohn- und Einkommensteuer und 12 Prozent des Landesaufkommens aus dem Zinsabschlags zu. der nach der Steuererlegung im Bundesland Für die ab 1998 weggefallene Gewerkekapitalsteuer erhalten die Gemeinden einen Anteil von 2,2 Prozent am Aufkommen der Umsatzsteuer. Die Gemeindeanteile sind im Grundgesetz verankerte Beteiligungen der Gemeinden an Gemeinschaftssteuern des Bundes und der Länder.

Veröffentlichungen

Von der Stadtkämmerei werden zu den Kassenangelegenheiten und zur Aufstellung und Umsetzung der Haushaltspläne regelmäßig detaillierte Pläne und Berichte erstellt.

- Haushaltsplan 2016/2017.
- Jahresabschluss 2015
- Beteiligungsbericht 2016

12.1 Doppische Haushaltssystematik

12.1.1 Einzahlungen im Finanzhaushalt der Landeshauptstadt Stuttgart seit 2010

Kontengruppen der Kontenklasse 6	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	1000 €						
Einzahlungen insgesamt	2 093 070	2 469 415	2 617 640	2 524 518	2 919 040	2 934 314	3 311 450
davon							
Steuern und ähnliche Abgaben	907 502	1 251 949	1 184 981	1 158 223	1 132 345	1 227 247	1 357 999
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	643 612	611 792	950 248	854 238	1 024 008	1 131 823	1 236 683
Sonstige Transfereinzahlungen	36 836	37 571	39 999	45 406	39 091	44 583	48 691
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	70 265	78 686	81 446	85 308	95 324	111 557	134 101
Privatrechtliche Leistungsentgelte, Kostenerstattungen und -umlagen	104 462	109 142	130 120	121 612	143 144	146 905	235 496
Sonstige Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	55 078	57 570	97 884	92 147	109 315	104 303	95 500
Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	134 516	169 707	41 023	100 233	77 426	715	510
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	140 800	152 997	91 939	67 350	298 387	78 723	105 724
Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	-	-	-	-	-	20 000	34 600

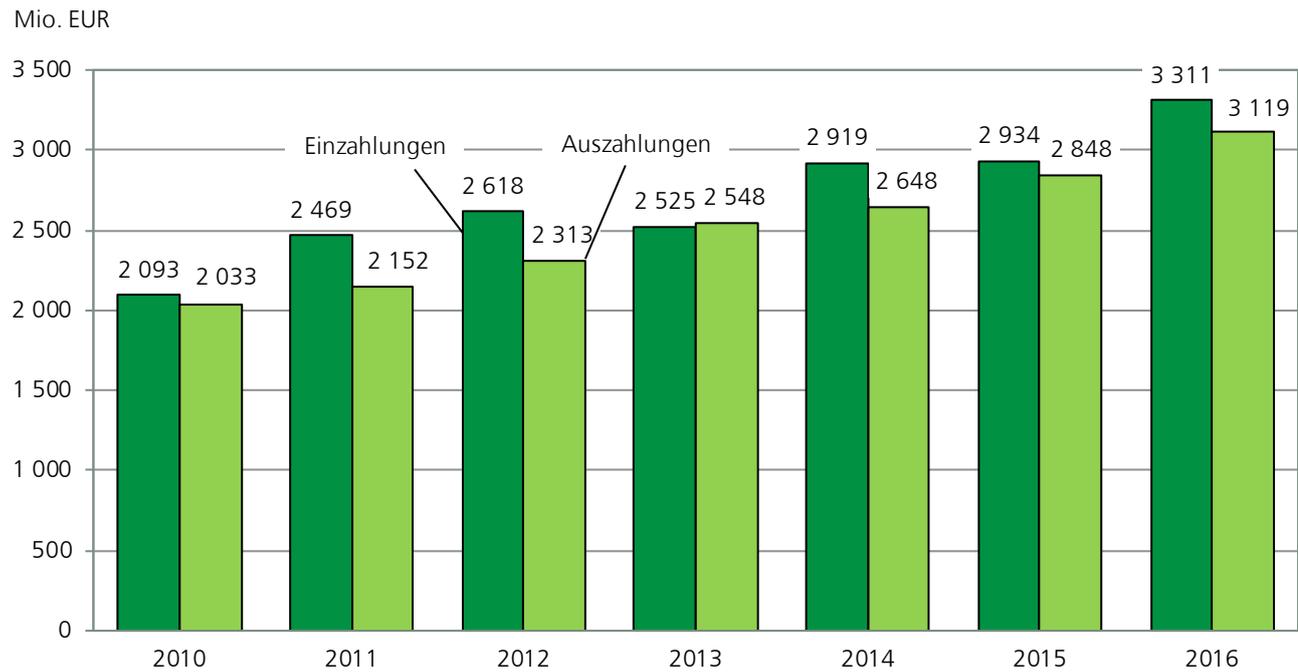
Quelle: Vierteljährliche Kassenstatistik der Stadtkämmerei der Landeshauptstadt Stuttgart

12.1.2 Auszahlungen im Finanzhaushalt der Landeshauptstadt Stuttgart seit 2010

Kontengruppen der Kontenklasse 7	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	1000 €						
Auszahlungen insgesamt	2 033 331	2 152 124	2 313 067	2 548 269	2 647 570	2 848 446	3 118 942
darunter							
Personalauszahlungen	459 646	473 045	502 167	520 115	547 805	554 530	605 264
Versorgungsauszahlungen	18 970	19 437	20 048	19 968	19 069	35 779	18 685
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	193 224	213 497	215 425	231 886	259 455	273 229	319 499
Transferauszahlungen	918 940	969 146	1 234 524	1 300 106	1 142 782	1 461 597	1 614 123
Sonstige Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	212 115	222 653	112 069	118 774	145 634	156 081	145 626
Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen	10 821	3 330	2 457	1 790	1 284	715	510
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	202 622	235 717	214 816	347 340	296 063	319 333	370 604
Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	16 994	15 299	11 561	8 291	3 713	12 131	8 272

Quelle: Vierteljährliche Kassenstatistik der Stadtkämmerei der Landeshauptstadt Stuttgart

12.1.3 Ein- und Auszahlungen im Finanzhaushalt der Landeshauptstadt Stuttgart seit 2010



Quelle: Vierteljährige Kassenstatistik der Stadtkämmerei der Landeshauptstadt Stuttgart
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



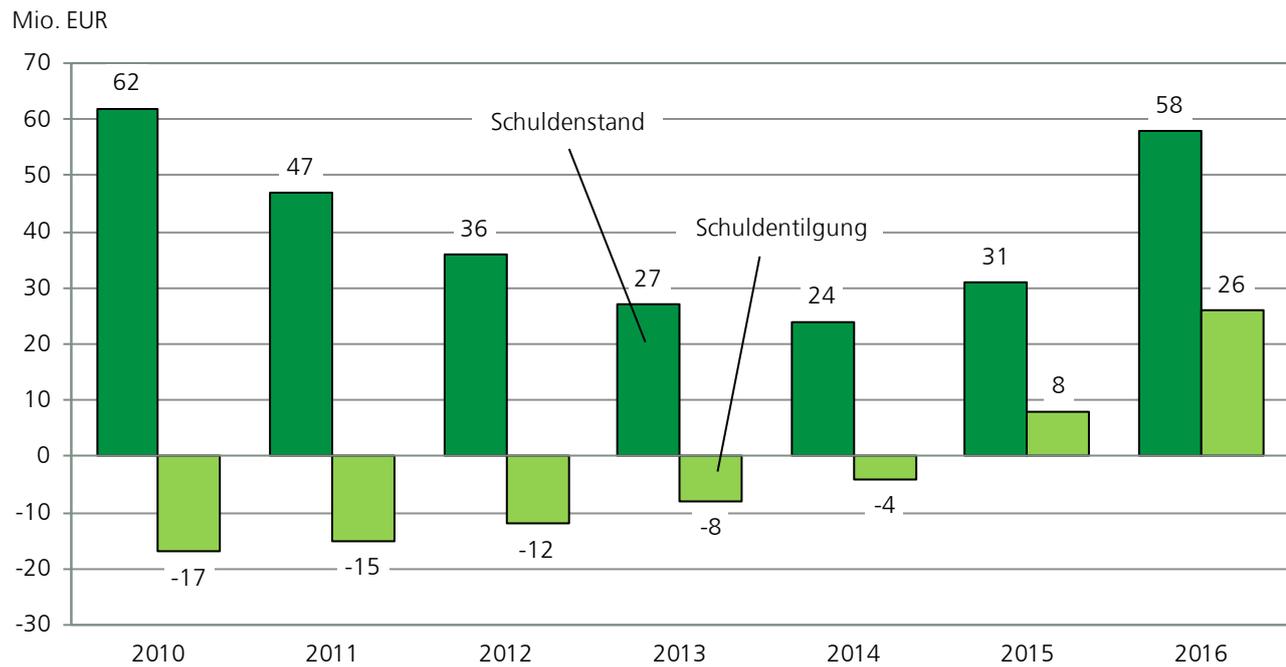
12.1.4 Schulden im Haushalt der Landeshauptstadt Stuttgart seit 2010

Schuldenstand und Schuldenbewegungen	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	1000 €						
Schuldenstand am Jahresende insgesamt	62 380	47 081	35 520	27 229	23 516	31 385	58 313
davon beim							
nicht-öffentlichen Bereich	62 380	47 081	35 520	27 229	23 516	31 385	58 313
öffentlichen Bereich	-	-	-	-	-	-	-
Schulden je Einwohner ¹ (EURO)	104	77	58	44	39	51	93
Schuldenaufnahme insgesamt	-	-	-	-	-	20 000	34 600
darunter							
Kreditaufnahmen für Investitionen	-	-	-	-	-	20 000	34 600
Schuldentilgung insgesamt	16 994	15 299	11 561	8 291	3 713	12 131	8 272
darunter							
Tilgung von Krediten für Investitionen	16 994	15 299	11 561	8 291	3 713	12 131	8 272

¹ Bezogen auf die vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg festgestellte amtliche Einwohnerzahl zum 30.06. jedes Jahres. 2016 noch bezogen auf den Einwohnerstand zum 31.12.2015

Quelle: Vierteljährliche Kassenstatistik und Schuldenstatistik der Stadtkämmerei der Landeshauptstadt Stuttgart

12.1.5 Schuldenstand und Schuldenbewegungen im Finanzhaushalt der Landeshauptstadt Stuttgart seit 2010



Quelle: Vierteljährliche Kassenstatistik der Stadtkämerei der Landeshauptstadt Stuttgart
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

Ko^unIS

12.2 Realsteuern und Hebesätze

12.2.1 Realsteueraufkommen und Steuereinnahmen im Haushalt der Stadt Stuttgart seit 1980

Jahr	Realsteueraufkommen ¹	Steuereinnahmen nach der Steuerverteilung ²		Grundsteuer A + B	Gewerbesteuer	Gewerbesteuerumlage	Gemeindeanteile an der		Sonstige Gemeindesteuern und steuerähnliche Einnahmen
		insgesamt	je Einwohner ³				Einkommensteuer	Umsatzsteuer ⁴	
	1000 €	€	1000 €						
1980	342 410	458 217	790	41 568	300 842	62 489	177 490	-	807
1985	440 325	566 149	1 027	45 583	394 742	51 337	176 021	-	1 140
1990	428 319	583 660	1 026	48 409	379 910	54 129	206 770	-	2 701
1995	461 041	630 756	1 122	106 596	354 444	63 282	228 701	-	4 296
2000	641 238	813 511	1 474	112 874	528 363	111 506	233 742	45 952	4 085
2005	656 275	793 092	1 425	112 863	543 412	118 196	205 944	45 147	3 922
2006	744 659	909 475	1 633	115 166	629 493	77 532	190 689	47 525	4 134
2007	834 379	1002 587	1 793	116 186	718 193	100 718	211 594	53 139	4 192
2008	754 414	983 754	1 752	120 374	634 040	100 763	270 694	55 036	4 372
2009	790 224	989 429	1 762	110 353	679 871	101 692	240 554	55 652	4 690
2010	573 569	800 678	1 415	146 068	427 501	76 984	239 698	55 908	8 487
2011	897 882	1101 788	1 923	151 378	746 505	121 527	253 320	59 374	12 738
2012	793 203	1048 509	1 811	150 691	642 511	106 588	285 122	60 305	16 468
2013	764 916	1044 737	1 696	154 560	610 356	77 314	278 170	61 607	17 359
2014	697 412	1035 866	1 714	153 083	544 329	62 684	317 207	63 085	20 846
2015	760 162	1087 839	1 766	152 028	608 134	105 270	341 349	70 794	20 804
2016	874 569	1219 275	1 955	154 738	719 831	103 238	352 597	72 710	22 637

¹ Realsteueraufkommen = Grundsteuer A + B + Gewerbesteuer.

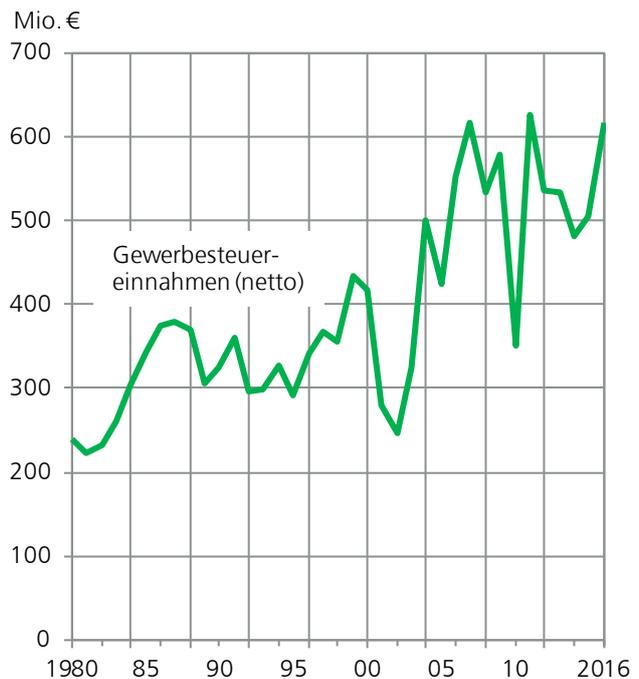
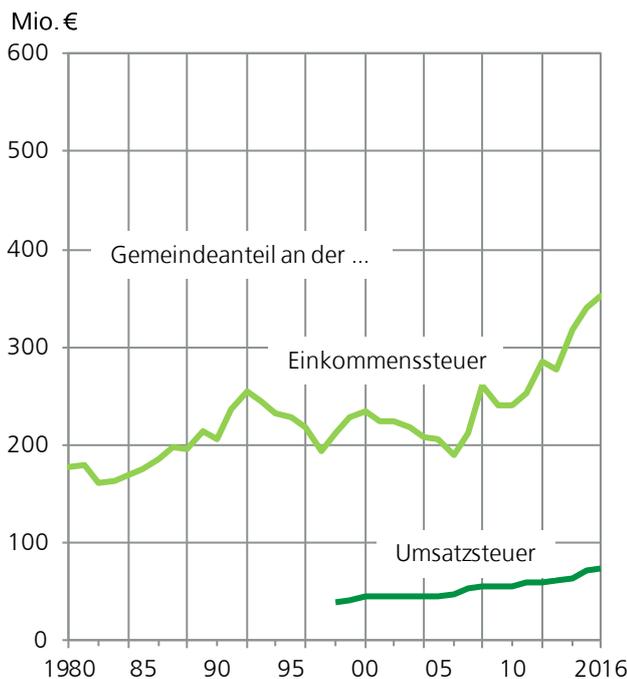
² Steuereinnahmen nach Abzug der Gewerbesteuerumlage und Hinzurechnung der Gemeindeanteile an der Einkommen- und Umsatzsteuer

³ Jeweils amtliche Einwohnerzahl zum 30.06. jedes Jahres.

⁴ Ab 1998 als Ersatz für die Gewerbekapitalsteuer.

Quelle: Vierteljährliche Kassenstatistik der Stadtkämmerei der Landeshauptstadt Stuttgart

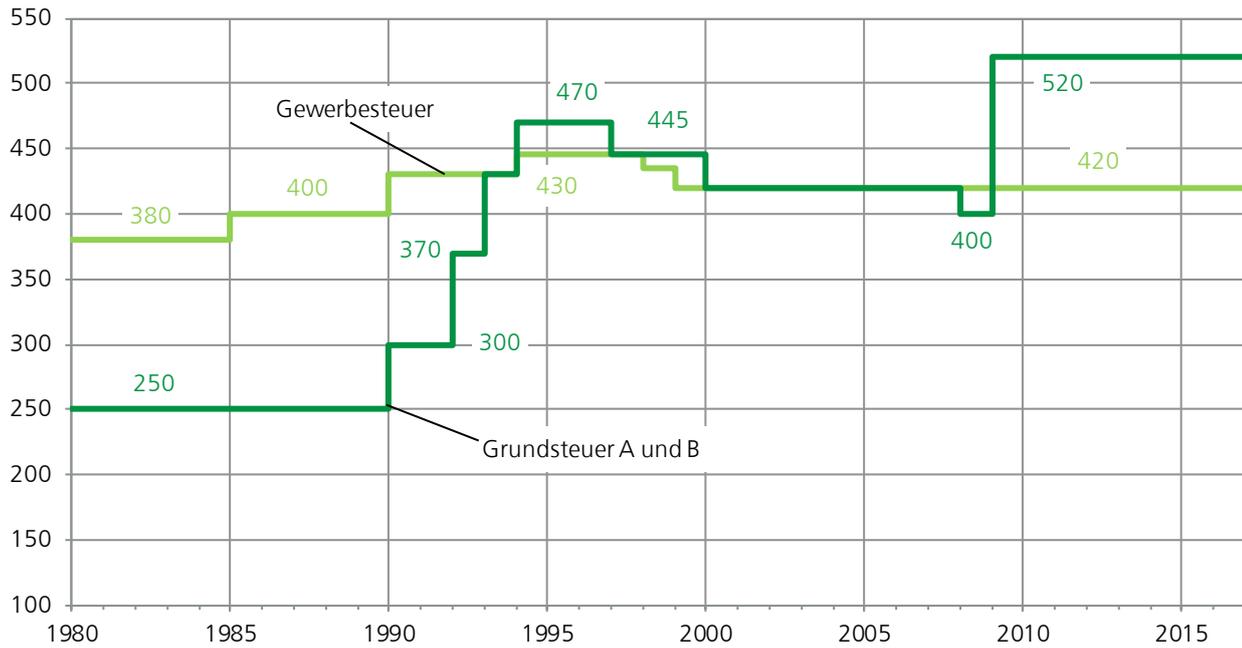
12.2.2 Gewerbesteuer-, Einkommens- und Umsatzsteuereinnahmen im Haushalt der Stadt Stuttgart seit 1980



Quelle: Stadtkämmerei der Landeshauptstadt Stuttgart und Statistisches Landesamt Baden-Württemberg Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

12.2.3 Hebesätze der Realsteuern in Stuttgart seit 1980

Messbeträge %



Quelle: Stadtkämmerei der Landeshauptstadt Stuttgart
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

Ko^unIS

12.3 Personal

12.3.1 Beschäftigte und Beamte der Landeshauptstadt Stuttgart seit 1980

Jahr (30. Juni)	Beschäftigte insgesamt ¹	Davon								Teilzeit- beschäftigte ³
		Vollzeitbeschäftigte								
		insgesamt	darunter weiblich	Beamte		Arbeitnehmer		davon Arbeiter ²		
insgesamt	darunter weiblich			insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich			
1980	16 045	14 845	7 995	2 555	440	12 295	7 555	3 925	1 765	1 195
1990	17 355	15 060	8 150	2 615	730	12 440	7 420	3 770	1 480	2 295
2000	16 745	12 740	6 820	2 055	535	10 680	6 285	2 690	860	4 005
2005	18 125	12 540	7 010	1 940	550	10 600	6 455	2 230	665	5 585
2010	18 065	11 625	6 235	1 705	515	9 920	5 720	.	.	6 445
2011	18 270	11 735	6 325	1 710	530	10 030	5 795	.	.	6 535
2012	18 750	11 965	6 450	1 720	550	10 245	5 900	.	.	6 785
2013	19 245	12 180	6 610	1 715	565	10 465	6 040	.	.	7 065
2014	19 485	12 340	6 715	1 690	565	10 650	6 150	.	.	7 145
2015	19 905	12 545	6 835	1 685	560	10 855	6 275	.	.	7 365
2016	20 110	12 580	6 855	1 665	550	10 920	6 305	.	.	7 530

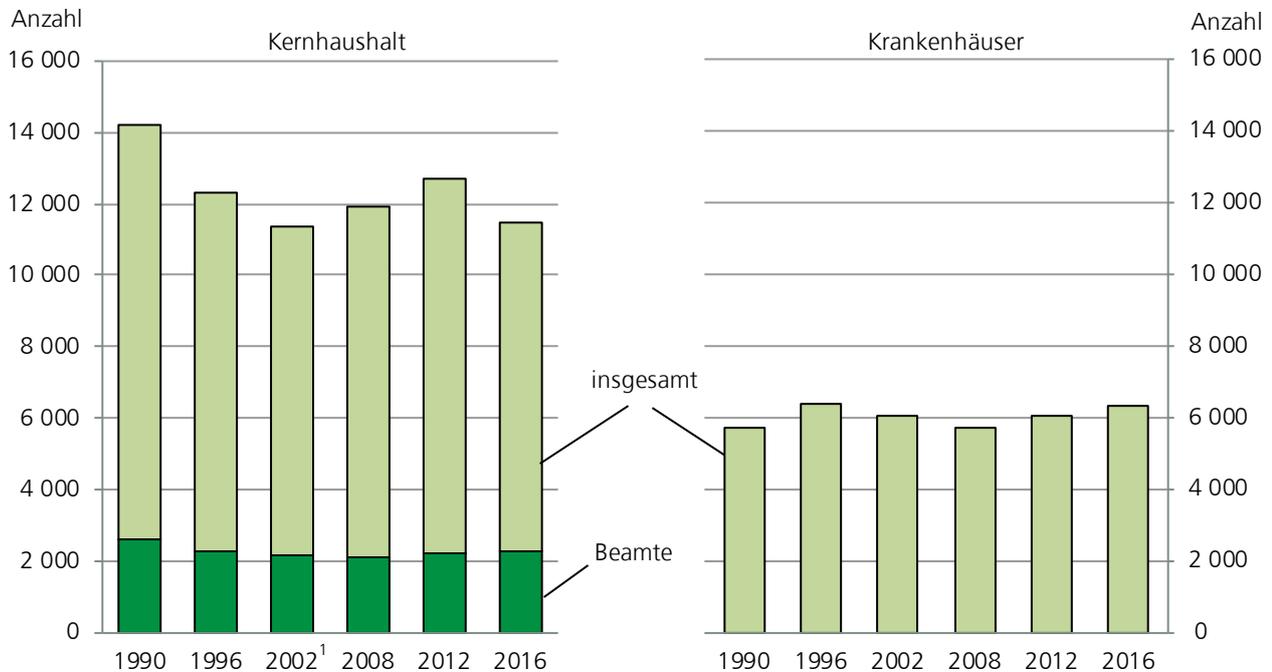
¹ Seit 2014 5er-Rundung der Zahlen der Personalstandstatistik, Rundungsdifferenzen bei der Bildung von Summen sind möglich.

² Ab dem Jahr 2006 werden Angestellte und Arbeiter nicht mehr getrennt nachgewiesen.

³ Mit mindestens der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit; ab 1986: auch mit weniger als der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

12.3.2 Personal der Landeshauptstadt Stuttgart seit 1990 nach Dienstverhältnis und Beschäftigungsbereich



¹ 2002 Umgliederung der AWS (Abfallwirtschaft Stuttgart) aus dem Kernhaushalt in Eigenbetriebe.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

12.3.3 Vollzeitbeschäftigtes Personal der Landeshauptstadt Stuttgart seit 1990 nach Dienstverhältnis und Beschäftigungsbereich

Jahr (30. Juni)	Vollzeitbeschäftigtes Personal			davon								
	ins- gesamt ¹	darunter		ins- gesamt	darunter		ins- gesamt	Arbeitnehmer			Arbeiter ⁴	
		in Aus- bildung	mit Zeit- vertrag ^{2,3}		in Aus- bildung	mit Zeit- vertrag ^{2,3}		in Aus- bildung	mit Zeit- vertrag ^{2,3}	ins- gesamt	darunter	
											in Aus- bildung	mit Zeit- vertrag ³
Vollzeitbeschäftigte insgesamt												
1990	15 060	940	335	2 615	85	-	12 440	855	335	3 770	80	125
2000	12 740	895	435	2 055	20	20	10 680	875	415	2 690	70	80
2010	11 625	935	1 095	1 705	20	10	9 920	920	1 085	.	.	.
2011	11 735	935	1 040	1 710	20	10	10 030	915	1 035	.	.	.
2012	11 965	895	1 010	1 720	20	10	10 245	875	1 005	.	.	.
2013	12 180	945	1 065	1 715	20	10	10 465	925	1 055	.	.	.
2014	12 340	1 005	1 045	1 690	20	10	10 650	990	1 035	.	.	.
2015	12 545	1 110	1 150	1 685	30	10	10 855	1 080	1 140	.	.	.
2016	12 580	1 095	975	1 665	35	5	10 920	1 060	965	.	.	.
Davon												
Kernhaushalt												
1990	10 055	430	230	2 555	85	-	7 500	345	230	2 660	75	90
2000	7 200	365	275	1 955	20	20	5 245	345	255	1 550	50	40
2010	6 220	335	485	1 650	20	10	4 570	315	480	.	.	.
2011	6 230	300	380	1 655	20	10	4 575	285	370	.	.	.
2012	6 460	290	355	1 670	20	10	4 790	265	350	.	.	.
2013	6 595	335	380	1 670	20	10	4 925	315	370	.	.	.
2014	6 720	380	385	1 645	20	10	5 075	360	375	.	.	.
2015	6 950	470	485	1 645	30	10	5 310	440	475	.	.	.
2016	7 035	460	360	1 625	35	5	5 410	425	355	.	.	.
Eigenbetriebe												
1990	80	5	-	15	-	-	65	5	-	30	5	-
2000	925	85	40	20	-	-	905	85	40	465	20	40
2010	1 570	135	95	20	-	-	1 545	135	95	.	.	.
2011	1 595	135	85	20	-	-	1 570	135	85	.	.	.
2012	1 620	115	140	20	-	-	1 600	115	140	.	.	.
2013	1 635	135	160	20	-	-	1 615	135	160	.	.	.
2014	1 635	150	135	20	-	-	1 615	150	135	.	.	.
2015	1 645	165	145	20	-	-	1 625	165	145	.	.	.
2016	1 650	170	130	20	-	-	1 630	170	130	.	.	.
Krankenhäuser												
1990	4 925	505	105	50	-	-	4 875	505	105	1 080	-	35
2000	4 610	445	120	80	-	-	4 530	445	120	675	-	5
2010	3 835	470	510	35	-	-	3 805	470	510	.	.	.
2011	3 915	500	580	30	-	-	3 880	500	580	.	.	.
2012	3 885	495	515	30	-	-	3 855	495	515	.	.	.
2013	3 950	480	525	25	-	-	3 925	480	525	.	.	.
2014	3 985	475	520	20	-	-	3 960	475	520	.	.	.
2015	3 945	475	515	20	-	-	3 925	475	515	.	.	.
2016	3 895	460	480	15	-	-	3 880	460	480	.	.	.

¹ Seit 2014 5er-Rundung der Zahlen der Personalstandstatistik, Rundungsdifferenzen bei der Bildung von Summen sind möglich.

² Beamte (auch Wahlbeamte) auf Zeit.

³ Einschließlich AFG-Zeitverträge (auch ABM-Kräfte genannt).

⁴ Ab dem Jahr 2006 werden Angestellte und Arbeiter nicht mehr getrennt nachgewiesen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

12.3.4 Teilzeitbeschäftigtes Personal der Landeshauptstadt Stuttgart seit 1990 nach Dienstverhältnis und Beschäftigungsbereich

Jahr (30. Juni)	Teilzeitbeschäftigtes Personal			davon								
	ins- gesamt ¹	darunter		Beamte			Arbeitnehmer					
		in Aus- bildung	mit Zeit- vertrag ^{2,3}	ins- gesamt	darunter		ins- gesamt	darunter		Arbeiter ⁴		
					in Aus- bildung	mit Zeit- vertrag ^{2,3}		in Aus- bildung	mit Zeit- vertrag ^{2,3}	ins- gesamt	darunter	
										in Aus- bildung	mit Zeit- vertrag ³	
Teilzeitbeschäftigte insgesamt												
1990	2 295	-	120	75	-	-	2 225	-	120	330	-	40
2000	4 005	-	200	205	-	-	3 800	-	200	410	-	25
2010	6 445	-	630	490	-	-	5 955	-	630	.	.	.
2011	6 535	35	525	535	-	-	6 000	35	525	.	.	.
2012	6 785	10	565	570	-	-	6 215	10	565	.	.	.
2013	7 065	20	750	600	-	-	6 470	20	750	.	.	.
2014	7 145	35	740	610	-	-	6 535	35	740	.	.	.
2015	7 365	20	770	645	-	-	6 720	20	770	.	.	.
2016	7 530	40	685	645	-	-	6 885	40	685	.	.	.
Davon												
Kernhaushalt												
1990	1 525	-	100	70	-	-	1 455	-	100	255	-	35
2000	2 350	-	170	195	-	-	2 155	-	170	255	-	25
2010	3 795	-	365	470	-	-	3 325	-	365	.	.	.
2011	3 845	30	265	510	-	-	3 330	30	265	.	.	.
2012	4 020	5	320	550	-	-	3 470	5	320	.	.	.
2013	4 185	10	435	575	-	-	3 610	10	435	.	.	.
2014	4 195	10	470	590	-	-	3 605	10	470	.	.	.
2015	4 365	5	495	625	-	-	3 740	5	495	.	.	.
2016	4 445	5	445	630	-	-	3 820	5	445	.	.	.
Eigenbetriebe												
1990	5	-	-	-	-	-	5	-	-	5	-	-
2000	295	-	5	5	-	-	295	-	5	70	-	5
2010	620	-	105	10	-	-	610	-	105	.	.	.
2011	610	-	75	10	-	-	600	-	75	.	.	.
2012	625	-	70	10	-	-	615	-	70	.	.	.
2013	645	-	70	10	-	-	635	-	70	.	.	.
2014	645	-	75	10	-	-	635	-	75	.	.	.
2015	655	-	75	10	-	-	645	-	75	.	.	.
2016	680	-	80	10	-	-	675	-	80	.	.	.
Krankenhäuser												
1990	765	-	20	5	-	-	760	-	20	70	-	5
2000	1 360	-	30	10	-	-	1 355	-	30	85	-	-
2010	2 030	-	160	10	-	-	2 020	-	160	.	.	.
2011	2 080	5	185	10	-	-	2 070	5	185	.	.	.
2012	2 140	10	180	10	-	-	2 130	10	180	.	.	.
2013	2 235	10	245	10	-	-	2 225	10	245	.	.	.
2014	2 305	25	195	10	-	-	2 295	25	195	.	.	.
2015	2 340	15	195	10	-	-	2 330	15	195	.	.	.
2016	2 400	30	160	10	-	-	2 395	30	160	.	.	.

¹ Seit 2014 5er-Rundung der Zahlen der Personalstandstatistik, Rundungsdifferenzen bei der Bildung von Summen sind möglich.

² Beamte (auch Wahlbeamte) auf Zeit.

³ Einschließlich AFG-Zeitverträge (auch ABM-Kräfte genannt).

⁴ Ab dem Jahr 2006 werden Angestellte und Arbeiter nicht mehr getrennt nachgewiesen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

12.3.5 Beschäftigte im öffentlichen Dienst in Stuttgart seit 2010

Jahr (30. Juni)	Beschäftigte ¹ insgesamt	Landesbereich				Kommunaler Bereich				Bundesbereich		Sozialversicherung		
		Land ²		Rechtlich selbstständige öffentlich-rechtliche Einrichtungen ³		Gemeinden/Gemeindeverbände ⁴		Rechtlich selbstständige öffentlich-rechtliche Einrichtungen ⁵		Bund ⁶	Rechtl. selbstst. öffentl.-rechtl. Einrichtungen ⁷	unter Aufsicht des Landes ⁸		unter Aufsicht des Bundes ⁹
		insgesamt	Frauen	insgesamt	Frauen	insgesamt	Frauen	insgesamt	Frauen			insgesamt	insgesamt	Frauen	insgesamt
2010	67 015	35 240	17 435	170	95	18 350	12 140	845	300	3 685	1 195	3 520	2 265	4 010
2011	67 840	35 620	17 740	285	185	18 555	12 330	855	300	4 055	1 155	3 530	2 265	3 790
2012	68 415	35 890	18 110	170	100	19 045	12 730	870	310	4 010	1 075	3 720	2 440	3 630
2013	68 885	35 780	18 235	160	95	19 555	13 185	890	325	3 940	1 065	3 535	2 395	3 960
2014	69 965	35 740	18 025	545	375	19 805	13 405	920	335	4 200	1 045	3 575	2 445	4 125
2015	69 575	35 490	18 070	555	380	20 235	13 705	930	335	3 805	1 020	3 625	2 495	3 910
2016	71 605	37 465	19 335	540	375	20 440	13 865	920	340	3 620	1 025	3 630	2 520	3 965

¹ Ohne beurlaubtes und geringfügig beschäftigtes Personal. Seit 2014 5er-Rundung in der Personalstandstatistik, Rundungsdifferenzen bei der Bildung von Summen sind möglich.

² Einschließlich Landesbetriebe. Leichter Rückgang im Jahr 2015 ist auf eine berichtigte Meldung des Dienstortes einer Landes-einrichtung zurückzuführen.

³ Anstalten, Körperschaften unter Aufsicht des Landes. Der Anstieg im Jahr 2011 ist durch Änderung der Zuordnung einer Einrichtung aus dem Bereich der Sozialversicherung zu den Rechtlich selbstständigen öffentlich-rechtlichen Einrichtungen bedingt.

⁴ Einschließlich Eigenbetriebe und Krankenhäuser. Darunter überwiegend jedoch nicht ausschließlich Beschäftigte der Stadt Stuttgart.

⁵ Anstalten, Körperschaften unter Aufsicht der Gemeinden/Gv., Zweckverbände.

⁶ Einschließlich Sonderrechnungen mit Bundeseisenbahnvermögen.

⁷ Einschließlich der Deutschen Bundesbank.

⁸ Einschließlich Betriebskrankenkassen unter Aufsicht des Landes.

⁹ Einschließlich Bundesagentur für Arbeit.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Umwelt und Verkehr

13.0 Erläuterungen und Überblick	265
13.1 Regional- und Großstadtvergleiche	269
13.2 Abfallwirtschaft	270
13.3 Energie und Wasser	272
13.4 Emissionen und Immissionen	274
13.5 Umweltschutz und Ressourcenverbrauch	277
13.6 Straßenverkehr	278
13.7 Stuttgarter Straßenbahnen AG	289
13.8 Flughafen Stuttgart	292
13.9 Hafen Stuttgart	295

13.0 Erläuterungen und Überblick

Rechtsgrundlagen

- Umweltstatistikgesetz (UStatG)
- Gesetz über die Errichtung eines Kraftfahrt-Bundesamtes
- Straßenverkehrsgesetz (StVG)
- Verkehrstatistikgesetz (VerkStatG)
- Satzung über die regelmäßige Weitergabe von Daten an die kommunale Statistikstelle aus dem Geschäftsgang anderer Verwaltungsstellen der Landeshauptstadt Stuttgart (Kommunalstatistik-satzung)

Datenquellen

- Landeshauptstadt Stuttgart, Eigenbetrieb Abfallwirtschaft (AWS)
Amt für Umweltschutz
Tiefbauamt
Eigenbetrieb Stadtentwässerung (SES)
Stadtmessungsamt
Amt für öffentliche Ordnung
- Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg
- EnBW Energie Baden-Württemberg AG
- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Erläuterungen

Umwelt

Energie- und Wasserversorgung

Nachgewiesen werden die Strom-, Gas-, Fernwärme- sowie die Wasserversorgung der Landeshauptstadt Stuttgart durch die EnBW Energie Baden-Württemberg AG.

Abfallwirtschaft

Kommunales Abfallaufkommen

Alle den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern überlassenen Abfallarten: Haus- und Sperrmüll, hausmüllähnliche Gewerbeabfälle, Biomüll und Grünabfälle, Wertstoffe, Baurestmassenabfälle, Klärschlamm aus kommunalen Anlagen, produktionspezifische Massenabfälle, Fäkalien, Fäkal-schlamm, Rückstände aus der Kanalisation und Wasserreinigungsschlämme aus öffentlichen Anlagen.

Primärabfallaufkommen

Primärabfälle umfassen das kommunale Abfallaufkommen vor der Verwertung und Behandlung der

Abfälle sowie getrennt erfasste, stofflich verwertbare und biologisch behandelbare Abfälle wie zum Beispiel Grünabfälle und Biomüll oder Wertstoffe.

Hausmüll

Unter Hausmüll sind die in den privaten Haushalten anfallenden festen Abfälle zu verstehen, unter hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen Abfälle aus Gewerbebetrieben, die aufgrund ihres Umfangs und ihrer Beschaffenheit zusammen mit dem Hausmüll beseitigt werden können.

Sperrmüll

Feste Abfälle, die wegen ihrer Sperrigkeit nicht in die im Entsorgungsgebiet vorgeschriebenen Behälter passen und von der Sperrmüllsammlung getrennt eingesammelt werden.

Problemstoffe

Getrennt erfasste Stoffe aus Haushalten und Kleingewerbe wie Lacke, Lösungsmittel, Haushaltschemikalien, Pflanzenschutzmittel usw., zur Verringerung des Schadstoffpotentials in Hausmüll und hausmüllähnlichem Gewerbeabfall. Hierzu gehören auch wegen ihres Schadstoffgehalts Kühlschränke, Leichtstoffröhren, Computerschrott usw. Diese Abfälle werden jedoch gesondert ausgewiesen.

Immissions-Konzentrationsmessungen

In Baden-Württemberg wird die Belastung der Luft durch die wichtigsten Schadstoffe mit Hilfe des vollautomatischen Luftmessnetzes laufend erfasst. Die Werte stützen sich im Wesentlichen auf die laufenden Aufzeichnungen der Vielkomponenten-Messstationen des Landes. Sie lassen in der Regel Rückschlüsse auf die großflächige Belastung der Luft zu.

Die Auswertung und Darstellung der Ergebnisse erfolgt durch die Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW) in Karlsruhe, welche im Auftrag des Umweltministeriums Baden-Württemberg das Luftmessnetz betreibt. Die dargestellten Messergebnisse können mit den Immissionswerten nach den Vorschriften der Technischen Anleitung zur Reinhaltung der Luft vom 24. Juni 2002 (GMBl. S. 511), den MIK-Werten nach der VDI-Richtlinie 2310 und den Grenz- und Leitwerten nach der 22. BImSchV verglichen werden.

Schwefeldioxid (SO₂)

Farbloses, stechend riechendes Gas, das überwiegend beim Verbrennen schwefelhaltiger Energieträger (Kohle, Erdöl) entsteht. Schwefeldioxid wirkt insbesondere in Kombination mit Staub auf die Atemwege, reizt die Haut und Schleimhäute und kann in höheren Konzentrationen zu Atembeschwerden und Brustschmerzen, in hohen Konzentrationen sogar zum Tod durch Ersticken führen.

Ozon (O₃)

Ozon ist ein starkes Oxidationsmittel. Es bildet sich bei intensiver Sonneneinstrahlung durch photochemische Reaktionen aus Stickoxiden (NO_x) und flüchtigen organischen Verbindungen (VOC). Erhöhte Konzentrationen können Menschen, Tiere, Pflanzen und Materialien schädigen. Im Gegensatz zu den anderen Luftschadstoffen ist Ozon auch ein wichtiges natürliches Spurengas in der Erdatmosphäre. Die natürlichen Ozonkonzentrationen in bodennahen Luftschichten betragen etwa 60 µg/m³.

Stickoxide (NO_x, NO und NO₂)

Stickoxide entstehen bei Verbrennungsprozessen, die mit hohen Temperaturen erfolgen. Unter diesen Bedingungen gehen der Stickstoff und der Sauerstoff der Luft eine feste Verbindung ein. Es entsteht Stickstoffmonoxid (NO), das an der Luft zu Stickstoffdioxid (NO₂) oxidiert wird. Stickoxide sind wie Schwefeldioxid an der Bildung der sauren Niederschläge beteiligt.

Naturschutzgebiete

Flächen, die dem besonderen Schutz von Natur und Landschaft dienen, um die dort existierenden Biotope wildlebender Arten zu erhalten, zu entwickeln oder wiederherzustellen. Sie können auch ausgewiesen werden, wenn sie aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen, landeskundlichen oder kulturellen Gründen, sowie wegen ihrer Seltenheit oder besonderen Schönheit schützenswert sind.

Landschaftsschutzgebiete

Diese Gebiete dienen vor allem dem Schutz der Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts sowie der Nutzungsfähigkeit der Naturgüter. Darüber hinaus sollen sie Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft und deren besonderen Erholungswert erhalten.

FFH-Gebiete

Flora-Fauna-Habitat Gebiete haben die Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tier- und Pflanzenarten im Geltungsbereich der Europäischen Union zum Ziel. Zudem soll mit ihnen der Aufbau eines Europäischen Schutzgebietsnetzes erreicht werden.

Investitionen für Umweltschutz

Berichtspflichtig sind die Unternehmen des Produzierenden Gewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten sowie alle zugehörigen Betriebe, soweit sie zum Verarbeitenden Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden gehören.

Umweltschutzinvestitionen sind Zugänge an Sachanlagen zum Schutz vor schädigenden Einflüssen, die bei der Produktionstätigkeit entstehen (produktionsbezogene Investitionen) sowie zur Herstellung von Erzeugnissen, die bei Verwendung oder Verbrauch eine geringere Umweltbelastung hervorrufen (produktbezogene Investitionen). Zu den produktbezogenen Investitionen zählen nur solche, die aufgrund gesetzlicher oder behördlicher Vorschriften bzw. Auflagen erfolgt sind.

Bei den Investitionen für Umweltschutz wird zwischen verschiedenen Bereichen unterschieden:

Im Bereich der **Abfallbeseitigung** handelt es sich um Investitionen für Anlagen und Einrichtungen zum Sammeln und Befördern, Behandeln, Lagern und Ablagern von Abfällen.

Die Investitionen für **Gewässerschutz** umfassen Anlagen und Einrichtungen, die zur Verminderung der Abwasserfracht und zum Schutz der Oberflächengewässer und des Grundwassers bestimmt sind.

Der **Lärmbekämpfung** dienen Investitionen für Anlagen und Einrichtungen zur Beseitigung, Verringerung oder Vermeidung von Geräuschen, ohne Investitionen für Arbeitsschutz.

Die Investitionen für Anlagen und Einrichtungen der **Luftreinhaltung** dienen der Beseitigung, Verringerung oder Vermeidung von luftfremden Stoffen in Abluft/Abgas; ausgenommen sind Investitionen für Arbeitsschutz.

Dem **Klimaschutz** dienen Maßnahmen zur Vermeidung oder Verminderung der Emission von Treibhausgasen nach dem Kyoto-Protokoll, Maßnahmen zur Nutzung erneuerbarer Energien sowie Maßnahmen zur Einsparung von Energie oder zur Steigerung der Energieeffizienz.

Verkehr

Fahrzeugbestand

Zahl der zugelassenen Fahrzeuge ohne vorübergehende Stilllegungen/Außerbetriebsetzungen.

Straßenlänge

Länge der Straßen ohne Berücksichtigung der Zahl der Fahrbahnen oder Fahrspuren.

Im jährlich wechselnden Turnus führt das Stadtplanungsamt an der Markungsgrenze und am Kesselrand von Stuttgart eine **Verkehrszählung** durch. Dabei werden an einen normalen Werktag in der Zeit zwischen 6 und 22 Uhr alle Fahrzeuge und deren Richtung erfasst, die an den Zählstellen vorbeifahren.

Die **Jahresfahrleistung** gibt die Summe der Kilometer an, die alle Kraftfahrzeuge in einem Jahr zurücklegen.

Grundlage dafür sind die ermittelten Fahraufkommen aus den Straßenverkehrszählungen des Landesamtes für Straßenwesen der Jahre 1985, 1990, 1995, 2000 und 2005. Die Fortschreibung erfolgt für die übrigen Jahre mit Hilfe der über automatische Zählstellen ermittelten Veränderungsdaten unter Berücksichtigung der Straßennetzänderungen.

Straßenverkehrsunfälle sind infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen verursacht und von der Polizei aufgenommen oder protokollierten Unfälle, bei denen Personen getötet oder verletzt wurden, oder schwere Sachschäden entstanden.

Als **Beteiligte** an einem Unfall werden alle Fahrzeugführer und Fußgänger erfasst, die selbst, oder deren Fahrzeuge, Schäden erlitten oder hervorgeufen haben. Verunglückte Mitfahrer zählen somit nicht zu den Unfallbeteiligten.

Ab 1995 liegt ein **schwerwiegender Unfall mit Sachschaden** dann vor, wenn als Unfallursache eine Straftat bzw. eine Ordnungswidrigkeit anzunehmen ist und mindestens ein Kraftfahrzeug auf Grund eines Unfallschadens von der Unfallstelle abgeschleppt werden musste, oder ein Unfallbeteiligter unter Alkoholeinwirkung gestanden hat.

Die **Unfallursachen** werden nach dem seit 1975 geltenden Ursachenverzeichnis von den aufnehmenden Polizeibeamten entsprechend ihrer Einschätzung in das Erhebungspapier eingetragen. Je Unfall können bis zu zwei allgemeine Ursachen eingegeben werden.

Als **Verunglückte** zählen alle Personen (auch Mitfahrer), die bei einem Straßenverkehrsunfall verletzt oder getötet wurden.

Verunglückte werden als **getötet** nachgewiesen, wenn sie auf der Stelle getötet oder innerhalb von

30 Tagen nach dem Unfall an den Unfallfolgen gestorben sind und als **Schwerverletzte**, wenn sie länger als 24 Stunden stationär in einem Krankenhaus behandelt wurden.

Andere Verunglückte gelten als **leicht verletzt**.

Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS)

Der VVS umfasst die Landeshauptstadt Stuttgart, die Landkreise Böblingen, Esslingen, Ludwigsburg und den Rems-Murr-Kreis.

Beförderte Personen werden in aller Regel anhand des Verkaufs von Fahrausweisen ermittelt. Dabei werden Zeit- und Mehrfahrtenkarten entsprechend ihrer Ausnutzung mehrfach gezählt. Umsteiger im Liniennetz werden nur als ein Beförderungsfall gezählt.

Gelegentliche Fahrgäste

Personen mit Einzel-, Kurzstrecken- oder Rückfahrtscheinen, Mehrfahrten- und Tageskarten.

Berufsverkehr

Personen mit Monats- bzw. Wochenkarten für jedermann.

Wagenkilometer

Zahl der Kilometer, die Zugfahrzeuge und die von ihnen mitgeführten Anhänger im Einsatz für die Personenbeförderung zurückgelegt haben.

Platzkilometer

Zahl der Wagenkilometer multipliziert mit der Anzahl der Steh- und Sitzplätze des Zugfahrzeugs und der mitgeführten Anhänger.

Betriebs-Streckenlänge

Die Entfernungen werden in der Achse der Gleise gemessen. Dabei ist es für die Streckenlänge ohne Bedeutung, ob die Strecke eingleisig oder mehrgleisig ausgestattet ist.

Linienlänge

Länge einer zur Personenbeförderung eingerichteten, genehmigungspflichtigen Verkehrsverbindung mit vorgeschriebenen Ein- und Ausstiegsstellen. Führen mehrere Linien über die gleiche Wegstrecke, so wird dieses Teilstück bei jeder Linie mitgerechnet.

Flugzeugbewegungen

Starts und Landungen von Flugzeugen oder Hubschraubern.

Der **Linienvkehr** umfasst alle Flüge, die regelmäßig laut veröffentlichtem Flugplan innerhalb

eines Streckennetzes durchgeführt werden, einschließlich der Verdichtungsflüge zur vorübergehenden Verstärkung des Linienverkehrs.

Unter **Auslandsverkehr** ist der Luftverkehr nach und aus dem Ausland zu verstehen. Der Auslandsfluggast-, Auslandsluftfracht- und Auslandsluftpostverkehr enthält nur Ankunft und Abflug, ohne Berücksichtigung des Transitverkehrs.

Im **Transit** sind alle Fluggäste ausgewiesen, die nach einer Zwischenlandung in Stuttgart ihren Flug mit dem gleichen Flugzeug fortsetzen. Transit-Passagiere werden nur einmal gezählt.

Zum **Nichtgewerblichen Verkehr** gehören alle Flüge, die nicht im Auftrag Dritter gegen Bezahlung und nicht im Werkverkehr durchgeführt werden, z.B. alle Sport- und Schulflüge, Trainings- und Pilotentestflüge, Werkstattflüge und Probeflüge.

Die **Luftfrachtsendungen** sind nach Bruttogewichten ausgewiesen und umfassen: Luftfracht, Dienstgüter der Luftverkehrsgesellschaften, unbegleitetes Übergepäck als Luftfracht, Diplomatenfracht und -post.

Alle auf dem Luftweg eintreffenden und auf ein anderes Flugzeug umgeladenen Luftfrachtsendungen werden unter **Versand** und **Empfang** registriert.

Dagegen sind als **Transit** im Frachtverkehr alle Luftfrachtsendungen gezählt, die in Stuttgart nicht entladen, sondern mit dem gleichen Flugzeug weiterbefördert werden.

Für **Luftpostsendungen** gilt sinngemäß das Gleiche.

Güterumschlag

Das Gewicht der beförderten Güter umfasst das Bruttogewicht, jedoch ohne ggf. verwendete Container oder sonstige Ladehilfsmittel.

Veröffentlichungen

Umwelt

- Umweltbundesamt (Hrsg.) (2017): Daten zur Umwelt 2017 - Umwelttrends in Deutschland. Dessau.
- Umweltbundesamt (Hrsg.) (2017): Die Stadt für Morgen: Umweltschonend mobil - lärmarm - grün - kompakt - durchmischt. Dessau.
- Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg (Hrsg.) (2017): Abfallbilanz 2016. Stuttgart.
- Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Umweltschutz (2011): Stadtklima Stuttgart. <http://www.stadtklima-stuttgart.de> (24.10.2017).
- Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Umweltschutz (Hrsg.) (2008): Grundlagen zum Stadtklima und zur Planung „Stuttgart 21“. CD-Rom Version 5. Stuttgart.

Verkehr

- Biekert, Franz (2017): Der Pkw-Bestand in Stuttgart 2016. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 07/2017.
- Biekert, Franz (2017): Die Analyse der schwerwiegenden Verkehrsunfälle in Stuttgart im Jahr 2015. Monatsheft 02/2017
- Flughafen Stuttgart GmbH. Abteilung Vertrieb und Abrechnung / Statistik (Hrsg.) (2014): Statistischer Jahresbericht 2014. Stuttgart.
- Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart GmbH (Hrsg.) (2014): Verbundbericht. Stuttgart.
- Biekert, Franz (2014): Räumliche Schwerpunkte der Straßenverkehrsunfälle in Stuttgart 2009 bis 2013. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 12/2014.
- Flugspuren im Nahverkehrsbereich des Flughafens Stuttgart. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 05/2017.
- Biekert, Franz (2013): Wasserumschlag im Hafen Stuttgart nach Gütergruppen. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 3/2013.
- Biekert, Franz (2009): Das Potential an Fahrzeugen für die Umweltprämie in Stuttgart. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 3, Stuttgart, S. 67.

13.1 Regional- und Großstadtvergleiche

13.1.1 Kraftfahrzeuge und Straßenverkehrsunfälle im regionalen Vergleich 2016

Regionaleinheit	Kraftfahrzeugbestand ¹ zum 31.12.2016			Straßenverkehrsunfälle 2016		Bei Straßenverkehrs- unfällen 2016	
	insgesamt	darunter Pkw	Kfz je 1 000 Einwohner	schwer- wiegende Unfälle mit Sachschaden	mit Personen- schaden	getötete Personen	verletzte Personen
Stadtkreis Stuttgart	341 858	298 172	546	695	2 066	8	2 656
Landkreise							
Böblingen	285 141	244 396	742	635	1 420	13	1 853
Esslingen	382 042	319 920	725	628	1 653	10	2 122
Göppingen	192 167	158 197	757	313	794	10	1 042
Ludwigsburg	380 152	319 997	708	678	1 678	11	2 142
Rems-Murr-Kreis	309 685	254 529	734	419	1 189	7	1 476
Region Stuttgart	1 891 045	1 595 211	687	3 368	8 800	59	11 291
Region ohne Stuttgart	1 549 187	1 297 039	729	2 673	6 734	51	8 635
Baden-Württemberg	7 832 035	6 410 321	717	13 136	36 950	405	48 103

¹ Angemeldete Fahrzeuge ohne vorübergehende Stilllegungen/Außerbetriebsetzungen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

13.1.2 Kraftfahrzeuge und Straßenverkehrsunfälle im Großstadtvergleich 2016

Großstadt	Kraftfahrzeugbestand zum 31.12.2016			Straßenverkehrsunfälle 2016		Bei Straßenverkehrsunfällen 2016	
	insgesamt	darunter Pkw	Kfz je 1000 Einwohner	schwer- wiegende Unfälle mit Sachschaden	mit Personen- schaden	getötete Personen	verletzte Personen
Berlin	1 409 642	1 195 149	395	1 032	14 686	56	17 336
Hamburg	892 367	771 573	493	2 138	7 795	29	9 800
München	831 096	722 384	560	690	5 510	15	6 671
Köln	542 361	469 677	502	682	5 208	22	6 443
Frankfurt am Main	376 226	329 398	504	760	2 975	15	3 671
Stuttgart	341 858	298 172	546	695	2 066	8	2 656
Düsseldorf	350 655	304 410	564	409	2 608	11	3 210
Dortmund	317 570	278 018	531	327	1 973	10	2 561
Essen	323 359	282 160	546	217	1 759	5	2 271
Bremen	278 055	241 557	489	364	2 631	11	3 133
Hannover	246 329	214 418	456	243	2 698	9	3 295
Leipzig	250 184	220 026	439	427	2 171	14	2 568
Dresden	256 894	222 636	467	552	2 214	11	2 678
Nürnberg	282 792	238 792	546	227	2 373	8	2 925
Duisburg	256 941	224 159	515	254	1 593	1	2 004

Quelle: Statistisches Bundesamt: Regionaldatenbank Deutschland

13.2 Abfallwirtschaft

13.2.1 Kommunales Abfallaufkommen in Stuttgart seit 1990 nach Abfallarten

Jahr	Primärabfallaufkommen insgesamt ¹	Davon						
		Haus- und Sperrmüll	Grün- und Bioabfälle	Wertstoffe und Wertstoffgemische	Kommunale Klärschlämme	Gewerbe- und Baustellenabfälle	produktions-spezifische Abfälle ²	sonstige Abfälle ³
1000 t								
1990	403,2	169,2	15,0	49,1	20,3	127,8	1,3	20,5
1995	377,9	158,0	16,9	74,2	58,8	33,1	0,1	36,8
2000	375,6	143,5	42,5	83,0	24,5	17,9	0,4	63,8
2005	290,7	127,1	23,1	79,1	25,8	17,0	1,4	17,2
2010	309,6	133,6	56,5	73,8	25,3	10,4	1,7	8,3
2011	318,8	133,1	57,1	73,6	24,7	19,1	2,0	9,2
2012	314,1	130,5	55,4	72,5	24,6	20,2	0,7	10,2
2013	303,2	129,8	55,0	71,8	23,1	16,0	1,0	6,5
2014	304,1	129,5	55,8	70,4	23,1	17,4	0,7	7,0
2015	304,2	128,8	57,4	68,8	24,3	15,2	-	9,6
2016	295,6	123,7	52,4	71,9	23,9	15,2	-	8,6

¹ Außer nicht verunreinigten Bodenaushub, Bauschutt und Straßenaufbruch sowie asbesthaltige Abfälle.

² Umfasst Industrieschlamm, Schredderrückstände, Schlamm aus Papierherstellung, Formsande aus Gießereien und sonstige produktionsspezifische Massenabfälle.

³ Umfasst Straßenkehrschutt, Sinkkastenschlamm, verunreinigter Bodenaushub, Aschen, Stäube, Schlacken, Reaktionsprodukte und Abfälle von Stationierungstreitkräften.

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Stuttgart (AWS)

13.2.2 Kommunales Abfallaufkommen in Stuttgart seit 1999 nach Art der Entsorgung

Jahr	Primärabfallaufkommen insgesamt ¹	Davon zur				
		stofflichen	biologischen	thermischen	Ablagerung auf Deponien der	
					Verwertung/Behandlung		Deponieklasse II^{2}	Deponieklassen I, 0 und -0,5^{3}
1000 t						
1999	396,5	91,0	45,3	169,5	35,0	55,7
2000	375,6	105,1	46,7	146,0	44,7	33,2
2005	290,7	79,2	25,4	164,1	12,5	7,0
2010	309,6	96,7	51,7	156,7	4,3	0,2
2011	319,0	96,9	48,4	168,2	5,2	0,3
2012	314,1	95,1	46,0	167,4	5,4	0,2
2013	303,2	93,8	45,3	161,5	2,4	0,2
2014	304,1	88,9	45,2	167,9	1,9	0,2
2015	304,2	87,9	48,3	167,0	1,1	-
2016	295,6	82,5	45,6	166,9	0,7	-

¹ Außer nicht verunreinigten Bodenaushub, Bauschutt und Straßenaufbruch sowie asbesthaltige Abfälle.

² Ehemals Hausmülldeponien. ³ Ehemals Bodenaushub-/ Bauschuttdeponien.

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Stuttgart (AWS)

13.2.3 Aufkommen an Wertstoffen¹ und Grün- und Bioabfällen in Stuttgart seit 1990

Jahr	Papier/ Pappe	Glas ²	Metalle	Kunststoffe, Styropor	Flüssigkartons, Verbunde	Grünabfälle	Bioabfälle
	t						
1990	36 089	11 500	4 711	.	.	---- 15 000 ----	
1995	48 275	14 816	8 129	.	.	16 337	590
2000	56 545	15 901	8 313	3 476	771	27 535	14 975
2005	53 940	13 361	8 956	3 526	1 103	8 625	14 507
2006	51 118	13 304	2 018	4 926	1 025	14 598	12 438
2007	53 727	13 019	2 148	3 183	1 353	14 624	13 932
2008	53 303	12 285	2 628	4 077	957	14 581	14 969
2009	51 534	12 381	1 211	.	.	27 699	15 582
2010	51 150	12 036	220	366	-	41 795	14 715
2011	50 299	12 825	503	250	-	43 160	13 970
2012	48 895	12 445	601	1 100	-	41 689	13 720
2013	47 998	12 467	1 412	336	-	41 539	13 430
2014	46 588	12 270	1 990	28	-	41 734	14 033
2015	43 229	12 370	1 907	47	-	42 556	14 867
2016	44 610	12 327	1 807	76	-	33 442	18 965

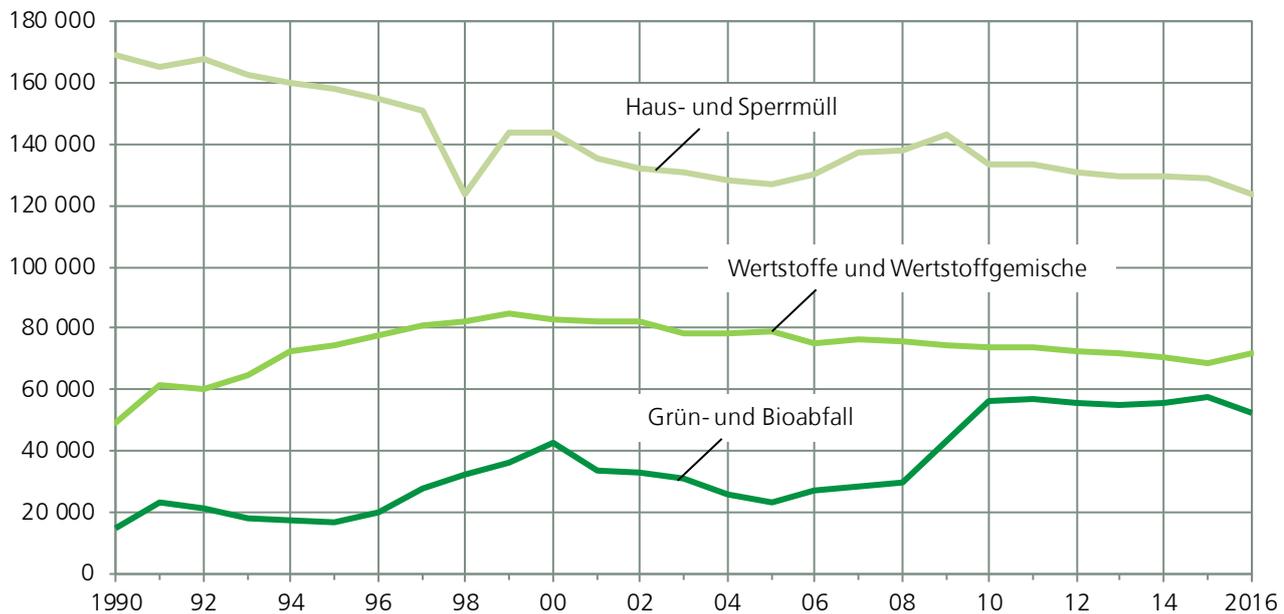
¹ Einschließlich erfasste Menge über die Duales System Deutschland GmbH (DSD), Landbell AG und Interseroh AG.

² Einschl. Flachglas.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

13.2.4 Siedlungsabfälle in Stuttgart seit 1990

Tonnen



Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Eigenbetrieb Abfallwirtschaft; Statistisches Landesamt Baden-Württemberg Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



13.3 Energie und Wasser

13.3.1 Energie- und Wasserverbrauch in Stuttgart seit 1980

Jahr	Stromverbrauch ²	Gasverbrauch ³	Fernwärmeverbrauch	Wasserverbrauch
	1000 kWh			1000 m ³
1980	2 702 846	4 400 504	1 060 354	54 837
1985	3 058 157	4 793 695	1 252 702	51 005
1990	3 541 580	4 862 180	1 238 364	47 581
1995	3 717 660	5 294 441	1 399 389	42 011
2000	3 863 510	4 242 837	1 057 281	40 481
2005	3 910 045	4 329 048	2 044 404	39 896
2010	3 887 908	4 514 245	1 535 296	37 182
2011	3 883 098	4 309 750	1 256 523	36 530
2012	3 865 791	4 532 654	1 354 704	37 043
2013	3 829 957	4 876 328	1 426 363	35 723
2014	3 796 456	4 098 446	1 169 424	35 203
2015	3 767 879	4 697 773	1 295 282	35 887
2016	3 794 163	4 705 545	1 385 410	36 300

¹ Nutzbare Abgabe der EnBW Energie Baden-Württemberg AG ohne Aufbereitungs- und Umwandlungsverluste.

² Ab 2004 Gesamtverbrauchsdaten des Stromnetzes.

³ Ab 2007 Gesamtverbrauchsdaten des Gasnetzes.

Quelle: EnBW Energie Baden-Württemberg AG, EnBW Transportnetze AG

13.3.2 Energie- und Wasserverbrauch der städtischen Liegenschaften in Stuttgart seit 1980

Jahr	Stromverbrauch				Heizenergie						Wasser- verbrauch
	ins- gesamt	darunter Eigenproduktion aus			ins- gesamt	davon					
		Klärgas	Erdgas	Photo- voltaik		fossile Brenn- stoffe	nach- wachs- ende Brenn- stoffe	aus Klärgas	thermische Solar- energie	aus Wärme- pumpen	
										1000 m ³	
1980	125 548	.	.	.	474 823	474 823	.	.	.	.	3 450
1990	150 016	.	.	.	359 135	359 135	.	.	.	.	2 671
2000	172 120	1 160	.	.	324 790	324 073	66	.	651	.	1 991
2005	185 235	3 470	3 207	.	310 590	297 702	5 851	6 008	1 029	.	1 857
2006	184 652	4 044	3 639	.	313 995	298 218	5 372	7 377	1 334	1 695	1 748
2007	194 957	9 413	4 655	.	305 310	286 375	6 265	9 391	1 186	2 093	1 900
2008	197 136	12 493	4 730	.	317 652	296 124	7 586	10 805	1 246	1 909	1 768
2009	198 272	11 433	4 861	.	305 322	285 535	6 752	9 625	1 381	2 030	1 812
2010	202 474	9 633	10 362	.	326 473	306 543	8 071	7 682	1 155	3 022	1 765
2011	198 472	10 188	10 746	234	279 523	259 483	8 441	8 091	1 435	2 073	1 685
2012	200 470	11 926	10 753	258	300 569	278 019	9 189	9 898	1 270	2 193	1 729
2013	200 406	15 432	6 901	107	331 887	302 013	10 120	14 935	1 376	3 443	1 644
2014	204 380	14 817	8 237	133	271 960	247 356	7 660	12 992	1 318	2 634	1 689
2015	206 868	13 448	8 382	313	290 110	266 079	7 741	11 884	1 504	2 903	1 885

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Umweltschutz

13.3.3 Trinkwasserversorgung in Stuttgart seit 1979

Jahr	Wasserabgabe an Letztverbraucher				Leitungsverluste, Wasserwerkseigenverbrauch (statistische Differenz)
	insgesamt	Davon an			
		Haushalte und Kleingewerbe		gewerbliche und sonstige Abnehmer ²	
		insgesamt	Abgabe je Einwohner ¹ und Tag		
1000 m ³		l	1000 m ³		
1979	57 478	37 698	177	19 780	9 027
1983	52 278	37 986	184	14 292	6 980
1987	50 622	35 310	174	15 312	5 658
1989	46 007	32 437	156	13 570	6 004
1991	45 198	33 148	153	12 050	4 829
1993	41 393	31 371	145	10 022	5 166
1995	39 520	32 973	154	6 547	4 110
1998	41 630	31 249	147	10 381	4 141
2001	42 797	28 532	133	14 265	2 337
2004	40 118	30 089	140	10 029	4 501
2007	36 920	27 978	129	8 942	4 733
2010	37 108	27 188	124	9 920	4 766
2013	35 633	27 788	127	7 845	4 232

¹Mit Hauptwohnung gemeldete Einwohner (amtliche Einwohnerfortschreibung).

²Öffentliche Einrichtungen, Industriebetriebe und Dienstleistungsunternehmen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

13.3.4 Abwasserreinigung in Stuttgart¹ seit 1980

Jahr	Abwasser		Schlammfall ²		Klärgaserzeugung	
	insgesamt	darunter Klärwerk Mühlhausen	insgesamt	darunter Klärwerk Mühlhausen	insgesamt	darunter Klärwerk Mühlhausen
	1000 m ³					
1980	105 843,2	86 961,6	163,2	138,0	6 053,3	4 314,9
1985	106 983,7	83 956,7	183,4	155,8	6 145,0	5 115,2
1990	109 101,8	87 384,8	170,8	127,5	6 331,7 ³	4 577,5 ³
1995	108 237,3	82 706,0	126,3	100,8	5 233,6	3 424,6
2000	103 570,9	80 000,0	164,1	135,6	-	-
2005	84 076,1	63 229,7	164,6	137,1	4 228,6	1 967,6
2006	85 943,4	65 968,6	154,0	125,4	6 027,2	3 581,9
2007	93 227,4	72 236,6	154,2	122,2	6 442,6	4 231,1
2008	91 877,3	71 947,4	173,7	142,5	6 268,6	3 944,3
2009	99 654,8	76 869,2	151,2	117,8	6 146,8	3 860,4
2010	107 926,8	70 273,6	168,8	129,8	5 352,3	3 233,3
2011	84 335,0	65 083,2	164,6	122,6	5 272,7	2 992,7
2012	84 899,4	63 344,3	161,4	113,6	6 300,1	4 113,7
2013	90 162,8	64 814,1	150,4	103,4	7 268,7	5 211,9
2014	85 079,6	62 468,7	154,5	101,5	7 334,4	5 511,8
2015	74 265,9	54 746,7	161,9	106,3	8 231,0	6 456,3
2016	79 844,2	59 375,3	159,2	99,0	9 766,9	7 846,4
2017	78 965,4	58 251,6	163,3	109,0	10 312,1	8 045,8

¹ Abwassermenge der vier Stuttgarter Klärwerke, einschließlich Zuleitungen von außerhalb.

² Mit 85 % Wassergehalt.

³ Aufgrund eines Defekts der Klärgasmessung wurde 1990 der Klärgasanfall aus der gemessenen Faulschlammmenge errechnet.

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Tiefbauamt, Eigenbetrieb Stadtentwässerung

13.4 Emissionen und Immissionen

13.4.1 Kohlendioxid (CO₂)-Emissionen in Stuttgart seit 2010 nach Emittentengruppen

Jahr	CO ₂ -Emissionen insgesamt	Davon durch					
		Industrie sowie Feuerungen und öffentliche Kraftwerke		Private Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen sowie übrige Verbraucher		Verkehr	
		1000 t	%	1000 t	%	1000 t	%
2010	2 631	855	32,5	759	28,8	1 016	38,6
2013	3 048	884	29,0	1 100	36,1	1 063	34,9
2014	2 747	717	26,1	940	34,2	1 090	39,7
2015 ¹	2 952	809	27,4	1 019	34,5	1 124	38,1

¹ vorläufige Werte; Berechnungsstand: Herbst 2017

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

13.4.2 Kohlenmonoxid (CO)-Emissionen in Stuttgart seit 1995 nach Emittentengruppen

Jahr	Methan-Emissionen insgesamt ¹	Davon durch					
		Verkehr		Feuerungsanlagen ²		Landwirtschaft, Hausmülldeponien, Gasverteilung, Kläranlagen	
		t	%	t	%	t	%
1995	1 697	184	10,8	163	9,6	1 350	79,6
2000	1 349	116	8,6	104	7,7	1 129	83,7
2002	1 233	95	7,7	124	10,1	1 015	82,3

¹ Die Berechnungsmethode wurde aufgrund neuer Erkenntnisse ab 2000 aktualisiert. Daher sind die Daten mit den Vorjahren nur bedingt vergleichbar.

² Der öffentlichen Wärmekraftwerke, Industrie, Haushalte und sonstigen Kleinverbraucher.

Berechnungsstand: November 2005

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

13.4.3 Schwefeldioxid (SO₂)-Emissionen in Stuttgart seit 1995 nach Emittentengruppen

Jahr	CO-Emissionen insgesamt	Davon durch		
		Öffentl. Kraftwerke und industr. Feuerungsanlagen ¹	Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen, übrige Verbraucher	Straßenverkehr und sonstigen Verkehr ²
		t		
1995	23 070	208	2 428	20 434
2000	17 074	197	1 908	14 969
2006	12 404	1 071	1 102	10 231
2007	11 925	1 338	978	9 609

¹ Einschließlich Müllverbrennungsanlagen.

² Veränderte Werte für Straßenverkehr lt. HBEFA 3.2 2014.

Berechnungsstand: Januar 2016

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

13.4.4 Stickoxid (NO_x)-Emissionen in Stuttgart seit 1995 nach Emittentengruppen

Jahr	SO ₂ -Emissionen insgesamt	Davon durch		
		Öffentl. Kraftwerke und industr. Feuerungsanlagen ¹	Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen, übrige Verbraucher	Straßenverkehr und sonstigen Verkehr ²
t				
1995	1 719	312	945	462
2000	957	273	573	111
2006	538	252	278	8
2007	374	223	143	8

¹ Einschließlich Müllverbrennungsanlagen.

² Veränderte Werte für Straßenverkehr lt. HBEFA 3.2 2014.

Berechnungsstand: Januar 2016

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

13.4.5 Feinstaub-Emissionen in Stuttgart (PM10) seit 1995 nach Emittentengruppen

Jahr	PM10-Emissionen insgesamt	Davon durch			
		Feuerungen ¹	Produktions- und sonstige Prozesse ²	Straßenverkehr ³	Sonstiger Verkehr ³
t					
1995	689	93	200	297	99
2000	654	68	265	232	89
2005	539	49	188	205	97
2006	514	41	178	196	99
2007	476	34	172	178	92

¹ Der Industrie, öffentlicher Kraftwerke, Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen, übrige Kleinverbraucher.

² Aus genehmigungspflichtigen Anlagen sowie diffuse Emissionen.

³ Abgas- und Abriebsemissionen. Veränderte Werte für Straßenverkehr lt. HBEFA 3.2 2014.

Berechnungsstand: Januar 2016

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

13.4.6 Emissionen städtischer Feuerungsanlagen in Stuttgart seit 1980

Jahr	CO ₂	CO	SO ₂	NO _x	Staub	Kohlenwasserstoffe
	t					
1980	95 551,8	1 076,3	116,8	55,1	9,20	.
1985	73 138,9	590,0	63,1	40,9	4,92	12,6
1990	56 767,5	53,6	22,5	33,6	1,23	3,9
1995	49 955,6	34,1	7,9	29,6	0,27	3,6
2000	49 299,8	32,1	7,8	29,2	0,19	3,6
2005	48 307,2	10,2	3,7	24,1	0,30	0,8
2010	55 990,8	11,7	5,8	28,4	0,39	0,9
2011	48 410,6	10,6	4,9	24,8	0,38	0,9
2012	51 959,0	11,3	6,1	26,7	0,42	1,0
2013	54 292,9	11,9	6,0	27,9	0,45	1,0
2014	46 129,9	9,8	4,6	23,5	0,34	0,8
2015	49 470,9	10,4	5,2	25,2	0,36	0,9

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Umweltschutz

13.4.7 Immissions-Konzentrationsmessungen in Stuttgart seit 2010

Jahr	CO	NO ₂	NO	Ozon (O ₃)	Feinstaub (PM ₁₀)
	Jahresmittelwert mg/m ³				
Messstelle Stuttgart-Zuffenhausen ¹					
2010	.	0,042	0,030	0,036	0,023
2011	.	.	.	.	.
2012	.	.	.	.	.
2013	.	.	.	.	.
2014	.	.	.	.	.
2015	.	.	.	.	.
2016	.	.	.	.	.
Messstelle Stuttgart-Bad Cannstatt					
2010	0,2	0,029	0,015	0,038	0,021
2011	.	0,031	0,016	0,038	0,020
2012	.	0,033	0,014	0,042	0,019
2013	.	0,032	0,016	0,039	0,020
2014	.	0,031	0,016	0,039	0,018
2015	.	0,032	0,013	0,043	0,018
2016	.	0,031	0,018	0,039	0,017
Messstelle Stuttgart-Schwabenzentrum					
2010	.	0,037	0,020	0,022	0,019
2011	.	0,037	0,021	0,020	0,020
2012	.	0,034	0,016	0,018	0,018
2013	.	0,033	0,025	0,017	0,020
2014	.	0,034	0,021	0,022	0,015
2015	.	0,032	0,022	0,019	0,017
2016	.	0,018	0,010	0,018	0,016
Messstelle Stuttgart-Arnulf-Klett-Platz					
2010	0,4	0,071	0,060	0,027	0,033
2011	0,4	0,065	0,060	0,025	0,031
2012	0,4	0,065	0,062	0,026	0,027
2013	0,4	0,062	0,068	0,030	0,030
2014	0,3	0,061	0,076	0,025	0,028
2015	0,3	0,061	0,064	0,028	0,027
2016	0,3	0,058	0,068	.	0,025

¹ Die Messstation wurde aufgrund der Neukonzeption des Luftmessnetzes zum 1.5. 2011 abgeschaltet.

Quellen: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Umweltschutz; Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg

13.5 Umweltschutz und Ressourcenverbrauch

13.5.1 Naturschutzflächen in Stuttgart seit 1994

Jahr	Bodenfläche insgesamt	Darunter		Flora-Fauna-Habitat (FFH) Gebiete
		Naturschutzgebiete	Landschaftsschutzgebiete	
ha				
1994	20 734,7	1 315	4 160	.
1995	20 734,2	1 315	6 130	.
2000	20 733,9	1 360	6 610	.
2005	20 734,9	1 362	6 722	2 346
2006	20 734,7	1 362	6 715	2 346
2007	20 734,7	1 362	6 714	2 346
2008	20 734,7	1 362	6 714	2 346
2009	20 734,8	1 362	6 715	2 346
2010	20 734,8	1 362	6 715	2 346
2011	20 734,8	1 362	6 715	2 346
2012	20 734,8	1 362	6 715	2 346
2013	20 734,8	1 362	6 715	2 346
2014	20 734,6	1 362	6 715	2 346
2015	20 734,5	1 362	6 715	2 346
2016	20 734,6	1 362	6 715	2 346

Quellen: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Umweltschutz; Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtmessungsamt

13.5.2 Umweltschutzinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe in Stuttgart seit 1980

Jahr ¹	Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	Darunter mit		Investitionen insgesamt	Darunter Umweltschutzinvestitionen							
		Investitionen insgesamt	darunter mit Umweltschutzinvestitionen		zusammen		davon im Bereich					
					Anzahl	1000 €	%	Abfallbeseitigung	Gewässerschutz	Lärmbekämpfung	Luftreinhaltung	Naturschutz/Landschaftspflege/Bodensanierung ²	Klimaschutz
				1000 €		1000 €						
1980	395	348	44	513 400	17 913	3,5	3 141	11 154	315	3 302	.	.
1985	342	311	36	858 200	22 253	2,6	3 036	11 114	623	7 480	.	.
1990	324	291	48	1 147 859	44 805	3,9	6 886	28 763	591	8 566	.	.
1995	278	254	28	604 269	12 292	2,0	1 708	8 491	44	2 050	.	.
2000	273	250	24	606 680	17 516	2,9	3 888	9 874	1 077	2 579	98	.
2005	230	204	11	683 345	21 967	3,2	1 920	6 254	5 212	8 581	-	.
2006	226	200	22	879 463	29 507	3,4	5 999	7 267	3 164	8 794	149	4 135
2007	225	204	24	1 023 724	45 329	4,4	6 726	16 439	2 930	7 294	91	11 848
2008	202	176	32	1 500 658	100 738	6,7	9 399	51 881	7 922	8 290	2 994	20 253
2009	202	165	28	1 543 659	173 685	11,3	4 004	40 202	2 216	4 171	4 431	118 662
2010	200	161	31	1 991 610	124 497	6,3	6 281	50 645	3 327	17 381	2 978	43 886
2011	189	162	36	1 581 565	133 785	8,5	9 354	51 221	2 892	6 094	3 461	60 762
2012	182	155	35	1 541 575	87 053	5,6	12 084	42 391	5 145	6 767	3 334	17 331
2013	186	161	42	1 734 985	90 685	5,2	9 761	45 738	4 931	9 619	2 886	17 751
2014	192	159	44	1 341 919	92 572	6,9	13 996	46 770	6 706	6 862	2 065	14 911
2015	183	150	41	1 746 988	104 796	6,0	10 934	47 614	.	10 355	6 414	29 480

¹ Ab 1996 neues Erhebungskonzept, deshalb sind die Angaben vor und ab 1996 nur bedingt vergleichbar.

Ab 2003 mit integrierten Umweltschutzinvestitionen (vorsorgender Umweltschutz wie z. B. Kreislaufführung von Stoffen).

² 2015 einschließlich Lärmbekämpfung.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

13.6 Straßenverkehr

13.6.1 Verkehrszählungen in Stuttgart seit 1980 an der Markungsgrenze

Jahr	Kraftfahrzeuge (6-22 Uhr)	Davon					Kraftfahrzeuge (22-6 Uhr)	Fahrräder (6-22 Uhr)	
		Pkw	Lkw	Lastzüge	Busse	Kraftfahrzeuge und Mopeds			Sonderfahrzeuge
stadteinwärts									
1980	262 549	235 744	16 283	4 734	1 606	2 546	1 636	.	1 305
1990	348 295	319 839	17 093	5 549	1 728	3 177	909	.	1 228
2000	406 358	377 871	19 228	5 062	1 504	2 501	192	.	777
2002	416 782	387 959	16 733	6 530	1 679	3 627	254	.	1 322
2004	396 063	368 180	15 894	7 934	1 349	2 323	383	.	711
2006	391 838	361 816	14 222	10 137	1 430	3 854	379	.	1 029
2008	403 616	376 856	14 749	8 250	1 433	2 111	217	.	690
2010	408 597	380 593	12 172	9 393	1 403	4 905	131	.	1 662
2012	408 569	383 926	11 121	9 701	1 451	2 326	44	.	990
2014	411 725	385 804	11 702	9 747	1 444	2 932	96	34 525	1 239
2016	416 049	391 619	10 269	10 685	1 377	2 063	36	37 383	1 163
stadtauswärts									
1980	266 314	237 988	17 792	4 556	1 632	1 488	1 706	.	1 246
1990	355 499	325 022	18 227	6 500	1 818	2 673	813	.	1 302
2000	406 561	376 288	19 053	7 026	1 446	1 846	232	.	734
2002	408 959	378 997	17 380	6 984	1 560	2 778	271	.	1 168
2004	392 683	363 140	16 427	8 950	1 403	1 551	272	.	790
2006	381 164	350 979	14 788	9 769	1 454	2 622	292	.	1 036
2008	400 346	372 197	15 037	9 006	1 552	1 403	229	.	650
2010	410 175	383 283	12 136	9 344	1 417	3 856	139	.	1 664
2012	408 954	384 049	11 212	9 801	1 438	2 404	50	.	1 017
2014	415 158	388 707	11 463	10 446	1 448	3 003	91	30 611	1 315
2016	416 391	391 489	10 094	11 172	1 431	2 145	60	33 924	1 232
beide Richtungen									
1980	528 863	473 732	34 075	9 290	3 238	4 034	3 342	.	2 551
1990	703 794	644 861	35 320	12 049	3 546	5 850	1 722	.	2 530
2000	812 919	754 159	38 281	12 088	2 950	4 347	424	.	1 511
2002	825 741	766 956	34 113	13 514	3 239	6 405	525	.	2 490
2004	788 746	731 320	32 321	16 884	2 752	3 874	655	.	1 501
2006	773 002	712 795	29 010	19 906	2 884	6 476	671	.	2 065
2008	803 963	749 053	29 787	17 256	2 985	3 514	446	.	1 340
2010	818 772	763 876	24 308	18 737	2 820	8 761	270	.	3 326
2012	817 523	767 975	22 333	19 502	2 889	4 730	94	.	2 007
2014	826 883	774 511	23 165	20 193	2 892	5 935	187	65 136	2 554
2016	832 440	783 108	20 363	21 857	2 808	4 208	96	71 307	2 395

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung

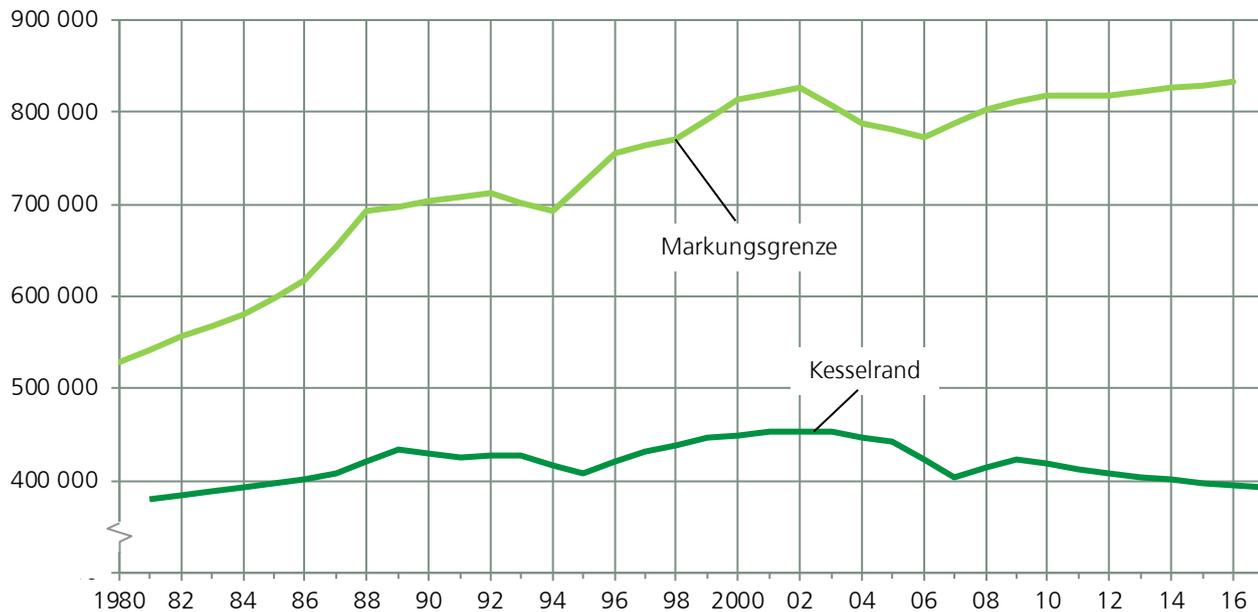
13.6.2 Verkehrszählungen in Stuttgart seit 1981 am Kesselrand

Jahr	Kraftfahrzeuge (6-22 Uhr)	Davon					Kraftfahrzeuge (22-6 Uhr)	Fahrräder (6-22 Uhr)	
		Pkw	Lkw	Lastzüge	Busse	Krafträder und Mopeds			Sonderfahrzeuge
stadteinwärts									
1981	195 041	177 117	9 184	1 725	1 352	4 687	976	.	1 081
1991	216 766	202 512	6 925	2 081	1 251	3 709	288	.	1 081
2001	232 017	218 935	5 506	848	1 004	5 636	88	.	1 264
2003	230 719	221 665	4 587	1 241	1 040	2 127	59	.	534
2005	225 951	213 770	5 446	1 217	971	4 187	359	.	803
2007	203 921	192 583	4 165	1 310	1 017	4 649	197	.	1 105
2009	219 176	210 419	4 311	1 295	1 020	1 891	240	.	401
2011	207 054	195 997	3 642	1 450	792	5 139	34	.	3 696
2013	203 365	193 838	3 482	1 280	782	3 952	31	15 261	3 102
2015	198 996	189 736	3 509	1 337	769	3 614	31	15 360	3 594
2017	196 797	185 915	3 150	1 416	738	5 578	.	15 579	3 248
stadtauswärts									
1989	212 702	198 443	8 322	1 565	1 325	2 875	172	.	550
1999	219 094	206 457	5 358	1 506	1 106	4 466	201	.	633
2001	220 628	207 814	5 777	808	959	5 138	132	.	944
2003	221 582	212 099	5 301	1 263	910	1 932	77	.	358
2005	216 054	203 739	5 881	1 363	870	3 889	311	.	567
2007	200 157	188 689	4 335	1 265	973	4 785	110	.	791
2009	204 628	196 555	3 772	1 479	813	1 734	275	.	316
2011	205 034	193 769	3 724	1 498	808	5 200	35	.	3 325
2013	200 969	191 260	3 636	1 358	836	3 850	29	19 458	2 709
2015	198 000	188 567	3 408	1 566	774	3 656	29	18 256	3 177
2017	196 616	185 589	3 245	1 566	782	5 434	.	18 165	2 466
beide Richtungen									
1987	406 869	381 077	14 921	3 294	2 465	4 672	440	.	1 288
1997	431 650	400 414	13 073	2 460	2 378	13 030	295	.	2 614
1999	446 156	420 842	10 691	2 890	2 197	9 167	369	.	1 593
2001	452 645	426 749	11 283	1 656	1 963	10 774	220	.	2 208
2003	452 301	433 764	9 888	2 504	1 950	4 059	136	.	892
2005	442 005	417 509	11 327	2 580	1 841	8 077	670	.	1 370
2007	404 078	381 272	8 500	2 575	1 990	9 434	307	.	1 896
2009	423 804	406 974	8 083	2 774	1 833	3 625	515	.	717
2011	412 088	389 766	7 366	2 948	1 600	10 339	69	.	7 021
2013	404 334	385 098	7 118	2 638	1 618	7 802	60	34 719	5 811
2015	396 996	378 303	6 917	2 903	1 543	7 270	60	33 616	6 771
2017	393 413	371 504	6 395	2 982	1 520	11 012	.	33 744	5 714

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung

13.6.3 Ergebnisse der Verkehrszählungen in Stuttgart an der Markungsgrenze und am Kesselrand seit 1980

Anzahl Kraftfahrzeuge



Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtplanungsamt
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



13.6.4 Straßennetz in Stuttgart seit 1980 nach Art und Länge

Jahr	Straßenlänge insgesamt	Davon						
		Bundesautobahnen	Bundesstraßen	Landesstraßen	Kreisstraßen	Gemeindestraßen	Verbindungsstraßen	Private Straßen
km								
1980	1 266,8	25,5	87,7	122,3	27,6	957,1	46,6	.
1990	1 387,2	27,2	105,1	112,3	34,7	1 031,0	60,2	16,8
1995	1 416,0	28,2	109,0	116,3	39,6	1 044,1	62,0	16,8
2000	1 440,8	28,2	105,4	116,0	37,1	1 072,2	65,1	16,8
2005	1 427,3	28,2	107,3	116,0	37,1	1 056,5	65,4	16,8
2006	1 430,3	31,2	107,3	116,0	37,1	1 056,5	65,4	16,8
2007	1 448,3	31,2	111,6	120,3	41,5	1 069,3	65,4	9,0
2008	1 448,3	31,2	111,6	120,3	41,5	1 069,3	65,4	9,0
2009	1 448,1	31,2	111,6	119,7	41,5	1 069,9	65,2	9,0
2010	1 449,0	31,2	111,6	119,7	41,5	1 070,8	65,2	9,0
2011	1 449,0	31,2	111,6	119,7	41,5	1 070,8	65,2	9,0
2012	1 449,0	31,2	111,6	119,7	41,5	1 070,8	65,2	9,0
2013	1 449,0	31,2	111,6	119,7	41,5	1 070,8	65,2	9,0
2014	1 449,0	31,2	111,6	119,7	41,5	1 070,8	65,2	9,0
2015	1 449,0	31,2	111,6	119,7	41,5	1 070,8	65,2	9,0
2016	1 449,0	31,2	111,6	119,7	41,5	1 070,8	65,2	9,0
2017	1 449,5	31,1	111,6	119,9	41,5	1 071,3	65,1	9,0

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Tiefbauamt

13.6.5 Jahresfahrleistungen in Stuttgart seit 1985 nach Straßenkategorien und Fahrzeugarten

Jahr ¹	Jahresfahrleistung insgesamt	Davon auf		
		Autobahnen	Bundes-, Landes-, Kreis- und Gemeindestraßen	Innerortsstraßen ²
in Millionen km				
Krafträder				
1985	54,9	2,9	10,2	41,8
1990	53,3	5,3	13,2	34,9
1995	53,7	4,8	12,4	36,4
2000	48,6	3,8	12,5	32,3
2005	47,8	3,3	11,6	33,0
2010	50,2	3,0	11,9	35,3
2011	51,2	3,0	12,1	36,1
2012	52,2	3,0	12,3	36,9
2013	53,0	3,0	12,4	37,6
2014	54,2	3,0	12,6	38,6
2015 ³	55,1	3,0	12,8	39,3
Pkw				
1985	2 973,7	345,3	586,3	2 042,0
1990	3 287,5	441,1	757,0	2 089,5
1995	3 244,1	473,7	780,5	1 990,0
2000	3 487,8	512,3	762,6	2 212,9
2005	3 592,1	513,4	777,2	2 301,4
2010	3 800,9	543,6	784,0	2 473,3
2011	3 882,3	554,5	804,1	2 523,8
2012	3 885,8	542,0	804,0	2 539,8
2013	3 903,3	545,9	804,5	2 553,2
2014	3 980,5	553,7	823,3	2 603,5
2015 ³	4 072,2	577,3	838,1	2 656,8
Leichte Nutzfahrzeuge				
1985	96,3	8,1	18,2	70,0
1990	140,1	13,6	24,8	101,8
1995	115,7	15,3	24,5	75,8
2000	132,4	15,2	31,8	85,4
2005	156,0	21,5	37,8	96,8
2010	163,6	18,9	39,3	105,4
2011	169,9	19,3	40,5	110,1
2012	173,0	19,4	41,1	112,5
2013	179,3	19,7	42,0	117,7
2014	186,3	19,9	43,0	123,4
2015 ³	195,9	20,8	44,4	130,7
Schwere Nutzfahrzeuge, Busse				
1985	296,2	39,0	34,3	222,9
1990	306,6	52,5	45,1	209,0
1995	248,3	57,2	53,5	137,6
2000	307,6	71,2	48,8	187,6
2005	296,0	76,9	46,0	173,2
2010	329,9	71,0	45,3	213,6
2011	342,9	73,4	47,4	222,1
2012	328,0	70,4	45,7	212,0
2013	330,1	71,3	45,6	213,2
2014	333,3	72,6	46,5	214,2
2015 ³	347,5	76,4	46,0	225,1

¹ Ergebnisse 1990, 1995, 2000, 2005 und 2010 allgemeine Verkehrszählung; andere Jahre automatische Zählstellen (vgl. Erläuterungen).
Ab 2005 teilweise revidierte Werte.

² Umfasst Ortsdurchfahrten und sonstige Gemeindestraßen.

³ Vorläufige Werte, Berechnungsstand: September 2016

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

13.6.6 Kraftfahrzeuge in Stuttgart seit 1980

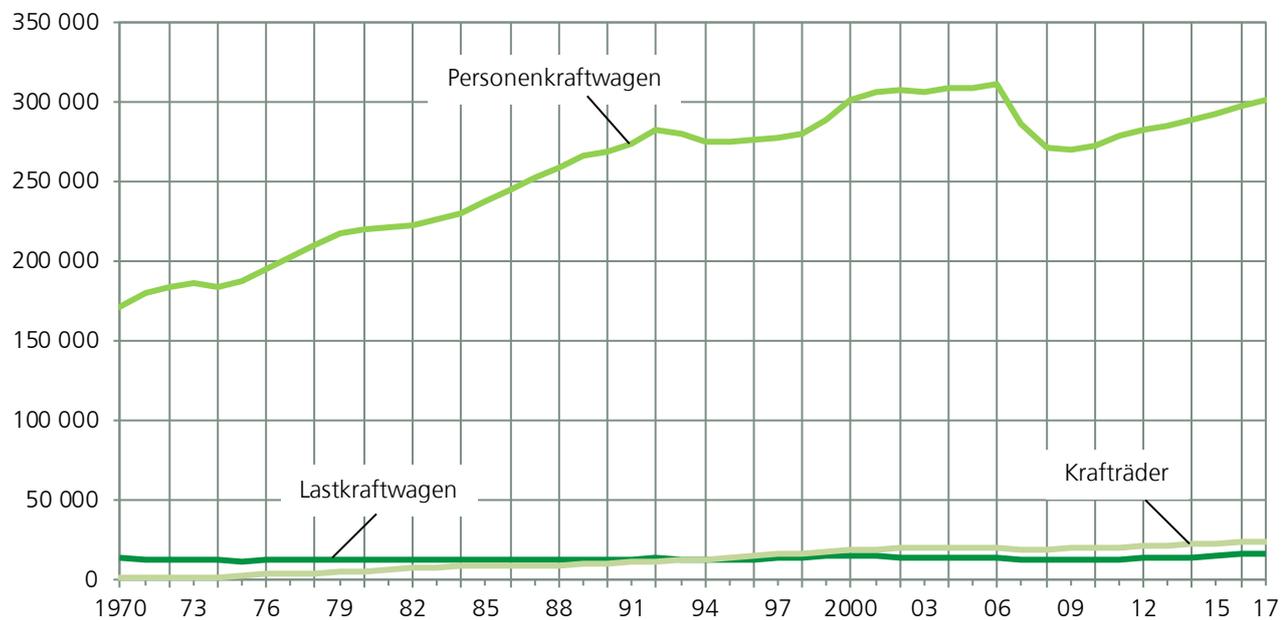
Jahr	Kraftfahrzeuge insgesamt ¹	Davon					Kraftfahrzeuge je 1000 Einwohner
		Personenkraftwagen	Kraftomnibusse	Krafträder	Lastkraftwagen	sonstige Kraftfahrzeuge	
1980	243 749	220 469	552	5 151	13 251	2 559	405
1985	265 621	238 154	517	8 945	12 551	5 454	456
1990	298 756	269 060	772	10 273	12 428	6 223	499
1995	308 954	275 149	734	13 697	13 188	6 186	550
2000	342 441	301 530	737	18 509	15 062	6 603	621
2005	349 726	308 917	702	20 227	13 666	6 214	628
2006	351 461	311 543	701	20 137	13 606	5 474	631
2007	323 967	286 100	670	19 352	12 886	4 959	579
2008	308 101	271 463	663	19 132	12 290	4 553	549
2009	307 109	270 014	665	19 697	12 309	4 424	547
2010	310 516	272 684	662	20 204	12 572	4 394	549
2011	317 841	278 807	644	20 792	13 141	4 457	555
2012	322 891	283 075	643	21 299	13 483	4 391	558
2013	326 438	285 548	645	21 893	13 931	4 421	557
2015	336 235	292 720	673	23 079	15 227	4 536	558
2016	342 407	297 555	386	23 854	16 025	4 587	562
2017	346 934	300 836	400	24 169	16 822	4 707	567

¹ ab 2007 nur noch angemeldete Fahrzeuge ohne vorübergehende Stilllegungen/Außerbetriebsetzungen.

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt (bis 1991), Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

13.6.7 Kraftfahrzeuge¹ in Stuttgart seit 1970

Anzahl



¹ Ab 2007 nur noch angemeldete Fahrzeuge ohne vorübergehende Stilllegung/Außerbetriebsetzung.

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt (bis 1991), Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

13.6.8 Kraftfahrzeuge und Anhänger in Stuttgart am 31.12.2017 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Kraftfahrzeuge insgesamt ¹	Davon						Anhänger	
		Personenkraftwagen		Kraftomnibusse	Krafträder	Lastkraftwagen	Zugmaschinen		übrige Kraftfahrzeuge
		insgesamt	dar. privat						
Mitte	14 713	13 002	5 972	5	794	776	72	64	571
Nord	12 964	11 522	9 662	0	1 032	322	45	43	489
Ost	27 153	23 542	15 685	1	1 851	1 352	133	274	1 106
Süd	19 151	16 492	14 613	2	1 894	547	41	175	942
West	23 682	20 547	16 428	1	2 022	868	67	177	837
Inneres Stadtgebiet	97 663	85 105	62 360	9	7 593	3 865	358	733	3 945
Bad Cannstatt	33 056	28 848	23 836	2	2 391	1 331	173	311	1 614
Birkach	3 346	2 965	2 767	0	244	79	28	30	169
Botnang	6 844	6 006	5 628	13	592	178	19	36	290
Degerloch	10 177	8 841	7 132	0	710	491	67	68	518
Feuerbach	18 396	15 900	11 606	1	1 286	916	136	157	1 037
Hedelfingen	6 123	4 987	4 205	0	507	463	88	78	576
Möhringen	35 760	30 524	13 121	308	1 337	3 042	271	278	1 711
Mühlhausen	12 363	11 006	10 539	20	950	251	91	45	720
Münster	3 539	2 919	2 624	0	316	245	21	38	379
Obertürkheim	5 022	4 081	3 558	0	465	324	122	30	360
Plieningen	7 303	6 217	5 421	0	573	276	194	43	522
Sillenbuch	12 409	11 173	10 564	0	906	208	51	71	492
Stammheim	7 626	6 453	5 581	0	674	367	90	42	648
Untertürkheim	8 616	7 321	6 829	0	729	394	122	50	541
Vaihingen	26 616	22 910	17 439	0	1 900	1 491	152	163	1 702
Wangen	6 267	4 959	3 317	8	427	736	95	42	426
Weilimdorf	19 238	16 639	13 272	21	1 253	1 113	111	101	1 106
Zuffenhausen	26 570	23 982	13 850	18	1 316	1 052	91	111	1 086
Äußeres Stadtgebiet	249 271	215 731	161 289	391	16 576	12 957	1 922	1 694	13 897
Stuttgart	346 934	300 836	223 649	400	24 169	16 822	2 280	2 427	17 842

¹ Angemeldete Fahrzeuge ohne vorübergehende Stilllegungen/Außerbetriebsetzungen

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

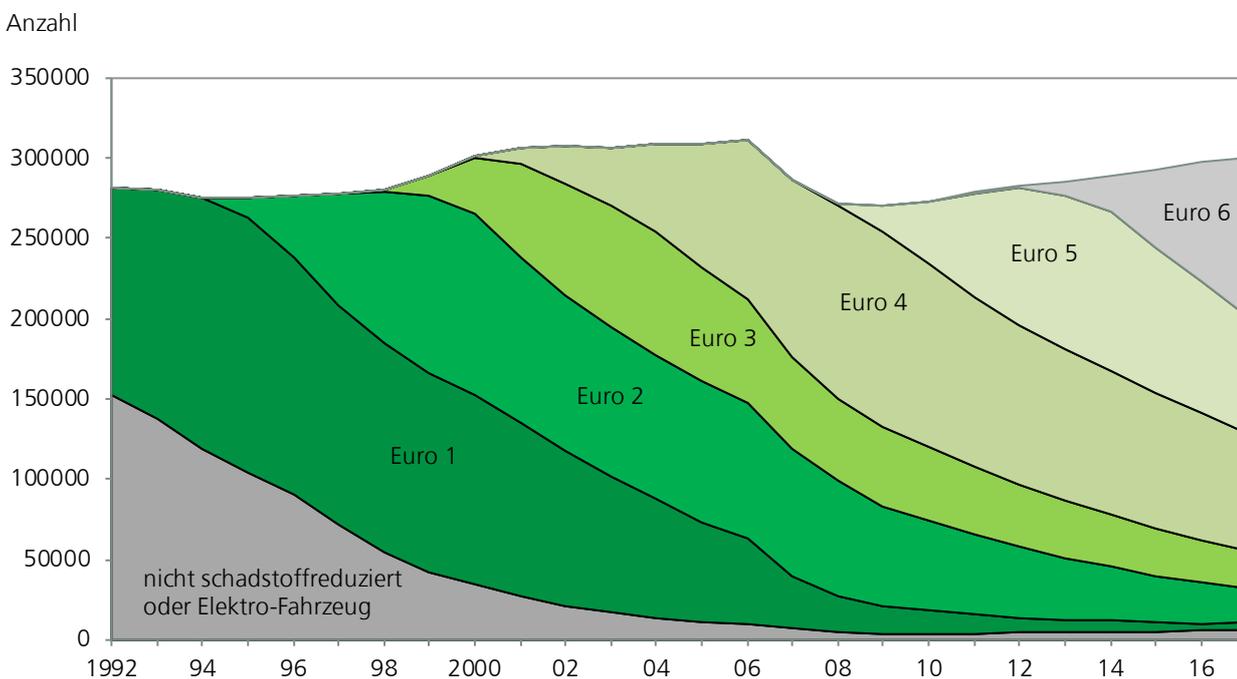
13.6.9 Personenkraftwagen in Stuttgart seit 1987 nach Emissionsgruppen

Jahr (31. Dezember)	Pkw insgesamt ¹	Davon							
		nicht schadstoffreduziert	Euro 1	Euro 2	Euro 3	Euro 4	Euro 5	Euro 6	Elektro-Fahrzeuge
1987	252 258	175 970	76 288	-	-	-	-	-	-
1990	269 060	117 985	151 075	-	-	-	-	-	-
1995	275 149	103 855	159 252	12 042	-	-	-	-	-
2000	301 530	34 895	117 217	112 801	34 798	1 819	-	-	-
2005	308 917	11 441	61 751	87 479	70 788	77 458	-	-	-
2006	311 543	10 061	52 677	85 104	64 414	99 287	-	-	-
2007	286 100	6 925	32 702	79 859	55 960	110 654	-	-	-
2008	271 463	4 105	22 509	72 418	50 321	120 556	1 532	-	22
2009	270 014	3 864	16 820	62 727	48 636	122 711	15 103	124	29
2010	272 684	3 806	13 905	56 241	45 800	114 905	37 679	276	72
2011	278 807	3 840	11 517	50 661	41 518	105 887	64 701	536	147
2012	283 075	3 756	9 316	44 769	38 191	99 767	84 986	1 859	431
2013	285 548	3 906	7 572	38 763	35 237	94 416	96 111	8 649	894
2014	288 527	4 119	6 389	33 616	32 246	89 395	99 419	22 287	1 056
2015	292 720	4 324	5 493	28 986	29 251	84 586	90 973	48 503	604
2016	297 555	4 640	4 818	25 294	26 235	79 589	81 770	74 415	794
2017	300 836	4 898	4 283	22 053	22 913	73 960	72 614	98 942	1 173

¹ Ab 2007 nur noch angemeldete Fahrzeuge ohne vorübergehende Stilllegungen/Außerbetriebsetzungen.

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt (bis 1991), Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

13.6.10 Personenkraftwagen¹ in Stuttgart seit 1992 nach Schadstoffklassen



¹ Ab 2007 nur noch angemeldete Fahrzeuge ohne vorübergehende Stilllegung/Außerbetriebsetzung.

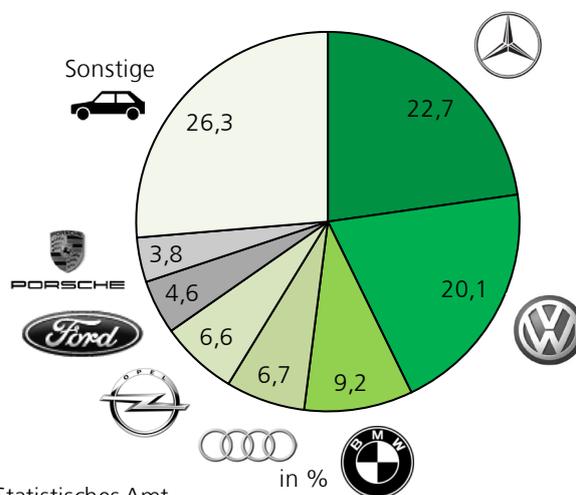
Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt (bis 1991), Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

13.6.11 Personenkraftwagen in Stuttgart am 31.12.2017 nach Herstellern und Hubraumklassen

Hersteller	Herkunftsland	Pkw insgesamt ¹	Davon mit Hubraum				
			Elektro- oder Wankelmotor	unter 1400 ccm	1400 bis unter 2000 ccm	2000 bis unter 3000 ccm	3000 oder mehr ccm
Mercedes-Benz	Deutschland	62 368	863	5 017	25 289	25 189	6 010
Volkswagen	Deutschland	57 460	3	21 149	33 762	2 383	163
BMW	Deutschland	25 566	-	199	16 974	7 729	664
Opel	Deutschland	22 614	-	8 310	13 039	1 218	47
Audi	Deutschland	19 748	-	1 510	12 593	4 985	660
Ford	Deutschland	14 804	-	4 902	8 479	1 223	200
Renault	Frankreich	10 751	10	5 879	4 663	188	11
Fiat	Italien	7 868	4	5 626	1 651	558	29
Porsche	Deutschland	7 719	-	-	133	2 153	5 433
Peugeot	Frankreich	6 808	5	2 765	3 776	262	-
Toyota	Japan	5 728	-	2 924	2 160	527	117
Skoda	Tschechien	5 648	-	2 510	3 110	14	14
Citroen	Frankreich	4 618	8	1 833	2 489	288	-
Mazda	Japan	4 089	-	714	3 013	356	6
Honda	Japan	3 041	-	1 531	1 152	352	6
Seat	Spanien	2 904	-	1 630	1 269	5	-
Smart	Deutschland	2 897	-	2 630	267	-	-
Volvo	Schweden	2 859	-	-	1 153	1 687	19
Hyundai	Südkorea	2 757	-	1 649	861	235	12
Nissan	Japan	2 527	6	996	1 245	197	83
Mitsubishi	Japan	1 841	9	692	830	247	63
Chrysler	USA	1 411	-	-	204	829	378
Dacia	Rumänien	1 288	-	481	807	-	-
Suzuki	Japan	1 165	-	749	382	34	-
Kia	Südkorea	957	-	341	413	189	14
Übrige		6 112	16	1 480	2 062	1 348	1 206
Insgesamt		285 548	924	75 517	141 776	52 196	15 135

¹ Angemeldete Fahrzeuge ohne vorübergehende Stilllegungen/Außerbetriebsetzungen

13.6.12 Anteile der Hersteller am Bestand der Pkw in Stuttgart am 31.12.2017

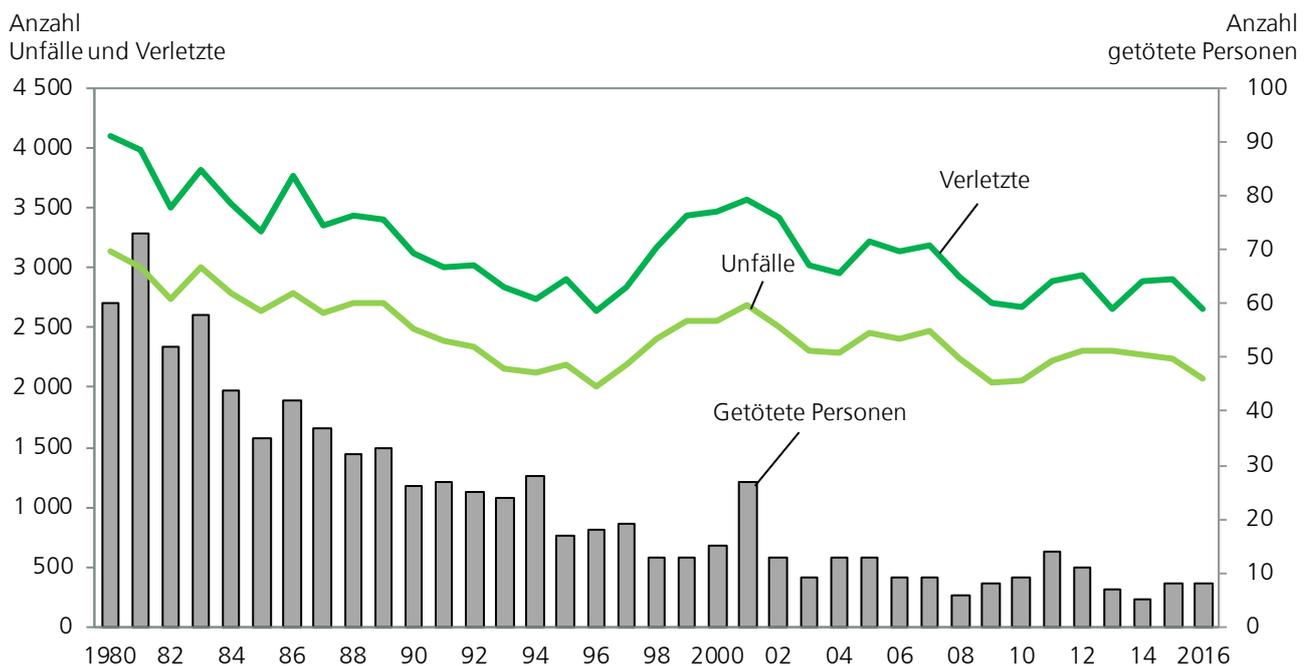


13.6.13 Straßenverkehrsunfälle und verunglückte Personen in Stuttgart seit 1980

Jahr	Straßenverkehrs- unfälle insgesamt	Davon mit				
		Personenschaden	dabei			schwerem Sachschaden
			getötete Personen	schwerverletzte Personen	leichtverletzte Personen	
1980	9 470	3 133	60	926	3 165	6 337
1985	5 733	2 636	35	754	2 552	3 097
1990	5 685	2 493	26	504	2 618	3 192
1995	3 331	2 184	17	443	2 468	1 147
2000	3 716	2 547	15	436	3 032	1 169
2005	3 360	2 456	13	360	2 862	904
2006	3 361	2 413	9	335	2 804	948
2007	3 369	2 468	9	350	2 842	901
2008	3 207	2 294	6	291	2 703	913
2009	2 920	2 109	9	336	2 474	811
2010	2 852	2 057	9	311	2 355	795
2011	3 048	2 224	14	303	2 577	824
2012	3 202	2 303	11	336	2 603	899
2013	2 916	2 097	7	265	2 386	819
2014	3 039	2 273	5	312	2 582	766
2015	3 045	2 238	8	269	2 633	807
2016	2 892	2 066	8	310	2 346	695

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

13.6.14 Verkehrsunfälle mit Personenschaden in Stuttgart seit 1980



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

Ko^unIS

13.6.15 Unfallursachen bei Straßenverkehrsunfällen in Stuttgart seit 1980

Jahr	Unfallursache durch										
	die Fahr- zeug- führer insges.	darunter durch					tech- nische Mängel	Fuß- gänger	Straßen- verhält- nisse	Witterungs- einflüsse	sonstige Ursachen
		Alkohol- missbrauch	nicht angepasste Geschw.	nicht eingeh. Abstand	falsches Überholen	Nicht- beachtung der Vorfahrt					
1980	13 286	1 044	2 669	1 388	422	2 248	115	640	817	45	48
1985	7 495	601	1 391	601	218	1 405	80	476	507	43	36
1990	7 466	510	1 123	915	183	1 311	83	438	298	54	36
1995	4 525	614	693	561	86	712	40	328	228	18	37
2000	4 773	517	701	463	121	814	43	265	168	27	34
2005	4 103	395	529	245	102	622	33	232	162	27	16
2006	4 176	370	539	324	106	677	33	258	119	22	17
2007	4 209	358	511	690	102	675	37	222	101	26	29
2008	3 882	324	349	699	111	697	35	212	166	26	63
2009	3 510	306	340	648	89	564	29	174	153	29	22
2010	3 399	246	287	425	77	604	36	161	203	27	31
2011	3 626	274	296	374	84	602	31	161	94	30	22
2012	3 771	270	344	378	88	601	32	166	134	27	22
2013	3 381	224	296	314	82	570	18	146	129	22	36
2014	3 543	243	246	339	73	563	17	177	99	29	39
2015	3 639	256	291	315	99	608	20	122	105	32	26
2016	3 408	248	257	298	83	599	26	132	98	22	18

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

13.6.16 Im Straßenverkehr verunglückte Personen in Stuttgart seit 1980 nach Altersgruppen

Jahr	Verunglückte Personen insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren											
		0 - 6	6 - 10	10 - 15	15 - 18	18 - 21	21 - 25	25 - 35	35 - 45	45 - 55	55 - 65	65 und mehr	ohne Angabe
1980	4 151	103	148	216	386	515	516	763	620	355	224	298	7
1985	3 341	75	107	138	230	391	490	648	465	396	170	229	2
1990	3 148	67	111	99	96	280	502	761	387	411	203	220	11
1995	2 928	66	83	115	106	248	347	816	437	310	242	158	-
2000	3 483	64	91	111	125	370	418	872	555	382	287	204	4
2005	3 235	58	99	109	99	256	335	740	618	431	273	213	4
2006	3 148	48	80	102	97	240	327	697	613	437	252	251	4
2007	3 201	46	81	114	94	252	313	710	652	422	248	264	5
2008	3 000	53	58	98	88	229	320	661	558	435	244	244	12
2009	2 819	50	68	90	75	205	240	615	552	457	234	227	6
2010	2 675	46	61	79	79	205	276	601	473	425	229	198	3
2011	2 894	42	75	82	76	203	346	602	529	469	251	215	4
2012	2 950	46	72	87	75	203	306	611	525	476	278	268	3
2013	2 658	48	37	84	76	171	277	567	465	451	239	242	1
2014	2 899	36	64	71	71	176	315	653	473	508	296	232	4
2015	2 910	46	59	86	83	171	261	643	504	524	285	243	5
2016	2 664	48	46	71	72	160	241	569	469	467	295	224	2

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

13.6.17 An Straßenverkehrsunfällen beteiligte Personen in Stuttgart seit 1980 nach dem benutzten Verkehrsmittel

Jahr	Beteiligte Personen insgesamt	Davon mit					
		motorisierten Zweirädern	Personenkraftwagen	Lastkraftwagen	Fahrrädern	Fußgängern	sonstigen Verkehrsmitteln
1980	19 646	631	16 109	1 290	289	704	623
1985	11 942	492	9 396	679	434	541	400
1990	11 959	273	9 578	701	393	472	542
1995	6 944	311	5 443	308	295	357	230
2000	7 760	381	5 930	429	349	381	290
2005	6 942	352	5 173	314	465	346	292
2006	6 884	372	5 125	327	428	351	281
2007	6 898	426	5 068	317	470	330	287
2008	6 591	388	4 857	300	402	320	324
2009	5 989	320	4 442	249	402	286	290
2010	5 878	298	4 377	246	369	307	281
2011	6 269	366	4 535	291	466	301	310
2012	6 634	405	4 810	302	432	336	349
2013	5 955	324	4 396	262	384	288	301
2014	6 247	381	4 552	233	386	315	380
2015	6 228	424	4 554	211	408	234	397
2016	5 981	354	4 391	212	395	275	354

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

13.6.18 Straßenverkehrsunfälle in Stuttgart seit 1980 nach Straßenarten

Jahr	Straßenverkehrsunfälle insgesamt	Davon auf				
		Autobahnen	Bundesstraßen	Landesstraßen	Kreisstraßen	anderen Straßen
1980	9 470	497	1 907	619	97	6 350
1985	5 733	221	1 222	722	91	3 477
1990	5 685	317	1 115	1 018	162	3 073
1995	3 331	135	689	492	117	1 898
2000	3 716	247	787	592	145	945
2005	3 360	208	697	618	169	1 668
2006	3 361	235	759	606	177	1 584
2007	3 369	253	708	640	173	1 595
2008	3 207	145	646	548	164	1 704
2009	2 920	178	610	543	142	1 447
2010	2 852	152	617	542	136	1 405
2011	3 048	156	638	566	152	1 536
2012	3 202	240	633	615	143	1 571
2013	2 916	154	605	513	142	1 502
2014	3 039	140	653	599	144	1 503
2015	3 045	177	672	586	136	1 474
2016	2 892	177	552	550	147	1 466

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

13.7 Stuttgarter Straßenbahnen AG

13.7.1 Im Linienverkehr beförderte Personen und Fahrgeldeinnahmen der Stuttgarter Straßenbahnen AG seit 1980

Jahr	Beförderte Personen ¹			Fahrgeldeinnahmen				
	insgesamt	davon		insgesamt	davon			
		Straßenbahn/ Stadtbahn	Omnibus		Barfahraus- weise	Zeitkarten im Berufs- und Seniorenverkehr	Zeitkarten für Azubis	Schwerbehinderte und Sonstige
Mio.			Mio. €					
1980	142,1	97,1	45,0	58,9	31,5	17,3	7,8	2,2
1985	136,9	93,4	43,5	81,9	35,8	31,4	10,3	4,3
1990	147,4	96,4	51,0	95,4	39,4	38,3	10,9	6,8
1995	169,5	111,2	58,3	121,1	45,4	44,7	20,3	10,6
2000	177,5	116,4	61,1	133,1	46,9	51,0	24,3	10,9
2005	189,0	124,0	65,0	156,4	51,3	54,9	36,3	13,9
2006	190,9	125,2	65,7	164,1	55,1	57,2	38,7	13,1
2007	191,1	125,3	65,8	169,6	56,0	59,2	40,3	14,1
2008	193,6	127,0	66,6	176,4	57,9	60,7	43,3	14,5
2009	192,8	126,4	66,4	180,4	58,3	62,2	45,0	14,9
2010	193,8	127,1	66,7	186,2	62,2	64,1	46,6	13,3
2011	167,8	123,1	44,7	196,8	64,0	67,8	48,6	16,4
2012	170,5	125,1	45,4	204,6	66,6	73,2	50,5	14,3
2013	172,1	126,3	45,8	213,1	68,0	78,0	52,0	15,1
2014	174,4	128,0	46,4	223,8	71,3	84,2	53,8	14,5
2015	176,8	129,9	46,9	236,5	74,2	90,2	55,1	17,0
2016	177,5	130,5	47,0	240,0	74,9	95,7	56,0	13,4

¹ Ab 2012 Anpassung Fahrtenhäufigkeit an VVS

Quelle: Stuttgarter Straßenbahnen AG

13.7.2 Verkehrsleistungen im Straßenbahn- und Buslinienverkehr in Stuttgart seit 1980

Jahr	Wagenkilometer insgesamt	Davon		Platzkilometer insgesamt	Davon	
		Straßenbahn/ Stadtbahn	Omnibus		Straßenbahn/ Stadtbahn	Omnibus
	1000 km			1000 km		
1980	35 509	22 949	12 560	4 641 918	3 477 304	1 164 614
1985	35 116	21 750	13 366	4 638 873	3 346 461	1 292 412
1990	32 225	18 033	14 193	4 889 450	3 494 174	1 395 276
1995	29 155	15 272	13 883	4 057 708	2 838 959	1 218 749
2000	30 348	16 309	14 039	4 727 242	3 501 259	1 225 983
2005	31 590	16 850	14 740	5 123 809	3 815 603	1 308 206
2006	31 753	17 008	14 745	5 153 516	3 856 542	1 296 974
2007	31 677	16 781	14 896	5 136 005	3 828 074	1 307 931
2008	30 880	15 533	15 347	5 150 867	3 835 749	1 315 118
2009	30 900	15 769	15 131	5 181 548	3 893 119	1 288 429
2010	30 829	15 768	15 061	5 198 627	3 893 882	1 304 745
2011	31 436	16 652	14 784	5 383 815	4 113 970	1 269 845
2012	31 497	16 924	14 573	5 437 715	4 181 834	1 255 881
2013	32 327	17 368	14 959	5 586 659	4 292 024	1 294 635
2014	33 272	17 955	15 317	5 795 091	4 466 872	1 328 219
2015	33 299	18 211	15 088	5 876 103	4 621 925	1 254 178
2016	33 468	18 457	15 011	5 898 419	4 656 417	1 242 002

Quelle: Stuttgarter Straßenbahnen AG

13.7.3 Technische Daten der Stuttgarter Straßenbahnen AG seit 1980

Jahr	Betriebs- streckenlänge	Haltestellen	Linien		Linienlänge		Mittlere Reisegeschwindigkeit	
			insgesamt	darunter Straßenbahn/ Stadtbahn	insgesamt	darunter Straßenbahn/ Stadtbahn	Straßenbahn/ Stadtbahn	Omnibus
			Anzahl		km		km/h	
km	Anzahl		km		km/h			
1980	496,3	771	61	12	783,4	172,4	19,6	22,6
1985	506,1	811	58	12	763,7	171,8	20,1	22,6
1990	538,7	846	71	13	938,6	181,6	21,7	22,8
1995	534,3	861	69	14	855,5	176,5	22,9	19,9
2000	547,2	805	71	16	879,2	202,8	25,8	20,8
2005	560,0	809	69	16	883,0	209,0	26,2	22,7
2006	564,0	815	70	16	881,0	209,0	26,2	22,5
2007	562,9	822	70	16	886,9	212,8	26,2	22,7
2008	572,6	824	72	16	899,7	212,8	27,2	22,6
2009	571,0	822	72	16	901,3	212,8	27,3	22,1
2010	573,2	823	71	16	909,0	225,3	28,0	21,9
2011	574,5	827	72	17	909,9	227,7	28,1	22,0
2012	563,8	829	72	17	904,3	227,7	27,2	22,2
2013	564,0	837	72	17	906,3	231,0	27,2	22,2
2014	564,0	839	72	17	898,0	231,0	27,2	22,2
2015	564,0	833	72	17	900,0	231,0	27,2	22,2
2016	565,0	830	72	19	894,0	236,0	27,0	22,0

Quelle: Stuttgarter Straßenbahnen AG

13.7.4 Fahrzeugbestand und Energieverbrauch der Stuttgarter Straßenbahnen AG seit 1980

Jahr	Schienen- fahrzeuge insgesamt	Darunter		Fahrstrom- verbrauch	Omnibusse insgesamt	Darunter		Dieselkraft- stoff- verbrauch
		Triebwagen ¹	Stadtbahn- wagen			Normalbusse	Gelenkbusse	
		Anzahl				Mio. kWh	Anzahl		Mio. l
1980	408	375	-	56,7	332	227	80	6,1
1985	361	334	22	57,2	317	208	97	6,8
1990	246	160	81	65,8	313	210	94	7,4
1995	202	99	98	66,7	257	111	138	6,3
2000	191	50	136	74,5	250	96	152	6,5
2005	207	38	164	80,6	242	87	155	7,5
2006	207	38	164	80,5	255	89	166	7,7
2007	169	-	164	77,4	274	91	183	7,9
2008	169	-	164	77,7	270	87	183	8,0
2009	169	-	164	78,1	276	86	190	8,0
2010	169	-	164	79,4	279	94	185	8,0
2011	169	-	164	78,5	261	86	175	7,7
2012	169	-	164	79,5	267	86	181	7,5
2013	179	-	174	81,5	260	84	176	7,5
2014	189	-	184	80,2	253	81	172	7,2
2015	189	-	184	81,3	259	77	182	7,4
2016	189	-	184	85,8	256	74	182	7,6

¹ Linienverkehr mit Straßenbahnwagen zum 08.12.2007 eingestellt.

Quelle: Stuttgarter Straßenbahnen AG

13.7.5 Beförderte Personen im Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart GmbH seit 1983

Jahr	Beförderte Personen insgesamt	Davon									
		gelegentliche Fahrgäste	Berufsverkehr	darunter		Ausbildungsverkehr	darunter		Senioren	Schwerbehinderte	Sonstige
				9 Uhr-Umweltticket ¹			14 Uhr-Juniorticket ²				
Mio.											
1983	187,5	51,0	63,7	-		40,0	-	17,5	11,9	3,4	
1985	189,9	52,2	65,4	2,7		38,2	-	17,1	13,5	3,5	
1990	208,0	55,6	77,2	9,6		43,2	6,2	16,9	11,0	4,2	
1995	280,6	65,4	97,5	12,0		79,9	8,2	21,2	12,6	4,0	
2000	292,7	57,4	94,9	11,1		84,5	6,7	23,9	19,3	12,6	
2005	317,5	54,7	93,6	10,0		112,8	4,6	23,9	19,3	13,4	
2010	330,0	59,4	96,3	14,5		122,1	4,5	21,4	15,2	15,5	
2011	336,2	59,8	98,4	14,4		123,9	4,1	22,3	15,2	16,7	
2012	338,0	59,0	98,2	14,8		125,8	4,2	24,1	14,6	16,5	
2013	348,9	59,3	107,6	14,9		127,5	4,3	24,0	14,8	15,6	
2014	357,3	60,5	110,8	14,9		129,3	4,2	25,7	14,5	16,6	
2015	366,3	61,0	119,4	15,0		130,2	4,1	26,5	14,4	14,7	
2016	375,7	61,3	125,0	15,3		135,9	3,8	27,8	14,6	11,0	
2017	382,2	62,6	129,8	14,5		140,7	3,2	28,5	13,0	7,7	

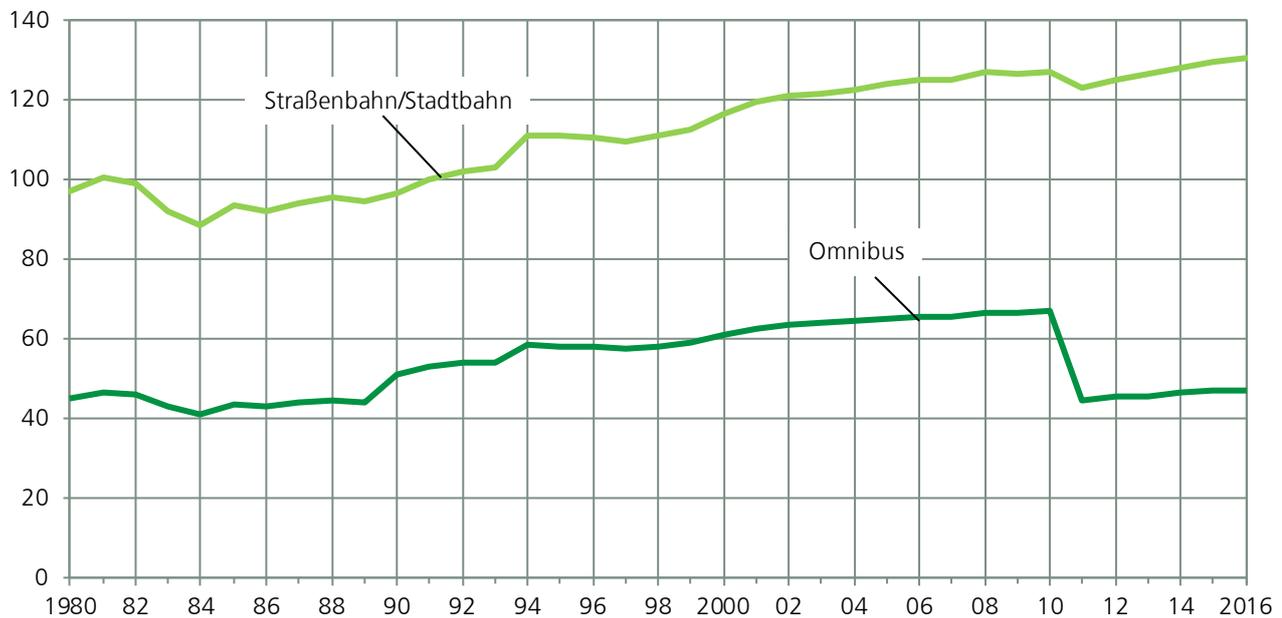
¹ Bis zum Jahr 2005 Pass Orange.

² Bis zum Jahr 2005 Pass Orange Junior

Quelle: Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart GmbH

13.7.6 Von der Stuttgarter Straßenbahnen AG im Linienverkehr beförderte Personen seit 1980

Mio. Personen



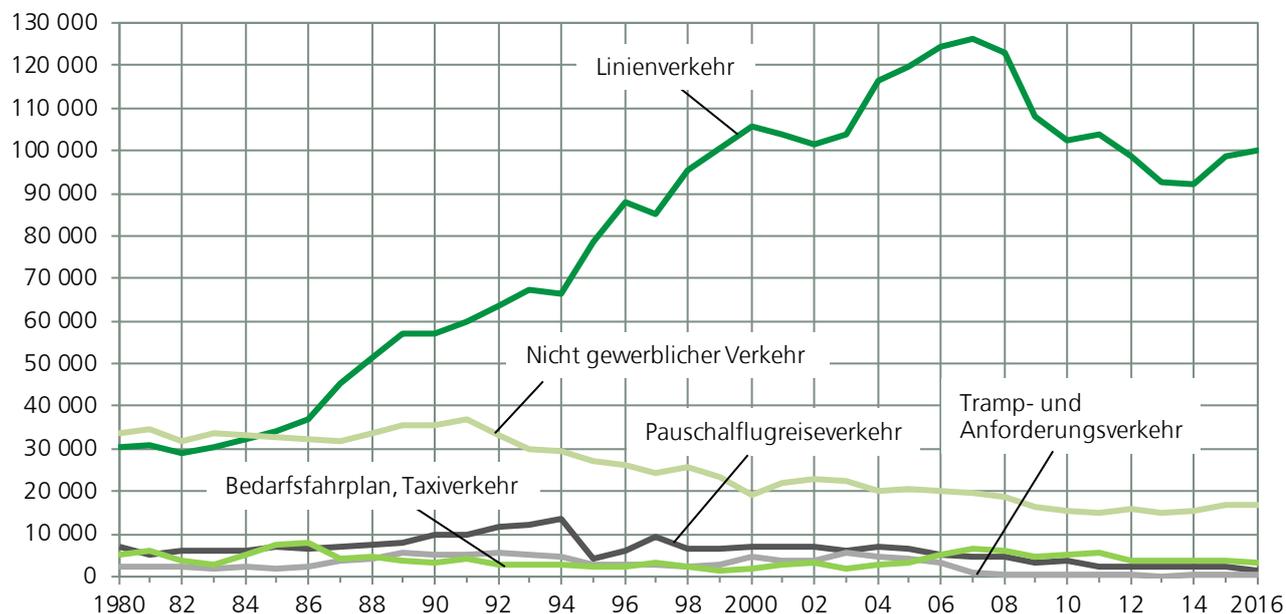
¹ Ab 2012 Anpassung Fahrtenhäufigkeit an VVS.

Quelle: Stuttgarter Straßenbahnen AG
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

13.8 Flughafen Stuttgart

13.8.1 Flugbewegungen am Flughafen Stuttgart seit 1980

Anzahl



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



13.8.2 Flugzeugbewegungen am Flughafen Stuttgart seit 1980

Jahr	Gestartete und gelandete Luftfahrzeuge						
	Insgesamt	Linienverkehr	Gelegenheitsverkehr				nicht gewerblicher Verkehr
			Pauschalflugreiseverkehr	Tramp- und Anforderungsverkehr	Bedarfsplan-, Taxiverkehr	sonstiger gewerblicher Verkehr	
1980	90 992	30 502	7 030	2 325	5 096	12 605	33 434
1985	92 982	34 146	6 983	2 047	7 417	9 891	32 498
1990	124 435	56 963	9 697	5 159	3 388	13 496	35 732
1995 ¹	123 772	78 727	4 268	2 692	2 369	8 670	27 046
2000	143 321	105 806	6 925	4 392	1 696	5 462	19 040
2005	160 714	119 911	6 536	4 211	3 368	6 201	20 487
2006	164 288	124 225	5 241	3 276	4 868	6 701	19 977
2007	165 452	126 408	4 730	1 078	6 577	7 137	19 522
2008	160 183	122 909	4 579	524	6 140	7 465	18 566
2009	141 916	108 244	3 158	228	4 736	9 410	16 140
2010	135 280	102 430	3 584	266	4 925	8 479	15 596
2011	139 496	103 618	2 355	283	5 522	12 684	15 034
2012	138 031	98 786	2 325	346	3 917	16 639	16 018
2013	132 688	92 597	2 335	-	3 921	19 089	14 746
2014	130 879	92 217	2 303	484	3 671	16 584	15 620
2015	136 179	98 682	2 126	551	3 668	14 198	16 954
2016	134 655	99 897	1 465	417	3 384	12 566	16 926

¹ Umbau der Start- und Landebahn mit Interimsverkehr vom 31.7. bis zum 4.10.1995.

Quelle: Statistisches Bundesamt

13.8.3 Gewerblicher Fracht- und Postverkehr am Flughafen Stuttgart seit 1980

Jahr	Frachtverkehr					Postverkehr				
	Versand		Empfang		Transit	Versand		Empfang		Transit
	insgesamt	Ausland	insgesamt	Ausland		insgesamt	Ausland	insgesamt	Ausland	
t										
1980	9 024	5 244	10 875	4 034	980	3 543	456	2 749	262	294
1985	6 716	3 517	6 989	2 794	523	3 983	663	3 635	381	150
1990	7 272	4 839	10 872	4 817	762	6 593	801	5 498	497	253
1995 ¹	5 618	3 491	8 154	4 536	138	9 187	415	7 825	143	770
2000	9 377	8 350	10 110	5 600	291	7 990	180	7 240	12	2 650
2005	9 132	9 012	7 530	3 865	620	4 808	63	4 575	26	1
2006	10 235	10 067	8 533	4 102	920	4 977	38	4 778	4	5
2007	10 412	10 324	7 549	3 641	805	5 097	15	4 847	2	1
2008	10 314	4 924	8 281	3 869	1 828	5 199	18	5 096	1	2
2009	9 246	3 255	7 446	3 169	734	3 452	16	3 320	1	1
2010 ²	15 190	4 540	14 342	4 107	1 321	.	.	.	.	.
2011	16 047	5 314	14 312	3 760	410	.	.	.	.	.
2012	16 702	5 493	14 913	4 432	428	.	.	.	.	.
2013	15 743	5 044	13 982	3 567	410	.	.	.	.	.
2014	15 750	5 304	15 338	4 503	450	.	.	.	.	.
2015	15 372	5 161	13 959	4 099	494	.	.	.	.	.
2016	16 479	4 696	14 747	3 754	481	.	.	.	.	.

¹ Umbau der Start- und Landebahn mit Interimsverkehr vom 31.7. bis zum 4.10.1995.
² ab 2010 Fracht einschl. Post.

Quelle: Statistisches Bundesamt

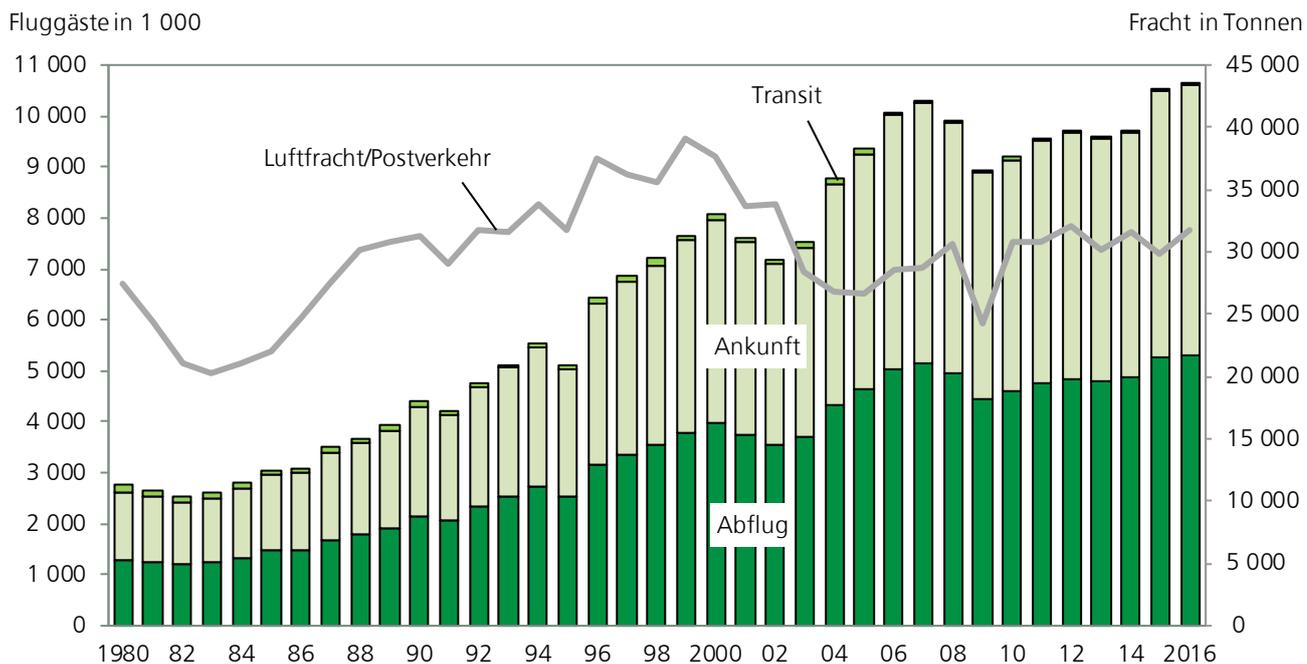
13.8.4 Fluggäste am Flughafen Stuttgart seit 1980 im gewerblichen Luftverkehr

Jahr	Fluggäste insgesamt	Davon				
		Abflug		Ankunft		Transit
		insgesamt	darunter nach dem Ausland	insgesamt	darunter aus dem Ausland	
1980	2 766 648	1 292 559	704 586	1 327 675	722 906	146 414
1985	3 041 774	1 459 840	804 527	1 487 160	820 752	94 774
1990	4 401 773	2 134 100	1 309 017	2 151 098	1 302 686	116 575
1995 ¹	5 097 141	2 535 704	1 568 556	2 505 263	1 528 850	56 174
2000	8 070 082	3 983 914	2 686 326	3 993 737	2 691 993	92 431
2005	9 363 373	4 635 170	3 198 349	4 613 315	3 184 095	114 888
2006	10 079 721	5 019 285	3 464 844	5 001 326	3 452 123	59 110
2007	10 298 319	5 144 651	3 541 866	5 126 234	3 529 458	27 434
2008	9 907 901	4 940 523	3 323 808	4 936 181	3 321 929	31 197
2009	8 917 174	4 447 564	3 012 341	4 431 151	2 998 058	38 459
2010	9 194 526	4 588 033	3 128 103	4 550 032	3 101 593	56 461
2011	9 576 000	4 771 527	3 287 032	4 764 479	3 283 169	39 994
2012	9 716 000	4 844 682	3 363 518	4 833 430	3 359 783	37 888
2013	9 572 927	4 788 534	3 349 669	4 757 393	3 330 770	27 000
2014	9 712 158	4 864 693	3 394 335	4 826 465	3 361 985	21 000
2015	10 509 111	5 260 206	3 772 662	5 227 905	3 764 670	21 000
2016	10 619 768	5 315 223	3 795 947	5 283 545	3 786 925	21 000

¹ Umbau der Start- und Landebahn mit Interimsverkehr vom 31.7. bis zum 4.10.1995.

Quelle: Statistisches Bundesamt

13.8.5 Fluggäste, Luftfracht und Postverkehr am Flughafen Stuttgart seit 1980



Quelle: Statistisches Bundesamt
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



13.9 Hafen Stuttgart

13.9.1 Wasserumschlag im Hafen Stuttgart seit 1980 nach Gütergruppen

Jahr	Wasserumschlag insgesamt ¹	Davon					
		Getreideerzeugnisse, Futtermittel, Ölsaaten	Stein-, Braunkohle, Koks	Treibstoffe, Heizöle	Baustoffe	Eisen, Stahl, Schrott	übrige Güter
1000 t							
1980	1 771,3	350,8	144,5	105,9	779,9	296,4	93,8
1985	1 597,6	349,4	139,6	55,4	746,6	247,9	58,7
1990	1 602,0	293,0	225,7	30,8	760,3	226,2	66,0
1995	1 510,7	62,1	150,5	111,4	892,0	252,8	41,9
2000	1 659,1	101,3	163,5	194,2	594,7	324,7	280,8
2005	1 157,8	31,9	150,5	87,7	437,2	237,4	213,1
2006	1 065,3	65,6	115,7	94,2	347,7	233,6	208,6
2007	1 095,7	113,9	80,9	60,9	337,8	257,0	245,2
2008	1 087,2	121,3	128,9	55,1	254,6	247,0	280,3
2009	926,9	73,9	86,5	136,8	259,4	175,2	195,0
2010	1 094,8	100,9	96,7	210,0	270,0	180,9	236,3
2011	973,8	81,2	86,2	93,1	277,0	231,6	204,7
2012	1 082,8	86,6	72,4	147,7	301,0	267,3	207,7
2013	1 126,3	74,4	101,4	149,1	295,5	261,6	244,3
2014	1 167,5	90,8	62,1	53,9	366,2	289,5	304,9
2015	1 061,5	98,5	91,5	16,9	310,3	262,7	281,6
2016	1 102,2	89,7	84,7	63,2	298,0	303,3	263,4

¹ Einschl. Ortsumschlag.

Quelle: Hafen Stuttgart GmbH

13.9.2 Güterumschlag, beladene Schiffe und beladene Eisenbahnwagen im Hafen Stuttgart seit 1980

Jahr	Güterumschlag insgesamt	Davon		Beladene Schiffe insgesamt	Davon		Beladene Eisenbahnwagen insgesamt	Davon	
		Schiffsgüterumschlag	Bahngüterumschlag		Ankunft	Abgang		Ankunft	Abgang
t		Anzahl							
1980	4 293 760	1 839 299	2 454 461	2 460	2 305	155	49 202	44 138	5 064
1985	3 956 788	1 665 619	2 291 169	2 154	1 899	255	46 135	42 725	3 410
1990	3 431 313	1 601 952	1 829 361	1 810	1 393	417	36 180	33 950	2 230
1995	2 884 998	1 510 584	1 374 414	1 406	974	432	26 788	25 011	1 777
2000	3 180 899	1 659 107	1 521 792	1 603	1 051	552	29 244	28 109	1 135
2005	2 626 505	1 157 751	1 468 754	1 216	793	423	31 980	27 245	4 735
2006	2 723 100	1 065 269	1 657 831	1 203	752	451	41 519	32 861	8 658
2007	2 556 788	1 095 706	1 461 082	1 186	665	521	37 628	29 064	8 564
2008	2 789 891	1 087 167	1 702 724	1 161	673	488	42 334	31 697	10 637
2009	2 663 348	926 901	1 736 447	998	610	388	49 369	34 893	14 476
2010	3 043 906	1 094 845	1 949 061	1 103	689	414	49 530	35 086	14 444
2011	3 140 962	973 781	2 167 181	1 056	626	430	53 450	38 157	15 293
2012	3 298 991	1 082 757	2 216 234	1 007	591	416	53 823	37 061	16 762
2013	3 265 196	1 126 340	2 138 856	1 080	610	470	54 429	37 131	17 298
2014	3 639 044	1 167 481	2 471 563	1 171	639	532	55 139	37 723	17 416
2015	3 538 885	1 061 538	2 477 347	1 166	599	567	54 748	37 385	17 363
2016	3 870 196	1 102 204	2 767 992	1 129	600	529	61 223	37 895	23 328

Quelle: Hafen Stuttgart GmbH

13.9.3 Containerumschlag per Schiff und per Bahn im Hafen Stuttgart seit 1997

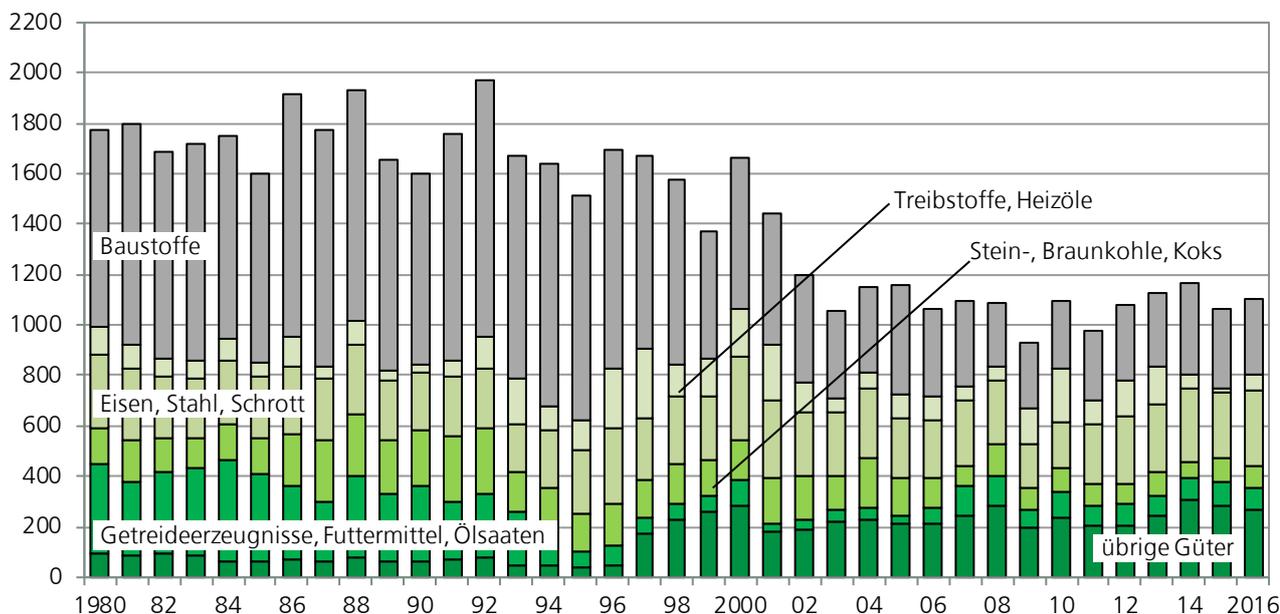
Jahr	per Schiff		per Bahn		per Schiff und Bahn	
	Container	TEU ¹	Container	TEU ¹	Container	TEU ¹
	Anzahl					
1997	10 410	16 435	-	-	10 410	16 435
1998	14 115	21 954	-	-	14 115	21 954
1999	15 798	23 982	-	-	15 798	23 982
2000	15 093	23 318	-	-	15 093	23 318
2001	11 637	19 474	-	-	11 637	19 474
2002	14 225	24 374	-	-	14 225	24 374
2003	16 354	27 272	-	-	16 354	27 272
2004	16 480	28 231	-	-	16 480	28 231
2005	17 208	29 533	11 755	19 316	28 963	48 849
2006	16 970	28 443	15 490	25 725	32 460	54 168
2007	19 061	32 204	14 481	24 293	33 542	56 497
2008	20 085	33 558	17 601	29 546	37 686	63 104
2009	15 809	25 807	23 998	40 661	39 807	66 468
2010	16 989	27 380	33 203	57 794	50 192	85 174
2011	14 085	22 707	35 240	59 934	49 325	82 641
2012	12 546	19 927	34 663	59 427	47 209	79 354
2013	15 183	25 674	33 251	57 352	48 434	83 026
2014	20 125	33 839	29 530	51 774	49 655	85 613
2015	21 733	37 698	26 880	49 799	48 613	87 497
2016	19 568	33 780	27 983	52 513	47 551	86 293

¹ TEU: Twenty feet Equivalent Unit (20-Fuß-Standardcontainer)

Quelle: Hafen Stuttgart GmbH

13.9.4 Wasserumschlag im Hafen Stuttgart seit 1980 nach Gütergruppen

1 000 Tonnen



Quelle: Hafen Stuttgart GmbH
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

Ko^ununIS

Wahlen

4.0	Erläuterungen und Überblick	299
4.1	Europawahlen	300
4.2	Bundestagswahlen	301
4.3	Landtagswahlen	302
4.4	Regionalwahlen	303
4.5	Gemeinderatswahlen	304
4.6	Oberbürgermeisterwahlen	306

14.0 Erläuterungen und Überblick

Rechtsgrundlagen

- Europawahlgesetz (EuWG) und Europawahlordnung (EuWO)
- Bundeswahlgesetz (BWG) und Bundeswahlordnung (BWO)
- Landtagswahlgesetz (LWG) und Landeswahlordnung (LWO)
- Kommunalwahlgesetz (KomWG) und Kommunalwahlordnung (KomWO)
- Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO)
- Satzung über die regelmäßige Weitergabe von Daten an die kommunale Statistikstelle aus dem Geschäftsgang anderer Verwaltungsstellen der Landeshauptstadt Stuttgart. (Kommunalstatistiksatzung)

Veröffentlichungen

Die Ergebnisse einer Wahl werden in der Regel in einer vom Statistischen Amt der Landeshauptstadt Stuttgart herausgegebenen Sonderveröffentlichung dokumentiert. Hier sind alle Wahlergebnisse auf der Stadt- und Wahlkreisebene der Nachkriegszeit ausgewiesen. Die Veröffentlichungen enthalten ferner die Wahlergebnisse der Stadtteile und der jeweils aktuellen Wahlbezirke.

- Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt (Hrsg.) (2017): Die Bundestagswahl am 24. September 2017 in Stuttgart, Themenheft 2, Stuttgart.
- Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt (Hrsg.) (2016): Die Landtagswahl am 13. März 2016 in Stuttgart. Themenheft 1, Stuttgart.
- Schwarz, Thomas (2016): Die politische Selbsteinschätzung der Stuttgarter Wähler am Beispiel der Landtagswahl 2016. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 6, Stuttgart, S. 147.
- Schwarz, Thomas (2015): Das Wahlverhalten bei der Landtagswahl 2011 in geschlechts- und altersspezifischer Hinsicht. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 4, Stuttgart, S. 122 ff.
- Schwarz, Thomas (2014): Einflussfaktoren des persönlichkeitsorientierten Wahlverhaltens bei der Gemeinderatswahl 2014. In: Statistik und

Informationsmanagement Monatsheft 9, Stuttgart, S. 244 ff.

- Heilweck-Backes, Inge (2014): Arbeitslosigkeit und politische Teilhabe. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 8, Stuttgart, S. 232 ff.
- Schwarz, Thomas (2014): Kumulieren und Panaschieren - Wie nutzen die Stuttgarter Wähler/innen die Möglichkeiten des baden-württembergischen Stimmgebungsverfahrens bei der Gemeinderatswahl 2014. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 7, Stuttgart, S. 203 ff.
- Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt (Hrsg.) (2014): Die Gemeinderatswahl am 25. Mai 2014 in Stuttgart. Themenheft 2, Stuttgart.
- Schwarz, Thomas (2013): Die Schöffenwahl 2013 in Stuttgart. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 8, Stuttgart, S. 211 ff.
- Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt (Hrsg.) (2012): Die Oberbürgermeisterwahl am 7. Oktober 2012 und die Neuwahl am 21. Oktober 2012 in Stuttgart, Themenheft 2, Stuttgart.

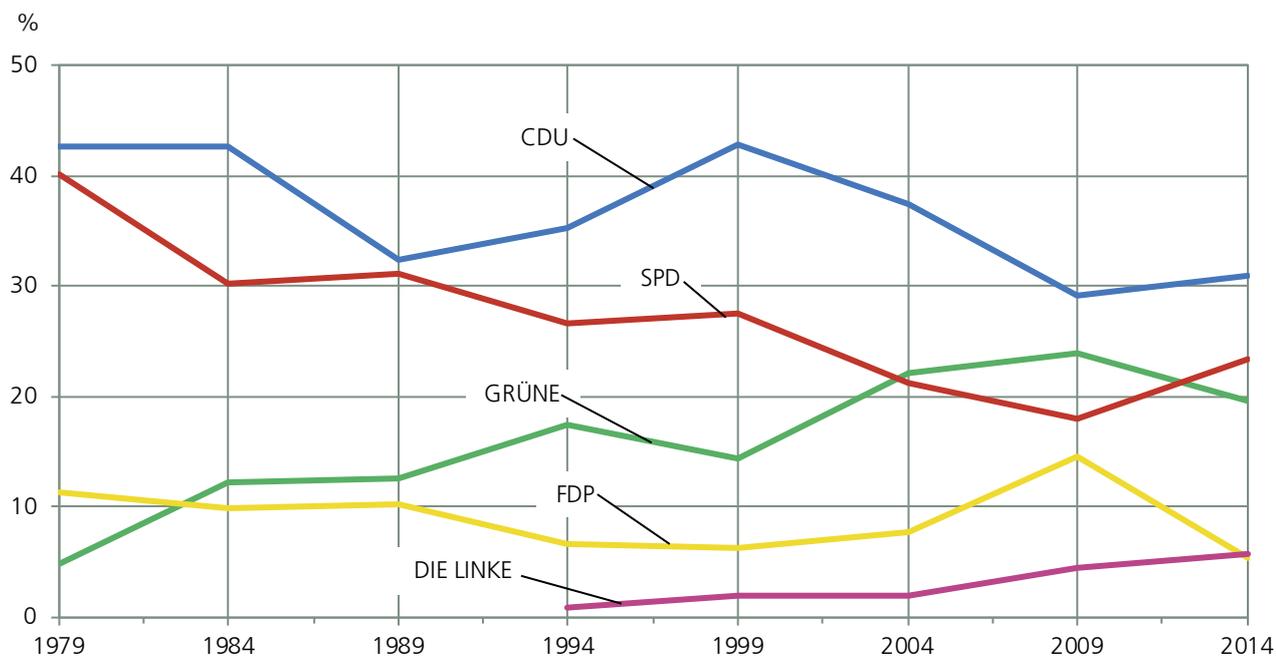
14.1 Europawahlen

14.1.1 Ergebnisse der Europawahlen in Stuttgart seit 1979

Wahltag	Wahlbe- rechtigte	Wahlbe- teiligung	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf							
				CDU	SPD	GRÜNE	DIE LINKE ¹	FDP	Sonstige		
									zus.	dar. stärkste Partei	
Anzahl	%	Anzahl	%					Name	%		
10.06.1979	382 085	62,9	238 721	42,7	40,1	4,9	-	11,4	0,8	DKP	0,5
17.06.1984	381 270	51,1	192 719	42,7	30,3	12,2	-	9,8	4,9	FRIEDEN	1,9
18.06.1989	391 098	61,9	240 310	32,3	31,1	12,6	-	10,3	13,6	REP	9,2
12.06.1994	375 099	64,5	235 595	35,3	26,6	17,5	0,9	6,6	13,1	REP	7,1
13.06.1999	357 410	46,4	164 774	42,9	27,6	14,3	1,9	6,2	7,1	REP	3,6
13.06.2004	359 727	52,0	183 792	37,4	21,2	22,1	1,9	7,7	9,7	REP	3,3
07.06.2009	368 282	52,3	189 655	29,1	18,0	23,9	4,5	14,5	9,9	REP	2,0
25.05.2014	378 862	53,2	199 655	30,9	23,3	19,6	5,8	5,4	15,0	AfD	7,5

¹ 1994-2004: PDS

14.1.2 Wahlergebnisse bei Europawahlen in Stuttgart seit 1979



14.2 Bundestagswahlen

14.2.1 Ergebnisse der Bundestagswahlen in Stuttgart seit 1949

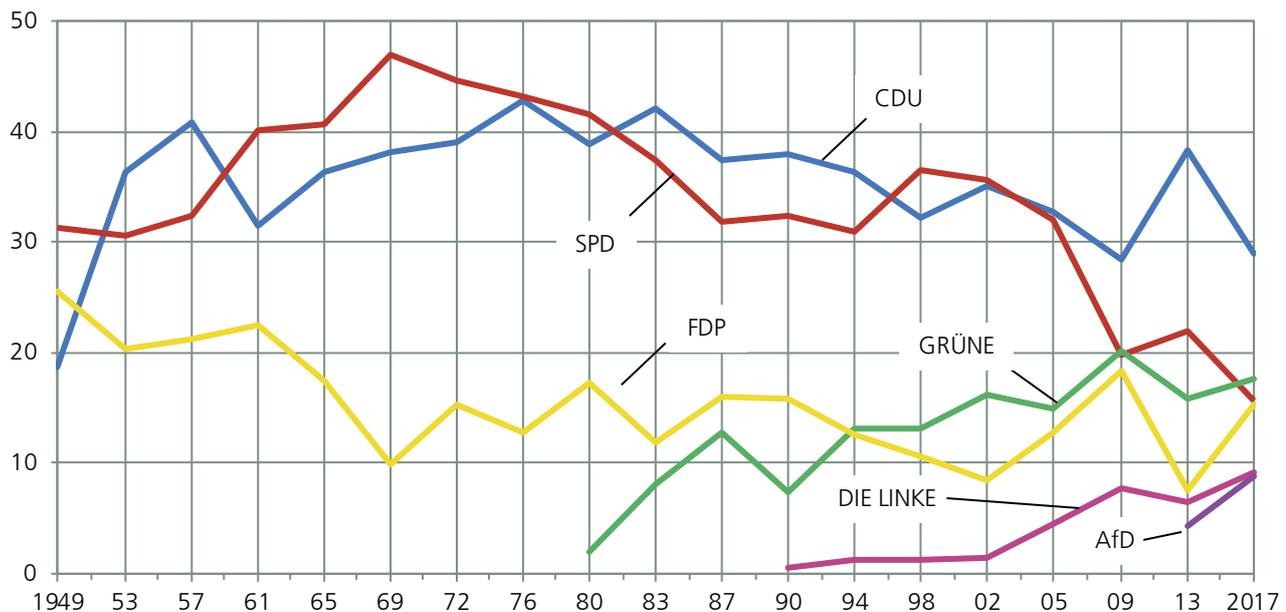
Wahltag	Wahlberechtigte Anzahl	Wahlbeteiligung %	Gültige Zweitstimmen Anzahl	Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf							Sonstige	
				CDU	SPD	GRÜNE	FDP ¹	DIE LINKE ²	AfD	zus.	dar. stärkste Partei	
				%							Name	%
14.08.1949	340 241	68,1	224 148	18,7	31,3	-	25,5	-	-	24,5	Notgemeins.	12,2
06.09.1953	401 713	77,3	303 222	36,4	30,5	-	20,4	-	-	12,7	DKP	4,3
15.09.1957	432 459	82,3	344 679	40,8	32,3	-	21,3	-	-	5,6	GB/BHE	2,9
17.09.1961	443 360	83,3	353 395	31,5	40,1	-	22,5	-	-	5,9	DFU	3,3
19.09.1965	434 204	82,6	351 760	36,3	40,6	-	17,5	-	-	5,6	DFU	3,1
28.09.1969	409 832	84,5	341 860	38,1	46,9	-	9,9	-	-	5,1	NPD	4,0
19.11.1972	412 668	90,6	371 579	39,0	44,7	-	15,3	-	-	1,0	NPD	0,5
03.10.1976	389 153	89,3	345 308	42,9	43,2	-	12,8	-	-	1,1	NPD	0,3
05.10.1980	379 327	87,3	328 751	38,8	41,6	1,9	17,2	-	-	0,5	NPD	0,3
06.03.1983	377 857	87,7	329 103	42,1	37,5	8,0	11,8	-	-	0,6	NPD	0,3
25.01.1987	389 561	82,2	317 464	37,4	31,9	12,7	16,0	-	-	2,0	NPD	1,0
02.12.1990	393 023	76,9	299 515	38,0	32,3	7,3	15,9	0,5	-	6,0	REP	3,5
16.10.1994	372 622	80,4	297 117	36,4	30,9	13,1	12,5	1,2	-	5,9	REP	3,4
27.09.1998	358 554	82,9	294 613	32,2	36,6	13,1	10,6	1,2	-	6,3	REP	3,6
22.09.2002	357 253	81,0	286 544	35,1	35,7	16,2	8,5	1,4	-	3,1	REP	1,0
18.09.2005	358 910	79,1	280 490	32,7	32,0	15,0	12,8	4,4	-	3,1	REP	0,8
27.09.2009	365 542	74,3	269 104	28,5	19,8	20,1	18,4	7,8	-	5,4	PIRATEN	2,2
22.09.2013	374 255	76,7	284 541	38,3	21,9	15,8	7,5	6,4	4,3	5,7	PIRATEN	2,7
24.09.2017	376 869	79,6	298 012	29,0	15,7	17,6	15,2	9,2	8,8	4,5	DIE PARTEI	1,0

¹ 1949: DVP; 1953-2001: FDP/DVP

² 1990-2002: PDS

14.2.2 Wahlergebnisse bei Bundestagswahlen in Stuttgart seit 1949

Prozent



14.3 Landtagswahlen

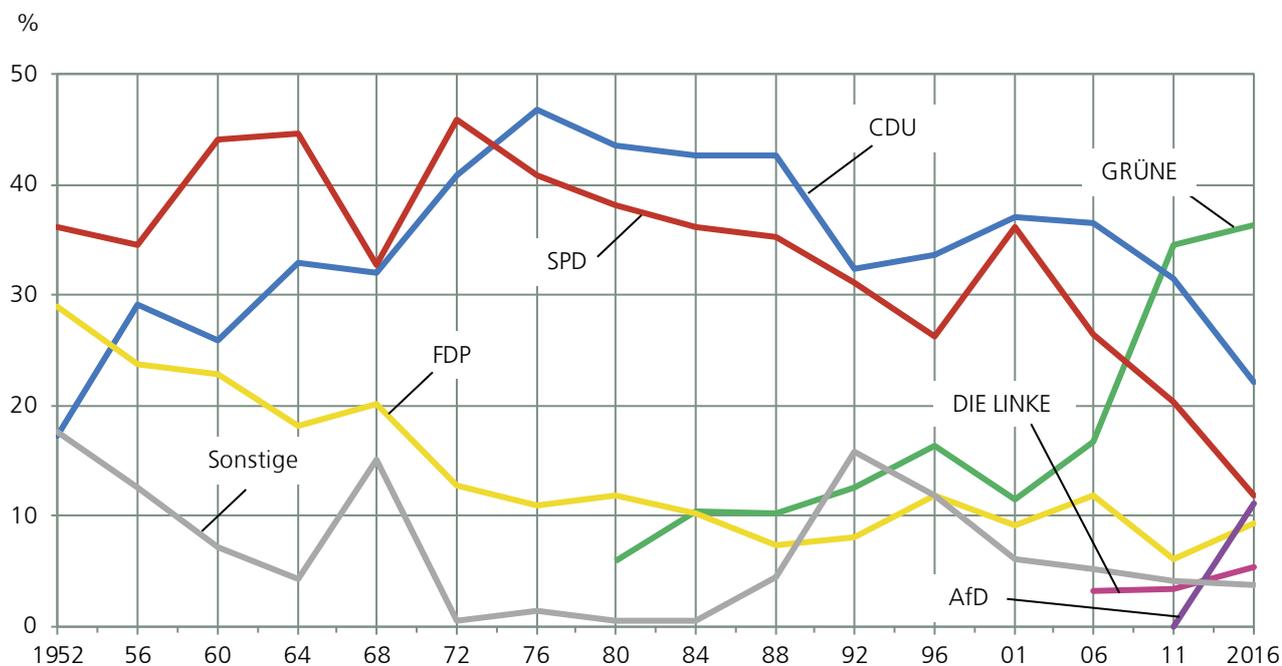
14.3.1 Ergebnisse der Landtagswahlen in Stuttgart seit 1952

Wahltag	Wahlbe- rechtigte	Wahlbe- teiligung	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf								
				GRÜNE	CDU	SPD	AfD	FDP ¹	DIE LINKE ²	Sonstige		
				%						zus.	dar. stärkste Partei	
Anzahl	%	Anzahl	%						Name	%		
09.03.1952	377 451	65,1	243 454	-	17,2	36,2	-	28,9	-	17,7	KPD	8,0
04.03.1956	428 494	69,6	286 247	-	29,1	34,6	-	23,8	-	12,5	KPD	6,1
15.05.1960	465 737	55,0	252 082	-	25,9	44,1	-	22,9	-	7,1	GB/BHE	3,8
26.04.1964	467 971	64,4	297 624	-	32,9	44,6	-	18,2	-	4,3	DFU	2,9
28.04.1968	442 079	69,5	303 842	-	32,0	32,7	-	20,2	-	15,1	NPD	9,3
23.04.1972	427 458	80,7	343 309	-	40,9	45,8	-	12,7	-	0,5	DKP	0,5
04.04.1976	392 178	77,0	299 511	-	46,7	40,8	-	11,0	-	1,5	NPD	0,7
16.03.1980	381 755	76,1	289 244	5,9	43,6	38,1	-	11,8	-	0,5	DKP	0,4
25.03.1984	379 899	72,0	271 456	10,5	42,6	36,1	-	10,3	-	0,5	DKP	0,3
20.03.1988	389 373	74,1	286 662	10,2	42,7	35,2	-	7,4	-	4,5	NPD	2,1
05.04.1992	387 103	73,1	280 518	12,5	32,4	31,1	-	8,1	-	15,9	REP	11,9
24.03.1996	363 674	70,6	254 124	16,3	33,6	26,3	-	11,9	-	11,9	REP	9,3
25.03.2001	355 106	65,6	231 652	11,5	37,1	36,3	-	9,2	-	5,9	REP	4,7
26.03.2006	357 898	57,0	202 264	16,7	36,5	26,4	-	11,9	3,3	5,2	REP	2,2
27.03.2011	367 689	73,1	266 767	34,5	31,5	20,4	-	6,1	3,4	4,0	PIRATEN	1,7
13.03.2016	373 434	72,8	270 268	36,4	22,2	11,9	11,1	9,4	5,3	3,8	PIRATEN	1,2

¹ 1952: DVP; 1956-1996: FDP/DVP

² 2006: WASG

14.3.2 Wahlergebnisse bei Landtagswahlen in Stuttgart seit 1952



14.4 Regionalwahlen

14.4.1 Ergebnisse der Regionalwahlen in Stuttgart seit 1994

Wahltag	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf							
				CDU	GRÜNE	SPD	FDP ¹	FW	Sonstige		
									zus.	dar. stärkste Partei	
Anzahl	%	Anzahl	%					Name	%		
12.06.1994	373 380	64,3	235 363	35,1	18,2	25,7	5,6	5,5	10,0	REP	7,4
24.10.1999	354 813	50,1	174 343	42,5	14,1	24,5	5,5	5,6	7,9	REP	5,4
13.06.2004	354 604	51,7	180 390	35,6	17,2	24,4	5,3	8,5	9,1	REP	4,0
07.06.2009	361 822	52,2	186 319	26,9	25,4	17,3	10,8	9,9	9,7	DIE LINKE	4,9
25.05.2014	378 693	52,4	196 477	31,7	26,9	15,1	4,5	6,4	15,4	DIE LINKE	6,1

¹ 1994-99: FDP/DVP; ab 2004: FDP

14.4.2 Ergebnisse der Wahl der Regionalversammlung in der Region Stuttgart 2014 nach Wahlkreisen

	Region Stuttgart		Davon Wahlkreis											
			Böblingen		Esslingen		Göppingen		Ludwigsburg		Rems-Murr		Stuttgart	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberecht.	1 871 335	100,0	265 175	100,0	371 045	100,0	183 486	100,0	370 673	100,0	302 263	100,0	378 693	100,0
Wähler	985 232	52,6	139 595	52,6	197 898	53,3	90 848	49,5	200 294	54,0	158 206	52,3	198 391	52,4
Ung. Stimmen	14 738	1,5	2 121	1,5	3 119	1,6	2 167	2,4	2 753	1,4	2 664	1,7	1 914	1,0
Gült. Stimmen	970 494	98,5	137 474	98,5	194 779	98,4	88 681	97,6	197 541	98,6	155 542	98,3	196 477	99,0
Davon für														
CDU	339 290	35,0	48 644	35,4	68 601	35,2	34 704	39,1	65 443	33,1	59 647	38,3	62 251	31,7
GRÜNE	166 134	17,1	19 560	14,2	30 627	15,7	12 367	13,9	30 762	15,6	19 981	12,8	52 837	26,9
SPD	166 048	17,1	20 540	14,9	36 685	18,8	16 615	18,7	37 420	18,9	25 111	16,1	29 677	15,1
Freie Wähler	144 560	14,9	33 648	24,5	31 916	16,4	14 976	16,9	30 052	15,2	21 337	13,7	12 631	6,4
FDP	39 095	4,0	5 255	3,8	6 746	3,5	3 218	3,6	7 852	4,0	7 185	4,6	8 839	4,5
DIE LINKE	39 492	4,1	5 312	3,9	7 006	3,6	3 467	3,9	6 723	3,4	5 078	3,3	11 906	6,1
REP	15 632	1,6	2 470	1,8	6 205	3,2	2 013	2,3	1 917	1,0	1 649	1,1	1 378	0,7
ÖDP	14 157	1,5	2 045	1,5	2 716	1,4	1 321	1,5	2 566	1,3	2 956	1,9	2 553	1,3
PIRATEN	10 747	1,1	-	-	4 277	2,2	-	-	2 563	1,3	-	-	3 907	2,0
AfD	35 339	3,6	-	-	-	-	-	-	12 243	6,2	12 598	8,1	10 498	5,3

14.4.3 Sitzverteilung in der Regionalversammlung in der Region Stuttgart 2014 nach Wahlkreisen

Partei, Wählervereinigung	Region Stuttgart		Davon Wahlkreis											
			Böblingen		Esslingen		Göppingen		Ludwigsburg		Rems-Murr		Stuttgart	
	Sitze	AS	Sitze	AS	Sitze	AS	Sitze	AS	Sitze	AS	Sitze	AS	Sitze	AS
CDU	30	3	4	-	6	1	3	-	6	1	4	-	7	1
SPD	15	-	2	-	3	-	2	-	3	-	2	-	3	-
Freie Wähler	13	-	3	-	3	-	2	-	2	-	2	-	1	-
GRÜNE	15	-	2	-	2	-	1	-	3	-	2	-	5	-
FDP	4	-	-	-	1	-	-	-	1	-	1	-	1	-
DIE LINKE	4	1	-	-	1	-	-	-	1	-	-	-	2	1
REP	1	1	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-
ÖDP	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-
PIRATEN	1	1	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-
AfD	3	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	1	-
Insgesamt	87	7	11	-	18	3	8	-	17	1	13	1	20	2

AS = darunter Ausgleichsitze.

14.5 Gemeinderatswahlen

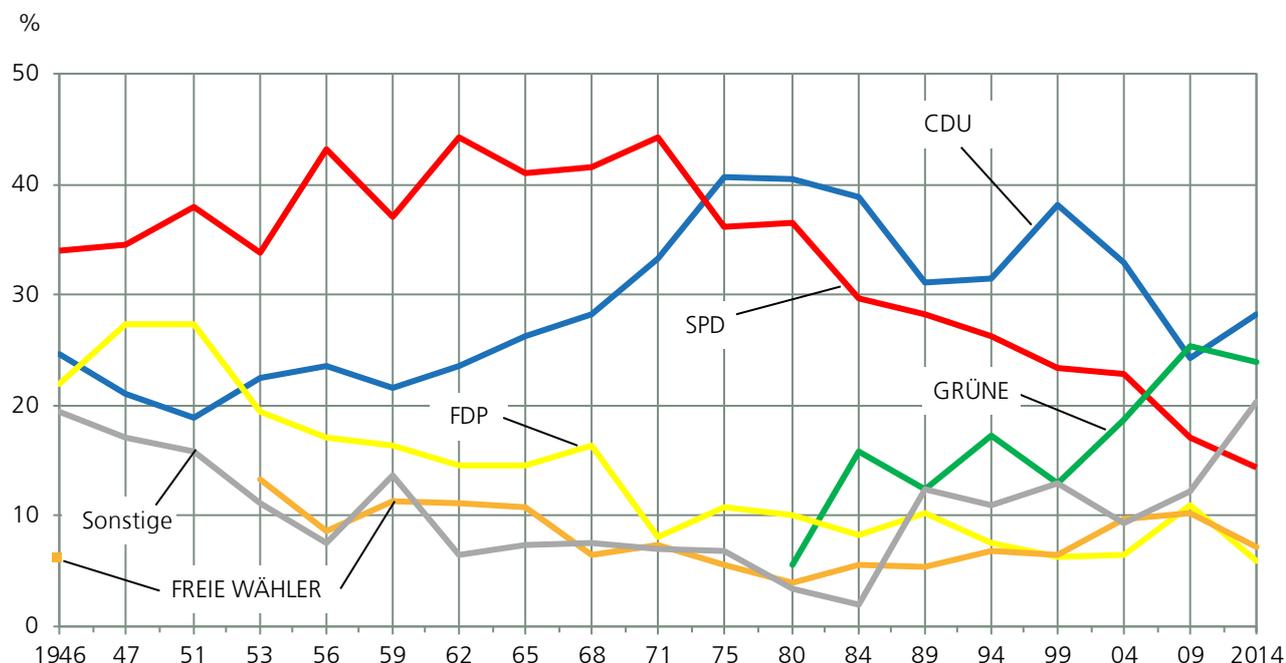
14.5.1 Ergebnisse der Gemeinderatswahlen in Stuttgart seit 1946

Wahltag	Wahlberechtigte Anzahl	Wahlbeteiligung %	Gültige Stimmen Anzahl	Von den gültigen Stimmen entfielen auf							
				CDU	GRÜNE	SPD	FW ¹	FDP ²	Sonstige		
									zus.	dar. stärkste Partei Name	%
26.05.1946	229 120	78,8	8 316 401	24,7	-	34,0	6,1	21,9	13,1	KPD	13,1
07.12.1947	281 642	58,3	9 425 108	21,0	-	34,6	-	27,3	17,0	KP	11,3
28.01.1951	344 618	56,7	5 717 132	18,8	-	38,0	-	27,4	15,8	KPD	9,1
15.11.1953	389 564	54,0	6 227 496	22,4	-	33,8	13,3	19,4	11,1	KPD	6,3
11.11.1956	406 263	63,1	7 583 010	23,6	-	43,1	8,7	17,1	7,6	BHE	4,5
08.11.1959	428 028	59,6	7 532 934	21,6	-	37,0	11,4	16,4	13,7	GB/BHE	5,1
04.11.1962	433 964	56,7	7 269 737	23,6	-	44,2	11,2	14,5	6,5	DFU	3,9
07.11.1965	421 331	54,9	6 856 846	26,3	-	41,0	10,8	14,5	7,4	PFB	5,3
20.10.1968	402 267	56,4	6 738 627	28,2	-	41,5	6,4	16,3	7,6	NPD	4,0
24.10.1971	415 263	55,7	6 858 305	33,3	-	44,3	7,3	8,1	7,0	PFB	4,1
20.04.1975	404 456	57,2	13 686 812	40,7	-	36,2	5,6	10,7	6,9	PFB	2,8
22.06.1980	375 110	57,0	12 493 812	40,5	5,5	36,5	4,0	10,1	3,4	PFB	2,3
28.10.1984	374 023	54,5	11 654 587	38,8	15,9	29,7	5,5	8,2	1,9	NPD	0,8
22.10.1989	380 301	57,5	12 180 308	31,2	12,4	28,3	5,4	10,2	12,4	REP	9,5
12.06.1994	372 618	64,3	13 338 617	31,4	17,3	26,2	6,8	7,5	10,9	REP	7,2
24.10.1999	389 873	47,7	10 245 792	38,2	13,0	23,4	6,4	6,2	12,9	REP	4,9
13.06.2004	394 215	48,7	10 529 310	32,9	18,7	22,8	9,7	6,5	9,4	REP	3,9
07.06.2009	403 434	48,7	10 547 034	24,3	25,3	17,0	10,3	10,9	12,2	SÖS	4,6
25.05.2014	441 798	46,6	11 201 360	28,3	24,0	14,3	7,1	5,9	20,3	SÖS	5,4

¹ 1956: UBL; 1959: UBL-FWV; 1962: UBL-FW; 1965: UBL/FWV; 1968-89: FWV/UBL, ab 1994: FW

² 1946-51: DVP; 1956-62: FDP (DVP); 1965-1999: FDP/DVP

14.5.2 Wahlergebnisse bei Gemeinderatswahlen in Stuttgart seit 1946



14.5.3 Sitzverteilung im Gemeinderat in Stuttgart seit 1946

Wahltag	CDU	GRÜNE	SPD	FDP	FW	SÖS	LINKE	REP	KPD	BHE	PFB	NPD	Sonstige
26.05.1946	12	-	17	10	3	-	-	-	6	-	-	-	-
07.12.1947	13	-	21	17	-	-	-	-	7	-	-	-	2
28.01.1951	12	-	23	18	-	-	-	-	5	-	-	-	2
15.11.1953	13	-	23	15	3	-	-	-	4	1	-	-	1
11.11.1956	15	-	25	11	5	-	-	-	2	1	-	-	1
08.11.1959	14	-	26	10	6	-	-	-	-	2	1	-	1
04.11.1962	15	-	26	9	7	-	-	-	-	1	1	-	1
07.11.1965	16	-	28	8	6	-	-	-	-	-	1	-	1
20.10.1968	16	-	27	9	5	-	-	-	-	-	1	1	1
24.10.1971	20	-	27	6	4	-	-	-	-	-	1	1	1
20.04.1975	26	-	23	6	3	-	-	-	-	-	1	-	1
22.06.1980	25	3	23	6	2	-	-	-	-	-	1	-	-
28.10.1984	24	10	18	5	3	-	-	-	-	-	-	-	-
22.10.1989	20	7	18	6	3	-	-	6	-	-	-	-	-
12.06.1994	20	11	16	4	4	-	-	4	-	-	-	-	1
24.10.1999	25	8	15	4	4	-	1	3	-	-	-	-	-
13.06.2004	21	11	14	4	6	1	1	2	-	-	-	-	-
07.06.2009	15	16	10	7	6	3	2	1	-	-	-	-	-
25.05.2014	17	14	9	4	4	3	3	-	-	-	-	-	6
Insgesamt	339	80	389	159	74	7	7	16	24	5	7	2	19

14.5.4 Sitzverteilung in den Stuttgarter Bezirksbeiräten 2014 und 2009

Stadtbezirk	CDU		GRÜNE		SPD		Freie Wähler		FDP		SÖS-LINKE-PluS ¹		AfD		Insgesamt	
	2014	2009	2014	2009	2014	2009	2014	2009	2014	2009	2014	2009	2014	2009	2014	2009
Mitte ²	3	3	4	6	2	2	-	-	1	1	2	2	-	-	13	14
Nord	4	3	3	5	2	2	1	1	1	2	2	1	-	-	13	14
Ost	4	4	4	5	3	3	1	1	1	1	3	2	1	-	17	16
Süd ²	3	3	5	6	2	2	1	1	1	2	2	2	1	-	16	16
West ²	4	4	6	8	3	3	1	1	1	2	3	2	1	-	20	20
Inneres Stadtgebiet	18	17	22	30	12	12	4	4	5	8	12	9	3	-	79	80
Bad Cannstatt	6	5	5	5	3	4	2	2	1	2	3	2	1	-	21	20
Birkach	3	3	2	3	1	1	1	-	1	2	1	-	1	-	10	9
Botnang	3	3	3	2	2	2	1	2	1	2	1	-	1	-	12	11
Degerloch	3	3	3	4	1	2	1	1	1	1	1	1	1	-	11	12
Feuerebach	4	4	3	3	2	2	1	2	1	2	1	1	1	-	13	14
Hedelfingen	3	2	2	2	1	2	2	3	-	-	1	-	1	-	10	9
Möhringen	5	5	4	5	2	3	1	1	1	2	2	1	1	-	16	17
Mühlhausen	5	5	2	2	2	4	1	1	1	1	2	1	1	-	14	14
Münster	3	3	2	2	2	3	1	1	-	-	1	-	1	-	10	9
Obertürkheim	3	3	2	2	1	1	2	3	1	-	1	-	-	-	10	9
Plieningen	3	3	3	3	2	2	1	1	1	2	1	-	1	-	12	11
Sillenbuch	4	5	3	3	2	2	1	1	1	2	1	1	1	-	13	14
Stammheim	4	4	2	2	2	3	1	1	1	1	1	1	1	-	12	12
Untertürkheim	4	3	2	2	2	3	1	2	1	1	1	1	1	-	12	12
Vaihingen	5	4	4	4	2	3	1	2	1	2	2	2	1	-	16	17
Wangen	3	3	2	2	2	2	1	2	-	-	1	-	1	-	10	9
Weilimdorf	5	4	3	4	2	3	2	3	1	2	2	1	1	-	16	17
Zuffenhausen	5	5	3	3	3	4	1	2	1	1	2	1	1	-	16	16
Äußeres Stadtgebiet	71	67	50	53	34	46	22	30	15	23	25	13	17	-	234	232
Stuttgart	89	84	72	83	46	58	26	34	20	31	37	22	20	-	313	312

¹ 2014 Fraktionsgemeinschaft SÖS/LINKE/PLUS (PluS=Piraten und Studentische Liste), 2009 Fraktionsgemeinschaft SÖS / DIE LINKE.

14.6 Oberbürgermeisterwahlen

14.6.1 Ergebnisse der Oberbürgermeisterwahlen in Stuttgart seit 1948

Wahltag	Wahl- berech- tigte	Wahl- betei- ligung	Von den gültigen Stimmen erhalten . . .								
			gewählte Bewerber		weitere Bewerber						restliche Bewerber
			Anzahl	%	%	Name	%	Name	%	Name	%
07.03.1948	284 314	57,9	53,9	Dr. A. Klett	46,1	J. Hirn	-	-	-	-	0,1
10.01.1954	391 085	40,4	80,0	Dr. A. Klett	13,3	R. Kohl	-	-	-	-	6,7
16.01.1966	420 699	42,3	-	-	54,8	Dr. A. Klett	28,6	Dr. M. Nopper	15,8	E. Eberle	0,8
30.01.1966	420 826	44,1	59,6	Dr. A. Klett	39,5	Dr. M. Nopper	0,5	E. Schürrie	-	-	0,4
10.11.1974	406 642	64,4	-	-	44,2	M. Rommel	31,2	P. Conradi	16,8	Dr. K. Gebhardt	7,8
01.12.1974	407 028	64,5	58,9	M. Rommel	39,5	P. Conradi	0,7	H. Palmer	0,5	H. Laufer	0,4
07.11.1982	372 291	62,7	69,8	M. Rommel	24,7	U. Maurer	3,8	Dr. G. Ehrlenspiel	0,7	H. Palmer	1,0
04.11.1990	381 543	50,2	71,7	M. Rommel	20,7	R. Schlauch	4,1	Dr. R. Schlierer	1,6	H. Palmer	1,9
20.10.1996	394 100	53,2	-	-	35,2	Dr. W. Schuster	30,6	R. Schlauch	22,6	R. Brechtken	11,6
10.11.1996	394 520	53,9	43,1	Dr. W. Schuster	39,3	R. Schlauch	13,5	R. Brechtken	3,4	Dr. J. Becker	0,7
10.10.2004	394 224	46,0	-	-	43,5	Dr. W. Schuster	32,8	U. Kumpf	21,5	B. Palmer	2,2
24.10.2004	393 303	43,1	53,3	Dr. W. Schuster	45,2	U. Kumpf	1,3	Dr. W. Weiblen	-	-	0,2
07.10.2012	415 309	46,7	-	-	36,5	F. Kuhn	34,5	S. Turner	15,1	B. Wilhelm	13,9
21.10.2012	413 348	47,2	52,9	F. Kuhn	45,3	S. Turner	0,7	J. Loewe	0,3	U. Weiler	0,8

Indikatoren für eine Nachhaltige Entwicklung

15.0 Erläuterungen und Überblick	309
15.1 Ökologie	311
15.2 Ökonomie	316
15.3 Gesellschaft und Soziales	319

15.0 Erläuterungen und Überblick

<p>Leitbild Nachhaltige Entwicklung</p>	<p>Weltweit bekannt wurde das Leitbild der Nachhaltigen Entwicklung, als 1987 die Weltkommission für Umwelt und Entwicklung, die sogenannte Brundtland-Kommission¹, ihren Bericht "Unsere gemeinsame Zukunft" vorlegte. Auf der Umweltkonferenz der Vereinten Nationen in Rio de Janeiro hat sich daraufhin 1992 die internationale Staatengemeinschaft zum Leitbild der Nachhaltigen Entwicklung bekannt und sich mit der Agenda 21 ein globales Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert gegeben. Im Jahr 2015 wurde von den Vereinten Nationen VN) die Agenda 2030 mit den umfassenden 7 Zielen nachhaltiger Entwicklung (Sustainable Development Goals (SDGs)) beschlossen. Die Unterzeichnerstaaten verpflichteten sich, eine Strategie zu entwickeln, die eine wirtschaftlich leistungsfähige, sozial gerechte und ökologisch verträgliche Entwicklung zum Ziel hat.</p>
<p>Begriff Nachhaltige Entwicklung</p>	<p>Nachhaltige Entwicklung (sustainable development) ist eine Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen (WCED², 1987).</p> <p>Der ethische Grundsatz der Nachhaltigkeit stellt nicht nur auf die Lebensperspektiven künftiger Generationen ab, sondern schließt Chancengerechtigkeit zwischen den Menschen auch innerhalb einer Generation mit ein.</p>
<p>Dimensionen der Nachhaltigen Entwicklung</p>	<p>Nachhaltigkeit bezieht sich auf die drei Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Gesellschaft. Zwischen diesen Dimensionen besteht eine gegenseitige Abhängigkeit. Nachhaltige Entwicklung heißt, Umweltgesichtspunkte gleichberechtigt mit sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu berücksichtigen.</p>
<p>Agenda 2030 in Stuttgart</p>	<p>Global denken, lokal handeln! Der Gemeinderat der Stadt Stuttgart hat 2001 das Prinzip der Nachhaltigen Entwicklung als Gemeinschaftsaufgabe aller Referate und Ämter definiert. Die Ziele und Maßnahmen werden über das Gesamtsteuerungssystem geplant und gesteuert und in die Jahresprogramme aufgenommen³. Der Gemeinderat hat 2017 das Zwei-Jahres-Projekt „Globale Entwicklungsziele“ eingerichtet. Ziel des Projekts ist es, die globale Agenda 2030 der VN nachhaltig kommunal zu verankern.</p>
<p>Nachhaltigkeit messen</p>	<p>Eine zukunftsfähige Stadtentwicklung braucht ein System der Erfolgskontrolle, denn gerade für langfristig angelegte Planungen und Entwicklungsmaßnahmen sind regelmäßige Zustandsbeschreibungen und Maßnahmebilanzierungen unverzichtbar. Die LHS kooperiert mit der Bertelsmann-Stiftung, pilothaft SDG-Indikatoren für Kommunen zur Bestandsaufnahme und Zielbeschreibung der Nachhaltigkeitsziele zu erproben (entwickelt in einem Projekt mit dem Deutschen Städtetag und weiteren Trägern).</p>
<p>Indikatoren/Nachhaltigkeitsindikatoren</p>	<p>Indikatoren sind quantitative Mess- oder Kenngrößen, die Aussagen über einen bestimmten Sachverhalt ermöglichen, der zu komplex ist, um direkt gemessen werden zu können. Sie haben grundsätzlich einen deskriptiven Charakter und sollen die zeitliche Entwicklung ex post beschreiben. Nachhaltigkeitsindikatoren sind messbare Kenngrößen, die - mit politisch-gesellschaftlichen Zielen verknüpft - den Veränderungsumfang, die Veränderungsgeschwindigkeit und die Veränderungsrichtung nachhaltiger Entwicklung aufzeigen sollen. Sie können u.a. Erreichtes beschreiben, auf Handlungsbedarf hinweisen und durch Vergleich mit anderen Kommunen Stärken und Schwächen verdeutlichen. Auf internationaler, nationaler, regionaler und lokaler Ebene sind in den letzten Jahren zahlreiche Indikatorensets und Indikatorensysteme entstanden.</p>

Nachhaltigkeitsmonitoring/
-controlling

Im Statistischen Jahrbuch 2004/2005 der Stadt Stuttgart wurde erstmals ein Satz von 22 Indikatoren für die Nachhaltigkeitsdimensionen Ökologie, Ökonomie und Gesellschaft/Soziales dargestellt. Dabei wurde im Wesentlichen auf die Indikatoren der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung und den Katalog der Kernindikatoren der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden Württemberg (früher LfU) zurückgegriffen. Im Statistischen Jahrbuch 2014/2015 wurden diese Indikatoren weitergeführt beziehungsweise angepasst. Das Statistische Amt versteht die Indikatorenauswahl als einen ersten Beitrag, mit Basisdaten die verschiedenen Bereiche Nachhaltiger Entwicklung zu dokumentieren und damit eine Diskussionsgrundlage zur Einschätzung künftiger Entwicklungen zu schaffen.

Der Aufbau eines Nachhaltigkeitsmonitorings erfordert strategische Indikatoren auf der Basis politisch-gesellschaftlicher Zielsetzungen für die einzelnen Themenfelder der Stadtentwicklung. Nachhaltigkeitsindikatoren und Indikatorensysteme können ihre Wirksamkeit erst entfalten, wenn sie in Verwaltungsabläufe und politische Entscheidungsprozesse eingebunden werden und eine zentrale Steuerungsfunktion im operativen Managementprozess erhalten.

Stuttgart war in den Jahren 1998-2003 als Referenzstadt an dem Forschungsprojekt "Städte der Zukunft" des Bundesministeriums für Verkehr und Stadtentwicklung beteiligt und hat bereits Indikatoren zur städtebaulichen Entwicklung in der Praxis erprobt. Einige dieser Indikatoren wurden in die Diskussion zur Fortschreibung des Flächennutzungsplanes 2010 eingeführt oder kamen im Projekt "Nachhaltiges Bauflächenmanagement" zur Anwendung. Zurzeit nimmt Stuttgart als Pilotstadt am Test eines CO₂-Grobilanzierungsverfahrens des Klimabündnisses teil.

Hinweise auf ergänzende
Unterlagen

Statistisches Bundesamt (Hrsg.) (2016): Nachhaltige Entwicklung in Deutschland - Indikatorenbericht 2016. Wiesbaden

Bundesregierung (Hrsg.) (2016): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie - Neuauflage 2016. Berlin

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg (Hrsg.) (2014): Zielsetzung und Steuerung - Die Berichterstattung im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie in Baden-Württemberg. Stuttgart

¹ nach ihrer Vorsitzenden, der Norwegerin Gro Harlem Brundtland

² World Commission on Environment and Development

³ Gemeinderatsdrucksache Nummer 313/2001

15.1 Ökologie

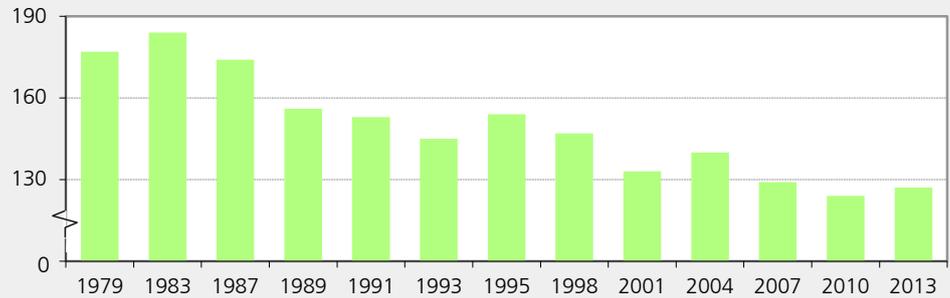
15.1.1 Wasserbedarf je Einwohner und Tag in Stuttgart seit 1979

Definition:

Dargestellt wird der Wasserbedarf in Liter je Einwohner und Tag. In der Statistik ist der Verbrauch von Haushalten und Kleingewerbe enthalten, nicht aber der Verbrauch von öffentlichen Einrichtungen, Industriebetrieben und Dienstleistungsunternehmen.

Quelle:
Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg

Liter je Einwohner und Tag



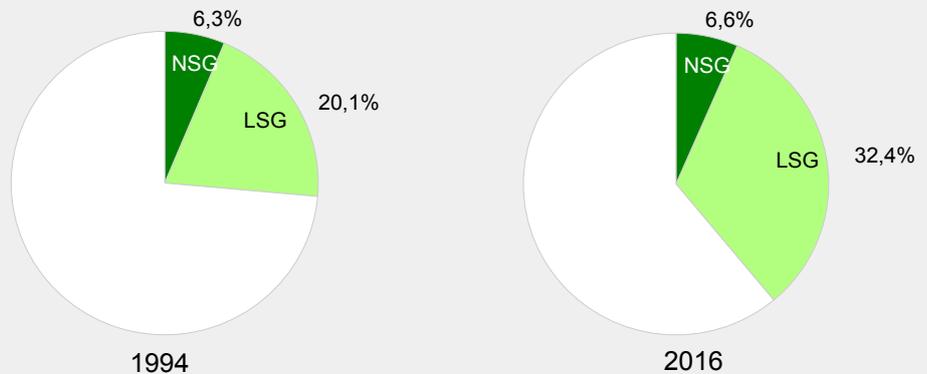
Nachhaltige Entwicklung verpflichtet zum schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen. Zunehmender Wasserverbrauch erfordert einen höheren Aufwand für die Trinkwasseraufbereitung und kann Störungen des ökologischen Gleichgewichts bei der Wasserentnahme verursachen. - In Stuttgart geht der durchschnittliche Trinkwasserverbrauch seit Jahren zurück. 2013 lag er bei 127 Liter je Einwohner und Tag, das sind 57 Liter weniger als der tägliche Pro-Kopf-Bedarf an Wasser als 1983. Auch im Vergleich der Großstädte zählt Stuttgart neben Leipzig, Dresden und Berlin zu den Städten mit dem geringsten Verbrauch an Trinkwasser.

15.1.2 Anteil der Naturschutzflächen an der Bodenfläche in Stuttgart 1994 und 2016

Definition:

Dargestellt wird der Anteil der Naturschutzflächen (Naturschutzgebiete und Landschaftsschutzgebiete) an der Bodenfläche insgesamt.

Quelle:
Landeshauptstadt Stuttgart,
Amt für Umweltschutz



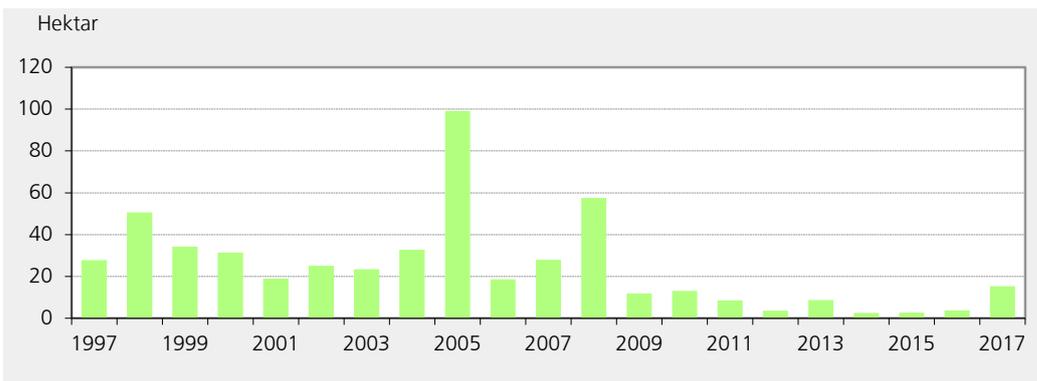
Schutzgebiete und extensiv genutzte Flächen stellen in einer zunehmend naturfernen Kulturlandschaft oft die letzten Überlebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten dar. Mindestens 10 Prozent der Landesfläche sind nach dem Bundesnaturschutzgesetz für den Biotopverbund zu sichern, um auch zukünftig einen standorttypischen Artenreichtum zu gewährleisten. Anerkannt sind neben den Naturschutzgebieten auch FFH-Gebiete (Fauna-Flora-Habitat-Gebiete), nicht aber Landschaftsschutzgebiete per se. - Durch die Deklaration von FFH-Gebieten im Jahr 2001 erreicht Stuttgart die geforderte Quote an Schutzgebieten. Der Anteil an Naturschutz-, als auch an Landschaftsschutzflächen liegt in der Landeshauptstadt weit über dem Landesdurchschnitt (NSG: 2,4%; LSG: 22,7%). Aktuell sind 1 362 ha Naturschutz- und 6 715 ha Landschaftsschutzgebiete ausgewiesen. Die FFH-Gebiete umfassen 2 346 ha.

15.1.3 Jährliche Flächeninanspruchnahme in Stuttgart seit 1997

Definition:

Der Indikator zeigt die jährliche Neuinanspruchnahme unbebauter Flächen in Hektar.

Quelle:
Landeshauptstadt Stuttgart,
Stadtmessungsamt



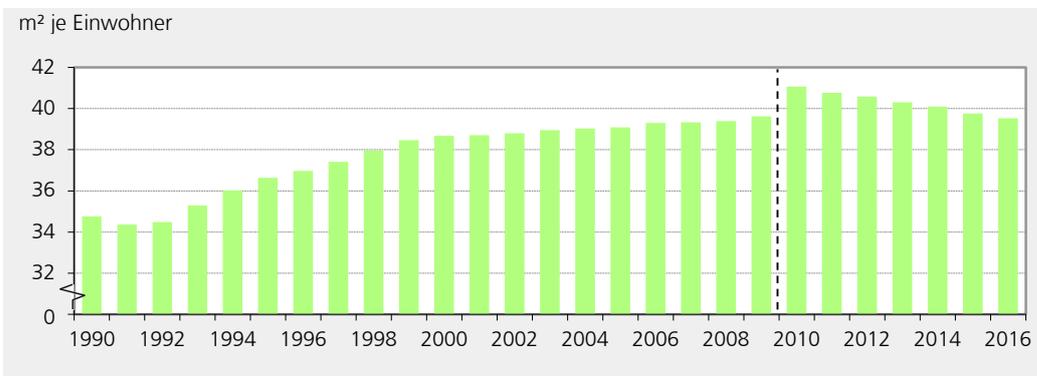
Unbebaute Landschaft ist eine begrenzte Ressource. Flächeninanspruchnahme und -zerschneidung reduzieren den Lebensraum für Tiere und Pflanzen sowie die Erholungslandschaften für den Menschen. 69 ha betrug 2014 der tägliche Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche in Deutschland. In Stuttgart konnte durch Innenentwicklung, Nachverdichtung und Flächenrecycling die Neuinanspruchnahme von Flächen stark gebremst werden. Der durchschnittliche jährliche Flächenverbrauch von 73 ha in den achtziger Jahren sank in der ersten Dekade des 21. Jahrhunderts auf 33 ha. Seit 2010 beträgt die Neuinanspruchnahme von Flächen im Mittel 6,5 ha. 2014 war mit einem Wert von 2,5 ha das Jahr mit dem niedrigsten Flächenverbrauch in der Nachkriegszeit. Der absolute Höhepunkt an Landverbrauch lag im Jahr 1994 (150 ha), verursacht durch die Arrondierung der Erholungsflächen im Rahmen der Internationalen Gartenbauausstellung.

15.1.4 Wohnfläche je Einwohner in Stuttgart seit 1990

Definition:

Der Indikator zeigt die Wohnfläche in Wohn- und Nichtwohngebäuden je Einwohner, ab 2010 einschließlich Wohnflächen von Wohnungen in Wohnheimen.

Quelle:
Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg



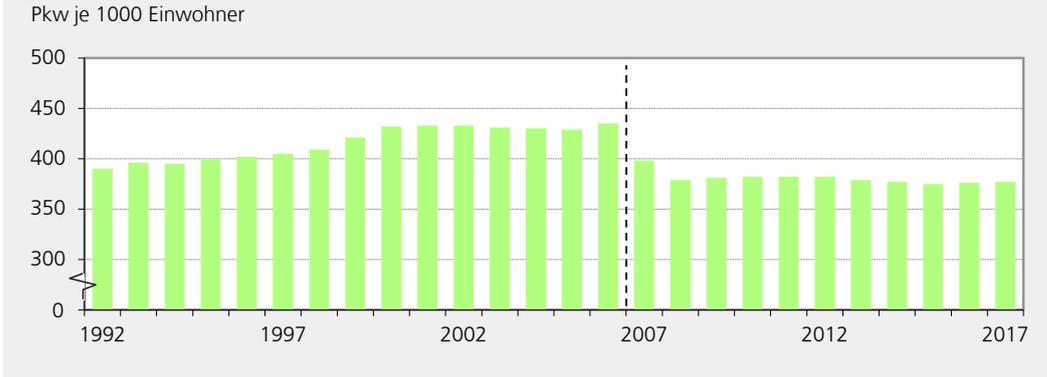
Der Besitz einer großen Wohnfläche ist Ausdruck einer hohen individuellen Lebensqualität und des materiellen Wohlstandes der Bevölkerung. Seit Anfang der 1990er-Jahre war die Wohnfläche je Einwohner in Stuttgart stetig im Steigen begriffen. Mit Einsetzen der starken Bevölkerungszuwächse ab dem Jahr 2010 ist der Wert um fast 1 m² gesunken und liegt 2016 bei 39,5 m². Daneben führt der Wohlfandeffekt zu immer größeren Wohnungen. So wuchs die durchschnittliche Größe einer Wohnung in neuen Wohngebäuden der Jahre 2001 bis 2010 im Vergleich zum Jahrzehnt davor um 24 m². - Eine generelle Zunahme der Wohnfläche kann nicht als nachhaltig bezeichnet werden, da sie zu einer Zunahme der Siedlungsfläche führt. Gleichwohl ist bei einer Baulandverknappung aber auch die Verteilungswirkung unter den verschiedenen Nachfragegruppen zu berücksichtigen.

15.1.5 Private Pkw je 1 000 Einwohner in Stuttgart seit 1992

Definition:

Erfasst wird der Bestand an privaten Pkw je 1000 Einwohner, wobei bis 2006 zwischen angemeldeten und vorübergehend still gelegten Fahrzeugen unterschieden wurde. Ab 2007 sind Fahrzeuge mit vorübergehender Stilllegung/ Außerbetriebsetzung nicht mehr enthalten. Mopeds und Krafträder bleiben unberücksichtigt.

Quelle:
Landeshauptstadt Stuttgart,
Statistisches Amt



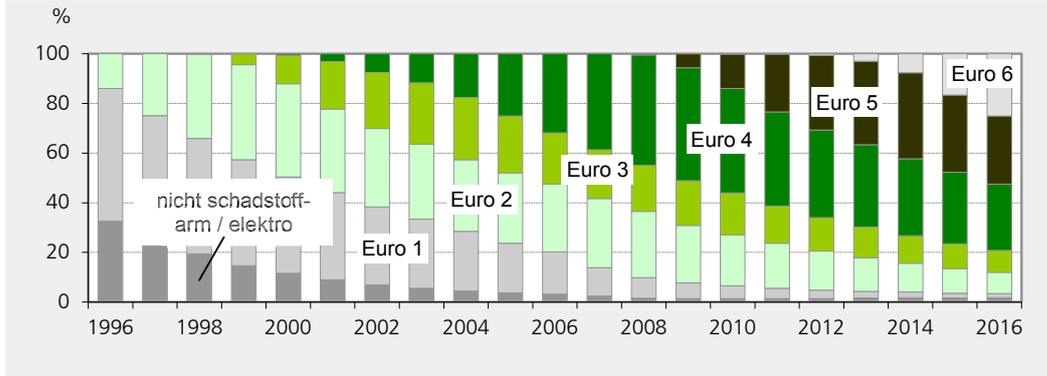
Die rasche Zunahme des motorisierten Individualverkehrs in den letzten Jahrzehnten läuft einer nachhaltigen Entwicklung entgegen. In den vergangenen Jahren hat aber in den Großstädten bei jungen Einwohnern der Besitz eines Autos an Bedeutung verloren. - Die Anzahl der privaten Pkw hat sich in Stuttgart seit 2008 zwar um 8,5 Prozent erhöht. Aufgrund der ebenfalls positiven Einwohnerentwicklung stagniert der Pkw-Besatz und liegt 2017 bei 376 Pkw je 1000 Einwohner. Eine hohe Lebensqualität ist auf Dauer aber nur möglich, wenn die Mobilitätsbedürfnisse stadtverträglich erfüllt werden. Über ein umfassendes Mobilitätsmanagement kann eine Verbesserung des Modal Splits zugunsten des öffentlichen Nahverkehrs und des Rad- und Fußverkehrs angestrebt werden.

15.1.6 Anteil der Pkw in Stuttgart seit 1996 nach Schadstoffeinstufung

Definition:

Der Indikator zeigt die Anteile der jeweiligen Schadstoffklassen. Die Euro 6-Norm reduziert den Ausstoß von NO_x auf 80 mg/km bei Pkw mit Dieselmotor und gilt ab 1. September 2014 für die Typgenehmigung aller Pkw (Klasse M).

Quelle:
Landeshauptstadt Stuttgart,
Statistisches Amt



Mit der Einführung des Kraftfahrzeugsteueränderungsgesetzes 1997 wurde das Ziel verfolgt, die Entwicklung und den Erwerb möglichst emissionsarmer Pkw zu fördern. Höherer Schadstoff- und Kohlendioxidausstoß wird danach mit höheren Steuersätzen belegt. - Nicht schadstoffreduzierte und bedingt schadstoffarme Pkw wurden in Stuttgart seit 1987 fast vollständig durch schadstoffarme Pkw ersetzt. 2016 waren von insgesamt 296 082 in Stuttgart zugelassenen Personenkraftfahrzeugen 98,2 Prozent schadstoffreduziert, das heißt diese Fahrzeuge erfüllen die Abgasnormen Euro 1 bis 6. 4 599 Fahrzeuge waren ohne entsprechende Vorrichtung zur Vermeidung von schädlichen Abgasen, 793 elektrobetrieben. Ein großes Problem, auch verursacht durch hohes Verkehrsaufkommen, stellt die immer noch diskutierte Feinstaubbelastung in Stuttgart dar.

15.1.7 Emissionen saurer Schadgase je Einwohner in Stuttgart seit 1995

Definition:

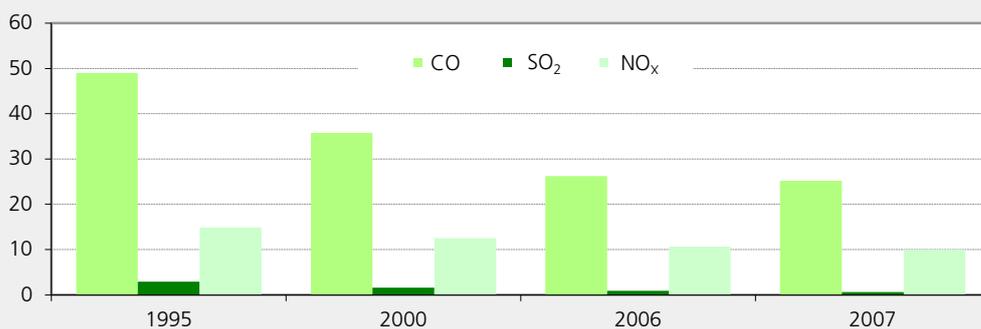
Dargestellt sind folgende saure Schadgase in Kilogramm je Einwohner:

- Kohlenmonoxid (CO)
- Schwefeldioxid (SO₂)
- Stickoxid (NO_x)

Quelle:

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Kilogramm je Einwohner



Schadstofffreie oder zumindest schadstoffarme Luft ist ein Minimumfaktor menschlichen Lebens. Schwefeldioxid, Stickoxide und Kohlenmonoxid sind lokal wirksame Luftschadstoffe und haben einen direkten Einfluss auf die Natur und die Gesundheit des Menschen. Verursacht werden sie zu wesentlichen Teilen bei der Verbrennung fossiler Energieträger. Auch die Aufnahme von Schadstoffen über die in der Atemluft enthaltenen Feinstäube stehen aktuell verstärkt im Blickfeld. - Zwischen 1995 und 2007 konnte in Stuttgart durch Rauchgasentschwefelung, Katalysatoren u.ä. eine erhebliche Reduktion beim Ausstoß saurer Schadgase erreicht werden. Vor allem CO-Emissionen gingen um die Hälfte zurück. Durch die Verwendung von fast schwefelfreiem Erdgas und dem sinkenden Schwefelgehalt im Heizöl wurde auch bei den Schwefeldioxid-Emissionen ein stetiger Rückgang erreicht.

15.1.8 Emissionen von Kohlendioxid (CO₂) je Einwohner in Stuttgart seit 1995

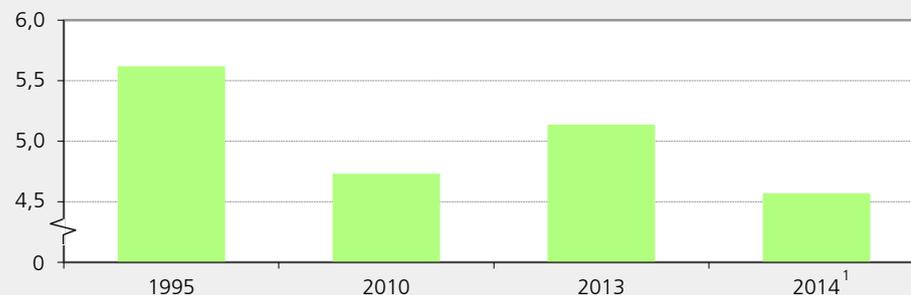
Definition:

Dargestellt sind die Emissionen des wichtigsten Treibhausgases Kohlendioxid in Tonnen je Einwohner.

Quelle:

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Tonnen je Einwohner



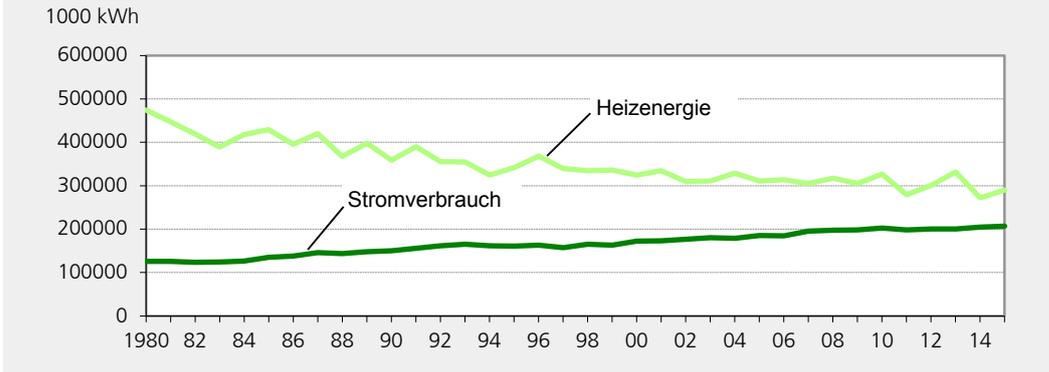
¹ Vorläufige Werte.

Kohlendioxid ist das mit Abstand wichtigste global wirksame Klimagas und zunächst verantwortlich für den Treibhauseffekt der Atmosphäre. Zusätzliche durch den Menschen verursachte Kohlendioxid-Emissionen verstärken diesen Effekt und haben offensichtlich negative Auswirkungen auf das Ökosystem. - Zwischen 1995 und 2014 sanken in Stuttgart die Kohlendioxid-Emissionen um 1,1 Tonnen je Einwohner. Zum Rückgang haben vor allem ein geringerer Einsatz von Kohle und der gleichzeitig erhöhte Einsatz erneuerbarer Energien bei der Stromerzeugung der Kraftwerke beigetragen. Im Straßenverkehr sind trotz anhaltender Zunahme der Fahrleistungen im Personen- und Güterverkehr durch verbrauchsreduzierte Techniken und kraftstoffsparendes Fahrverhalten die Emissionen zurück gegangen.

15.1.9 Energieverbrauch städtischer Liegenschaften in Stuttgart seit 1980

Definition:
 Nachgewiesen wird der tatsächliche Strom- und Heizenergieverbrauch der städtischen Liegenschaften in 1000 kWh.

 Quelle:
 Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Umweltschutz

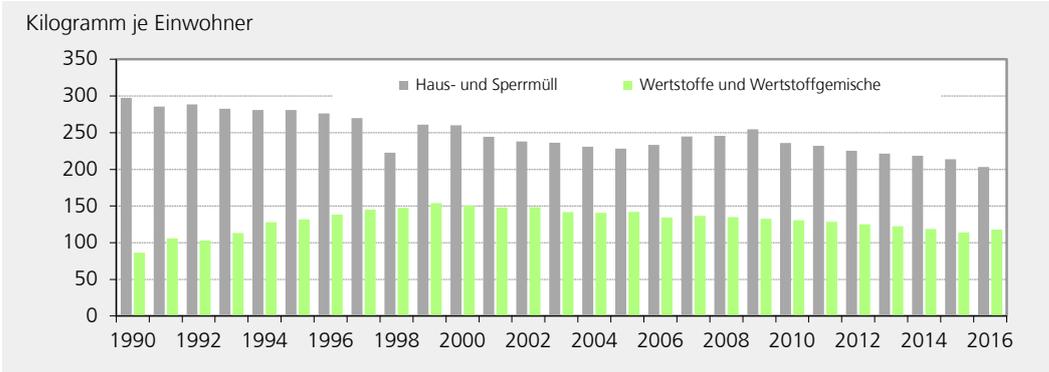


Die Minderung des Energiebedarfs durch den Einsatz intelligenter Technik und die Nutzung erneuerbarer Energien ist ein wichtiger Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung. - Die Stadtverwaltung Stuttgart setzt seit Jahren energiesparende Konzepte in ihren Gebäuden um, so z.B. den Bau von Blockheizkraftwerken und Hack-schnitzelfeuerungen. Im Jahr 2015 konnte eine Heizenergieeinsparung, bezogen auf das Jahr 1977, von 300 621 MWh/a erreicht werden. Die Stromeinsparung für das gleiche Jahr von 49 632 MWh/a, bezogen auf 1982, entspricht etwa dem jährlichen Stromverbrauch von 14 181 Vier-Personen-Haushalten. Ohne Einsparmaßnahmen wäre der Stromverbrauch wesentlich stärker angestiegen.

15.1.10 Hausmüll-, Sperrmüll- und Wertstoffaufkommen je Einwohner in Stuttgart seit 1990

Definition:
 Der Indikator zeigt den jährlich angefallenen Haus- und Sperrmüll sowie das Aufkommen von Wertstoffen und Wertstoffgemischen in Kilogramm je Einwohner. Wertstoffe sind u.a. Papier, Pappe, Glas und Metalle.

 Quellen:
 Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Landeshauptstadt Stuttgart, Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Stuttgart (AWS)



Nachhaltige Entwicklung im Bereich Abfallaufkommen bedeutet Schonung von Ressourcen, geringe Umweltbelastung und Kosteneffizienz. Dies gilt gleichermaßen für Produzenten wie Konsumenten. - Nach der Einführung getrennter Abfallsammelsysteme in Stuttgart zu Beginn der neunziger Jahre reduzierte sich der Anteil nicht wiederverwertbarer Stoffe um 20 Prozent, während das Pro-Kopf-Aufkommen an Wertstoffen und Wertstoffgemischen um 50 Prozent anstieg. Das gesamte Abfallaufkommen in Stuttgart zeichnet sich jedoch durch sehr geringe Veränderungen im Zeitablauf aus. Unabhängig von einer möglichst hohen Wiederverwertungsrate muss daher zu allererst die Reduktion des gesamten Abfallaufkommens angestrebt werden.

15.2 Ökonomie

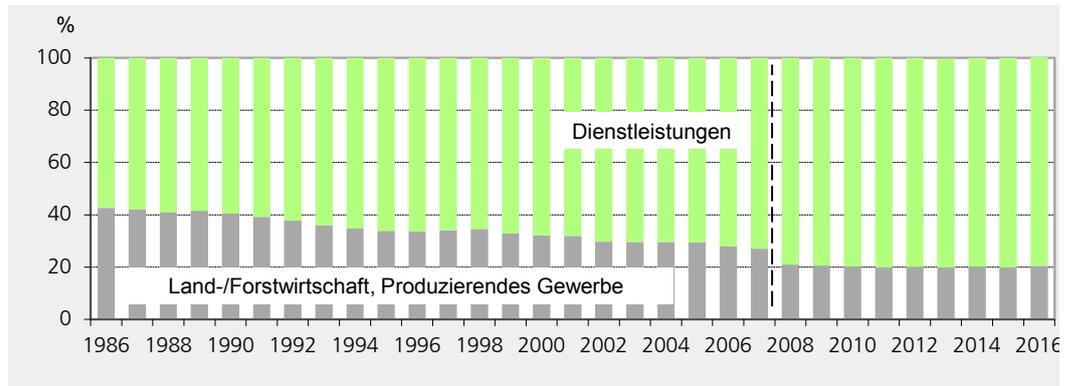
15.2.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen in Stuttgart seit 1986

Definition:

Der Indikator zeigt den Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen. Bis 2007 erfolgt die Zuweisung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige - Ausgabe WZ 2003, ab 2008 gilt die Klassifikation der Wirtschaftszweige - Ausgabe WZ 2008.

Quellen:

Bundesagentur für Arbeit, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg



Der unaufhaltsame Rückgang des Beschäftigtenanteils in der Industrie und ein zunehmendes Gewicht der Dienstleistungen in der Branchenstruktur ist ein Zeichen für den Weg in eine postindustrielle Gesellschaft. Zwischen 2008 und 2016 ist in Stuttgart der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Dienstleistungsbereich um 1 Prozentpunkt auf 80 Prozent gestiegen. Dennoch hält der produzierende Sektor mit 19,8 Prozent im Jahr 2015 für eine Großstadt noch einen überproportional hohen Anteil an den Gesamtbeschäftigten. Nur in Duisburg, Nürnberg und Bremen ist der sekundären Sektor noch größer. Solange die im Zeitverlauf erfolgenden Strukturanpassungen nicht zu einer Wachstumsschwäche oder einem zunehmenden Arbeitsmarktproblem führen, ist ein hoher Industrieanteil an sich jedoch nicht als kritisch einzustufen.

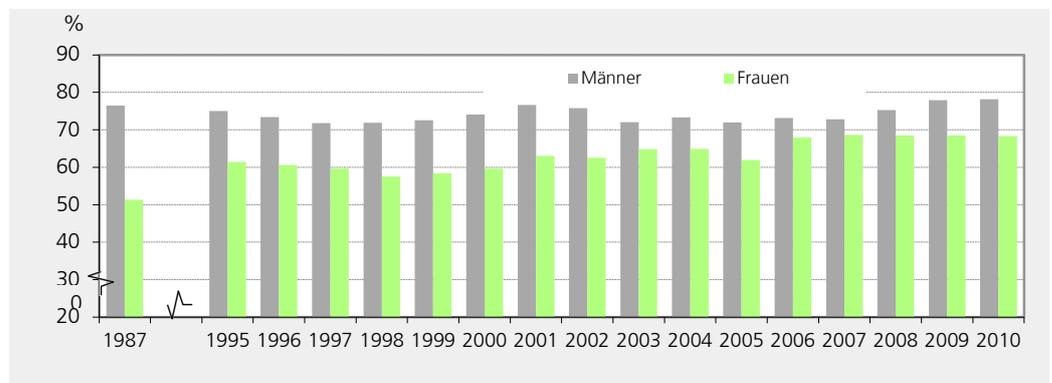
15.2.2 Erwerbstätigenquote in Stuttgart seit 1987

Definition:

Der Indikator zeigt den Anteil der Erwerbstätigen an der erwerbsfähigen Bevölkerung (15 bis unter 65 Jahre). Zu den Erwerbstätigen zählen alle Personen, die eine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig von der geleisteten Arbeitszeit.

Quelle:

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Volkszählung 1987, Mikrozensus)

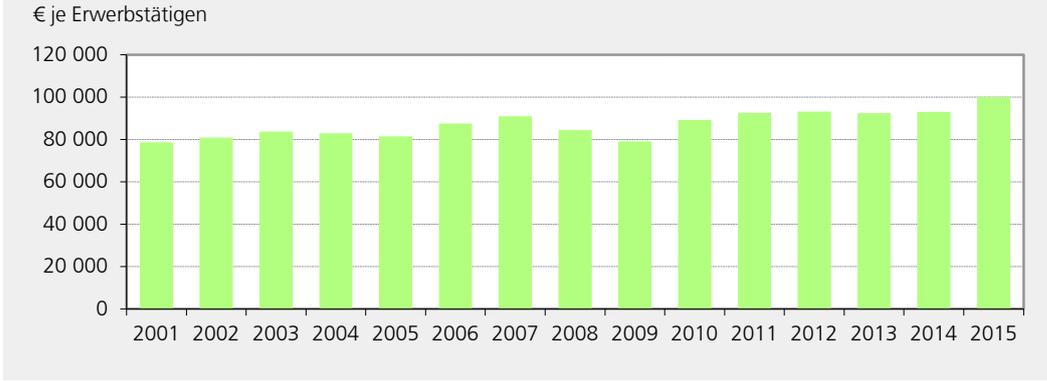


Arbeit ist die Existenzgrundlage der Menschen und ermöglicht die Teilhabe am Wohlstand der Gesellschaft. Gleiche Chancen für Frauen und Männer im Erwerbsleben sind Kennzeichen für ein nachhaltiges Wirtschaften. Im Hinblick auf eine langfristig positive wirtschaftliche Entwicklung ist eine effiziente und vollständige Nutzung des vorhandenen Beschäftigungspotenzials erforderlich. Trotz steigender Anteile an erwerbsloser Bevölkerung, dem zunehmenden Trend zu längeren (Aus-)bildungszeiten, der Auswirkungen der Rentenreform, aber auch als Folge der guten Wirtschaftslage stieg die Frauenerwerbsquote seit 2000 kräftig an und liegt 2010 bei 68,3 Prozent. Der Anteil der Frauen in Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen lag 2010 allerdings bei 41,3 Prozent aller abhängig beschäftigten Frauen, Männer dagegen arbeiteten nur zu 11 Prozent in Teilzeitarbeitsverhältnissen.

15.2.3 Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen je Erwerbstätigen in Stuttgart seit 2001

Definition:
 Der Indikator Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen je Erwerbstätigen umfasst den Wert aller innerhalb eines Wirtschaftsgebietes während eines Jahres produzierten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die unterstellte Bankgebühr und die Gütersubventionen, vermehrt um die Gütersteuern.

Quelle:
 Statistisches Landesamt
 Baden-Württemberg

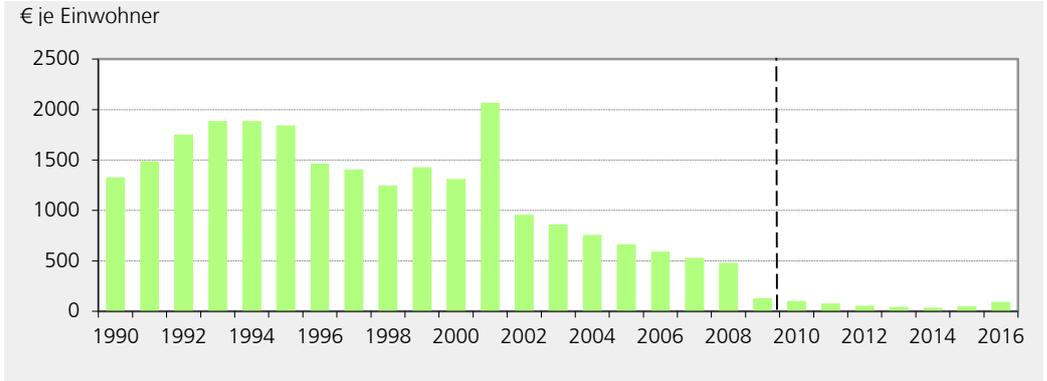


Eine steigende Wirtschaftsleistung als Folge von Produktivitätsgewinnen ist ein zentraler Indikator für zunehmenden gesellschaftlichen Wohlstand und deshalb wirtschaftlich erstrebenswert. Nachhaltig kann Wohlstandssteigerung aber nur sein, wenn der damit verbundene steigende Ressourcenverbrauch und die Umweltbelastung umwelt- und sozialverträglich erfolgt. - In Stuttgart ist zwischen 2001 und 2015 das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen um 27 Prozent auf 99 988 € gestiegen. Das verfügbare Einkommen je Einwohner ist im gleichen Zeitraum um 19 Prozent auf 24 517 € angewachsen. Mit diesen Werten liegt Stuttgart im oberen Drittel des deutschen Großstadtrankings.

15.2.4 Kommunale Schulden je Einwohner in Stuttgart seit 1990

Definition:
 Der Indikator zeigt die Schuldenentwicklung je Einwohner. 2010 wurde das Erhebungskonzept an die Anforderungen der EU und der Europäischen Zentralbank angepasst

Quelle:
 Landeshauptstadt Stuttgart,
 Stadtkämmerei



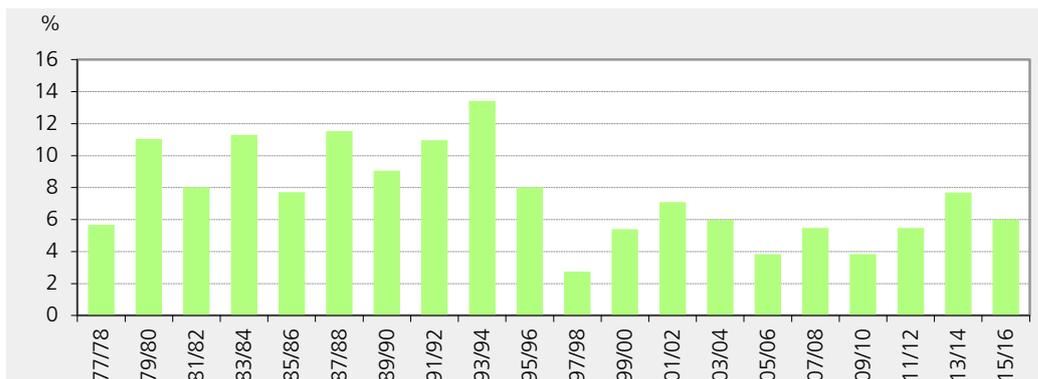
Kommunale Schulden werden künftige Generationen belasten. Eine steigende Schuldenbelastung der Einwohner kann infolge der wachsenden Zinszahlungen die Handlungsspielräume erheblich einengen. Dem Abbau bestehender Schulden kommt daher mittelfristig eine große Bedeutung zu. - Der Stadt Stuttgart ist es erfolgreich gelungen seit Mitte der neunziger Jahre den Schuldenstand kontinuierlich abzubauen. Die Pro-Kopf-Verschuldung erreichte im Jahr 2014 mit 39 Euro ihren niedrigsten Stand seit 1990. Stuttgart hat damit den niedrigsten Werte unter den deutschen Großstädten.

15.2.5 Veränderungsrate des Mietspiegelniveaus in Stuttgart seit 1977

Definition:

Der Indikator stellt die Veränderung des Mietspiegelniveaus dar. Für die Berechnung wurde die Wohnungsstruktur des Jahres 2004 (Baualter, Ausstattung, Lage) an die Mietspiegeltabellen der Vorjahre angelegt. Diese Berechnungsweise entspricht in etwa der beim Preisindex der Lebenshaltungskosten angewandten Warenkorbmethode. Dargestellt ist die durchschnittliche Steigerungsrate im Zweijahreszeitraum.

Quelle:
Landeshauptstadt Stuttgart,
Statistisches Amt



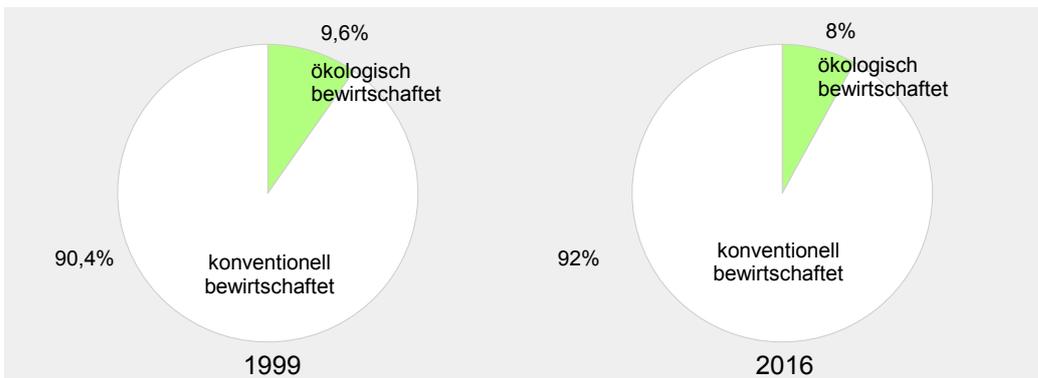
Ein Haushalt muss in Baden-Württemberg im Durchschnitt 20 Prozent seines Nettoeinkommens für die Kaltmiete ohne Nebenkosten ausgeben. In Stuttgart liegt dieser Anteil aufgrund der im Gegensatz zu ländlichen Gebieten höheren Mietenquote noch höher. Ein generelles Ziel für eine zukunftsfähige Entwicklung ist eine verlässliche langfristige Kalkulationsmöglichkeit mit Teuerungsrate, die sich nicht wesentlich von der allgemeinen Preisentwicklung abkoppeln. - Die Steigerungsrate des Stuttgarter Mietspiegelniveaus 2015/2016 liegt mit 6 Prozent unter dem langfristigen Mittel des Stuttgarter Mietspiegel seit 1980. Dennoch ist für weite Bevölkerungsschichten das aus ihrer Sicht zu hohe Mietniveau ein dringendes Problem. Denn auch bei der Bürgerumfrage 2017 nahm dieses Thema im Ranking der größten Probleme wieder einen der ersten Plätze ein.

15.2.6 Landwirtschaftlich genutzte Fläche der Ökolandbaubetriebe in Stuttgart 1999 und 2016

Definition:

Dargestellt wird die landwirtschaftliche Fläche der Ökobetriebe ab zwei Hektar, unabhängig davon ob diese vollständig ökologisch bewirtschaftet wird.

Quelle:
Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg



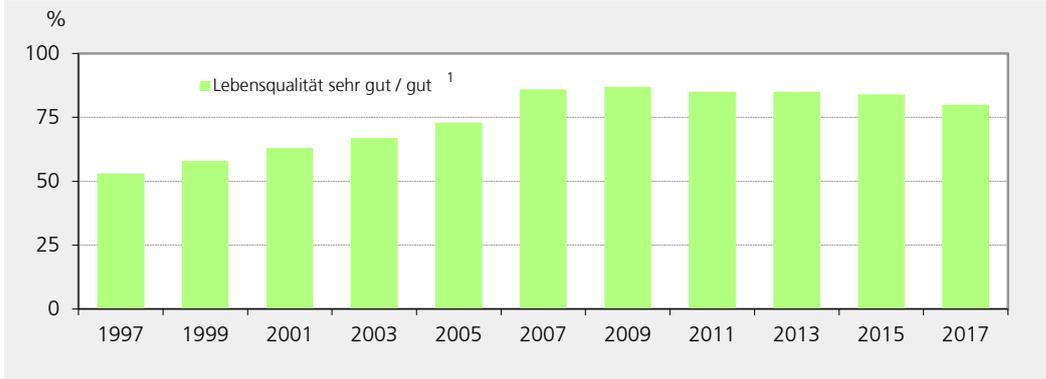
Ökologisch orientierte Produktionsformen, u.a. Verzicht auf chemisch-synthetische Schädlingsbekämpfung und Dünger, tiergerechte Haltungsverfahren und regionale Vermarktung sind die wichtigsten Merkmale einer nachhaltigen Landwirtschaft. - 2016 wurden in Stuttgart 8 Prozent der Landwirtschaftsfläche ökologisch bewirtschaftet, während der Landesdurchschnitt in Baden-Württemberg bei 9,8 Prozent lag. Ein größerer Ausbau ökologisch bewirtschafteter Flächen ist derzeit allerdings nicht zu erkennen.

15.3 Gesellschaft und Soziales

15.3.1 Zufriedenheit der Bevölkerung mit der Lebensqualität in Stuttgart seit 1997

Definition:
 Dargestellt ist der Anteil der Bevölkerung, die die Lebensqualität in Stuttgart als sehr gut oder gut beurteilt.

Quelle:
 Landeshauptstadt Stuttgart,
 Statistisches Amt
 (Bürgerumfragen)



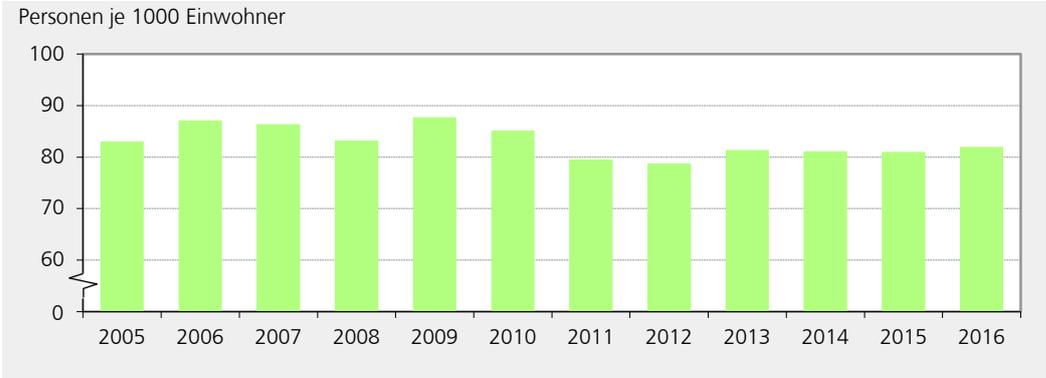
Nachhaltige Entwicklung bedeutet auch die "Befriedigung der Bedürfnisse der heutigen Generation" sicherzustellen. Die Stadt Stuttgart ist herausgefordert allen Bevölkerungsschichten eine möglichst hohe Lebensqualität zu bieten. Bis zur Bürgerumfrage 2007 hat sich das Urteil der Stuttgarter über die Lebensqualität in ihrer Stadt ständig verbessert, seitdem nimmt der Wert leicht ab. 2017 beurteilten 80 Prozent die Lebensqualität als sehr gut oder gut. An der Spitze der Zufriedenheit liegen die Einkaufsmöglichkeiten, die Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten sowie das Kulturangebot. Die größten Probleme werden nach wie vor im starken Verkehrsaufkommen und im zu hohen Mietniveau gesehen.

¹ bis 2005: Antwortkategorien durchweg gut/überwiegend gut

15.3.2 Leistungsempfänger von Grundsicherung für Arbeitssuchende und Sozialhilfe je 1 000 Einwohner in Stuttgart seit 2005

Definition:
 Erfasst wurden sowohl die Empfänger von Arbeitslosengeld II und Sozialgeld (Grundsicherung nach SGB II) als auch die Empfänger von Sozialhilfe/Grundsicherung nach SGB XII. Bei den Empfängern von Sozialgeld handelt es sich überwiegend um Kinder unter 15 Jahren.

Quellen:
 Bundesagentur für Arbeit;
 Landeshauptstadt Stuttgart,
 Sozialamt



Eine große Zahl von Leistungsempfängern von Grundsicherung (für Arbeitslose) und Sozialhilfe läuft dem Ziel der Gerechtigkeit bei der Einkommens- und Vermögensverteilung zuwider. Insbesondere bei den betroffenen Kindern und Jugendlichen besteht die Gefahr, im Erwachsenenalter Teil einer neuen Generation von Sozialhilfeempfängern zu werden. Neben der finanziellen und psychischen Last für die Betroffenen ist damit auch eine wachsende Belastung für den kommunalen Haushalt verbunden. - Aufgrund der wachsenden Bevölkerung ist die Zahl der Leistungsempfänger in Stuttgart seit 2013 ebenfalls angestiegen. 2016 lebten von 1000 Einwohner 82 von Grundsicherung und Sozialhilfe. Nach dem so ermittelten "Armutspotenzial" ist Stuttgart nach München die Stadt mit den wenigsten Leistungsempfängern.

15.3.3 Im Straßenverkehr verunglückte Personen je 100 000 Einwohner in Stuttgart seit 1980

Definition:

Erfasst werden Personen (einschließlich Mitfahrer), die bei einem Straßenverkehrsunfall verletzt oder getötet wurden.

Quelle:
Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg

Personen je 100 000 Einwohner



Mobilität ist von grundlegender Bedeutung für unser Leben. Der damit verbundene Verkehr belastet aber nicht nur die Umwelt in vielfacher Weise, sondern verunsichert und verdrängt schwächere Verkehrsteilnehmer und gefährdet massiv menschliches Leben. 2016 sind in Stuttgart 2664 Personen bei Straßenverkehrsunfällen verletzt oder getötet worden. Trotz höherer Verkehrsdichte sind dies weit weniger als im langjährigen Mittel der letzten 10 Jahre und der niedrigste Wert seit 1996. Dennoch muss man im Sinne einer sozial verträglichen Mobilität versuchen durch weitere Maßnahmen wie verbesserte Technik, Logistik, Tempo- und Alkohollimits die Zahl an verunglückten Personen weiter zu senken.

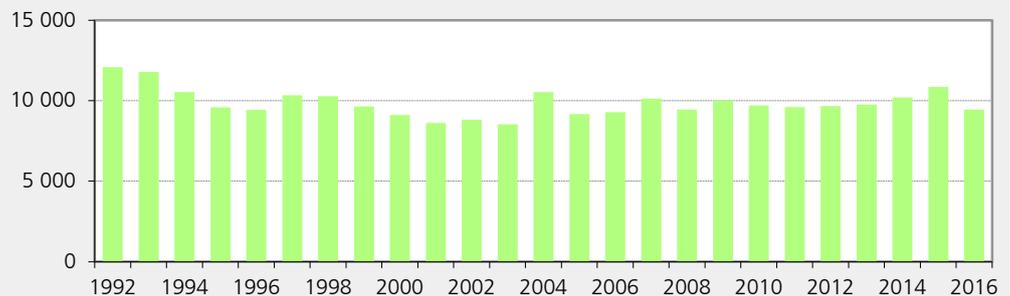
15.3.4 Straftaten je 100 000 Einwohner in Stuttgart seit 1992

Definition:

Nachgewiesen werden erfasste Straftaten aus der Polizeilichen Kriminalstatistik. Das sind alle polizeilich angezeigten Straftaten mit Ausnahme der Staatsschutz- und Verkehrsdelikte und außerhalb Deutschlands begangene Taten.

Quelle:
Landeskriminalamt
Baden-Württemberg

Straftaten je 100 000 Einwohner



Sicherheit, vor allem das Gefühl von Sicherheit, ist ein essentieller Bestandteil von Lebensqualität. Ansteigende Kriminalität ist immer auch ein Zeichen nicht nachhaltiger Entwicklung. Neben den sozialen Problemen oder der mangelnden Integration von Migranten und Aussiedlern, sind es zunehmend auch die globalen Trends wie Armutsmigration und soziale Entwurzelung, die in die Kriminalität führen. - Die Sicherheitslage der Stadt Stuttgart kann als gut bezeichnet werden. Die Zahl der Straftaten je 100 000 Einwohner ist in den letzten zehn Jahren stabil geblieben. Mit einer Aufklärungsquote von 63 Prozent ist Stuttgart 2016 auch weiterhin eine der sichersten Großstädte in Deutschland.

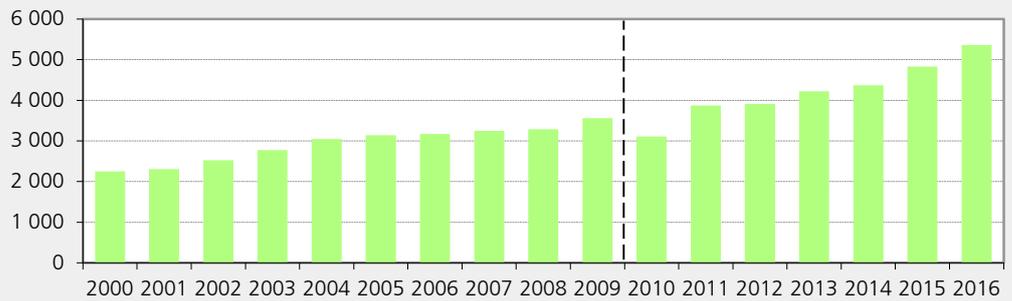
15.3.5 Anteil kommunaler Ausgaben je Kind oder Jugendlichen in Stuttgart seit 2000

Definition:

Dargestellt werden die kommunalen Ausgaben für Einwohner unter 18 Jahren. Es handelt sich dabei um die Gesamtausgaben aus dem Verwaltungshaushalt des Jugendamtes ohne Investitionskosten. Aufgrund der Einführung der Doppik-Buchführung 2010 ist ein Vergleich mit den Vorjahreswerten nicht möglich.

Quelle:
Landeshauptstadt Stuttgart,
Jugendamt

€ je Einwohner unter 18 Jahren



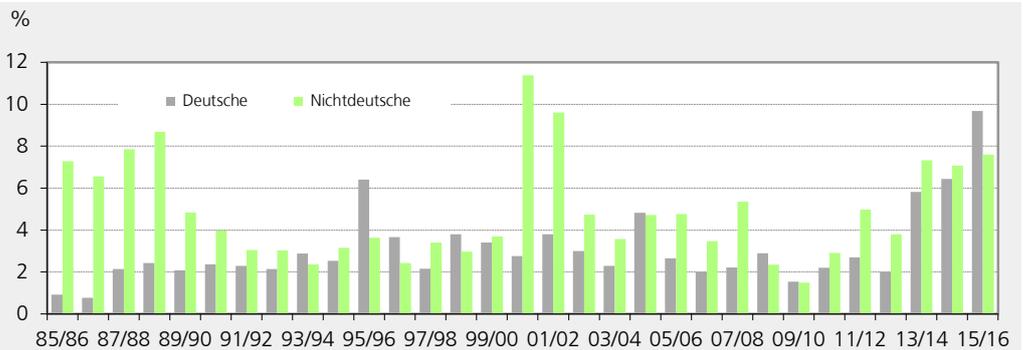
Die Förderung von Kindern und Jugendlichen und die Berücksichtigung ihrer Interessen ist eine wichtige Forderung der Agenda 21. Die kommunale Kinder- und Jugendarbeit kann über das klassische Aufgabenspektrum hinaus auf die Einbindung der heutigen Generation in die umwelt- und entwicklungspolitischen Fragestellungen und Entscheidungsprozesse hinwirken. Die Ausgaben für junge Menschen und Familien sind Zukunftsinvestitionen. In Stuttgart wurden 2016 für jeden Einwohner unter 18 Jahren 5 358 € an sozialer Sicherung ausgegeben. Gegenüber 2010 hat sich diese Ausgabequote um 73 Prozent erhöht.

15.3.6 Anteil der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss in Stuttgart seit 1985

Definition:

Dargestellt wird der Anteil der deutschen und nicht deutschen Werkrealschulabgänger aus der Klassenstufe 9 ohne Werkrealschulabschluss.

Quelle:
Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg



Der Abschluss einer allgemeinbildenden Schule ist die Voraussetzung für den Beginn einer berufsqualifizierenden Maßnahme. Jugendliche ohne eine entsprechende schulische oder berufliche Ausbildung haben wesentlich größere Schwierigkeiten sich auf dem Arbeitsmarkt durchzusetzen. Dies gilt insbesondere für ausländische Jugendliche. - Bis zu einem Fünftel der Stuttgarter Schüler nichtdeutscher Herkunft verließ zu Beginn der achtziger Jahre die Werkrealschule noch ohne Abschluss. Mit einer durchschnittlichen jährlichen Quote von 3,2 Prozent haben sich diese Schüler in den neunziger Jahren dem Niveau deutscher Schüler angenähert. 2015 ist jedoch der Anteil an den nichtdeutschen Schülern ohne Abschluss erneut auf einen jährlichen Wert von 7,6 Prozent angestiegen, bei den deutschen Schülern auf fast 10 Prozent. Noch mehr und intensivere schulische Förderung sind daher notwendig, um dem Nachhaltigkeitsziel - möglichst jeder Jugendliche soll einen Schulabschluss erreichen - näher zu kommen.

Stichwortverzeichnis

A		E		Noch G	
Abendschulen	198	Eheschließungen	68	Gemeldete Arbeitsstellen	113
Abfallaufkommen	270, 315	Eingemeindungen	23	Geografische Lage	20f.
Agenda 21	309	Einkommen	154	Gesundheitswesen	173ff.
Ankünfte	240ff., 245	Einkommenssteuer	154, 257	Gewerbeanzeigen	120, 130
Arbeitslose	101, 109ff.	Einwohner	33ff.	Gewerbebetriebe	126f.
Arbeitslosenquoten	101, 109	Einwohnerdichte	19f., 23	Gewerbesteuer	257f.
Arbeitsmarkt	101ff.	Emissionen	274f., 314	Grundschulen	181ff., 193, 195, 197
Arbeitsstunden	140	Energiepreise	148	Grundsicherungsempfänger	159, 163f., 319
Asylbewerber	170ff.	Energieverbrauch	272, 290, 315	Grundstücksverkäufe	153
Auslandsgäste	240ff.	Entgelt	136f., 140, 154	Gymnasien	180ff., 185f., 191ff., 197f.
Auszubildende	107, 260f.	Erwerbstätige	102		
B		Europawahlen	300	H	
Bauabgang	94	Exportquote	122, 137	Hafen Stuttgart	295f.
Baufertigstellungen	75, 81ff.	F		Handwerksähnliche Betriebe	129
Baugenehmigungen	75, 88ff., 95	Fachhochschulen	201	Handwerksbetriebe	128
Bauhauptgewerbe	122, 140f.	Fahrleistung	281	Hauptschulen	183ff., 190, 195, 197
Baukosten	84, 87ff., 90, 93, 95	Fahrzeuge	269ff., 278ff., 313	Haushalt der Stadt Stuttgart	230, 254ff.
Baulandpreise	153	Familien	56	Haushalte	54ff.
Bauüberhang	95	Familienstand	49f.	Hebesätze der Realsteuern	258
Bebauungsdichte	23	Fernsehturm	229	Hochschulen	180, 201f.
Beherbergung im Reiseverkehr	240ff.	Fernwärmeversorgung	272	I	
Berufsschulen	180, 200f.	Fläche	22ff., 277	Immissionen	276
Beschäftigte	103ff., 122, 136ff., 259ff., 316	Flächennutzung	19, 22ff.	Insolvenzen	132f.
Betten	173	Flugverkehr	292ff.	Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe	138
Bevölkerung	33ff.	Forschung u. Entwicklung (FuE)	121	K	
Bezirksbeiräte	305	Forstwirtschaftliche Betriebe	134	Kinderbetreuung	162, 168f.
Bibliotheken	218f.	Fortzüge	60ff., 65ff.	Kino	216, 226
Bildung	180ff.	Fremdenverkehr	240ff.	Klima	25ff.
Börse	147	G		Kraftfahrzeuge	269, 278ff., 313
Bruttoinlandsprodukt	120, 123, 317	Gastgewerbe	240ff.	Krankenhäuser	173ff.
Bruttowertschöpfung	123f.	Gebäudebestand	75ff.	Kulturarten	134
Buchhandlungen	217	Gebäudepreise	151	Kulturausgaben	230
Bundestagswahlen	301	Geburten	57ff., 65ff.	Kunsthochschulen	201
		Geförderter Wohnungsbestand	96		
		Gemeinderatswahlen	304		

L		S		Noch U	
Landtagswahlen	302	Scheidungen	68f.	Unfälle	269, 286ff.
Landwirtschaftliche Betriebe	134f.	Schiffsverkehr	295f.	Universitäten	180, 201f.
Lebensqualität	319	Schulabgänger	187f., 191, 193, 195, 321	Überbauungsgrad	23
Lehrkräfte	183	Schulden	255f., 317	V	
Leistungsempfänger	163, 170ff.	Schulen	180ff.	Verarbeitendes Gewerbe	122, 130, 132, 136ff.
M		Schüler	180ff.	Verbraucherpreisindex	149ff.
Messen	246f.	Schwerbehinderte Menschen	160 165ff., 195f., 234, 291	Verkehrszählungen	278ff.
Medien – Bücher	218f.	Schwimmbäder	231f.	Verlage	217
Mieten	149	Siedlungsdichte	19, 26	Volkshochschule	203
Museen	226f.	Sonderschulen	180ff., 195f.	VVS	291
N		Sozialhilfe	163f., 319	W	
Nachhaltige Entwicklung	309ff.	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	103ff., 316	Wahlergebnisse	300ff.
Naturschutzflächen	277, 311	Sportanlagen	233	Waldorfschulen	197
Neubautätigkeit	75, 81ff.	Sportvereine	234f.	Wanderungen	60ff.
Niederschläge	25, 27	SSB	289ff.	Wasserpreise	148
Nutzfläche (Bauen)	81, 84, 87f., 90, 93ff.	Staatstheater Stuttgart	220ff.	Wasserverbrauch	272f., 311
Nutzfläche (Landwirtschaft)	134	Stadtbücherei Stuttgart	218f.	Weinbaubetriebe	134f.
O		Sterbefälle	57f., 65ff.	Wilhelma	228f.
Oberbürgermeisterwahl	306	Steuern	254, 257f.	Wohndauer	52f.
Öffentlicher Dienst	259ff.	Steuerpflichtige	154	Wohnfläche	75ff., 83f. 87ff., 93ff., 312
ÖPNV	289ff.	Straftaten	208f., 320	Wohngebäude	75ff., 82ff.
Orchester	225	Straßennetz	280	Wohnheime	75, 78f., 81, 83ff.
P		Studierende	180, 201f.	Wohnräume	76f., 79ff., 84, 86, 88, 90, 92, 95
Patienten	174f.	T		Wohnraumversorgung	75ff.
Pendler	108	Tatverdächtige	208, 210	Wohnungen	75ff.
Pflegebedürftige	161, 167	Temperatur	25f.	Wohnungsbestand	75ff., 80
Planetarium	228	Theater	220ff.	Wohnungsdichte	23
Preise	148ff., 152ff.	Tourismus	240ff.	Z	
Produzierendes Gewerbe	122, 136ff.	U		Zuzüge	33, 60f.
R		Übernachtungen	240ff., 244		
Realschulen	180ff., 185ff., 197f.	Umsätze	122, 125, 147		
Regionalwahlen	303	Umsatzsteuer	257		
Religionszugehörigkeit	51	Umweltschutzinvestitionen	277		
		Umzüge	60ff.		

Tabellenverzeichnis

1	Stadtgebiet und Klima	Seite
1.1.1	Flächennutzung und Indikatoren zur Siedlungsstruktur im regionalen Vergleich 2016	19
1.1.2	Flächennutzung und Indikatoren zur Siedlungsstruktur im Großstadtvergleich 2015	19
1.2.1	Lage und Größe der Landeshauptstadt Stuttgart	20
1.2.2	Entwicklung des Stuttgarter Stadtgebietes - Eingemeindungen nach 1900	20
1.3.1	Flächennutzung in Stuttgart seit 1996	22
1.3.2	Flächennutzung in Stuttgart am 31.12.2017 nach Stadtbezirken	22
1.3.3	Indikatoren zur Siedlungsstruktur in Stuttgart seit 1996	23
1.3.4	Indikatoren zur Siedlungsstruktur in Stuttgart am 31.12.2016 nach Stadtbezirken	23
1.4.3	Wetterdaten (Temperatur) in Stuttgart seit 1980 - Jahresübersicht	26
1.4.4	Wetterdaten (Temperatur) in Stuttgart 2016 - Monatsübersicht	26
1.4.5	Wetterdaten (Niederschlag) in Stuttgart seit 1980 - Jahresübersicht	27
1.4.6	Wetterdaten (Niederschlag) in Stuttgart 2016 - Monatsübersicht	27
2	Einwohner	
2.1.1	Bevölkerungsstruktur und Bevölkerungsdichte im regionalen Vergleich 2016	33
2.1.2	Bevölkerungsbestand und Bevölkerungsbewegungen im Großstadtvergleich 2015	33
2.2.1	Einwohner in Stuttgart seit 1950 nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht	34
2.2.2	Wohnberechtigte Einwohner in Stuttgart seit 1972 nach Wohnstatus und Geschlecht	34
2.2.3	Einwohner in Stuttgart am 31.12.2017 nach Altersjahren und Geschlecht	35
2.2.3	Noch: Einwohner in Stuttgart am 31.12.2017 nach Altersjahren und Geschlecht	36
2.2.7	Einwohner in Stuttgart seit 1986 nach Altersgruppen	39
2.2.8	Einwohner in Stuttgart am 31.12.2017 nach Altersgruppen und Stadtbezirken	39
2.2.9	Frauen in Stuttgart seit 1986 nach Altersgruppen	40
2.2.10	Frauen in Stuttgart am 31.12.2017 nach Altersgruppen und Stadtbezirken	40
2.2.11	Männer in Stuttgart seit 1986 nach Altersgruppen	41
2.2.12	Männer in Stuttgart am 31.12.2017 nach Altersgruppen und Stadtbezirken	41
2.2.13	Deutsche in Stuttgart seit 1986 nach Altersgruppen	42
2.2.14	Deutsche in Stuttgart am 31.12.2017 nach Altersgruppen und Stadtbezirken	42
2.2.15	Ausländer in Stuttgart seit 1986 nach Altersgruppen	43
2.2.16	Ausländer in Stuttgart am 31.12.2017 nach Altersgruppen und Stadtbezirken	43
2.2.17	Einwohner in Stuttgart seit 1999 nach Migrationshintergrund	44
2.2.18	Einwohner in Stuttgart am 31.12.2017 nach Migrationshintergrund und Stadtbezirken	44
2.2.20	Einwohner in Stuttgart am 31.12.2017 mit Migrationshintergrund nach Altersgruppen und Stadtbezirken	45
2.2.22	Einwohner in Stuttgart seit 1986 nach Staatsangehörigkeit	47
2.2.23	Einwohner in Stuttgart am 31.12.2017 nach Staatsangehörigkeit und Stadtbezirken	47
2.2.24	Ausländer in Stuttgart am 31.12.2017 nach Staatsangehörigkeit und Altersgruppen	48
2.2.27	Einwohner in Stuttgart seit 1986 nach Familienstand	50
2.2.28	Einwohner in Stuttgart am 31.12.2017 nach Familienstand und Stadtbezirken	50

2	Noch: Einwohner	Seite
2.2.29	Einwohner in Stuttgart seit 1986 nach Religionszugehörigkeit	51
2.2.30	Einwohner in Stuttgart am 31.12.2017 nach Religionszugehörigkeit und Stadtbezirken	51
2.2.31	Ausländer in Stuttgart seit 1986 nach Wohndauer in der Gemeinde	52
2.2.32	Ausländer in Stuttgart am 31.12.2017 nach Wohndauer in der Gemeinde und Stadtbezirken	52
2.2.33	Einwohner in Stuttgart am 31.12.2017 nach Wohndauer in der Gemeinde und Staatsangehörigkeit	53
2.2.34	Einwohner in Stuttgart am 31.12.2017 nach Wohndauer in der Gemeinde und Stadtbezirken	53
2.3.2	Haushalte in Stuttgart am 31.12.2017 nach Zahl der Personen und Alter der Bezugsperson	54
2.3.3	Haushalte in Stuttgart seit 1992 nach der Zahl der Personen	55
2.3.4	Haushalte in Stuttgart am 31.12.2017 nach der Zahl der Personen und Stadtbezirken	55
2.3.5	Haushalte, Familien mit Kindern in Stuttgart seit 1992 nach der Zahl der Kinder	56
2.3.6	Haushalte, Familien mit Kindern in Stuttgart am 31.12.2017 nach der Zahl der Kinder und Stadtbezirken	56
2.4.1	Natürliche Bevölkerungsbewegung in Stuttgart seit 1950	57
2.4.4	Zusammengefasste Geburtenziffern in Stuttgart seit 1981	59
2.5.1	Wanderungen von und nach Stuttgart seit 1950 nach Staatsangehörigkeit	60
2.5.2	Wanderungen von und nach Stuttgart 2017 für ausgewählte Gebiete nach Staatsangehörigkeit	61
2.5.3	Wanderungssaldo in Stuttgart seit 1980 für ausgewählte Gebiete	62
2.5.5	Wanderungen von und nach Stuttgart 2017 nach Altersgruppen und Geschlecht	63
2.5.6	Binnenumzüge in Stuttgart 2017 nach Stadtbezirken	64
2.5.6	Noch: Binnenumzüge in Stuttgart 2017 nach Stadtbezirken	64
2.6.1	Einwohnerbilanz in Stuttgart seit 1950	65
2.6.2	Einwohnerbilanz in Stuttgart 2017 nach Stadtbezirken	66
2.6.2	Noch: Einwohnerbilanz in Stuttgart 2017 nach Stadtbezirken	67
2.7.1	Eheschließungen in Stuttgart seit 1980 nach Staatsangehörigkeit	68
2.7.2	Geschiedene Ehen in Stuttgart seit 1980 nach Staatsangehörigkeit	68
3	Bauen und Wohnen	
3.1.1	Gebäude- und Wohnungsbestand sowie Wohnbautätigkeit im regionalen Vergleich 2016	75
3.1.2	Gebäude- und Wohnungsbestand sowie Wohnbautätigkeit im Großstadtvergleich 2015	75
3.2.1	Gebäude- und Wohnungsbestand und Indikatoren zur Wohnraumversorgung in Stuttgart seit 1950	76
3.2.2	Gebäude- und Wohnungsbestand und Indikatoren zur Wohnraumversorgung in Stuttgart am 31.12.2016 nach Stadtbezirken	77
3.2.3	Bestand an Wohngebäuden nach Anzahl der Wohnungen (Gebäudegröße) und Wohnheime in Stuttgart seit 1980	78
3.2.4	Bestand an Wohngebäuden nach Anzahl der Wohnungen (Gebäudegröße) und Wohnheime in Stuttgart am 31.12.2016 nach Stadtbezirken	78
3.2.5	Bestand an Wohnungen in Wohn-, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart seit 1980 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße)	79
3.2.6	Bestand an Wohnungen in Wohn-, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart am 31.12.2016 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße) und Stadtbezirken	79
3.3.1	Baufertigstellungen insgesamt in Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart seit 1990	81
3.3.2	Baufertigstellungen insgesamt in Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart 2016 nach Stadtbezirken	81

3	Noch: Bauen und Wohnen	Seite
3.3.5	Baufertigstellungen neu errichteter Wohngebäude, Nichtwohngebäude und Wohnheime in Stuttgart seit 1990	83
3.3.6	Baufertigstellungen neu errichteter Wohngebäude, Nichtwohngebäude und Wohnheime in Stuttgart 2016 nach Stadtbezirken	83
3.3.7	Baufertigstellungen von Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart seit 1990	84
3.3.8	Baufertigstellungen von Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart 2016 nach Stadtbezirken	84
3.3.9	Baufertigstellungen neu errichteter Wohngebäude in Stuttgart seit 1990 nach Anzahl der Wohnungen (Gebäudegröße)	85
3.3.10	Baufertigstellungen neu errichteter Wohngebäude in Stuttgart 2016 nach Anzahl der Wohnungen (Gebäudegröße) und Stadtbezirken	85
3.3.11	Baufertigstellungen insgesamt von Wohnungen in Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart seit 1990 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße)	86
3.3.12	Baufertigstellungen insgesamt von Wohnungen in Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart 2016 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße) und Stadtbezirken	86
3.3.13	Baufertigstellungen neu errichteter Gebäude in Stuttgart 2016 nach Bauherren und Gebäudearten	87
3.4.1	Baugenehmigungen insgesamt für Wohngebäude, Nichtwohngebäude und Wohnheime in Stuttgart seit 1990	88
3.4.2	Baugenehmigungen insgesamt für Wohngebäude, Nichtwohngebäude und Wohnheime in Stuttgart 2016 nach Stadtbezirken	88
3.4.3	Baugenehmigungen für neu zu errichtende Wohngebäude, Nichtwohngebäude und Wohnheime in Stuttgart seit 1990	89
3.4.4	Baugenehmigungen für neu zu errichtende Wohngebäude, Nichtwohngebäude und Wohnheime in Stuttgart 2016 nach Stadtbezirken	89
3.4.5	Baugenehmigungen für Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart seit 1990	90
3.4.6	Baugenehmigungen für Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart 2016 nach Stadtbezirken	90
3.4.7	Baugenehmigungen für neu zu errichtende Wohngebäude in Stuttgart seit 1990 nach Anzahl der Wohnungen (Gebäudegröße) und Wohnheime	91
3.4.8	Baugenehmigungen für neu zu errichtende Wohngebäude in Stuttgart 2016 nach Anzahl der Wohnungen (Gebäudegröße) und Stadtbezirken	91
3.4.9	Baugenehmigungen insgesamt für Wohnungen in Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart seit 1990 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße)	92
3.4.10	Baugenehmigungen insgesamt von Wohnungen in Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart 2016 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße) und Stadtbezirken	92
3.4.11	Baugenehmigungen für neu zu errichtende Gebäude in Stuttgart 2016 nach Bauherren und Gebäudearten	93
3.5.1	Abgang von Gebäuden und Wohnungen in Stuttgart seit 1990	94
3.5.2	Abgang von Gebäuden und Wohnungen in Stuttgart 2016 nach Stadtbezirken	94
3.6.1	Bauüberhang in Stuttgart seit 1990	95
3.7.1	Bestand an geförderten Wohnungen in Stuttgart seit 1992	96
3.7.2	Wohnungsbelegungsrechte der Stadt Stuttgart seit 2001	96

4	Arbeitsmarkt	Seite
4.1.1	Arbeitslosigkeit im regionalen Vergleich 2016	101
4.1.2	Arbeitslosigkeit im Großstadtvergleich Ende 2016	101
4.2.1	Erwerbstätige am Arbeitsort in Stuttgart seit 2000 nach Wirtschaftssectoren	102
4.3.1	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart seit 2008 nach Wirtschaftsabschnitten	103
4.3.3	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart von 1974 bis 2008 nach Wirtschaftsabteilungen - jeweilige Systematik (WZ 70, WZ 93, WZ 2003) -	104
4.3.4	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart seit 1980 nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit	104
4.3.5	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart seit 1980 nach Altersgruppen und Geschlecht	105
4.3.6	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart seit 2012 nach Berufsbereichen	106
4.3.8	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart seit 1985 nach Voll- und Teilzeitbeschäftigung	107
4.3.9	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Ausbildung in Stuttgart seit 1980 nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht	107
4.4.1	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart seit 1991 nach Wohn- und Arbeitsort (Berufspendler)	108
4.5.2	Eckdaten der Arbeitsmarktstatistik in Stuttgart seit 1980	109
4.6.1	Arbeitslose in Stuttgart seit 1980 nach ausgewählten Herkunftsländern	110
4.6.2	Arbeitslose in Stuttgart seit 1980 nach Dauer der Arbeitslosigkeit	110
4.6.4	Arbeitslose in Stuttgart seit 1980 nach Altersgruppen und Geschlecht	112
4.7.1	Gemeldete Arbeitsstellen in Stuttgart seit 2000 nach Beschäftigungsdauer und Arbeitszeit	113
5	Unternehmen und Wirtschaftsleistung	
5.1.1	Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen im Großstadtvergleich 2015	120
5.1.2	Gewerbeanzeigen im regionalen Vergleich 2016	120
5.1.3	Interne Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (FuE) in Unternehmen im regionalen Vergleich seit 1985	121
5.1.4	Personal in der Forschung und Entwicklung (FuE) in Unternehmen im regionalen Vergleich seit 1985	121
5.1.5	Verarbeitendes Gewerbe und Bauhauptgewerbe im regionalen Vergleich 2016	122
5.1.6	Verarbeitendes Gewerbe und Bauhauptgewerbe im Großstadtvergleich 2015	122
5.2.1	Bruttowertschöpfung und Bruttoinlandsprodukt in Stuttgart seit 2000	123
5.2.3	Bruttowertschöpfung in Stuttgart seit 2000 nach Wirtschaftsbereichen	124
5.2.4	Umsätze der Stuttgarter Unternehmen 2015 nach Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008	125
5.3.1	Kammerzugehörige Gewerbebetriebe in Stuttgart seit 1991	126
5.3.2	Kammerzugehörige Gewerbebetriebe mit Sitz in Stuttgart seit 1991 nach der Rechtsform	126
5.3.3	Kammerzugehörige Gewerbebetriebe in Stuttgart Anfang 2017	127
5.4.1	Handwerksbetriebe in Stuttgart seit 1996 nach Gewerbebezweigen	128
5.4.2	Handwerksähnliche Betriebe in Stuttgart seit 1996 nach Gewerbebezweigen	129
5.5.1	Gewerbeanzeigen in Stuttgart 2016 nach Wirtschaftsabschnitten	130
5.5.3	Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen in Stuttgart 2016 nach Rechtsform sowie Einzelunternehmen nach Staatsangehörigkeit	131
5.6.1	Insolvenzverfahren von Unternehmen und Verbrauchern in Stuttgart seit 1980	132

5	Noch: Unternehmen und Wirtschaftsleistung	Seite
5.6.2	Unternehmensinsolvenzen in Stuttgart seit 1980 nach Wirtschaftsbereichen, Rechtsform und Beschäftigten	132
5.7.1	Landwirtschaftliche Betriebe in Stuttgart seit 1991 nach Größenklassen der landwirtschaftlichen Nutzfläche	134
5.7.2	Landwirtschaftliche Betriebe in Stuttgart seit 1991 nach Hauptkulturarten	134
5.7.3	Weinbaubetriebe in Stuttgart seit 2000 nach Größe der bestockten Rebfläche	135
5.7.4	Rebflächenstruktur in Stuttgart seit 1991 nach Rebsorten	135
5.8.1	Eckdaten des Verarbeitenden Gewerbes in Stuttgart seit 1950	136
5.8.2	Verarbeitendes Gewerbe in Stuttgart 2016	137
5.8.4	Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe Stuttgarts seit 1980	138
5.8.6	Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes in Stuttgart seit 1980 nach Beschäftigtengrößenklassen	139
5.8.7	Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes in Stuttgart seit 1980 nach Beschäftigtengrößenklassen	139
5.9.1	Eckdaten des Bauhauptgewerbes in Stuttgart seit 1970	140
5.9.3	Betriebe des Bauhauptgewerbes in Stuttgart seit 1980 nach Beschäftigtengrößenklassen	141
5.9.4	Beschäftigte des Bauhauptgewerbes in Stuttgart seit 1980 nach Beschäftigtengrößenklassen	141
6	Einkommen, Geld und Preise	
6.1.1	Notierte Werte, Börsenumsätze und Mitglieder an der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse zu Stuttgart seit 1989	147
6.2.1	Strom-, Erdgas- und Wasserpreise in Stuttgart seit 1980	148
6.3.1	Verbraucherpreisindex für Baden-Württemberg seit 2000 nach ausgewählten Hauptgruppen (Basis 2010=100)	149
6.3.3	Verbraucherpreisindex für Baden-Württemberg seit 1968 und für Deutschland seit 1991 auf der Basis 2010 = 100	150
6.3.5	Preisindex für Wohngebäude, Bürogebäude und gewerbliche Betriebsgebäude in Baden-Württemberg seit 1980 (Basisjahr 2010 = 100)	151
6.4.1	Übereignungen und durchschnittliche Kaufwerte von Bauland in Stuttgart seit 1980 nach Grundstücksarten	152
6.4.2	Baulandpreise in Stuttgart seit 1980 nach der Wohnlage	153
6.4.3	Verkäufe von Grundstücken in Stuttgart 2016 nach Stadtbezirken	153
6.5.1	Einkommen, Bruttoentgelte, Arbeitnehmerentgelte in Stuttgart seit 2000	154
6.5.2	Indikatoren zur Kaufkraft in Stuttgart 2017 nach Stadtbezirken	154
7	Soziales und Gesundheitswesen	
7.1.1	Sozialhilfeempfänger SGB XII außerhalb von Einrichtungen im regionalen Vergleich 2016	159
7.1.2	Grundsicherungsempfänger im Alter und bei Erwerbsminderung SGB XII im regionalen Vergleich 2016	159
7.1.3	Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII im regionalen Vergleich 2016	160
7.1.4	Schwerbehinderte Menschen im regionalen Vergleich 2015	160
7.1.5	Pflegebedürftige im regionalen Vergleich 2015	161
7.1.6	Pflegebedürftige in ausgewählten Großstädten 2015	161
7.1.7	Reine Ausgaben der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe im regionalen Vergleich 2016	162
7.2.1	Empfänger von Grundsicherung und Sozialhilfe in Stuttgart seit 2005 insgesamt	163
7.2.2	Empfänger von Grundsicherung und Sozialhilfe 2016 in den Stuttgarter Stadtbezirken	163

7	Noch: Soziales und Gesundheitswesen	Seite
7.2.3	Empfänger von laufenden Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach SGB XII außerhalb von Einrichtungen (Sozialhilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) in den Stuttgarter Stadtbezirken nach Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit 2016	164
7.2.4	Schwerbehinderte Menschen in Stuttgart seit 1990 nach der Art der Behinderung	165
7.2.5	Schwerbehinderte Menschen in Stuttgart seit 1990 nach Altersklassen	165
7.2.7	Schwerbehinderte Menschen in Stuttgart seit 1990 nach der Ursache der Behinderung	166
7.2.8	Schwerbehinderte Menschen in Stuttgart seit 1990 nach dem Grad der Behinderung	167
7.2.9	Pflegebedürftige in Stuttgart seit 1999 nach der Art der Leistung	167
7.2.10	Bruttoausgaben, Einnahmen und reine Ausgaben der Träger der öffentlichen Jugendhilfe für Einzel- und Gruppenhilfe und andere Aufgaben nach dem SGB VIII sowie für Einrichtungen in Stuttgart seit 1999	168
7.2.12	Tageseinrichtungen für Kinder in Stuttgart 2017 nach Altersklassen und Stadtbezirken	169
7.2.14	Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Stuttgart seit 1998 nach Art der Hilfe	170
7.2.16	Regelleistungsempfänger nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Stuttgart seit 1998 nach Staatsangehörigkeit	171
7.2.18	Regelleistungsempfänger nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Stuttgart seit 1998 nach ausgewählten Merkmalen	172
7.2.19	Haushalte von Regelleistungsempfängern nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Stuttgart seit 1998 nach Haushaltstyp	172
7.3.1	Krankenhäuser und Betten nach Trägern in Stuttgart seit 1985	173
7.3.2	Pflegetage und Bettenausnutzung in Stuttgarter Krankenhäusern seit 1985	173
7.3.3	Durchschnittliche Verweildauer in Tagen der Patienten in Stuttgarter Krankenhäusern seit 1985	174
7.3.4	Patienten in Stuttgarter Krankenhäusern seit 1985 nach Herkunftsgebieten	174
8	Bildung	
8.1.1	Schüler an öffentlichen, privaten und beruflichen Schulen in Stuttgart seit 1950	180
8.1.2	Studierende an Universitäten und Hochschulen in Stuttgart seit 1950	180
8.1.3	Öffentliche Schulen, Klassen und Schüler in Stuttgart 2016 nach Stadtbezirken	181
8.1.5	Schüler an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen in Stuttgart 2016 nach Schularten und Klassenstufen	182
8.1.6	Schüler an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen in Stuttgart 2014 nach Schularten, Alter und Geburtsjahr	182
8.2.1	Schulen, Klassen und Schüler sowie Lehrkräfte an öffentlichen Grund- und Werkrealschulen in Stuttgart seit 1980	183
8.2.2	Ausländische Schüler an öffentlichen Grund- und Werkrealschulen in Stuttgart seit 1980 nach Staatsangehörigkeit	183
8.2.3	Schüler an öffentlichen Grund- und Werkrealschulen in Stuttgart 2016 nach Klassenstufen und Stadtbezirken	184
8.2.6	Schüler an öffentlichen Grund- und Werkrealschulen in Stuttgart seit 1980 nach Klassenstufen	186
8.2.7	Übergänge aus öffentlichen und privaten Grundschulen auf weiterführende Schulen in Stuttgart seit 1989	186
8.2.8	Schulabgänger von öffentlichen Werkrealschulen in Stuttgart seit 1980	187
8.2.9	Schulen, Klassen und Schüler an öffentlichen Realschulen in Stuttgart seit 1980	188
8.2.10	Schüler an öffentlichen Realschulen in Stuttgart 2016 nach Klassenstufen und Stadtbezirken	188

8	Noch: Bildung	Seite
8.2.11	Ausländische Schüler an öffentlichen Realschulen in Stuttgart seit 1980 nach Staatsangehörigkeit	189
8.2.13	Schüler an öffentlichen Realschulen in Stuttgart 2016 nach Klassenstufen und Herkunft	190
8.2.14	Schulabgänger von öffentlichen Realschulen in Stuttgart seit 1980 nach Klassenstufen	191
8.2.15	Schulen, Klassen und Schüler an öffentlichen Gymnasien in Stuttgart seit 1980	191
8.2.16	Schüler an öffentlichen Gymnasien in Stuttgart 2016 nach Klassenstufen und Stadtbezirken	192
8.2.17	Ausländische Schüler an öffentlichen Gymnasien in Stuttgart seit 1980 nach Staatsangehörigkeit	192
8.2.18	Schüler an öffentlichen Gymnasien in Stuttgart 2016 nach Klassenstufen und Herkunft	193
8.2.19	Schulabgänger von öffentlichen Gymnasien in Stuttgart im Schuljahr 2015/2016 nach Klassenstufen und Abschlussart	193
8.2.21	Schulen, Klassen und Schüler an öffentlichen und privaten SBBZ in Stuttgart seit 1980	194
8.2.22	Zu- und Abgänge an öffentlichen und privaten SBBZ in Stuttgart 2016	195
8.2.23	Schulen, Klassen und Schüler an öffentlichen und privaten SBBZ in Stuttgart seit 1985 nach Förderschwerpunkten (FSP)	196
8.2.24	Schulen, Klassen und Schüler an privaten Grund-, Werkreal- und Realschulen in Stuttgart seit 1980	197
8.2.25	Schulen, Klassen und Schüler an Freien Waldorfschulen und privaten Gymnasien in Stuttgart seit 1980	197
8.2.26	Schulen, Klassen und Schüler an Abendrealschulen und Abendgymnasien in Stuttgart seit 1980	198
8.3.1	Schulen, Klassen und Schüler an öffentlichen und privaten beruflichen Schulen in Stuttgart seit 1982	199
8.3.2	Ausländische Schüler an öffentlichen und privaten beruflichen Schulen in Stuttgart seit 1980 nach Staatsangehörigkeit	200
8.3.3	Schüler an öffentlichen und privaten Berufsschulen in Stuttgart seit 1980 nach Wohn- und Beschäftigungsort	200
8.4.1	Studierende an öffentlichen und privaten Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in Stuttgart seit 1980	201
8.4.2	Studierende an Kunsthochschulen in Stuttgart seit 1980	201
8.4.3	Studierende an Stuttgarter Universitäten seit 1982	202
8.5.1	Belegung, Kurse und Dozenten an der Volkshochschule Stuttgart seit 1950	203
9	Kriminalität und Rechtspflege	
9.1.1	Erfasste Straftaten und Tatverdächtige im regionalen Vergleich 2016	208
9.1.2	Erfasste Straftaten und Tatverdächtige im Großstadtvergleich 2016	208
9.2.1	Straftaten in Stuttgart seit 1980	209
9.3.1	Tatverdächtige in Stuttgart seit 1980 nach Alter, Staatsangehörigkeit und Geschlecht	210
9.4.1	Geschlossener Strafvollzug in der Justizvollzugsanstalt Stuttgart seit 1980	211
10	Kultur und Freizeit	
10.1.1	Kinos und Filmbesucher im Großstadtvergleich 2016	216
10.2.1	Verlage, Buchhandlungen und Buchtitelproduktion in Stuttgart seit 1980	217
10.2.2	Verlage, Buchhandlungen und Titelproduktion im Großstadtvergleich seit 2000	217
10.3.1	Medienbestand der Stadtbücherei Stuttgart seit 1980 nach Zweigstellen	218

10		Seite
Noch: Kultur und Freizeit		
10.3.2	Entleihungen bei der Stadtbücherei Stuttgart seit 1980 nach Zweigstellen	219
10.4.1	Aufführungen und Besucher im Staatstheater Stuttgart seit 1980 nach Kunstgattungen	220
10.4.3	Personal, Einnahmen, Ausgaben, Zuschüsse und Zuweisungen an das Staatstheater Stuttgart seit 1980	221
10.4.4	Veranstaltungen und Besucher der Staatstheater in Stuttgart seit der Spielzeit 2011/2012 nach Spielstätten	222
10.4.5	Privattheater in Stuttgart mit eigenem Ensemble seit 2008	223
10.4.6	Weitere Theater in Stuttgart mit regelmäßigem Spielbetrieb seit 2009	224
10.5.1	Stuttgarter Orchester seit 2007	225
10.5.2	Kinos und Filmbesucher in Stuttgart seit 1981	226
10.5.4	Museen und museumsähnliche Einrichtungen in Stuttgart seit 1980	227
10.5.6	Carl-Zeiss-Planetarium seit 1980	228
10.5.7	Wilhelma - Zoologisch-Botanischer Garten seit 1980	229
10.5.8	Besucher des Stuttgarter Fernsehturms seit 1956	229
10.6.1	Kulturhaushalt der Stadt Stuttgart seit 2010	230
10.7.1	Besucher der öffentlichen Stuttgarter Hallenbäder seit 1980	231
10.7.2	Besucher der öffentlichen Stuttgarter Freibäder seit 1980	231
10.7.3	Besucher der Stuttgarter Mineralbäder seit 1980	232
10.8.1	Veranstaltungen auf städtischen Sportanlagen in Stuttgart seit 1980	233
10.8.2	Mitglieder in Stuttgarter Sportvereinen seit 1990 nach Sportarten	234
10.8.3	Mitglieder in Stuttgarter Sportvereinen seit 1980 nach Altersgruppen	235
11		
Tourismus		
11.1.1	Beherbergungsgewerbe im Großstadtvergleich 2015	240
11.2.1	Beherbergungsgewerbe in Stuttgart seit 1990	241
11.2.5	Ankünfte in Stuttgarter Beherbergungsbetrieben seit 1980 nach ausgewählten Herkunftsländern	243
11.2.6	Übernachtungen in Stuttgarter Beherbergungsbetrieben seit 1980 nach ausgewählten Herkunftsländern	244
11.3.2	Ausgewählte Messen und Ausstellungen in Stuttgart 2016	247
12		
Öffentliche Finanzen und Aufgaben		
12.1.1	Einzahlungen im Finanzhaushalt der Landeshauptstadt Stuttgart seit 2010	254
12.1.2	Auszahlungen im Finanzhaushalt der Landeshauptstadt Stuttgart seit 2010	254
12.1.4	Schulden im Haushalt der Landeshauptstadt Stuttgart seit 2010	255
12.2.1	Realsteueraufkommen und Steuereinnahmen im Haushalt der Stadt Stuttgart seit 1980	257
12.3.1	Beschäftigte und Beamte der Landeshauptstadt Stuttgart seit 1980	259
12.3.3	Vollzeitbeschäftigtes Personal der Landeshauptstadt Stuttgart seit 1990 nach Dienstverhältnis und Beschäftigungsbereich	260
12.3.4	Teilzeitbeschäftigtes Personal der Landeshauptstadt Stuttgart seit 1990 nach Dienstverhältnis und Beschäftigungsbereich	261
12.3.5	Beschäftigte im öffentlichen Dienst in Stuttgart seit 2010	262

13	Umwelt und Verkehr	Seite
13.1.1	Kraftfahrzeuge und Straßenverkehrsunfälle im regionalen Vergleich 2016	269
13.1.2	Kraftfahrzeuge und Straßenverkehrsunfälle im Großstadtvergleich 2016	269
13.2.1	Kommunales Abfallaufkommen in Stuttgart seit 1990 nach Abfallarten	270
13.2.2	Kommunales Abfallaufkommen in Stuttgart seit 1999 nach Art der Entsorgung	270
13.2.3	Aufkommen an Wertstoffen und Grün- und Bioabfällen in Stuttgart seit 1990	271
13.3.1	Energie- und Wasserverbrauch in Stuttgart seit 1980	272
13.3.2	Energie- und Wasserverbrauch der städtischen Liegenschaften in Stuttgart seit 1980	272
13.3.3	Trinkwasserversorgung in Stuttgart seit 1979	273
13.3.4	Abwasserreinigung in Stuttgart seit 1980	273
13.4.1	Kohlendioxid (CO ₂)-Emissionen in Stuttgart seit 2010 nach Emittentengruppen	274
13.4.2	Kohlenmonoxid (CO)-Emissionen in Stuttgart seit 1995 nach Emittentengruppen	274
13.4.3	Schwefeldioxid (SO ₂)-Emissionen in Stuttgart seit 1995 nach Emittentengruppen	274
13.4.4	Stickoxid (NO _x)-Emissionen in Stuttgart seit 1995 nach Emittentengruppen	275
13.4.5	Feinstaub-Emissionen in Stuttgart (PM10) seit 1995 nach Emittentengruppen	275
13.4.6	Emissionen städtischer Feuerungsanlagen in Stuttgart seit 1980	275
13.4.7	Immissions-Konzentrationsmessungen in Stuttgart seit 2010	276
13.5.1	Naturschutzflächen in Stuttgart seit 1994	277
13.5.2	Umweltschutzinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe in Stuttgart seit 1980	277
13.6.1	Verkehrszählungen in Stuttgart seit 1980 an der Markungsgrenze	278
13.6.2	Verkehrszählungen in Stuttgart seit 1981 am Kesselrand	279
13.6.4	Straßennetz in Stuttgart seit 1980 nach Art und Länge	280
13.6.5	Jahresfahrleistungen in Stuttgart seit 1985 nach Straßenkategorien und Fahrzeugarten	281
13.6.6	Kraftfahrzeuge in Stuttgart seit 1980	282
13.6.8	Kraftfahrzeuge und Anhänger in Stuttgart am 31.12.2017 nach Stadtbezirken	283
13.6.9	Personenkraftwagen in Stuttgart seit 1987 nach Emissionsgruppen	284
13.6.11	Personenkraftwagen in Stuttgart am 31.12.2017 nach Herstellern und Hubraumklassen	285
13.6.13	Straßenverkehrsunfälle und verunglückte Personen in Stuttgart seit 1980	286
13.6.15	Unfallursachen bei Straßenverkehrsunfällen in Stuttgart seit 1980	287
13.6.16	Im Straßenverkehr verunglückte Personen in Stuttgart seit 1980 nach Altersgruppen	287
13.6.17	An Straßenverkehrsunfällen beteiligte Personen in Stuttgart seit 1980 nach dem benutzten Verkehrsmittel	288
13.6.18	Straßenverkehrsunfälle in Stuttgart seit 1980 nach Straßenarten	288
13.7.1	Im Linienverkehr beförderte Personen und Fahrgeldeinnahmen der Stuttgarter Straßenbahnen AG seit 1980	289
13.7.2	Verkehrsleistungen im Straßenbahn- und Buslinienverkehr in Stuttgart seit 1980	289
13.7.3	Technische Daten der Stuttgarter Straßenbahnen AG seit 1980	290
13.7.4	Fahrzeugbestand und Energieverbrauch der Stuttgarter Straßenbahnen AG seit 1980	290
13.7.5	Beförderte Personen im Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart GmbH seit 1983	291
13.8.2	Flugzeugbewegungen am Flughafen Stuttgart seit 1980	292
13.8.3	Gewerblicher Fracht- und Postverkehr am Flughafen Stuttgart seit 1980	293
13.8.4	Fluggäste am Flughafen Stuttgart seit 1980 im gewerblichen Luftverkehr	293
13.9.1	Wasserumschlag im Hafen Stuttgart seit 1980 nach Gütergruppen	295

13		Seite
Noch: Umwelt und Verkehr		
13.9.2	Güterumschlag, beladene Schiffe und beladene Eisenbahnwagen im Hafen Stuttgart seit 1980	295
13.9.3	Containerumschlag per Schiff und per Bahn im Hafen Stuttgart seit 1997	296
14		Seite
Wahlen		
14.1.1	Ergebnisse der Europawahlen in Stuttgart seit 1979	300
14.2.1	Ergebnisse der Bundestagswahlen in Stuttgart seit 1949	301
14.3.1	Ergebnisse der Landtagswahlen in Stuttgart seit 1952	302
14.4.1	Ergebnisse der Regionalwahlen in Stuttgart seit 1994	303
14.4.2	Ergebnisse der Wahl der Regionalversammlung in der Region Stuttgart 2014 nach Wahlkreisen	303
14.4.3	Sitzverteilung in der Regionalversammlung in der Region Stuttgart 2014 nach Wahlkreisen	303
14.5.1	Ergebnisse der Gemeinderatswahlen in Stuttgart seit 1946	304
14.5.3	Sitzverteilung im Gemeinderat in Stuttgart seit 1946	305
14.5.4	Sitzverteilung in den Stuttgarter Bezirksbeiräten 2014 und 2009	305
14.6.1	Ergebnisse der Oberbürgermeisterwahlen in Stuttgart seit 1948	306

Abbildungsverzeichnis

1	Stadtgebiet und Klima	Seite
1.2.3	Die Topographie der Landeshauptstadt Stuttgart	21
1.3.5	Flächennutzung in Stuttgart 2017	24
1.3.6	Entwicklung ausgewählter Flächennutzungsarten in Stuttgart seit 1980	24
1.4.1	Temperaturen in Stuttgart 2017	25
1.4.2	Niederschläge in Stuttgart 2017	25
2	Einwohner	
2.2.4	Einwohner in Stuttgart am 31. Dezember 2017 nach Altersjahren	37
2.2.5	Einwohner in Stuttgart seit 1958	38
2.2.6	Kinder unter 15 Jahren und Einwohner im Rentenalter in Stuttgart seit 1980	38
2.2.21	Einwohner in Stuttgart am 31. Dezember 2017 nach Migrationshintergrund und Altersjahren	46
2.2.25	Ausländer in Stuttgart 1990, 2000 und 2017 nach Staatsangehörigkeit	49
2.2.26	Einwohner in Stuttgart seit 1986 nach Familienstand	49
2.3.1	Haushalte in Stuttgart nach der Personenzahl seit 1950	54
2.4.2	Natürliche Bevölkerungsbewegung in Stuttgart seit 1950 (Deutsche)	58
2.4.3	Natürliche Bevölkerungsbewegung in Stuttgart seit 1950 (Ausländer)	58
2.4.5	Zusammengefasste Geburtenziffer in Stuttgart seit 1990 nach Staatsangehörigkeit der Mutter	59
2.5.4	Wanderungssaldo in Stuttgart für ausgewählte Gebiete seit 1980	62
3	Bauen und Wohnen	
3.2.7	Wohnungsbestand in Stuttgart seit 1950 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße)	80
3.2.8	Wohnungsbestand in Stuttgart am 31.12.2016 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße)	80
3.3.3	Neu errichtete Einfamilienhäuser und Mehrfamilienhäuser in Stuttgart seit 1990	82
3.3.4	Fertig gestellte Wohnungen in Stuttgart 2016 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße)	82
3.6.2	Bauüberhang von Wohnungen in neu zu errichtenden Wohn-, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart seit 2000 nach Baufortschritt	95
4	Arbeitsmarkt	
4.2.2	Erwerbstätige in Stuttgart seit 1991 nach Wirtschaftsbereichen und Arbeitnehmeranteil	102
4.3.2	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart am 30.06.2016 nach Wirtschaftsabschnitten	103
4.3.7	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart 2016 nach Berufsbereichen	106
4.4.2	Sozialversicherungspflichtige Berufseinpendler nach Stuttgart am 30.06.2016 nach der Herkunft	108
4.5.1	Arbeitsmarkt in Stuttgart seit 2000	109
4.6.3	Arbeitslose in Stuttgart seit 1980 nach Dauer der Arbeitslosigkeit	111

5 Unternehmen und Wirtschaftsleistung		Seite
5.2.2	Bruttowertschöpfung in Stuttgart seit 2000	123
5.5.2	Gewerbeanmeldungen nach Wirtschaftsabschnitten 2016	130
5.6.3	Insolvenzverfahren in Stuttgart seit 1980	133
5.8.3	Exportquote des Verarbeitenden Gewerbe in Stuttgart seit 1950	137
5.8.5	Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe in Stuttgart 2016 nach Beschäftigtengrößenklassen	138
5.9.2	Beschäftigte des Bauhauptgewerbes in Stuttgart 2016 nach Beschäftigtengrößenklassen	140
6 Einkommen, Geld und Preise		
6.1.2	Notierte Werte an der Stuttgarter Wertpapierbörse seit 1995	147
6.2.2	Entwicklung der Strom-, Erdgas- und Wasserpreise in Stuttgart seit 2000	148
6.3.2	Verbraucherpreisindex in Baden-Württemberg seit 2005	149
6.3.4	Formel: Berechnung der Preisveränderung	150
6.3.6	Preisindex für Wohngebäude in Baden-Württemberg seit 2000	151
7 Soziales und Gesundheitswesen		
7.2.6	Schwerbehinderte in Stuttgart 2015 nach Altersklassen	166
7.2.11	Reine Jugendhilfeausgaben in Stuttgart seit 1995	168
7.2.13	Versorgungsgrad mit Tageseinrichtungen für Kinder in Stuttgart seit 2015	169
7.2.15	Bruttoausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Stuttgart seit 1995	170
7.2.17	Herkunft der Asylbewerber in Stuttgart seit 1994	171
7.3.5	Patienten in Stuttgarter Krankenhäusern 2016 nach Herkunftsgebieten	175
7.3.6	Durchschnittliche Verweildauer in Tagen der Patienten in Stuttgarter Krankenhäusern seit 1990	175
8 Bildung		
8.1.4	Schüler in Stuttgart seit 1980	181
8.2.4	Übergänge aus Klassenstufe 4 auf weiterführende Schulen in Stuttgart 2016	185
8.2.5	Schüler der Klassenstufen 5 an öffentlichen Schulen in Stuttgart 2016 nach Schularten	185
8.2.12	Schüler an öffentlichen Realschulen in Stuttgart seit 1980	189
8.2.20	Schüler an öffentlichen Gymnasien in Stuttgart seit 1980	194
8.4.4	Studierende an den Universitäten Stuttgart und Hohenheim seit 1982	202
9 Kriminalität und Rechtspflege		
9.2.2	Straftaten und deren Aufklärung in Stuttgart seit 1946	209
9.3.2	Tatverdächtige in Stuttgart nach Altersgruppen 2016	210
10 Kultur und Freizeit		
10.1.2	Kinobesuche je Einwohner in Großstädten mit mehr als einer Millionen Filmbesuchern 2016	216
10.4.2	Aufführungen und Besucher des Staatstheaters Stuttgart 2015/2016 nach Kunstgattungen	220
10.5.3	Museen in Stuttgart mit mehr als 50 000 Besuchern 2016	226
10.5.5	Saisonales Besucheraufkommen der Wilhelma und des Carl-Zeiss-Planetariums 2016	228
10.5.9	Saisonales Besucheraufkommen des Stuttgarter Fernsehturms 2016	229
10.7.4	Besucher in den städtischen Schwimmbädern Stuttgarts seit 1996	232

		Seite
11	Tourismus	
11.2.2	Übernachtungen in Stuttgarter Beherbergungsbetrieben seit 1990	241
11.2.3	Übernachtungen in Stuttgarter Beherbergungsbetrieben 2016 nach Monaten	242
11.2.4	Übernachtungen in Stuttgarter Beherbergungsbetrieben 2016 nach Betriebsarten	242
11.2.7	Auslandsgäste in Stuttgart nach den zehn bedeutendsten Herkunftsländern 2016	245
11.3.1	Messen und Ausstellungen in Stuttgart 2016 mit mehr als 50 000 Besuchern	246
12	Öffentliche Finanzen und Aufgaben	
12.1.3	Ein- und Auszahlungen im Finanzhaushalt der Landeshauptstadt Stuttgart seit 2010	255
12.1.5	Schuldenstand und Schuldenbewegungen im Finanzhaushalt der Landeshauptstadt Stuttgart seit 2010	256
12.2.2	Gewerbesteuer-, Einkommens- und Umsatzsteuereinnahmen im Haushalt der Stadt Stuttgart seit 1980	257
12.2.3	Hebesätze der Realsteuern in Stuttgart seit 1980	258
12.3.2	Personal der Landeshauptstadt Stuttgart seit 1990 nach Dienstverhältnis und Beschäftigungsbereich	259
13	Umwelt und Verkehr	
13.2.4	Siedlungsabfälle in Stuttgart seit 1990	271
13.6.3	Ergebnisse der Verkehrszählungen in Stuttgart an der Markungsgrenze und am Kesselrand seit 1980	280
13.6.7	Kraftfahrzeuge in Stuttgart seit 1970	282
13.6.10	Personenkraftwagen in Stuttgart seit 1992 nach Schadstoffklassen	284
13.6.12	Anteile der Hersteller am Bestand der Pkw in Stuttgart am 31.12.2017	285
13.6.14	Verkehrsunfälle mit Personenschaden in Stuttgart seit 1980	286
13.7.6	Von der Stuttgarter Straßenbahnen AG im Linienverkehr beförderte Personen seit 1980	291
13.8.1	Flugbewegungen am Flughafen Stuttgart seit 1980	292
13.8.5	Fluggäste, Luftfracht und Postverkehr am Flughafen Stuttgart seit 1980	294
13.9.4	Wasserumschlag im Hafen Stuttgart seit 1980 nach Gütergruppen	296
14	Wahlen	
14.1.2	Wahlergebnisse bei Europawahlen in Stuttgart seit 1979	300
14.2.2	Wahlergebnisse bei Bundestagswahlen in Stuttgart seit 1949	301
14.3.2	Wahlergebnisse bei Landtagswahlen in Stuttgart seit 1952	302
14.5.2	Wahlergebnisse bei Gemeinderatswahlen in Stuttgart seit 1946	304
15	Indikatoren zur Nachhaltigen Entwicklung	
15.1.1	Wasserbedarf je Einwohner und Tag in Stuttgart seit 1979	311
15.1.2	Anteil der Naturschutzflächen an der Bodenfläche in Stuttgart 1994 und 2016	311
15.1.3	Jährliche Flächeninanspruchnahme in Stuttgart seit 1990	312
15.1.4	Wohnfläche je Einwohner in Stuttgart seit 1990	312
15.1.5	Private Pkw je 1 000 Einwohner in Stuttgart seit 1992	313
15.1.6	Anteil der Pkw in Stuttgart seit 1996 nach Schadstoffeinstufung	313
15.1.7	Emissionen saurer Schadgase je Einwohner in Stuttgart seit 1995	314
15.1.8	Emissionen von Kohlendioxid (CO ₂) je Einwohner in Stuttgart seit 1995	314
15.1.9	Energieverbrauch städtischer Liegenschaften in Stuttgart seit 1980	315
15.1.10	Hausmüll-, Sperrmüll- und Wertstoffaufkommen je Einwohner in Stuttgart seit 1990	315

15	Noch: Indikatoren zur Nachhaltigen Entwicklung	Seite
15.2.1	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen in Stuttgart seit 1986	316
15.2.2	Erwerbstätigenquote in Stuttgart seit 1987	316
15.2.3	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen je Erwerbstätigen in Stuttgart seit 1995	317
15.2.4	Kommunale Schulden je Einwohner in Stuttgart seit 1990	317
15.2.5	Veränderungsraten des Mietspiegelniveaus in Stuttgart seit 1977	318
15.2.6	Landwirtschaftlich genutzte Fläche der Ökolandbaubetriebe in Stuttgart 1999 und 2016	318
15.3.1	Zufriedenheit der Bevölkerung mit der Lebensqualität in Stuttgart seit 1997	319
15.3.2	Leistungsempfänger von Grundsicherung und Sozialhilfe je 1 000 Einwohner in Stuttgart seit 2005	319
15.3.3	Im Straßenverkehr verunglückte Personen je 100 000 Einwohner in Stuttgart seit 1980	320
15.3.4	Straftaten je 100 000 Einwohner in Stuttgart seit 1992	320
15.3.5	Anteil kommunaler Ausgaben je Kind oder Jugendlichen in Stuttgart seit 2000	321
15.3.6	Anteil der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss in Stuttgart seit 1985	321



die zentrale Anlaufstelle für

- statistische Auskünfte
auf Stadtebene,
auf Stadtbezirksebene und
auf Stadtteilebene
- den Verkauf statistischer Veröffentlichungen

sowie Beratungsstelle für die Dienstleistungen des Statistischen Amtes

Eberhardstraße 39
(Schwabenzentrum)
70173 Stuttgart
Tel.: (0711) 216 – 98 587

Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr.: 9 bis 13 Uhr

Homepage des Statistischen Amtes:

www.stuttgart.de/statistik

Monatshefte

12 x im Jahr aktuelle Statistiken in der Reihe „Statistik und Informationsmanagement“ des Statistischen Amtes der Landeshauptstadt Stuttgart im 77. Jahrgang.

Jedes Monatsheft präsentiert sich mit mindestens einem **Hauptbeitrag**, einem **Kurzbericht** und **Kurzinformationen** als Textbeiträge sowie einer kommentierten **aktuellen Grafik**, ergänzt durch Tabellen, Übersichten und Schaubilder.

Einzelpreis: 4 €
Jahresabonnement: 25 €

STUTTGART

Statistik und Informationsmanagement Monatshefte

Herausgeberin:
Landeshauptstadt Stuttgart

Themen 1/2018

Kleinräumige Unterschiede der Geburtenhäufigkeit in Stuttgart

Wirtschaftsstandort Stuttgart 2017 – aktuelle Daten zur ökonomischen Entwicklung

Eigentümerstrukturen der Stuttgarter Mietwohnungen

Regelleistungsempfänger nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Stuttgart 2016 leicht gestiegen

Veröffentlichungen zu den Themen



77. Jahrgang

Bezug über:

Landeshauptstadt Stuttgart
Statistisches Amt

Eberhardstraße 39
70173 Stuttgart

Telefon (0711) 2 16 – 98 587
Telefax (0711) 2 16 – 98 570
e-Mail poststelle.12@stuttgart.de
Internet www.stuttgart.de/statistik

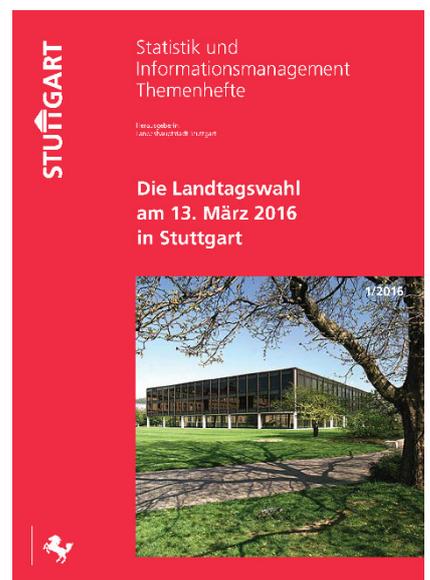
Themenhefte

Wahlberichte

z.B.
Gemeinderatswahl 2014
 zahlreiche Tabellen und Grafiken
 98 Seiten
 Preis pro Einzelheft: 11 €



z.B.
Bundestagswahl 2017
 zahlreiche Tabellen und Grafiken
 92 Seiten
 Preis pro Einzelheft: 11 €



z.B.
Landtagswahl 2016
 zahlreiche Tabellen und Grafiken
 92 Seiten
 Preis pro Einzelheft: 11 €

Bezug über:

Landeshauptstadt Stuttgart
 Statistisches Amt

Eberhardstraße 39
 70173 Stuttgart

Telefon (0711) 2 16 – 98 587
 Telefax (0711) 2 16 – 98 570
 e-Mail poststelle.12@stuttgart.de
 Internet www.stuttgart.de/statistik

Themenhefte

Wirtschaftsanalysen

z.B. Wohnungsmarkt Stuttgart 2017
zahlreiche Tabellen, Grafiken, Karten und
Fotos
100 Seiten

Preis pro Einzelheft: 11 €



Umfragen

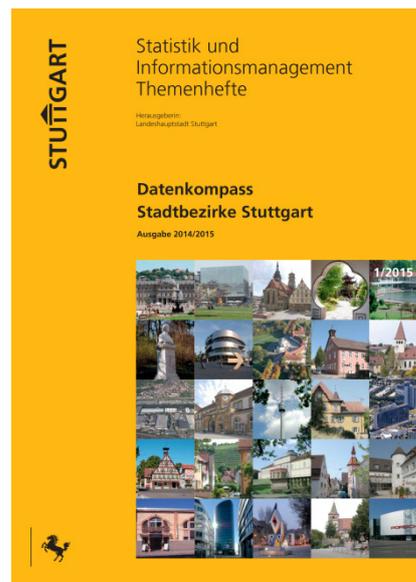
z.B.
Die Ergebnisse der Bürgerumfrage 2015
mit ausführlicher Tabellensammlung
410 Seiten

Preis pro Einzelheft: 11 €

Statistische Übersichten

z.B.
Datenkompass Stadtbezirke Stuttgart
Zahlreiche Tabellen und Grafiken
315 Seiten

Preis pro Einzelheft: 11 €



Bezug über:

Landeshauptstadt Stuttgart
Statistisches Amt

Eberhardstraße 39
70173 Stuttgart

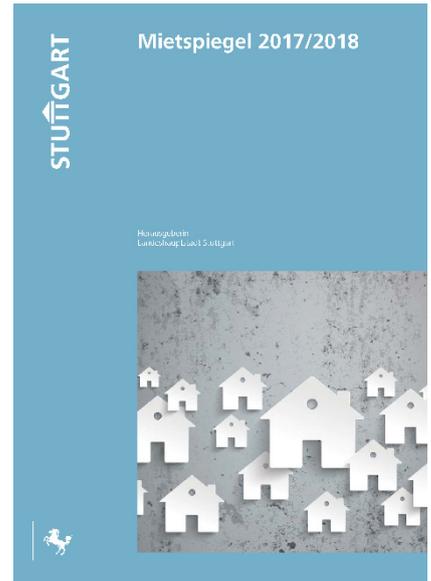
Telefon (0711) 2 16 – 98 587
Telefax (0711) 2 16 – 98 570
e-Mail poststelle.12@stuttgart.de
Internet www.stuttgart.de/statistik

Mietspiegel

Tabellarischer Nachweis der Miethöhen mit ausführlichem Erläuterungsteil und Vergleichsmieten

16 Seiten

Preis pro Einzelheft: 6,50 €



Straßenverzeichnis

Alphabetisches Straßenverzeichnis mit Angabe von Straßenschlüsseln, Postleitzahlen, Stadtbezirken, Stadtteile, Schulbezirke und Bürgerbüros

80 Seiten

Preis pro Einzelheft: 4 €

Adressbuch

In der Neuausgabe 2016 sind über 500 000 Einwohner über 18 Jahren mit Wohnsitz in Stuttgart verzeichnet. Band 1: Namensverzeichnis alphabetisch geordnet; Band 2: Straßenverzeichnis nach Straßen und Häusern geordnet

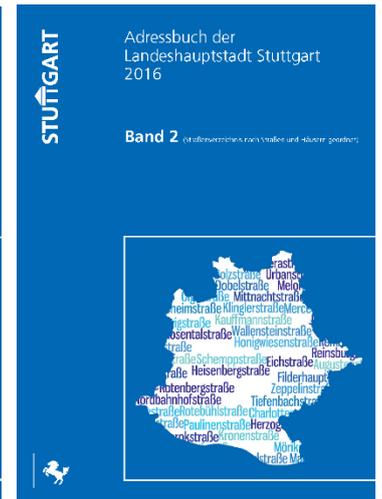
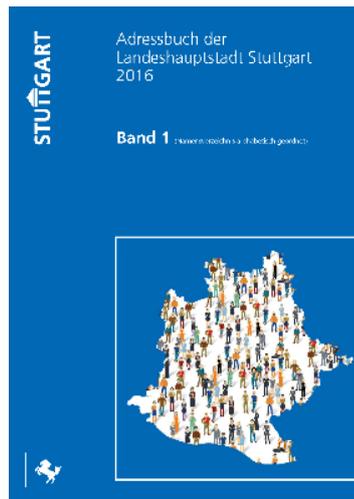
Preise: Band 1: 26 €, Band 2: 21 €, beide Bände zusammen 45 €.

Bezug über:

Landeshauptstadt Stuttgart
Statistisches Amt

Eberhardstraße 39
70173 Stuttgart

Telefon (0711) 2 16 – 98 587
Telefax (0711) 2 16 – 98 570
e-Mail poststelle.12@stuttgart.de
Internet www.stuttgart.de/statistik



www.stuttgart.de/statistik

Homepage des Statistischen Amtes der Landeshauptstadt Stuttgart

Hier finden sie die gesamte Themenpalette der Statistik mit kostenlosen Downloads, Shop und Newsletter des Statistischen Amtes

STUTT GART Erweiterte Suche
Suchbegriff eingeben... Zielgruppe wählen...

Bürgerservice
 ▶ Bürgerbüros
 ▶ Öffnungszeiten
 ▶ Verwaltungsleistungen
 ▶ Abfallkalender
 ▶ Online-Dienste
 ▶ Gemeinderat
▶ Daten / Fakten
 ▶ Veranstaltungen
 ▶ Verkehrslage
 ▶ Notdienste

Sie befinden sich hier: Startseite > Rathaus > Stadtverwaltung > Daten / Fakten

Rathaus
Leben in Stuttgart
Bildung
Wirtschaft & Arbeit
Stadtentwicklung
Verkehr & Mobilität
Kultur
Sport
Tourismus

Wetter
 Wetter in Stuttgart
 15°C
 Aktuell: dunstig
 Feuchtigkeit

Daten / Fakten

Statistik Gesamtstadt
 Daten des Statistischen Amtes zur Gesamtstadt. mehr...

Statistik Stadtbezirke
 Daten des Statistischen Amtes zu den Stuttgarter Stadtbezirken. mehr...

Service
 Statistisches Amt Informationssystem
 Kostenlose Downloads und Shop
 Newsletter des Statistischen Amtes
 Geoshop - Daten und Publikationen

Statistik Stuttgart

Themen Produkte Suche Warenkorb

» Ihr Kundenkonto
 » Newsletter
 » Statistisches Amt
 » Nutzerinformationen
 » Zahlungsarten
 » Datenschutz
 » Impressum
 » Informationen als PDF

Statistisches Amt Informationssystem

Thema / Unterthema weitere Kriterien Suchergebnis
 1 2 3

Mit dieser Anwendung können Sie statistische Publikationen recherchieren
 Hier können Sie ein oder mehrere Themen / Unterthemen wählen und anschließend mit der Schaltfläche "Weitere Kriterien festlegen >>" zum nächsten Prozessschritt gehen. Wenn Sie keine Auswahl nach Thema treffen möchten, können Sie gleich weiter gehen.

Auswahl nach Thema - Unterthema

- Stuttgart im Überblick
- Stadtgebiet und Klima
- Einwohner
- Bauen und Wohnen
- Arbeitsmarkt
- Unternehmen und Wirtschaftsleistung
- Einkommen / Geld und Preise
- Soziales und Gesundheitsweser
- Bildung
- Kriminalität und Rechtspflege
- Kultur und Freizeit
- Tourismus
- Öffentliche Finanzen und Aufgaben
- Umwelt und Verkehr
- Wahlen
- Umfragen

Unser Tipp

[Kleinräumige Unterschiede der Geburtenhäufigkeit in Stuttgart 2016](#)

Hauptbeitrag in "Statistik und Informationsmanagement"

[Wirtschaftsstandort Stuttgart 2017 - aktuelle Daten zur ökonomischen Entwicklung](#)

Hauptbeitrag in "Statistik und Informationsmanagement"

[Zukünftige Stadtentwicklung aus der Perspektive der Bevölkerung - Ergebnisse der](#)

